

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Einleitung.....	7
2. Grabungsareale, -methode und -dokumentation.....	14
3. Grabungsareal I: Allgemeines zur Stratigrafie und zur Bearbeitung.....	18
3. 1. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 1.....	23
3. 1. 1. Stratigrafie im Überblick.....	23
3. 1. 2. Chronologie.....	25
3. 1. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung.....	27
3. 2. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 2.....	32
3. 2. 1. Stratigrafie im Überblick.....	32
3. 2. 2. Chronologie.....	33
3. 2. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung.....	34
3. 3. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 3.....	36
3. 3. 1. Stratigrafie im Überblick.....	36
3. 3. 2. Chronologie.....	37
3. 3. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung.....	38
3. 4. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 4.....	40
3. 4. 1. Stratigrafie im Überblick.....	40
3. 4. 2. Chronologie.....	41
3. 4. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung.....	42

3. 5.	Die Holzbauperioden der Befundzone I. 5.....	43
3. 5. 1.	Stratigrafie im Überblick.....	43
3. 5. 2.	Chronologie.....	45
3. 5. 3.	Topografie und Siedlungsentwicklung.....	46
3. 6.	Steinbau- und Abrissperioden.....	53
3. 6. 1.	Stratigrafie im Überblick.....	53
3. 6. 2.	Chronologie.....	57
3. 6. 3.	Topografie und Siedlungsentwicklung.....	65
3. 7.	Die Ergebnisse der Ausgrabungen von 1934-1936 und 1979/80 im Vergleich.....	68
3. 7. 1.	Holzbauperioden.....	68
3. 7. 1. 1.	Zur Deutung des Siedlungsausschnitts.....	82
3. 7. 2.	Steinbau- und Abrissperioden.....	91
3. 8.	Zusammenfassende Darstellung der Siedlungsentwicklung vor dem Bau des Hafentempels in Grabungsareal I und den Grabungsflächen von 1934-36.....	97
4.	Grabungsareal II.....	101
4. 1.	Stratigrafie im Überblick.....	101
4. 2.	Chronologie.....	104
4. 3.	Topografie und Siedlungsentwicklung.....	108
5.	Befunde.....	114
5. 1.	Konstruktionsweise, Ausstattung und Funktion der Holzbauten.....	114
5. 2.	Feuer- und Herdstellen.....	124
5. 3.	Brunnen.....	125
5. 4.	Gruben.....	127
5. 5.	Gräben.....	130
5. 6.	Gräber.....	131

6.	Funde.....	134
6. 1.	Keramik.....	134
6. 1. 1.	Feinkeramik.....	134
6. 1. 1. 1.	Terra sigillata.....	134
6. 1. 1. 1. 1.	Italische Terra sigillata.....	134
6. 1. 1. 1. 2.	Südgallische Terra sigillata.....	137
6. 1. 1. 1. 3.	Terra sigillata des 2. und 3. Jhs.....	156
6. 1. 1. 2.	Belgische Ware.....	158
6. 1. 1. 3.	Goldglimmerware.....	165
6. 1. 1. 4.	Pompeianisch-rote Platten.....	166
6. 1. 1. 5.	Dünnwandige Ware.....	167
6. 1. 1. 6.	Glanztonware.....	167
6. 1. 1. 7.	Marmorierte Ware.....	170
6. 1. 1. 8.	Eggshellware.....	171
6. 1. 1. 9.	Lampen.....	172
6. 1. 2.	Grobkeramik.....	173
6. 1. 2. 1.	Tongrundig-glattwandige Ware.....	173
6. 1. 2. 2.	Rauwandige Ware.....	177
6. 1. 2. 3.	Halterner Kochtöpfe.....	180
6. 1. 2. 4.	Mortaria und Dolia.....	182
6. 1. 2. 5.	Amphoren.....	184
6. 1. 3.	Handgemachte Ware späteisenzeitlich/frühkaiserzeitlicher Datierung... 186	186
6. 2.	Münzen.....	189
6. 3.	Metallfunde (Bronze, Eisen, Blei).....	192
6. 3. 1.	Fibeln.....	192
6. 3. 2.	Militaria und Pferdegeschirr.....	193
6. 3. 3.	Hausrat und Möbel.....	194
6. 3. 4.	Toilette-/ Medizinisches Gerät.....	197
6. 3. 5.	Schmuck.....	198
6. 3. 6.	Werkzeug.....	198
6. 3. 7.	Kleingeräte, Ketten, Ringe.....	199
6. 3. 8.	Funktional nicht bestimmbare Metallobjekte.....	200
6. 4.	Glas.....	200

6. 5.	Bein.....	201
6. 6.	Stein.....	203
6. 7.	Varia.....	204
6. 8.	Ziegelstempel.....	205
6. 9.	Prähistorische Funde.....	207
6. 10.	Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik.....	208
7.	Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur.....	210
8.	Kataloge.....	235
8. 1.	Katalog der Befunde und stratifizierten Funde.....	237
8. 2.	Katalog der Planums-, nicht sicher zuweisbaren Fundkomplexe und Streifunde.....	355
8. 3	Anhänge	425
8. 3. 1.	Anhang 1: Stratigrafische Beziehungen.....	425
8. 3. 2.	Anhang 2: Konkordanzliste: Inventarnummer– Befundnummer.....	442
9.	Abbildungen.....	450
9. 1.	Abbildungsnachweise.....	522
10.	Tafeln	

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 2001 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln angenommen wurde. Die Disputation fand am 9. Januar 2002 statt.

Der damalige Leiter der Dienststelle zur Verwaltung des Archäologischen Parks/Regionalmuseums Xanten, Herr Dr. G. Precht, regte in einem Gespräch beim Kolloquium „Genese, Struktur und Entwicklung römischer Städte im 1. Jahrhundert n. Chr. in Nieder- und Obergermanien“ im Februar 1998 die Bearbeitung der Ausgrabung von 1979/80 beim Hafentempel im Rahmen meiner Doktorarbeit an. Ihm und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienststelle, vor allem Herrn Dr. U. Boelicke, Frau R. Kreischer, Herrn Dr. M. Müller, Frau S. Leih M. A., Herrn Dr. B. Liesen, Herrn I. Martell M. A., Frau Dr. A. Rieche, Herrn Dr. H.-J. Schalles, Herr Th. Uffermann und Herrn Dr. N. Zielsing möchte ich für die fachliche und organisatorische Unterstützung sowie für die Gastfreundschaft während der Materialaufnahme herzlich danken.

Meinem akademischen Lehrer und Doktorvater Herrn Prof. Dr. Th. Fischer danke ich für die Betreuung dieser Arbeit, deren Fortgang er stets mit großem Interesse verfolgte. Dank gebührt ebenfalls dem Korreferenten Herrn Prof. Dr. H. G. Horn, denn sein Engagement ermöglichte die finanzielle Förderung des Dissertationsvorhabens und der Drucklegung mit Mitteln des Nordrhein-westfälischen Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport.

Folgenden Kommilitoninnen/Kommilitonen und Kolleginnen/Kollegen möchte ich mich an dieser Stelle für ihre Gesprächsbereitschaft, Anregungen, Hinweise und weitere Hilfen unterschiedlicher Art erkenntlich zeigen: Herrn Dr. J. Berthold (Köln), Herrn Dr. U. Brandl (Xanten), Herrn U. Danzeglocke M. A. (Köln), Frau Dr. A. Duerkopp (Bonn), Herrn Ph. Groß M. A. (Köln), Herrn M. Grünewald M. A. (Mayen), Frau E. Hähner M. A. (Bonn), Frau B. Jansen M. A. (Köln), Herrn Dr. H.-E. Joachim (Bonn), Frau Dr. C. Klages (Bonn), Herrn PD Dr. K. H. Lenz (Bad Homburg v. d. H.), Herrn Dr. A. Nabbefeld (Köln), Herrn Prof. Dr. Th. Rehren (London), Herrn Dr. Ch. Reichmann (Krefeld), Herrn Dr. St. Weiß-König sowie Herrn Dr. M. Zelle (Köln).

Der Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz, Herr Univ.-Doz. Dr. F. Daim gewährte mir hervorragende Arbeitsmöglichkeiten zur Vorbereitung der Drucklegung der Arbeit. Folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Hauses bin ich ebenfalls zu Dank verpflichtet, da sie mir Hilfen unterschiedlichster Art

zukommen ließen: Herrn Dr. B. Gesemann und seinen Bibliotheksmitarbeitern, Frau K. Hölzl (MUFAS), Frau U. Kessel (MUFAS), Frau Dr. A. Kluge-Pinsker, Herrn Dr. F. Mangartz (VAT), Herrn Dr. A. W. Mees (MUFAS) und Herrn Dr. Th. Schmidts (MUFAS).

Die Arbeit ist meinen Eltern gewidmet, die mir das Studium der Archäologie ermöglichten und stets mit großem Interesse verfolgten, sowie allen, die mich auf meinem bisherigen Lebensweg freundschaftlich und wohlwollend begleitet haben.

Mainz, im April 2007

Jutta Zerres

“Ernst zu nehmende Forschung erkennt man daran, dass plötzlich zwei Probleme existieren, wo es vorher nur eines gegeben hat.”

Thorstein Bunde Veblen (1857-1929),
US-amerikanischer Soziologe und Ökonom

1. Einleitung

Gegenstand dieser Arbeit ist die Vorlage und Auswertung der Befunde und Funde, die im Rahmen der Ausgrabungen von 1979/80 am sogenannten Hafentempel der Colonia Ulpia Traiana und am sö.¹ Abschnitt seiner Hofportikus (Insula 37) zutage gefördert wurden (Abb. 1). Die archäologische Untersuchung wurde als Rettungsgrabung im Vorfeld der Errichtung eines Schutzbaues über dem Originalbefund der ca. 2 m starken Fundamentplatte des Sakralbaus aus opus caementicium durchgeführt. Besagter Schutzbau ist in der Form des Tempelpodiums mit Freitreppe konzipiert und dient gleichzeitig als Unterbau für die Teilrekonstruktion von Cella und Ringhalle. Er ist von außen zugänglich, um den Besuchern des Archäologischen Parks eine Besichtigung des Originalbefundes zu ermöglichen. Im Frühjahr 1980 wurde das Bauwerk fertiggestellt² und avancierte zu einem der Wahrzeichen des Freilichtmuseums und der Stadt Xanten.

¹ Die Angabe der Himmelsrichtungen richtet sich im Katalog und in der vorliegenden Auswertung nach dem geografischen Norden des Gauß-Krüger-Messsystems und nicht nach dem künstlich geschaffenen CUT-Norden, der um 46° gegen den Uhrzeigersinn vom dem geografisch korrekten Norden verschoben ist. Die Koordinaten beziehen sich auf das 1966 etablierte CUT-interne Messsystem aus Hoch- und Rechtswertachsen, die zwar grob an den antiken Straßenfluchten orientiert sind, aber dennoch geringfügig um 6° von diesen abweichen, um eine Parallelität mit den Baufluchten zu vermeiden: K. GREWE in: CH. B. RÜGER, Neues zum Plan der Colonia Ulpia Traiana (Stand Ende 1970). Bonner Jahrb. 172, 1972, 302 -307; ICKELSHEIMER 1995, 9-10; HEIMBERG/RIECHE 1998, 10-12.

² PRECHT 1981; Ders., Zur Rekonstruktion und Sicherung des “Hafentempels” in der Colonia Ulpia Traiana. In: 6. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen 22-23. = Ders. in: Ber. 31. Tagung Koldewey-Ges. 1980 (Bonn 1982) 89-71; C. J. BRIDGER, The Pes Monetalis and the Pes Drusianus in Xanten. Britannia 15, 1984, 86-90; PRECHT 1985, 90-95; FOLLMANN-SCHULZ 1986; R. PETERS, Zur Cella-Wandgliederung des Hafentempels der Colonia Ulpia Traiana. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 159-170; TRUNK 1991, 234-237; FOLLMANN-SCHULZ 1992, 248; RIECHE 1994, 30-33; SCHALLES 1995, 390-395; FISCHER 1997; HEIMBERG/RIECHE 1998, 71-73; FISCHER 1999; PRECHT 1999a, 107-109; ZELLE

Die vollständige Ausgrabung und Konservierung des Tempelbefundes sowie seine Teilrekonstruktion im Maßstab 1: 1 wurden bereits als Bestandteil der ersten Stufe zum Aufbau des Archäologischen Parks Xanten, dessen Anfänge bis ins Jahr 1973 zurückreichen, geplant und durchgeführt. Die Arbeiten konzentrierten sich dabei auf das östliche Drittel der Colonia, in dem Zug um Zug neben dem Hafentempel auch die Stadtmauer mit Türmen und Toren, das Amphitheater, die Straßen und der Hafenbereich mit Wohnbebauung ausgegraben, konserviert und durch Rekonstruktionen visualisiert wurden. Durch dieses relativ dicht gefasste Ensemble von Bauten innerhalb eines Bereiches soll den Besuchern der Charakter einer römischen Stadtanlage vor Augen geführt werden³.

Die Existenz eines großen Sakralbaus der Colonia in Hafennähe war bekannt seit den Grabungsaktivitäten, die in Trägerschaft des Rheinischen Landesmuseums Bonn in den Jahren 1934-36 durchgeführt wurden⁴. Dabei deckte man die N.-Ecke und Teile der nö. Langseite des mächtigen Gussmauerfundamentes auf und der Ausgräber H. von Petrikovits deutete den Befund in seiner Publikation von 1952 als

2000, 42-46; SCHALLES 2000, 106; SCHMIDT 2000, 57-58; Ders. 2003, 14-16; MÜLLER 2006, 65; KIENZLE u. a. 2006, 157-158.

³ G. PRECHT, Der Archäologische Park Xanten. Planungsgrundlagen (1974). In: 1. u. 2. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 6; Ders. 1985, 85-86; Ders./H.-J. SCHALLES, Archäologischer Park/Regionalmuseum Xanten-Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven. In: Dies. 1989, 297-305; G. PRECHT, Die Colonia Ulpia Traiana und der Archäologische Park Xanten. In: H. HELLENKEMPER/H. G. HORN/ H. KOSCHIK/ B. TRIER (Hrsg.), Geschichte im Herzen Europas. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schr. Bodendenkmalpflege Nordrhein-Westfalen 1 (Mainz 1990) 58-67; PRECHT 1995; Ders., Bodendenkmalpflege in der Colonia Ulpia Traiana. In: HORN u. a. 2000, 37-46; SCHMIDT 2000, 57; H.-J. SCHALLES, Archäologischer Park/Regionalmuseum Xanten-eine Zwischenbilanz. In: Xantener Ber. 12, 255-266; MÜLLER 2005; KIENZLE u. a. 2006, 153-155.- Die Arbeitsberichte zu den Grabungs- und Rekonstruktionsprojekten, die seit Gründung des APX durchgeführt wurden, sind in „1.-7. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen“ und den Bonner Jahrb. fortlaufend publiziert. Die Tätigkeitsberichte ab 1992 sind außerdem noch in der hauseigenen Publikationsreihe des Archäologischen Parks „Xantener Berichte“ ab Band 6 vorgelegt.– Kritisches: A. RIECHE, Archäologische Rekonstruktionen: Ziele und Wirkung. In: Xantener Ber. 6, 449-473.

⁴Zum zeitgeschichtlichen Hintergrund der Grabungskampagnen der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts in Xanten: ST. KRAUS, Geschichte, Mythos und Politik. Xantener archäologische Forschung im Interessenstreit der NS-Zeit. In: Xantener Ber. 5, 267-286; A. KLEESIEK, 'Siegfrieds Edelsitz' - Der Nibelungen-Mythos und die 'Siegfriedstadt' Xanten im Nationalsozialismus. Zeitgesch. - Zeitverständnis 5 (Münster 1998); J. OBLADEN-KAUDER, Forscher- und Forschungsgeschichte(n) am Unteren Niederrhein. In: Der Niederrhein, 36.

Überrest eines Podiumtempels⁵. Mit diesen Vorkenntnissen⁶ ging man dann im Zeitraum zwischen Herbst 1977 und Sommer 1978 daran, durch zwei kreuzförmige in nw.-sö. bzw. No.-Sw.-Richtung angelegte Suchschnitte den Erhaltungszustand und die genaue Ausdehnung dieses Podiums sowie den Verlauf der umgebenden Portikus abzuklären⁷. Da über den Resten der Fundamentplatte nur Humus und Schutt aus der Zeit der Steingewinnung und der landwirtschaftlichen Nutzung des Areals lagen, konnte die Oberfläche ohne weitere stratigrafische Beobachtungen vollständig freigelegt werden⁸. Dabei galt es, das abgetragene Material sorgfältig auf Fragmente von Baugliedern zu durchsuchen, die Informationen auf den architektonischen Aufbau liefern könnten. Die Leitung dieser Maßnahme oblag J.-S. Kühlborn⁹.

Im Jahre 1979 wurde rund um die Fundamentplatte ein ca. 4,5 m breiter Geländestreifen ausgegraben¹⁰, da hier die Fundamente des inzwischen geplanten Schutzbaues ihren Platz finden sollten. Dabei widmete man der Beobachtung und Dokumentation der hier zutage tretenden, oftmals komplizierten Befundlage der Vorcoloniazeit ebenso große Aufmerksamkeit wie den Befunden des Tempels selbst. Gleichzeitig begann man mit der Anlage von Suchschnitten vor der Südfront zur Auffindung des Altares und der sö. Tempelhofeinfassung. Man erhoffte sich dabei

⁵ V. PETRIKOVITS 1952, 127-131.- Bereits im Winter 1887/88 hatte J. Steiner einen Teil der Innenmauer der Nordostportikus freigelegt. Bei dem damaligen Forschungsstand war dem Ausgräber eine korrekte Deutung des Befundes jedoch nicht möglich. Er glaubte die Reste eines Gebäudes gefunden zu haben. Erst H. von Petrikovits deutete den Befund als Teil der Tempelhofportikus: J. STEINER, Das Trümmerfeld vor dem Clever Thore der Stadt Xanten. Bonner Jahrb. 87, 1889, 93; Ders. 1898; STEINER 1911, 19 Nr. 10.

⁶ In den Jahren 1969 und 1970 wurden Magnetometerprospektionen im Gebiet der CUT durchgeführt, die auch die Insula 37 betrafen. Sie lieferten jedoch keine Informationen bezüglich der Ausdehnung des Hafentempelfundamentes: I. SCOLLAR, Magnetometermessungen in der Colonia Ulpia Traiana 1969-1970. Bonner Jahrb. 172, 1972, 308-309; Ders., A magnetometer survey of the Colonia Ulpia Trajana near Xanten, West Germany. Prospezioni arch. 6, 1971, 83-89 bes. Abb. 59.

⁷ Schnitte 77/20-23, 77/31-36, 77/51-56

⁸ Schnitte 77/30A-B, 78/1A-E, 78/2A-C, F, 78/3A, 78/4A

⁹ KÜHLBORN 1978; PRECHT 1980, 11-13; BÖCKING 1987, 266-269. Zu einigen Architekturfragmenten: PETERS 1989; Dies. 1994.

¹⁰ Schnitte 79/01A-01C, 79/02A-02B, 79/03A-03C, 79/04A-04C

auch Hinweise auf einen möglichen Eingangsbereich¹¹. Dieser Arbeitsschritt stand unter Leitung von D. von Detten und wurde bis ins Jahr 1980 fortgesetzt¹².

Neben dem Nachweis eines mittelkaiserzeitlichen Kultbaus ist die erstmalige Aufdeckung von Befunden einer römerzeitlichen Besiedlung¹³, die der Gründung der Colonia vorausgegangen war, als ein weiteres bedeutendes Ergebnis der Grabungskampagne der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts anzusehen¹⁴. F. Oelmann berichtet zunächst in einer kurzen Grabungsnotiz für das Jahr 1934 im Bonner Jahrbuch, dass in einem unter Leitung von H. Stoll ausgehobenen Versuchsschnitt „... die verbrannten Reste einer Siedelung aus Fachwerkhäusern mit lehmverputzten Flechtwerkwänden, die mehrfach durch Brand zugrunde gegangen

¹¹ Schnitte 79/11, 79/45, 79/54-57, 80/02-80/13.- Die Schnitte 79/11, 79/45, 79/54-57 und 80/02-03 wurden aus Zeitgründen im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt. Vorbericht: STEPHAN 1981.- Da die Suche nach dem Eingangsbereich in der Kampagne von 1980 erfolglos blieb, wurden im Jahre 1991 an der sw. und sö. Portikus weitere Schnitte angelegt, die zur Klärung der Frage beitragen sollten (91/03-91/09, 91/11). Der Grabungsleiterin Frau S. Leih sei an dieser Stelle herzlich für die Erlaubnis gedankt, in das unpublizierte Manuskript Einsicht nehmen zu dürfen: PRECHT 1995, 71-72; S. LEIH, in: Xantener Ber. 6, 478; Dies. in Vorb; Dies. 2001. Außerdem: R. PETERS, Ein neues Kompositkapitell aus der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 1991, 83-85; M.-TH. EHSES, Ein römisches Reibgefäß mit Zubehör aus dem Gebiet der Colonia Ulpia Traiana. ebd. 89-99; Dies., Römische Maler in Xanten. In: HORN u. a. 1995, 241-243; Dies., Die Malerausstattung aus der CUT, Insula 37. In: Xantener Ber. 6, 307-310; H. BERKE, Reste einer spezialisierten Schlachtereier in der CUT, Insula 37. ebd. 301-306; G. SCHNEIDER, Untersuchungen von zehn Pigmentproben aus der CUT, Insula 37. ebd. 311-318; CH.-H. FISCHER/J. G. RABE, Untersuchungen organischer Farbstoffe aus der CUT, Insula 37. ebd. 319-323; SCHREITER 2001, 101-104.

¹² PRECHT 1981, 9-12; BÖCKING 1987, 269-270.- Vorab publizierte Befunde und Funde der Kampagne bei: v. DETTEN 1981; PETERS 1994; MITTAG 1999; LIESEN 2001; BOELICKE 2002; LENZ 2006; MÜLLER/MÜSCH 2006.

¹³ Gräber des 1. Jh. waren bereits von Ph. Houben im 19. Jh. entdeckt und bekannt gemacht worden: BRIDGER 1995 (mit älterer Literatur); Ders. 2001.

¹⁴ Die Entdeckung der Hafenanlage geht ebenfalls auf diese Grabung zurück: v. PETRIKOVITS 1952, 138-157.- Neuere Untersuchungen: S. LEIH, Neue Untersuchungen im Bereich des Hafens der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 1993, 60-61; Dies. 1995; D. CHARLIER/S. LEIH, Der Flußhafen vor der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 1995, 54-56; ST. GROENEVELD, Fassbrunnen aus dem Hafen der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 1993, 62-63; PRECHT 1995, 75-77; S. LEIH, Der römische Hafen der Colonia Ulpia Traiana. In: HORN u. a. 1995, 233-235; K.-H. KNÖRZER/TH. LEICHTLE/J. MEURERS-BALKE/R. NEIDHÖFER, Der römische Hafen von Xanten. Geologische und botanische Untersuchungen. In: Xantener Ber. 5, 89-107; HEIMBERG/RIECHE 1998, 62-64; B. SCHMIDT, Das Bauholz für die römischen Häfen in Xanten und Köln. Eine Interpretation der dendrochronologischen Datierungen. In: HORN u. a. 2005, 201-202; LENZ 2006, 86-92.

sein und nach den keramischen Kleinfunden von der Zeit des Tiberius bis zum Bataveraufstande im Jahre 69/70 bestanden haben muß.“ aufgefunden wurden¹⁵. Stolls Nachfolger im Amt des Grabungsleiters H. von Petrikovits¹⁶ gelang dann ab dem darauf folgenden Jahr bis zum Abschluss der Kampagne im Januar 1937 der Nachweis von insgesamt sieben aufeinander folgenden Wohnschichten. Abgesehen von einigen knappen Vorberichten¹⁷, die kurz nach dem Ende der Grabung erschienen, konnte der Ausgräber wegen der Bearbeitung der großen Fundmengen, vor allem aber wegen seines Einsatzes im Zweiten Weltkrieg und der sowjetischen Gefangenschaft erst 1952 seine Ergebnisse veröffentlichen¹⁸. Die Publikation enthält die Vorlage der Stratigrafie, der Siedlungsbefunde und der hölzernen Hafenanlagen und war als Auftakt einer dreiteiligen Reihe gedacht, in deren Rahmen dann die Münzen und Sigillaten und abschließend die übrigen Funde der Fachwelt zur Kenntnis gebracht werden sollten. Die Veröffentlichung der letzten beiden Teile, also des gesamten Kleinfundmaterials steht bis heute noch aus¹⁹, und die Dokumentation der Kampagne gilt derzeit als verschollen²⁰. Die angewandte Grabungsmethode sowie die Publikation galten als vorbildlich, wie der Rezensent J. Guey hervorhob²¹. Lange Zeit blieb diese Arbeit die einzige, die einen detaillierten Einblick in die stratigrafischen Verhältnisse im Gebiet der CUT gewährte²². Entsprechend häufig wurde sie in der Vergangenheit und wird sie bis heute noch rezipiert.

Die Schnitte der Hafentempelgrabung von 1979 wurden so platziert, dass sie die Grabungsflächen der dreißiger Jahre berühren, um die Beobachtung von Anschlüssen an bereits bekannte Befunde zu ermöglichen. Das Bild der

¹⁵ OELMANN 1936; H. STOLL, Ergebnisse der Ausgrabungen bei Xanten im Winter 1934/35. *Germania* 20, 1936, 186-187.

¹⁶ V. PETRIKOVITS 1952, 42-43.

¹⁷ Ders. 1937; Ders. 1937a; Ders. 1937b; Ders. 1938; Ders. 1938a.

¹⁸ Ders. 1952.- Der Aufsatz enthält Beiträge von A. Steeger zur Geologie, von M Hopf und E. Schieman zu den botanischen Resten und von A. Zippelius zur Rekonstruktion des Hauses H.

¹⁹ ebd. 42-44.- Lediglich die handgemachte Keramik wurde nachträglich vorgelegt: JOACHIM 1999, 179 -198 Abb. 3, 6. 13; 5, 16. 18. 19; 8, 7; 9, 1. 3. 5. 10; 10, 6. 10. 16; 11, 6. 10.

²⁰ LIESEN 2001, 205.

²¹ J. GUEY, *Rev. Études Anciennes* 56, 1954, 518: „*Mais la méthode adoptée par les fouilleurs, du reste, géologue et préhistorien, a été exemplaire; on peut s'en rendre compte aux résultats obtenus, ici très clairement exposés, niveau par niveau, avec tous les documents graphiques et photographiques désirables.*“

²² vgl. den forschungsgeschichtlichen Überblick bei: ZIELING 1989.

Besiedlungstätigkeit kann dadurch leicht vervollständigt und gegebenenfalls korrigiert werden (Abb. 2)²³. Allerdings geht es in der vorliegenden Bearbeitung dieser jüngeren Kampagne²⁴ nicht nur um die Erweiterung der Kenntnis dieses einen punktuellen Siedlungsausschnittes. Vielmehr wird hiermit einem generellen Desiderat der Xantener Forschung ein Stück weit Rechnung getragen. Bisher liegen nämlich nur wenige primäre Quelleneditionen vor – besonders solche, die eine vernetzte Vorlage und Auswertung von Befunden und Funde beinhalten - was sich besonders im Hinblick auf die bislang andauernde Diskussion um das Wesen, den Beginn und die Entwicklung der vortrajanischen Siedlungstätigkeit negativ bemerkbar macht²⁵.

²³ v. DETTEN 1981, 31.

²⁴ Eine Untersuchungen der Knochenfunde, der botanischen Reste und der Bodenproben wurde aus Kostengründen nicht durchgeführt, können aber bei Bedarf nachgeholt werden.

²⁵ vgl. BRIDGER 1989, 1; ZIELING 1989, 69; KRAUS 1992, 7; FISCHER 1996, 853-854; LENZ 1999, 103; Ders. 2001, 80-82; Ders. 2003, 375; Ders. 2006, 3.- Eine Zusammenstellung der Befund- und Fundeditionen bis 1989 findet man bei: ZIELING 1989; BRIDGER 1989a, 312-313.- Danach erschienen sind folgende Arbeiten, die sich ganz oder teilweise mit Quellenmaterial des 1. Jh. beschäftigen: BRIDGER 1989; U. GROTE, Holzbefunde unter einem Straßenkanal der CUT-Ost. Arch. Rheinland 1990, 39-41; KRAUS 1992; LIESEN 1994; R. PETERS, Fragment eines tiergestaltigen Balsamariums von insula 39 der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 1994, 97; K. KRAUS/TH. REHREN, Vom Gröbsten zum Feinsten: zum Metallhandwerk in der Insula 39 der Colonia Ulpia Traiana. In: HORN u. a. 1995, 237-238; FREIGANG 1995, 162-167; VOLLMER-KÖNIG 1995; BOELICKE 1995; GODDARD 1996; SCHAAF/ZELLE 1997; W. D. BECKER/U. TEGTMEIER, Römisches Bier in Xanten ? Arch. Rheinland 1998, 85-87; KRAUS 1999; MITTAG 1999; GEYER 1999, 115-116; C. BRIDGER, Eine flavische Uferanlage in Xanten? In: Xantener Ber. 8, 341-346; ZIELING 1999, 25; Ders. 2001; PRECHT 2001; LEIH 2001; Dies. in Vorb; LIESEN 2001; BOELICKE u. a. 2001; BOELICKE 2002; Ders. 2002a; LEIH 2002; MITTAG 2002; H.-J. SCHALLES, Ein dekoriertes Gladius des Typs Pompeji aus der vorcoloniazeitlichen Siedlung bei Xanten. In: Xantener Ber. 12, 197-202; ST. WEISS, Zwei Schreibtafeln aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana. ebd. 231-234; TH. FISCHER, Eine Dame aus dem Ostalpenraum im römischen Xanten. ebd., 235-237; P. BECKER/N. ZIELING, Eigener Herd ist jede Mühe wert - der Sandwichtrick. Arch. Rheinland 2003, 100-101; Ders., Eine römische Herdstelle aus der Vorgängersiedlung der Colonia Ulpia Traiana. In: HORN u. a. 2005, 404-405; J. BERTHOLD, Ausgekochte Knochen-römische Leimsieder in Xanten. Arch. Rheinland 2003, 102-104; E. MITTAG, Ein römisches Sichelmesser aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana. ebd., 104-105; POTTHOFF 2004; ZIELING 2006; LENZ 2006.- Literatur zur Grabung von 1991 auf Insula 37 s. Anm. 11.- Literatur zum Hafen s. Anm. 14.- Die Gräber aus dem Areal der CUT werden z. Zt. von U. Danzeglocke im Rahmen einer Kölner Dissertation aufgearbeitet. Zuletzt: GROENEVELD 1995, 40-50; BRIDGER 1995; Ders. 2001; BRANDL 1997; Ders. 2000; GROENEVELD 1998; ST. WEIß in: A. LEY, Colonia Ulpia Traiana-Zur Baustruktur auf Insula 34. In: Xantener Ber. 12, 179-183; ST. EISMANN, Knochenarbeit mit Überraschungen im Archäologischen Park Xanten. Arch. Rheinland 2005, 61-63.- Die einzigen umfassenden

Nicht zuletzt wegen der lückenhaften Kenntnis der archäologischen Substanz hat die von F. Oelmann ursprünglich mit Zurückhaltung geäußerte und auf historischer Überlieferung basierende Deutung des Siedlungsausschnittes als Niederlassung der zwangsumgesiedelten Cugerner einen solch großen Nachhall in der Forschungsgeschichte erfahren²⁶. Zwar hat die Diskussion um die genannten Probleme in den letzten Jahren wieder erheblichen Aufschwung erfahren, aber befriedigende Antworten konnten bislang nicht gegeben werden²⁷.

Nach jahrzehntelanger Grabungstätigkeit lagern zahlreiche Dokumentationen und große Mengen von Funden im Archiv der Dienststelle zur Verwaltung des Archäologischen Parks, die bisher bestenfalls in Form von Vorberichten bekannt gemacht wurden. Diese Bodeneingriffe standen - ebenso wie die hier bearbeitete Kampagne - häufig unter der Prämisse der Erforschung coloniazeitlicher Befunde, um diese gemäß der Konzeption und Zielsetzung des APX als konservierte und/oder rekonstruierte Bauten präsentieren zu können. Aber trotzdem sind die vortranischen Siedlungshorizonte, die rein quantitativ betrachtet den Hauptanteil an der archäologischen Substanz ausmachen, dabei vielfach mitberücksichtigt worden²⁸. Auch wenn die erfassten Ausschnitte oftmals kleinflächig und zufällig sind, so kann eine Aufarbeitung dieses Materials doch einen Beitrag zur Konkretisierung des bruchstückhaften und mehrdeutigen Bildes, das die archäologische

Publikationen von Siedlungsgrabungen, die eine verknüpfte Befund- und Fundauswertung enthalten, sind: BRIDGER 1989; KRAUS 1992; GODDARD 1996 (Grabungsbereich Herberge und Herbergsthermen, Insula 38).

²⁶ ZIELING 1989, 69; FISCHER 2001, 11; LENZ 2001, 82; Ders. 2001b, 67; Ders. 2003, 375; Ders. 2006, 3-4.- Die These vom cugernischen Ursprung der CUT-Vorgängersiedlung geriet nach ihrer Formulierung 1934 erstmals in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in die Kritik und zwar im Zuge der Bearbeitungen von Funden aus der Ausgrabung des Hauses am Kleinen Hafentor (Insula 38): HEIMBERG 1981, 357 Anm. 2; KRAUS 1992, 42; GODDARD 1996, 36.

²⁷ Dieses kommt auch in den jüngsten Darstellungen der Vorcoloniazeit im „Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland“ über den Niederrhein zwischen Xanten und Nijmegen zum Ausdruck: BRIDGER 2006, 54-57; MÜLLER 2006, 62-63.

²⁸ Nicht jede Grabung wurde bis zum Anstehenden durchgeführt (z. B. BRIDGER 1989, 10-11). Als Gründe für diese Vorgehensweise sind einerseits Zeitdruck und Geldmangel und andererseits aber auch die Zielsetzung des Archäologischen Parks zu nennen. Zuweilen macht auch die Überlagerung oder Störung der vorcoloniazeitlichen Strukturen durch Befunde des 2. und 3. Jahrhunderts eine Erfassung unmöglich. Grundsätzlich sind die betroffenen Strukturen aber im Boden konserviert, so dass ein Zugriff vielfach immer noch möglich ist. vgl. GEYER 1999, 115; KRAUS 1999, 8-9; LEIH 2001, 18 Anm. 10.

Überlieferung derzeit bietet, leisten und Ansatzpunkte für eine zielgerichtete Weiterarbeit liefern.

2. Grabungsareale, -methode und -dokumentation, Quellenkritik

Wie bereits eingangs erwähnt, fanden die Ausgrabungen von 1979/80 in zwei verschiedenen Bereichen der Insula 37 statt, nämlich auf den Geländestreifen rund um das Tempelpodium und am sö. Abschnitt der Hofportikus (Abb. 3). Die Zone im direkten Umfeld des Kultbaus wird in den folgenden Ausführungen als Grabungsareal I bezeichnet, während das Gebiet an den sö. Tempelhofmauern das Grabungsareal II darstellt (Abb. 2).

Die untersuchte Fläche des Grabungsareals I umfasst ca. 630 m², eingeteilt in elf Schnitte von unterschiedlichen Längen²⁹, aber einer einheitlichen Breite von 4,5 m. Ebenfalls wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Schnitte so platziert wurden, dass es möglich war, Anschlüsse an die schon während der Kampagne von 1934-36 erfassten Befunde zu ermitteln. So überschneidet der Schnitt 79/01A mit seinem Mittelteil die Schnitte 8 und 9 von 1934-36. Der größte Teil des sö. anschließenden Schnittes 79/01B und der Nw. Teil von 79/01C überlappen die dicht nebeneinander angelegten Schnitte 1, 2 und 4-7. Ebenso wurden die Schnitte 79/04A-C so angelegt, dass sie die vier sö. „Ausläufer“ der Fläche 11 miterfassten. Weiterhin überkreuzten die Grabungsflächen von 1979 auch einige Schnittbereiche der Kampagne von 1977, die der Abklärung der Ausmaße des Tempelpodiums dienten (s. o.). Dieses gilt für die Schnitte 79/01B, 79/02B 79/03B und 79/04C, die genau dort angelegt wurden, wo bereits zuvor die Schnitte 77/55, 77/33, 77/52 bzw. 77/22 der beiden über der Fundamentplatte kreuzförmig angelegten Schnittreihen platziert waren. Die Zielsetzung dieser Maßnahme von 1977 (s. o.) erforderte jedoch keine Abgraben der Flächen bis auf den anstehenden Boden, so dass die Mehrzahl der darunter liegenden Befunde erst bei der Grabung von 1979 vollständig erfasst wurde.

Das Grabungsareal II wurde in zehn Schnitte aufgeteilt, die in zwei Reihen zu je fünf angeordnet waren. Jeder wies ursprünglich eine Fläche von 4 m × 6 m auf³⁰; jedoch machten einige Befundsituationen, die im Laufe der Arbeit angetroffen

²⁹ Schnitt 79/01A: 10 m, 79/01B: 15 m, 79/01C: 16 m, 79/02A: 7 m, 79/02B: 16 m, 79/03A: 22 m, 79/03B: 10 m, 79/03C: 9 m, 79/04A: 12 m, 79/04B: 6 m, 79/04C: 6 m.

³⁰ Die Stegbreiten betragen jeweils 1, 00 m.

wurden, Erweiterungen notwendig. So baute man den Steg zwischen 80/05 und 80/07 im s. bzw. n. Bereich ab, da hier zwei große, fundreiche Eintiefungen (Grube 49, Brunnen 50) zum Vorschein gekommen waren. Der Schnitt 80/11 erhielt auf seiner gesamten Breite eine Erweiterung um 1,00 m nach So. Die Flächen der Schnitte 80/12 und 80/13 dehnte man um 15 m² bzw. 12 m² nach No. aus, um den Verlauf der Ausbruchgrube bzw. Fundamentreste der äußeren Temenosmauer vollständig erfassen zu können. Die ergrabene Fläche betrug bei Abschluss der Maßnahme 345 m².

Die vergleichsweise tiefe Fundamentierung des Hafentempelpodiums auf einem Niveau von 18,32-18,38 m ü. NN³¹ und der äußeren Temenosmauer bei 19,50 m ü. NN³² verlangte eine vollständige Fortführung der Grabung in beiden Arealen bis in den gewachsenen Boden hinein³³ und das ermöglichte eine Erfassung auch der frühesten Siedlungsstrukturen³⁴. Dabei kam die Planums- (oder auch Abstichmethode genannt) durchgängig zur Anwendung. Das Erdreich wurde nach der maschinellen Entfernung des oberen Pflughorizontes in künstlichen Schichten von 0,2 m Mächtigkeit abgegraben und jeweils ein Planum angelegt. Es folgte eine fotografische und zeichnerische Dokumentation jeder neuen Fläche und jedes Profils. Bei einer komplexen Befundlage legte man Zwischenplana im Abstand von 0,1 m sowie Zwischenprofile an. Dieses Verfahren führte man bis zum Erreichen des Anstehenden durch. Zeigten sich dann immer noch von Menschenhand verursachte Eingriffe in den Boden, so wurden diese als Teilplana erfasst oder vom letzten Hauptplanum aus geschnitten und als Zwischenprofile dokumentiert. Die pro Schnitt angelegten Tagebücher enthielten sowohl die Angaben zu den technischen Abläufen als auch über erste Interpretationen der angetroffenen Befundlage.

³¹ v. PETRIKOVITS 1952, 125.

³² Die Baugrube der äußeren Temenosmauer (6) wurde im Grabungsareal II nur im Schnitt 80/05 intakt mit einer Unterkante von 19,50 m ü. NN aufgefunden. v. PETRIKOVITS (1952, 129) vermerkt, dass die äußere Temenosmauer im Gegensatz zur Inneren ungewöhnlich tief fundamentiert gewesen sei, was mit der tragenden Funktion der zweigeschossigen Halle mit der zum Innenhof offenen Säulenstellung zu erklären ist. (vgl. die Rekonstruktionszeichnung: HEIMBERG/RIECHE 1998, 73 Abb. 110; ZELLE 2000, 43 Abb. 46) und gibt ein Höhenmaß von 19,45 m ü. NN an, was sich gut mit der Beobachtung in Schnitt 80/05 in Einklang bringen lässt. Angaben über die Unterkantenhöhe der inneren Mauer ließen sich nicht finden.

³³ Kap. 3 und Kap. 4. 1

³⁴ s. Anm. 28.

Jede Verfärbung, die sich im Planum oder Profil abzeichnete, erhielt in den Feldzeichnungen eine Nummer und eine nebenstehende Beschreibung von Farbe und Zusammensetzung des Erdmaterials. Jedoch wurde diese Nummerierung und Beschreibung nicht einheitlich pro Befund vergeben, sondern in jeder Zeichnung aufs Neue begonnen. Gleiches gilt für die Beschreibungen, so dass eine endgültige Analyse und Gliederung der Befunde erst im Zuge der Erstellung des Befundkataloges durch J. Berthold erfolgte. Zur Auswertung standen nach Abschluss der Kampagne zahlreiche Feldzeichnungen der Plana und Profile auf Millimeterpapier im DIN-A3-Format zur Verfügung. In der Regel wurden diese im Maßstab 1:20 angefertigt, aber das Auftreten besonderer Befundsituationen erforderte gelegentlich auch das Erstellen von Detailzeichnungen im Maßstab 1:10. Darüber hinaus liegen handschriftlichen Tagebücher, Fundzettel sowie Schwarz-Weiß-Fotos und Diapositive zur Auswertung vor³⁵.

Dass die Methode der Planumsgrabung zur Erfassung von komplexen Befundsituationen weniger gut geeignet ist, wurde in der Literatur schon mehrfach ausgeführt und lässt sich am Beispiel der Grabung von 1979/80 am Hafentempel, besonders im N. und No. des Grabungsareals I, in der eine feingegliederte Schichtenfolge vorliegt (s. u.), einmal mehr bestätigen³⁶.

Der Aussagefähigkeit dieser Ausgrabung im Hinblick auf Stratigrafie und absolute Datierung ist aber nicht nur durch die gewählte Form der Grabungstechnik Grenzen gesetzt, sondern auch durch die Konzeption der Schnitte. Dieses gilt im wesentlichen für das Grabungsareal I. Zur Bewertung der stratigrafischen Situation sind bekanntermaßen Hauptprofile unerlässlich und diese wurden nur an den dem Tempelfundament abgewandten Seiten und an den Querstegen angelegt. Die vierte

³⁵ Sämtliche schriftliche Unterlagen und Funde sind in der Dienststelle zur Verwaltung des APX archiviert.

³⁶ Kap. 3, Kap. 3. 1. 1. und Kap. 3. 5. 1.- Die Vor- und Nachteile der Grabungsmethode nach künstlichen Plana sollen hier nicht erläutert werden. Dazu: E. GERSBACH, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Darmstadt 1989) 33-35; ICKELSHEIMER 1995, 11-17; HEIMBERG/RIECHE 1998, 14.- Die etwa gleichzeitig durchgeführte Grabung an den Kleinen Herbergsthermen (BRIDGER 1989, 9-10.) ist die erste innerhalb der CUT, die vollständig in der Reliefmethode durchgeführt wurde. Bis dahin war die Anwendung der Planumsmethode üblich und nur in Ausnahmefällen, wenn die Befundlage es erforderte, wurde die Reliefmethode eingesetzt (z. B. GODDARD 1996, 10-12.) . Bei späteren Grabungen, wie etwa auf Insula 39, kam die Reliefmethode zwar nicht immer, aber dennoch in zunehmendem Maße zur Anwendung (vgl. VOLLMER-KÖNIG 1995, 11; KRAUS 1999, 9).

Schnittwand bildete jeweils die Fundamentplatte des Hafentempels. Die Gesamtlänge der Hauptprofilwände an der dem Tempelbau gegenüberliegenden Seite beträgt insgesamt 155 m. Allerdings wird sie von Querstegen einerseits und andererseits von den Schnitten der Grabung der 1930er Jahre unterbrochen (s. o.). In 79/01B und 79/01C beträgt die durch die Schnitte 1, 2 und 4-7 verursachte Unterbrechung 15,50 m und im Hauptprofil von 79/01A nehmen die Schnitte 8 und 9 von 1934-36 eine Breite von 4,50 ein. Die Schnitte 79/04A bis 79/04C werden durch die „Ausläufer“ der Fläche 11 theoretisch drei Mal unterbrochen und zwar auf Breiten von 7 m, 2 m und 0,5 m. Diese Störungen sind in den Übersichtszeichnungen deutlich zu sehen. Schaut man allerdings ins Hpr. N und in die Plana des Schnittes 79/04C, so sucht man vergeblich nach der mittleren Schneise, die sich etwa zwischen den Rechtswerten 1868 und 1870 abzeichnen müsste.

Die ca. 4,5 m breiten Querprofile der Stege ihrerseits werden von dem Befund der Baugrube, bzw. Ausbruchgrube des Hafentempelfundamentes dominiert und sind somit im Hinblick auf die älteren Schichten nur eingeschränkt aussagekräftig. Insgesamt ist also die Anzahl der relevanten Hauptprofile eher als gering zu bezeichnen, da die Schnitte mit relativ großen Längen zwischen 6 m und 22 m angelegt wurden³⁷. Dieses hat zur Folge, dass in einer nicht unerheblichen Zahl von Befunden eine Anbindung der OK, die oft in den 0,2 m mächtigen Plana kaum exakt erfasst wurden, an Hauptschichten in den Profilen überhaupt nicht oder nur mit einer gewissen Unsicherheit möglich ist. Das Problem wird verstärkt, wenn die Schichtung besonders komplex ist und die einzelnen Strata nur eine geringe Mächtigkeit aufweisen. Eine sichere Aussage darüber, welche Schicht über einer anderen liegt, kann nur selten oder nur mit Zurückhaltung getroffen werden. Dieses trifft vor allem dann zu, wenn ein großer Teil der Grabungsfläche mehr als 2 m vom nächsten Hauptprofil entfernt liegt. Detailprofile sind nur wenig hilfreich, da sie nur in den untersten Plana, also im gewachsenen Boden angelegt werden und für die Gesamtstratigrafie von geringer Aussagefähigkeit sind.

Die geschilderten Schwierigkeiten der Grabungsmethode und der Konzeption der Schnittflächen machen sich im Grabungsareal II wesentlich weniger stark bemerkbar, denn die auszugrabenden Flächen sind mit einer Größe von 4 m × 6 m wesentlich kleiner und es stehen immer alle vier Hauptprofile pro Schnitt zur Verfügung .

³⁷ Anm. 29.

Die Trennung der Funde erfolgt pro Planum bzw. Profil und pro Verfärbung. Dadurch, dass die Gliederung der Befunde erst nachträglich erfolgt war, ergaben sich gegenüber der in der Dokumentation dargestellten Befundlage mancherlei Unklarheiten von erheblicher Tragweite bei der Zuordnung von einzelnen Verfärbungen und zugehörigen Funden zu einer Struktur. Dieses blieb für die Chronologiefindung nicht folgenlos und so manche Datierung kann deshalb nur unsicher oder gar nicht genannt werden. Im Katalog wurde deshalb bei jedem Fundkomplex, der einem Befund zugewiesen wurde, der Grad der Sicherheit mit „0“ für wahrscheinliche, aber nicht vollständig gesicherte Befundzuweisung oder „+“ für eine gut abgesicherte Stratifikation³⁸ gekennzeichnet.

Im Bereich der Befundzone II stellen sich auch diese Schwierigkeiten wiederum nicht ganz so gravierend dar, weil hier eine ungleich geringere Dichte von Strukturen vorliegt und die eindeutige Zuweisung von Fundkomplexen daher auch bei Anwendung der Planumsmethode mit weniger Problemen verbunden ist.

Die Befundanalyse und Erstellung eines Kataloges aus der vorliegenden Grabungsdokumentation, der den Ausgangspunkt dieser Auswertung bildet, leistet J. Berthold. Darüber hinaus geht die Zuweisung der Fundnummern und die Bewertung der qualitativen Abstufungen, die in jeder Befundsituation vorliegt, auf seine Vorarbeit zurück. Die Angaben wurden von der Autorin vor Übernahme überprüft und gelegentlich korrigiert.

3. Grabungsareal I: Allgemeines zur Stratigrafie und zur Bearbeitung

Der anstehende Boden besteht aus einem hellbraunen, kiesigen Sand und bildete die Oberfläche für die früheste Besiedlungstätigkeit (GOF I 1)³⁹. Es ist ein konstanter Anstieg des Geländes von No. nach Sw., also vom ehemaligen Rheinarm weg, zu verzeichnen. Die OK des gewachsenen Bodens wurde in den Hpr. O der Schnitte 79/01A-79/01C auf einem Niveau von 19,60 m ü. NN bis 19,80 m ü. NN beobachtet. An der gegenüber liegenden Seite, nämlich in den Hpr. W der Schnitte 79/03A bis 79/03C wies sie Höhenwerte zwischen 20,60 m ü. NN bis 20,80 m ü. NN auf. Lediglich im äußersten Nw.-Abschnitt von 79/03C, also an der W.-Ecke des

³⁸ s. Erläuterung in Legende zum Katalog (Kap. 8)

³⁹ KLOSTERMANN 1989; GERLACH u. a. 2006.

Hafentempelpodiums fällt die Bodenoberfläche über einer Geländeeinsackung, die nicht von Menschenhand geschaffen worden war (221), auf ein Niveau von 19,40 m ü. NN ab. Unter dem Druck der im Laufe der Siedlungstätigkeit aufgetragenen Schichten gab der Boden immer wieder über der Eintiefung nach und die entstandene Einsackung musste durch neue Anplanierungen ausgeglichen werden⁴⁰. Darüber hinaus fanden sich im w. und sw. Bereich neben dem Tempel (Schnitte 79/03A-79/03C) vier weitere Strukturen im gewachsenen Boden, die ebenfalls im Verdacht stehen, nicht Resultat menschlicher Siedlungstätigkeit zu sein (204, 212, 274, 275). Allerdings verursachten sie keine Geländeeinsackungen wie die Struktur 212. Alle fünf Objekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie unregelmäßige bis diffuse Formen aufweisen und homogen mit kiesigem, teilweise lehmigem Sand verfüllt sind. Eine Kontamination mit Holzkohlepartikeln ist nur oberflächlich zu beobachten und kann somit nicht als Beleg für die Anthropogenität dienen. Die Eintiefung 274 fällt durch ein ungewöhnlich großes Ausmaß von 6 m Länge auf, während ihre sw. und nö. Ausdehnung nicht mehr erfasst wurde.

Der Aufbau des gesamten auf dem gewachsenen Boden liegenden Schichtpaketes, der detailliert in den folgenden Kapiteln 3. 1. – 3. 5. erläutert wird, ist keineswegs als einheitlich zu bezeichnen, was von dynamischen Siedlungsaktivitäten vor dem Bau des Hafentempels zeugt. Es lassen sich grosso modo zwei Zonen von unterschiedlichen Beschaffenheiten ausmachen (Abb. 3). Im S. und Sw. des Grabungsareals I, d. h. im sw. Teil des Schnittes 79/02B, im Bereich der Schnitte 79/03A-79/03C wurde eine von wenigen mächtigen Schichten mit relativ homogener Beschaffenheit geprägte Stratigrafie angetroffen. Dagegen zeigt sich der Schichtaufbau im N., O. und W. (79/04A-79/04C, 79/01A-79/01C, 79/02A, nö. Bereich von 79/02B) als komplex und feingegliedert. Während hier die meisten Baubefunde ausgemacht wurden, zeigt der andere Bereich eine relativ niedrige Befunddichte. Es handelt sich dabei zumeist um Gruben, die z. T. beachtliche Größen aufweisen. Die Mächtigkeit der Kulturschichten beträgt im nw. und no. Teil des Grabungsareals zwischen 1,50 m und 2,10 m gemessen von der Geländeoberkante bis zur Unterkante der anthropogenen Schichten⁴¹. In den Schnitten 79/02B, 79/03A bis 79/03C misst das Schichtpaket dagegen nur etwa 1,30 m bis 1,50 m. Im Hauptpr. S des Schnittes 79/02B, also im S. des Grabungsareals

⁴⁰ S. Kap. 3. 2. 1.

⁴¹ Nicht bis zur Unterkante des tiefsten Befundes.

beträgt die Mächtigkeit der Kulturschichten und des Pflughorizontes zusammen sogar weniger als einen Meter. Dieser Abschnitt des Schichtpaketes ist praktisch nicht gegliedert. Zum einen sind diese Unterschiede auf den bereits erwähnten Geländeanstieg des gewachsenen Bodens um ca. 1 m mit einem Verlauf von Sw. nach No. zurückzuführen und zum anderen auf eine größere Tiefe der Unterkanten des Kulturschichtpaketes. In den Schnitten 79/03A bis 79/03C wurde die moderne Oberfläche auf einem Niveau von 22,00 m ü. NN bis 22,20 m ü. NN beobachtet, während sie in den übrigen Bereichen mit Werten von bis zu 21,40 m ü. NN deutlich tiefer liegt.

Sucht man nun innerhalb dieses gesamten auf dem gewachsenen Boden aufliegenden Schichtpaketes nach durchgängigen Leithorizonten, die eine Gliederung des Siedlungsgeschehens ermöglichen, so erfüllen alleine die beiden Planierhorizonte der Steinbauperioden diesen Zweck. Der stratigrafisch ältere von beiden bildete die Geländeoberfläche des ersten Steinbaus sowie den Bauhorizont des Hafentempels. Der jüngere wurde nach Vollendung des Kultbaus in seiner Umgebung aufgetragen. Seine Oberfläche diente als Gehhorizont der Nutzungszeit. Dieses doppelte Schichtpaket liegt, obwohl die beiden Bestandteile nicht in allen Bereichen rund um den Tempel gleichermaßen gut erhalten sind, wie eine übergeordnete Klammer im gesamten Grabungsareal ⁴². Daneben bilden die Baugrube (3) und die Fundamentplatte des Hafentempels (5) zwei große, in allen Schnitten nachweisbare Repräsentanten der Steinbauperioden.

Bei der Auftragung des ersten Planierhorizontes und den anschließenden Bauaktivitäten wurden die älteren Siedlungsschichten, deren Bebauung durchgängig von Holzarchitektur geprägt ist, vielfach oberflächlich gestört. An insgesamt vier Stellen sind Bodeneingriffe mit einer bis auf den gewachsenen Boden reichenden Tiefe zu beobachten, die lokal begrenzte Zerstörungen des gesamten darunter liegenden Schichtpakets zur Folge hatten. Eine dieser Unterbrechungen liegt an der W-Ecke des Hafentempelpodiums, also im äußersten Nw.- Bereich des Schnittes 79/03C. Ihre Ausdehnung lässt sich in etwa mit dem Verlauf des Rechtswertes 1855 und des Hochwertes 1602,50 umschreiben. An dieser Stelle findet sich die bereits oben erwähnte Einsackung natürlichen Ursprungs (221), über der schon zur Zeit der Holzbausiedlung der Boden immer wieder nachgegeben hatte und Anplanierungen

⁴² Eine genaue Beschreibung von Beschaffenheit und Erhaltungszustand der beiden Planierungshorizonte s. Kap. 3. 6. 1.

zur Wiederherstellung einer ebenen Oberfläche nötig waren. Die letzte Auffüllung an dieser Stelle fand im Zuge der ersten Anplanierung der Steinbauperioden statt⁴³. Die zweite gestörte Zone liegt an der Sw.-Flanke des Hafentempels, genauer gesagt zwischen den Hochwerten 1587 und 1589, 20. Sie wird durch die Eintiefung der Grube 225. Der dritte und größte Eingriff dieser Art befindetet etwa an der S-Ecke des Podiums und seine Ausdehnung lässt sich mit Hilfe der Fluchten der Rechtswerte 1858 und 1866 umschreiben. Eine vierte Unterbrechung wird in den Hauptprofilen S der Schnitte 79/02A und 79/02B sichtbar zwischen den Rechtswerten 1874 und 1877 durch die Eingrabung der großen Grube 300 von der OK der Planierschicht 321, die von der OK des älteren Planierhorizontes eingegraben wurde.

Allerdings ist die Schichtung der Holzbauperioden in sich auch nicht gerade als homogen zu charakterisieren, was ja oben bereits angedeutet wurde. Leicht zu identifizierende charakteristische Schichten, die als Leithorizonte einer arealübergreifenden Gliederung des gesamten Siedlungsgeschehens herangezogen werden können, gibt es hier nicht. Um trotzdem zu Aussagen über Topografie und Siedlungsentwicklung zu gelangen, wurden das Grabungsareal nach Befundzonen (I. 1-I. 5) bearbeitet, deren Abgrenzungen von den vier oben beschrieben tiefgründigen Störungen des Schichtpaketes der Holzbauperioden vorgegeben sind. Eine fünfte Unterbrechung von größerem Ausmaß ist nicht auf die Aktivitäten der Steinbauperioden zurückzuführen, sondern auf die Grabungskampagne der dreißiger Jahre. Die dichte n.-s.-orientierte Reihe der Schnitte 1,2 und 4-7 von 1934-36 hinterließ eine 15,50 m lange Schneise an der No.-Front des Tempels⁴⁴ und markiert damit eine weitere Abgrenzung zwischen zwei Befundzonen, deren genaue Position zwischen den Hochwerten 1576 und 1592 liegt.

Die Lage der fünf in den nächsten Kapiteln separat behandelten Befundzonen lässt sich also wie folgt umschreiben (Abb. 4):

- Die erste Befundzone (I. 1) liegt an den n., nö. und nw. Seiten des Hafentempelpodiums und umfasst dabei den nw. Teil des Schnittes 79/01B sowie die gesamten Schnitte 79/01A, 79/04B, 79/04C und 79/04A. Zwar finden sich auch innerhalb dieses Bereichs weitere Störungen durch die Schnitte 8 und 9 sowie die sö. Ausläufer der Fläche 11 von 1934-36; jedoch sind diese Unterbrechungen nicht so groß und stratigrafische Beziehungen können weitgehend, wenn auch mit

⁴³ s. Kap. 3. 2. 1., Kap. 3. 6. 1

⁴⁴ vgl. Kap. 2

einem gewissen Grad an Unsicherheit rekonstruiert werden. Dieses tritt bei Grundriss 234 besonders klar vor Augen, dessen mittlerer Teil als Gebäude F in den Schnitten 8 und 9 durch H. von Petrikovits erfasst wurde. Die nw. und sö. Fortsetzungen des Baues kamen aber im Schnitt 79/01A zum Vorschein. Ebenso wurden die sw. und nö. Anschlüsse an Schwellbalkengräben der Gebäude C und C' gefunden.

- Die zweite Befundzone (I. 2) umfasst den Schnitt 79/03C sö. des Hochwertes 1602,50 und das Gebiet des Schnittes 79/03B nw. des Hochwertes 1589,20.
- Mit der Befundzone I. 3 werden die Holzbauperioden erfasst, die in 79/03B sö. des Hochwertes 1587 im gesamten Schnitt 79/03A und im sw. Abschnitt des Schnittes 79/02B bis zum Verlauf des Rechtswertes 1858 liegen.
- Die Befundzone I. 4 ist die Kleinste von allen. Sie ist auf den nö. Bereich des Schnittes 79/02B zwischen den Rechtswerten 1866 und 1874 beschränkt.
- Die Befundzone I. 5 befindet sich an der sö. bzw. nö. Front des Hafentempelpodiums und umfasst den Schnitt 79/02A nö. des Rechtswertes 1876 und den gesamten Schnitt 79/01C. Letzterer berührt mit seinem äußersten nw. Ende den Schnitt 1 der Kampagne von 1934-36.

Im Bereich der steinbauzeitlichen Störungen haben sich im gewachsenen Boden einige wenige Befunde erhalten, die einer stratigrafischen Einordnung zu den Siedlungsperioden der benachbarten Abschnitte entzogen sind, da nicht entschieden werden kann, ob sie in den anstehenden Boden eingraben wurden oder ob ihre OK ursprünglich höher lagen und im Zuge der Planierungsmaßnahme zerstört wurden. Funde, die eine Zuordnung durch eine absolutchronologische Fixierung ermöglichen könnten, sind in keinem Fall vorhanden. Dieses betrifft die Grube? 240, die zwischen den Befundzonen I. 2 und I. 3 positioniert ist sowie die Pfostengruben 330, 333 und den Graben? 331, die zwischen den Befundzonen I. 3 und I. 4 liegen. Die genannten Befunde sind also nur allgemein den Holzbauperioden zuweisbar.

Bei Betrachtung der Befundsituation vor der nö. Front des Hafentempels drängt sich der Gedanke auf, dass die Befundzonen I. 1 und I. 5 mit dem Areal der in den Schnitten 1,2 und 4-7 eine stratigrafisch homogene Einheit bilden könnten. Jedoch ist ein solcher Zusammenhang nicht ohne Zweifelsfälle herzustellen, da die wenigen Hauptprofile, die H. von Petrikovits in seiner Publikation von 1952 veröffentlicht hat, als „Pylone“ für einen solchen „stratigrafischen Brückenschlag“ nicht ausreichend sind. Es wurden nur die Hpr. O der Schnitte 2 und 5 sowie das Hpr. W des Schnittes

7 von 1934-36 veröffentlicht⁴⁵. Auf stratigrafische Zusammenhänge oder auch auf Diskrepanzen, soweit diese durch Synopse der Dokumentation von 1979 und der Publikation von H. von Petrikovits erkennbar sind, wird in den folgenden Ausführungen zu den betroffenen Befundzonen sowie im Kap. 3. 7. 1 eingegangen.

3. 1. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 1

3. 1. 1. Stratigrafie im Überblick (Abb. 5)

Es sei gleich zu Beginn der Ausführungen darauf hingewiesen, dass die Gliederung und Interpretation des Siedlungsgeschehens in der Befundzone I. 1 im Vergleich zu den übrigen vier die meisten Probleme aufwirft, was auf die Kleinteiligkeit des Ausschnittes, die Inhomogenität der Schichtung und vor allem auf die Störungen, die durch die Schnittflächen der Grabung von 1934-36 verursacht wurden, zurückzuführen ist.

Die Geländeoberkante des anstehenden Bodens, der die frühesten Siedlungsspuren birgt, war im No. des betreffenden Bereiches (Schnitte 79/01A-79/01B) auf einer Höhe von 19,60 m ü. NN bis 19,80 m ü. NN anzutreffen. Nach W. und Nw. (Schnitte 79/04A-79/04C) ist ein leichter Anstieg auf ein Niveau von 20,00 m ü. NN zu verzeichnen (GOF I 1)⁴⁶. Das auf dem gewachsenen Boden direkt aufliegende Schichtpaket scheint Resultat von drei Hochwasserüberschwemmungen des Rheins zu sein. Die einzelnen Bestandteile zeigen sich in ihrer Mächtigkeit und Zusammensetzung variabel und ihre Parallelisierung kann teilweise nur über vergleichbare Oberkantenhöhen erfolgen. Das Gesamtpaket der Überschwemmungsschichten zeigt eine Mächtigkeit von 0,60 m bis 0,80 m.

Die unterste Lage (Periode I. 1. B. 1) ist nur stellenweise in den Hauptprofilen auszumachen. Im So.-Bereich des Schnittes 79/01A tritt sie als 0,30 m starkes aus drei Lagen von schwach lehmigem Sanden gebildetes Schichtpaket auf (461). Parallel dazu findet sich im Sw. die Sandschicht 343 von vergleichbarer Stärke. Die OK dieses Schichtpaketes liegt etwa bei 20,00 m ü. NN (GOF I 2).

Die mittlere der drei Lagen konnte dagegen durchgängig in allen Bereichen beobachtet werden (Periode I. 1. B. 2). Diese zugehörigen Schichtpakete 152, 245?, 248, 256, 344, 464 enthalten allesamt Kies als charakteristischen Bestandteil, wobei

⁴⁵ V. PETRIKOVITS 1952, Taf. 5.

⁴⁶ s. Kap. 3.

die Konzentrationen von No. nach Sw. abnimmt. Den größten Anteil enthalten also die näher am Rheinarm gelegenen Schichtpakete 152 und 256, was zeigt, dass in diesem Bereich das Hochwasser eine größere Fließgeschwindigkeit aufwies. Die OK des Schichtpaketes liegt im Durchschnitt bei 20,25 m ü. NN, steigt im W. leicht an auf 20,50 m ü. NN und seine Mächtigkeit schwankt zwischen 0,20 m – 0,40 m (GOF I 3). Den letzten Überschwemmungshorizont bildet ein Schichtpaket (156, 271?, 323, 342, 379, 463), das im wesentlichen aus Sand und Lehm besteht. Dieses erreicht eine Mächtigkeit von ca. 0,20 m bis 0,30 m. Die OK liegt durchschnittlich bei 20,40 m ü. NN, steigt im Schnitt 79/04A, also im W. stark an auf ein Niveau von 20,95 m ü. NN (GOF I 4).

Auf der Oberfläche des Ablagerungssedimentes liegt der Laufhorizont der Periode I. 1. C (GOF I 5). Er wird gebildet aus den Schichten 342, 378, 459, 460 und 465, deren Oberkanten durchschnittlich auf der Höhe von 20,45 m ü. NN angetroffen wurden. Die Mächtigkeiten der einzelnen Bestandteile des Laufhorizontes sind dabei recht uneinheitlich. Der Laufhorizont war vor allem im Bereich der Schnitte 79/01A-B und 79/04C zu beobachten; in 79/04B scheint er zerstört zu sein.

Die Schichten 270, 323, 326, 327, 377 und 458 sind Planierungen, die den Beginn einer neuen Siedlungsperiode I. 1. D ankündigen (GOF I 6). Das Laufniveau erhöhte sich im No. (270, 325?, 326, 327) auf eine Höhe von 20,60 m ü. NN und nach Sw. auf 21,20 m ü. NN. Darüber liegt ein Brandschutthorizont, der große Brocken verbrannten Hüttenlehms und viel verkohltes Holz enthält (241, 341, 375, 455) und mit einer Mächtigkeit von 0,10 bis 0,25 m in allen Profilen nachweisbar ist. Es handelt sich somit um die einzige leicht zu identifizierende, durchgängig nachweisbare Leitschicht innerhalb der Holzbauperioden der Befundzone I. 1. Die OK liegt bei 21,00 m ü. NN im Sw. und fällt Richtung No. auf 20,80 m ü. NN ab.

Lediglich in den Hpr. O und S des Schnittes 79/01A zeichnen sich dagegen noch schwach die Überreste einer sandigen Lehmschicht mit einem hohen Anteil von einplanierem Wandputz (454) ab. Es handelt sich um den letzten Laufhorizont der Holzbauperioden (GOF I 7), dessen Höhe in diesem Bereich bei 20,80 m ü. NN angetroffen wurde (I. 1. E). Darüber befindet sich eine dünne Brandschicht aus verziegeltem Lehm und verkohltem Holz (456) mit einer OK > 20,95 m ü. NN, die auf eine Feuerzerstörung der letzten Bebauung hindeutet.

3. 1. 2. Chronologie

Der einzige Befund, der stratigrafisch sicher der Periode I. 1. A zugewiesen werden konnte⁴⁷, ist die Grube 161. Das vergleichsweise spärliche, aber sicher stratifizierte und gut datierbare Fundmaterial verweist in die spätaugusteische Zeit.

Da die beiden Bestandteile der ersten Schwemmschicht 343 und 461 kein Fundmaterial geliefert haben, stehen für die zeitliche Fixierung der Periode I. 1. B. 1. nur die Funde, die aus dem Schwellbalkengraben 159 und aus der Pfostengrube 154 sowie der Grube 150 geborgen wurden, zur Verfügung. Diese datieren die erste Bebauungsperiode ebenfalls in die spätaugusteische Zeit. Charakteristisch für das vorliegende Fundspektrum ist dabei das Vorkommen von Arretina und sonstiger Keramikformen des Haltern-Horizontes. Gefäßformen des Hofheimspektrums treten dagegen erstmals im Schichtpaket des kiesigen Überschwemmungshorizontes I. 1. B. 2 auf und zwar in Kombination mit einer nicht unerheblichen Zahl von Halternformen (152, 248, 256). Im letzten Bestandteil des Schichtpaketes I. 1. B. 3 (379, 463) sind diese dagegen kaum noch vorhanden. Hier liegt vielmehr Goldglimmerware (Typ DERU 1994 DOR 2, 21)⁴⁸ und eine Fibel vom Typ Almgren 15 mit rundstabigem Bügel und Fußknopf (Riha 1.6.3)⁴⁹ (379). vor. Beide Funde kommen erst ab claudischer Zeit in Mode und zeigen damit an, dass die dritte und letzte Überflutung des Siedlungsgebietes nicht deutlich vor der Mitte des 1. Jh. stattgefunden haben kann, während die mittlere Überschwemmungsschicht I. 1. B. 2, in der Zwischenzeit, also zwischen 15/20 und 40 entstand. Dieses lässt sich gut mit der Beobachtung der Vermischung von Keramikformen des Haltern- und des Hofheimhorizontes in Einklang bringen. Die aus dem Überschwemmungshorizont I. 1. B. 3 (379) ermittelte Datierung für die Periode wird durch den südgallischen Töpferstempel des Maccarus⁵⁰ und des Aquitanus⁵¹ (Taf. 8) bestätigt, die die Verfüllung des Schwellbalkengrabens 292 in die Zeit zwischen 45 und 65 datieren. Die Bestandzeit der Periode I. 1. B. 3 dürfte etwa im Zeitraum zwischen 40/45 und 60/65 liegen.

Schwerer zu beurteilen ist dagegen die chronologische Stellung der nachfolgenden Periode I. 1. C. Sicher stratifiziertes Fundmaterial stammt nur aus den Schichten 460,

⁴⁷ s. Kap. 3. 1. 3.

⁴⁸ DERU 1994.

⁴⁹ BOELICKE 2002, Nr. 340.

⁵⁰ POLAK 2000, Nr. M 7.

⁵¹ ebd. Nr. A 60.

465 und 459. Während die Funde aus 459 sich einer feineren Datierung entziehen, weist das Vorkommen eines Glanztonbechers vom Typ Ho 25 auf eine Entstehungszeit zwischen claudischer Zeit und der Jahrhundertwende hin⁵². Das übrige feiner datierbare Fundmaterial aus den Schichten 465 und 460 ist nicht sicher zuweisbar. Es tritt in 460 der Stempel des südgallischen Töpfers Capio⁵³ (Taf. 10) sowie ein Exemplar des Napfes Ho 10/Drag. 33b⁵⁴ auf. Damit kann mit aller Vorsicht eine claudisch/neronisch bis eventuell frühflavische Zeitstellung angenommen werden.

Dieses findet eine Bestätigung in der Datierung des Fundspektrums aus der Planierschicht 270, die Teil des Laufhorizontes der Periode I. 1. D ist. Hier findet sich gut stratifiziertes Material claudisch-neronischer/frühflavischer Zeitstellung. Wenn man also in Rechnung stellt, dass die letzte Überschwemmungsschicht I. 1. B. 3 in der Zeit um die Mitte des 1. Jh. entstand, dann liegt der Schluss nahe, dass Periode I. 1. C etwa in die Zeit zwischen 50 und 70 datiert.

Die Chronologiefindung des Brandschutthorizontes der Periode I. 1. D stellt wiederum ein Problem dar. Diese relativ mächtige und aufgrund ihrer Zusammensetzung gut erkennbare Brandschuttschicht enthielt nämlich nur wenig gut stratifiziertes und eng datierbares Fundmaterial. Hier sind ein Sattelgurtbeschlag in opus interasile-Technik zu nennen, dessen Laufzeit zwischen augusteisch-tiberischer und vespasianischer Zeit liegt⁵⁵. In Brandschuttschicht 455 fand sich eine Augenfibel vom Typ Riha 2.3.3, die ab augusteischer Zeit auftauchen, deren Schwerpunkt aber in claudischer bis vespasianischer Zeit liegt⁵⁶. So ist für die Feuerzerstörung der Periode I. 1. D aufgrund der Funddatierung ein Entstehungszeitraum zwischen claudischer und frühflavischer Zeit zu veranschlagen.

Aus dem Fundmaterial, das den Befunden der letzten Holzbauperiode I. 1. E zugewiesen wurde, ist leider keine präzise Zeitstellung abzuleiten. Einen terminus ante quem liefern höchstens die Planierungen der Steinbauperiode, die nicht deutlich nach dem Beginn des 2. Jh. entstanden sein können⁵⁷.

⁵² LIESEN 1994, 16.

⁵³ ebd. Nr. C 61?

⁵⁴ PLANCK 1975, 154.

⁵⁵ LENZ 2006, Nr. 437.

⁵⁶ BOELICKE 2002, Nr. 568.

⁵⁷ Kap. 3. 6. 2.

3. 1. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung (Abb. 6)

Die Grube 161 und eventuell auch Grube 374 sind die stratigrafisch ältesten Befunde der Befundzone I. 1. Aufgrund ihrer Oberkantenhöhe von 19,90 m ü. NN ist anzunehmen, dass der Grube 161 direkt in den gewachsenen Boden (GOF I 1) eingegraben wurde. Allerdings gibt es kein Profil, das diese stratigrafische Beziehung einwandfrei nachweist. So ist theoretisch auch eine Eintiefung von der Höhe des ersten Überschwemmungshorizont I. 1. B. 1 (GOF I 2) aus möglich. Eindeutig ist hingegen festzustellen, dass die OK von 161 vom Wandgraben 158 geschnitten wird, der stratigrafisch sicher der nächsthöheren Schicht I. 1. B. 1 zuzuordnen ist. Die Grube wurde also vor der Errichtung des Gebäudes (234 = Baugruppe F), dessen Bestandteil die Schwellbalkenrinne 158 ist, aufgegeben und verfüllt. Sö. davon in ca. 11 m Entfernung lag die Grube 374, die ebenfalls in den anstehenden Boden eingegraben wurde. Allerdings ist nicht sicher zu erkennen, ob sie von Grube 150, die stratigrafisch gesehen dem ersten Überschwemmungshorizont angehört, geschnitten wird und somit ist auch nicht zu klären, ob Grube 374 relativchronologisch gleichzeitig oder früher als 150 zu datieren ist. Da sich die Befunde der Perioden I. 1. A und I. 1. B. 1 absolutchronologisch nicht unterscheidbar sind, ist davon auszugehen, dass die Grube 161 in der spätaugusteischen Periode nur relativ kurz in Benutzung war und der Platz noch innerhalb dieses Zeitraumes bebaut wurde.

In Periode I. 1. B. 1 werden die ersten Holzbauten der in Rede stehenden Befundzone errichtet und dieses geschah wahrscheinlich nach dem ersten Hochwasser, denn die Schwellbalkenrinnen 151 und 265 wurden eindeutig in den untersten Überschwemmungshorizont (GOF I 2) eingegraben. Offenbar war dieses erste Hochwasser noch nicht mit allzu gravierenden Konsequenzen für die Siedler verbunden, denn es hat sie nicht davon abgehalten in diesem Uferbereich weiterhin Gebäude zu errichten. Die früheste Bebauung weist bereits die für die Vorcoloniazeit typische nw.-So- Ausrichtung (340°) auf, soweit dieses auf der Grundlage von nur unvollständig erfassten Grundrissen beurteilt werden kann.

Im Schnitt 79/01A fand sich der Gebäudegrundriss 234, dessen Mittelteil als Bau(gruppe) F in den Schnitten 8 und 9 der Grabung von 1934-36 erstmals angeschnitten wurde. Schon damals vermutete H. von Petrikovits, dass sich der Bau „...nach O und W in noch nicht ausgegrabenes Gelände...“ hinein erstreckte. Die Schwellenrinnen 151 und 159 bilden die nw. und sö. Fortsetzungen des Schwellbalkengrabens der Außenwand und damit ist für das Gebäude auf eine

Länge von mindestens 10,40 m nachgewiesen. Mit Aufdeckung des Schwellbalkengrabens 158, der im rechten Winkel auf den Außenwandgraben trifft, lassen sich erstmals Aussagen über die Innengliederung machen. Das Gebäude dürfte also über mindestens zwei Räume verfügt haben. Der Nw. davon wies ein liches Maß von mindestens 2,20 m in der Breite und mindestens 2,50 m in der Tiefe auf. Wenn man ebenso wie H. von Petrikovits bezweifelt, dass die für einen Schwellbalkengraben zu breite Rinne, die in Schnitt 9 von 1934-36 aufgedeckt wurde, mit Baugruppe F (= 234) in Zusammenhang steht, sondern vielmehr eine mit Holzverschalte Abflussrinne darstellt, dann ist beim derzeitigen Kenntnisstand des Grundrisses 234 keine weitere Zwischenwand des Gebäudes nachweisbar. Der sö. der beiden Räume dürfte ein liches Maß von mindestens 7,30 m × mindestens 2,20 m besessen haben. Eine Ansammlung von Pfostenlöchern, wie sie zu beiden Seiten der Außenwand des Gebäudes F in Schnitt 9 angetroffen wurde, konnte hingegen in 79/01A nicht beobachtet werden. Die Zugehörigkeit des ovalen Pfostenloches 453, das an der Außenseite des Schwellbalkengrabens 159 beobachtet wurde, zum Gebäudegrundriss ist ungeklärt. Auffällig ist seine Lage genau gegenüber der Anschlussstelle von Schwellbalken 159 und 158. Möglicherweise lässt sich ein funktionaler Zusammenhang mit dem fünfeckigen Pfostenloch in Schnitt 9 von 1934-36 herstellen. Beide liegen nämlich in gleichem Abstand von 0,2 m von der Außenwand des Gebäudes entfernt und könnten einen Pfosten mit stützender Funktion aufgenommen haben⁵⁸.

Sw. von Gebäudegrundriss 234 im lichten Abstand von ca. 6 m wurden der Schwellbalken 249 in nw-so.-Ausrichtung (340°) mit drei direkt benachbarten Pfostenstandspuren (251) entdeckt (Schnitt 79/04B). Die erfasste Länge beträgt 4,20 m. Die nw. Fortsetzung dürfte also im unausgegrabenen Gebiet liegen, während der sö. Teil beim Ausheben der Baugrube des Hafentempels zerstört worden ist.

Im lichten Abstand von ca. 3,10 m verläuft sw. von Wandgraben 245 der Befund 265, der auf eine Länge von 3,20 m verfolgt werden konnte. Innerhalb seiner Verfüllung aus lehmigem Sand zeichnen sich der Teil eines Schwellbalkens (258) und zwei rechteckige Pfosten Spuren (257 und 259) ab. Im N-Profil lag eine weitere Pfostengrube (260), die dem Schwellbalkengraben 265 zugerechnet werden kann. Sw. davon fand sich eine weitere länglich ovale Pfostengrube mit zwei runden Pfostenstandspuren (262), die sehr wahrscheinlich auch Bestandteile des

⁵⁸ V. PETRIKOVITS 1952, 69-71.

Grundrisses sind. Eine Zusammengehörigkeit der benachbarten Befunde 249 und 265 innerhalb eines einzigen Gebäudegrundrisses wäre aufgrund der Nähe zueinander denkbar, ist aber beim gegenwärtigen Forschungsstand nicht zu belegen⁵⁹.

Im äußersten Sw. des Befundzone I. 1 wurde der Schwellbalkengraben 291 mit einer Ausrichtung von 70° beobachtet, der die Sw.-Verlängerung eines Wandgrabens von Gebäude C, dessen Westecke bereits in Fläche 11 von 1934-36⁶⁰ angeschnitten wurde. Die Gesamtlänge des Schwellbalkengrabens kann mit mindestens 4 m angegeben werden.

Sw. von Gebäude C in den Schnitten 79/04A und auch in 79/03C (Befundzone I. 2) konnten noch einige Gruben (216, 217, 282, 286, 289) und Pfostengruben (283, 284, 287) von quadratischer oder annähernd quadratischer Form sowie Stakenstellungen (285, 219) aufgefunden werden, deren Anordnung im Planum aber keine Systematik erkennen lässt. Unter den Gruben ist besonders der Befund 282 zu erwähnen, in dessen Verfüllung sich Dutzende von Tiegelchen befanden, die laut der Untersuchung von Th. Rehren als Abfälle einer Messing herstellenden und/oder -verarbeitenden Werkstatt anzusehen sind⁶¹. Im NW-Bereich des Schnittes 79/03C liegen weitere Gruben (216, 217, 218) und Pfostenlöcher (219), die ich der Periode I. 1. B. zuweisen möchte, obwohl der Bereich nicht mehr der Befundzone I. 1 zuzuweisen ist, sondern zur Grenzzone zwischen I. 1. und I. 2. liegt.

Nach der zweiten Hochwasserüberschwemmung in tiberisch-claudischer Zeit (I. 1. B. 2), die offensichtlich die Siedlung schwerer getroffen haben muss als die vorangegangene, sind die Gebäude nicht wieder aufgebaut worden. Es lässt sich nur die Grube (467), die den Schwellbalkengraben 158 stört, diesem Siedlungshorizont (GOF I 3) zuweisen. Erst nach der dritten Überschwemmung in der Mitte des 1. Jh. ist eine allmähliche Wiederaufnahme der Bebauungstätigkeit zu verzeichnen (GOF I 4). Der Schwellbalken 292 ist die Fortsetzung eines Baubefundes, der dem Gebäude C' zuzurechnen ist und nach H. von Petrikovits eine jüngere Phase von Gebäude C

⁵⁹ Im nö. der vier Ausläufer von Fläche 11, die genau zwischen den beiden Schwellbalken 249 und 265 liegt, ist nichts zu erkennen: ebd. Taf. 7 (Schichtkomplex 2).

⁶⁰ ebd. Taf. 6 b. Fläche 11, F-G.

⁶¹ REHREN 1999; DERS 1999a.

darstellt⁶². Der Pfosten 153, der in Schnitt 79/01A aufgedeckt wurde, dürfte ebenfalls dieser Zeitstufe angehören.

Der nur durch schwache Spuren des Laufhorizontes (GOF I 5) nachweisbare Periode I. 1. C können neben der Grube 157 keine weiteren Befunde zugewiesen werden. Nach ihrer Oberkantenhöhe von ca. 20,40 m ü. NN zu urteilen, wurde Grube 371 in Periode I. 1. C ausgehoben. Nach der Datierung des Stempel des südgallischen Töpfers Vitalis (ii)⁶³ aus der Verfüllung, der in das letzte Viertel des 1. Jh. verweist, muss sie in den späteren Siedlungsperioden I. 1. D und eventuell auch noch I. 1. E weiter offen gestanden und weiter benutzt worden sein.

Ähnlich dürftig stellt sich die Befundlage der folgenden Periode I. 1. D. dar. Auch hier konnten nur einige Gruben (207, 244) und der Graben 264 sicher dem Siedlungshorizont zugewiesen werden. Die Spuren der Bauten, aus deren verbrannten Trümmern die Brandschuttschicht besteht, sucht man in dem relativ schmalen Bereich der Befundzone I.1 vergebens. Möglicherweise könnte es sich bei der Lehmschicht 458 um einen Stampflehmfußboden handeln, aber dafür gibt es keine eindeutigen Indizien. Die betreffenden Bauten dürften aber in nicht allzu großer Entfernung gestanden haben, denn der Brandschutt zeigt sich -wie oben beschrieben- im Profil sehr kompakt und relativ mächtig, was darauf schließen lässt, dass die verbrannten Trümmer bei der Ausplanierung nicht sehr weitläufig im Areal verteilt wurden.

Der letzten Periode vor der Steinbauperiode (I. 1. E) können nur der Laufhorizont (GOF I 7) und eine rechteckige Grube mit eingelassener Amphore mit durchlöchernten Wänden zugewiesen werden⁶⁴. Im Schnitt 79/04B lag noch ein Graben (243), dessen Zugehörigkeit zu Periode I. 1. E nicht eindeutig zu belegen ist.

⁶² V. PETRIKOVITS 1952, 62-63.- Im Profil b auf Taf. 6 ist dieser Befund nicht vorhanden.

⁶³ POLAK 2000, Nr. V 72.

⁶⁴ Kap. 5. – vgl. auch VOLLMER-KÖNIG 1995, 80-81.

Tabelle 1: Übersicht über die Holzbauperioden in Befundzone I. 1:

Periode	Laufhorizont	Sicher zuweisbare Befunde	Datierung
I. 1.A	OK des anstehenden Bodens (GOF I 1) bei 19,60 m ü. NN – 19,80 m ü. NN	Gruben 161, 374 ?	Vor 20
I. 1. B. 1	OK der Schwemmschichten 461, 343 (GOF I 2) bei ca. 20,00 m ü. NN	Grundriss 234 (= Baugruppe F), Schwellbalkengräben 249, 265, 291, Pfostenstellungen 251, Pfostengrube 154, 453, Gruben 150, 155, Feuerstelle 273	
I. 1. B. 2	OK der Schwemmschichten 152, 245?, 248, 256, 344, 464) (GOF I 3) bei ca. 20,25 m ü. NN	Grube 467, 272, 282	20-40
I. 1. B. 3	OK der Schwemmschichten 156, 271?, 323, 342, 379, 463 (GOF I 4) bei 20,40 m ü. NN steigt im W. bis auf 20,95 m ü. NN an	Schwellbalkengräben 292, Pfostengrube 153, Grube 247	40/50-60
I. 1. C	OK der Planierschichten 378, 342, 459, 460, 465 (GOF I 5) bei 20,45 m ü. NN	Grube 157	40/50-70

I. 1. D	OK der Planierschichten 270, 325?, 326, 327, 377, 458 (GOF I 6) bei 20,60 m ü. NN im So., Anstieg auf 21,20 m ü. NN in sw. Richtung	Grube 207, Graben 264, Pfostengrube 244, Brandschutt-schichten 241, 341, 375, 455	50-70/80
I. 1. E	OK der Planierschicht 454 (GOF I 7) bei 20,80 m ü. NN	Dolium in Grube 162, Brandschicht 456	t. a. q. spätes 1. Jh.- frühes 2. Jh.

3. 2. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 2

3. 2. 1. Stratigrafie im Überblick (Abb. 7)

Der gewachsene Boden (GOF I 1) wurde in Befundzone I. 2 auf einer Höhe von 20,60 m ü. NN angetroffen. Darin fanden sich vier Geländeeintiefungen (204, 212, 221, 274), die wahrscheinlich nicht auf menschliche Besiedlungsaktivitäten zurückzuführen sind⁶⁵. Außerdem wurden auf dieser ersten Geländeoberfläche verschiedene Gruben sowie Leichenbrand-, Holzkohle- und Aschenreste aufgefunden, die auf die Existenz eines Brandgräberfeldes schließen lassen.

Um die Geländeeinsackung über 221 auszugleichen, wurde eine aus drei Teilen bestehende Planierschicht (202, 203, 210) mit einer Mächtigkeit von 0,60 m aufgetragen und damit der früheste anthropogene Laufhorizont der Befundzone I. 2 geschaffen mit einer Höhe von 20,80 m ü. NN (GOF I 8). Die drei Bestandteile sind in ihren Beschaffenheiten unterschiedlich. Während 202 und 203 als mehrfach geschichtetes Paket im Hpr. O zu erkennen sind, zeigt sich 210 als fleckige Schicht aus grauem bis braunem, schwach lehmig-kiesigem Sand und verschiedenen Einschlüssen. Eventuell gehört auch die Schicht 215 als unterer Teil von 202 zu dieser Planierschicht. Der Laufhorizont, der den Baugrund für ein Gebäude bildete, ist jedoch nicht durchgängig in der gesamten Schnittfläche nachweisbar, sondern endet offenbar im Stegbereich zwischen den Schnitten 79/03C und 79/03B; im sö.

⁶⁵ S. Kap. 3.

Teil der Befundzone tritt keine vergleichbarer Planie auf. Auch dieses Schichtpaket sackte im Laufe der Zeit über der Eintiefung 221 um bis zu ca. 0,50 m nach, so dass die OK des nw. Abschnittes auf einer Höhe von 20,40 m ü NN angetroffen wurde.

Über diesem Laufhorizont befindet eine weitere Geländeoberfläche mit einem Höhenwert von ca. 20,90 m ü. NN, die von zwei stratigrafisch parallelisierbaren, aber in ihren Zusammensetzungen unterschiedlichen Schichten (197, 279) gebildet wird (GOF I 9). Während die nw. der beiden sich im Hpr. O als ein mehrteiliges Schichtpaket zeigt, das nach Nw. an Mächtigkeit verliert (197), bleibt das sö. (279) in seiner Mächtigkeit konstant und fällt aber insgesamt nach No. ein wenig ab. Dieser Geländeoberfläche konnten keine Befunde zugeordnet werden. Da der Bauhorizont des Hafentempels (193, 194) direkt darüber liegt, ist es möglich, dass alle Befunde der letzten nachweisbaren Holzbauperiode ebenso wie mögliche weitere Siedlungshorizonte, die vor der Steinbauperiode existierten, beseitigt wurden.

3. 2. 2. Chronologie

Von den Gruben und Gräbern, die in den gewachsenen Boden eingetieft waren (200, 201, 214, 224, 229, 230, 231, 239), enthielten nur die Befunde 200 und 223 datierbares Fundmaterial mit spätaugusteisch/frühtiberischer Zeitstellung. Auf Höhe des gewachsenen Bodens gibt es Planumsfundkomplexe dieser Zeitstellung (FK: 18023e1, 18039e1, 18039e2, 18222d1, 18222e1, 18222e1, 18232a2, 18263e1, 18263e1, 18416)

Von dem darüber liegenden Planierhorizont (202, 203, 210, 215), der die Geländeoberfläche der Periode I.2.B bildet, kann nur das im W. erfasste Schichtpaket 203 absolut datiert werden und dabei ist der Terra nigra-Teller Deru 1996 A 38 richtungweisend. Der Typ hat im Vergleich mit anderen Formen der Belgischen Ware eine kurze Laufzeit zwischen tiberischer und spätneronisch/frühvespasianischer Zeit⁶⁶. Die übrigen Befunde, die dieser Periode zugeordnet wurden (208, 209, 211, 213), liefern keine Funde, die geeignet wären, diese Datierung zu präzisieren.

Die Planierschichten 279 und 197, die die Oberfläche der stratigrafisch nächstjüngeren Siedlungsperiode I. 2. C bilden, lassen sich dagegen relativ gut zeitlich einordnen. Im Fundmaterial des erstgenannten Bestandteils der zweiteiligen

⁶⁶ Horizon IV-V: DERU 1996, 49.

Planierschicht fand sich die Wandscherbe einer Drag. 30-Schüssel, deren Dekor bei aller Bruchstückhaftigkeit als Rest einer umlaufenden Wellenranke angesehen werden kann (Taf. 8). Damit lässt sich das Fragment der Stilgruppe 1 nach D. Planck und J. Heiligmann zuordnen, in spätneronisch bis möglicherweise in frühtrajanische Zeit datiert⁶⁷. Die Schicht 197 enthielt als datierenden Fund die Randscherbe eines großen Exemplars vom Typ Drag. 33a/Ho 10, der nach Planck ab frühflavischer Zeit auftritt⁶⁸. Mit aller Vorsicht könnte man also den glatten TS-Napf der Reliefschüssel Drag. 30 aus 197 an die Seite stellen und somit die Entstehungszeit des zweiteiligen Planierhorizontes der Periode I. 2. C in frühflavischer Zeit bis spätestens frühtrajanische Zeit ansetzen.

3. 2. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung (Abb. 8-9)

Auch wenn eine Interpretation als Grab nicht bei allen Befunden, die in den gewachsenen Boden eingegraben waren, zweifelsfrei gelingt⁶⁹, so dürfte doch klar sein, dass die frühesten Siedlungsspuren der Befundzone I. 2. von einem Bestattungsplatz herrühren, der sich, wie in Kap. 3. 3. noch zusehen sein wird, nach So. weiter fortsetzt. Die Bestattungen dürften in spätaugusteischer Zeit begonnen haben. Die Aufgabe des Gräberfeldes, die durch die Überplanierung augenfällig wird, erfolgte zu einem Zeitpunkt, der zwischen der tiberischen und neronischen Zeit liegen muss, wie die Datierung des ersten anthropogenen Laufhorizontes nahe legt⁷⁰.

Die Errichtung eines Gebäudes bezeugt klar, dass das Gelände einem Nutzungswandel unterzogen wurde. Von diesem Bau sind nur zwei Schwellbalkengräben (208, 213), die gemeinsam eine Gebäudeecke bilden, erhalten. Zwei Pfostenstellungen (209, 211) könnten auch in irgendeiner Form dazu gehören. Die Befundlage bietet insgesamt betrachtet wenig Anhaltspunkte, um Aussagen über die Orientierung und Größe oder gar Zweckbestimmung des Gebäudes zu machen. Es wurde offenbar zu einem Zeitpunkt, der nicht vor der spätneronischen und nicht nach frühtrajanischer Zeit liegen kann, abgerissen und seine Spuren überplaniert.

⁶⁷ PLANCK 1975, 139 -140; HEILIGMANN 1990, 150. 153.

⁶⁸ PLANCK 1975, 154.

⁶⁹ Kap. 5. 6.

⁷⁰ Zur Datierung des Gräberfeldes s. auch Kap. 3. 3. 2.

Eine Brandzerstörung ist dabei nicht nachweisbar. Über die Art der Geländedenutzung in der letzten Siedlungsperiode I.2.C können wegen der stark gestörten Befundsituation keine Angaben gemacht werden. Auf der Oberfläche des Laufhorizontes 197 ist lediglich ein vollständig erhaltener rauwandiger Topf vom Typ Ho 87 zu erkennen. Wenn I. 2. C die letzte Siedlungsperiode darstellt, so wurde ihr Ende durch die Errichtung des Gebäudes Y am Ende des 1. oder Beginn des 2. Jh. herbeigeführt. Allerdings erscheint die Existenz weiterer Siedlungshorizonte der Holzbauperioden, die den Planierungs- und Baumaßnahmen der Steinbauperioden zum Opfer gefallen sind, an dieser Stelle als nicht unwahrscheinlich.

Tabelle 2: Übersicht über die Holzbauperioden in Befundzone I. 2:

Periode	Laufhorizont	Sicher zuweisbare Befunde	Datierung
I. 2. A	OK des anstehenden Bodens (GOF I 1) bei 20,60 m ü. NN	Gräber 214, 231; Leichenbrandkonzentration 206; Grube/Grab? 200, 201; Gruben 223, 239	1-20
I. 2. B	OK der Planierschichten 202, 203, 210, 215 ? (GOF I 8) bei 20,80 m ü. NN	Schwellbalkengräben 209, 213; Pfosten 208, 211	20-70
I. 2. C	OK der Planierschichten 197, 279 (GOF I 9) bei 20,90 m ü. NN	-	65/70- spätestens 110/120

3. 3. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 3

3. 3. 1. Stratigrafie im Überblick (Abb. 10)

Der anstehende Dünensand wurde im Nw. der Befundzone I. 3 auf einer Höhe von 20,60 m ü. NN angetroffen. Nach So. und O. ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, denn im Hpr. S des Schnittes 79/03A liegt die Geländeoberkante auf einer Höhe von 20,80 m ü. NN und erreicht im sw. Bereich des Schnittes 79/02B ein Niveau 21,00 m ü. NN (GOF I 1). Die Eintiefung 275, die im sö. Bereich (Schnitt 79/03B) aufgefunden wurde, ist möglicherweise nicht auf menschliche Siedlungsaktivität zurückzuführen⁷¹. Im äußersten nw. Teil der Befundzone finden sich auf dem anstehenden Dünensand Hinweise auf Brandbestattungen⁷², während im So. (Schnitt 79/03A) größere Siedlungsgruben in den anstehenden Boden eingetieft wurden.

Den ältesten anthropogenen Laufhorizont (GOF I 10) bilden die Oberflächen der Planierschicht 372 und die der nw. davon gelegenen, separaten und in ihrer Zusammensetzung andersartigen, aber aufgrund ihres Höhenwertes stratigrafisch gleichen Schicht 281. Bei 372 handelt sich um eine homogene mittelbraune, leicht gräuliche Sandschicht, deren Mächtigkeit durchschnittlich 0,3 m beträgt. Sie wurde in der gesamten Schnittfläche vom 79/03A beobachtet. Ihre OK liegt durchschnittlich bei 21,00 m ü. NN; nur im äußersten So. steigt sie geringfügig auf ein Niveau von 21,20 m ü. NN an. Von dieser Geländeoberfläche aus wurden mehrere relativ große Gruben eingetieft. Die Schicht 281 besteht homogen aus braunem, kiesigem Sand und weist ein von Sw. nach No. eine zunehmende Mächtigkeit von 0,25 m – 0,70 m auf. Die OK bleibt dabei konstant auf einer Höhe von 20,95 m ü. NN. Sie bildete den Baugrund für ein Holzgebäude.

Über diesem Laufhorizont konnte noch eine weitere Schicht (178) beobachtet werden, deren OK auf einem Niveau von 21,10 m ü. NN liegt (GOF I 11). Sie besteht aus braunem bis grauem, teils lehmigem Sand mit verschiedenen Einschlüssen und ihre Mächtigkeit beträgt 0,10 m bis 0,20 m. Von der Oberfläche wurden wiederum einige Gruben von erheblicher Größe eingetieft. Es handelt sich um die letzte fassbare Geländeoberfläche der Holzbauperioden, die bereits vielfältige Störungen aufweist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Befundzone I. 3 noch weitere Laufhorizonte existierten, die im Zuge der Planierungsmaßnahmen der Steinbauperioden vollständig beseitigt wurden.

⁷¹ Dieser Befund wurde bereits in Kap. 3. besprochen.

⁷² vgl. Kap. 3. 2. 1.

3. 3. 2. Chronologie

Von den in den gewachsenen Boden eingegrabenen und von der Schicht 372 überdeckten Befunden enthielten drei fein datierbare Funde (166, 167, 172). Die Zeitspannen für die Grubenverfüllungen, die aus dem vorhandenen Material ermittelt werden konnten, zeigen einen klaren Schwerpunkt in claudisch-neronischer/frühflavischer Zeit.

Der Zeitpunkt der ersten Überplanierung des Geländes kann mit Hilfe des vorliegenden Fundmaterials aus den Schichten 372 und 281 nur unsicher bestimmt werden. Die Mehrheit der Funde aus 372 kann nicht herangezogen werden, da ihre Zugehörigkeit zum Befund nicht gesichert ist. Das einzige gut stratifizierte Fundobjekt ist die Bodenscherbe eines Napfes Ho 8, dessen Laufzeit zwischen tiberischer und spätneronischer Zeit anzusetzen ist⁷³. Aus der stratigrafisch parallelisierbaren Schicht 281 wurden außer einem Glanztonnapf vom Typ Ho 22⁷⁴ keine weiteren Funde geborgen. Da beide Formen Ho 8 und Ho 22 in das Feinkeramikspektrum der claudisch-neronischen Zeit passen, kann mit aller Vorsicht angenommen werden, dass der erste Planierhorizont der Befundzone I. 3 innerhalb dieses Zeitabschnitts aufgetragen wurde. Dieses Ergebnis lässt sich, obwohl es auf keiner soliden Basis steht, mit der Datierung der Verfüllungen aus den Gruben 166, 167, 172 (s. o.) aus der vorangegangenen Perioden in Einklang bringen.

Von den sieben Befunden, die dem nächst jüngeren Laufhorizont zugewiesen wurden, enthielten vier (165, 169, 170/365, 367) aussagefähiges Fundmaterial, welches ebenfalls im Schwerpunkt in claudisch-neronische Zeit datiert; das Spektrum der Gefäßformen weist jedenfalls keine Elemente auf, die charakteristisch für die flavische Zeit wären oder gar eine Datierung an den Anfang des 2. Jh. erlaubten.

Die Planierschicht 178 ist mit Hilfe des Fundmaterials, das nur mit Vorbehalt dem Befund zugewiesen werden kann, nicht chronologisch einzuordnen. Von den Gruben- bzw. Grabenverfüllungen, die von der Oberfläche der Schicht 178 eingegraben wurden, können die Befunde 171, 173, 174, 175, 364 und 366 gut datiert werden. Die Funde aus ihren Verfüllungen deuten auf den Zeitraum zwischen 70 und dem frühen 2. Jh. hin.

⁷³ POLAK 2000, 114.

⁷⁴ LIESEN 1994, 20.

3. 3. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung (Abb. 8, 11- 13)

Bei genauer Betrachtung lassen sich die Gruben, die in den gewachsenen Boden (GOF I 1) eingetieft wurden, anhand ihrer Lage, ihrer Größen und ihrer Verfüllungen in zwei Gruppen einteilen. Im Nw. der Befundzone liegen zwei vergleichsweise kleine Exemplare. Eine davon enthielt Leichenbrand (230) und ist damit klar als Grab zu identifizieren. Für die andere (229) kann eine solche Deutung nur angenommen werden, da sie keine eindeutigen Spuren von Leichenbrand, sondern lediglich verbrannte Knochen aufwies⁷⁵. Brandgrab 230 enthielt außerdem einen TS-Teller Drag. 18.

Die übrigen Gruben dagegen zeigen vergleichsweise große Durchmesser und Tiefenmaße und liegen als geschlossene Gruppe im So. der Befundzone. In ihren Verfüllungen fanden sich relativ große Mengen von Funden, aber kein Leichenbrand⁷⁶, so dass eine Ansprache als Brandgräber hier wohl kaum in Frage kommt. Vielmehr deuten die fundreichen Verfüllungen auf Abfallgruben hin. Gesamt betrachtet liegt also der Schluss nahe, dass die Nutzung der natürlichen Geländeoberfläche in zwei unterschiedlichen Perioden erfolgte, die horizontalstratigrafisch, nicht aber „vertikalstratigrafisch“ voneinander zu unterscheiden sind. Eine Differenzierung kann dabei nur über formale Kriterien erfolgen, nicht aber über die absolute Datierungen der Gruben, da die Funde aus dem gesicherten Brandgrab (230) dafür keine ausreichende Materialbasis liefern. Die großen Gruben können hingegen, wie oben ausgeführt, der claudisch-neronischen Epoche zugeordnet werden. Die beiden Befunde 229 und 230 sind als Bestandteile des Brandgräberfeldes, das bereits im benachbarten Befundzone I. 2 zutage getreten ist, zu betrachten. Es gibt Hinweise, dass dieser Bestattungsplatz sich weiter nach So. hin erstreckte. In der Grube 172, die durch ihre Größe, ihrer Verfüllung und ihrer Datierung der Gruppe der claudisch-neronischen Befunde zuzuordnen ist, fanden sich Spuren von Leichenbrand, verbrannten Knochen und ein Tierskelett. Dieses kann nur damit erklärt werden, dass bei der Aushebung der Grube ein darunter liegendes weiteres Brandgrab zerstört wurde und dessen Bestandteile in die Verfüllung der jüngeren Siedlungsgruben gerieten. Ein ähnlicher Vorgang ist im Falle der Grube 173 aus Periode I. 3. D und der Grube 236 aus der Steinbauperiode anzunehmen, da auch hier Leichenbrandreste in deren Verfüllungen

⁷⁵ vgl. Kap. 5. 6

⁷⁶ Mit Ausnahme von Grube 172

zutage traten. Darüber hinaus darf vermutet werden, dass so manches typologisch ältere Gefäß, das in einer jüngeren Siedlungsgrube gefunden wurde, ursprünglich aus einem Grabinventar stammt⁷⁷. Im Einzelfall ist dieses selbstverständlich nicht zu beweisen. So sind also für die Befundzone I. 3 zwei frühe Perioden zu unterscheiden, deren Aktivitäten sich auf der Geländeoberfläche des gewachsenen Boden abspielten. Zunächst wurde das Areal als Bestattungsplatz genutzt. Der Fund des südgallischen Drag. 18-Tellers, der wohl Bestandteil des Inventars aus Grab 230 ist, zeigt dabei, dass die Bestattungen nicht alleine auf die augusteisch-tiberische Zeit beschränkt blieben, wie man bei Betrachtung der datierbaren Befunde des Gräberfeldes aus Befundzone I.2 glauben könnte. Vielmehr ist anzunehmen, dass sich die Belegung des Friedhofes in den Zeitraum nach dem Beginn der Belieferung mit TS aus den südgallischen Manufakturen hinein erstreckt haben. In claudisch-neronischer Zeit waren die Grabstätten offenbar in Vergessenheit geraten und die Bewohner der Holzbausiedlung nutzten das Gelände anderweitig für die Anlage von Siedlungsgruben. Noch innerhalb des selben Zeitrahmens wurden auch diese aufgegeben, verfüllt und überplaniert. Sechs teilweise große Gruben (165, 169, 170/365, 232, 365, 367) und ein Schwellbalkenbau (227) sind die Überreste der Siedlungsaktivitäten, die Periode I. 3. C zugewiesen werden können. Darauf folgte eine weitere Holzbauperiode, wie aus der erneuten Planierung des Geländes zu ersehen ist (Periode I. 3. D). Dieser Vorgang kann sich theoretisch auch noch in claudisch-neronischer oder aber in flavischer Zeit abgespielt haben. Das Gebäude, zu dem Schwellbalkengraben 227 gehörte, wurde abgerissen. Eine gewisse Kontinuität in der Nutzung des Platzes zeigt sich allerdings in der Tatsache, dass auch in dieser Siedlungsperiode z. T. sehr große Gruben (164, 171, 173, 174, 364, 366) angelegt wurden. Wenn I. 3. D die letzte Holzbauperiode ist, dann dürfte ihr Ende mit dem Beginn der Steinbauperioden an der Wende vom 1. zum 2. Jh. in Verbindung stehen.

⁷⁷ vgl. die Funde aus Gruben 164, 172, 175, 364, 365

Tabelle 3: Übersicht über die Holzbauperioden in Befundzone I. 3:

Periode	Laufhorizont	Sicher zuweisbare Befunde	Datierung
I. 3. A	OK des anstehenden	Grab 230, Grube 229	10/20-40/70
I. 3. B	Bodens (GOF I 1) bei 20,60 m ü. NN	Gruben 166, 167, 168, 172, 177, 363, 368	40-70
I. 3. C	OK der Planierschichten 372, 281 (GOF I 10) bei 21,00 m ü. NN	Schwellbalkengraben 227; Gruben 165, 169, 170/365, 232, 365, 367	
I. 3. D	OK der Planierschicht 178 (GOF I 11) bei 21,10 m ü. NN	Gruben 164, 171, 173, 174, 364, 366; Graben 175	70-110/120?

3. 4. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 4

3. 4. 1. Stratigrafie im Überblick (Abb. 14)

Die Oberfläche des anstehenden Bodens, in den der Töpferofen 337 und ein Graben (362)⁷⁸ eingegraben wurde, liegt in dieser Befundzone auf einer Höhe von 20,40 m ü. NN (GOF I 1). Nach Aufgabe der Produktionsstätte wurde der Befund mit einer bis zu 0,20 m mächtigen Schicht aus sandigem Lehm und lehmigem Sand (352) mit einer Oberkantenhöhe von 20,55 m ü. NN überzogen. An diese schließt sich im Sw. eine homogene Schicht aus hellem, kiesigem. Sand an, die ein vergleichbares Oberflächenniveau von 20,60 m ü. NN aufweist. Beide Schichten bilden zusammen den Laufhorizont GOF I 12. Über der Planierschicht 352 liegt die Brandschicht 346, die in ihrer Ausdehnung auf den Bereich des ehemaligen Töpferofens beschränkt ist. Sie besteht aus einem verbrannten Lehmboden mit einer aufliegenden RL-Schicht und weist eine Mächtigkeit von 0,05 m auf; die Oberkante liegt bei 20,55 m ü. NN. Es

⁷⁸ LIESEN 2001, 203-208. 216 Taf. 5.

handelt sich um einen Ausläufer der Brandschuttschicht 320, die in der benachbarten Befundzone I. 5 über den Resten des abgebrannten Holzgebäudes 357 liegt⁷⁹.

Über der Brandschicht befindet sich wiederum ein zweiteiliger Planierungshorizont, der aus der nö. gelegenen Schicht 353 und aus der sw. benachbarten Schicht 360 besteht (GOF I 13). 353 ist ein leicht geschichtetes Schichtpaket aus lehmig-sandigem Material durchmischt mit viel Rotlehm, Holzkohle und Keramik. Die Mächtigkeit beträgt 0,20 m. Sw. schließt sich die dreifach geschichtete Planie 360 mit einer Mächtigkeit von 0,25 m an. Die Oberkanten beider Schichten liegen einheitlich bei 20,80 m ü. NN. Es handelt sich um den letzten fassbaren Siedlungshorizont der Befundzone I. 4. Auch für diesen Bereich ist die Existenz weiterer Holzbauperioden, die durch Bodeneingriffe im Vorfeld der Errichtung der Steinbauperioden beseitigt wurden, nicht auszuschließen.

3. 4. 2. Chronologie

Die Verfüllung (338) des Töpferofens 337 enthielt Fehlbrände von grobkeramischen Formen des Haltern-Horizontes (Ha 47, Variante Ha 57, Ha 65, Ha 59), die die Produktionszeit in die spätaugusteisch/frühtiberische Epoche datiert. In der zweiteiligen Planierungsschicht 352/361, die über dem Töpferofen nach dessen Aufgabe aufgebracht wurde, fanden sich ebenfalls Formen des Haltern-Horizontes vermischt mit Hofheimformen, so dass für die Bestandszeit der Periode I. 4. A der Zeitraum zwischen 10/15 und 30/40 veranschlagt werden kann⁸⁰.

Der in dieser Befundzone erfasste Ausläufer (346) eines Brandschutthorizontes, der die Planierschicht 352/361 bedeckt, kann seinerseits nicht exakt datiert werden. Die weiter nö. in den Schnitten 79/2A und 79/01C befindlichen Teile dieses Horizontes (320 und 400) enthalten dagegen reichlich Fundmaterial der claudisch-neronischen Epoche⁸¹.

Der Planierungshorizont 353/360 liefert seinerseits kein innerhalb des 1. Jh. feiner datierbares Fundmaterial. Die Verfüllung der Grube 334, die von der GOF I 13 eingegraben wurden, enthielten ebenfalls Funde aus dem 3. Viertel des 1. Jh. Hier sind vor allem die Kombination der Formen Drag. 24, Drag. 27 und Drag. 18 und

⁷⁹ Kap. 3. 5. 1.

⁸⁰ LIESEN 2001, 204-207.

⁸¹ Kap. 3. 5. 2.

zwei Töpferstempel aus der Werkstatt „Bassus-Coelus“⁸² in der Verfüllung der Grube 334 (Taf. 9) ausschlaggebend. Die andere Grube (336), die stratigrafisch der Periode zugeordnet werden muss enthielt kein näher datierbares Material.

3. 4. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung (Abb. 15-16)

Die erste Siedlungstätigkeit in Befundzone I. 4 steht klar mit der Keramikproduktion ab spätaugusteischer/frühtiberischer Zeit in Zusammenhang. Um 30/40 endet diese mit der Einplanierung (352) der Produktionsstätte und ihrer direkten Umgebung. Der neuentstandene Laufhorizont (GOF I 12) wird einige Jahre als Geländeoberfläche in Benutzung gewesen sein. Hinweise auf die Art der Nutzung des Areals, bevor es mit dem Schutt von abgebrannten Holzgebäuden (346) aus der Nähe überzogen wurde, sind nicht vorhanden, sieht man von einem Graben (335) und einer Grube (345) ab, deren stratigrafische Zuordnung zu GOF I 12 unsicher ist. Mit Auftragung des Planierungshorizontes 353/360 über dem Brandschutt wird die Geländeoberfläche (GOF I 13) der letzten archäologisch fassbaren Siedlungsperiode I. 4. C geschaffen, deren Bestandzeit ebenfalls in der claudisch-neronischen Epoche liegt. Die letzten Zeugnisse von Siedlungsaktivitäten vor Beginn der Steinbauperioden sind drei Gruben (334, 336, 339). Die Grube 334 mit ihrer gerundet ovalen Form zeichnet sich dabei durch eine ungewöhnliche Größe von > 3,00 m x 2,40 m und eine Tiefe von 2,35 m aus. Hinweise auf ihre Zweckbestimmung finden sich aber nicht.

Tabelle 4: Übersicht über die Holzbauperioden in Befundzone I. 4:

⁸² POLAK 2000, Nr. B 48; B 50.

Periode	Laufhorizont	Sicher zuweisbare Befunde	Datierung
I. 4. A	OK des anstehenden Bodens (GOF I 1) bei 20,40 m ü. NN	Töpferofen 337, Graben 362	10/15-30/40
I. 4. B	OK der Planierschichten 352/361 (GOF I 12) bei 20,55 m ü. NN	Brandschicht 346, Graben 335 ?	30/40-70
I. 4. C	OK der Planierschichten 353/360 (GOF I 13) bei 20,80 m ü. NN	Gruben 334, 336, 339	40-70

3. 5. Die Holzbauperioden der Befundzone I. 5

3. 5. 1. Stratigrafie im Überblick (Abb. 17)

In Befundzone I. 5 liegt, wie in keinem der anderen Bereich des Grabungsareal I, eine ausgesprochen komplexe, feingegliederte Stratigrafie vor, die Ergebnis von wechselhaften Bautätigkeiten ist. Es konnten insgesamt fünf Gebäude in Holzbautechnik festgestellt werden. Die drei jüngsten sind Bränden zum Opfer gefallen.

Die OK des gewachsenen Bodens (GOF I 1), der die Spuren der ersten Bautätigkeit birgt, liegt im Nw. der Befundzone auf einer Höhe von 19,60 m ü. NN und steigt langsam nach So. bis auf ein Niveau von 20,00 m ü. NN an. Der darüber liegende älteste anthropogene Laufhorizont wird von der lehmigen Sandschicht 438 (GOF I 14) gebildet, die eine Mächtigkeit von 0,20 m bis 0,40 m erreicht und über die gesamte Ausdehnung des Schnittes 79/01C und im No.-Bereich von 79/02A nachweisbar ist. Die OK liegt im Nw. der Befundzone bei 20,00 m ü. NN und steigt Richtung So. leicht bis 20,20 m ü. NN an. Über dem Laufhorizont 438 (GOF I 14), der

den Baugrund des zweiten Holzgebäudes (406) bildete, wurde nach dessen Aufgabe eine neue Baufläche für ein Gebäude (451) durch Auftragung der lehmigen Sandschicht 418 (GOF I 15) mit einem Höhenwert von 20,25 m ü. NN geschaffen. Darüber befindet sich die Brandschuttschicht 400, die die verbrannten und ausplanierenen Trümmer des Gebäudes 451 enthält und eine Mächtigkeit von 0,05 bis 0,15 m aufweist. Im Hpr. O ist gut zu beobachten, wie sie fast über die gesamte Schnittfläche von 79/01C hinweg zieht, aber im äußersten So. ausläuft und im Hpr. S nicht mehr nachweisbar ist. Stratigrafisch parallel zu 400 findet sich im Schnitt 79/02A die Brandschuttschicht 320, die auf dem anstehenden Dünensand und dem Grundriss 357 aufliegt und dessen verbrannte Trümmer enthält. Ihre Ausdehnung beschränkt sich im wesentlichen auf den n. und nö. Bereich des Schnittes 79/02A. Sie weist nur einen dünnen Ausläufer Richtung Sw. auf, der als Brandschicht 346 in Befundzone I. 4 erfasst wurde⁸³. Nach So. scheint 320 keine Ausdehnung erfahren zu haben, denn im Hpr. S ist sie nicht mehr nachweisbar. Nach seiner Ausplanierung wurde der Brandschutthorizont 400/320 mit einer mehrteiligen Deckschicht (403, 301, 317, 355) überzogen. Der neugeschaffene Laufhorizont (GOF I 16) lag auf einer Höhe von 20,60 m ü. NN. Exakt an der gleichen Stelle wie Gebäude 451 errichtete man nun wieder einen Holzbau (470) und auch dieser fiel einer Brandkatastrophe zum Opfer. Der ausplanierenen Brandschutt des Gebäudes (389) ist als durchgängige Schicht in den Hpr. O und S. des Schnittes 79/01C nachweisbar und erreicht dabei eine Mächtigkeit von bis zu 0,30 m. Auch dieser Zerstörungshorizont wurde durch Überplanierung mit einer Schicht aus hellem Stampflehm (445) von ca. 0,10 m Mächtigkeit überzogen. Auf der neugeschaffenen Geländeoberfläche (GOF I 17) mit einem Höhenwert von 20,90 m ü. NN wurde nun zum fünften und wahrscheinlich letzten Mal ein Holzgebäude (449) errichtet. Auch in diesem Bereich haben die Planierungs- und Bauaktivitäten am Beginn der Steinbauperioden an den Befunden des letzten Holzbauperiode erhebliche Schäden verursacht. Die Planierungsschicht 445, die die GOF I 17 bildet, ist weitflächig gestört und nur noch im äußersten Nw. des Schnittes 79/01C erhalten. Dieses gilt ebenso für Überreste einer Brandschuttschicht (444), die bezeugen, dass auch der letzte Bau (449) durch Feuer zerstört wurde.

Im sö. Bereich des Schnittes 79/01C und im Schnitt 79/02A sind die Befunde der letzten beiden Holzbauperioden gar nicht mehr erhalten; die mächtige Planierschicht

⁸³ Kap. 3. 4. 1.

321, die der ersten Steinbauperiode angehört, liegt direkt über dem Brandschutt 403, 317 und 355 der dritten Holzbauperiode auf⁸⁴.

3. 5. 2. Chronologie

Aus dem Schwellbalkengraben 409 des stratigrafisch ältesten Holzbaus wurde eine eiserne Aucissa-Fibel geborgen. Das Auftreten der eisernen Exemplaren dieses Typs beschränkt sich auf Fundplätze der frühen Kaiserzeit, während die bronzenen Stücke in der gesamten ersten Hälfte des 1. Jh. getragen wurden⁸⁵. Die Verfüllung des Schwellbalkengrabens 409 lässt sich somit gut zeitlich fixieren, während die Schwellenrinne 406 des stratigrafisch nächstjüngeren Siedlungshorizonts und die übrigen Befunde der Periode I. 5. B (407, 416, 419, 441) keine feiner datierbaren Funde geliefert haben. Bessere Voraussetzungen zur Chronologiefindung sind dann wieder in der nächsten Periode I. 5. C gegeben. Aus der Lehmschicht 414, die auf der Planierschicht 418 als Unterfütterung des Holzfußbodens 413 des Gebäudes 451 aufgetragen wurde, konnte gut stratifiziertes Fundmaterial geborgen werden. Das Spektrum der Keramikfunde zeigt eine Kombination von Gefäßformen des Haltern- und des Hofheim-Horizontes (Ha 58, Ha 39B, Ha 59, Drag. 24), was auf eine tiberische bis frühclaudische Zeitstellung hinweist. Dieses Datum liefert aber nicht nur einen Anhaltspunkt für den Bauzeitpunkt des Gebäudes 451, sondern auch einen terminus ante quem für die vorangegangene Periode I. 5. B. Wenn der früheste Bau der Befundzone (469) in die spätaugusteische Zeit gehört und das Gebäude 451 der Periode I. 5. C um 30/40 errichtet wurde, dann kann für Periode I. 5. B eine tiberische Zeitstellung angenommen werden.

Das Enddatum des Gebäudes 451 kann seinerseits mit Hilfe der Funde aus der darüber liegenden Brandschuttschicht 400 und der stratigrafisch parallelisierbaren Brandschuttschicht 320 bestimmt werden, die zwar beide eine relativ große Menge von Fundmaterial enthielten, dessen Zugehörigkeit zum Befund aber nicht immer vollständig gesichert ist. Wenn man dieses nicht eindeutig stratifizierte Material hinzuzieht, kann mit aller Vorsicht für beide Brandschuttschichten eine claudisch-

⁸⁴ Kap. 3. 6. 1

⁸⁵ BOELICKE 2002, 92; MÜLLER 2002, 24-28 mit Beispielen in Anm. 122; Ders./MÜSCH 2006, 232 u. Anm. 6.

neronische Datierung angenommen werden⁸⁶. Dieses würde gut zum Anfangsdatum von Gebäude 451 und zum Baubeginn des Gebäudes 470 der Periode I. 3. D passen. Zur Ermittlung des Baudatums des Nachfolgebaus sind durch die gut stratifizierten und aussagekräftigen Funde aus dem Stampflehmfußboden 443 gute Voraussetzungen gegeben. Die Vergesellschaftung der südgallischen Sigillataformen Drag. 33b/Ho 10 und Drag. 37 innerhalb dieses Ensembles zeigt klar die Zeitstellung in der spätneronischen bis frühflavischen Epoche an. Dass die Entstehungszeit hierbei jedoch nicht ganz bis zum Ende des 1. Jh. hinauf reichen kann, wird durch das Auftreten der Reliefschüsselform Drag. 29 (Taf. 10) innerhalb des Fundensembles klar. Das Gebäude 470 dürfte also in vespasianischer bis frühdomitianischer Zeit errichtet worden sein und dieses Ergebnis liefert zugleich einen *terminus ante quem* für die Datierung des Brandschuttes des Vorgängerbaus und dieser lässt sich gut mit der angenommenen claudisch-neronischen Datierung vereinbaren.

Auch der Zeitabschnitt, in dem das Gebäude 470 im Zuge einer Feuerkatastrophe zerstört wurde, lässt sich mit Hilfe der Funde aus der Brandschuttschicht 389 vergleichsweise gut festlegen. Darin waren drei anpassende Fragmente einer Reliefschüssel Drag. 37 (Taf. 10) enthalten, deren Dekor den Kriterien der Stilgruppe 4a nach D. Planck und J. Heiligmann⁸⁷ entspricht. Somit kann der Brand frühestens in vespasianischer Zeit und spätestens um die Mitte der neunziger Jahre des 1. Jh. stattgefunden haben. Dieses gibt wiederum einen *terminus post quem* für die Datierung der letzten Holzbauperiode I. 5. E, deren Fundmaterial selbst keine Anhaltspunkte für eine engere zeitliche Eingrenzung gibt. Ein *terminus ante quem* wird allerdings durch die erste Überplanierung des Geländes am Beginn der Steinbauperioden gegeben, die am Ende des 1. Jh. oder am Beginn des 2. Jh. stattfand⁸⁸.

3. 5. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung (Abb.18-23)

Die ersten Siedlungsaktivitäten in Befundzone I. 5 datieren also in spätaugusteische Zeit. Zunächst wurde das Gebäude 469 errichtet, von dem die Schwellbalkengräben

⁸⁶ V. DETTEN 1981, 34.

⁸⁷ HEILIGMANN 1990, 145-152.

⁸⁸ Kap. 3. 6. 2

409 und 411 sowie die Feuerstelle 412 erfasst wurden⁸⁹. Der Verlauf des nw.-sö. orientierten Schwellbalkengrabens 409 konnte auf eine Länge von mindestens 5,60 m verfolgt werden. Während seine nw. Fortsetzung der Baugrube des Hafentempel (3) zum Opfer gefallen war, fand sich sein sö. Abschluss in Form einer annähernd quadratischen Pfostenstellung. Vor dem Kopfende mit ca. 1 m Abstand und neben dem Graben lag je eine weitere Verfärbung eines Pfostens, der stützende Funktionen eingenommen haben mag. Im rechten Winkel trifft die Schwellenrinne 411 auf 409 und deutet eine Raumeinteilung oder möglicherweise auch eine weitere Außenwand des Gebäudes an, in dessen Innenraum sich eine Feuerstelle befand⁹⁰. S. von 409, in ca. 1,5 m bzw. 4 m Entfernung traf man zwei im Planum diffuse Verfärbungen an, die wahrscheinlich Teile eines einzigen Befundes (439) bilden⁹¹. In der nw.-sö. Flucht, die aus diesen beiden Befunden gebildet wird, fand sich im Hauptprofil S eine Vertiefung, die in Zusammenschau mit den beiden im Planum erkannten Verfärbungen mit Vorsicht als Überreste eines Wandgrabens bezeichnet werden könnten. Möglicherweise handelt es sich um einen weiteren Bestandteil des Gebäudegrundrisses 469, da die Orientierung von 350° mit der des Schwellbalkengrabens 409 übereinstimmt.

Nach Abriss des Hauses 469 und Wiederherrichtung des Bauplatzes durch Auftrag einer Planierschicht (438) wurde ein neues Gebäude errichtet, von dem nur eine Schwellenrinne (406) in No.-Sw.-Ausrichtung im sö. Abschnitt des Schnittes 79/01C erfasst werden konnte. Da sich ihre Fortsetzung im Schnitt 79/02A nur unsicher im Profil und im Planum überhaupt nicht nachweisen ließ, ist ihr Abschluss wohl im Profilsteig zu vermuten. Das entgegengesetzte Ende dürfte sich weiter nach No. in bisher unausgegrabenes Gebiet erstreckt haben. Weitere Architekturbefunde in seiner direkten Umgebung, wurden nicht erfasst, so dass eine Rekonstruktion des Gebäudes unterbleiben muss. Lediglich zwei Gruben (416, 419) gehören stratigrafisch in den selben Siedlungshorizont. Eine Verbindung des Schwellbalkengrabens 406 mit den Pfostengruben, die im gewachsenen Boden in

⁸⁹ v. DETTEN 1981, 31-32.- Der Ausgräber erwähnt den Befund 411 in seinem Vorbericht nicht. Er rechnet aber dem Gebäude, das er als Bauperiode I bezeichnet, noch eine weitere nö.-sw. verlaufende Schwellenrinne zu, die unterhalb von Befund G liegen soll. Bei der Erstellung des Befundkataloges durch J. Berthold und bei der Überprüfung seiner Angaben durch die Autorin konnte die Existenz dieser Schwellenrinne jedoch nicht verifiziert werden.

⁹⁰ S. Kap. 5. 2.

⁹¹ Der Befund wird ebenfalls bei v. DETTEN 1981, 31-32. nicht erwähnt.

Schnitt 79/02A aufgedeckt wurden (308, 309, 318) kann nicht sicher hergestellt werden. Bemerkenswert ist, dass es sich hierbei um den einzigen Bau in der Abfolge von insgesamt fünf Gebäuden handelt, dessen Positionierung von der des Vorgängers und der drei Nachfolger deutlich abweicht. Ob auch seine Orientierung eine andere ist, kann aufgrund der ausschnitthaften Erfassung nicht gesagt werden. Nach Aufgabe des Gebäudes, zu dem die Schwellenrinne 406 gehört, wurde der Bauplatz wieder vorbereitet und zwar für die Errichtung des Baues 451, der die Orientierung von 340° des Schwellbalken 409 des Gebäudes 469 aus Periode I. 4. A exakt wieder aufnahm. Im Gegensatz zu den meisten Gebäuden des gesamten Grabungsareals I, von deren Grundrissen nur wenige Bestandteile erfasst wurden, konnte hier erstmals der Grundriss eines Holzbaus zum großen Teil ergraben werden. Als ebenso günstig erwies sich der Umstand, dass die Reste des Baues 451 nach dem Brand nicht so gründlich beseitigt worden waren. Dieses bietet gute Voraussetzungen, um Aufschlüsse über Größe, Raumaufteilung und Konstruktionsweise zu gewinnen. Eine solche Untersuchung des Gebäudes 451 wurde bereits von D. von Detten in seinem Vorbericht veröffentlicht⁹². Bei der Neubearbeitung der Grabungsdokumentation wurden jedoch einige Differenzen gegenüber den Darlegungen des Ausgräbers bezüglich des Grundrisses und der Innengliederung sichtbar, die im folgenden erläutert werden sollen.

So handelt es sich bei dem no.-sw.-orientierten länglichen Befund im sö. Abschnitt von 79/01C nicht um eine Abflusssrinne, wie v. Detten annahm⁹³, sondern um einen Schwellbalkengraben (422), der die sö. Außenwand des Gebäudes bildete. Weiterhin stellte sich heraus, dass dieser Schwellbalkengraben eine Fortsetzung nach Sw. über die angenommene Begrenzung besitzt, die durch die nw.-so. orientierte Schwellenrinne 421 (P) markiert wird. Diese ist zwar im Planum 20, 20 m ü. NN - 20, 00 m ü. NN nicht zu erkennen, zeigte sich aber im Zpr. und im Hpr. O des Nachbarschnittes 79/02A umso deutlicher. Ob und wenn ja, wie weit sie in den Schnitt 79/02A hineinreichte, muss aufgrund fehlender Beobachtungen ungeklärt bleiben. In jedem Falle dürfte aber damit der Annahme D. von Dettens widersprochen sein, dass es sich um einen nach So. offenen Vorraum handelt, der von Balken P (= 422) antenförmig über die Querwand N (= 421) hinaus begrenzt wird. Vielmehr ist also für Gebäude 451 mit einem geschlossenen sö. Innenraum zu

⁹² ebd. 32-34.

⁹³ ebd. 33.

rechnen⁹⁴. Darüber hinaus scheint -vorausgesetzt, dass das Gebäude eine Fortsetzung nach Sw. besitzt- die Deutung von Schwellbalken 421 (= P) als Außenwand fraglich.

Weiterhin glaubte der Ausgräber in dem Befund G die Schwellenrinne einer Innenwand zu sehen, die den nw. Bereich des Gebäudes in zwei Räume unterteilt. Dem Hpr. O ist jedoch zu entnehmen, dass es sich der Profilform nach um einen Graben (410) mit schräger Wandung handeln könnte, was wohl kaum für eine Deutung als Schwellenrinne spricht. Zudem kann er aufgrund seiner stratigrafischen Positionierung nicht zu Gebäudegrundriss 451 gehören, da der die Brandschuttschicht 400 schneidet, die auf dem Gebäudegrundriss liegt, aber von der Planierschicht 403 überdeckt bzw. verfüllt wird. Dieser Befund muss also nach dem Brand des Gebäudes 451 und Ausplanierung des Brandschuttes, aber vor Wiederherrichtung des Bauplatzes eingegraben worden sein. Die Funktion bleibt dabei ungeklärt⁹⁵. So kann letztlich nur Balkengraben M als Träger einer Zwischenwand des Gebäudes 451 in Anspruch genommen werden, da er als einziger der vorhandenen Balken eine außergewöhnliche Breite aufwies und zudem in einer Rinne verlegt worden war. Der nw. Teil des Hauses bestand demnach also aus einem einzigen großen Raum von mindestens 6,5 m × 4,8 m, der mit einem Bretterfußboden ausgestattet war. Daran schloss sich ein kleiner Raum mit den lichten Maßen von 1,7 m × 4,8 m an. Es folgte der sö. Raum, der ein Maß von 4,8 m × 4,5 m aufwies und in dessen Mitte sich eine Feuerstelle (431) befand⁹⁶. Daneben konnten hier eine Reihe von Pfostenlöchern und Stakenstellungen (429-436) festgestellt werden, die keine systematische Anordnung erkennen lassen und denen keine eindeutige Funktion zuzuweisen ist⁹⁷. Der anzunehmende Anbau im Sw. dürfte ein Maß von mindestens 1,3 m × 4,5 m besessen haben. Parallel zur sö. Außenwand (422) verlief der Graben 468, der eventuell als Traufrinne interpretiert werden kann⁹⁸. Zwar ist der Gebäudegrundriss 357 nicht selber datierbar, aber da er vom claudisch-neronischen Brandschutt 320, der stratigrafisch mit 400 zu parallelisieren ist, bedeckt

⁹⁴ Die Rekonstruktion eines offenen Vorraumes, die von Detten hier vorschlägt, könnte von der des Hauses H beeinflusst worden zu sein, welches in den Schnitten 1 und 2 von 1934-1936 aufgefunden wurde: v. PETRIKOVITS 1952, 78-83; Ders. 1960, 104 Abb. 35; HINZ 1975, 832 Abb. 3a.

⁹⁵ Kap. 5. 5.

⁹⁶ Der Befund wird bei v. DETTEN 1981. nicht genannt.

⁹⁷ ebd. 33.

⁹⁸ vgl. Graben 104 zwischen den Gebäuden G und H: V. PETRIKOVITS 1952, 78.

wird, kann man den Gebäuderest ebenfalls in Periode I. 5. C einordnen. Von diesem Baubefund sind nur äußerst spärliche Reste erhalten und dieser Umstand lässt kaum zuverlässige Aussagen zur Rekonstruktion zu. Es kann eine Nw.-So.-Orientierung angenommen werden, wie die Schwellenrinne 358 einer (Außen?)-Wand mit der vorgelagerten Pfostenstellung 305 nahe legt. Sicher ist es jedoch nicht. Die vier Stakenstellungen mit quadratischem Querschnitt markieren möglicherweise den sö. Abschluss des Gebäudes. Das Innere wird sich also - mit aller Vorsicht angenommen - nördl. des Schwellbalkens 358 befunden haben. Die Gesamtausdehnung lässt sich grob mit Hilfe des ausplanieren Brandschutttes 320 bestimmen, der im Pl. 20,30 m ü. NN viele verkohlte Hölzer und RL-Brocken, die evtl. von der Fußboden- oder Wandgestaltung herrühren, enthält. Unsicher ist, ob es sich um ein separates Nachbargebäude von 451 handelt oder ob möglicherweise sogar eine architektonische Verbindung zwischen beiden bestand. Denkbar wäre eine Interpretation als vorspringender Anbau, wie er für die Bauten P und R der Schicht 4 nach H. von Petrikovits nachgewiesen ist⁹⁹

Kurz nach der Zerstörung der beiden Bauten wurde das Gelände wiederum hergerichtet. Zu diesem Zweck wurden die verbrannten Trümmer planiert und im Nw. durch die Planierschicht 403 und im So. durch die Schichten 355 und 317 überdeckt. Während im Schnitt 79/02A an der Stelle des Gebäudes 357 offenbar kein Neubau erfolgte, wurde auf dem Areal des abgerissenen Baus 451 das neue Gebäude 470 errichtet und zwar in der gleichen Nw.-So.-Orientierung wie der Vorgänger. Es sind vornehmlich Befunde der Fußböden erhalten, während die Nachweise für tragenden Bestandteile der Konstruktion, wie Pfostengruben oder Schwellbalkengräben weitgehend fehlen. Unter der Voraussetzung, dass es sich um einen rechteckigen Grundriss handelt, so kann eine Ausdehnung von mindestens 15,20 m angenommen werden. Aussagen über die Innengliederung sind schwer zu treffen. Die Lehmschichten 391 und 443 könnten Teile des Bodenbelages aus hellem Lehm gewesen sein, der teilweise auch aus Estrich (392) bestand. Reste eines Bretterfußbodens sind ebenfalls erhalten. Zwischen diesem und dem Schwellbalkengraben 395 lag möglicherweise ein Korridor (446). Da über den Schwellbalkengraben 395 nicht gesagt werden kann, ob er den Verlauf einer Außen- oder Innenwand markiert, ist auch nicht sicher, ob die Feuerstelle 399 von der noch

⁹⁹ ebd. 101-108.

einige Ziegelplatten in situ erhalten sind, innerhalb oder bereits außerhalb des Gebäudes lag¹⁰⁰.

Eine Brandkatastrophe, die wahrscheinlich in den achtziger oder neunziger Jahren des 1. Jh. stattgefunden hat, zerstört das Gebäude und auch diesmal wurde der Brandschutt ausplaniert zur Herrichtung des Bauplatzes.

An der Stelle des Hauses 470 wurde offenbar ohne größere zeitlich Unterbrechung ein neuer Bau (449) errichtet. Es fanden sich also zwei im Querschnitt rechteckige Schwellenrinnen, die zwar im Planum keine Verbindung erkennen lassen, aber im unausgegrabenen Bereich nö. des Hafentempels unweigerlich im rechten Winkel zusammentreffen müssen und somit die No.-Ecke eines Gebäudes gebildet haben könnten. Zur Ausrichtung und zur Innengliederung können keine Aussagen gemacht werden. Auch dieses Gebäude fiel einem Feuer zu Opfer, das möglicherweise kurz vor dem Nutzungswandel des Geländes stattfand. Ob hier ein kausaler Zusammenhang besteht, kann aus der vorliegenden Befundlage nicht geklärt werden.

Ganz generell stellt sich allerdings trotzdem die Frage nach den Ursachen für die jeweiligen Feuerstörungen der letzten drei Holzbauperioden. Besonders im Falle der Brandschuttschicht der Periode I. 5. C mit ihrer Datierung in claudisch-neronische Zeit drängt sich die Frage auf, ob hier ein Zusammenhang mit den Ereignissen der Bataverschlacht im Jahre 69 zu sehen ist. C. Schucany hat zur Klärung der Frage, ob Siedlungsbrände durch kriegerische Handlungen herbeigeführt wurden, grundsätzliche Überlegungen angestellt. Jedoch konnte keines der von ihr genannten Beurteilungskriterien nachgewiesen werden¹⁰¹. Es fanden sich weder Skelette von Gefallenen noch Waffen oder Münzdepots. Auch eine Neuparzellierung ist nicht feststellbar. Im Gegenteil: Alle Bauten der fraglichen Perioden nehmen sowohl den gleichen Bauplatz als auch die Orientierung ihrer Vorgänger wieder auf¹⁰². Allerdings ist auch hierbei an die Kleinteiligkeit des erfassten Siedlungsausschnittes zu erinnern.

Zudem besteht aufgrund der schriftlichen Überlieferung die Möglichkeit, dass die Siedlung planmäßig geräumt und abgebrannt wurde, damit die anrückenden

¹⁰⁰ Zur Ausstattung des Gebäudes s. Kap. 5. 1

¹⁰¹ Dieses gilt auch für den Brandschutthorizont in Befundzone I. 1.

¹⁰² C. SCHUCANY, Tacitus (Hist. I, 67) und der Brand der jüngsten Holzbauten von Aquae Helveticae. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1983, 40-41; vgl. auch: GODDARD 1996, 34-35.

feindlichen Truppe sie nicht zu ihrem Vorteil nutzen könnten¹⁰³. In diesem Falle stünde die Zerstörung selbstverständlich im Zusammenhang mit kriegerischen Auseinandersetzungen, aber trotzdem wäre es müßig, nach Skeletten von Gefallenen, Waffen oder Münzhorten Ausschau zu halten, um einen Zusammenhang mit dem Bataveraufstand zu belegen. Es muss also nach Lage der Dinge offen bleiben, ob reine Schadensfeuer vorliegen oder ob kriegerische Handlungen als Gründe für einen oder möglicherweise auch die anderen Brände in Frage kommen.

Tabelle 5: Übersicht über die Siedlungsperioden in Befundzone I. 5:

Periode	Laufhorizont	Sicher zuweisbare Befunde	Datierung
I. 5. A	OK des anstehenden Boden (GOF I 1) bei 19,60 m ü. NN im No. bis 20,20 m ü. NN im So.	Gebäudegrundriss 469	10/20
I. 5. B	OK der Schicht 438 (GOF I 14) bei 20,10 m ü. NN bis 20,20 m ü. NN	Schwellbalkengraben 406, Pfostengrube? 416, Grube 419	10/20-30/40
I. 5. C	OK der Planierschicht 418 (GOF I 15) bei 20,25 m ü. NN	Gebäudegrundrisse 451 ¹⁰⁴ , 357, Brandschuttschichten 320, 350, 400, Pfostengrube 407, 429, 430, 432, 433, 434, 435, 436,	30/40-65/70

¹⁰³ Tac. Hist. 4, 22, 1: *“Adversus has concurrentis belli minas legati legionum Munius Lupercus et Numisius Rufus vallum murosque firmabant. Subversa longae pacis opera, haud procul castris in modum municipii exstructa, ne hostibus usui forent.”* - v. PETRIKOVITS 1952, 50 Anm. 18. – Zuletzt zu der Frage, ob sich die Textstelle überhaupt auf die CUT-Vorgängersiedlung bezieht oder auf die Canabae von Vetera I: LENZ 2003, 381-382 (mit Angaben zur älteren Literatur).

¹⁰⁴ Es werden aus Platzgründen nicht alle dem Gebäudegrundriss 451 zugehörigen oder möglicherweise zugehörigen Befunde genannt

		Feuerstelle 431, Gräben 314, 354, 468, Pfeilerstellungen 305, 318	
I. 5. D	OK der Planierschichten 301, 317, 355, 403 (GOF I 16) bei 20,60 m ü. NN	Gebäudegrundriss 470, Feuerstelle 399, Brandschuttschichten 389, 447, Gruben 302, 304, 307, 310, 311, 401, 402, 405, 408, Graben 351	65/70-90/95
I. 5. E	OK der Planierschicht 445 (GOF I 17) bei 20,90 m ü. NN	Gebäudegrundriss 449, Holzverschalung Graben 398, Brandschuttschicht 444	t. p. q. 70/80 – spätestens spätes 1. Jh./frühes 2. Jh.

3. 6. Steinbau- und Abrissperioden

3. 6. 1. Stratigraphie im Überblick (Abb. 5, 7, 10, 14, 17)

Die Geländeoberfläche (GOF I St. 1-2.1), die die Spuren der Bauarbeiten zur Errichtung von Steinbauten enthält, liegt bereits so hoch, dass sie den Zerstörungen späterer Epochen in erheblichem Maße ausgesetzt war. Die Oberkante dieses Laufhorizontes schwankt um ein Mittel von 21,10 bis 21,20 m ü. NN. An der O-Ecke des Hafentempels erstreckt sich großflächig fast über die gesamte Länge des Schnittes 79/01C eine helle, fast homogene Schicht aus hellbraunem leicht sandigem Lehm (382), die eine Mächtigkeit von 0,10 bis 0,20 m aufweist. Bei ihrer Auftragung wurden ganz offensichtlich nicht nur der zuvor ausplanierte Brandschutt, sondern auch der Laufhorizont der letzten Holzbauperiode I. 5. E stark gestört¹⁰⁵. Die Geländeoberkante von 382 liegt hier auf einer Höhe von mindestens 21,15 m ü. NN. Darüber erstreckt sich ebenfalls großflächig der Werkzollhorizont 380, der sich im Hpr. O über die gesamte Schnittlänge verfolgen lässt und aus Tuff, Kalk,

¹⁰⁵ vgl. Kap. 3. 5. 1.

Basaltbröckchen, Ziegelbruch und Kies besteht (Abb. 17). In Schnitt 79/01A fand sich eine Schicht ähnlicher Zusammensetzung, die jedoch in der Zwischenzone nur in den Grabungen der 1930er Jahre¹⁰⁶ erfasst wurde. Während der Werkzollhorizont in 79/01C mit der Füllung der Baugrube vermischt zu sein scheint, ist in 79/01A klar erkennbar, dass er die Baugrubenfüllung bis an den Rand des Gussfundamentes überdeckt.

Wie ein Pendant zu 382 liegt genau gegenüber an der W-Ecke des Hafentempels (Schnitt 79/03C) die zweiteilige Planierschicht 193/194. Die letztgenannte Teilschicht besteht aus braunem lehmigem Sand, der durch feine Lehmblätter gegliedert ist. Sie diente dazu, die Unebenheit des Geländes, die durch Nachsacken der vorcoloniazeitlichen Schichten über der natürlichen Geländesenke 221 entstanden war, auszugleichen¹⁰⁷. Deshalb nimmt ihre Mächtigkeit nach Nw. von 0,20 bis 0,30 m bis auf ein Maß von 0,60 m zu. Zusätzlich wurde darüber an dieser Stelle die Schicht 195 aufgetragen, um den gewünschten Höhenwert der Geländeoberkante zu erreichen. Eng verzahnt mit 194 ist das Schichtpaket 193, das sich über den sö. Teil von 79/03C und darüber hinaus über die gesamte Länge des Nachbarschnittes 79/03B erstreckt.

Auf der Oberfläche von 193/194, die ein Höhenniveau von 21,20 m ü. NN aufweist, liegt der Werkzollhorizont 184, der aus einer Schicht von kompaktem Tuffgrus mit Tuffbrocken besteht (Abb. 7, Abb. 26). Wahrscheinlich findet dieser in der Schicht 189, die hauptsächlich aus Baumaterialien aus Kalk, Tuff, Grauwacke zusammengesetzt ist, eine Fortsetzung nach Nw. Die Schichten 193/194 und 382 sind wahrscheinlich nur deshalb gut erhalten, da sie teilweise von den Werkzollhorizonten 184 und 380 überdeckt werden.

Daneben existieren noch drei andere separate Schichten (376, 457, 321), die sich in ihren Beschaffenheiten zwar erheblich davon unterscheiden, aber stratigrafisch unstreitbar mit den bauvorbereitenden Maßnahmen im Vorfeld des Tempelbaus in Verbindung stehen müssen. Im N. des Grabungsareal I traf man auf die Schichten 376 (79/01B) und 457 (79/01A). Deutlich ist in den Hpr. N von Schnitt 79/01B bzw. N und S von Schnitt 79/01A zu erkennen, dass die Baugrube von ihren Oberkanten aus eingegraben wurde. Auf der Oberfläche von 457 ist zudem noch ein Teil des Werkzollhorizontes 380 zu erkennen.

¹⁰⁶ Schicht 7: v. PETRIKOVITS 1952, 124 Taf. 5 a-c.

¹⁰⁷ vgl. Kap. 3 und 3. 2. 1.

Über die gesamte Länge des Hpr. S lässt sich im So. des Grabungsareal I die Planierschicht 321 beobachten, deren Mächtigkeit zwischen 0,30 und 0,70 m beträgt. Auch auf sie trifft die Bezeichnung Tonschicht kaum zu; vielmehr handelt es sich um eine Schicht aus lehmigem-humosem.-kiesigem Sand mit Lehmeinschlüssen, RL-Brocken, Holzkohle, Eisenspuren, Knochen und diversen Baumaterialien. Die OK liegt im Durchschnitt bei 21,20 m ü. NN und steigt nach Sw. auf eine für den Bauhorizont ungewöhnliche Höhe von 21,60 m ü. NN an. Oberflächlich ist die Schicht 321 großflächig gestört.

Dagegen ließen sich im gesamten S. (79/03A) und Nw. (79/04B-79/04A) des Grabungsareals I keine Schichten mehr beobachten, die mit dem Bauhorizont in Verbindung zu bringen wären. Sie dürften durch Störungen der zweiten Planierung nach Fertigstellung des Tempels (s. u.) und die Aktivitäten der Abrissperioden vollständig beseitigt worden sein.

Der erste Steinbau, der auf der neugeschaffenen Geländeoberfläche errichtet wurde, war allerdings nicht der Hafentempel, sondern das sogenannte Gebäude Y (St. 1). H. von Petrikovits hatte die Ausbruchgrube der N-Ecke dieses Befundes im Sw. seiner Fläche 11 erfasst. Nach seinen stratigrafischen Beobachtungen konnte die Bestandszeit des Baues einerseits nicht mit den Holzbauperioden in Verbindung gebracht werden, da seine Ausbruchgräben die fünf Schichten der Vorcoloniazeit durchschnitt. Andererseits kann das Gebäude Y nicht gleichzeitig mit dem Hafentempel bestanden haben, da die Ausbruchgräben beim Ausheben der Baugrube zerstört, verfüllt und von Bauschutt überlagert wurden¹⁰⁸. In den Schnitten 79/03C und 79/04A wurde die Fortsetzung des No.-Wand (288) und die bis dahin unbekannte So.-Wand (187) von Gebäude Y (= 298) angeschnitten (Abb. 24). Die O-Ecke wurde allerdings nicht mehr angetroffen, da sie der Baugrube des Hafentempels zum Opfer gefallen war. Die Erkenntnisse über die stratigrafische Position und die Form dieser Ausbruchgruben des ersten Steinbaus, die im Hpr. W des Schnittes 79/03C gut erkennbar ist¹⁰⁹, konnten dabei bestätigt werden. Die Ausbruchgrube 187 durchschneidet die Schichten der Holzbauperioden I. 3. A-C und wurde eindeutig von der Oberfläche der Planierschichten 194 und 195 eingegraben.

¹⁰⁸ V. PETRIKOVITS 1952, 122-125; ZIELING/LEIH 2001, 277-278.

¹⁰⁹ Die Ausbruchgräben 187 ist auch im Hpr. O des Schnittes 79/03C sowie im Hpr. W des Schnittes 79/04A erkennbar und die Ausbruchgrube 288 zeichnet sich deutlich im Hpr. N des Schnittes 79/04A ab. Die oberen Bereiche sind hier jedoch durch spätere Bodeneingriffe nachhaltig gestört, so dass keine Aussagen über die stratigrafischen Beziehungen möglich sind.

Die Erkenntnis, dass der Bau anlässlich der Errichtung des Hafentempels abgerissen wurde, konnte zusätzlich durch die Beobachtung bekräftigt werden, dass der Werkzollhorizont 184 und dessen Ausläufer 189 die Ausbruchgrube überlagern. Dieses zeigt sich weniger gut in den Hpr. W, da an dieser Stelle der Werkzollhorizont beim Auftragen der Planierschicht 183 gestört wurde. Besser erkennbar ist die Überlagerung dagegen im Planum 21,40 m ü. NN des Schnittes 79/03C (Abb. 26)¹¹⁰. In die Geländeoberfläche der ersten Steinbauperiode bzw. der Bauzeit des Hafentempels (GOF I St. 1-St. 2. 1) wurden außerdem mehrere Gruben unbekannter Funktion eingegraben (185, 192, 225, 226, 228, 236, 237, 238, 300, 328 und 397). Nach Abschluss der Baumaßnahmen wurde eine weitere Planierungsschicht (GOF I St. 2) von bemerkenswerter Mächtigkeit aufgetragen, um die Spuren der Baustelle (und auch des Ausbruchgrabens von Gebäude Y) einzuebnen und ein einheitliches Laufniveau der Nutzungszeit zu schaffen (GOF I St. 2. 2). Allerdings ist dieser Horizont nur noch im Nw., W. und Sw. des Grabungsareals I erhalten. In Hauptprofilen der Schnitte 79/01A-C und 79/02A-B konnte er dagegen nicht mehr beobachtet werden, denn hier lag sie bereits so oberflächennah, dass sie der Zerstörung späterer Bodeneingriffe vollständig ausgesetzt und im Pflughorizont aufgegangen war. Aber auch die Oberflächen der erhaltenen Teile sind nicht mehr als intakt zu bezeichnen, denn in weiten Bereichen ist die Schicht nur schwer bis gar nicht vom Pflughorizont zu trennen. Das noch feststellbare Oberflächenniveau unterliegt starken Schwankungen zwischen ca. 21,60 m ü. NN im So. (79/03A), 22,00 m ü. NN im Nw. (79/03C) und 21,20 m ü. NN im äußersten No. (79/04B). Für das tatsächliche Niveau des Laufhorizonts nimmt G. Precht einen Höhenwert zwischen 21,80 m ü. NN und 22,00 m ü. NN an¹¹¹.

Auch diese zweite Anplanierung innerhalb der Steinbauperioden besteht nicht aus einer einzigen durchgängigen Schicht, sondern aus mehreren Elementen, die aufgrund stratigrafischer Beobachtungen miteinander parallelisiert und dem Planierungshorizont zugeordnet werden können (183, 186, 189, 266, 267, 268, 269, 276/340, 277, 324, 369 und 370). Die einzelnen Bestandteile unterscheiden sich

¹¹⁰ In den Jahren 1999/2000 wurde an der W-Ecke des Hafentempels eine Grabung unter Leitung von S. Leih und N. Zieling zur Klärung der Fragen nach Datierung, Grundriss und Funktion von Gebäude Y durchgeführt. Die knappen Vorberichte, die bisher veröffentlicht wurden, geben keine Details zur Beurteilung der stratigrafischen Positionierung wieder: ZIELING/LEIH 2001, 277-278; Dies. 2001a; ZIELING u. a. 2002/2003; MÜLLER 2005, 58.

¹¹¹ PRECHT 1981, 21. (vgl. auch Kap. 4. 1)

durch die Zusammensetzungen des Erdmaterials. Dabei bilden allerdings Baumaterialien wie Tuffstein, Basalt, Grauwacke sowie Ziegelbruch bzw. -splitt und Kalkmörtel charakteristische, immer wieder kehrende Bestandteile¹¹². Die Schichten 183, 266, 324 und 370, die die größten Mächtigkeiten aufweisen, ziehen über weite Strecken innerhalb der Schnitte hinweg, weshalb sie als Hauptbestandteile angesehen werden müssen. Die Schichten 267, 268, 269, 276/340, 277, 189 und 186 sind dagegen nur punktuelle Elemente, die in den Bereichen der Schnitte 79/04B, 79/03B und 79/03C unter den Hauptschichten angetroffen wurden. Lediglich in Schnitt 79/03A liegt die Brandschuttschicht 369 von geringem Ausmaß über der Hauptschicht 370. Die Geländeoberkante der zweiten flächendeckenden Anplanierung birgt Befunde der Nutzungszeit und der Abrissperiode, die teilweise auch die erste Planierungsschicht und die älteren Holzbauperioden tangieren. Stratigrafisch sind die Befunde der beiden Perioden nicht zu unterscheiden, sondern nur über einschlägiges Fundmaterial.

3. 6. 2. Chronologie

Um den Zeitpunkt der ersten Überplanierung des Areals und das Baudatum des ersten Steinbaus (298 = Gebäude Y) zu bestimmen, wird zunächst das Fundmaterial aus dem ersten Planierungshorizont betrachtet. Die Schichten 193, 321, 376, 382, 457 enthielten zwar Fundobjekte in nicht unerheblicher Anzahl, jedoch ist deren Stratifikation nicht immer völlig gesichert. Zudem ist das Material heterogen in seiner Zeitstellung und weist eine relativ große Menge von Formen auf, die zur Entstehungszeit der Schicht bereits Altmaterial waren. So sind alleine die typologisch jüngsten Funde mit gesicherter Stratifikation aussagekräftig und solche stammen ausschließlich aus den Schichten 193 und 321. Sie zeigen an, dass der Zeitpunkt der Überplanierung in der zweiten Hälfte des 1. Jh. oder im frühen 2. Jh. liegt.

Im Falle des Fundensembles aus Schicht 193 beruht diese Erkenntnis vor allem auf dem Vorkommen von Formengut, das nicht in vorclaudischer Zeit auftritt. Dieses sind die Glanztonnäpfe Ho 22¹¹³ und die Topfform Deru 1996 P 42. TN-Töpfe dieses Typs

¹¹² vgl. Schicht 8: v. PETRIKOVITS 1952, 131-132.

¹¹³ LIESEN 1994, 20.

kommen an Vergleichsfundorten vor, die in die Horizonte V bis VII datieren und das legt eine Laufzeit ab der claudischen Epoche bis ins frühe 2. Jh. nahe¹¹⁴.

Im Spektrum der datierenden Funde aus der Planierschicht 321 treten Gefäßformen Drag. 29 (Stilgruppe 1c nach Goddard¹¹⁵) (Taf. 9), Drag. 27, Drag. 18 und Ho 26 auf, die anzeigen, dass der Zeitraum, innerhalb dessen die Schicht 321 entstanden sein muss, nicht in vorneronischer Zeit beginnen und nicht deutlich nach dem Beginn des 2. Jh. enden kann.

Auch einige Gruben (192, 225, 226, 228, 236, 300, 328), die in die erste Geländeoberfläche der Steinbauperioden eingegraben wurden, enthielten datierbares Fundmaterial. Diese Befunde müssen bei der Erörterung der Datierungsfrage außer Acht bleiben, da aufgrund ihrer stratigrafischen Situation nicht entschieden werden kann, ob sie aus der Zeit des Tempelbaus stammen oder in die Bau- bzw. Bestandzeit des Gebäudes 298 (= Bau Y) gehören.

Ein wenig hilfreicher ist es, die Datierungen der letzten Holzbauperioden aller Befundzonen heranzuziehen, um einen terminus post quem zu ermitteln. Die Ergebnisse der Untersuchungen zur Chronologie der jeweils jüngsten fassbaren Holzbauperioden seien an dieser Stelle kurz zusammengefasst:

- Die letzte Holzbauperiode E in Befundzone I.1 ist selber nicht absolutchronologisch fixierbar, da kein aussagefähiges Fundmaterial geborgen wurde. Der Brandschutthorizont (241, 341, 455), der das Ende der vorletzten Periode I. 1. D markiert, lässt sich in die claudisch bis spätneronisch/vespasianische Epoche datieren¹¹⁶.
- In Befundzone I. 2 kann die Entstehungszeit der Planierschichten, die den Laufhorizont der letzten nachweisbaren Siedlungsperiode I. 2. C (197, 279) bilden, in die spätneronisch/vespasianisch-frühhadrianische Epoche datiert werden. Es besteht allerdings die Möglichkeit, dass es sich nicht um die letzte Holzbauperiode handelt¹¹⁷.
- Die Füllungen der Gruben 164, 171, 173, 174, 364 und 366 sowie des Grabens 175 der letzten nachweisbaren Holzbauperiode D in Befundzone I. 3 datieren in

¹¹⁴ DERU 1996, 123.

¹¹⁵ GODDARD 1996, 84.

¹¹⁶ Kap. 3. 1. 2.

¹¹⁷ Kap. 3. 2. 2.

spätneronisch bis frühhadrianische Zeit. Auch für diese Befundzone kann die Existenz weiterer Holzbauperioden nicht ausgeschlossen werden¹¹⁸.

- Die letzte fassbare Holzbauperiode (C) in Befundzone I. 4. bestand in claudisch-neronischer Zeit¹¹⁹.
- Die Holzbauperiode I. 5. E ist mangels Fundmaterial ihrerseits nicht absolutchronologisch fassbar. Die Brandschuttschicht (389) des Gebäudes 470, die das Ende der vorletzten Holzbauperiode I. 5. D anzeigt, kann in die spätneronische bis spätromitianische Epoche datiert werden¹²⁰ und liefert damit den spätesten terminus post quem für die Datierung der Überplanung der Steinbauperiode ab spätneronischer Zeit.

Aus den beiden Abschnitten der Ausbruchgräben 187 und 288 des Gebäudes 298 (= Gebäude Y), die in den Schnitten 79/03C und 79/04A angetroffen wurden, konnte kein Fundmaterial geborgen werden, das einen näheren Hinweis auf das Enddatum dieses ersten Steinbaues gibt¹²¹.

So kann nur das Baudatum des Hafentempels, dessen Baugrube die besagten Ausbruchgräben stört, einen weiteren Fixpunkt zur chronologischen Einordnung der ersten Steinbauperiode liefern. Der Zeitpunkt der Errichtung des Sakralbaus ist bereits mehrfach Gegenstand der Erörterung gewesen und die bisherigen Ergebnisse seien an dieser Stelle nochmals dargestellt. Allgemein wird angenommen, dass der Bau in die Frühzeit der Colonia Ulpia Traiana, also in die erste Hälfte des 2. Jh. erfolgte. Hierbei wird zumeist eine spätrajanische bis hadrianische Zeitstellung favorisiert¹²². G. Precht hält ein Baudatum für möglich, dass innerhalb der gesetzten Spanne tendenziell etwas später anzusetzen ist, nämlich in hadrianischer Zeit oder um die Jahrhundertmitte¹²³.

Ein terminus post quem wird dabei zum einen durch die Gründung der Colonia vorgegeben, die nach allgemeiner Auffassung im Zeitraum zwischen den Jahren 98

¹¹⁸ Kap. 3. 3. 2.

¹¹⁹ Kap. 3. 4. 2.

¹²⁰ Kap. 3. 5. 2.

¹²¹ v. PETRIKOVITS 1952, 120-124; auch im Rahmen der Grabung von 1999/2000 an der Nordwestecke des Temenos konnten zur Datierung des Gebäudes Y keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden: ZIELING/LEIH 2001; ZIELING u. a. 2002/2003.

¹²² TRUNK 1991, 236; SCHALLES 1995, 391. (vgl. auch GERLACH 1989, 121.)

¹²³ PRECHT 1999a, 109.

und 100 erfolgte¹²⁴, und zum anderen durch die Beobachtung, dass die Nordostecke der Hofportikus die Fundamentplatte des Hafentores anschneidet und dementsprechend die architektonische Einfassung des Tempelhofes später als die Stadtmauer errichtet worden sein muss¹²⁵. Der Bau der Stadtmauer wiederum erfolgte nach Ausweis der dendrochronologischen Untersuchung der Eichenstämme aus dem Pfahlrost, auf dem die Mauer ruht, frühestens ab 105/06¹²⁶. In der Folgezeit wurde mit dem Bau des Hafentempels begonnen.

Die Aussagemöglichkeiten des Kleinfundmaterials aus Kontexten der Tempelbauzeit sind im Hinblick auf die Chronologiefrage bisher mangels Vorlage nicht vollständig ausgelotet worden¹²⁷. Sucht man nach Befunden, die aussagekräftige Fundobjekte enthalten, so ergibt sich dabei das Problem, dass die Befunde der Tempelbauzeit stratigrafisch nicht von denen der Bestandszeit des Gebäudes 289 (= Gebäude Y) zu trennen sind. Eine Zuweisung zur Bauperiode der Hafentempels kann nur erfolgen, wenn der jeweilige Befund in einem funktionalen Zusammenhang mit dem Tempelbau steht, wie er beispielsweise im Falle der Werkzollhorizonte gegeben ist. Befunde, die demnach sicher als tempelbauzeitlich zu benennen sind und auch Fundmaterial enthielten, sind die Verfüllungen der Baugrube (3) und ihrer Einstiegsrampe (396), die Werkzollhorizonte 184 und 380 und die Planierschichten 183, 186, 189, 276, 277, 369 und 370, die nach Abschluss der Baumaßnahmen im Tempelhof aufgebracht wurden und die Geländeoberfläche der Nutzungszeit (GOF I St. 2. 2) bilden¹²⁸.

¹²⁴ Zum Gründungsdatum der CUT zuletzt: SCHALLES 1995, 380-385; MÜLLER 2006, 63. – G. Precht plädierte jüngst für ein Gründungsdatum im letzten Drittel der Regierungszeit Trajans: PRECHT 1999, 224.

¹²⁵ KÜHLBORN 1978, 197; PRECHT 1980, 4. 16 f.

¹²⁶ Ch. Geyer hat unlängst gezeigt, dass der Stadtmauerbau nicht in einem Zuge vonstatten gegangen sein muss, sondern als mehrphasiger Vorgang zu sehen ist. So gelang ihm der Nachweis, dass das „Kleine Hafentor“ in antoninischer Zeit umgebaut wurde. Ein Denar des Antoninus Pius, der aus den ungestörten Schlickschichten im n. Bereich der Stadtmauer geborgen wurde, liefert hier einen terminus post quem von 147/148. Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung ist, dass die Stadtmauer insgesamt in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. erst vollendet wurde oder eine Verstärkung erfuhr. Erst in diesem Zeitrahmen wurde die Colonia an der N., S.- und W.-Seite mit den repräsentativen Haupttorbauten ausgestattet: GEYER 1999.

¹²⁷ SCHALLES 1995, 391; PRECHT 1999a, 109.

¹²⁸ In Grabungsareal II wurden zwar noch intakte Bereiche der Baugrube der äußeren Temenosmauer (6) sowie ein Werkzollhorizont (144) und die Schicht 63, die als bauvorbereitende Maßnahme im

Bei Betrachtung der Terra sigillata aus den genannten Komplexen fällt zunächst einmal auf, dass sich kein Stück von mittel- oder gar ostgallischer Herkunft darunter befindet. Vielmehr stammen alle vorliegenden Exemplare aus den Manufakturen von La Graufesenque, sieht man von einigen Fragmenten Italischer Terra Sigillata ab, die selbstverständlich bei der Erörterung der Datierungsfrage als Altfunde außer Acht zu lassen sind.

Die Baugrube (3) sowie die Verfüllung der möglicherweise als Einstiegsrampe (396) zu deutenden Grube an der O.-Ecke enthalten eine große Zahl von Funden, die das gesamte 1. Jh. repräsentieren, was nicht verwundert angesichts der Tatsache, dass beim Ausheben der Baugrube sämtliche vorcoloniazeitlichen Schichten durchschnitten wurden. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wurde die Grube mit dem Aushubmaterial oder einem Teil davon wieder verfüllt¹²⁹. So können also nur die jüngsten Fundobjekte einen terminus post quem liefern für den Zeitpunkt der Rückverfüllung. Es handelt sich dabei um fünf Fragmente von vier Drag. 37-Schüsseln (Taf. 1-2). Davon sind zwei sicher stratifiziert¹³⁰ und diese beiden gehören den Stilgruppen 1b und 2 nach Planck/Heiligmann an (FK 18019, 17905), was eine Datierung in die spätrömisch bis frühtrajanische Zeit nahe legt. Aus dem Werkzollhorizont 380 stammt eine weitere Randscherbe einer Drag. 37-Schüssel, deren Fragmentierung aber keine Zuordnung zu einer Stilgruppe erlaubt (Taf. 10).

So muss man also nach der Bewertung des vorliegenden Kleinfundmaterials, vor allem aber durch das Fehlen von Terra sigillata, die eindeutig ins 2. Jh. zu datieren ist, zu dem Schluss kommen, dass die Baugrube noch in einer Zeit rückverfüllt wurde, als die Germania Inferior ausschließlich mit Produkten aus La Graufesenque

Gelände aufgetragen wurde, aufgefunden. Eine absolute Datierung der Befunde ist mangels Fundmaterial aber nicht möglich. vgl. Kap. 4. 2

¹²⁹ V. PETRIKOVITS 1952, 127.- Einen konkreten Beleg für diesen Vorgang findet man in Form von zwei fehlgebrannten Exemplaren Ha 59-Reibschüssel (FK 17973, 17995), die in der Baugrubenverfüllung im Schnitt 79/02A aufgefunden wurde. Nach makroskopischer Beurteilung des Scherbens durch B. Liesen gleichen sie den Fehlbränden von Ha 59-Reibschüsseln aus der Verfüllung (338) des Töpferofens 337 (LIESEN 2001, 203-208), dessen Feuerungskanal beim Ausheben der Baugrube teilweise zerstört wurde. Bei der Rückfüllung gelangten die beiden fehlgebrannten Reibschüsselexemplare ca. 8,00 m ö. vom Töpferofen entfernt in die Baugrube.

¹³⁰ Die beiden nicht sicher stratifizierten Stücke lassen sich keiner Stilgruppe zuweisen und werden nicht berücksichtigt.

beliefert wurde¹³¹. Dieses würde ein Baudatum vor 110/120, also vor dem Beginn des Importes aus mittelgallischen Töpfereien (Lezoux, Les-Martres-de-Veyres) ins Rheinland nahe legen¹³², was allerdings mit den bisher bekannten Fakten zur Datierung des Hafentempels nicht in Einklang zu bringen ist.

Betrachtet man andere Fundkomplexe dieser Zeitstufe, von denen bisher nur wenige veröffentlicht sind¹³³, so ist das Auftreten von mittelgallischer und ostgallischer Terra sigillata nicht ungewöhnlich. Jüngst wurden die datierenden Funde aus den Ausgrabungen von 1998 im Flottenkastell Köln-Alteburg publiziert und dabei sind in unserem Zusammenhang die Töpferstempel und Reliefsigillaten der Bauperioden 5 und 6 interessant. Beide bestehen jeweils aus einer Nutzungsphase und einer Brandschicht und sind über Münzfunde in die mitteltrajanische (Periode 5) und spätrajanische (Periode 6) Zeit datiert. Die Befunde der Nutzungszeit und die Brandschicht der Bauperiode 5 enthielten insgesamt 36 Stempel, von denen 33 südgallischer, einer italischer und zwei ostgallischer Provenienz sind. Unter den 125 Reliefsigillaten findet sich ein Exemplar, das möglicherweise in einer mittel- oder ostgallischen Töpferei hergestellt wurde. Aus den Befunden der Nutzungszeit und der Brandschicht der Periode 6 wurden insgesamt 59 Stempel geborgen und die Hälfte dieses Bestandes stammt aus ost- und mittelgallischen Töpfereien. Von insgesamt 99 Exemplaren von reliefverzierten Gefäßen aus Periode 6 sind 68 südgallischer Herkunft, während 12 in mittelgallischen und 14 in ostgallischen Töpfereien hergestellt wurden. Bei fünf Stücken konnte nicht entschieden werden, welcher Provenienz sie sind¹³⁴.

Als zweiter Vergleichsfundort kann das Steinkastell von Hofheim herangezogen werden, das nach Aussage der Münzfunde um 110 aufgelassen wurde. G. Seitz zeigte anhand von drei geschlossenen Fundensembles aus der Zeit kurz vor dem

¹³¹ Sigillata aus Banassac ist in der Germania Inferior, also auch in Xanten, gar nicht oder nur ausgesprochen selten vertreten, was auf handelspolitische Gründe zurückzuführen ist. vgl. GODDARD 1996, 87-88; MEES 1995, 41-42; POLAK 2000, 30.

¹³² MEES 1995, 39-44; POLAK 2000, 45; 51.

¹³³ Ich danke an dieser Stelle Herrn Dr. A. W. Mees (Mainz), der die Reliefsigillaten aus der Baugrube des Hafentempels sowie weitere Sigillatafunde begutachtet und mir wertvolle Hinweise gab.

¹³⁴ A. DÜERKOP/P. ESCHBAUMER/TH. FISCHER/N. HANEL/I. MARTELL, Datierende Funde aus den Ausgrabungen des Jahres 1998 im Flottenkastell Alteburg in Köln. Kölner Jahrb. 36, 2003, 642-643. 651-652 u. Tab. 3; TH. FISCHER, Militaria aus Zerstörungsschichten in dem römischen Flottenlager Köln-Alteburg. Carnuntum-Jahrb. 2005, 155-159.

Ende des Kastells, dass in Vergesellschaftung mit südgallischer Ware 77 Reliefschüsseln insgesamt drei Reliefsigillaten und acht gestempelte Gefäße mittelgallischer Herkunft vorkamen¹³⁵.

Wie ist also das Fehlen von Sigillata des 2. Jh., vor allem von mittelgallischen Produkten in den Fundkontexten der Tempelbauzeit zu erklären? Die Lösung liegt möglicherweise in den unterschiedlichen Mengenverhältnissen der Ensembles.

Tabelle 6: Übersicht über die Quantitäten von Töpferstempeln und Reliefsigillaten der verglichenen Komplexe:

Fundkomplex	Südgall. Töpfer- stempel	Mittel-/ Ostgall. Töpfer- stempel	Σ	Südgall. Relief- sigillata	Mittelgall. Relief- sigillata	Σ
Flottenkastell Köln-Alteburg, Periode 5, (münzdatiert: mittel- trajanisch)	33 (94, 3 %)	2 (5, 7 %)	35	124 (99, 2 %)	1 ? (0, 8 %)	125
Flottenkastell Köln-Alteburg, Periode 6, (münzdatiert: spättrajanisch)	(ca. 50 %) ¹³⁶	(ca. 50 %)	59	68 (68, 7 %)	31 (31, 3 %)	99
Hofheim, Steinkastell, (münzdatiert: Ende kurz vor 110)	?	7	?	77 (96, 3 %)	3 (3, 7 %)	80

¹³⁵ G. SEITZ, Zum spätsüdgallischen Terra-sigillata-Import in der Wetterau. RCRF Acta 21/22, 1982, 131-164.

¹³⁶ Es gibt in der Publikation keine exakten Angaben über die absoluten Zahlen der süd- und mittelgallischen Töpferstempel

CUT, Hafentempel ¹³⁷ (t.p.q. 105/106, dendro- chronologisch ermitteltes Datum)	11 (100 %)	0	11	30 (100 %)	0	30
--	---------------	---	----	---------------	---	----

Deutlich lässt sich der Tabelle entnehmen, dass die Menge der relevanten Funde aus den Komplexen der Tempelbauzeit gegenüber den Vergleichensembles aus Köln und Hofheim erheblich geringer ist. Dieses bedeutet für die Erörterung der Datierungsfrage, dass dem Fehlen von mittelgallischer oder ostgallischer Sigillata keinerlei chronologische Aussagekraft zukommt. Es liefert bestenfalls einen Hinweis, aber keinen Beweis, dass das Baudatum des Hafentempels eher in spätrajanischer oder hadrianischer Zeit, nicht aber weiter ins 2. Jh. hinein anzusetzen ist. In diesem Falle wäre nämlich auch bei einem kleinen Fundensemble mit dem Auftreten von mittel- oder gar ostgallischer Terra sigillata zu rechnen.

Der Pflughorizont und die Grube 373 enthalten neben einer großen Menge von aufgearbeitetem Fundmaterial des 1. Jh. einige Objekte späterer Zeitstellung. Allerdings sind bis auf eine Ausnahme keine Funde des 2. bis 4. Jh. vorhanden und auch Repräsentanten der Keramik des hohen und späten Mittelalters sucht man vergeblich. Erst Objekte neuzeitlicher Datierung, nämlich die Fragmente eines Bartmannskrug mit Spruchband aus dem 16. Jh., von Tonpfeifen des 17./18. Jh. und glasierter Ware des 19. Jh. sind vorzufinden¹³⁸. Das Fehlen mittelalterlicher Fundobjekte sollte allerdings nicht zu der Annahme führen, dass in diesem Zeitabschnitt keine Abbruchaktivitäten stattgefunden hätten. Es ist zu bedenken, dass die Schnitte, die in den Jahren 1978 und 1977 direkt auf der Oberfläche des Fundamentblockes angelegt wurden, in dieser Arbeit nicht berücksichtigt wurden¹³⁹. Es besteht also die Möglichkeit, hier auch Belege für die Aktivitäten dieser Epoche zu

¹³⁷ Es wurde in dieser Auflistung nicht zwischen sicher und unsicher stratifizierten Funden unterscheiden. Einer der Stempel ist auf einer Reliefschüssel Drag. 29.

¹³⁸ Kap. 6. 10.

¹³⁹ s. Kap. 1

finden. Die Grube 220 ist nur indirekt durch Funde von gestempelten Ziegeln und einem Kapitellstück in die Abrissperiode zu datieren.

So lässt sich nach dieser Erörterung zur feineren Chronologie der Steinbau- und Abrissperioden folgendes festhalten: Die erste bauvorbereitende Überplanung kann nach Aussage des Kleinfundmaterials um die Jahrhundertwende stattgefunden haben. Der Bau des ersten Steinbaus 298 (= Gebäude Y) dürfte ebenfalls in diesen Zeitrahmen fallen. Sein Ende wurde durch den Bau des Hafentempels herbeigeführt und dafür sowie für die zweite Überplanung des Areals kann das Dendrodatum 106/07 aus den Eichenpfählen unter der Stadtmauer einen terminus post quem liefern. Das letztmögliche Baudatum ist nicht exakt zu bestimmen. Jedoch sprechen einige Hinweise dafür, dass es nicht zu weit zur Mitte des 2. Jh. hin ausgedehnt werden kann, sondern noch davor, möglicherweise in späthadrianischer Zeit (um 140) endet. Die minimalste Bestandszeit des Gebäudes 298 (= Bau Y) läge bei rund 10 bis 15 Jahren, vorausgesetzt man hätte die bauvorbereitende Planung um 90 oder kurz danach vorgenommen und kurz nach 105/06 bereits mit dem Tempelbau begonnen. Die längstmögliche Zeitspanne wäre mit ca. 50-60 Jahren zu veranschlagen, wenn die Planung und der Bau bereits in spätfllavischer Zeit (um 80/90) stattgefunden hätte und der Bau des Hafentempels zum spätest möglichen Zeitpunkt, also etwa um 140 begonnen worden wäre. Der Abbruch des Hafentempels lässt sich nur schwer datieren. Einen neuzeitlichen Bodeneingriff direkt an der sw. Seite des Podiums konnte mit der Grube 220 nachgewiesen werden. Das Fehlen von Rädchensigillata und Mayener Ware zeigt, dass im 4. Jh. keine Siedlungsaktivitäten mehr zu verzeichnen sind¹⁴⁰.

3. 6. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung (Abb. 24-26)

Das erste Bauvorhaben, das auf der neugeschaffenen Geländeoberfläche (GOF St. 1-2.1) verwirklicht wurde, war die Errichtung des Steingebäudes 298 (= Gebäude Y). Die beiden Bau- bzw. Ausbruchgräben 187 und 288, die in den Schnitten 79/03C und 79/04A entdeckt wurden, treffen rechtwinklig aufeinander und bilden so die O.-Ecke, die selber nicht erhalten ist, sondern von der Baugrube des Hafentempels zerstört wurde. Im Rahmen der Grabungen von 1934-36 war in Fläche 11 bereits die nw.

¹⁴⁰ RÜGER 1979, Abb. 18 verzeichnet für die Insula 37 je eine Münze des 3. Jh. und eine aus der ersten Hälfte des 4. Jhs.

Fortsetzung des Ausbruchgrabens 288, der offenbar den Verlauf einer No.-Außenmauer markiert, angetroffen worden. An ihrem Ende stößt sie rechtwinklig auf eine no.-sw.-orientierte Wand¹⁴¹. Im Schnitt 79/03C fand sich eine holzverschaltete Grube mit Baugrube (190/191), die mit einigem Vorbehalt als Brunnen bezeichnet werden kann¹⁴². Aufgrund ihrer stratigrafischen Positionierung ist natürlich nicht auszuschließen ist, dass sie in die Zeit des Tempelbaus gehört. Jedoch spricht die Lage nw. der Ausbruchgrabens 187 und sw. des Ausbruchgrabens 288, dafür, dass sie innerhalb des Grundrisses 298 (= Gebäude Y) lag und somit gleichzeitig mit diesem bestand. Sollte es sich tatsächlich um einem Brunnen handeln, so könnte es sich beim sö. Teil des Gebäudes Y möglicherweise im einen ummauerten Innenhof und nicht um einen überdachten Innenraum handeln.

Nach dem Abriss des Baues 298 (= Gebäude Y) erfolgte ohne erneute Aufhöhung des Geländes die Errichtung des Hafentempels. Das deutlichste Zeugnis für den Vorgang legen die Baugrube (3) und das mächtige Gussfundament (5) selber ab. Die Sohle der Baugrube liegt bei 18,32 – 18,38 m ü. NN und ist damit um ca. 1,5 m im No. und ca. 2,30 m bis 2,50 m im Sw. in den gewachsenen Boden eingetieft¹⁴³. In der Grabungskampagne von 1979/80 gelang es nun, eine Vielzahl von Befunden aufzudecken, die das Geschehen auf der Baustelle, das H. von Petrikovits bereits beschrieb, weiter erhellen¹⁴⁴. An der ö. Seite der Baugrube lag eine Grube (396), die als Einstieg gedeutet werden kann und indessen direkter Nachbarschaft ein Werkplatz der Steinmetze gelegen hat, da sich hier eine Lage von Steinabfällen (Werkzollhorizont 184) befand. Dieser befindet sich genau gegenüber der W-Ecke des Hafentempels, an der ein anderer Werkzollhorizont 380 festgestellt wurde. Verschiedene Pfostenstellungen (383-387), die zwar keine Fluchten oder Grundrisse erkennen lassen, könnten von einem Gerüst oder von Baubuden herrühren. Unter der Schicht aus Tuffgrus und -brocken wurde eine Feuerstelle (388) beobachtet. An der Nw-Seite des Hafentempelfundamentes kam ein Vorsprung aus Basaltlava in Kalkmörtel (255) zum Vorschein. Durch die Lage ist eine Funktion etwa im Zusammenhang mit Vermessungsarbeiten beim Bau denkbar.

¹⁴¹ V. PETRIKOVITS 1952, 122-125.

¹⁴² vgl. Kap. 5. 3.

¹⁴³ V. PETRIKOVITS 1952, 125.

¹⁴⁴ ebd. 125-127.

Nach Fertigstellung des Tempels wurde das Gelände nochmals überplaniert, um die Spuren der Bautätigkeit einzuebneten. Möglicherweise war der Innenhof gepflastert, was aber nicht belegt werden kann. Sicher ist nur, dass keine Bodeneingriffe vorhanden sind, die eindeutig der Nutzungszeit zuzuordnen sind und auch ein nennenswerter Fundniederschlag innerhalb der Planierschichten und des Pflughorizontes aus der Zeit des 2. und des 3. Jh. nicht verzeichnet werden kann. Mit einer Pflasterung des Tempelhofes könnte der Mangel an Befunden und Funden leicht erklärt werden.

Mit Errichtung der spätantiken Festung im zentralen Bereich der früheren Colonia während des letzten Viertels des 3. Jh. oder des frühen 4. Jh. lag der Hafentempel außerhalb des bewohnten Geländes. Möglicherweise fanden in dieser Zeit bereits Abbruchmaßnahmen zum Zwecke der Materialgewinnung und zur Schaffung eines freien Sichtfeldes statt¹⁴⁵. Jedoch kann diese Annahme – im Gegensatz zum Grabungsareal II - nicht durch Befunde und Funde untermauert werden¹⁴⁶. Wenige Funde neuzeitlicher Datierung aus der Grube 220 bezeugen, dass in diesem Zeitrahmen noch ein Bodeneingriff am Podium stattfand. Ob dieser zur Steingewinnung diente, lässt sich nicht belegen¹⁴⁷. Fest steht jedenfalls, dass am Ende dieser zeitlich nicht näher fixierbaren Vorgänge nur noch die zur Weiterverwertung ungeeignete Fundamentplatte aus opus caementicium mit den Abdrücken der abgetragenen Tuffquader auf der Oberfläche erhalten war. Im Zuge der Planungen für Teilrekonstruktion des Hafentempels wurde ermittelt, dass der aufgemauerte Teil des Podiums über dem Gussfundament eine Mächtigkeit von mindestens 4,70 m besessen haben muss. Somit hat alleine dieser Gebäudeteil - ohne Cella und Peristasis gerechnet- ca. 2505 m³ Steinmaterial geliefert¹⁴⁸.

¹⁴⁵ BRIDGER/SIEGMUND 1987, 93-94; BRIDGER 1989, 75; KRAUS 1999, 144; GEYER 1999, 114.

¹⁴⁶ Zur Besiedlung der Spätantike im Areal der CUT: RÜGER 1979; LENZ 1999, 111-112; C. BRIDGER, Das spätantike Xanten-Eine Bestandsaufnahme. In: TH. GRÜNEWALD/S. SEIBEL (Hrsg.), Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nijmegen (27. bis 30. 06. 2001). Ergbd. RGA² 35 (Berlin, New York 2003) 12-36; LENZ 2006, 106-108; BRIDGER 2006, 57; MÜLLER 2006, 69.

¹⁴⁷ vgl. Grabungsareal II: Kap. 4. 3.

¹⁴⁸ PRECHT 1981, 21.- KIENZLE u. a. 2006, 157-158. geht von rund 14 000 t Steinmaterial aus.

Tabelle 7: Übersicht über die Bau- und Abrissperioden in Grabungsareal I:

Periode	Laufhorizont	Sicher zuweisbare Befunde	Datierung
St. 1	OK der Planierschicht 193,	Gebäude 298=Gebäude Y	Ende 1. Jh./frühes 2. Jh.
St. 2. 1	194, 321, 382 (GOF I St. 1-St. 2. 1) bei durchschnittlich 21,20 m ü. NN, im So. 21,60 m ü. NN	Baugrube des Hafentempels 3, Vorsprung im Fundament des Hafentempels 255, Werkzollhorizonte 380, 184, Pfostenstellungen 383-387, Feuerstelle 388	Beginn frühestens kurz nach 106/107 und spätestens um 140/50 – letztes Viertel des 3. Jh./frühes 4. Jh.
St. 2. 2	OK der Planierschichten 183, 370 (GOF I St. 2. 2) bei 21,80 m ü. NN bis 22,00 m ü. NN	Hafentempelpodium 5	
Abr.	-	Gruben 220, 373	Letztes Drittel des 3. Jh./frühes 4. Jh.; 16.-19. Jh.

3. 7. Die Ergebnisse der Ausgrabungen von 1934-1936 und 1979/80 im Vergleich

3. 7. 1. Holzbauperioden

Die Darstellung der stratigrafischen Verhältnisse durch H. von Petrikovits erweckt den Eindruck, dass im Gebiet, in dem der Hafentempel im beginnenden 2. Jh. erbaut wurde, ein einheitliche, übergreifende Schichtung mit überall sicher wiedererkennbaren Leithorizonten vorliegt. Diese Beobachtung konnte - wie in den vorangegangenen Kapiteln ja ausführlich erläutert- in den Zonen der jüngeren

Grabung nicht bestätigt werden. Vielmehr stellt sich die Stratigrafie unterhalb der Steinbauperioden insgesamt betrachtet als kleinteilig und ausgesprochen uneinheitlich dar und es beruht wohl auf Zufall, dass die Flächen der Grabung der dreißiger Jahre allesamt in einer stratigrafisch recht homogenen Zone platziert wurden. Ein Vergleich der schematischen Schichtprofile der Befundzonen I. 1 (Abb. 5) und I. 5 (Abb. 17), der Flächen also, die direkt an die Flächen Altgrabung anstoßen oder diese überschneiden, zeigt gewisse Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede mit „dem Schichtaufbau im frühkaiserzeitlichen Dorf bei Xanten“, auf die im Folgenden eingegangen wird¹⁴⁹. Die grundlegenden Aussagen H. von Petrikovits' bezüglich der Schichtenabfolge, der Chronologie und der Siedlungsentwicklung innerhalb seines Grabungsareals seien an dieser Stelle nochmals kurz zusammengefasst¹⁵⁰:

Die Schicht 1 bildet den ältesten Siedlungshorizont. Der Ausgräber berichtet von einer Ansammlung von drei großen Pfostenlöchern und mehreren kleineren Exemplaren, die er in den Schnitten 1 und 2 im obersten humosierten Teil der Niederterrasse mit einer Oberkantenhöhe von 19,70 m ü. NN bis 20,10 m ü. NN aufgefunden habe. Lediglich die drei großen Exemplare lassen möglicherweise eine gemeinsame Flucht von ca. 20 m Länge erkennen, während die Anordnung der kleineren keiner Systematik zu folgen scheint. Die Schicht enthielt nur einheimische Keramik¹⁵¹. In seinem Vorbericht im Bonner Jahrbuch von 1937 geht er noch davon aus, dass die Schicht 1 „...den letzten Jahrzehnten vor der römischen Besatzung“ angehöre, während er in der Hauptpublikation von 1952 die Meinung vertritt, dass der älteste Siedlungshorizont „...in die ersten beiden Jahrzehnten n. Chr. zu datieren...“ sei, da das Fundmaterial des nächsthöheren Schichtpaketes 2 in tiberischer Zeit (um 20) einsetze¹⁵².

Das Schichtpaket 2 über dem anstehenden Boden ist nicht durch menschliche Siedlungstätigkeit entstanden, sondern durch mehrere Hochwasserüberschwemmungen bis zur Mitte des 1. Jh. aufgehöhrt worden. H. von Petrikovits teilt das Schichtpaket 2 in drei Hauptschichten (2a-c) ein, die er anhand

¹⁴⁹ V. PETRIKOVITS 1952, 53 Abb. 2.

¹⁵⁰ DERS 1937; Ders. 1937a; Ders. 1937b; Ders. 1938; Ders. 1938a; Ders. 1952, 49-120.- Zusammenfassungen: BÖCKING 1987, 20-21; LEIH 2001, 18-19; ZIELING 2001, 28-31.

¹⁵¹ Zur handgemachten Keramik aus der Schicht 1: V. PETRIKOVITS 1937a; Ders. 1937b, 7-8; JOACHIM 1999, 179-198.

¹⁵² V. PETRIKOVITS 1937, 248; Ders. 1952, 49; 56; vgl. auch: ZIELING 1989, 69-71.

von unterschiedlichen Materialien und Korngrößen differenziert. Die Zusammensetzungen sind auf unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten des ablagernden Wassers zurückzuführen. Die unterste Schicht 2a besteht im Wesentlichen aus Sand und kann aufgrund der Färbungen in zwei Bestandteile (2a α und 2a β) noch weiter untergliedert werden. Während 2a α ein mausgrauer bis gelblichgrauer stark bis mittelstark lettiger Sand ist, zeigt die darüber liegende weniger lettige Schicht eine graue Färbung. Im Nw. ist die Schicht 2a α oft durch ein Ortsteinband vom Liegenden getrennt. Die Beschaffenheit der Schicht 2b, die die größte Mächtigkeit der drei Straten aufweist, ist geprägt durch Kies als Hauptbestandteil. Das Sediment 2c ist aus Sanden und Tonen zusammengesetzt, die anhand ihrer Farben in drei Bestandteile nochmals untergliedert werden können. Die unterste Sandschicht (2c α) weist eine orangegelbe und die oberste (2c γ) eine dunkelgraue Farbe auf. Über die Färbung der mittleren Lage (2c β) liefert der Ausgräber keine Angaben. Das Gelände sei nach der letzten Überschwemmung, die um 50 stattgefunden habe, so weit aufgehöhht worden, dass es in der Folgezeit keinen weiteren Überflutungen mehr ausgesetzt war. Die Gesamtmächtigkeit des fluviatilen Schichtpaketes schwankt zwischen 0,10 m und 1,50 m. Die starken Unterschiede sind auf mehrere Senken zurückzuführen, die in sw.-nö. Richtung verlaufen und als Resultat der Erosionsarbeit des zum Rheinarm rückfließenden Wassers zu bezeichnen sind. Die Schwankungen der Oberkantenhöhe lassen sich in den Schnitten von 1934-36 gut verfolgen. Im äußersten Nw. (Schnitt 1) liegt sie auf einer Höhe von 20,10 m ü. NN, steigt an und wurde im Nw. Profil des Schnittes 6 auf einer Höhe von 20,40 m ü. NN beobachtet. Im W.-Profil des Schnittes 9 ist eine Absenkung zu verzeichnen, denn hier ist der Laufhorizont auf ca. 20,30 m ü. NN zu finden. Richtung Nw. scheint der Höhenwert wieder konstant anzusteigen, so dass die OK des Schichtpaketes 2 auf 20,80 m ü. NN beobachtet werden konnte¹⁵³.

H. von Petrikovits weist den unterschiedlichen Überschwemmungshorizonten Befunde zu. Für die unterste Schicht 2a α konnte er nur einige Gruben geltend machen. Architekturbefunde, nämlich die Baugruppe A und die Bauten B und C, kann er hingegen erst im folgenden Horizont 2a β nachweisen. Der Bau D lässt sich nur allgemein der Schicht 2a zuweisen. Nach der ersten großen Hochwasserkatastrophe werden auf der Geländeoberfläche der kieshaltigen Schicht 2b die Häuser D' und E errichtet und mehrere Gruben verschiedenster Art eingegraben.

¹⁵³ vgl. v. PETRIKOVITS 1952, 54 Abb. 3.

Nach der dritten Überschwemmung (Schicht 2c) werden der Bau C' und die Bau(gruppe) F sowie ein Töpferofen errichtet. Es konnten darüber hinaus Pfostengruben, Gruben, Gräben und Rinnen sowie drei Holzbrunnen diesem Horizont zugewiesen werden. Insgesamt sei gegenüber den beiden früheren Schichten eine merkliche Erweiterung der Siedlungstätigkeit zu verzeichnen und dieses sei darauf zurückzuführen, dass nach der Überschwemmung der Schicht 2b das Gelände stark erhöht war und Bautätigkeiten mit wesentlich weniger Risiken verbunden waren als vorher. Eine Erklärung für die scheinbar unvermittelt einsetzende Überschwemmungsgefahr kann er nicht finden¹⁵⁴. Der Beginn der Schicht 2 liegt laut Hauptbericht von 1952 in der Zeit um 20¹⁵⁵; in den Vorberichten von 1937 datiert der Ausgräber den Beginn der Siedlungsperiode 2 allerdings ein wenig früher in die augusteische Zeit¹⁵⁶. Datierungen für die einzelnen Teilschichten gibt er übrigens nicht an.

Ohne erkennbaren Grund wird die Bebauung der Periode 2c um die Mitte des 1. Jh. eingerissen und über den Resten durch Auftragung einer Tondecke eine neue Geländeoberfläche geschaffen, die eine Mächtigkeit zwischen 0,01 m und 0,25 m aufweist. Besonders im Bereich von Standorten ehemaliger Bauten oder von Bauschutt sind dabei zwei übereinanderliegende Tonschichten zu beobachten. Es handelt sich um den ersten anthropogenen Laufhorizont, der in der Grabungsfläche von 1934-36 aufgetragen wurde und dieser hat sich hauptsächlich im sö. Bereich des Grabungsareals (Schnitte 1, 2, 4-7) erhalten. Sein Höhenwert liegt in den Schnitten 2 und 3 durchschnittlich auf einer Höhe von 20,35 m ü. NN, steigt dann leicht an und wurde im Schnitt 6 auf 20,70 m ü. NN beobachtet. Nach einem leichten Einsacken auf ein Level von 20,50 m ü. NN bis 20,60 m ü. NN in Schnitt 7 steigt, das Laufniveau nach Nw. an und wurde im Schnitt 10 auf 21, 00 m ü. NN dokumentiert. Die Bebauung erstreckt sich über die gesamte Grabungsfläche bis zu dem im Nw. liegenden Straßendamm. In ihrer O.-W.-Ausdehnung habe die Siedlung ab dieser Periode 600 m besessen¹⁵⁷. Der Ausgräber konnte dem Siedlungshorizont 3 über stratigrafische Beobachtungen die Grundrisse der Schwellbalkenbauten G-O, 23 Gruben und den besagten „Straßendamm“ zuweisen. Der gute Erhaltungszustand

¹⁵⁴ ebd. 49.

¹⁵⁵ ebd. 56. 76.

¹⁵⁶ v. PETRIKOVITS 1937, 248. 340; Ders. 1937a; Ders. 1937b, 8.

¹⁵⁷ Ders.1960, 103.

der Architekturbefunde ließ eine Reihe von Detailbeobachtungen zur Konstruktionstechnik zu. Das Ende der Siedlungstätigkeit wird durch eine Feuerzerstörung herbeigeführt, die nach 60 stattgefunden hat. Während H. von Petrikovits in den Vorberichten einen Zusammenhang mit den Ereignissen der Bataverschlacht sieht¹⁵⁸, drückt er sich in der Hauptpublikation in dieser Sache etwas zurückhaltender aus¹⁵⁹.

Die neue Siedlungsperiode Schicht 4 begann im Jahre 70 oder kurz danach. Wiederum wurde eine neue Tondecke von ca. 0,10 m Mächtigkeit über den verbrannten und planierten Trümmern der Gebäude der Vorgängerschicht aufgebracht. Das Laufniveau der Siedlung lag nach dieser Maßnahme bei 20,50 m ü. NN im So. und bei 21,10 m ü. NN im Nw. In diese neue Geländeoberfläche wurden die Fundamentierungen für fünf Holzbauten (P-T)¹⁶⁰ eingegraben. Darüber hinaus konnten 29 Gruben, zwei Brunnen und eine große Abflussrinne dem Horizont zugewiesen werden. Auch in dieser Siedlungsperiode diente der Straßendamm als Begrenzung nach Nw.. Die erhaltenen Bebauungsreste wurden zwischen den Schnitten 1 und 9 beobachtet. Dieser Siedlung war eine Bestandszeit von ca. 20 Jahren beschert; nach 90 brannte sie ab. In Ermangelung von schriftlich überlieferten kriegerischen Auseinandersetzungen dieser Zeit nimmt Ausgräber ein Schadensfeuer als Ursache an.

Über den verbrannten und ausplanierten Resten der Bauten der Schicht 4 wird erneut eine Tonschicht von 0,02 m bis 0,15 m Mächtigkeit aufgetragen und diese weist in den Schnitten 1 bis 9 einen Höhenwert von 21,00 m ü. NN auf, während sie in Fläche 11 bereits auf 21,20 m ü. NN liegt. Die Tonschicht zeigt in etwa die gleiche Ausdehnung wie die der Schichten 3 und 4. Wahrscheinlich markierte der Straßendamm auch diesmal die Begrenzung nach Nw. Es haben sich im Vergleich zu den vorangegangenen Perioden nur wenige Reste von drei Baubefunden (U-W) und eine geringe Zahl von Gruben erhalten. H. von Petrikovits führt diesen Umstand darauf zurück, dass die Befunde der Schicht 5 schon so hoch lagen, dass sie durch die spätere Siedlungstätigkeit stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ein weiterer Grund für die Befundarmut liegt in der kürzeren Bestandszeit dieses

¹⁵⁸ Ders. 1937, 249. 340; Ders. 1937b, 8; Ders. 1938, 245; Ders. 1938a, 113.

¹⁵⁹ Ders. 1952, 50. 101.

¹⁶⁰ Die Angabe von vier Bauten, die H. von Petrikovits (1952, 101) macht, trifft nur zu, wenn man die Bauten R und S als zusammengehörig ansieht. Ansonsten sind es fünf Bauten, die er der Schicht 4 zuordnet.

Siedlungshorizontes. Nach Ansicht des Ausgräbers liegt der Beginn der Schicht 5 in der Zeit nach Jahren 90 und in der Zeitspanne zwischen 98 und 107 endet diese. Die Niederlegung erfolgte auf höheren Befehl hin durch eine Feuerzerstörung, da der Platz für die Errichtung des Hafentempels kurz nach der Coloniagründung benötigt wurde.

Wir beginnen den Abgleich dieser Ergebnisse mit Befundzone I. 1., der die meisten Überschneidungen mit den Flächen der Altgrabung aufweist, während Befundzone I. 5 nur an einer Stelle an die Schnitte der dreißiger Jahre anstößt¹⁶¹. Insgesamt ist die Zahl der Profile aus diesen Überschneidungszonen sehr gering. So liegt im Bereich des Befundzone I. 1 nur die Nw.-Wand des Schnittes 7. Die Überschneidung mit der Fläche von 79/01B erfolgt im Abschnitt zwischen 2,00 m und 6,00 m¹⁶². Die zweite Überschneidung liegt in der Fläche 11 bzw. Schnitt 79/04A. Der Abschnitt F bis H des Profils 3 bildet ein Hpr. No.¹⁶³ und der Abschnitt 1 bis 3 des Profils F der Fläche 11¹⁶⁴ ein Nw.-Profil durch den Schnitt 79/04A. Im Bereich des Befundzone I. 5 findet sich nur eine Überschneidung und zwar bildet der Abschnitt zwischen 1, 00 m bis 5, 00 m der So.-Wand gewissermaßen das Hpr. N des Schnittes 79/01C, obwohl die Überschneidung nicht exakt im Schnittbereich, sondern eher im Stegbereich zwischen 79/01C und 79/01B liegt.

Zunächst einmal ist zu vermerken, dass nirgendwo im Grabungsareal I Befunde angetroffen wurden, die mit denen der Schicht 1 nach H. von Petrikovits zu vergleichen sind. Diese wären mit am ehesten im nw. Teil des Schnittes 79/01C, der die Fläche des Schnittes 1 von 1935 überschneidet, zu erwarten gewesen. Der Negativbefund mag einfach damit zu erklären sein, dass die beschriebene Ansammlung von Pfostenlöchern und einheimischer Keramik keine Fortsetzung nach So. aufweist. Jedoch kommt m. E. auch die Möglichkeit mangelhafter Beobachtung wegen unzureichender Abtiefung der Schnittfläche in Betracht. Das unterste Vollplanum¹⁶⁵, das den Schnittbereich noch komplett erfasste, hatte eine Höhenwert von 20,15 m ü. NN. Von dort aus wurden nur noch vier nebeneinander liegende Teilplana¹⁶⁶ in nw.-so.-Orientierung auf einer Planumshöhe von 19,70 m ü. NN

¹⁶¹ Kap. 2.

¹⁶² ebd. Taf. 5c.

¹⁶³ ebd. Taf. 6 b.

¹⁶⁴ ebd. Taf. 6c.

¹⁶⁵ 5. Planum = 6. Stratum

¹⁶⁶ Teilplana 2-5.

angelegt, die zur Erfassung der Schwellbalkengraben 409, 411 und der Feuerstelle 412 dienten. Der fragliche Bereich im äußersten Nw. von 79/01C wurde dabei nur mit dem Teilplanum 5 an einer Stelle im W. der Schnittfläche erreicht. Auch im Hpr. O des Schnittes 79/01C, dessen Profilgraben eine Unterkantenhöhe von 19,30 m ü. NN aufweist, wurde nichts beobachtet¹⁶⁷. Möglicherweise sind also auf diese Weise die wahrscheinlich geringen und unscheinbaren Reste der Schicht 1, sofern sie tatsächlich vorhanden waren, der Beobachtung der Ausgräber von 1979 entgangen.

Direkt auf dem gewachsenen Boden im Befundzone I. 1 wurde ein dreiteiliges Schichtpaket (I. 1. B. 1 bis I. 1. B. 3) aufgefunden, das in seinen Höhenwerten, seiner Mächtigkeit und seiner Beschaffenheit dem Schichtpaket 2, das H. von Petrikovits beschrieb, vergleichbar ist. Die OK von I. 1. B. 3 (GOF I 4) liegt im Schnitt 79/01B auf einer Höhe von 20,40 m ü. NN (379). Verfolgt man den Verlauf des Oberkantenniveaus der GOF I 4 innerhalb des Befundzone I. 1. also Richtung W., so findet man diese im Schnitt 79/04B auf einer Höhe von 20,95 m ü. NN (323). Hier zeigt sich eine klare Übereinstimmung mit den Angaben die H. von Petrikovits bezüglich Entwicklung des Höhenwertes der OK von Schichtpaket 2¹⁶⁸.

Betrachtet man das gesamte Schichtpaket (I. 1. B. 1-3) allerdings im Detail, so bereitet eine exakte Identifikation der Bestandteile mit der Beschreibung der einzelnen Teilschichten 2a bis 2c Probleme. Der Nachweis von Schichten, die mit 2a in Verbindung gebracht werden können, fällt schwer. Möglicherweise sind die Befunde 343 und 248 in Schnitt 79/04C bzw. 79/04B aufgrund ihrer stratigrafischen Position mit 2a vergleichbar. Klar treten dagegen die Anschlüsse (152, 245, 248, 256, 344, 464) an die mächtige, kieshaltige Schicht 2b zutage. Vor allem die Teilschichten 152 und 256 zeigen mit ihrem hohen Kiesgehalt die Übereinstimmung an. Die Schichten 156, 271?, 323, 243, 379, 463 bilden die Fortsetzung der Schicht 2c. Völlig ausgeschlossen ist dagegen eine Identifizierung der einzelnen Bestandteile von 2a und 2c, also die Teilschichten 2a α - β und 2c α - γ anhand der Dokumentation der Grabung von 1979/80. Das Schichtpaket I. 1. B. 1-3 lässt sich also im Großen und Ganzen mit dem Schichtpaket 2, das H. von Petrikovits beschrieb, in Einklang bringen. Die Unterschiede und Probleme, die sich bei der Detailbetrachtung der einzelnen Bestandteile ergaben, sind in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass die Beobachtungen der Befunde und die Dokumentation bei der Grabung von

¹⁶⁷ ebd. 56 Abb. 4 Profil e. Die OK der Pfostenlöcher von Schicht 1 liegt hier bei 19,75 m ü. NN.

¹⁶⁸ Kap. 3. 7. 1.

1979/80 wesentlich weniger detailliert vorgenommen wurden, als bei der Kampagne der dreißiger Jahre¹⁶⁹.

Nicht nur die Laufhorizonte zeigen Anschlüsse an die einzelnen Teilschichten 2a – 2c, sondern auch einzelne Befunde, was eine weitere Bestätigung der Identifikation des Schichtpaketes I.1.B.1-3 mit Schichtpaket 2 liefert. Das augenfälligste Beispiel ist wohl die Bau(gruppe F), deren Anschlüsse an den sw. Schwellbalkengraben in Schnitten 8 und 9 von 1934-36 und in 79/01A (159) zu Vorschein kamen. Gleiches gilt für die Bauten C und C' in Fläche 11, deren Fortsetzungen (291 und 292) in Schnitt 79/04A gefunden wurden¹⁷⁰. Die nw. Fortsetzung der großen langovalen Grube 1 in Schnitt 7 wurde in den Schnitten 79/01A und 79/01B als Grube 150 beobachtet und beschrieben¹⁷¹.

Nach Aussage der datierbaren Befunde, die in die Geländeoberfläche des ersten Überschwemmungshorizontes eingegraben wurden (Gruben 150, 160, 374, Pfostengrube 154, Schwellbalkengraben 159¹⁷²), kann die in den Vorberichten von 1937 von H. von Petrikovits angegebene Anfangsdatierung des Schichtpaketes in augusteischer Zeit bestätigt werden. Für eine tiberische Anfangsdatierung des Überschwemmungshorizontes 2 (um 20), wie er sie erst im Hauptbericht von 1952 angibt, findet sich keine Bestätigung.

Es ist sogar möglich mit Hilfe der Funde aus den Schichten I. 1. B. 1-3 eine feinere Datierung für einzelne Bestandteile des Schichtpaketes anzugeben. Die erste Überschwemmung dürfte in spätaugusteischer Zeit stattgefunden haben, die zweite in tiberisch/frühclaudischer Zeit und die dritte um die Mitte des 1. Jh.¹⁷³.

Der Laufhorizont GOF I 5, der aus den OK der Schichten 342, 378, 459, 460, 465 gebildet wird, lässt sich aufgrund seiner Höhenwerte als Fortsetzung der teilweise zweiteiligen Tonschicht 3 identifizieren¹⁷⁴. Besonders im Falle der Schicht 378 lässt sich detailliert beobachten, dass es einen klaren Hinweis auf die Zusammengehörigkeit der beiden Laufhorizonte gibt. In Schicht 378 eingebettet oder oben aufliegend wurde ein verkohltes Holzbrett gefunden. H. von Petrikovits beschreibt einen ähnlichen Befund, den er im Nw.-Profil seines Schnittes 4

¹⁶⁹ Kap. 2.

¹⁷⁰ Kap. 3. 1. 3.

¹⁷¹ ebd. 57 Nr. 1.

¹⁷² Der Schwellbalkengraben 249 enthielt ein As des Augustus.

¹⁷³ vgl. Kap. 3. 1. 2.

¹⁷⁴ ebd. Taf. 5c.

beobachtete. Die Tonschicht 3 bestand hier aus zwei je 0,10 m mächtigen Lagen, die durch ein verbranntes oder inkohltes Holzbrett voneinander getrennt waren. Es liegt nahe, den Befund des verkohlten Holzbrettes in der Schicht 378 ähnlich zu interpretieren¹⁷⁵. Leider können im nw. Bereich der Befundzone I. 1 (79/01A, 79/04A-79/04C) kaum noch sichere Anbindungen zur Tondecke der Schicht 3 gefunden werden. Auch lassen sich keine weiteren Baubefunde ausmachen, die das Bild der Siedlung bereichern könnten. Es sind lediglich wenige Gruben (157, 371) bekannt. Auch eine Fortsetzung der Brandschuttschicht der Schicht 3 sucht man vergeblich. Zumindest in Schnitt 79/01A ist mit dem Auftreten der ausplanierten Trümmer des Baues N zu rechnen. Doch diese sind nirgends nachweisbar. Die augenfällige Befundarmut der Periode I. 1. C deckt sich mit dem Bild, das der Gesamtplan der Schicht 3 für den n. und Nw. Bereich (Schnitte 8-10, Fläche 11) zeigt¹⁷⁶. Die Datierung für Periode I. 3. C kann mit der der Schicht 3 in etwa in Einklang gebracht werden¹⁷⁷.

Über GOF I 5 wurde der nächste Laufhorizont GOF I 6 beobachtet, der sich in den Höhenwerten mit der Tonschicht der Schicht 4 vergleichen lässt. Diese liegt im Hpr. Nw. des Schnittes 7 von 1934-36 auf einem Niveau von 20,50 m ü. NN und im Sw. - Profil 3 der Fläche 11 auf 21,30 m ü. NN, was sich mit der Entwicklung der Höhenwerte der GOF I 6 von No. nach So. in Einklang bringen lässt. Diesem Laufhorizont ließen sich keine Baubefunde zuweisen, was dem Bild der Befundsituation im Schnitt 10 und der Fläche 11 entspricht. Auch konnten zur Klärung der von v. Petrikovits gestellte Frage nach der Gestaltung des Eingangs in den w. Anbau der Baues R keine Hinweise gefunden werden. Ebenso ließ sich in den Schnitten 79/01A und 79/01B keine architektonische Verbindung zwischen den Häusern R und S nachweisen, die der Ausgräber damals im ausgegrabenen Erdblock zwischen den Schnitten 7 und 8 vermutet hatte¹⁷⁸. Die Trümmer der Brandschuttschicht, die als Leithorizont in allen Hpr. der Schnitte 79/01A-B und 79/04B-C nachweisbar sind, dürften zumindest teilweise von den Bauten R, S und T stammen. Die Datierung des Brandschuttes der Schicht 4 um 90 kann allerdings nicht mit Hilfe des Fundmaterials aus dem Brandschutt der Periode I. 1. D bestätigt

¹⁷⁵ ebd. 77.

¹⁷⁶ ebd. Taf. 9.

¹⁷⁷ Kap. 3. 1. 2.

¹⁷⁸ ebd. 108. 110.

werden. Allerdings ist die Materialgrundlage hier auch zu dürftig, um ein Urteil abzugeben¹⁷⁹.

Im nw. Bereich des Schnittes 79/01A über dem Brandschutt der Periode I. 1. D wurde ein weiterer Laufhorizont mit einer Oberkantenhöhe von 20,80 m ü. NN (GOF I 7) beobachtet, der m. E. mit der Tondecke der Schicht 5 in Verbindung zu bringen ist, obwohl keine direkte physikalische Beziehung besteht. Spärliche Teile der Tondecke der Schicht 5 wurden nur in den Schnitten 1, 2, 4 und 5 sowie im N. der Fläche 11, also in einiger Entfernung aufgefunden. Im benachbarten Bereich der Schnitte 8 und 9 von 1934-36 ist nichts davon erhalten.

Setzen wir den Abgleich mit der Befundzone I. 5 fort: Der erste Baubefund in Schnitt 79/01C ist der nw.-sö. ausgerichtete Schwellbalkengraben 409 des Grundrisses 469, der in den gewachsenen Boden eingegraben wurde und eine Oberkantenhöhe von 19,90 m ü. NN aufweist. Auf gleicher Höhe und in gleicher Orientierung, allerdings in lichtem Abstand von 2,00 m wurde ein Außenwandgraben des sw. Gebäudes der Baugruppe A beobachtet. Obwohl also kein direkter Anschluss der beiden Befunde vorliegt, kann man von einer Zusammengehörigkeit der Baugruppe A und dem Grundriss 469 ausgehen. Vorausgesetzt der Schwellbalken? 439 gehört ebenfalls zu diesem Gebäude, so kann für den sw. Teil der Baugruppe A eine Länge von mindestens 20,50 m angenommen werden¹⁸⁰.

Über dem gewachsenen Boden erwartet man, den Ausführungen H. von Petrikovits' und den Ergebnissen der Untersuchung in Befundzone I. 1 folgend einen Komplex aus Schwemmschichten der Hochwässer aus der ersten Hälfte des 1. Jh. Im Bereich des Schnitt 79/01C sucht man zunächst einmal vergebens nach Vergleichbarem. Es findet sich lediglich die lehmige Sandschicht 438 mit einer Oberkantenhöhe von durchschnittlich 20,10 m ü. NN, die den Laufhorizont der Periode I. 5. B (GOF I 14) bildet. Keineswegs aber handelt es sich um ein komplexes Schichtpaket, sondern weist vielmehr eine homogene Beschaffenheit auf. Allerdings lässt sich seine Oberkantenhöhe mit der des Schichtkomplexes 2 vergleichen, die ja im sö. Bereich der Grabungsfläche von 1934-36 erheblich abnimmt und im So.-Profil des Schnittes 2 im Bereich, in dem der Schnittbereich von 79/01C anschließt, nur noch ein Maß von 20,10 m ü. NN aufweist¹⁸¹. Es ist also m. E. sehr wahrscheinlich, dass 438 ein

¹⁷⁹ vgl. Kap. 3. 1. 2.

¹⁸⁰ ebd. 58-60 Abb. 5 b; Taf. 5; Taf. 7.

¹⁸¹ ebd. 54 Abb. 3. (1 NW) u. Taf. 5a.

Teil des Schwemmschichtpaketes ist. Da diese Schicht keine Fortsetzung nach Sw. besitzt, die deutlich über die Grenze zwischen 79/01C und 79/02A reicht¹⁸², dürfte also hier das Ende des Bereiches erreicht worden sein, der in der 1. Hälfte des 1. Jh. immer wieder von Hochwasser bedroht war. Ein weiterer gen W. gerichteter Ausläufer des fluviatilen Schichtpaketes wurde im Stegbereich zwischen den Schnitten 79/04A und 79/03C, also an der Grenze zu Befundzone I. 2 beobachtet. Verbindet man diese beiden Grenzzonen mit einer gedachten Linie, so zeichnet sich hier die Grenze des Hochwasser gefährdeten Bereiches zu der Zone ab, in der das Siedeln immer schon ohne Wassernot möglich war (Befundzone I. 2 - I. 4) (Abb. 27). Bevor wir den Abgleich in Befundzone I. 5 weiter fortsetzen, soll an dieser Stelle in einem Exkurs noch auf die beiden Töpferöfen, die im direkten Umfeld des Hafentempels aufgedeckt wurden und auf deren mögliche zeitliche und organisatorische Zusammenhänge eingegangen werden. Ein Exemplar hatte H. von Petrikovits in seinem Schnitt 5 aufgedeckt und stratigrafisch der Periode 2c zugewiesen. Er datiert demzufolge in claudische Zeit. Der Ausgräber geht auf den Befund im Bericht von 1952 nur knapp ein, stellt aber eine ausführliche Besprechung der Stratigrafie, der Konstruktionsweise und des Produktionsspektrums in Aussicht, die bisher jedoch nicht erfolgt ist¹⁸³. In Vorberichten von 1937 und 1938 erwähnte er bereits, dass die in diesem Ofen produzierte Keramik außer römischen auch einheimische Formen zeigt¹⁸⁴. S. von diesem Befund im Abstand von ca. 25 m wurde der Töpferofen 337 (79/02B) freigelegt, der ebenso, wie das Exemplar in Schnitt 5 von 1934-36 einen rechteckigen Grundriss mit jeweils acht seitlichen Zungenmauern als Träger der Lochtenne aufwies. Die Produktpalette zeigt allerdings keine Mischung aus Formen römischer und einheimischer Herkunft, sondern ist rein römischer Provenienz. Es liegt nahe beide Öfen aufgrund ihrer für diese Zeitstufe seltenen Konstruktionsweise und ihrer räumlichen Nähe in einem zeitlichen und auch organisatorischen Zusammenhang zu sehen¹⁸⁵. Aufgrund stratigrafischer Beobachtungen kann diese Verbindung jedoch nicht hergestellt werden, da die dazu erforderlichen Leitschichten fehlen. Der Ofen liegt nämlich ca. 7 m sw. von der hochwassergefährdeten Zone und ist demzufolge nicht in den

¹⁸² Die Grenze der Schicht 438 ist etwa identisch mit dem Verlauf des Rechtswertes 1881.

¹⁸³ ebd. 71; LIESEN 2001, 205-206.

¹⁸⁴ V. PETRIKOVITS 1937, 249; Ders. 1937b, 8; Ders. 1938, 245.

¹⁸⁵ LIESEN 2001, 203-208.

Schwemmschichtenkomplex eingebunden. So bleibt nur ein Vergleich der absoluten Datierungen und diese sprechen eher dafür, dass der Töpferofen 337 etwas früher in Betrieb war¹⁸⁶ als das Exemplar an der nö. Front des Hafentempels. Die fraglichen Zeiträume liegen also so dicht beieinander, dass ein gemeinsamer Betrieb der beiden Öfen zumindest zeitweise erfolgt sein könnte.

Auch die über der Schicht 438 liegenden Siedlungsperioden I. 5. C bis I. 5. E lassen sich in stratigrafischer und absolutchronologischer Hinsicht mit den Schichten 3 bis 5 nach v. Petrikovits in Einklang bringen. Im überhöhten Schichtprofil und dem Hpr. So. des Schnittes 2 von 1934-36 ist deutlich zu sehen, dass der Laufhorizont der Schicht 3 auf einem Niveau von ca. 20,30 m ü. NN liegt¹⁸⁷. Etwa auf diesem Level findet man im benachbarten Schnitt 79/01C die Planierschicht 418, die den Baugrund des Gebäudes 451 bildet (GOF I 15)¹⁸⁸. Man darf also davon ausgehen, dass 418 die sö. Fortsetzung der bei v. Petrikovits beschriebenen Tondecke der Schicht 3 ist, die in der Gesamtübersicht der Schicht 3 hauptsächlich in den Schnitten 1, 2, 4-6 nachweisbar ist¹⁸⁹. Das Gebäude 451 dürfte somit als Nachbargebäude der Häuser G und H anzusehen sein. Letzte Sicherheit würde die Aufdeckung des nw. Abschlusses des Gebäudes 451 geben, der theoretisch in Schnitt 1 von 1934-36 hätte beobachtet werden müssen. Ein weiterer Hinweis für die Parallelität von Schicht 3 und Periode I. 5. C ist der Zerstörungshorizont 400 über dem Gebäude 451, der sich als 320 weiter in den Schnitt 79/02A über den Resten des Grundrisses 357 fortsetzt. Die OK liegt bei 20,45 m ü. NN, was etwa dem Höhenwert des Brandschuttes der Schicht 3 in den Schnitten 1 und 2 von 1934-36 entspricht¹⁹⁰. Die Brandkatastrophe wurde mit guten Argumenten ebenfalls in die claudisch-neronische Epoche datiert¹⁹¹.

Der durch Planierungsmaßnahmen nach dem Brand der Periode I. 5. C geschaffene Laufhorizont GOF I 16, der aus den Schichten 317, 355 und 403 besteht, ist aufgrund seiner Höhenwerte mit der Tondecke, die H. von Petrikovits beschreibt, in Übereinstimmung zu bringen. Die OK dieses neuen Baugeländes liegt in Befundzone I. 5 bei 20,60 m ü. NN. Nach Angaben des Ausgräbers liegt die OK der Tonschicht

¹⁸⁶ Kap. 3. 4. 2.

¹⁸⁷ v. PETRIKOVITS 1952, 54 Abb. 3 (1NW); Taf. 5 a.

¹⁸⁸ Kap. 3. 5.

¹⁸⁹ ebd. Taf. 9.

¹⁹⁰ ebd. 54 Abb. 3; Taf. 5a.

¹⁹¹ Kap. 3. 5. 2; v. DETTEN 1981, 34.

der Periode 4 im So. seiner Grabungsfläche auf einem vergleichbaren Höhenniveau von 20,50 m ü. NN¹⁹².

Ebenso wie im nw. anschließenden Gebiet der Schnitte 1-2 wird auch an der Stelle des Hauses 451 wieder ein Holzgebäude (470) gebaut, das dem Haus P benachbart ist¹⁹³. Auch der Zerstörungshorizont der Periode I. 5. D, die Brandschuttschichten 389 und 447 können aus stratigrafischer und absolutchronologischer Sicht als Fortsetzung der Brandschuttschicht der Schicht 4 angesehen werden.

Im nw. Teil des Hpr. O von Schnitt 79/01C wurden auf einer Höhe von 20,90 m ü. NN die spärlichen Reste der Lehmschicht 445 (GOF I 17) beobachtet, die wohl mit der von v. Petrikovits beschriebenen Tonschicht, die er in den Schnitten 1-5 und in Fläche 11 nachweisen konnte, in Verbindung steht¹⁹⁴. Der Periode ist der Gebäudegrundriss 449 zuzuordnen, der ein Teil des Baues U in Schnitt 1 sein könnte. Schon H. von Petrikovits vermutete, dass der Hauptteil dieses Baues im unausgegrabenen Gelände sö. von Schnitt 1 gelegen haben müsse¹⁹⁵. Verlängert man im Geiste die Flucht des Schwellbalkengrabens 393 nach Nw., so trifft dieser im rechten Winkel auf die o.-w. ausgerichtete Wand des Baues U. Gemeinsam mit dem Schwellbalkengraben 494 und der noch erhaltenen No.-Wand wären für das Gebäude vier Wände nachgewiesen. Die erhaltene Länge des Grundrisses würde ca. 11 m betragen. Spärliche Reste einer Brandschuttschicht (444) sind nur im äußersten Nw.-Abschnitt des Hpr. von 79/01C erhalten und bilden ebenfalls einen Anschluss an die Brandschuttschicht der Schicht 5.

Zweifelsohne lassen sich in den beiden Befundzonen I. 1 und I. 5 die bei v. Petrikovits bezüglich Stratigrafie, Datierung und Siedlungsentwicklung der Holzbauperioden im Hauptberichtes von 1952 veröffentlichten Ergebnisse bestätigen. Die einzige große Diskrepanz zu den Resultaten der Grabung von 1979/80 zeigt sich in der Anfangsdatierung der Schicht 2. Ein Grund für diese Meinungsänderung ist nicht ersichtlich. Offenbar wollte er eine Kontinuität der Schicht 1, die er ja in seinen Vorberichten ebenfalls anders datiert, zu den jüngeren Holzbauperioden herstellen: "Da die Funde des Schichtpaketes 2 etwa um 20 n. Chr. einsetzen, kann man diese Zeit als terminus ante quem für Schicht 1 annehmen. Die

¹⁹² v. PETRIKOVITS 1952, 101.

¹⁹³ ebd. Taf. 11.

¹⁹⁴ ebd. Taf. 12.

¹⁹⁵ ebd. 114.

Lage der Pfosten- und Pfahlöcher der Schicht 1 unter dem Haus A der Periode 2, dem Haus H der Periode 3, dem Haus P der Periode 4 und den Bauten U und V der Periode 5 spricht (...) für eine Kontinuität der Besiedlung gerade auf diesem Platz. Offenbar wurde immer wieder an der gleichen Stelle ein (Wohn-)haus gebaut. Deshalb wird man keinen größeren zeitlichen Zwischenraum zwischen den Perioden 1 und 2 annehmen mögen. Dann aber wird die Siedlung der Schicht 1 an dieser Stelle etwa in die ersten beiden Jahrzehnte n. Chr. zu datieren sein.¹⁹⁶

Tabelle 8: Vergleichende Darstellung der Siedlungsperioden und Datierungen der Befundzonen I. 1 und I. 5 und der Grabungsflächen von 1934-36:

Befundzone	Datierung	Grabung von 1934-36	Datierung	Befundzone I. 5 von 1979	Datierung
-	-	Schicht 1	Gehört den „letzten Jahrzehnten vor der römischen Besatzung“ (v. PETRIKOVITS 1937, 248.) oder den „... den ersten beiden Jahrzehnten (ders., 1952, 49. 56) an.“	-	-
I. 1. A	Vor 20	Schicht 2aα Schicht 2aβ	„Von Augustus bis in die mittlere Regierungszeit des Claudius.“ (DERS. 1937, 248. 340.) oder „Von ungefähr 20 bis nach 50...“ (DERS. 1952, 49.)	I. 5. A	1-10/20
I. 1. B. 1				I. 5. B	10/20-30/40
I. 1. B. 2	20-40	Schicht 2 b			
I. 1. B. 3	40/50-60	Schicht 2cα Schicht 2cβ Schicht 2cγ			
I. 1. C	40/50-70	Schicht 3	Um 50 - nach 60	I. 5. C	30/40-65/70
I. 1. D	50-70/80 ?	Schicht 4	Nach 70 - kurz nach 90	I. 5. D	65/70-90/95

¹⁹⁶ ebd. 56.

I. 1. E	t. p. q. spätes 1. Jh./frühes 2. Jh.	Schicht 5	90-98/107	I. 5. E	t. p. q. 70/80 – spätes 1. Jh./frühes 2. Jh.
---------	---	-----------	-----------	---------	--

3. 7. 1. 1. Zur Deutung des Siedlungsausschnitts

Als Einwohnerschaft der Holzbausiedlung vermutete H. von Petrikovits im Anschluss an die Arbeitshypothese von F. Oelmann¹⁹⁷ germanische Cugerner, die als Teilstamm der Sugambren der schriftlichen Überlieferung zufolge im Jahre 8 v. Chr. zwangsweise an den linken Niederrhein umgesiedelt worden waren. Damit sollten die vorliegende archäologische Evidenz und die historischen Quellen in Übereinstimmung gebracht werden. Die Verwendung der Bezeichnung „oppidum Cugernorum“, die Oelmann dabei mit ins Spiel brachte, lehnte von Petrikovits jedoch ab, da keine für eine solche Zentralsiedlung notwendige Verteidigungsanlage nachweisbar wäre. Stattdessen favorisierte er den Begriff „Kernsiedlung“ oder sprach vom „frühkaiserzeitlichen Dorf nordwestlich von Xanten“. Die frühesten Bebauungsspuren gehören zu der einzigen bekannten einheimischen Siedlung in der Umgebung Xantens, die „zur Zeit der ersten römischen Okkupation des Landes bestanden haben kann“. Es handele sich dabei um die wichtigste Niederlassung des Cugernerstammes, die im Lauf des 1. Jh. einen Prozess der Romanisierung durchlief und um die Jahrhundertwende in den Stand einer Colonia erhoben wurde¹⁹⁸. Obwohl die Hypothese bis heute von einigen Autoren vertreten wird¹⁹⁹, sind inzwischen eine Reihe von kritischen Stimmen laut geworden²⁰⁰.

Es sei auf Basis des vorliegenden archäologischen Quellenmaterials aus dem Bereich der Grabung von 1979/80 dazu gesagt, dass die Indizien zu schwach sind, um die Deutung der Siedlung als vicus Cugernorum weiterhin glaubhaft zu vertreten.

¹⁹⁷ OELMANN 1936.

¹⁹⁸ V. PETRIKOVITS 1952, 48 Anm. 14. 51-52; Ders. 1960, 103-105; HINZ 1971a, 20-21.

¹⁹⁹ Zur Forschungsgeschichte: ZIELING 1989. Danach erschienen: JOACHIM 1989, 57; Ders., Jüngerereisenzeitliche Siedlungsprobleme am Niederrhein. In: Marburger Kolloquium 1989. Wolfgang Dehn zum 80. Geburtstag. Veröff. Vorgesch. Seminars Marburg Sonderbd. 7 (Marburg 1991) 29-45 bes. 39; Ders. 1999; SCHALLES 2000, 104; Ders. 2001, 434-435.

²⁰⁰ KRAUS 1992, 42; GODDARD 1996, 47-48; FISCHER 2001, 15; LENZ 2006, 82.

Ohne den Detailuntersuchungen zu den Konstruktionstechniken der Holzarchitektur²⁰¹ und zur handgemachten Keramik späteisenzeitlich/frühkaiserzeitlicher Datierung²⁰² vorgreifen zu wollen, ist folgendes festzuhalten: Bereits die stratigrafisch frühesten Holzbauten (Gebäude A = 469 ?, Gebäude C = 291, Gebäude F = 234, Schwellbalkengräben 245 und 265) sind in Schwellbalkentechnik errichtet worden und diese Konstruktionsweise wird während der gesamten Bestandszeit der Holzbauperioden beibehalten²⁰³. Pfostenbauten, wie man sie zumindest im Niedergermanischen Gebiet von germanischen Siedlern erwarten würde, gibt es also nicht. Diese Bautechnik könnte bestenfalls im Bereich der Insula 37 in den Pfostenlöchern der Schicht 1 repräsentiert sein. Eine Kontinuität dieser Siedlungsperiode zu den Holzbauperioden ab I. 5. A bzw. ab dem Schichtkomplex 2 ist m. E. längst nicht so gesichert, wie H. von Petrikovits sie in seinem Hauptbericht von 1952 herstellen möchte (s. o.). Er selbst schlägt in einem seiner Vorberichte aus den dreißiger Jahren eine Datierung „in die Jahrzehnte vor der römischen Eroberung“ vor²⁰⁴. Es könnte sich ebenso gut um die Spuren einer prähistorischen Siedlung handeln, die keinerlei Kontinuität zur römerzeitlichen Niederlassung aufweist. Die Lage dieser Pfosten- und Pfahllöcher unter den Gebäuden A, H, P, U und V aus den Siedlungsschichten mit gesicherter römerzeitlicher Datierung kann auch auf Zufall beruhen. Außerdem liefern diese Befunde keinerlei sichere Indizien dafür, dass es sich tatsächlich um Reste eines Gebäudegrundrisses handelt.

Auch die handgemachte Ware aus den Grabungsarealen der Kampagne von 1979/80 kann mit ihren äußerst geringen Anteilen von 0,7 % (Grabungsareal I) bzw. 0,8 % (Grabungsareal II) am Gesamtspektrum der Gefäßkeramik des 1. Jh. bzw. frühen 2. Jh. nicht als Zeuge für die Anwesenheit von größeren germanischen Bevölkerungsteilen angerufen werden (Abb. 28, 29). U. Heimberg, K. Kraus und E. Goddard kamen für die Grabungsbereiche auf Insula 38 zu vergleichbaren Ergebnissen²⁰⁵.

Zur Bekräftigung dieser Aussagen sei der Ausschnitt vom Xantener Hafenbereich der cananefatischen Siedlung von Rijswijk, also einer echten einheimischen und

²⁰¹ Kap. 5. 1.

²⁰² Kap. 6. 1. 3

²⁰³ Zur Einführung der Schwellbalkenbauweise: JANSEN 1999, 841-845.

²⁰⁴ V. PETRIKOVITS 1937, 248.

²⁰⁵ HEIMBERG 1981, 357; KRAUS 1992, 42; GODDARD 1996, 48. 103.

zeitgleich existierenden Niederlassung des Niedergermanischen Raumes gegenüber gestellt. Sie liegt im Hinterland des letzten Abschnitts der niederländischen Kastellkette am Oude Rijn, nahe der römischen Siedlung von Voorburg-Arentsburg (forum Hadriani)²⁰⁶ und wurde in den Jahren 1967-69 von J. H. F. Bloemers ausgegraben²⁰⁷. Es konnten dabei drei Siedlungsperioden ermittelt werden, die um 30 beginnen und im dritten Viertel des 3. Jahrhunderts enden. Im ersten Jahrhundert handelte es sich noch um eine Einzelhofsiedlung, die in den folgenden zwei Jahrhunderten auf mehrere Wohnstallhäuser, einen Tempel, einen Getreidespeicher und Befestigungsgräben anwuchs. Insgesamt konnten für alle Perioden zusammen 16 mehr oder weniger klar definierte Hausgrundrisse festgemacht werden²⁰⁸.

Bemerkenswert im Hinblick auf den Vergleich mit der vortrajanischen Siedlung von Xanten ist die Konstruktionsweise der Gebäude sowie das Fundspektrum von Rijswijk. Es handelt sich fast durchgängig in allen Perioden um ein- bis dreischiffige Wohnstallhäuser in Pfostenbautechnik. Bloemers sieht Parallelen im gesamten Nordseeküstengebiet zwischen Maas und Weser²⁰⁹. Erst in der dritten Periode lassen sich römische Einflüsse in der Architektur eines Hauses, das einen steinernen Anbau mit Wandmalerei und Heizung erhält, festmachen. Dieses bleibt aber im Gesamtbild eine Ausnahme²¹⁰.

Das Kleinfundspektrum zeigt ähnliche Tendenzen²¹¹: Zwar finden sich römische Keramikfunde in allen Perioden (was die absolute Datierung erst ermöglichte); ihr Anteil bleibt jedoch in der ersten Periode im Vergleich zur handgemachten Ware verschwindend gering und steigt dann im zweiten Jahrhundert allmählich an. Erst im dritten Jahrhundert überwiegt der Anteil der römischen Keramik und beträgt nun ca. zwei Drittel²¹². In Xanten hingegen ist der Anteil von handgemachter Ware von Anfang an äußerst gering.

Gerade die Konstruktionsweisen der Gebäude und das Kleinfundspektrum von der Siedlung von Rijswijk erlauben eine Zuweisung an einheimische Siedler, bei denen es sich der schriftlichen Überlieferung zufolge um die autochthonen Cananefaten

²⁰⁶ Forum Hadriani.

²⁰⁷ BLOEMERS 1978, 12-20.

²⁰⁸ ebd. 30-32. 46-54.

²⁰⁹ ebd. 178-183.

²¹⁰ ebd. 161-174.

²¹¹ ebd. 241-392.

²¹² ebd. 71-74.

handeln dürfte²¹³. Dieser Argumentation könnte entgegengehalten werden, dass es sich im Falle von Rijswijk um eine ländlich geprägte Siedlung handelt und sich die einheimischen Elemente deswegen so lange gehalten haben. Es ist jedoch andererseits auch zu bedenken, dass die Einwohnerschaft von Rijswijk genauso in engem Kontakt und in direkter Nachbarschaft mit dem römischen Militär und der zivilen Bevölkerung standen, wie die Siedler der Xantener vortrajanischen Niederlassung, aber trotzdem ihre kulturelle Eigenheit nicht oder nur langsam aufgaben.

Dass sich die römischen Elemente zu Ungunsten der einheimischen auch innerhalb einer ländlichen Besiedlungsstruktur relativ schnell durchsetzen können, wird auch durch einen Vergleich mit der kaiserzeitlichen Besiedlung im Bereich der Aldenhovener Platte deutlich. Das Gebiet wurde von K. H. Lenz publiziert²¹⁴. Es handelt sich um die bisher einzige übergreifende Untersuchung eines ländlichen Siedlungsgebietes in der Germania Inferior.

Die Aldenhovener Platte ist Teil der Jülicher Börde im Westen der Niederrheinischen Bucht. Seit den sechziger Jahren des 20. Jh. gehört das Gebiet zum rheinischen Braunkohlentagebaugebiet, was zu verschiedenen archäologischen Untersuchungen in diesem seit dem Frühneolithikum besiedelten Raum im Vorfeld der Abbaumaßnahmen führte²¹⁵. Lenz konnte für die frühe Kaiserzeit bis zum Beginn der Merowingerzeit sieben Stufen der Besiedlung definieren. In Stufe 1 liegen einheimische Einflüsse in Form von Wohnstallhäusern germanischer Tradition vor, die erst in der mittleren Kaiserzeit allmählich von Steinbausiedlungen vom Typ *villa rustica* abgelöst wurden²¹⁶. Über das Vorkommen der handgemachten Ware in seinem Untersuchungsgebiet resümiert der Autor: „Für die frühe Kaiserzeit liegt das bedeutendste Ergebnis der Keramikbearbeitung darin, dass erstmals im südlichen Niedergermanien das Fortleben der eisenzeitlichen Keramiktradition bis ins späte 1. Jahrhundert n. Chr. hinein wahrscheinlich gemacht werden konnte. Diese dickwandige, formarme und handgeformte Gefäßkeramik von augusteischer bis neronischer Zeit ist vergesellschaftet mit römischen Amphoren, Fässern und Krügen, welche vermutlich als Leergut erworben und in den betreffenden einheimischen

²¹³ ebd. 75-113. – Zu den Cananefaten zuletzt: J. BAZELMANS/W. DE JONGE, Wie waren die Cananefaten? In: *Forum Hadriani*, 35-49.

²¹⁴ LENZ 1999a.

²¹⁵ ebd. 5-8.

²¹⁶ ebd. 75-78.

Siedlungen einer sekundären Verwendung zugeführt wurden. Seit Beginn der mittleren Kaiserzeit (80-275 n. Chr.) geschah ein rascher Wechsel im Bestand der Gefäßkeramik, die seither römisch ist: Terra sigillata, Belgische Ware, Glanztonkeramik, Krüge, Reibschüsseln, Töpfe, Dolien, und Amphoren.²¹⁷

Zum Abschluss dieses kleinen Exkurses sei der Blick auf die augusteische Siedlung von Lahnau-Waldgirmes gelenkt. Als besonders auffallend wird von den Ausgräbern der für Anlagen der augusteischen Zeitstellung hohe Anteil von handgemachter Ware herausgehoben, der zwischen 15 und 20 % beträgt. Ebenso wie in den Schichten der Holzbauperioden unter der CUT ist diese Keramik stets mit Gefäßen römischer Machart vergesellschaftet. Die Gefäße seien durch Kontakte mit der ansässigen Bevölkerung des Umlandes in die Siedlung von Waldgirmes gelangt. Vermutlich waren Einheimische als Arbeitskräfte in der römischen Siedlung von Lahnau-Waldgirmes tätig²¹⁸.

Eventuell wäre das Auftreten der handgemachten Ware in der vortrajanischen Siedlung ähnlich zu erklären. Die angesiedelten Cugerner sind im Umland beheimatet und hielten sich gelegentlich in der Niederlassung auf. Leider ist über die zeitgleiche ländliche Siedlungstätigkeit und ihre Entwicklung in der Umgebung von

²¹⁷ ebd. 111. - Zum Anteil der handgeformten Ware und der italischen und südgallischen TS auf der Aldenhovener Platte: ebd. 19 Tab. 6. Bei der hier angegebenen Prozentzahlen muss jedoch beachtet werden, dass sie sich auf das Gesamtspektrum bezieht, zu dem auch mittelkaiserzeitliche und spätantike Waren gerechnet wurden. Im Bezug auf das rein frühkaiserzeitliche Warenspektrum dürften die jeweiligen Prozentsätze höher liegen.

²¹⁸ G. RASBACH/A. BECKER, Neue Forschungsergebnisse der Grabungen in Lahnau-Waldgirmes in Hessen. In: WAMSER 2000, 40; Dies., Waldgirmes. Eine augusteische Stadtgründung im Lahntal. Ber. RGK 82, 2001, 602-604; G. RASBACH, Die spätaugusteische Siedlung in Lahnau-Waldgirmes-Zusammenfassende Bemerkungen zum Stand der Fundauswertung. In: PH. FREEMAN/J. BENNETT/Z. T. FIENNA/B. HOFFMANN (Hrsg.), Limes XVIII. Proceedings of the XVIIIth International Congress of Roman Frontier Studies held in Amman, Jordan (September 2000). BAR Internat. Ser. 1084 (Oxford 2002) 434; A. BECKER/G. RASBACH, Die spätaugusteische Stadtgründung in Lahnau-Waldgirmes. Archäologische, architektonische und naturwissenschaftliche Untersuchungen. Germania 81, 2003, 159. 167; S. VON SCHNURBEIN, Augustus in Germanien. Neue archäologische Forschungen. Kroon-Voordracht 24 (Amsterdam 2002) 25; ders., Augustus in Germania and his new 'town, at Waldgirmes east of the Rhine. Journal Roman Arch. 16, 2003, 103-104; A. BECKER, Neue Aspekte zur Chronologie der augusteischen Germanienpolitik. Wirtschaftliche, topographische und politische Standortfaktoren einer urbanen römischen Siedlung in Waldgirmes. Münstersche Beitr. ant. Handelsgesch. 24, 2, 2005, 166.

Xanten kaum etwas bekannt, so dass auch diese Deutung bislang nur als Hypothese formuliert werden kann²¹⁹.

Wenn also die Deutung der Holzbausiedlung als Cugernericus so deutlich widersprochen werden muss²²⁰, so ist folgerichtig die Frage nach dem Charakter der Niederlassung erneut zu stellen. Ganz generell existieren in der Literatur der letzten 25 Jahre hierzu zwei Ansätze:

- J. H. F. Bloemers schlug in Analogie zu den frühen Ansiedlungen von Nimwegen, Tongeren und Köln eine römische Plansiedlung für eine italische oder romanisierte gallische zivile Bevölkerung vor. Bei der Transformation der vorrömischen politischen und wirtschaftlichen Systeme in den Provinzen Germania Inferior und Gallia Belgica am Beginn der römischen Herrschaft seien gewissen charakteristische Gemeinsamkeiten zu beobachten, die auf die genannten Orte zuträfen: 1. Gründung von großen zivilen Siedlungen in der Zeit um 30/40, Ausbau dieser Siedlungen um die Jahrhundertmitte; 2. Militärische Präsenz in der Umgebung; 3. die Anlage der Siedlungen zeugen in ihrer Planung, mit ihren regelmäßigen Straßensystemen und den Gebäudegrundrissen von starkem römischem Einfluss, 4. einheimische Funde treten nur in kleinen Mengen auf, dagegen dominiert römisches Fundgut; 5. Beweise für die Existenz von einheimischen Siedlungen fehlen; 6. Kontakte zur einheimischen Bevölkerung sind kaum nachweisbar²²¹. S. Leih kam in ihrer Untersuchung zu ausgewählten Siedlungsbefunden der Vorcoloniazeit zu dem Schluss, dass die genannten Merkmale auf die frühe Siedlung von Xanten zutreffen²²² und auch eine Überprüfung der Holzbauperioden aus der Grabung von 1979 beim Hafentempel

²¹⁹RÜGER 1987, 633.- Laut C. BRIDGER/K. KRAUS, Die Römerzeit. In: Der Niederrhein, 110. finden sich allerdings im Xantener Umland bislang nur Spuren von zivilen Siedlungen ab dem zweiten Viertel des 1. Jh. Die Untersuchung: C. BRIDGER, Zur römischen Besiedlung im Umland der Colonia Ulpia Traiana/Tricensimae. In: GRÜNEWALD/SCHALLES 2001, 185-211. lässt die ländliche Besiedlung des 1. Jh. außer acht. Die Magisterarbeit von A. Nabbefeld (Univ. Köln) unter dem Titel: „Die ländliche und römerzeitliche Besiedlung im Umfeld von Xanten-topographische Grundlagen und Geschichte der Forschung“ ist bisher unpubliziert.

²²⁰ Weitere Argumente gegen die Deutung der Siedlung als ursprüngliche Cugernericus: GODDARD 1996, 46-50.

²²¹ BLOEMERS 1987.- vgl. auch: ZIELING 1989, 75-76; KRAUS 1992, 42-43; Dies. 1999, 32-33.

²²² LEIH 2001, 25-26.

zeigt Übereinstimmungen im Hinblick auf Gründungsdatum, Entwicklung und mangelhafter Nachweisbarkeit von einheimischen Siedlern.

- Bereits Ende der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hatte Ch. B. Rüger anlässlich der Aufdeckung einer Holzerdemauer mit Spitzgraben im Bereich der späteren Insula 15 auf die Möglichkeit einer militärischen Präsenz im Bereich der CUT-Vorgängersiedlung hingewiesen²²³. Dieser Gedanken ist jüngst durch die Untersuchung zu den Militaria aus dem Areal der CUT von K. H. Lenz weiter konkretisiert worden. Die Sichtung des Bestandes von Waffen und soldatischen Ausrüstungsgegenständen aus den Grabungen der letzten Jahrzehnte durch den Autor förderte eine unerwartet hohe Anzahl solcher Objekte (927) zutage. Als sich in der weiteren Beschäftigung für ca. Zweidrittel des Materials eine Datierung ins 1. Jh. herauskristallisierte, stellte sich für Lenz die Frage, ob aus diesem Ergebnis nicht Konsequenzen für die Beurteilung der Siedlungsgeschichte gezogen werden müssen. Eine Untersuchung zur Fundverteilung zeigte, dass die militärischen Objekte nicht gleichmäßig verstreut waren, sondern sich vielmehr unterschiedliche Verteilungsmuster beobachten ließen, auch wenn der Ausgrabungsstand im Gebiet der CUT recht unterschiedlich ist. Fundobjekte aus der ersten Hälfte des 1. Jh. traten besonders häufig im Norden der Stadt, während Militaria der tiberisch-neronisch/frühvespasianischen Zeit ihre Verteilungsschwerpunkte im zentralen und im östlichen Bereich der späteren CUT (Insulae 33, 37-39) haben. Alleine die Fundobjekte flavischer Datierung ließen keine lokalen Schwerpunkte erkennen, sondern zeigten eine weiträumige Verbreitung im gesamten Stadtareal. Lenz glaubt, dass sich hinter diesen Verteilungsmustern nicht erkannte Militäranlagen verbargen und sichtete darauf hin die publizierten Befunde der Vorcoloniazeit im Hinblick auf weitere bisher unerkannte Hinweise für die Anwesenheit von Truppen. Da gleichzeitige Legionslager im Xantener Raum bereits auf dem Fürstenberg nachgewiesen war, kann es sich bei den möglichen Anlagen im CUT-Areal nur um Hilfstruppenlager handeln. Ein Spitzgraben und eine Holz-Erde-Mauer spätaugusteisch-tiberischer Zeitstellung hatte Rüger in einer kleinen

²²³ J. E. BOGAERS/CH. B. RÜGER (Hrsg.), *Der niedgermanische Limes. Materialien zu seiner Geschichte*. Kunst u. Alt. im Rheinland 50 (Köln 1974) 109 Taf. 36 Nr. 1; DERS., *Research on the Limes of Germania Inferior, German part, 1974-79*. In: W. S. HANSON/J. F. KEPPIE (Hrsg.), *Roman Frontier Studies 1979*. BAR Internat. Ser. 71 II (Oxford 1980) 495; RÜGER 1987, 627-628.- Die Forschungsgeschichte zum Thema Militaria und Militär im Bereich der CUT ist bei LENZ 2006, 6-8. dargestellt.

Grabungsfläche vor dem späteren Burginatiumtor (Insulae 15/22) freigelegt und als Umwehrung einer Militäranlage erkannt²²⁴. Dieser Befund liegt genau in der Fundverteilungszone, die Lenz für die Militaria der ersten Hälfte des 1. Jh. ausmachen konnte. Auch unter den vorcoloniazeitlichen Holzbauperioden im Gebiet der Insulae 25/26 lassen sich nach Lenz militärische Befunde in Form von Holzbauten claudisch-neronischer Datierung nachweisen, deren Grundrisse sich gut mit denen von Mannschaftsbaracken vergleichen lassen. Zudem fanden sich entsprechende Waffenteile und ein Mahlstein mit einer eine „turma“ bezeugende Inschrift innerhalb dieser Bauten, so dass Lenz hier das Lager einer ala oder einer cohors equitata lokalisieren möchte. Im Bereich der Insula 38 zeichneten sich für Lenz nach einer Neubearbeitung der vorcoloniazeitlichen Befunde unter der Herberge weitere militärisch deutbare Befunde der claudisch-neronischen Zeit ab. Die beiden letztgenannten Befunde liegen in der Zone der tiberisch-neronisch/frühtiberischen Fundstreuung. Zwei Spitzgräben im Bereich der Insula 40 (Amphitheater) deuten auf eine militärische Anlage hin, die in flavischer Zeit an einem Nebenarm des Rheins angelegt worden war²²⁵.

Das von Lenz entworfene Bild der Siedlungsgenese der Colonia aus einem militärisch bestimmten Siedlungsgefüge ist nicht unkritisiert geblieben. Seiner und Rügers spätaugusteisch/tiberischen Datierung der Holzerdemauer mit Spitzgräben, die im Bereich der Insulae 15/22 aufgedeckt wurde, ist inzwischen widersprochen worden²²⁶. Die Interpretationen der Holzbaubefunde unter dem Forum und dem Capitol (Periode 3) und unter der Herberge als Gebäude innerhalb von Auxiliarkastellen sind umstritten²²⁷. H.-J. Schalles wies darauf hin, dass es für den Nachweis von Militäranlagen unerlässlichen Bestandteile wie Wehrgräben im Osten der CUT nicht gibt. Außerdem seien im Areal des mutmaßlichen claudisch-neronischen Kastells am Rheinufer Bestattungen der selben Zeitstufe zutage getreten²²⁸.

²²⁴ Die Forschung zu diesem Befund wurde inzwischen ausgeweitet: LEIH 2002; MÜLLER 2005, 58; BRIDGER 2006, 56; LEIH/ZIELING 2004, 264.

²²⁵ Ders. 2006.- Vorberichte: Ders. 1999; Ders. 2001; Ders. 2001a; Ders. 2001b; Ders. 2003.

²²⁶ Die Autoren gehen von einer claudischen Anfangsdatierung aus: LEIH 2002, 154; MÜLLER/MÜSCH 2006, 232 Anm. 9.- Dazu: LENZ 2006, 46-50.

²²⁷ PRECHT 1999, 215-218.

²²⁸ SCHALLES 2003, 6.

Da Lenz im N. und No. der späteren Colonia keine Militärlager vermutete, sondern eine den augusteischen und claudisch-neronischen Lagern zugehörige vicuszone, untersuchte er die in diesem Bereich (Insulae 31-33 und 36-37) zutage getretenen und publizierten Holzbaubefunde auf Hinweise zur Deutung der Bebauung. Falls es sich nämlich um Streifenhäuser handeln sollte, wäre ein wichtiger Hinweis auf den zivilen Charakter dieses Siedlungsausschnittes gewonnen²²⁹. Die Grabung von 1934-36 am Hafentempel bietet immer noch die ausführlichsten Informationen über Baubefunde der Vorcoloniazeit. Allerdings sind auch diese nur im Rahmen eines kleinteiligen Ausschnitts erfasst. Von allen Hausgrundrissen ist nur der von Haus H so umfassend freigelegt, dass eine Beurteilung möglich ist. Für eine Deutung dieses langrechteckigen Gebäudes mit drei hintereinander gestaffelten Räumen als Streifenhaus spricht, dass es - typisch für diesen Haustyp - seinen Eingang auf der Schmalseite hat. Nur von dort aus können alle weiteren Räume betreten werden. Würde es sich um einen Kasernenbau handeln, lägen die Räume nebeneinander und wären über separate Eingänge zugänglich, die über seitliche Portiken oder Zentralkorridore erreichbar wären. Weitere Argumente für den zivilen Charakter der Bebauung von der späteren Insula 37 sind nach Lenz die unterschiedlichen Ausrichtungen von Bauten einer Siedlungsperiode. So zeigten etwa die Bauten H, K, L, M und N der Schicht 3 keine einheitliche Orientierung. Es spricht also einiges dafür, dass es sich bei der Bebauung nicht um Militärbauwerke, sondern um einen vicus, dessen enge Verbundenheit mit einer militärischen Anlage durch eine große Anzahl von geborgenen Militaria zum Ausdruck kommt. Die teilweise regellose Anordnung der Bauten lässt sich dabei gut mit der des Kastellvicus von Moers-Asberg (Asciburgium) in der augusteisch/tiberischen bis claudischen Zeit vergleichen²³⁰.

Bezieht man nun den Teil der Bebauung, der in den Schnitten der Grabung von 1979/80 aufgedeckt wurde in die Diskussion mit ein, stößt man auch hier wieder auf das Problem der zu kleinen Grabungsflächen. Betrachtet man zunächst einmal die Orientierungen der Bauten in Grabungsareal I, dann weisen sie, so fern dieses zu

²²⁹ Zu römischen Streifenhäusern: H. KAISER/C. S. SOMMER, Lopodunum I. Die römischen Befunde der Ausgrabungen an der Kellerei in Ladenburg 1981-1985 und 1990. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 50 (Stuttgart 1994) 374-375; JANSEN 1999, 813-818; G. PRECHT, Konstruktion und Aufbau so genannter römischer Streifenhäuser am Beispiel von Köln (CCAA) und Xanten (CUT). In: GOGRÄFE/KELL 2002, 181-198.

²³⁰ LENZ 2006, 81-86.

beurteilen ist, eine einheitliche Orientierung von 340° Abweichung vom CUT-Raster auf. Von einer uneinheitlichen Baustruktur kann also nicht die Rede sein. Jedoch ist dieses Ergebnis aufgrund der geringen Quellenbasis nicht als repräsentativ anzusehen.

Die Charakterisierung einzelner Bauten wirft ebenfalls Probleme auf. Die Grundrisse der Gebäude 451 und 470 in Befundzone I. 5 sind zwar nicht vollständig, aber zumindest in weiten Teilen bekannt. Den langrechteckigen Formen nach zu urteilen, kann es sich durchaus um Streifenhäuser handeln. Allerdings sind nirgendwo Eingänge nachgewiesen, so dass nicht beurteilt werden kann, ob die Häuser, wie Haus H, tatsächlich von ihren Schmalseiten her zugänglich waren. Für eine zivile Deutung des Gebäudes 451 sprechen eventuell die Funde von vier Webgewichten in der Brandschuttschicht 400. Nw. des Tempels fand sich eine Grube mit Abfällen einer Messing herstellenden und/oder –verarbeitenden Werkstatt (282). Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang auch die beiden Töpferöfen²³¹. Der Nachweis von handwerklichen Tätigkeiten könnte als Hinweis auf zivile Siedler gewertet werden.

Es bleibt abschließend festzuhalten, dass es sich bei der Einwohnerschaft der Holzbausiedlung des 1. Jh. von Anfang an um eine Bevölkerung handelt, die zum Gründungszeitpunkt der Niederlassung bereits voll und ganz mit der römischen Kultur vertraut war. Die Architekturbefunde und der geringe Anteil von handgeformter Keramik liefern keinen Hinweis auf eine ursprünglich einheimische Siedler, die nach und nach einen Prozess der Akkulturation durchliefen. Einige Indizien weisen auf Zivilpersonen hin. Ob diese allerdings in einem Kastellvicus zu Hause waren oder in einer größeren römischen Plansiedlung rein zivilen Charakters kann mit Hilfe der vorliegenden archäologischen Evidenz aus dem bearbeiteten Grabungsabschnitt nicht abschließend geklärt werden.

3. 7. 2. Steinbau- und Abrissperioden

Nach Darstellung von H. v. Petrikovits spielten sich nach dem Abriss der letzten Holzbauperiode im frühen 2. Jh. folgende Vorgänge ab: Um das Baugelände

²³¹ Allerdings gibt es auch im 1. Jh. Töpferöfen innerhalb von Militärlagern: A. HEISING, Ein Töpferofen spätflavischer Zeit im Mainzer Legionslager. Mainzer Zeitschr. 84/85, 1989/90, 257-271. bes. Anm. 28 (weitere Beispiele).

vorzubereiten, wurde, wie bereits in den älteren Holzbauperioden geschehen, eine Tondecke (6a) aufgetragen, deren Mächtigkeit zwischen 0,02 m und 0,45 m betrug. Die OK lag durchschnittlich auf einer Höhe von 21,30 m ü. NN bis 21,40 m ü. NN. Nur an wenigen Stellen fiel sie auf ein Niveau von 21,10 m ü. NN ab. Der Ausgräber beschreibt diese Tondecke als vielfältig gestört durch spätere Bodeneingriffe, so dass ihre ursprüngliche Ausdehnung nicht mehr sicher zu umschreiben ist. Vor allem im N. und No. des Grabungsbereiches von 1934-36 war sie überhaupt nicht mehr auffindbar. V. Petrikovits nimmt an, dass sie ursprünglich das gesamte Areal der letzten Siedlung 5 bis an den ehemaligen Straßendamm bedeckte.

Die ersten Bauten, die auf dieser Geländeoberfläche errichtet wurden, sind die Baugruppe X nördl. des Tempelpodiums und das Gebäude Y, das in Fläche 11 angeschnitten wurde. Von Baugruppe X sind die spärlichen Reste von drei Steinsockeln erhalten. Zwei davon liegen in Schnitt 2. Beim w. handelt es sich um 2,8 m langen, 0,03 m breiten und 0,04 m bis 0,05 m hohen Sockel aus einer Lage von Ziegelbruch und wenigen Tuff- und Grauwackebrocken, die mörtellos aneinander gesetzt waren. Er wies eine N.-S.-Orientierung auf. Im So.-Profil des selben Schnittes wurde der zweite Sockel angetroffen, der aus Tuff, Basalt und möglicherweise auch aus Sandstein errichtet worden war. Ob auch der zweite Sockel der Ausrichtung des ersten folgte ist ungewiss. Wenige Meter nw. davon lag in Schnitt 5 ein Tonsockel mit Ziegelbruchstücken, der nur eine Höhe von 0,01 m aufwies. Der Ausgräber deutet die Befunde der Baugruppe X als Fundamentierungen von Fachwerkhäusern. Der Schicht 6 gehört auch die Fundament- bzw. Ausbruchgräben des Baues Y an, deren Fortsetzungen in den Schnitten 79/04A und 79/03C angetroffen wurde (Abb. 24). Nach Ansicht von H. von Petrikovits kommt sowohl der Baugruppe X und als auch dem Gebäude Y eine Funktion als Notwohnungen oder Baubuden zu.

Nach ihrem Abriss wurden die Reste der Baugruppe X mit der Tonschicht 6 überzogen. Danach erfolgte die Aushebung der Baugrube des Hafentempels (6b). Entlang der Grubenwände schlug man die Rundhölzer ein, die den Rahmen für den Guss der Fundamentplatte aus opus caementitium bildeten. Die Schichten von Steinsplittern aus Grauwacke und Tuff, die fast im gesamten Areal anzutreffen waren (Schicht 7) zeigen, dass die Feinbearbeitung der Bausteine für das Aufgehende auf der Baustelle geschehen war. In Fläche 11 lag eine flache, ovale Mulde mit einem

Durchmesser von ca. 6 m x 7 m, die zum Anrichten des Mörtels für das Gussfundament diente.

Über den Teilen des Werkzollhorizontes (Schicht 7) lag über dem gesamten Grabungsgelände der gestörte Humus, den H. von Petrikovits als Schicht 8 bezeichnete. Er enthielt die aufgearbeiteten Funde aus der früheren Siedlungstätigkeit, aus der Coloniazeit und der Steinraubperiode, auch wenn die Einzelschichten durch die Humosierung und Verwühlung nicht mehr zu unterscheiden sind. Als Befunde der Abrissperiode konnte er die Ausbruchgruben des aufgehenden Mauerwerks des Tempels, der nö. Temenosmauern, einer Reihe von großen Pfeilern im Nw. der Fläche 11 und von weiteren fünf steinernen Mauern zwischen Podium und Temenos, die er als Basen für Weihegeschenke und Statuen deutete, ausmachen²³².

Die Schichten 6-8 nach H. von Petrikovits sind mit den Perioden St. 1, St. 2 und Abr. der Grabung von 1979/80 gleichzusetzen. Die geschilderte Vorgehensweise bei den Baumaßnahmen lässt sich anhand der Befunde in Grabungsareal I nachvollziehen²³³. Befunde, wie die Einstiegsrampe 396, die Pfostenstellungen 383-387, die von einem Gerüst oder von Baubuden herrühren könnten, sowie die Feuerstelle 388 und der Vorsprung an der Nw.-Seite des Podiums (255) erweitern das Bild, das von v. Petrikovits vom Geschehen auf der Baustelle zeichnet.

Wie schon in den vorangegangenen Siedlungshorizonten ist, wenn es um Planierungen im Vorfeld eines neuen Bauvorhabens geht, bei Petrikovits immer die Rede von Tondecken bzw. Tonschichten. Die Schichten, die als Anplanierungen der Steinbauperioden aufgetragen wurden, sind aber keineswegs reine Tonschichten oder enthalten Ton als Hauptbestandteil. Vielmehr sind sie von heterogener Beschaffenheit, wie man den einzelnen Beschreibungen im Katalog entnehmen kann. Der einzige Befund, den man mit den Tonschichten nach H. von Petrikovits vergleichen kann, ist die Schicht 382, die an der O.-Ecke des Sakralbaus angetroffen wurde²³⁴.

Die im Rahmen der Kampagne von 1979/80 neuentdeckten Abschnitte der Ausbruchgruben 187 und 288 des Gebäudes Y sind allerdings alleine aufgrund ihrer kleinteiligen Erfassung kaum geeignet, um die Kenntnisse über diesen Steinbau zu

²³² V. PETRIKOVITS 1952, 120-133.

²³³ Kap. 3. 6.

²³⁴ Kap. 3. 6. 1.

erweitern. In den Jahren 1999 und 2000 führte der APX unter Leitung von N. Zielsing und S. Leih eine Grabung durch mit der Intention, den Grundriss näher zu erforschen und gegebenenfalls Aufschlüsse über Datierung und Funktion zu gewinnen. Die nw. Außenwand, die ansatzweise in Fläche 11 durch H. von Petrikovits erfasst worden war, konnte dabei auf eine Länge von 20,05 m verfolgt werden. Nach 9,2 m - gemessen von der N-Ecke in Fläche 11 von 1934-36- versprang die Mauer um 0,8 m nach So. Am sw.-Ende knickt sie rechtwinklig nach So. ab und konnte dann über 15,5 m verfolgt werden. Diese Wand wiederum weist an ihrem Ende aber keine Abknickung nach No. auf, sondern setzt sich rechtwinklig in die entgegengesetzte Richtung fort. Möglicherweise ist dieses ein Indiz dafür, dass die Wand zu einem Nachbargebäude gehörte. Ein weiterer Ausbruchsgraben mit No.-Sw.-Ausrichtung, der diese 15,5 m lange sw. Wand schneidet, verlief im lichten Abstand von 8,5 m und hatte vermutlich einen Anschluss an den Ausbruchsgraben 187 in Schnitt 79/03C, dessen Fortsetzung durch die Baugrube des Hafentempels gestört wurde. Außerdem wurde eine in nw.-so. Orientierung verlaufende Innenmauer von mindestens 6,2 m Länge gefunden²³⁵. Insgesamt ergibt sich eine Gesamtausdehnung des Gebäudes von mindestens 20,50 m × mindestens 10,00 m, vorausgesetzt, die in Fläche 11 von 1934-36 und in den Schnitten 79/03C und 79/04A angetroffenen Befunde bilden zusammen den no. Abschnitt des Baus. Durch die Zerstörungen, die beim Ausheben der Baugrube des Hafentempels verursacht wurden, sind keine Angaben über die sö. Ausdehnung des Gebäudes möglich.

Auch wenn diese jüngste Grabungskampagne keine eindeutigen Hinweise zur Funktion und Datierung von Bau Y erbrachte, so bleibt doch festzuhalten, dass Größe und Massivität dieses Baues, die nun deutlich sichtbar wurden, einer Deutung als Unterkünfte oder Baubuden von provisorischem Charakter entgegen stehen²³⁶. Es dürfte sich vielmehr um eine Siedlungsperiode handeln, die nach dem Ende der Holzbauperioden und vor dem Bau des Tempels, in der sowohl reine Steinbauten (Bau Y und Nachbargebäude ?) als auch Gebäude in Holz-Stein-Mischbauweise (Baugruppe X) existierten. Sie kündigt eine Wandlung in der Bebauungsstruktur und der möglicherweise auch in der Nutzung des Geländes an, die sich nicht nur in der konsequenten Verwendung eines neuen Baumaterials, sondern auch in einer

²³⁵ ZIELING/LEIH 2001, 277-278; Dies. 2001a; ZIELING u. a. 2002/2003, 436-437 (Schnitte 99/4-6 und 99/8).

²³⁶ V. PETRIKOVITS 1952, 52. 124.

abweichenden Orientierung und gleichzeitigen (teilweisen ?) Hinwendung zum späteren Straßenraster der Colonia niederschlägt²³⁷. Dieser Prozess kann nach der Analyse des Fundmaterials aus den Planierschichten in der Zeit um die Jahrhundertwende und möglicherweise auch vor der offiziellen Colonieerhebung in Gang gekommen sein²³⁸.

Eine ähnliche Entwicklung wurde von G. Precht für die Grabungsflächen in der So.- und der No.-Ecke der späteren Capitolsinsula 26 festgestellt. Nach Aufgabe der letzten von insgesamt fünf Holzbauperioden erfolgte am Ende des 1. Jh. eine Umstrukturierung des Siedlungsgebietes. Es entstanden Bauten, die zumindest in ihren Fundamentbereichen in Stein ausgeführt waren und deren Ausrichtung bereits dem Raster der Colonia entsprach. An der No.-Ecke der späteren Capitolsinsula wurde im selben Zeitabschnitt eine Streifenhausbebauung in Stein und ein Apsidenbau errichtet. Diese erste Steinbauperiode bestand relativ kurz, denn bereits unter Hadrian erfolgt der Abriss zugunsten des Capitolstempels mit seinem Temenos, der die gesamte Insulafläche einnahm²³⁹. Vergleichbare Entwicklungen sieht Precht auch an anderen Stellen der späteren CUT. Auf der Nachbarinsula 25 bestand schon vor Errichtung der Basilika eine Steinbauperiode. Im sö. Bereich der Großen Thermen auf Insula 10 (Basilika thermarum) zeichneten sich ebenfalls steinerne Fundamente aus der Wende vom 1. zum 2. Jh. ab, deren Baufluchten in das Raster der Colonia eingepasst waren und die vor dem Bau der Großen Thermen in hadrianischer Zeit eingerissen wurden²⁴⁰.

Die erste Steinbauperiode der Insula 37 fügt sich in die Reihe der genannten Beispiele von frühen Steinbauten ein, die Precht als Zeugen für die Existenz einer früheren Siedlung größeren Umfangs ansieht. Diese sei im späten 1. Jh. gegründet worden und habe einen Rechtsstatus unterhalb einer Colonia (Municipium) besessen. Nachdem Trajan dieser Siedlung dann die höheren Stadtrechte verliehen hatte, sei bei der notwendigen baulichen Transformation einerseits an bereits bestehende Strukturen dieser älteren Siedlung angeknüpft worden, indem man die Insulaeinteilung und das Straßensystem bestehen lies. Andererseits mussten die ersten Steinbauten dieser Vorgängersiedlung nach einer vergleichsweise kurzen

²³⁷ Während die Ausrichtung von Gebäude Y dem des Colonierasters entspricht, ist dieses für die Baugruppe X nicht sicher festzustellen. vgl. v. PETRIKOVITS 1952, Taf. 13.

²³⁸ Kap. 3. 6. 2.

²³⁹ PRECHT 1999, 223-224; Ders.1999a, 105-107; Ders.2001, 52. 54.

²⁴⁰ ZIELING 2006.

Bestandszeit weichen, da sie den höheren Ansprüchen, die an die bauliche Ausstattung einer Colonia gestellt wurden, nicht genügten. Diese Entwicklung legt nach Prechts Ansicht ein späteres Gründungsdatum der Colonia, und zwar im letzten Drittel der Regierungszeit Trajans nach den Dakerfeldzügen, nahe. Die Neubaumaßnahmen seien dann in hadrianischer Zeit und später in Angriff genommen worden. Dementsprechend folgt daraus auch ein späteres Baudatum des Hafentempels in hadrianischer Zeit oder um die Mitte des 2. Jh. Die Überlegungen Prechts zur Genese der Colonia sind beim derzeitigen Forschungsstand nicht mehr als Thesen, die es noch zu überprüfen gilt²⁴¹. Die Ergebnisse der Grabungen von 1979/80 erlauben hier keine eindeutige Stellungnahme, da weder die Planierungen der Steinbauperiode noch die Errichtung des Gebäude Y (= Gebäude 298) feiner datiert werden können. Es ist durchaus möglich, dass diese Maßnahmen bereits im späten 1. Jh. stattgefunden haben können, aber eine Datierung ins frühe 2. Jh. nach der offiziellen Colonieerhebung ist ebenso wenig auszuschließen.

Tabelle 9: Übersicht der Periodeneinteilungen der Steinbau- und Abrissperioden und deren Datierungen in den Grabungsflächen von 1934-36 und 1979/80

Ausgrabung von 1934-36		Ausgrabung von 1979/80	
Periode	Datierung	Periode	Datierung
Schicht 6a	Nach 98	St. 1	Spätes 1. Jh./frühes 2. Jh.
Schicht 6b		St. 2.1	T. p. q. 106/107 bis spätestens 140/150
Schicht 7			
Schicht 8	2./3. Jh.-20. Jh.	St. 2. 2	2./3. Jh. – Letztes Drittel des 3. Jh./Anfang 4. Jh.
		Abr.	Letztes Drittel des 3. Jh./Anfang 4. Jh.-20. Jh.

²⁴¹ MÜLLER 2006, 63.

3. 8. Zusammenfassende Darstellung der Siedlungsentwicklung vor dem Bau des Hafentempels in Grabungsareal I und den Grabungsflächen von 1934-36

Die Zusammenschau der frühesten Befunde aus den Schnitten der Grabung von 1934-36 und den Befundzonen des Grabungsareals I zeigt, dass hier ein Randbereich der spätaugusteischen bis claudisch/neronischen Siedlung erfasst wurde. Im N. und O. werden ab in dieser Zeit Gebäude in Schwellbalkenbauweise (Grundriss 234=Gebäude F, Schwellbalkengräben 249, 265, 291, Gebäudegrundriss 469, Schwellbalkengraben 406, Bauten A-E) errichtet, die in ihrer Orientierung bereits der allgemeinen Ausrichtung der Bebauung der Vorcoloniazeit entsprechen. Der nw. und nö. Teil des Geländes wird bis zur Mitte des 1. Jh. von drei Überschwemmungen betroffen. Mit den Töpferöfen in Schnitt 5 von 1934-35 und in Schnitt 79/02B sowie der Grube 282, in deren Verfüllung sich Tiegelchen zur Herstellung von Messing in erheblicher Anzahl fanden, sind Hinweise auf handwerkliche Tätigkeiten innerhalb dieser Zeitstufe gegeben²⁴². Im W. bzw. Sw., also im hochwasserfreien Bereich der Siedlung lag eine Bestattungszone²⁴³.

In claudisch/neronischer Zeit dehnte sich die Bebauung über den Bereich des Brandgräberfriedhofs nach W. hin aus²⁴⁴, wie die Architektur- und Grubenbefunde in den Befundzonen I. 2 und I. 3 zeigen. Allerdings erreicht die Bauaktivität hier niemals eine solche Intensität und Wechselhaftigkeit, wie sie für den n. und nö. Bereich des freigelegten Areals, vor allem in Befundzone I. 5 (Grundriss 469, Schwellbalken 406,

²⁴² S. Leih kann im Grabungsareal von 1991 auf Insula 37 Handwerk für die flavische Zeit nachweisen: LEIH 2001, 20. (vgl. auch Anm. 11 dieser Arbeit)

²⁴³ S. bzw. sö. dieses Areals gibt es weitere Hinweise auf Bestattungen. Im Schnitt 79/45 fand sich ein sogenanntes Kindergrab mit Saugflasche, das aus der 2. Hälfte des 1. Jh. oder 1. Viertel des 2. Jh. stammt sowie ein Soldatengrab aus der ersten Hälfte des 1. Jh. (STEPHAN 1981, 45-46.). Bisher unpubliziert ist ein weiteres Grab (Körpergrab) aus dem Schnitt 80/02 (BRIDGER 2001 63 Abb. 8.). Weitere Bestattungen fanden sich in der N-Ecke der Insula 33 bzw. No.-Ecke der Insula 32 (H. HINZ, 2. Bericht über die Ausgrabungen in der Colonia Traiana nördlich von Xanten. Bonner Jahrb. 163, 1963, 402-403; D. HAUPT, Neue Funde aus der Colonia Ulpia Traiana. In: 1. u. 2. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 31-34; HEIMBERG 1987, 462-463 Abb. 19 Nr. 4-5; GROENEVELD 1995, 49 Abb. 52; BRIDGER 2001, 60 Abb. 2).- Die Erörterung der Frage, ob alle diese Bestattungen einem einzigen Gräberfeld angehörten, soll nicht Gegenstand dieser Arbeit sein, sondern bleibt der Dissertation von U. Danzeglocke (Univ. Köln) vorbehalten (Anm. 25).

²⁴⁴ Ab der Mitte des 1. Jh. wird auch für die Insulae 38 und 39 sowie für die 1991 untersuchte Grabungsfläche auf Insula 37 eine Ausdehnung der Siedlungstätigkeit verzeichnet: BRIDGER 1989, 27; KRAUS 1992, 41; Dies. 1999, 25.- Auch der Bereich des Grabungsareals II wird in dieser Zeit erstmals intensiv genutzt (s. Kap. 4. 3).

Grundrisse 451, 470 und 449) festzustellen ist. Es bleibt bei der Errichtung von zwei Holzbauten (Schwellbalkengräben 209, 213, 227) in claudisch-neronischer Zeit; vielmehr wird der Bereich hinweg bis zum Beginn der ersten Steinbauperiode zur Anlage großer Gruben genutzt. Die Bebauung im O. des Grabungsareals I fällt drei Mal Feuerzerstörungen zum Opfer. Ein Zusammenhang mit den Ereignissen des Bataveraufstandes ist für den ersten Brandhorizont (I. 5. C) möglich, aber letztlich nicht zu beweisen.

Eine Reduktion der Siedlungstätigkeit nach 70, wie sie für das Gebiet der Herberge und Herbergsthermen nachgewiesen ist, kann für den hier besprochenen Grabungsausschnitt nicht festgestellt werden²⁴⁵.

Die Bebauung der Holzbauperioden wird im späten 1. oder frühen 2. Jh. flächendeckend aufgegeben und überplaniert. Mit diesem Vorgang sind zahlreiche Störungen verbunden, die es unmöglich machen, einen umfassenden Überblick über das Siedlungsgeschehen vor dem Beginn der Steinbauperioden (St. 1, 2) zu gewinnen.

Mit der Errichtung von Steinbauten bzw. Bauten mit steinernen Fundamenten auf der neugeschaffenen Geländeoberfläche kurz vor oder nach der Jahrhundertwende geht eine Änderung der Ausrichtung der Bebauung zu der der Coloniazeit einher. Die Funktionen und der Umfang der ersten Steinbebauung bleibt unbekannt.

Es besteht die Vermutung, dass die vom Coloniaraster abweichenden Orientierung der n.- und s. Temenosmauer auf einen möglichen Vorgängerbau hinweisen könnte²⁴⁶. Jedoch ließen sich innerhalb der Holzbauperioden und der St. 1 keine Hinweise dafür finden, dass das Areal bereits früher für kultische Zwecke genutzt wurde. Falls ein Vorgängerbau des Hafentempels existierte²⁴⁷, so kann es sich nur

²⁴⁵ KRAUS 1992, 41; DIES. 1999, 25; GODDARD 1996, 85.

²⁴⁶ TRUNK 1991, 236; FOLLMANN-SCHULZ 1992, 248.- Allerdings weisen nur die n. und s. Temenosmauern die Abweichung auf; die ö. und w. Ummauerung sowie natürlich der Tempelbau selbst sind rechtwinklig in das Straßennetz eingepasst. Auch der Matrontempel von Insula 20 zeigt eine Abweichung vom Bebauungsschema der Coloniazeit und zwar sowohl in der Orientierung des Temenos als auch des Sakralbaus. Nach der Bearbeiterin ist die Existenz eines Vorgängerbaus innerhalb der vorcoloniazeitlichen Schichten archäologisch nicht nachweisbar: FREIGANG 1995, 163-164.- Eventuell lassen sich die Schief lagen der Kultanlagen auch anders erklären. ZELLE 2000, 42. wies darauf hin, dass möglicherweise religiöse Vorschriften hier eine Rolle spielen.

²⁴⁷ FOLLMANN-SCHULZ 1986, 772.

um ein wesentlich kleineres Exemplar gehandelt haben, das vor dem Bau des Nachfolgers restlos beseitigt wurde²⁴⁸.

Tabelle 10: Schematische Übersicht über die Siedlungsentwicklung in Grabungsareal I und den Grabungsflächen von 1934-36

²⁴⁸ SCHALLES 1995, 392.

MITTELALTERLICHER UND NEUZEITLICHER ACKERBAU

Letztes
Drittel
des 3.
Jh./frühes
4. Jh. bis
Mittelalter

ABRISSPERIODE

STEINBAUPERIODE 2:
Hafentempel und Temenos

Nach 106

Planierung GOF St. 2.2

STEINBAUPERIODE 1:
Baugruppe X, Bau Y

100

Planierung GOF St. 1-2.1

90	Periode I. 1. E/I. 5. E/ Schicht 5 Gebäude 447=Bau U?, V, W	?	?	?
80	Periode I. 1. D/I. 5. D/ Schicht 4 Gebäude 470, P, Q, R, S, T		Periode I. 3. D	
70		Periode I. 2.C		
60	Perioden I. 1. 3/I. 5/ Schicht 3 Gebäude 451, 357, G, H, J, K, L, M, N, O	Periode I. 2. B Schwellbalkengräben 209, 213	Periode I. 3. C Periode I. 3. B Schwellbalken 227	Periode I. 4. C Periode I. 4. B
50				
40	Perioden I. 1. B. 1 -3/ Schicht 2a-c Gebäude A = Grundriss 469, B, C= Schwellbalkengraben 291, Schwellbalkengraben C'=292, D, E, F= Gebäude 234, Schwellbalken 406			
30		Periode I. 2. A Brandgräberfeld	Periode I. 3. A Brandgräberfeld	Periode I. 4. A Töpferofen 337
20	Perioden I. 1. A/I. 5. A/Schicht 2a			
10	Grube 161			
1	Schicht 1			

Zeit	Befundzonen I. 1/ I. 5/Grabungsflächen von 1934- 36	Befundzone I. 2	Befundzone I. 3	Befundzone I. 4
------	---	-----------------	-----------------	-----------------

4. Grabungsareal II

4. 1. Stratigrafie im Überblick (Abb. 30, 31)

Der gewachsene Boden besteht aus einem hellbraunem mit Ortsteinbändern durchzogenem Sand²⁴⁹, der unterhalb eines Niveaus von ca. 20,00 m ü. NN gelegentlich mit Kiesbändern durchsetzt ist. Es fanden sich einige Eintiefungen, die mit einiger Wahrscheinlichkeit nicht Resultat menschlicher Siedlungstätigkeit sind (36, 88, 90). Die natürliche Geländeoberfläche (GOF II 1) liegt im Bereich der Schnitte 80/04 bis 80/09 relativ konstant auf einer Höhe von 20,80 m ü. NN. Nach No., also in Richtung auf den Altarm des Rheines, ist ein Gefälle zu verzeichnen, so dass die Geländeoberkante in den No.-Profilen der Schnitte 80/12 und 80/13 nur noch eine Höhe von 20,30 m ü. NN bis 20,40 m ü. NN erreicht.

Der gewachsene Boden bildete die Oberfläche für die erste Siedlungstätigkeit. Das Spektrum der zugewiesenen Befunde besteht aus einem Brunnen, Gruben, Pfostenlöchern, Stakenstellungen sowie einigen Spuren von Holzarchitektur. Im Schnitt 80/12 deuten die spärlichen Reste einer Brandschuttschicht (120) auf eine Feuerzerstörung hin. Diese treten allerdings nur punktuell als Füllungen von Mulden und als flache Befunde auf; sie sind also nicht geeignet um als Leitschicht zu dienen, anhand derer zwei Siedlungshorizonte unterschieden werden können.

Der Beginn der neuen Siedlungsperiode wird vielmehr durch den Auftrag von zwei Planierschichten (60, 62) mit einer Mächtigkeit von jeweils 0,10 m – 0,30 m markiert (GOF II 2) (Abb. 31). Die Schichtoberkante verläuft auf einem Niveau von 21,00 m ü. NN bis 21,20 m ü. NN und fällt nur im O ein wenig ab. Die Schicht 60, die aus einem gelben bis hellbraunen sandigem Lehm besteht, ist in der Zone zwischen den Ausbruchgruben der inneren und äußeren Temenosmauern (1, 2) besonders gut erhalten, was auf den ersten Blick auf einen baulichen Zusammenhang, etwa als Unterfütterung des Bodenbelags innerhalb der Temenosportikus, denken lässt. Die unterschiedlichen stratigrafischen Positionen von 60 und den Mauerfundamenten zeigen jedoch, dass eine klare zeitliche Differenzierung bestehen muss. Die gute Erhaltung in diesem Zwischenbereich ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Portikusmauerfundamente einen Schutz vor Zerstörung durch Wurzelwachstum, Tieraktivitäten und anthropogen Bodeneingriffen späterer Perioden boten. In den Hpr. der Schnitte 80/4-80/13 zeigt sie sich als teilweise durchgehende,

²⁴⁹ KLOSTERMANN 1989; GERLACH u. a. 2006.

meist aber durch kleinere Unterbrechungen zerstückelte Schicht, die wie eine Nebeneinanderreihung von kompakten Lehmbrocken aussieht. Dass sie sich aber tatsächlich nicht nur auf den Bereich zwischen den Temenosmauern beschränkt, sondern sich auch in sw. Richtung ausgedehnt haben muss, ist im s. Hpr. des Schnittes 80/07 zu beobachten, in dem sie klar zutage tritt. Im w. Hpr. des Schnittes 80/10 liegt ein Schichtpaket aus gelbem Lehm mit deutlichen Spuren von Feuereinwirkung (91), das sich stratigrafisch mit 60 parallelisieren lässt.

Im sw. Teil des Grabungsareals II (80/04-80/08) wurde ebenfalls im Bereich zwischen den Temenosmauern und weitgehend überlagert von der Lehmschicht 60 eine Lage aus humosem Sand (62) mit einer Mächtigkeit von 0,2 m beobachtet, die als Bestandteil des Planierungshorizontes anzusehen ist. Eine Fortsetzung der Schicht nach Sw. kann nach der Befundlage nicht als vollständig gesichert angesehen werden.

Die Tatsache, dass dieser Laufhorizont nicht flächendeckend erhalten ist, erschwert gelegentlich die Zuweisung von einigen vorcoloniazeitlichen Befunden. Wenn kein direkter Bezug zu den Leitschichten besteht, können nur die OK-Höhen zur Klärung der Frage nach der stratigrafischen Schichtzugehörigkeit herangezogen werden, vorausgesetzt, dass diese intakt sind. Liegt also die OK bei 20,80 m ü. NN oder im No. darunter, wurde der Befund der Periode II.A zugewiesen. Eine Eintiefungshöhe von 21,00 bis 21,20 m ü. NN spricht dafür, dass der Befund von der OK der Schicht 60 aus eingegraben wurde und dementsprechend der nächstjüngeren Periode zuzuweisen ist. Zweifelsfälle sind trotzdem unvermeidlich.

Das Spektrum der Befunde des zweiten Siedlungshorizontes setzt sich zusammen aus Gruben, die z. T. beachtliche Größen und Tiefenmaße aufweisen, zwei Brunnen, einem Graben, einigen wenigen Pfostenstellungen, einem Ziegelherd und einem Fundament aus Ziegeln. Hinweise auf Feuerzerstörung finden sich auch hier nicht. Das Ende dieses Horizontes wird durch eine Planierschicht angezeigt. Es handelt sich dabei um einen Geländeauftrag aus graubraunem Sand mit einer Mächtigkeit von 0,2 m, der mit einem Höhenwert von durchschnittlich 21,10 m ü. NN bis 21,20 m ü. NN das Laufniveau (GOF II 3) der Bauzeit des Sakralbaus bzw. seines Temenos (St. 2) bildete. Die Befunde aus der Bau- und Nutzungszeit sind durch die Abrisstätigkeit zum überwiegenden Teil zerstört. Die Planierschicht 63 und die Baugrube der äußeren Temenosmauer (6) können nur noch in den W und O-Profilen des Schnittes 80/05 tatsächlich nachgewiesen werden. Darüber hinaus sind noch

vereinzelte Fundamentreste der äußeren Portikusmauer (37, 133, 147) in den Schnitten 80/05, 80/09 und 80/11-13 erhalten. Die Baugrube der inneren Portikusmauer sowie ihr gesamtes Fundament sind dagegen vollständig verschwunden und der Mauerverlauf kann nur noch indirekt über die Orientierung der Ausbruchgrube (1) bestimmt werden. Die Höhenangabe für diese Periode, die von der Oberfläche der Planierschicht 63 angezeigt wird, findet Bestätigung durch die Unterkante des Werkzollhorizontes 144, der besonders gut im Bereich zwischen der inneren und äußeren Portikusmauer sowie sporadisch nw. der inneren vertreten ist. Offenkundig wurde nach Abschluss der Baumaßnahmen nochmals eine Überplanierung des Areals durchgeführt, um die Geländeoberfläche der Nutzungsperiode des Tempels schaffen. Dafür können die Schichten 61 und 64 in Anspruch genommen werden, deren OK noch auf einer Höhe von 21,40 m ü. NN festzustellen waren. Allerdings liegen diese Schichten bereits so hoch, dass ihre Oberflächenbereiche durch die landwirtschaftliche Tätigkeit gestört und im Pflughorizont verebnet sind. Damit können diese Schichten also nicht mehr zur Feststellung des tatsächlichen Laufniveaus der Nutzungszeit herangezogen werden. Es ist nur ungefähr zu ermitteln durch die OK einer Traufrinne (4) des nach innen geneigten Pultdaches²⁵⁰, die innen im Hofbereich direkt an der Portikusmauer entlang lief und deren Fundamentierungen fragmentarisch in den Schnitten 80/04, 80/06, 80/08 zum Vorschein kamen. Die OK dieses Fundamentes wurde ebenfalls auf einer Höhe von maximal bei 21,40 m ü. NN angetroffen. Das Geländeniveau (GOF II 4) der Nutzungszeit dürfte demnach darüber gelegen haben. G. Precht nimmt eine Höhe von 21,80 m ü. NN bis 22,00 m ü. NN an²⁵¹. Oberhalb des Traufenfundamentes 4 und den Anplanierungen 61 und 64 sind zuweilen die Reste von zwei Schutthorizonten, nämlich der Ziegelbruchkonzentration 93 und der überlagernden Schicht aus weißem Wandputz 32²⁵² zu beobachten. Diese Befunde sind insofern bemerkenswert, da sie einen Laufhorizont der Zerstörungsperiode anzeigen, die im Gegensatz zu anderen Bereichen der Grabung noch intakt und nicht im Pflughorizont verebnet ist. Die OK liegt im Schnitt 80/05 bei 21,80 m ü. NN und fällt nach No. auf ein Niveau von 21,30

²⁵⁰ FOLLMANN-SCHULZ 1986, 772.

²⁵¹ PRECHT 1981, 21 (vgl. Kap. 3. 6. 1.)

²⁵² Der Wandputz von der rheinseitigen Temenosmauer soll nach Angaben J. Steiners gelb und rot gewesen sein: STEINER 1898, 103.

m ü. NN ab. Die moderne Geländeoberkante lag im Sw. des Grabungsareals II auf einer Höhe von 22,00 m ü. NN und fiel nach No. allmählich auf etwa 21, 40 m ü. NN ab.

Zweifellos haben die Abbruchtätigkeiten die größten Zerstörungen an den Schichten der Bau- und Bestandszeit des Hafentempels verursacht. Auch die beiden vorcoloniazeitlichen Horizonte blieben nicht verschont, wie an der Beschreibung des Erhaltungszustandes des Planierhorizontes 60/91 und 62 deutlich wurde. Die Störungen reichen also, abgesehen von den Ausbruchgruben bis auf ein Niveau von 21,00 m ü. NN hinab. Darüber hinaus fanden sich im Bereich der Südostecke der äußeren Temenosmauer eine Vielzahl von Gruben und Gräben der Abrissperiode (Abr.), die keine Systematik erkennen lassen. Sie sorgen für eine umfangreiche Störung, die bis in den gewachsenen Boden eingreifen und nur wenige Befunde der Vorcoloniazeit intakt ließen. Die Ausbruchgrube der inneren Temenosmauer zeigt sich als Sw-Abschnitt und dessen O-Ecke in den Schnitten 80/04, 80/06, 80/08 und 80/10 als dominanter Befund in den Schnitten. Das selbe gilt für die Ausbruchgrube der äußeren Mauer in den Schnitten 80/07, 80/09 und 80/11 bis 80/13. Schwer zu überblicken ist dagegen, welche Störungen alleine die Baugruben der Portikusmauern an den Siedlungsschichten der Vorcoloniazeit verursacht haben. Lediglich an der Grube 132 kann durch die Überlagerung von Fundament 37 festgestellt werden, dass sie durch die Aushebung der Baugrube für die äußere Temenosmauer und nicht erst durch deren Ausbruch dekaptiert wurde. Die Zahl der Störungen, die Befunde der Periode II. B an denen des ersten Siedlungshorizontes verursachten, fällt dagegen vergleichsweise niedrig aus.

4. 2. Chronologie

Die Grundlagen für die chronologische Fixierung sind für die Perioden II.A und II.B als sehr gut zu bezeichnen, denn beiden gehören eine Reihe von Befunden, vor allem Gruben an, die fein datierbares Fundmaterial in großen Mengen enthielten. Die tragende Säule für die Chronologiefindung ist klar die südgallische Terra sigillata und dabei muss vor allem auf die vergleichsweise große Zahl von gestempelten Gefäßen verwiesen werden. Die reliefverzierten Gefäße tragen dagegen nur wenig bei, da ihr Erhaltungszustand bis auf wenige Ausnahmen eine Zuordnung zu Stilgruppen erschwert oder sogar unmöglich macht. In geringem Maße wurden auch andere

feinkeramische Gattungen, nämlich die Belgische Ware und die Glanztonware herangezogen. Münzen, Fibeln und auch Lampen spielen keine oder aufgrund des geringen Vorkommens nur eine untergeordnete Rolle.

Es stehen aus der ersten Siedlungsperiode insgesamt 21 Befunde (Gruben 7, 10, 11, 12, 25, 30, 42, 49, 51, 66, 84, 85, 87, 110, 112, 113 und 114, Pfostengruben 67 und 111 sowie den Schwellbalkengruben 65, 123) und aus Periode II.B elf Befunde (Gruben 15, 18, 24, 27, 39, 40, 50, 52, 83, 97, 108) zur Verfügung, die chronologisch relevantes Fundmaterial enthielten und deren stratigrafische Zuordnung zum jeweiligen Siedlungshorizont als gesichert angesehen werden kann²⁵³. Die Komplexe aus den Gruben 7, 49 und 50 heben sich dabei besonders hervor, da sie mit ihrem umfangreichen Fundmaterial als Schlüsselkomplexe für die Chronologie des jeweiligen Siedlungshorizontes angesehen werden können. Nicht berücksichtigt wurden Befunde, wenn die Zugehörigkeit des Fundmaterials nicht ausreichend gesichert ist. Dieses gilt für den Schwellbalkengraben 65, das Ziegelfundament 81 und die Brandschuttschicht 120. Daneben gibt es einige Befunde (12, 18, 40, 51, 66, 67, 111, 112, 113, 114, 140), die nicht ausreichend datierbares Fundmaterial enthielten, so dass keine oder nur eine unzureichend gesicherte Datierung angegeben werden kann.

Es zeigt sich für Periode II.A ein deutlicher Schwerpunkt im Zeitrahmen zwischen 40 und 70/80. Lediglich die Datierungsspannen der Gruben 25 und 42 weisen größere Abweichungen von dem Mittelwert auf. Die Funde aus Grube 25 (Drag. 25 und Drag. 17b) würden einen Beginn für die Verfüllung theoretisch in tiberisch/frühclaudischer Zeit erlauben. Das Enddatum hängt von dem Teller Drag. 17 b ab. Die Form wurde zwar nachweislich in La Graufesenque bis in neronische Zeit produziert. Jedoch ist kein Exemplar von anderen Fundorten der claudisch-neronischen Epoche bekannt. Er ist zuletzt in Aislingen belegt²⁵⁴. So muss es offen bleiben, ob die Datierungsspanne für diesen Komplex bis in neronische Zeit ausgedehnt werden kann, oder, ob hier eine tiberische/frühclaudische Datierung anzunehmen ist. Diese würde allerdings mit dem Vorkommen vom Napf Drag. 25 in Einklang stehen. Damit würde es sich um den typologisch ältesten Komplex des Grabungsareals II handeln.

²⁵³ Die Grube 132 wurde nicht berücksichtigt, da ihre Zuweisung in Periode A nur auf der Funddatierung beruht. Die OK war durch die Errichtung des Fundamentes der inneren Temenosmauer (Fundament 37) gestört worden und steht somit für eine stratigrafische Einordnung des Befundes nicht mehr zur Verfügung.

²⁵⁴ POLAK 2000, 89.

Aus Grube/Gräbchen 42 wiederum stammen drei Fragmente von Reliefschüsseln der Typen Drag. 30 und Drag. 37 (Taf. 3), deren Stilgruppenzuweisung eine Verfüllung des Befundes zwischen spätneronischer und frühtrajanischer Zeit ermöglichen würden. Somit könnte der Befund, ginge man nur nach der Funddatierung, auch in Periode II.B passen. Da jedoch im S.-Profil des Schnittes 80/06 klar ersichtlich ist, dass die Planierschicht 60 den Befund überlagert, ist eine stratigrafische Zuordnung zu Periode II.A unanfechtbar. Es kann sich also nur um die jüngste datierbare Grubenverfüllung der ersten Besiedlungsperiode handeln, die in spätneronisch/vespasianischer Zeit erfolgt sein muss.

Für Periode II.B zeigen sich die Datierungsspannen weniger einheitlich. Es gibt drei Grubenkomplexe, deren Entstehungszeiten im claudisch-neronischen, spätestens im frühflavischen Zeithorizont liegen (27, 50, 52), während die sechs übrigen in die spätneronisch-frühflavische Periode oder in das letzten Drittel des 1. bzw. im frühen 2. Jahrhundert datieren (15, 18, 24, 39, 97, 108).

Zur näheren Betrachtung des Gesagten seien die Töpferstempel der beiden Perioden betrachtet: Die Töpfer, die in den Befunden der Periode II.A auftreten, sind: Aquitanus, Aurelius, Crispus, Germanus, Matugenus, Primus und Vitalis (i)²⁵⁵. Die Aktivitätszeiten²⁵⁶ präzisieren das Datum für den Siedlungsbeginn auf die Zeit um 45; sie enden aber relativ einheitlich um 80. In Periode II.B kommen Stempelvarianten der Töpfer Bassus (i), Censor, Crestio, Fabus, Licinus, Montanus, Pontius und Vitalis (ii) vor. Die Datierungsspannen zeigen keine solche Geschlossenheit wie in Periode II.A. Die Aktivitätsphasen der Töpfer Bassus (i), Crestio, Fabus und Licinus liegen noch in der claudisch-neronischen, teilweise frühflavischen Periode, während die anderen, nämlich Vitalis (ii), Pontius und Censor in der flavischen, teilweise auch bis in die frühtrajanischen Epoche tätig waren.

Aus der Gesamtanalyse wird ersichtlich, dass mit einem Beginn der Siedlungstätigkeit in Grabungsareal II in tiberischer bis frühclaudischer Zeit zu rechnen ist. Diese Aussage wird gestützt durch die Beobachtung, dass in den Fundkomplexen der Periode II.A die Formen italischer Sigillata (Gruben 11, 25, 84, Schwellbalkengraben 65) nur selten sind und unter der übrigen Gefäßkeramik

²⁵⁵ Die Lesung „CAILVI“ für den Stempel aus Grube 110 ist nicht gesichert, weshalb er hier nicht berücksichtigt wird.

²⁵⁶ Nach POLAK 2000.

auffällig wenige Stücke auftreten, die dem Haltern-Horizont zuzurechnen wären²⁵⁷. Die frühen Formen der südgallischen Terra sigillata, wie Drag. 25, treten nur in der Verfüllung der Grube 25 auf. Das Ende der Periode II.A kann auf die Zeit zwischen 70 und 80 gelegt werden. Da jedoch in den Fundspektren der Grubenkomplexen der Periode II.B neben rein flavischen Elementen, noch viele Merkmale des claudisch-neronisch Fundhorizontes auftreten, möchte ich annehmen, dass zwischen dem Beginn der Periode II.B und dem Ende der Periode II.A keine größere Zeitspanne verstrichen ist. Die zweite Holzbauperiode dürfte also um 70/80 ihren Anfang genommen haben. Das Ende der Periode B. II wiederum kann nach Aussage des jüngsten Fundgutes (Töpferstempel) in die Zeit um 100/110 datiert werden.

Die Aufgabe der Besiedlung ist also mit dem Bau des Hafentempels bzw. seiner Portikus in Verbindung zu bringen. Die Befunde, die der Periode St. 2. 1 (6, 63, 144) zugewiesen wurden, liefern jedoch kein Fundmaterial und damit auch keine neuen Hinweise auf den Zeitpunkt des Baubeginns. Das Enddatum für die Periode II.B lässt sich jedoch gut mit dem von der Mehrheit der Autoren vertretenen Baudatum für den Tempel²⁵⁸ in Einklang bringen.

Der Abrissperiode wurden alle Befunde zugerechnet, die aus stratigrafischer Sicht der Zeit des Abbruchs an der Bausubstanz des Tempels angehören. Leider ist es auf der Basis des Fundmaterials nur schwer, diese Befund absolutchronologisch zu fixieren. Zwar fand sich auf dem Laufhorizont GOF II 5 und in den Gruben 32, 95, 137 Keramik des Niederbieber-Horizontes in erheblicher Stückzahl, die bezeugt, dass Abbruchaktivitäten bereits in dieser Zeitstufe stattfanden. In den Verfüllungen der Ausbruchgruben der inneren (1) und der äußeren Mauer (2/119) kamen nur wenige Fragmente von Keramik mittelalterlicher (spätes 9./1. Hälfte 10. Jh., 14. Jh.) und neuzeitlicher Datierung (17./18. und 19. Jh.) zum Vorschein, so dass keine differenzierten Angaben über die exakte zeitliche Fixierung der Abbruchaktivitäten gemacht werden können²⁵⁹.

²⁵⁷ vgl. Kap. 6. 1. 1. 1. 1. und Kap. 6. 1. 1. 5.

²⁵⁸ vgl. Kap. 6. 3. 2

²⁵⁹ Ausführliche Besprechung der Funde: Kap. 6. 10

4. 3. Topografie und Siedlungsentwicklung

Nach Auskunft der Verfüllung von Grube/Gräbchen 25 wurde das hier untersuchte Areal in tiberisch/frühclaudischer Zeit erstmals für Siedlungstätigkeiten erschlossen (Periode II. A. 1). Da sich aber sonst keine weiteren Fundkomplexe dieser Zeitstellung finden ließen und die Mehrzahl der Grubenfüllungen vielmehr in die Zeit ab 40 datieren, dürfte eine intensive Nutzung des Areals aber erst ab claudischer Zeit einsetzen (Periode II. A. 2) (Abb. 32-41)²⁶⁰.

In der Fläche des Grabungsareals II zeichneten sich insgesamt 14 Reste von Schwellbalkengräben und Pfostenstellungen der ersten Siedlungsperiode ab, die sich als Grundrisse von drei Gebäuden interpretieren lassen. Das südöstlichste davon (180) wurde in Nw.-So.-Orientierung (340°) errichtet und zeigt eine langrechteckige Form von mindestens 12 m x 4,20 m. Der Nw.-Abschluss konnte in Schnitt 80/06 erfasst werden (149). Nach So. erstreckt sich der Bau in noch nicht ergrabenes Gebiet hinein.

Nö. davon stand in ca. 1,60 m lichem Abstand in paralleler Ausrichtung das Gebäude 181, dessen Sw.-Ecke erfasst werden konnte. Die Gesamtausdehnung betrug mindestens 13,60 m x mindestens 6,60 m. Es ist also offen, ob es sich ebenfalls um einen langrechteckigen Bau wie im Falle von 180 handelt. Möglicherweise lagen die Fronten in ein und der selben Flucht.

In den Schnitten 80/12 und 80/13 schließlich konnten die Überreste von drei Schwellbalkengräben (117, 123, 141) festgestellt werden, die sich nur unsicher zum Grundriss eines dritten Gebäudes (471) zusammenfügen ließen. Da die Gräben 117 und 123 nicht exakt in einer Flucht liegen, kann über ihre Zusammengehörigkeit zu einem Befunde nur spekuliert werden. Wenn man dieser Deutung folgen möchte, so markieren beide den Verlauf der W-Wand eines Gebäudes. Der in nw.-sö. Richtung orientierte Schwellbalkengraben 141 könnte dabei die S-Wand bilden. Verlängert man nämlich seinen Verlauf nach Nw, so trifft sie im Stegbereich zwischen den Schnitten 80/10 und 80/11 im rechten Winkel auf die Flucht der Wand, die von den Schwellbalkengräben 117 und 123 markiert wird. Es könnte sich also um eine Gebäude mit einer Ausdehnung von mindestens 8,40 m x mindestens 5,70 m handeln. Über die Orientierung lässt sich nach der Befundlage keine klare Aussage treffen. In Analogie zu den beiden Gebäuden 180 und 181 kann eine Nw.-So.-Ausrichtung angenommen werden. Eine N-S-Ausrichtung ist aber ebenso möglich.

²⁶⁰ vgl. Insula 38: BRIDGER 1989, 27.

Der Schwellbalkengraben 141 findet im So. ein abruptes Ende, so dass hier möglicherweise ein Eingangsbereich vorliegt.

Unverkennbar schneidet der Schwellbalkengraben 141 den Wandgraben 100 des Gebäudes 181, was ein klarer Hinweis auf das zeitliche Nacheinander der Bauten ist. Da beide Grundrisse aus stratigrafischer Sicht unter der Planierschicht 60 (s. Schwellbalkengräben 117 und 65) liegen und deshalb der Periode II. A zugewiesen werden müssen, kann man die Vermutung anstellen, dass 471 eine spätere Phase des Gebäudes 181 darstellt. In Schnitt 80/12 lagen Überreste der Brandschuttschicht 120. Der Schwellbalkengraben 123 schneidet einen solchen Befund. Es kann angenommen werden, dass es sich bei diesem Brandschutt um die Reste des Gebäudes 181 handelt. Es ist zu einem unbekanntem Zeitpunkt innerhalb der Periode II.A abgebrannt und die Trümmer wurden fast gänzlich beseitigt. Ungefähr an der selben Stelle wurde dann 471 als Nachfolgebau errichtet.

Hauptsächlich im Bereich sw. der Gebäudegrundrisse finden sich mehrere Gruben von unterschiedlicher Form und Tiefe sowie einige Pfostengruben. Die Anordnung dieser Befunde lässt keine Systematik erkennen. Die Lage der beiden großen Gruben 84 und 85 im Bereich des Gebäude 181 muss kein Widerspruch sein. Sie können erst nach der Zerstörung des Gebäudes in einer späteren Phase der Periode II. A, der auch der Bau 471 angehört, entstanden sein. Rätselhaft bleibt die Anhäufung von Stakenstellungen, die im äußersten sö.Bereich des Schnittes 80/12 zutage traten. Sie erinnern ein wenig an den „Straßendamm“ der Schicht 3, den H. von Petrikovits im No. seiner Grabungsfläche feststellen konnte²⁶¹.

In spätneronisch/vespasianischer Zeit findet dann der erste Umbruch in der Siedlungstätigkeit statt. Ursachen dafür, wie etwa eine Brandzerstörung, sind nicht erkennbar. Sicher nachzuweisen ist nur, dass die Bebauung abgerissen, die noch offenen Gruben endgültig verfüllt und die gesamte Fläche gründlich überplaniert wurde (60/91, 62). Die einzige Ausnahme bildet der Brunnen 50, der in Periode II.A gegraben und in Periode II.B weitergenutzt wurde (Abb. 35, 45)²⁶². Im Hpr. W des Schnittes 80/05 ist klar zu sehen, dass die Baugrube 55 von der Planierschicht 60 überlagert wird, während die Brunnenröhre 50 die Planierschicht schneidet.

²⁶¹ V. PETRIKOVITS 1952, 96-101.

²⁶² Brunnen, die über mehrere Perioden hinweg benutzt wurden, konnte H. von Petrikovits in seiner Grabungsfläche mehrfach beobachten: V. PETRIKOVITS 1952, 94.

Die Gesamtübersicht der Periode II.B (Abb. 42-51) zeigt eine vergleichsweise ausgedünnte und locker gestreute Verteilung der Befunde im Areal. Gebäude sind in dieser Periode jedenfalls nicht mehr errichtet worden. Die einzigen Baubefunde bilden das Ziegelfundament mit unbekannter Funktion (82) und eine aus Ziegeln aufgemauerte Herdstelle (81, 83). Südöstlich davon verläuft ein Graben in N-S-Ausrichtung (182). Neben zwei Brunnen (24, 50) existierten mehrere Gruben von verschiedener Form, die sich bis auf eine Ausnahme durch erhebliche Größe und Tiefe auszeichnen. In der Tiefe messen sie zwischen 1,05 m (18, 40) und 2,30 m (97). Damit unterscheiden sie sich von den Gruben der Vorgängerperiode, die nur mit wenigen Ausnahmen mehr als 1 m eingetieft waren. Betrachtet man die Verteilung der Gruben im Areal, so lassen sich keine Schwerpunkte erkennen.

Auch das Ende der Periode II.B um 100/110 steht nach der Datierung klar mit dem Bau des Hafentempels bzw. der umgebenden Portikus in Verbindung. Wiederum sind keine Hinweise auf eine Feuerzerstörung zu finden. Die bestehenden Strukturen wurden schlicht von der Planierungsschicht 63 überzogen²⁶³. Die Überreste, die von der Bausubstanz und der Baugruben der Temenosmauern übrig blieben und im Rahmen der Grabungskampagne freigelegt wurden, sind spärlich (Abb. 52-61)

Die längste Periode in der Entwicklungsgeschichte des Grabungsareals II stellt die Abbruchperiode dar (Abb. 62-71). Sie hinterlies neben den durchgängig nachweisbaren Ausbruchgruben der Temenosmauern und den Abbruchhorizont GOF II Abr. an der SO-Ecke der äußeren Portikusmauer und eine große Zahl von tiefgreifenden Störungen, die sich einer näheren Interpretation ihrer konkreten Funktion entziehen. Bemerkenswert ist, dass die Mehrzahl der Funde aus den genannten Befunden in die Zeit des Niederbieber-Horizontes zu datieren sind. Demgegenüber steht eine relativ geringe Zahl von Scherben mittelalterlicher oder neuzeitlicher Datierung, die aus den Ausbruchgruben der Temenosmauern (1, 2) stammen. Dieses wirft die Frage auf, ob die Abbruchmaßnahmen am Baukomplex des Hafentempels viel eher mit den Vorgängen am Ende der Coloniazeit in Zusammenhang stehen als mit dem vielzitierten, aber bisher schwerlich nachweisbaren mittelalterlichen Steinraub²⁶⁴. Der Befund aus Grabungsareal II stützt

²⁶³ vgl. die Untersuchung zur Siedlungstätigkeit im nw. benachbarten Siedlungsausschnitt, der 1991/1992 unter Leitung von S. Leih ergraben wurde: LEIH in Vorb.; Dies. 2001, 19-22.

²⁶⁴ V. SCHMIDT, "Steinraub" archäologisch erfasst. Befunde zur Mauerwerksprospektion in der Colonia Ulpia Traiana (CUT) bei Xanten. In: Das Rheinische Landesmuseum. Berichte aus der Arbeit des

die von einigen Autoren geäußerte Ansicht, dass der Abbruch der Gebäude auf den äußeren Insulae der CUT bereits im letzten Viertel des 3. Jh. begonnen wurde, um ein freies Sichtfeld rund um die spätantike Befestigung auf den neun zentralen Insulae zu schaffen und Baumaterial zu gewinnen²⁶⁵. Es ist weiterhin die Frage zu stellen, wie viel von der verwertbaren Bausubstanz des Tempelbaukomplexes im Mittelalter und der Neuzeit noch vorhanden war und erneute Abbruchtätigkeit lohnenswert erscheinen ließ²⁶⁶.

Tabelle 11: Übersicht über die Siedlungsperioden und deren Datierungen in Grabungsareal II

Museums 1984, H. 5, 77-78; L. CLEMENS, *Tempore Romanorum constructa. Zur Nutzung und Wahrnehmung antiker Überreste nördlich der Alpen während des Mittelalters*. Monogr. Gesch. Mittelalters 50 (Stuttgart 2003) 206-207.

²⁶⁵ Anm. 146.

²⁶⁶ BRIDGER/SIEGMUND 1987, 94 Anm. 216.

Periode		Laufhorizont	Sicher zuweisbare Befunde	Datierung
Holzbauperioden	II.A.1	OK des anstehenden Bodens (GOF II 1) bei 20, 80 m ü. NN bis 20, 30-40 m ü. NN im No.	II.A.1: Grube 25; II.A.2: Gruben: 7, 10, 11, 12, 30, 49, 84, 85, 87, 110, 132, Grube/Gräbchen?: 42, Pfostrube 113; II.A: Gebäudegrundrisse 180, 181, 471; Brunnen 50/55; Gruben: 14, 19, 26, 34, 35, 45, 51, 54, 57, 66, 69, 78, 99, 109, 112, 115, 116, 121, 130, 131, 140; Grube?: 20, 21, Graben: 86; Pfostrube: 13, 103, 104, 128; Pfostrube?: 41, 44, 47, 58, 59, 67, 72, 101, 102, 105, 106, 111, 122, 124, 126, 127, 129; Stakenspur: 22, 48, 125; Stakenstellung: 107, 146; Brandschuttschicht 120,	20/40
	II.A.2			40 - 70/80
	II.B	OK der Planierschichten 60/91, 62 (GOF II 2) bei 21, 00 m ü. NN bis 21, 20 m ü. NN	Ziegelfundament Herdstelle 81, 83, Ziegelfundament ? 82; Brunnen: 24, 50/55; Grube 9, 15, 18, 27, 39, 40, 46, 52, 68, 97, 108; Graben: 82; Pfostrube 23	70/80 - 100/110

Steinbauperiode	St.2. 1	OK der Planierschicht 63 (GOF II St. 2. 1) bei 21, 20 m ü. NN	Baugrube der äußeren Temenosmauer 6; Werkzollhorizont 144	Nach 106/07 - letztes Drittel 3. Jh./frühes 4. Jh.
	St.2. 2	OK der Planierschichten 61, 64 (GOF II St. 2. 2) bei mindestens 21, 70 m ü. NN	Fundamente 37, 133, 147 Traufenfundament der Portikus 4	
Abrissperiode	Abr.	UK der Putz- und Mörtelschicht 32 (GOF Abr.) bei 21, 30 m ü. NN bis 21, 80 m ü. NN	Ausbruchgruben der äußeren und inneren Temenosmauern 1, 2, 16, 17, 119; Putz- und Mörtelschicht 32, Ziegelbruchkonzentration 93; Gruben: 8, 33, 53, 56, 74, 95, 143; Gruben?: 118; Graben 137; Graben ? : 142, 135; Pfostengrubenreihe 134; Pfostengrube 145	Letztes Drittel 3. Jh./frühes 4. Jh. – Neuzeit

5. Befunde²⁶⁷

5. 1 Konstruktionsweise, Ausstattung und Funktion der Holzbauten

In den Befundzonen des Grabungsareals I und im Grabungsareal II sind die Überreste von insgesamt 16 Holzbauten aufgedeckt worden. Allerdings gibt es auch Hinweise auf die Existenz von zeitgleichen Steinbauten oder von Gebäuden mit steinernen Elementen, die in der näheren Umgebung anzunehmen sind. Gelegentlich treten nämlich in Fundkontexten der Holzbauperioden Kalksteinfragmente auf, die teilweise Bearbeitungsspuren aufweisen²⁶⁸. Hierbei ist auffällig, dass es sich - bis auf eine Ausnahme - um Fundensembles mit flavisch-trajanischer Zeitstellung handelt (108, 301, 351, 371, 377, 389, 391, 395). Das einzige Beispiel eines bearbeiteten Kalksteins aus einem früheren Kontext wurde aus Lehmschicht 414 geborgen, die den Baugrund des Gebäudes 451 bildet und in spättiberische bis claudische Zeit datiert. Möglicherweise gelangten die Steine aus dem zerstörten Lager von Vetera I als Spolien in das Gebiet der CUT-Vorgängersiedlung²⁶⁹.

Die 16 Holzbauten²⁷⁰ werden nun im Hinblick auf ihre Konstruktionsweisen untersucht. Bei drei Baubefunden (Baugruppe F, Schwellbalkengräben 291 und 292) handelt es sich eindeutig um Anschlüsse an Gebäude, die bereits H. von Petrikovits angeschnitten und in ihren Bautechniken charakterisiert hat. Im Falle der Grundrisse 469 und 449 kann die Zugehörigkeit zu Bau(gruppe) A bzw. zu Bau U angenommen werden²⁷¹.

N. Zieling hat die Holzbaubefunde aus den Grabungen von 1934-36 am Hafentempel, auf der Capitolsinsula und auf Insula 27 im Hinblick auf ihre

²⁶⁷ Die folgenden Besprechungen von einzelnen Befundtypen und Fundgattungen (Kap. 6) werden nicht mehr getrennt nach Grabungsarealen durchgeführt.

²⁶⁸ vgl. BRIDGER 1989, 26; VOLLMER-KÖNIG 1995, 52; GODDARD 1996, 28-29.

²⁶⁹ vgl. PETERS 1989, 90; Dies. 1994, 199.- Steinerne Bestandteile von Holzbauten können Fundamentunterlagen für Balken eines Ständebauwes sein: vgl. TH. KERSTING; Prospektion im Ortsarchiv. „Neues“ vom Dachsberg in Duisburg-Baers. Arch. Rheinland 1990, 54-55.

²⁷⁰ Die Schwellbalkengräben 249, 265 und der Grundriss 357 werden als separate Befunde behandelt, obwohl in allen drei Fällen die Möglichkeit der Zugehörigkeit zu Nachbargebäuden besteht (vgl. Kap. 3. 1. 3 und Kap. 3. 5. 3).

²⁷¹ Kap. 3. 7.

Konstruktionsweisen untersucht und daraus eine Typologie erstellt²⁷². Die 16 Bauten aus den Grabungsarealen von 1979/80 werde im Anschluss daran klassifiziert.

Tabelle 12: Übersicht über die Befunde, Konstruktionstypen und Datierungen

	Grundriss/einzeln Schwellbalkengräben	Konstruktionstyp nach ZIELING 2001	Periode	Datierung ²⁷³
Befundzone I. 1	Schwellbalkengräben 151, 158, 159; Pfeilerstellung 154, 453 = Gebäudegrundriss 234 = Bau(gruppe) F ²⁷⁴	Typus II: Schwellbalkenbau, Schwellriegel zwischen Pfeilerstellungen	I. 1. B. 1	10 v. –20
	Schwellbalkengräben 249	Typus II oder III ?: Schwellbalkenbau	I. 1. B. 1	t.p.q. 10/3 v. Chr.
	Schwellbalkengräben 265 (257, 258, 259, 260)	Typus II: Schwellbalkenbau, Schwellriegel zwischen Pfeilerstellungen	I. 1. B. 1	
	Schwellbalkengräben 291 = Bau C ²⁷⁵	Typus II: Schwellbalkenbau, Schwellriegel zwischen Pfeilerstellungen	I. 1. B. 1	

²⁷² ZIELING 2001.

²⁷³ Die Datierung ist nur angegeben, wenn sie auf datierendem Fundmaterial aus dem Befund beruht.

²⁷⁴ v. PETRIKOVITS 1952, 69-71; ZIELING 2001, 36 Tab. 3.

²⁷⁵ v. PETRIKOVITS 1952, 62-63; ZIELING 2001, 36 Tab. 3.

	Schwellbalkengraben 292 = Bau C ²⁷⁶	Typus II: Schwellbalkenbau Schwellriegel zwischen Pfostensetzungen ?	I. 1. B. 3	45-65
Befundzone I.2	Schwellbalkengraben 213, Pfostengrube 208?	Typus II: Schwellbalkenbau	I. 2. B	t. p. q. 10/3 v. Chr.
Befundzone I.3	Schwellbalkengraben 227	Typus II oder III: Schwellbalkenbau	I. 3. C	
Befundzone I. 5	Grundriss 469 (Schwellbalkengraben 409, 411, 439) ²⁷⁷	Typus II: Schwellbalkenbau, durchlaufende Schwellbalken mit Eckpfosten	I. 5. A	1-20
	Schwellbalkengraben 406	Typus II oder III?: Schwellbalkenbau	I. 5. B	
	Grundriss 451 ²⁷⁸ (Schwellbalkengräben 420, 421, 422; Pfosten 417, 423, 424, 425, 426, 427, 428?, 437, 440, 441, 442, 450)	Typus II: Schwellbalkenbau, Schwellriegel zwischen Pfostensetzungen	I. 5. C	50-70

²⁷⁶ V. PETRIKOVITS 1952, 71.- Bau C' fehlt in der Besprechung der Konstruktionstypen durch N. Zielsing. Der Abschnitt des Schwellbalkengrabens 292, der in Schnitt 79/04A aufgedeckt wurde, ist nicht geeignet, eine nähere Charakterisierung der Konstruktionsweise innerhalb des Typus II zu machen. Es liegt nahe in Analogie zum möglichen Vorgängerbau C auch eine Schwellriegelkonstruktion mit Pfostensetzungen anzunehmen.

²⁷⁷ V. DETTEN 1981, 31-32.

²⁷⁸ ebd. 32-33.

	Grundriss 357 (Schwellbalkengräben 358, Pfostenloch 305, Stakenreihe 356)	Typus II: Schwellbalkenbau	I. 5. C	50-70
	Grundriss 470 (Schwellbalkengräben 395)	Typus II: Schwellbalkenbau oder Typ IV: Lehmriegel zwischen Pfostenetzungen, Wände als Stampflehmwände	I. 5. D	70/80-90/95
	Grundriss 449 (Schwellbalkengräben 393, 394)	Typus II: Schwellbalkenbau oder Typus III: echter Ständerbau ohne Pfosten im Boden ?	I. 5. E	Spätes 1. Jh.
Grabungsareal II	Grundriss 180 (Schwellbalkengräben 73, 79, 149, 179)	Typus II: Schwellbalkenbau, Schwellriegel mit Pfostenetzungen ?	II. A	
	Grundriss 181 (Schwellbalkengräben 65, 98, 100)	Typus III: Schwellbalkenbau, echter Ständerbau ohne Pfosten im Boden	II. A	(40/50-70/80)
	Grundriss 471 (Schwellbalkengräben 117, 123, 141)	Typus III: Schwellbalkenbau, echter Ständerbau ohne Pfosten im Boden	II. A	(20-60/70)

Der Befund des Schwellbalkengrabens 265 mit seinen zwei Pfostensetzungen 257 und 259 ermöglicht nicht nur eine klare Bestimmung des Konstruktionstypus, sondern erlaubt auch Aussagen über die Gefachbreite zu machen. Der lichte Abstand zwischen beiden Pfostenstellungen beträgt 2,40 m. Leider gibt es sonst keine Befunde dieser Art, so dass keine Vergleichsdaten zu Gefachbreiten zur Verfügung stehen.

Im Falle von Befund 208 könnte es sich auch um eine Pfostengrube handeln. Dafür spricht, dass der Befund wesentlich breiter als der zugehörige Schwellbalkengraben 213 ist. Die Konstruktion wäre dann die eines Schwellriegelbaus mit Pfostensetzungen oder durchlaufende Schwellbalken mit Eckpfosten.

Der schlechte Erhaltungszustand des Grundrisses 357 erschwert die Entscheidung, ob es sich um einen Schwellriegelbau mit Pfostensetzungen oder um eine Konstruktion mit durchlaufenden Schwellbalken und Eckpfosten handelt. Wenn der Befund als Teil des Gebäudes 451 anzusehen ist, dann kann man in Anschluss daran eine Schwellriegelkonstruktion mit Pfostensetzungen vermuten²⁷⁹.

Vom Gebäude 470 sind hauptsächlich Teile der Fußböden erhalten (s. u.). Das einzige erkennbare konstruktive Element ist der Schwellbalkengraben 395, der eine homogene Verfüllung aus gelbem Lehm enthält. Dieses könnte ein Hinweis darauf sein, dass es sich um einen Lehmriegelbau handelt, dessen Wände aus gestampftem Lehm bestehen. Über mögliche Pfostensetzungen können aufgrund mangelnder Befundbeobachtung keine Aussagen gemacht werden.

Auch im Falle des Grundrisses 449 sind nach der vorliegenden Befundlage keine sicheren Aussagen über den Konstruktionstyp möglich. Die Gebäudeecke, die durch das Zusammentreffen der Balkengräben 393 und 394 gebildet wird und die im Hinblick auf einen möglichen Eckpfosten zu untersuchen wäre, liegt im unausgegrabenen Gelände nö. des Schnittes 79/01C. Es handelt sich entweder um einen Schwellbalkenbau vom Typus II oder um einen echten Ständerbau (Typus III), der keine Pfosten als Fundamentierung hat. Wenn es sich um einen Teil des Baues U handelt, dann trifft die zweite Möglichkeit zu²⁸⁰. Jedoch ist auch hiermit keine letzte Sicherheit zu gewinnen, da ein baulicher Zusammenhang mit dem nw. gelegenen Hausbefund nur spekulativ ist

²⁷⁹ Kap. 3. 5. 3

²⁸⁰ v. PETRIKOVITS 1952, 114-116; ZIELING 2001, 36 Tab. 3.

Im Falle des Gebäudes 471 dürfte es sich um einen Ständerbau handeln. Zwar sind in der Verfüllung von Schwellbalkengraben 141 Verfärbungen von den Stakenspuren gefunden worden; diese sind aber im Durchmesser zu gering, um als Pfosten mit tragender Funktion angesprochen zu werden. Vielmehr kommt m. E. eine Deutung als Armierung von Flechtwerkwänden in Frage.

Insgesamt betrachtet bereiten die ausschnitthafte Erfassung des Siedlungsareals, die gelegentlich unzureichende Beobachtung von konstruktiven Details während der Grabung und auch der Erhaltungszustand Schwierigkeiten beim Versuch einer eindeutigen Klassifizierung der Baubefunde. Es ist aber deutlich, dass in beiden Grabungsarealen die Schwellbalkenkonstruktion die ausschließlich verwendete Konstruktionsform ist und dabei dominiert die Variante des Schwellriegelbaus mit Pfostensetzungen. Diese Bauart zeigen schon die frühesten Bauten des Grabungsareals I (Schwellbalken 265, Baugruppe F). Erst in späteren Siedlungsperioden tritt eine andere Variante des Schwellbalkenbaus, nämlich der Ständerbau (470) auf, wie aus der Abfolge von fünf Gebäuden an der selben Stelle (Grundriss 469, Schwellbalkengraben 406, Grundrisse 451, 470, 449) in Befundzone I. 5 zu ersehen ist. Da der Schwellbalken 395 leider nicht durch ein Zwischenprofil näher betrachtet wurde, kann nichts sicheres über die Konstruktionstechnik gesagt werden. Sicher dagegen kann die Existenz von Pfostenbauten (Typus I) oder von Palisadenbauten (Typus V) ausgeschlossen werden²⁸¹.

Die Bebauung der Holzbauperioden, die in Grabungsareal II aufgedeckt wurde, ist dagegen nur einperiodig und datiert in Periode II. A. Bei den drei Gebäuden sind unterschiedliche Konstruktionsweisen zu beobachten. Während es sich bei Grundriss 180 um einen Schwellbalkenbau mit Pfostensetzungen handelt, wie die Pfostenstandspur im Schwellbalkengraben 73 zeigt, wurde das Nachbarhaus 181 als echter Ständerbau ohne Pfosten im Boden (Typus III) errichtet, denn die Suche nach einer Pfostengrube im relativ gut dokumentierten Balkengraben und vor allem in der So.-Ecke fiel negativ aus. Nach dessen Abriss, der noch innerhalb der Periode II. A erfolgte, entstand an fast der selben Stelle der Bau 471, der auch als Ständerbau anzusprechen ist, obwohl die Befundlage hier weniger deutlich ist. Das Beispiel dieser drei Bauten zeigt noch einmal deutlich, dass die Verwendung einer Konstruktionsweise innerhalb einer Zeitstufe nicht einheitlich ist. Offenbar spielen

²⁸¹ vgl. ebd. 36; LEIH 2001, 19; VOLLMER-KÖNIG 1995, 52.

anderen Faktoren wie etwa die Funktion, eventuell auch die persönliche Vorliebe der Erbauer eine Rolle²⁸².

Es konnten auch Hinweise auf die Konstruktion der Wände gefunden werden. Die Indizien deuten darauf hin, dass diese mehrheitlich als Flechtwerkwände mit Lehmewurf gestaltet waren. In den Verfüllungen der Schwellbalkengräben 249 und 227 haben sich je zwei bzw. vier Verfärbungen von Staken erhalten, die zu klein sind, um als Pfostensetzungen mit tragender Funktion angesprochen zu werden. Vielmehr dürfte es sich um die Reste einer Armierung für Flechtwerkwände handeln. Einige Befunde, wie etwa die Brandschuttschichten 120, 400 und 369 oder die Gruben 173, 328, 402 enthielten zahlreiche Brocken von verziegeltem Hüttenlehm. Manche Fragmente zeigen Abdrücke von Rutenflechtwerk und/oder Verputzrillen²⁸³. Allerdings wäre es voreilig, sämtliche veriegelte Lehmbröckchen nur als Reste von Wandausfachungen anzusprechen, wie ein Befund belegt, der bei der Grabung von 1991 im Temenosbereich zum Vorschein kam. Hier wurde eine Lage von Flechtwerklehm auf der Schauseite einer umgestürzten, verputzten Lehmwand gefunden. Diese Befundlage lässt den Schluss zu, dass die Lehmbröckchen mit Flechtwerkabdrücken nicht von einer Wand stammen, sondern von einer Decke, die in Stampflehm Bauweise errichtet war²⁸⁴.

Bei den Gebäudebefunden 181, 245, 265, 451 und 471 fanden sich Pfostensetzungen mit relativ kleinen Ausmaßen, die innen und/oder außen neben den Schwellbalkengräben liegen und den Eindruck erwecken, dass die Pfosten nicht ursprünglich zu den konstruktiven Elementen des Gebäudes gehörten. H. von Petrikovits beobachtete dieses Phänomen bereits bei den Bauten A, H und P und deutete sie als Reparaturpfosten, die zur Abstützungen von instabil gewordenen Wänden dienten²⁸⁵. Daneben kommt m. E. auch noch eine weitere Deutung in Frage: Der eine oder andere dieser Pfosten könnte auch zur Stabilisierung der Holzkonstruktion während des Hausbaues eingeschlagen worden sein, so wie es auf der Rekonstruktionszeichnung des Hauses 1.A vom Auerberg gezeigt wird²⁸⁶.

²⁸² ZIELING 2001, 27.

²⁸³ V. PETRIKOVITS 1952, 91-92.

²⁸⁴ LEIH 2001, 20.

²⁸⁵ V. PETRIKOVITS 1952, 60. 80. 105; ZIELING 2001, 29.

²⁸⁶ G. WEBER, Rekonstruktionsversuch römischer Holzbauten auf dem Auerberg, in: G. ULBERT/W. ZANIER, Der Auerberg II. Besiedlung innerhalb der Wälle. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 46 (München 1997) 130 Abb. 1; G. WEBER, Von Holz zu Stein. Zum Bauwesen in den

Das Gebäude 451, das in claudisch-neronischer Zeit bestand und in einer Feuerkatastrophe unterging, erwies sich als im Hinblick auf die Beobachtung weiterer konstruktiver Details als sehr ergiebig. Hier kann einmalig in beiden Grabungsarealen etwas über die tragenden Elemente des Dachstuhl gesagt werden. Etwa in der Mitte des Gebäudes fand sich die quadratische Pfostengrube 440, die den Standpunkt des Pfostens markiert, der den Firstbalken stützte. In dessen Flucht liegen s.ö. davon die quadratischen Pfostengruben in den Balkengräben 413 (442) und 422, denen die gleiche Funktion zuzuschreiben ist. Es ist aufgrund des Fehlens von Dachziegeln im Fundspektrum der Holzbauperioden - auch in den Brandschuttschichten - anzunehmen, dass die Gebäude mit Dachhäuten aus organischen Materialien versehen waren²⁸⁷. Denkbar wären Deckungen mit Stroh, Schilf oder Holzschindeln. Im Verlauf des Schwellbalkengrabens 422 fanden sich auf der Verfüllung aufliegend dreizehn Fragmente eines eisernen horizontal ausgerichteten Bandes; einige der Teile wiesen kleine Löcher auf, die als Nagellöcher gedeutet werden können. Möglicherweise diente das Eisenband dazu, zwei Balkenenden miteinander zu verbinden. Eine ähnliche Beobachtung vermerkt H. von Petrikovits bei dem n.-s. ausgerichteten Graben in Schnitt 9, dessen gestörtes Ende im rechten Winkel auf die Sw.-Wand der Bau(gruppe) F zu treffen scheint, weshalb er leicht als Wandgraben des Gebäudes angesehen werden kann. Aufgrund der Breite von 0,7 m bezweifelt der Ausgräber, dass es sich um einen Balkengraben handelt. Vielmehr wäre eine holzverschaltete Abflussrinne als Deutung wahrscheinlich. An der W.-Wand dieses Befundes befand sich ein ca. 5 cm breites und 1,4 m langes stark korrodiertes Eisenband, in dem noch zwei Nägel steckten, die in den Innenraum hineinragten. Denkbar ist nach Ansicht des Ausgräbers, dass der Graben holzverschalt war und an dieser Stelle zwei Bretter zusammengehalten wurden²⁸⁸. Ein weiteres Beispiel für eine solche Verbindung von zwei hölzernen Elementen konnte beim Haus H beobachtet werden. An der N.-Seite des Balkengrabens, der die Innenwand zwischen den beiden geschlossenen Räumen markiert, findet sich ebenso ein solches Eisenband, welches aber von H. von Petrikovits nicht näher erläutert wird²⁸⁹.

Nordwestprovinzen. In: WAMSER 2000, 83 Abb. 62; Ders., Frühkaiserzeitliche Holzbauten auf dem Auerberg-Damasia und in Cambodunum-Kempton. In: PRECHT/ZIELING 2001, 191-201.

²⁸⁷ Im selben Sinne: v. PETRIKOVITS 1952, 81; GODDARD 1996, 28; VOLLMER-KÖNIG 1996, 52; PRECHT 2001, 47.

²⁸⁸ v. PETRIKOVITS 1952, 69-70 Abb. 10 d.

²⁸⁹ ebd. Taf. 10. (Schnitt 2).

Befunde, die Aussagen über die Bodenbeläge in den Häusern erlauben, haben sich nur bei drei Gebäudegrundrissen, nämlich bei 451, 470 und 181 erhalten. Im bereits mehrfach zitierten Gebäude 451 zeigten sich die Spuren von mindestens 13 verkohlten zur nw-so. Ausrichtung des Gebäudes querverlaufenden Holzbalken, die im Abstand von 0,50 m bis 0,70 m verlegt waren. Gegen eine Deutung als Schwellbalken spricht ihre geringe Stärke und die Tatsache, dass sie nicht in Gräben verlegt waren. Es dürfte sich vielmehr um die Unterzüge eines Bretterfußbodens handeln. Verkohlte Holzbohlen sind im N-Bereich des Hauses über eine Fläche von 2,40 x 0,40 m teilweise noch vorhanden. Stellenweise kamen einzelne Staken zum Vorschein, denen eine stabilisierende Funktion der Bohlen zugeschrieben werden kann. Eine Ansammlung von Pfostenlöchern von unterschiedlicher Form und Maßen, die sich keiner Ordnung unterwerfen lassen, fanden sich in der So.-Ecke des Gebäudes 181. Bereits H. von Petrikovits konnte ähnliche Befunde bei den Gebäuden feststellen. Er deutete sie als Unterstützung eines solchen Dielenfußbodens oder als Verfestigung einer Tonschicht²⁹⁰.

Beim Gebäudegrundriss 470 sind die Fußbodenbeläge vergleichsweise gut erhalten. Allerdings sind die einzelnen Befunde nicht immer eindeutig zu interpretieren. Gut dokumentiert sind die Stampflehmschicht 391 aus meist hellem Lehm und Ton mit einem Maß von 6 m x mindestens 3 m. Im O-Profil zeigt sich, dass die Schichtung aus leicht variierenden Materialien besteht, die entweder in verschiedenen Arbeitsgängen bei der Errichtung des Gebäudes aufgetragen wurden oder Ausbesserungen darstellen. Auf der Oberfläche zeichnen sich No.-Sw.- und Nw.-Sö.-verlaufende, streifenförmige Verziegelungen ab, die von verbrannten Balken herrühren. Sö. fanden sich die verkohlten Überreste eines Holzbohlenfußbodens (390). Sollten die Verziegelungen auf dem Stampflehmfußboden 391 von Unterzügen eines Bretterfußbodens stammen, so kann damit gerechnet werden, dass das gesamte Haus mit einem solchen Fußboden versehen war, ähnlich wie beim Vorgängerbau 451. Der Stampflehmauftrag 391 würde in diesem Falle nur als Unterfütterung und nicht als eigentlicher Fußboden dienen. An der Nw.-Seite fanden sich die Reste von Fußbodenestrich (392). Im Hpr. O von Schnitt 79/01C ist zu erkennen, dass der Estrich auf einer ca. 0,05 m mächtigen Kieslage gebettet wurde. Da sein Höhenwert mit dem der Lehmschicht 391 vergleichbar ist, dürfte es sich um eine Ausbesserung des Lehmfußbodens handeln. Denkbar wäre aber auch, dass der

²⁹⁰ ebd. 79; ZIELING 2001, 28.

Estrichboden aus funktionalen Gründen an dieser Stelle aufgetragen wurde. Nw. von Lehmfußboden 390 im Abstand von 1,90 m schließt sich eine weitere Lehmschicht (443) an, die ein Maß von 2,40 m x mindestens 3,10 m aufweist und ebenfalls an ihrer Oberfläche stellenweise verziegelt ist. Sie dürfte als Teil des Stampflehmfußbodens 390 anzusehen sein. Über den Fußbodenbelag des mutmaßlichen Korridors 446, der sich s. des Holzfußbodenbefundes 390 anschließt, sind keine Aussagen möglich. Es liegen mehrere sandig, lehmige und kiesige Schichten vor.

Im Brandschutt (389) über dem Gebäude 470 fanden sich zahlreiche Fragmente von bemaltem Wandputz in den Farben Rot, Gelb und Schwarz. Die Stücke sind aber zu kleinteilig, um daraus ein Dekorationssystem rekonstruieren zu können²⁹¹. Weitere Stücke farbigen Wandputzes lagen in der Verfüllung des Schwellbalkengrabens 394 von Gebäude 449 und in der Schicht 454, die den Laufhorizont der Periode I. 1. 5 (GOF I 7) bildet. Sie lassen sich allerdings keinem Hausbefund zuweisen, zeigen aber, dass ein weiteres mit Wandmalereien geschmücktes Gebäude in unmittelbarer Nähe gestanden haben muss.

Fragt man nun abschließend nach der Zweckbestimmung der Bauten, so können hier nur wenige klare Aussagen getroffen werden. Bei den Gebäude 451 und 470 handelt es sich um Wohngebäude, wie die Ausstattung mit Holzfußböden und Herdstellen²⁹² anzeigen. Im Brandschutt (400) über dem Gebäude 451 fanden sich als weiteren Beleg vier Webgewichte. Fragmente von bemaltem Wandputz, die im Brandschutt 389 über dem Gebäude 470 geborgen wurden, sprechen ebenfalls für eine solche Deutung. Denkbar, aber nicht gesichert, wäre diese Funktionszuweisung auch für den frühesten Bau 469, dem ebenfalls eine Feuerstelle (412) zugehörig ist. Damit

²⁹¹ Diese Information verdanke ich Frau E. Hähner (Bonn), die die Putzfragmente aus dem Brandschutt 389 im Rahmen eines vom Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes zur Wandmalerei aus der CUT bearbeitet hat. Dazu bisher erschienen: CH. SCHREITER, Römische Wandmalerei in Xanten. Arch. Rheinland 1994, 98-99; Dies., Wandmalerei aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana. In: Tatort CUT, 84-90; SCHAAF/ZELLE 1997; JANSEN u. a. 2001; B. JANSEN, Wandmalereien im Kontext römischer Wohnhäuser in der Colonia Ulpia Trajana: Fragen zur Bau- und Maltechnik. In: GOGRAFE/KELL 2002, 225-234; M. ZELLE, Wandmalereien im Kontext römischer Wohnhäuser in der Colonia Ulpia Trajana: Positionierung und Ausstattungsqualität am Fallbeispiel der Insula 19. ebd. 235-246; Ders., Neue Wandmalereien aus einem Wohnviertel der Colonia Ulpia Traiana. In: HORN u. a. 2000, 272-276. Ein weiterer Band, in dem auch die Wandmalereien von Insula 37 besprochen werden, befindet sich in Druckvorbereitung.

²⁹² s. Kap. 5. 2.

kann für drei der Grundrisse aus der Abfolge von fünf Bauten der Befundzone I. 5 eine Deutung als Wohnhaus postuliert werden²⁹³. Alle anderen Gebäudereste liefern keine Anhaltspunkte zur Bestimmung ihrer Nutzung.

5. 2. Feuer- und Herdstellen

Insgesamt wurden in beiden Grabungsarealen sieben Feuer- bzw. Herdstellen aufgedeckt. In vier Fällen (273, 388, 412, 431) handelt sich um rundliche oder unregelmäßig geformte stark verziegelte Bereiche ohne erkennbare Mulden oder Einfassungen durch Steine, Ziegel o. ä.²⁹⁴. Während die Feuerstellen 412 und 431 innerhalb von Hausgrundrissen (469, 451) angetroffen wurden und deshalb als dauerhaft benutzte Herde angesprochen werden dürfen, ist für den Befund 273 in Schnitt 79/01A keine konkrete Zugehörigkeit zu einem Gebäudebefund zu benennen. Die Feuerstelle 388 datiert in die Steinbauperioden und liegt an der Ostflanke der Baugrube im Zusammenhang mit mehreren Befunde aus der Bauzeit des Tempels, wie dem Werkzollhorizont 380 und der Einstiegsrampe zur Baugrube 396. Die Feuerstelle dürfte also mit den Bauaktivitäten in Zusammenhang stehen.

Im Schnitt 79/04A fand sich der im Grabungsareal von 1979/80 singuläre Befund einer Kochgrube vom Typ Scherbenherd (297), dessen stratigrafische Zuordnung zu Periode I. 1. B. 3 unsicher ist. Es handelt sich um eine klar begrenzte kreisrunde Konzentration von Ziegelfragmenten und relativ großen Amphorenscherben, die einen Durchmesser von ca. 0,45 m und einer Tiefe von 0,05 m bis 0,10 m aufwies. Der Scherbenherd ist in seiner Bauweise vergleichbar mit drei Befunden, die H. von Petrikovits in den dreißiger Jahren freilegte²⁹⁵.

Eine gänzlich andere Konstruktionsweise einer Herdstelle ist mit den Befunden 399 und 81 repräsentiert. Der Unterbau bestand aus eineinhalb unter Hitzeeinwirkung gesprungenen Ziegelplatten, die auf einer Lehmschicht gebettet waren. Nö. der Ziegelsetzung fanden sich vier Bruchstücke von Mühlsteinen, denen möglicherweise eine Funktion als Feuerschutz zukam²⁹⁶. Im So. grenzt ein rundlicher Befund mit Verziegelungsspuren aus tonigem Lehm an, der möglicherweise als Grube zur

²⁹³ vgl. die Situation in Schnitt 2 von 1934-36: V. PETRIKOVITS 1952, 133.

²⁹⁴ Entspricht dem Konstruktionstyp 5 nach PAULI-GABI 2002, 161-163.

²⁹⁵ V. PETRIKOVITS 1952, 71. 90-91. 136.

²⁹⁶ Entspricht dem Konstruktionstyp 3 nach PAULI-GABI 2002, 161-163.

Aufbewahrung der Glut diene. Eine ähnliche Herdkonstruktion fand H. von Petrikovits in Schnitt 2 sw. des Hauses V aus Schicht 5²⁹⁷.

Im Schnitt 80/10 des Grabungsareals II wurde die Herdstelle 81 aufgedeckt, die der Periode II. B zuzuordnen ist. Auf der Planierungsschicht 60 lag ein vollständiger, gestempelter later, der den Boden dieser Feuerstelle bildete. An der N., S.- und W-Seite war er von einem kleinen aus mindestens drei Lagen von quadratischen Hypokaustenziegeln und anderen Ziegelbruchstücken gebildeten Mäuerchen eingerahmt, so dass die Bedienung von der O.-Seite her erfolgte. Direkt an der N.-Ecke lag eine Bodenvertiefung, in der mit Hilfe von senkrecht gestellten Ziegeln eine quadratische Einfassung geschaffen wurde. Es dürfte sich um eine Vorrichtung zur Aufbewahrung der Glut über Nacht handeln. Gleich daneben lag eine kleine Grube (83) mit Brandspuren und Hk-haltiger Füllung. Sie diene wahrscheinlich zur Entsorgung der Asche.

5. 3. Brunnen

Aufgrund der überdurchschnittlichen Tiefenwerte²⁹⁸ und Konstruktionsweisen können die Befunde 24 und 50 sicher als Brunnen klassifiziert werden. Allein bei 24 wurde die Sohle, die ursprünglich bei 18,20 m ü. NN lag, erreicht, während Befund 50 nur bis auf eine Höhe von 17,40 m ü. NN ergraben wurde, ohne den unteren Abschluss zu erreichen. Die zeichnerische Dokumentation erfolgte sogar nur bis auf eine Höhe von 19,00 m ü. NN. Die zugehörige Baugrube dürfte Befund 55 sein.

Beide Brunnen lassen die Anwendung der selben Bautechnik erkennen. Man grub eine trichterförmige Baugrube in den Boden, setzte eine Holzverschalung ein und hinterfüllte die Baugrube mit dem Aushubmaterial. Innerhalb des Verbaus wurde der Schacht weiter bis zum Erreichen des Grundwasserspiegels abgeteuft²⁹⁹. Im Falle des Brunnen 24 wurde die UK der Baugrube bei 20,10 m ü. NN beobachtet und der Brunnenschacht wies eine quadratische Form von 1,60 m x 1,65 m auf. Bei Befund 50 hingegen ist der Brunnenschacht im oberen Teil fast quadratisch und weist erst ab einer Höhe 20,40 m ü. NN eine kreisrunde Form mit einem Durchmesser von 1,15 m

²⁹⁷ V. PETRIKOVITS 1952, 118 Taf. 12; 136.- vgl. VOLLMER-KÖNIG 1995, 52.

²⁹⁸ Der Grundwasserspiegel liegt heute bei höchstens 17,50 m ü. NN: BRIDGER 1989, 44-45 Anm 16. vgl. auch V. PETRIKOVITS 1952, 139 Abb. 37. Hier ist der moderne Normalwasserstand bei 15,50 m ü. NN eingetragen.

²⁹⁹ Zu Brunnenbautechniken: CZYSZ 2004, 101-103.

auf. Spuren einer vorauszusetzenden Holzverschalung sind nicht nachweisbar. In diesem Falle wäre eine Auskleidung mit leichter vergänglichem Flechtwerk denkbar. Es ist aber auch anzunehmen, dass sich eine Holzverkleidung im zeichnerisch nicht dokumentierten Teil unterhalb von 19,00 m ü. NN befindet.

Auch bei Befund 138 legen Konstruktionsweise und Tiefe eine Interpretation als Brunnen nahe. Zwar wurde das Objekt bis auf die Sohle ergraben, jedoch stürzte der untere Teil eines kreuzförmig ab dem 7. Planum angelegten Profils ein, bevor es zeichnerisch dokumentiert werden konnte. So existieren nur zwei Profilzeichnungen, die teilweise aus dem Gedächtnis rekonstruiert wurden. Sie lassen eine senkrechte bis schräge Wandung erkennen, die sich ab einer Höhe von 18,80 m ü. NN verschmälert und sich möglicherweise bis unter die UK bei 18,40 m ü. NN fortsetzt. Die scharf von der Umgebung abgegrenzte Füllung legt die Existenz einer nicht mehr nachweisbaren Holzverschalung nahe. Das umgebende Material aus Sand und lehmigem Sand würde dann die Baugrube des Brunnens markieren, die bei ca. 18,80 m ü. NN endet.

Da die Sohle von 190 nicht erreicht wurde, sondern der Befund lediglich bis zu einer Höhe von 19,90 m ü. NN erschlossen ist, kann man ihn nur mit aller größter Vorsicht als Brunnen bezeichnen. Letztlich spricht nur die Holzverschalung der runden Röhre innerhalb der Baugrube (191), die bis in den Bereich der OK nachweisbar ist, für eine solche Deutung. Es handelt sich um den einzigen Brunnenbefund, der in die Steinbauperioden datiert. Er wurde von der Geländeoberfläche GOF I St. 1-2.1 aus eingegraben und deshalb kann nicht festgestellt werden, ob er der ersten oder zweiten Steinbauperiode angehört³⁰⁰. Denkbar wäre allerdings eine Zugehörigkeit zum ersten Steinbau 298 (= Gebäude Y), da sich der mutmaßliche Brunnen innerhalb des ummauerten sö. Bereichs des Steinbaus befindet. Anlässlich der Baumaßnahmen für den Hafentempel wäre er dann zusammen mit diesem aufgegeben worden.

Hinweise auf die oberirdische Gestaltung der Brunnen haben sich nirgendwo erhalten. Denkbar wären hölzerne Fassungen, wie beispielsweise beim Brunnen auf Insula 39³⁰¹

Für die Befunde 24, 50 und 138 kann aufgrund der z. T. enormen Fundmengen, die aus den Schächten geborgen wurden, eine Verfüllung mit Abfall nach Aufgabe der

³⁰⁰ vgl. Kap. 3. 6. 1

³⁰¹ HEIMBERG/RIECHE 1998, 57.

ursprünglichen Nutzung konstatiert werden. Aus der Verfüllung von 190 stammt nur das Fragment eines rauwandigen Deckels. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die Abfallschichten in tieferen, nicht ergrabenen Zonen liegen.

5. 4 Gruben

Innerhalb der Holzbauperioden ist der mit Abstand am häufigsten belegte Befundtypus der der Siedlungsgrube. Es konnten insgesamt für beide Grabungsareale, abzüglich der bereits besprochenen Brunnen bzw. mutmaßlichen Brunnen, 127 sicher zu bestimmende Objekte dieser Art festgestellt werden³⁰². Darüber hinaus gibt es 24 Befunde mit unklarer Deutung als Grube. Daneben können einige Bodeneintiefungen als Grabgruben angesprochen werden und auf diese wird in Kap. 5. 6 eingegangen.

Betrachtet man die Verteilung der Gruben in Relation zu ihren Tiefen innerhalb der beiden Flächen, so ist für das Grabungsareal I festzustellen, dass die Befunde mit den im Durchschnitt größten Maßen und Tiefen im Bereich des Befundzone I. 3 liegen, während Gruben von vergleichbaren Ausmaßen sonst eher eine Ausnahme bilden. Die Tiefenmaße der Gruben der Befundzonen I. 1, I. 2 und I. 4 schwanken zwischen 0,20 m und 1,10 m. Nur die Befunde 371, 161, 246 und 334 fallen hier aus diesem Rahmen.

Im Befundzone I. 3 liegen die Tiefenmaße (mit drei Ausnahmen) dagegen zwischen 0,80 m bis 2,20 m. In Grabungsareal II sind Gruben mit 0,30 m bis 1,60 m Tiefe die Regel. Lediglich die Gruben 7, 49, 77, 85 und 97 überschreiten noch diese Maße.

Nur bei einem sehr geringen Teil der Grubenbefunde können Rückschlüsse auf ihren ursprünglichen Zweck gezogen werden. Dieses trifft vor allem auf Gruben mit regelmäßigen Formen, d. h. in der Aufsicht orthogonale oder kreisrunde Konturen und im Querschnitt ebenfalls rechteckige Formen zu (10, 15, 18, 49, 52, 66, 84, 85, 97, 132, 148, 157, 173, 174, 176, 246, 371, 365, 402). Gelegentlich sind Holzverschalungen, aber auch durch Reste von Brettern (371, 402) oder durch Pfostenspuren in Randlage innerhalb von Gruben nachzuweisen, wie im Falle der Befunde 18, 49, 148³⁰³. Indirekt gelingt der Nachweis von solchen Einbauten auch durch scharfe Konturen der Umrandung im Planum und exakt senkrechten Wänden

³⁰² Die neun Gruben, die wahrscheinlich nicht anthropogener Natur sind, wurden nicht mitgerechnet.

³⁰³ vgl. Konstruktionstyp 1-3 nach PAULI-GABI 2002, 163-164.

und ebenen Sohlen (10, 15, 85, 97, 173, 174, 365). Entweder sind hier die Holzverschalungen spurlos vergangen oder sie wurden nach Aufgabe der Grube entfernt. Als mögliche Hinterlassenschaften von solchen festinstallierten hölzernen kastenförmigen Einbauten und auch beweglichen Kisten sind auch die zahlreichen eisernen Nägel, die aus vielen Grubenfüllungen geborgen wurden sowie eventuell ein eiserner zweiarmiger Beschlag aus Grube 97 zu werten.

Die weniger tiefen Exemplare werden im allgemeinen als Vorratsgruben eingestuft. Ein weiteres Kriterium zur Identifikation von Vorratsgruben ist ihre Lage in Gebäuden oder in unmittelbarer Entfernung. Dieses trifft nur auf Grube 402 zu, die innerhalb des Gebäudes 470 lag. Ob auch die Gruben 405 und 408 innerhalb dieses Hauses lagen, muss aufgrund der unklaren Ausdehnung des Grundrisses unsicher bleiben³⁰⁴. Außerhalb, aber direkt am Fuße der Sw.-Wand von Gebäude 181, liegt Grube 66. Möglicherweise war das Dach des Hauses so weit vorgezogen, dass es die Grube schützte.

Tiefere Gruben mit etwas größeren Aufmaßen gelten als Erdkeller. Sicher zu identifizieren wären sie über Treppen oder Rampen, die jedoch in keinem der beiden Grabungsarealen beobachtet werden konnten. Dieses ist jedoch kein Indiz, um die Deutung von Befunden als Erdkeller grundsätzlich auszuschließen, denn es wäre möglich, dass solche unterirdischen Räume auch über Leitern zugänglich waren. In diesem Zusammenhang ist Grube 176 interessant, denn diese relativ große Erdeintiefung von 2,50 m x mindestens 2,30 x 1,25 m weist einen sogenannten „Hals“, also einen Zugang zu einer Seite auf, dessen Sohle etwas tiefer liegt als der der eigentlichen Grube. Innerhalb dieses „Halses“, der ein Maß von 0,70 x 0,80 m aufweist, wäre die Installation einer solchen Leiter durchaus möglich³⁰⁵.

Auch wäre theoretisch das Vorkommen von Zisternen denkbar. Jedoch fällt der Nachweis auch hier schwer, da keiner der Befunde kennzeichnende Merkmale, wie einen weißen Infiltrationssaum an den Wänden oder Grünfärbung in der unteren feuchten Zone der Zisterne aufweist. Der Infiltrationssaum entsteht durch Ausfällung des im Boden gelösten Kalks infolge des CO₂-Gehaltes der Luft im trockenen Bereich. Der Kalk schlägt sich als feine weiße Schicht an den Wänden nieder. Die Grünfärbung unterhalb dieser Zone entsteht durch Algen im staunassen Boden³⁰⁶.

³⁰⁴ V. PETRIKOVITS 1952, 69. 136. vermerkt, dass keine Grube innerhalb eines Gebäudes lag.

³⁰⁵ vgl. V. PETRIKOVITS 1952, 134-135 Abb. 36 a.

³⁰⁶ CZYSZ 2004, 108.

Für Grube 174 kommt eine Deutung als eine Latrine in Frage, da sich in der ca. 0,40 m starken Nutzungsschicht Verfärbungen durch Ammoniumkonzentrationen fanden, die von Fäkalien herrühren können. Interessant wäre in diesem Zusammenhang eine archäobotanische Analyse dieser Nutzungsschicht³⁰⁷.

Völlig singulär ist die Grube 162 aus Periode I. 1. E, in die eine Amphore vom Typ Dressel 20, deren Wände mehrfach durchlöchert waren, eingegraben war. Die Funktion dieser Anlage kann nicht geklärt werden. Möglicherweise sollte hier Flüssigkeit versickern³⁰⁸

Es ist damit zu rechnen, dass zumindest einige der Gruben oberirdisch in irgendeiner Weise abgedeckt waren, um das Herabstürzen von Menschen und Tieren zu verhindern oder um die aufbewahrten Güter vor Wettereinflüssen und vor Verunreinigungen durch Laub, Unrat, Schmutz etc. zu schützen. Neben einfachen Bedeckungen mit Bretterschlägen kommen hölzerne dachförmige Aufbauten in Betracht. Die bereits oben erwähnten Pfosten, die innerhalb der Grube 18, 49 und 148 beobachtet wurden, könnten also nicht nur der Stabilisierung eines hölzernen Einbaus gedient haben, sondern auch als Träger einer solchen Überdachung³⁰⁹. Rund um die Grube 46 wurde ein Kranz von Stakenspuren gefunden, dem ebenfalls diese Funktion zugesprochen werden kann.

Bemerkenswert ist eine Pfostenstandspur, die exakt auf dem Boden der Kastengrube 157 endet. Auf den ersten Blick ins Hpr. O möchte man ihr auch eine konstruktive Funktion zuweisen. Da der Pfosten aber offenkundig vom OK-Niveau der Brandschuttschicht der nächsten Periode I.1.D gezogen wurde, könnte es sich auch um eine oberirdische Kennzeichnung der Kastengrube nach Überplanierungen handeln. Bereits H. von Petrikovits hatte darauf hingewiesen, dass die Bewohner der vorcoloniazeitlichen Siedlung eine große Treffsicherheit beim Wiederauffinden von wichtigen Gruben und Brunnen bewiesen und dieses erreichten sie durch die Kennzeichnung der wiederzufindenden Objekte mit Pfosten³¹⁰.

Die Abdeckung einer solchen Grube könnte aber auch mit Hilfe einer Falltürkonstruktion vorgenommen worden sein. Befunde, die geeignet wären dieses eindeutig zu belegen, finden sich zwar nicht. Aber aus Grube 415 liegt ein eiserner

³⁰⁷ Anm. 24.

³⁰⁸ vgl. U. BOELICKE, Eine durchlöcherte römische Standamphore aus der Colonia Ulpia Traiana. In: HORN u. a. 2005, 399. – Diese Grubenkonstruktion entspricht Typ 5 nach PAULI-GABI 2002, 164.

³⁰⁹ V. PETRIKOVITS 1952, 134.

³¹⁰ ebd.; ZIELING 2001, 29.

Ring (Dm: 5, 3 cm) mit eingehängtem Splint vor, der als Grifftring einer solchen Falltür gedient haben könnte. In den Füllungen der Gruben 165, 167 und 368 treten Fragmente von eisernen Ketten auf, die ebenfalls Bestandteile solcher Falltürkonstruktionen gewesen sein können, oder die – anstelle eines Seiles - zum Emporziehen von einer in der Grube befindlichen mobilen Holzkiste benutzt wurden³¹¹.

Ob eine Grube ursprünglich ausgehoben wurde, um Abfälle darin zu entsorgen, ist nicht mehr eindeutig zu klären, aber für einige Exemplare ist eine Nutzung nach Aufgabe ihrer primären Funktion als Abfallgruben gesichert. Es seien hier nur drei besonders herausstechende Beispiele genannt. In Grube 282 wurden Tiegel zur Messingherstellung, auf die an anderer Stelle bereits eingegangen wurde, entsorgt. In 365, in der ursprünglich ein Fass zur Stabilisierung eingelassen war, fanden sich zahlreiche Knochenabfälle sowie eine fast vollständige, aber zerbrochene Amphore. Die große im Grundriss rechteckige Holzverschalte Grube 173 wurde homogen mit Brandschutt verfüllt.

Auch den Steinbauperioden konnten einige Gruben zugeordnet werden und dabei ist zu vermerken, dass diese sich auf das Grabungsareal I beschränken (161, 225, 226, 236, 237, 238, 242, 300, 328 und 397). Ihre Nutzung bleibt ungeklärt ebenso wie ihre Einordnung in die Bestandszeit des Gebäudes Y und /oder in die Bauzeit des Hafentempels (St. 1 oder St. 2.1). Lediglich die beiden Gruben 300 und 328 stechen durch ihre Größe und Tiefe besonders heraus.

Auch aus der Abrissperiode sind Gruben (8, 16, 17, 33, 53, 56, 74, 77, 95, 96, 118, 143, 148, 220, 373) zu verzeichnen. Nur wenn sie einen direkten Bezug zum Hafentempelfundament (5) und zur Baugrube (3) bzw. zu den Ausbruchgruben der Temenosmauern (1, 2) haben, kann eine Funktion bei den Abrissarbeiten postuliert werden.

5. 5. Gräben

Insgesamt elf Befunde aus den Holzbauperioden konnten sicher als Gräben identifiziert werden (86, 175, 182, 224, 243, 314, 335, 354, 362, 398, 468) und bezeugen, dass die Siedlung in allen Perioden des 1. Jh. über ein Entwässerungssystem verfügte. Bei sieben weiteren Befunden der Holzbauperioden

³¹¹ vgl. CZYSZ 2004, 101. 103 Abb. 63.

(70, 76, 264, 316, 331, 351, 410) konnte keine eindeutige Identifikation als Graben vorgenommen werden, da die Objekte nicht in ausreichendem Umfang erfasst sind, um eine Beurteilung vorzunehmen.

Sechs (86, 175, 182, 224, 398, 468) der sicher bestimmbarer Gräben folgen den Falllinien des Geländes in No.-Sw.-Orientierung, also in Richtung des Rheinarm, während die anderen fünf eine Nw.-So.-Ausrichtung aufweisen. Die Gräben unterscheiden sich in ihren oberen Breiten, Tiefen und Ausformungen im Profil erheblich voneinander. Graben 175 ist mit 1,5 m Breite und 1,00 m Tiefe der größte der Befunde und damit vergleichbar dem großen Abflussgraben, wie ihn H. von Petrikovits in Fläche 11 entdeckte³¹². Alleine beim Befund 398 wurde eine Holzverschalung nachgewiesen. Graben 335 besaß möglicherweise eine Lehmauskleidung, wie der grüne Lehm, der die Verfüllung an den Rändern begrenzt, annehmen lässt.

Die Gräben 228 und 295 wurden vom Laufhorizont der Steinbauperiode 1 (GOF St. 1-St. 2. 1) eingegraben. Der letztgenannte verläuft parallel zur Ausbruchgrube und dürfte nicht der Entwässerung dienen, sondern vielmehr mit dem Abbruch der Mauer 288 von Gebäudes Y in Zusammenhang stehen.

Die gleiche Funktion könnte für den Graben 137 und vier in ihrer Deutung unsicheren Befunden 135, 136, 137 und 142 zugewiesen werden, denn sie gehören stratigrafisch der Periode der Abbruchtätigkeiten (Abr.) an und liegen im Bereich der O-Ecke der äußeren Temenosmauern, an der der Steinraub neben der deutlichen Ausbruchgrube eine Vielzahl von Bodeneingriffen unklarer Funktion hinterlies.

5. 6. Gräber

Bereits in den Kap. 3. 2 und 3. 3 wurde auf das Brandgräberfeld eingegangen, das die frühesten Spuren von Besiedlungstätigkeit in den Befundzonen I. 2 und I. 3 darstellt³¹³. Bei eingehender Betrachtung der Befundsituation gelangt man zu dem Schluss, dass dieses Gräberfeld durch jüngere Bodeneingriffe vielfältig gestört ist. Lediglich die Befunde 214, 230 und 231 können als intakte bzw. weitgehend intakte Bestattungen angesprochen werden, so dass eine Bestimmung der Grabform

³¹² V. PETRIKOVITS 1952, 114.

³¹³ Die Leichenbrände wurden nur teilweise durch Prof. Kunter (Tübingen) bestimmt: FK 18249, 18263, 18423, 18518, 18519, 18521, 18522

möglich ist³¹⁴. Für die Befunde 214 und 231 kommt eine Zuordnung zur Gruppe der Urnengräber in Frage, da hier der Leichenbrand als Konzentration (Leichenbrandnest) in der Grube aufgefunden wurde. Die Urne bestand demnach aus organischem Material. Reste des Scheiterhaufens in Form von Holzkohlestücken liegen nicht vor. Nach D. Castella würde dieses dem Typ II b 1 entsprechen. In Grab 230 treten Leichenbrand und Scheiterhaufenreste in einer Anhäufung vermischt auf, was eine Klassifizierung zu Typ II b 2 nach Castella erlaubt. Nach Bechert handelt es sich um ein Brandschüttungsgrab. Nur für Grab 230 ließ sich ein Inventar nachweisen, bestehend aus einem TS-Teller und einigen verbrannten Tier?-Knochen.

Alle übrigen Grubenbefunde sind nicht mehr eindeutig als Gräber anzusprechen. Am sw. Rand der Grube 201 wurden mehrere kleine Konzentrationen von Leichenbrand angetroffen, die ohne erkennbare Eintiefung auf dem Planum lag. Diese Situation vermittelt den Eindruck, dass es sich um eine gestörte Bestattung handelt, deren ursprüngliche Grabgrube der Befund 201 ist. Die Verfüllung enthielt allerdings keine Reste von Leichenbrand, mit dessen Hilfe die Identifikation als Grab absichert wäre. Daneben gibt es noch weitere Gruben (200, 223 und 239) die stratigrafisch dem Brandgräberhorizont zuzuweisen sind und in diesem Zusammenhang können sie ebenfalls als Grabgruben gedeutet werden. Ihre Maße liefern keinen Widerspruch zu dieser Deutung; jedoch fehlt überall das entscheidende Kriterium für eine klare Deutung, nämlich Leichenbrand in der Verfüllung oder der direkten Umgebung.

In den Verfüllungen der jüngeren Siedlungsgruben 172, 173, 236 der Befundzone I. 3 wurden Spuren von verbrannten menschlichen Knochen und - im Falle der Grube 172 - auch ein unverbranntes Tierskelett³¹⁵ nachgewiesen. Es kann allerdings aufgrund der gestörten Fundlage nicht geklärt werden, ob es sich um eine

³¹⁴ Zu den innerhalb der CUT nachgewiesenen Bestattungssitten: GROENEVELD 1995, 40-41; Ders. 1998.- Mit Hilfe der von D. Castella anhand der Hafennekropole von Avenches erarbeiteten Typologie lassen sich Brandgräber m. E. besser beschreiben, als mit der älteren durch T. Bechert erstellten Unterteilung: D. CASTELLA La nécropole du Port d'Avenches. *Aventicum* 4. Cahiers Arch. Romande 41 (Avenches 1987) 21-26; T. BECHERT, Zur Terminologie provinzialrömischer Brandgräber. *Arch. Korrb.* 10, 1980, 253-258.

³¹⁵ Das Skelett wurde nicht zoologisch bestimmt. Laut Dokumentation handelt es sich um eine Katze oder einen Hund.

Tierbestattung handelt, wie sie aus dem Gebiet der CUT³¹⁶ und von anderen Gräberfeldern³¹⁷ bekannt geworden ist. Diese Überreste gestörter Gräber zeigen immerhin noch an, dass sich das Brandgräberfeld noch weiter nach So. erstreckt haben muss.

³¹⁶ G. Binding erwähnt drei Tierbestattungen aus der zweiten Hälfte des 1. Jh. im Bereich der Insula 27: G. BINDING, Holzbauperioden des 1. Jahrhunderts unter der Colonia Ulpia Traiana in Xanten. Arch. Korbl. 1, 1971, 221; Ders., Holzbauperioden des 1. Jahrhunderts unter der Colonia Ulpia Traiana in Xanten. In: Beitr. Arch. röm. Rheinlands 3. Rhein. Ausgr. 12 (Bonn 1972) 3. - Hundeknochen aus Siedlungskontexten im Areal der CUT: K.-P. LANSER, Die Säugetierknochen aus den sog. Herbergsthermen der CUT, Insula 38. In: Xantener Ber. 5, 155-156; U. BOELICKE, Tierknochenfunde aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana. In: Tatort CUT, 71.

³¹⁷ Allgemein zu Bestattungen von Hunden in Gräberfeldern: LÜTTSCHWAGER, Ein Zwerghund aus dem römischen Gräberfeld an der Berliner Straße zu Heidelberg-Neuenheim. Zeitschr. Säugetierkde. 30, 1, 1965, 24-30; H.-U. NUBER/M. KOKABI, Mensch und Tier im römischen Brandgräberfeld von Sontheim/Brenz-»Braike«, Kreis Heidenheim. Arch. Ausgrabungen Baden-Württemberg 1992 (Stuttgart 1993) 200-203; N. BENECKE, Der Mensch und seine Haustiere. Die Geschichte einer jahrtausendealten Beziehung (Stuttgart 1994) 220-222; L. CLEMENS/W.-R. TEEGEN, Spätromische Hunde aus der Sichelstraße in Trier und ihr Schicksal. Funde u. Ausgrabungen im Bezirk Trier 36, 2004, 62-67; E. STEPHAN, Haus- und Wildtiere. Haltung und Zucht in den römischen Provinzen nördlich der Alpen. In: Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskat. Stuttgart (Esslingen am Neckar 2005) 298; D. F. MOREY, Burying key evidence: the social bond between dogs and people. Journal Arch. Scien. 33, 2006, 158-175.- Zu Hundebestattungen in sakralen Kontexten. Vertault (Dép. Côte d'Or): P. MENIEL, Les inhumations d'animaux de Vertault (Côte d'Or, début de notre ère). In: Colloques d'histoire des connaissances zoologiques 11 (Lüttich 2000) 65-91; W. SPICKERMANN, Germania Superior. Religionsgeschichte des römischen Germanien I. H. CANKIK/J. RÜPKE (Hrsg.), Religion der Römischen Provinzen 2 (Tübingen 2003) 74 u. Anm. 180 (ältere Literatur).- Mainz: M. WITTEYER, Göttlicher Baugrund. Die Kultstätte für Isis und Magna Mater unter der Römerpassage in Mainz (Mainz 2003) 11 Abb. 13.- Wederath: R. CORDIE/W.-R. TEEGEN, Ein Hund im römischen Tempelbezirk 2 von Belgium-Wederath, Kreis Bernkastel-Wittlich. Funde u. Ausgrabungen im Bezirk Trier 37, 2005, 7-11.

6. Funde

6. 1. Keramik

6. 1. 1. Feinkeramik

6. 1. 1. 1. Terra sigillata

6. 1. 1. 1. 1. Italische Terra sigillata

Tabelle 13: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der italischen TS-Gefäße beider Grabungsareale

Gefäßtypen	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Consp. 14	4	-
Consp. 12	9	1
Consp. 22	30	1
Consp. 18	26	3
Consp. 4	1	-
Consp. 7	1	-
Consp. 26	2	-
Consp. 31	1	-
Consp. 19	1	-
Consp. 20	1	-
Näpfe unbestimmt	3	3
Teller unbestimmt	13	2
Form unbestimmt	3	-
Σ	95	10

Unter dem Begriff „Italische Terra sigillata“ oder „Arretina“ werden die Produkte aus den italischen Töpfereizentren und aus der Manufaktur von Lyon-La Murette verstanden, die bis ins 2. oder 3. Jahrzehnt des 1. Jh. lieferten³¹⁸. Italische Terra sigillata mit Reliefdekor wurde in beiden Grabungsarealen nicht gefunden³¹⁹. Das Mengenverhältnis von Service I gegenüber Service II in Grabungsareal I beträgt 1: 5 (18, 8 % : 81, 2 %), während es auf Insula 38 1: 2 und im Bereich der

³¹⁸ E. ETTLINGER, Die italische Sigillata von Novaesium. Novaesium 9. Limesforsch. 21 (Berlin 1983) 15-40; S. VON SCHNURBEIN, Die unverzierte Terra sigillata aus Haltern. Bodenalt. Westfalens 19 (Münster 1982); KRAUS 1992, 30.

³¹⁹ GODDARD 1996, 84.

Forumsgrabung bei 1: 1 liegt³²⁰. E. Goddard wies bereits darauf hin, dass sich aus diesen Mengenverhältnissen keine sicheren Aussagen für die Chronologie herleiten lassen, da beide Services eine Weile nebeneinander produziert wurden und zudem Näpfe und Teller aus verschiedenen Töpfereizentren unterschiedliche Laufzeiten hatten.

Töpferstempel:

Tabelle 14: Übersicht über die Töpferstempel auf italischer Terra sigillata

Befund- nr./In- ventarnr.	Stempel	Töpfer	Gefäß- form	Töpferei -ort	Fund- datierung	Periode/ Befund- datierung	OCK
17709a2 (Taf. 14)	ACOPVS ?		Teller			Streufund	
161/ 18470a4 (Taf. 6)	ANI	Anius	Consp. 22	Arezzo	15 v. Chr.-5	I.1.A/15/2 0-30/40	116.30
223/ 18253a2 (Taf. 7)	ATEI	Ateius (5)	Consp. 22	Arezzo/ Pisa/ Lyon	15 v. Chr.-30	I.2.A/(10 v. Chr.- 20)	270.75
3/ 18227a2 (Taf. 2)	ATEI	Ateius	Napf	Pisa/ Lyon		St. 2 (nach 106/107)	
17769a2 (Taf. 14)	ATEI	Ateius	Consp. 7	Pisa/ Lyon			
216/ 18487a2 (Taf. 7)	<u>ATEI</u>	Ateius (5)	Consp. 22	Arezzo/ Pisa/ Lyon	15 v. Chr.-30	I.1.B/(20- 60)	270. 129
18533a3 (Taf. 15)	ATEI (Bilobes)	Ateius (3)	Teller	Pisa	5 v. Chr. - 25		268. 114
465/ 18286a2	BASSI	Bassus (2)	Consp. 22	Lyon	10 v. Chr.-10	I.1.C/40- 100	436. 1

³²⁰ ebd. 76; HEIMBERG 1987, 413-420.

(Taf. 10)							
25/ 20733 a2 (Taf. 3)	CRESTI	Crestus (1)	Napf	Pisa/ Lyon	10 v. Chr. - 30	II.A.1/15/2 0-40	698.18
18404a2 (Taf. 14)	CRESTI	Crestus (1)	Napf	Pisa/ Lyon	10 v. Chr.-30	I.1.B.1	698.16
370/ 17496a4 (Taf. 10)	C•SENTI[---	C. Sentius (3 ?)		Etrurien/ Lyon	20 v. Chr.-10	St.2.2/(50 -2. Hälfte 2. Jh.)	1863.3 ?
18431a2 (Taf. 15)	[S]EX/ANNI	Sextius Annius (1)	Teller	Arezzo	20 v. Chr. - 10	Streufund e	183.5
18232a2	XAN ³²¹	Xanthus				I.2.A	
226/ 18472a2 (Taf. 7)	XANT	Xanthus (2)	Consp. 22	Pisa	5 v. Chr.- nach 50	St.1/2.1	2536. 65
18404a4 (Taf. 15)	XANTHI	Xanthus (2)	Teller	Pisa	5 v. Chr.- nach 50	I.1.B.1	2536. 9
18404a3 (Taf. 15)	ZOILI (retrograd)	Zoilus (2)	Consp. 22	Pisa	5 v. Chr.- nach 50	I.1.B.1	2544. 43
11/20765 a2 (Taf. 2)	(in tabella ansata) TA/OFO ?		Napf			II.A.2/ 40/50-70	
248/ 18000a2 (Taf. 7)	(Palmzweig in rechteckige m Rahmen)		Consp. 18		Nach 15 v. Chr.	I.1.B.2/40- 100	2580. 2
203/ 18484a2 Taf. 7)	Unleser- licher Stempelrest		Teller			I.2.B/20- 70	

Die Stempel zeigen, dass die Mehrzahl der arretinischen Gefäße in den Töpfereien von Lyon und Pisa hergestellt wurden. Dieses Ergebnis konnte bereits bei den

³²¹ Lesung vom Fundzettel, Objekt nicht auffindbar.

Untersuchungen zur Arretina aus der Forumsgrabung und von Insula 38 herausgestellt werden³²².

Graffiti³²³:

Sechs Gefäße sind mit Graffiti versehen, die allesamt nach dem Brand aufgeritzt wurden. Bemerkenswert sind dabei vor allem zwei Teller und ein Napf, auf denen die Personennamen: ...]CVNDVS (248), TVTILI (FK 18404a2) und C. VIBII[--- (Vibenius)³²⁴ (203) zu lesen sind. Zwei weitere Ritzungen auf Gefäßen zeigen nur Einzelbuchstaben (216, FK 20220a2). Ein Napf vom Typ Consp. 22 trägt ein Kreuzzeichen auf der Unterseite (465).

6. 1. 1. 1. 2. Südgallische Terra sigillata

Reliefsigillata:

Tabelle 15: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der reliefverzierten südgallischen TS-Gefäße³²⁵:

Form	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Drag. 11	6 (3, 8 %)	-
Drag. 29	108 (69, 7 %)	33 (45, 8 %)
Drag. 30	15 (9, 7 %)	17 (23, 6 %)
Drag. 37	24 (15, 5 %)	21 (29, 2 %)
Déchelette 67	1 (0, 6 %)	1 (1, 4 %)
unbestimmt	1 (0, 6 %)	-
Σ	155	72

Kein Exemplar von Drag. 11 in Grabungsareal I stammt aus einem zeitgenössischen Fundkomplex, sondern es handelt sich in jedem Falle um umgelagerte Altstücke. Das Fehlen des Gefäßtyps in Grabungsareal II ist mit dem späteren Siedlungsbeginn zu

³²² GODDARD 1996, 75; HEIMBERG 1987, 414-415.

³²³ Die Gefäßgraffiti aus dem Gebiet der CUT werden z. Zt. im Rahmen einer Dissertation (Univ. Frankfurt) aufgearbeitet: WEIß-KÖNIG in Vorb.

³²⁴ A. KAKOSCHKE, Die Personennamen in den zwei Germanischen Provinzen (Rahden/Westf. 2002) 432 Nr. GN 1418.

³²⁵ vgl. GODDARD 1996, 84.

erklären³²⁶. Der früheste Nachweis der Schüssel Drag. 29 findet sich in Grube 282 (Periode I. 1. B. 2) in Vergesellschaftung mit Italischer Terra sigillata. Ein weiteres frühes Exemplar wurde als Planumsfund (FK17740) auf Höhe der Periode I. 1. B. 2 gefunden und der Stilgruppe CUT 1b zugewiesen. Ein drittes Stück der selben Stilgruppe kam als Planumsfund (FK 18440) auf Höhe der Schichten I.3.A/B zum Vorschein. Mehrheitlich tritt die Form erst in Befunden der claudisch-neronischen Epoche auf (z. B. 465, 271, 353, 167)³²⁷.

Im Vergleich zu Grabungsareal I liegt der Anteil der Drag. 37 Schüsseln in Grabungsareal II höher. Dieser Umstand kann nur mit dem besseren Erhaltungszustand der flavisch-trajanischen Siedlungsschicht II. B gegenüber gleichzeitigen Horizonten in Grabungsareal I erklärt werden. Die seltene Form Déchelette 67³²⁸ ist mit je einem Exemplar pro Grabungsareal vertreten. Bei dem Exemplar aus FK 17474a2 mit einem Dekor aus eingeritzten einander überkreuzenden Linien³²⁹ handelt es sich um einen Planumsfund der der Periode I. 5. D zuzuweisen ist. Das zweite Stück stammt aus dem Oberflächenschutt des Schnittes 80/06.

Die vorliegenden Stücke der Reliefschüsseln Drag. 29, 30 und 37 sollen im folgenden nach ihren Dekorationsschemata in Stilgruppen eingeteilt werden, um Aufschlüsse über die Siedlungsentwicklungen beider Grabungsareale zu gewinnen. Bei den Schüsseln Drag. 30 und 37 werden die Stilgruppenbenennung nach D. Planck³³⁰ bzw. J. Heiligmann³³¹ verwendet. Für die Benennung der Gruppen bei Drag. 29 richtet sich die Bezeichnung nach E. Goddard³³².

³²⁶ Zur Laufzeit von Drag. 11: MEES 1995, 57.

³²⁷ Zur Laufzeit von Drag. 29: ebd. 55-57.

³²⁸ OSWALD/PRYCE 1920, 126-127; ULBERT 1959, 35; MARY 1967, 25; PLANCK 1975, 145; HEILIGMANN 1990, 152; MEES 1995, 57-58.

³²⁹ HERMET 1934, 145 Taf. 90, 4.

³³⁰ PLANCK 1975, 136-138.

³³¹ HEILIGMANN 1990, 140-153.

³³² GODDARD 1996, 84-85; Dies. 1999, 55-59.- vgl. auch: FÜNFSCHILLING 2006, 144 Tab. 11.- Ganz generell erscheint mir in diesem Zusammenhang der Hinweis wichtig, dass die Kategorisierung der Dekorationsstile nicht immer eindeutig vorzunehmen ist, da die Grenzen zwischen den Stilgruppen fließend sein können und auch der Erhaltungszustand der Scherbe und das subjektive Empfinden des Bearbeiters eine Rolle spielen. Dieses betont auch: HEILIGMANN 1990, 145. 150.

Tabelle 16: Verteilung der Stilgruppen der Schüssel Drag. 29

Stilgruppe nach GODDARD 1996	Anzahl (Prozent)	Anzahl (Prozent)
CUT 1a	3 (2, 8 %)	-
CUT 1b	13 (12 %)	1 (3 %)
CUT 1c	35 (32, 4 %)	9 (26, 5 %)
CUT 1	2 (1, 9 %)	-
CUT 1/2	20 (18, 5 %)	9 (27, 3 %)
CUT 2	5 (4, 6 %)	1 (3 %)
CUT 3	7 (6, 5 %)	1 (3 %)
unbestimmt	23 (21, 3 %)	12 (36, 4 %)
Σ	108	33

Das Fehlen der Stilgruppe CUT 1a bei Drag. 29-Schüsseln (sowie des Kelches Drag. 11) in Grabungsareal II ist auf den späteren Siedlungsbeginn zurückzuführen³³³. Die Stilgruppe 1 (tiberisch-flavisch) spielt eine dominante Rolle. In Grabungsareal I beträgt ihr Anteil etwa die Hälfte, während sie in Grabungsareal II ein Drittel des Spektrums ausmacht. Im Gegensatz dazu spielt die claudisch-vespasianische Stilgruppe CUT 2/Heiligmann 1 und spätneronisch-frühflavische Stilgruppe CUT 3/Heiligmann eine sehr geringe Rolle.

Die Mengenverhältnisse der einzelnen Stilgruppen sind vergleichbar mit denen von Insula 38 (Herberge und Herbergsthermen). Auch hier lässt sich ein Ansteigen der Menge ab der Mitte des 1. Jahrhunderts feststellen, der mit einer Ausweitung der Siedlungstätigkeit in Zusammenhang steht.

Sowohl E. Goddard als auch K. Kraus machen auf den geringen Anteil der Stilgruppen CUT 2/Heiligmann 1 und CUT 3/Heiligmann 2 aufmerksam. Dafür sei nach Ansicht beider der Hiatus der Bebauung in der Zeit zwischen 70 und ca. 110/120 verantwortlich³³⁴. K. Kraus wies darüber hinaus auf einen Belieferungsrückgang infolge des Bataveraufstandes als Ursache hin. Dass dann die Schüssel Drag. 37 in der CUT-Vorgängersiedlung erst in flavischer und nicht schon direkt nach ihrer Einführung in spätneronischer Zeit auftritt, liefere ebenfalls einen

³³³ vgl. Kap. 4. 2.

³³⁴ GODDARD 1996, 85.

Hinweis dafür. Weitere Fundkomplexe könnten zur Präzisierung des Bildes beitragen³³⁵.

Für den hier zur Debatte stehenden Siedlungsausschnitt kann ebenso ein geringer Anteil der Stilgruppen CUT 2/Heiligmann 1 und vor allem von CUT-3/Heiligmann 2 gegenüber den älteren Dekorationsstilen festgestellt werden, obwohl die Siedlungstätigkeit in flavischer Zeit nicht zurückgeht. In den Befundzonen I. 1, I. 2, I. 3, I. 5 und im Grabungsareal II ist für den fraglichen Zeitraum der Fortgang der Siedlungstätigkeit nachweisbar. Es scheint mir der Hinweis wichtig zu sein, dass die späten Stilgruppen in einem Zeitraum auftreten, in dem die Produktion der Drag. 29 generell langsam zu einem Ende kommt, während die Schüssel Drag. 37 in der Käufergunst steigt. Das vergleichsweise geringere Vorkommen der späten Drag. 29-Schüsseln ab 70 lässt sich so viel problemloser erklären als mit Handelseinschränkungen infolge des Bataveraufstandes. Im Falle der Südostecke der Insula 38 ist natürlich auch der Bebauungsrückgang als Faktor für diesen Befund nicht zu leugnen.

Von der zylindrischen Schüssel Drag. 30 liegen 32 Gefäßindividuen vor und bilden damit eine relativ kleine Gruppe unter den Reliefsigillaten. Der Typ tritt in Befunden der Periode II. A. 2 (7, 42, 84) erstmals auf³³⁶.

Tabelle 17: Verteilung der Stilgruppen der Schüssel Drag. 30

Stilgruppe bei nach Planck 1975/ Heiligmann 1990	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Planck/Heiligmann1	5	3
Planck/Heiligmann 2	4	5
Nicht bestimmbar	6	9
Σ	15	17

Aus dem bestimmbar Material vom Hafentempel lässt sich jedoch ersehen, dass auch hier die frühen Stücke mit der typischen Farbgebung und den Verzierungselementen (Ritterling Gruppe a und b) sowie die späte dem Töpfer Natalis von Banassac zugewiesene Stilgruppe Planck/Heiligmann 3 fehlen³³⁷.

³³⁵ KRAUS 1992, 41-42.

³³⁶ Zur Laufzeit von Drag. 30: HEILIGMANN 1990, 152; MEES 1995, 56-57.

³³⁷ RITTERLING 1913, 226.- vgl. KRAUS 1992, 26-27; GODDARD 1996, 85-86.

Tabelle 18: Verteilung der Stilgruppen der Reliefschüsseln vom Typ Drag. 37

Stilgruppen bei Drag. 37 nach PLANCK 1975/ HEILIGMANN 1990	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Planck/Heiligmann 1a	2	-
Planck/Heiligmann 1b	3	4
Planck/Heiligmann 1	2?	-
Planck/Heiligmann 2	1	-
Planck/Heiligmann 3a	-	2
Planck/Heiligmann 3b	-	-
Planck/Heiligmann 4a	3	3
Planck/Heiligmann 4b	-	-
Planck/Heiligmann 4	1	1
Nicht bestimmbar	12	11
Σ	24	21

Die Schüsseln der Form Drag. 37 bilden die jüngste Materialgruppe aus stratifizierten Fundensembles. Wie für die Grabungsbereiche der Insula 38 konnten auch hier die Stilgruppen 5-7 (Banassac) nicht nachgewiesen werden³³⁸. Die ältesten Exemplare der Form stammen aus den spätneronisch/frühflavischen Planierschichten 443 und 403 der Periode I. 5. D (Taf. 10) und aus Grube ? 42 (Taf. 3) und aus Grube 140 (Taf. 5), die stratigrafisch der Periode II.A.2 zugewiesen wurden³³⁹.

Glatte Sigillata³⁴⁰.

Tabelle 19: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der unverzierten Gefäße in südgallischer Terra sigillata

Formen	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Ho 5	8	2
Ho 8	6	6
Ho 9	6	4

³³⁸ vgl. Anm. 132.

³³⁹ Zur Laufzeit von Drag. 37: MEES 1995, 58-59.

³⁴⁰ Zum Formenspektrum und den Entwicklungstendenzen der glatten südgallischen Terra sigillata: MARY 1967, 12-30; PLANCK 1975, 151-158; POLAK 2000, 65-130.

Drag. 33a/Ho 10	9	10
Drag. 25	2	1
Drag. 24/25	47	15
Drag. 27/Drag. 27 g	57	42
Drag. 22/23	1	3
Drag. 35/36	11	13
Ho 1	2	-
Drag. 16	3	2
Drag. 17	11	1
Drag. 15/17	52	28
Drag. 18 und Drag. 18R	85	92
Ho 12	11	2
Curle 11	-	1
Drag. 42	1	-
Drag. 46	1	-
Ho 13	-	1
Nicht bestimmbar	52	18
Σ	365	241

Bei den Exemplaren der Form Ho 5 lassen sich anhand der Lippengestaltung zwei Varianten - eine senkrechte und eine geschwungene Form - beobachten. Die Randedurchmesser liegen zwischen 9 und 12 cm.

Die Form Ho 8 liegt in zwei Größen vor. Acht Gefäße gehören einer größeren Gruppe an, deren Randedurchmesser zwischen 12 und 14 cm schwanken und nur zwei weisen einen kleineren Durchmesser von 5 cm bzw. 6 cm auf. Das Exemplar aus Grube 166 repräsentiert die seltene Variante mit zwei Rillen auf der Mitte der Außenwand.

Die zehn Exemplare vom Typ Ho 9 zeigen sich im Bezug auf ihre Randedurchmesser als geschlossene Gruppe. Ein Stück weist die runde Lippenform auf, während drei die abgeflachte Variante mit dreieckigem Querschnitt aufweisen. Von den übrigen drei liegen nur Bodenscherben vor.

Von den kalottenförmigen Näpfen mit Riefelrand lassen sich nur die Stücke aus Grube 25, aus Pfostengrube 153 und der Planumsfund aus Schnitt 79/03A auf Grund einer Spiralapplike eindeutig als Drag. 25 ansprechen, während die übrigen Stücke

dieses Napftyps auf Grund der fragmentarischen Erhaltung nur allgemein als Drag. 24/25 benannt werden können. Die meisten weisen Randdurchmesser zwischen 12 und 16 cm auf. Nur wenige gehören einer Gruppe von kleineren Gefäßen an, deren Durchmesser zwischen 6 und 8 cm variieren³⁴¹. Fünf Stücke zeigen einen leicht nach innen geneigten oberen Rand auf, der ebenso wie ein abgeschrägter Standring, ein Kennzeichen von frühen Stücken ist (Grube 172, 236, Graben 123)³⁴². Bei vier Gefäßen fehlt die charakteristische Vertikalriefelung der Randzone (Schichtpaket 317, Grube 236, zwei Planumsfunde aus 79/03A). Das Gefäß (Planumsfund aus 79/01A) zeigt einen ungewöhnlich schmalen Riefelrand.

Die Form Drag. 27 bzw. Drag. 27g ist mit 99 Exemplaren die am häufigsten belegte Napfform³⁴³. Die Randdurchmesser variieren zwischen 8 und 14 cm. Häufig treten die Gefäße mit abgeflachter Lippe, die der claudisch-neronischen Zeit angehören, auf. Reste einer Bleiklammer in einem Bohrloch bezeugen eine Reparatur am Stück aus Brunnen 50³⁴⁴.

Die seltenen Formen Ho 1 und Drag. 16 sind zwei- bzw. dreimal vertreten. Alle zeigen in ihrer Profilgestaltungen die Merkmale der jüngeren Varianten des jeweiligen Typs.

Die Teller Drag. 15/17 stellen mit 80 Vertretern die zweitstärkste Gruppe unter den Tellerformen nach Drag. 18³⁴⁵ dar. Eine ungewöhnlich niedrige Wand mit einer im Profil fast spitz zulaufenden Lippe zeigen ein Planumsfund aus Schnitt 79/01C. Zu der von Polak beschriebenen Gruppe von Drag. 15/17-Tellern mit einfachen Profilen, die nur von wenigen Töpfereien hergestellt wurden, kann man beispielsweise die Stücke aus Grube 39 und aus Werkzollhorizont 184 rechnen.

Die allgemeinen Aussagen über die Entwicklungstendenzen des Tellers Drag. 18 können anhand des umfangreichen Materials aus der Hafentempelgrabung gut nachvollzogen werden. Die Randdurchmesser bewegen sich bei den meisten Vertretern zwischen 12 und 20 cm und nur wenige Exemplare weisen Maße zwischen 24 und 28 cm auf. Es ist sowohl die Variante Ho 2A mit flachem Boden, als

³⁴¹ vgl. KRAUS 1992, 31.

³⁴² POLAK 2000, 118.

³⁴³ HEIMBERG 1981, 368; KRAUS 1992, 31.

³⁴⁴ ST. MARTIN-KILCHER, Römische Geschirrflicker. Augster Bl. Römerzeit 1 (Augst 1992²); TH. FISCHER, Das Umland des römischen Regensburg. Münchener Beitr. Vor- u. Frühgesch. 42 (München 1990) 73-74.

³⁴⁵ HEIMBERG 1981, 367-368.

auch Ho 2B mit gewölbtem Boden vorhanden. Die Version mit einem Strichelkranz auf dem Innenboden, die in der englischen Literatur als Drag. 18R bezeichnet wird, findet sich nur selten (Grube 7, 49, Planierschicht 382, Brandschuttschicht 455, Lehmfußboden 391).

Die Schüssel Ho 12 ist mit 13 Exemplaren vergleichsweise häufig vertreten³⁴⁶. Die Durchmesser liegen zwischen 16 und 30 cm. Die Stücke aus Grube 163, 167 und aus Werkzollhorizont 184 zeigen einen kräftigen inneren Absatz, wie er am Hofheimer Exemplar vorhanden ist. Lediglich das Exemplar aus Grube 160 weist einen leichten Knick auf, wie ihn U. Heimberg beschrieben hat. Außerdem wurden die seltenen Formen Drag. 42³⁴⁷, Drag. 46³⁴⁸, Curle 11³⁴⁹ und Ho 13³⁵⁰ geborgen.

Töpferstempel :

Tabelle 20: Übersicht über die Töpferstempel³⁵¹ auf südgallischer Terra sigillata

Befundnr./ Inventarnr.	Stempel	Töpfer	Gefäß- form	Töpferei -ort	Funddatieru ng nach Polak	Periode/ Befund- datierung	Literatur
276/17738 a3 (Taf. 8)	OFICACVTI	Acutus	Drag. 18	La Gr.	20-40	St.2.2./ 40/50- 70/80	POLAK 2000, Nr. A 10.
3/17468a2 (Taf. 1)	OFAQVITAN	Aquitanus	Drag. 27	La Gr.	45-65	St.2.1- 2.2/0- 110	ebd. Nr. A 59.
20631a2 (Taf. 16)	---]AQVI	Aquitanus	Drag. 18	La Gr.		Abr.	
49/21088a 2 (Taf. 3)	AQVIT	Aquitanus	Ho 9	La Gr.	45-65	II.A.2/45 /50- 70/80	STEINER 1911, Taf. 19

³⁴⁶ ebd. 368; KRAUS 1992, 33.

³⁴⁷ MARY 1967, 24; PLANCK 1975, 156; KLEE 1986, 83.

³⁴⁸ MARY 1967, 24-25.

³⁴⁹ PLANCK 1975, 154-155; KLEE 1986, 84.

³⁵⁰ RITTERLING 1913, 210-211; OSWALD/PRYCE 1920, 209-210; MARY 1967, 25.

³⁵¹ Stempellesungen, die mit einem Asterisk gekennzeichnet sind, wurden von der Kopie des Fundzettels übernommen, wenn das betreffende Stück selbst nicht auffindbar war.

							Nr. 21; POLAK 2000, Nr. A 71.
17412a5 (Taf. 12)	OFAQVITAN	Aquitanus	Drag. 15/17	La Gr.	45-65	I.1.D	GODDARD 1996, Taf. 24 Nr. F 307; POLAK 2000, Nr. A 60.
292/18201 a2 (Taf. 8)	OFAQVITAN	Aquitanus	Teller	La Gr.	45-65	I.1.B.3	
375/17829 a2 (Taf. 10)	ARDA	Ardacus	Drag. 27	La Gr.		I.1.D/ 40-70.	
310/17885 a2 (Taf. 9)	OARDAC	Ardanus		La Gr.	40-60	I.5.D/(4 0-60)	ebd. Nr. A 84.
10/21076a 2 (Taf. 2)	AVRELVSF	Aurelus	Drag. 29	La Gr.	30-60	II.A.2/30 -60	GODDARD 1996, Taf. 24 Nr. F 319; POLAK 2000, Nr. A 102.
160/17734 a2	BASSI	Bassus (i)		La Gr./ Carrade	50-70	ST.1/2/A BR./40/5	ebd. Nr. B 33.

(Taf. 5)						0-70	
173/18529 a2 (Taf. 6)	BASSI	Bassus (i)	Drag. 18	La Gr./ Carrade	55-75	I.3.D/70 -90/100	ebd. Nr. B 32.
52/21097a 2 (Taf. 4)	OFBASSI	Bassus (i)	Drag. 18	La Gr.	50-70	II.B/50- 70	LIESEN 1994, Taf. 16 Nr. 13; POLAK 2000 Nr. B 15.
3/17423 a3 (Taf. 1)	OFBASSI	Bassus (i)	Teller	La Gr.	50-70	St. 2.1- St.2.2/7 0-110	ebd. NR. B 14.
334/17936 a2 (Taf. 9)	OFBASSIC	Bassus- Coelus	Drag. 24?	La Gr.	50-75	I.4.C/ 50-70	ebd, Nr. B 50.
334/17533 a2 (Taf. 9)	OFB[AS]SIC O	Bassus- Coelus	Drag. 29	La Gr.	50-75	I.4.C/ 50-70	ULBERT 1959, Taf. 75, NR. 25- 26; POLAK 2000, Nr. B 48.
170/18202 a2 (Taf. 6)	[---]FCANI	Cantus	Napf	La Gr.	30-60	I.3.C/40 -70	ebd. Nr. C 57.
225/17711 a2 (Taf. 7)	OFI.CANTI	Cantus	Drag. 29	La Gr.	20-50	St.1/2.1/ 20-50	ebd., Nr. C 56.
110/20771	CAILVI ?	Calvus	Ho 8	La Gr.		II.A.2/50	

a2 (Taf. 5)						-70	
381/17416 a2	OFCALV...*	Calvus		La Gr.	2./3. JH	St.2/Abr	
110/21190 (Taf. 5)	OF[---]VI	Calvus ?	Drag. 27g	La Gr.		II.A.2/50 -70	
460/17391 a2 (Taf. 10)	CAPIIO	Capito	Drag. 18	La Gr.	40-60	I.1.C/(4 0-60)	ebd. Nr. C 61.
97/21160 (Taf. 4)	OFC.EN	Censor	Drag. 18	La Gr.	70-100	II.B/70- 80	STEINER 1911, Taf. 19 Nr. 71; VANDER HOEVEN 1975, Nr. 161; KRAUS 1992, Taf. 25 Nr. 377, 2; POLAK 2000, Nr. C 122.
313/17800 a2 (Taf. 9)	CIN[---					ST.2.2?/ (50/60 - 100).	
170/18534 a3	...COCII...*	Cocus		La Gr.		I.3.C/40 -70	
165/18503 a2 (Taf. 6)	COCVS	Cocus	Napf	La Gr.	30-60	I.3.C/30 -60	ebd. Nr. C 136; MARY

							1967, 31 Nr. 13.
50/21154a 2 (Taf.4)	CRESTIO	Crestio	Drag. 29	La Gr.	50-75	II.A-B/ 50-80	POLAK 2000, Nr. C 158.
66/21016a 2 (Taf. 4)	CRIS]PIMA	Crispus	?	La Gr.	60-80	II.A/(40/ 50- 70/80)	ULBERT 1959, Taf. 75, Nr. 45; GODDAR D 1996, Taf. 25, Nr. F 357- 358; POLAK 2000, Nr. C 175.
366/17730 a2 (Taf. 9)	DAMONVS	Damonus	Drag. 29	La Gr.	40-70	I.3.D/40 -70	ebd., Nr. D1.
455/17434 (Taf. 10)	---]NES.F	Diogenes oder Diogenus	Drag. 18 ?	La Gr.		I.1.D/40 -70/80	
52/20741a 2 (Taf. 4)	FABVSFE	Fabus	Napf	La Gr.	45-65	II.B/50- 70	ebd., Nr. F 1
175/18016 a2 (Taf. 6)	FELICI[---	Felix	Napf	La Gr./ Le Rozier	55-70	I.3.D/60 -120	ebd, Nr. F 24.
3/17551a2	GERM[---	Germanu	Teller	La Gr.	65-80	St.2.1-	ebd, Nr.

(Taf. 2)		s				2.2/70-100	G 26.
84/20746a 2 (Taf. 4)	--G]ER <u>M</u> ANI	Germanu s	Teller	La Gr./ Le Rozier	65-85	II.A.2/65 -70/80	KLEE 1986, Abb. 79, 7; POLAK 2000, Nr. G 27.
20217a2 (Taf. 15)	---]A <u>G</u> ER[---	Flav. Germanu s		La Gr.	80-100	Abr.	ebd., Nr. G 38.
160/18470 a2 (Taf. 6)	---]N <u>G</u> EN	Ingenuus	Drag. 27	La Gr.	45-70	St.1/2/A br 40/50- 70/.	ebd., Nr. I 3.
95/20669a 3 (Taf.4)	IVCVND	lucundus		La Gr.	70- 100?	Abr./2./3 . Jh	
410/18740 a2 (Taf. 10)	IVSTI.OF	lustus	Napf	La Gr.	50-70	I.5.D?/5 0-70	ebd., Nr. I 43.
20693a2 (Taf. 17)	FLAB	Labio	Drag. 27	La Gr.			POLAK 2000, NR. L 3
112/21198 a2 (Taf. 5)	LEPID:	Lepidus	Ho 10	La Gr.		II.A/(20- 70)	RITTER- LING 1913, 235 Abb. 53 Nr. 279.
50/21161a 2	LICIN <u>V</u> S	Licinus	Drag. 27	La Gr./ Montans		II.A- B/50-80	VANDER HOEVEN

(Taf. 4)							1975, Nr. 391.
254/17412 a2 (Taf. 7)	OF.LVCC	Lucceius	Drag. 27	La Gr.	50-70	ST.1-2?/ (50-70)	POLAK 2000, Nr. L 32.
292/18207 a2 (Taf. 8)	OF]MACA	Maccarus	Teller	La Gr.	30-55	I.1.B.3/4 5-65	Ebd., Nr. M 7
3/17498a2 (Taf. 1)	MAE oder MAF ?					ST.2.1- 2.2/70- 100	
17351a2 (Taf. 11)	---M]ARTIA	Martialis	?	La Gr./ Le Rozier			
173/18529 a3 (Taf. 6)	MAS]CLINI	Masclinus	Drag. 18	La Gr.		I.3.D/70 -90/100	
17451a2 (Taf. 13)	OFMSC*	Masclus ?				I.5.D	
49/21088a 3 (Taf. 3)	OF. <u>MA</u> . <u>TVGI</u>	Matugenu s	Drag. 15/17	La Gr./ Montans	55-80	II.A- B/50-80	ebd. Nr. M 56.
169/18092 a2 (Taf. 6)	OFMOD	Modestus	Napf	La Gr.	45-65	I.3.C/45 -65	ebd., Nr. M 85.
17544a2	...FMONT..*	Montanus		La Gr.		I.5.D	
97/21160 a3 (Taf. 5)	OFMONTANI	Montanus	Teller	La Gr.		II.B/70- 80	
20271a1 (Taf. 16)	---P]ATR <u>IC</u>	Patricius	Drag. 18	La Gr.	75-100	St.2.1/2. 2/Abr.	ebd., Nr. P 28.
17738a2	PAV[---	Paullus	Napf	La Gr.	45-65	I.3.C	ebd.,

(Taf. 14)							Nr. P 50.
300/18370 a2 (Taf. 9)	OF PON[---	Pontheius	Drag. 18	La Gr.	65-85	St.1/2.1/ 65/70- 100.	ebd., Nr. P 70
24/21091a 2 (Taf. 3)	OF.PONTI	Pontius	Teller	La Gr.	70-95	II.B/70- 90	MARY 1967, Abb. 13 Nr. 31; VANDER HOEVEN 1975, Nr. 546; KLEE 1986, Abb. 79 Nr. 18; POLAK 2000, Nr. P 71.
3/18474a2 (Taf. 2)	PRIMI[.MA]	Primus	Drag. 29	La Gr.	40-70	St.2.1- 2.2/70- 100	ebd., Nr. P 127.
389/17451 a3	OFPRI...*	Primus					
49/21088 (Taf. 3)	---]MI	Primus ?	Drag. 24/25	La Gr.	45-65?	II.A.2/ 45/ 50- 70/80	ebd., Nr. P 103 (?)
332/17515 a2 (Taf. 9)	R[---		Drag. 18			ST.2.2/ 40/50- 100/110	
3/18050a3 (Taf. 2)	OF R?A[---		Drag. 24			ST. 2.1- 2.2/70-	

						100	
173/17496 a3 (Taf. 6)	RO?[--					I.3.D/70 -90/100	
17774a2 (Taf. 14)	(Schwalben- schwanz- stempel) REGENI	Regenus	Drag 18	La Gr.	25-55	I.1.B.2	ULBERT 1959, Taf. 75, Nr. 89; POLAK 2000, Nr. R 3.
15/20795a 2	REGENVSFE *	Regenus	Drag. 18	La Gr.		II.B	
20759a2 (Taf. 17)	REGENVS	Regenus		La Gr.		II.B/ 65/70- 90/100	
20772 (Taf. 17)	[--]ONI	Ronicus ?	Drag. 18				
20224a2 (Taf. 16)	SECVNDI	Secundus (ii)		La Gr.	45-70	Abr.	ULBERT 1959, Taf. 75, Nr. 98- 99; POLAK 2000, Nr. S 81.
160/18470 a2 (Taf. 6)	SENICIO.FE C	Senicio	Drag. 29	La Gr.	45-70	ST.1/2/A BR/40/5 0-70	STEINER 1911, Taf. 21 Nr. 187; ULBERT 1959,

							Taf. 75, Nr. 102; POLAK 2000, Nr. S 109.
17412a4 (Taf. 12)	SE[N]OM[E---	Senome...	Napf	La Gr.	35-65	I.1.D	ebd., Nr. S 119.
3/17962a2 (Taf. 2)	OSEVERI	Serverus (ii)	Drag. 18	La Gr.	70-95	St.2.1- 2.2/70- 110	ebd., Nr. S 135.
173/17496 a2 (Taf. 6)	OIISILVI	Silvius	Drag. 27	La Gr.	55-75	I.3.D/70- 90/100.	POLAK 2000, S 171.
319/17475 a2 (Taf. 9)	---]ILVI	C.Silvius Patricius		La Gr.	70-100	I.4.D/70 -100	ebd. P 43.
17738a4 (Taf. 14)	TETIVS	Tetius		La Gr./Mont ans	50-70	I.3.C	POLAK 2000, T 16
160/18278 a2 (Taf. 5)	TERTIVS	Tertius	Napf	La Gr.	50-70	St.1/2/A br./40/5 0-70	ebd., Nr. T 10.
20705a2 (Taf. 17)	<u>V</u> APVSO	Vapuso	Drag. 27	La Gr.	30-60		ULBERT 1959, Taf. 75, Nr. 113; POLAK 2000, Nr. V 4.
84/20761a 2 (Taf. 4)	OVII	Vitalis (i)	Drag. 27g,	La Gr.	45-70	II.A.2/ 65- 70/80	ebd. Nr. V 58.

371/18331 a2 (Taf. 10)	OF.V <u>I</u> T <u>A</u>	Vitalis (ii)	Drag. 27	La Gr.	65-90	I.1.C- E?/ 75- 100	ebd., Nr. V 72.
18326a2 (Taf. 14)	OFV <u>I</u> T <u>A</u> L	Vitalis (i)	Ho 8	La Gr.	45-65	Streufun d	ebd. Nr. V 55.
18/20760a 2 (Taf. 3)	OFVITALIS.P	Vitalis (ii)		La Gr.	80-110	II.B/80- 110.	ebd., Nr. V 61.
245/18265 (o. Abb.)	---]OLV[---	Volus?	Teller	La Gr.		I.1.B.2/2 0-50/60	
20284a1 (Taf. 16)	---]A		Drag. 27			II.B/St.	
108/21192 (Taf. 5)	[---]E[.]FE					II.B/65- 120	
18743a1 (Taf. 15)	---]IN		Drag. 27	La Gr.			
17350a3	...LERI...*					Pflughor izont	
3/17973a2 (Taf.2)	---]O[---		Drag. 15/17			St.2.1- 2.2/70- 110	
20601a1 (Taf. 16)	---]O					Abr.	
17350a4	O...*					Pflughor izont	
20772 (Taf. 17)	OF[---]		Drag. 18				
20693a3 (Taf. 17)	---]O FEC		Teller				
169/18533 a2 (Taf. 6)	---]VS		Teller			I.3.C/45 -65	
3/17990a2 (Taf. 2)	(unleserlich)					St.2.1- St.2.2/7	

						0-110	
17350a2 (Taf. 11)	(unleserlich)		Teller			Pflughorizont	
17423a2 (Taf. 12)	(unleserlich)		Drag. 33a/H o 10			Mod.Störung	
20218 (Taf. 15)	(unleserlich)					Abr.	
20226a2 (Taf. 16)	(unleserlich)		Drag. 27			St.2.2	
18554 (Taf. 15)	(unleserlich)		Ho 8			Streu- funde	
20658a2 (Taf. 16)	(unleserlich)					Abr.	
2/20695a2 (Taf. 1)	(unleserlich)		Napf			Abr./2./3 . Jh.	
405/18379 (Taf. 10)	(unleserlich)		Drag. 18			I.5.D/50 -120	
17412a3 (Taf. 12)	(unleserlich)		Drag. 33a/H o 10			I.1.D	
20772 (Taf. 17)	(unleserlich)		Drag. 27				
191/18448 a2 (Taf. 6)	(unleserlich)					St.1/2.1/ (40-70)	

Graffiti³⁵²:

Insgesamt neun der TS-Gefäße südgallischer Herkunft tragen Graffiti, die allesamt nach dem Brand eingeritzt wurden. In drei Fällen sind Reste von Personennamen erhalten (276, FK 17738a4, 18502a2). Kreuzzeichen finden sich in zwei Fällen (52, 465). Vier Ritzungen sind nicht klassifizierbar (3, 400, FK 17352, 17790a2). Ein Stück trägt ein Ornament (FK 20693a2).

³⁵² WEISS-KÖNIG in Vorb.

6. 1. 1. 1. 3. Terra sigillata des 2. und 3. Jhs.

Die Terra sigillata des 2. und 3. Jh. ist mit nur 29 Gefäßindividuen vertreten, die ausnahmslos in Grabungsareal II geborgen wurden. Sie stammen aus dem Ausbruchgruben der inneren und äußeren Temenosmauern (1, 2), aus Grube 95 oder aus dem Pflughorizont. Gestempelte Gefäße wurden nicht beobachtet. Die im Vergleich mit der Terra sigillata des 1. Jh. äußerst geringe Menge spiegelt zweifelsohne den Nutzungswandel des Geländes vom Wohngebiet zum Tempelbezirk wieder³⁵³.

Tabelle 21: Mengenverhältnisse der Terra sigillata-Funde

	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Arretina	95 Gefäßindividuen = 15, 8 %	10 Gefäßindividuen = 2, 8 %
Südgallische Terra sigillata	507 Gefäßindividuen = 84, 2 %	317 Gefäßindividuen = 89 %
Terra sigillata des 2. und 3. Jh.	-	29 Gefäßindividuen = 8, 1 %
Σ	602 Gefäßindividuen	356 Gefäßindividuen

Tabelle 22: Übersicht über das Typenspektrum und die Quantitäten der Terra sigillata des 2. und 3. Jh.:

Gefäßtypen	Anzahl
Drag. 37	11
Drag. 45	5
Drag. 43	2
Nie 1	3
Drag. 18/31	5
Drag. 33	3
Σ	29

³⁵³ GODDARD 1996, 83.- KRAUS 1992, 49-50 führt den Rückgang der Quantitäten von Sigillata im 2. und 3. im Vergleich zur südgallischen Ware auf eingeschränkte Handelsbeziehungen zurück. Dazu: LIESEN 1999, 10 Anm. 6.

Tabelle 23: Herkunftsbestimmung der Schüsseln vom Typ Drag. 37:

Befundnr /FK	Töpfereiort	Dekor/Literatur
20287a2 (Taf. 16)	Rheinzabern	Eierstab: RICKEN/FISCHER 1963, E 25, Blattkreuz: ebd. O 32, Stütze: ebd. O 182, glatte Doppelbögen: ebd. KB 71; Kreuze: ebd. O 53; Töpfergruppe II, Julius II-Julianus ³⁵⁴
2/20278 (Taf. 1)	Rheinzabern	Eierstab: ebd. E 66, Astragal mit Girlande: ebd. O 204. Rheinzabern
2/20702 (Taf. 1)	Rheinzabern	Amor mit Fruchtkorb: ebd., M 115, gestieltes Doppelblatt: ebd. P 144, geschnürter Kreis?: ebd. K 45 oder 46 ?. Töpfergruppe I
20213 (Taf. 15)	Trier	Eierstab ³⁵⁵ : FÖLZER 1913, Taf. 32, 944
20611 (Taf. 16)	Trier	Eierstab: ebd. Taf. 32, 947; GARD 1934, R 4 oder 5. Dexter
20240 (Taf. 16)	Trier	Eierstab: ebd. R 23, Rosetten: ebd., V 91; Säulen: ebd., V 25, kleine Rosetten: ebd. V 120. Primanus
2/20281 (Taf. 1)	Trier	Eierstab: ebd. R 25, Pflanzenornament: ebd., P 30, Kreis: ebd., K 17?, Pferd nach rechts?: ebd. T 49; Dubitatus-Dubitus
95/20699 (Taf. 4)	Trier	Eierstab: FÖLZER 1913, Taf. 32, 933.
21437 (Taf. 1)	Nicht bestimmbar	Eierstab
20616	Nicht	Doppelt gerahmtes Medaillon

³⁵⁴ Zusammenfassend zur Diskussion um die Datierung der Rheinzaberner Töpfergruppen mit Angaben zur älteren Literatur: M. LUIK, Köngen-Grinario I. Topographie, Fundstellenverzeichnis, ausgewählte Fundgruppen. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 62 (Stuttgart 1996)154-155.– Neueste Literatur zu Rheinzabern: A. W. MEES, Organisationsformen römischer Töpfer-Manufakturen am Beispiel von Arezzo und Rheinzabern. RGZM Monogr. 52 (Mainz 2002).

³⁵⁵ vgl. Zwammerdam: HAALEBOS 1977, Taf. 47 Nr. 320; 322.- Asberg: M. VANDERHOEVEN, Terra sigillata aus Mittel- und Ostgallien: Die reliefverzierten Gefäß. Funde aus Asciburgium 2 (Duisburg, Rheinhausen 1973) 97; 99; 100.- Neuss: H. SCHÖNBERGER/H.-G. SIMON, Novaesium 2. Die mittelkaiserzeitliche Sigillata von Neuss. Limesforsch. 7 (Berlin 1966) Nr. 273; 275-277; 282-283.

(Taf. 16)	bestimmbar	
2/20286 o. Abb.	Nicht bestimmbar	-

Für acht der elf Schüsselfragmente ließ sich die Herkunft bestimmen. Auch bei einem solch kleinen Bestand wie dem vorliegenden, tritt die Dominanz der Trierer Produkte klar in den Vordergrund, die B. Liesen bereits am Komplex aus der Grabung im Bereich des „Hauses am Kleinen Hafentor“ feststellen konnte. Das Mengenverhältnis von Trierer gegenüber Rheinzaberner Produkten beträgt im Komplex von Insula 38 3:1 und dieses Ergebnis lässt sich mit dem der Hafentempelgrabung bei aller Vorsicht, die bei der Beurteilung einer solch kleinen Menge geboten ist, bestätigen³⁵⁶. Im Gegensatz dazu treten die Funde von Sigillata beider Töpferzentren im Bereich der Herbergsthermen nicht hervor, was Liesen auf die kleine Menge von 37 Fragmenten zurückführt³⁵⁷. Andere Töpfereien Mittel- und Ostgalliens, wie z. B. La Madeleine, sind am Hafentempel nicht vorhanden³⁵⁸.

6. 1. 1. 2. Belgische Ware

Die Gefäße der Belgischen Ware stellen mit 366 Gefäßindividuen eine der größeren Keramikgruppen im Gesamtspektrum dar. Die Benennung einzelner Typen richtet sich in dieser Vorlage nicht mehr nach E. Ritterling³⁵⁹, sondern nach der 1996 erschienenen Monografie von X. Deru³⁶⁰. Diese Typologie erweist sich als ausgesprochen komplex und bei der Einordnung von Fragmenten vielfach stellt sich das Problem, dass kleinteilig erhaltene Stücke sich nicht immer eindeutig einem definierten Typ zuweisen lassen. Dieses gilt vor allem für die Teller „à paroi concave“ und Töpfe „à col concave et lèvre effilée“. So kann häufig nur allgemein eine Gruppe von Gefäßtypen als Zuordnung des Typs genannt werden, wie beispielsweise „Pot à lèvre oblique“ (P 1-P 12).

³⁵⁶ GODDARD 1996, 88-89; LIESEN 1999, 9-10.

³⁵⁷ KRAUS 1992, 44-45. Dazu LIESEN 1999, 10 Anm. 6.

³⁵⁸ Allgemein zur Marktsituation in Niedergermanien: HAALEBOS 1977, 119-126.

³⁵⁹ RITTERLING 1913, 326-358. Taf. XXXVI-XXXVII.

³⁶⁰ DERU 1996, 28-152.

Tabelle 24: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der Gefäße in Belgischer Ware

Gefäßtyp nach DERU 1996	Grabungsareal I	Grabungsareal II
A 1	5	2
A 5	11	2
A 18	9	-
A 22	1	-
A 24	2	2
A 38/39	5	-
A 41	18	1
A 43	5	4
A 41-A 43	39	12
Teller unbestimmt	17	5
C 8	4	-
C 13	4	3
Näpfe unbestimmt	3	-
B 18	1	-
B 22	1	1
B 26	-	1
B 30	1	2
B 36	1	-
B 38	-	1
Schüsseln unbestimmt	2	-
KL 24	1	-
P 1	-	3
P 2	4	-
P 10	1	1
P 1-P 12	5	-
P 13	4	-
P 19	1	-
P 20-P 22	1	-
P 25	1	-
P 29	5	1

P 32	1	-
P 41	2	1
P 42	7	-
P 41-P 42	1	-
P 43	3	-
P 44	2	-
P 45	4	-
P 43-P 45	3	-
P 46	6	-
P 47	-	1
P 48	2	1
P 46-P 53	4	-
P 51	2	1
P 54	-	1
P 61	15	13
P 63	-	1
Topfform ohne Parallele	1	-
Topfform ohne Parallele	1	-
Töpfe unbestimmt	38	4
BT 1	12	5
BT 4	-	1
Flaschen unbestimmt	5	-
unbestimmt	7	3

Wie schon K. Kraus und B. Liesen für ihre Fundkomplexe feststellten, überwiegen die Gefäßformen in La Tène-Tradition gegen über den Sigillata-Imitationen³⁶¹.

Was die Häufigkeitsverteilungen der einzelnen Typen anbelangt, so lässt sich das Spektrum vom Hafentempel mit dem aus dem Schnitt 76/20³⁶² und mit dem von Insula 38³⁶³ vergleichen. Die Typen A 41 (Ho 99 A) und P 61 (Ho 118) sind am Hafentempel ebenso überproportional häufig vertreten. Auf den ersten Blick scheint

³⁶¹ KRAUS 1992,36-38; LIESEN 1994, 24-25 Tab. 4.

³⁶² ebd. 25.

³⁶³ KRAUS 1992, 54.

die Form P 63 (Ho 117) jedoch keine so große Rolle zu spielen wie bei den Vergleichskomplexen. Hierbei ist jedoch zu bedenken, dass vor dem Erscheinen der neuen Typologie von X. Deru alle Fragmente von Töpfen mit scharf von der Schulter abgesetztem konkavem Hals unter der Bezeichnung Ho 117 subsumiert wurden. In der Neubearbeitung konnten jedoch die Exemplare dieses Gefäßtyps anhand der Höhe des konkaven Halses und der Lippenform („P 43-53. Pot á col concave et lèvre effilée“ mit mittellangem oder langem Hals) differenziert werden. Als Unterscheidungskriterium vom Typ P 63 dient nur die Barbotineverzierung. Addiert man die Exemplare der Typen P 41-P 53 dazu, dann ist zu konstatieren, dass nicht speziell der Typ Ho 117 bzw. P 63 häufig vertreten ist, sondern generell Töpfe mit scharf abgesetztem konkavem Rand (mit und ohne Barbotineverzierung) sich großer Beliebtheit erfreuten. Ähnliches gilt für die Exemplare des Tellertyps mit konkavem Rand (Ho 99A). Deru konnte hier drei Typen (A 41-A 43) anhand der Gestaltung des Übergangs vom Rand zum Boden und der Ausprägung des konkavem Halses unterscheiden. Im Siedlungsmaterial finden sich jedoch zumeist nur Randscherben, die theoretisch von Exemplaren der Typen A 41-A 43 stammen könnten.

Im Spektrum der Belgischen Gefäße vom Hafentempel liegen Schüssel- und Topfformen vor, für die sich in der Typologie von X. Deru keine oder keine exakten Parallelen finden lassen. Im Falle der Schüsseln hat jedoch der Autor bereits auf die große Variationsbreite der Formen und der Dekore hingewiesen³⁶⁴. So entspricht zwar die Schüssel aus Grube 173 dem Typ B 30. 2, jedoch weicht die Gestaltung der Lippe und das Dekor vom Nimwegener Muster ab. Die Schüssel unklarer Befundzuweisung (FK 21011) ist dem Typ B 38 nur ähnlich. Die Lippe des vorliegenden Exemplars ist jedoch wesentlich stärker verdickt. Außerdem trägt sie im Gegensatz zu den Vergleichsbeispielen zwei horizontale Rillen an der Außenseite. Die Schüssel aus Grube 15 könnte am ehesten mit dem Typ B 30.1 verglichen werden. Jedoch fehlt beim vorliegenden Stück im Gegensatz zu dem bei Deru abgebildeten Nimwegener Musterexemplar das Ritzdekor auf der Mittelzone. Außerdem trägt die Xantener Schüssel eine Rille auf der Lippe, die dem Vergleichsstück fehlt.

Für den TN-Topf aus Grube 166 mit eiförmigem Bauch und geradem abgesetztem Hals mit horizontalen Einglättverzierung gibt es keine Analogie in der Arbeit von X. Deru. Ebenso ist der Topf aus Grube 282 mit rundem Gefäßkörper und gerader,

³⁶⁴ DERU 1996, 69.

verdickter Lippe bisher ohne Vergleichsstück. Man könnte das Gefäß eventuell in die Gruppe P 30-P 32 einordnen, jedoch verfügt das Xantener Exemplar nicht über eine umgebogene Lippe. Alle Exemplare mit Abweichungen in der Form oder im Dekor können Hinweise auf lokale Produktion sein. Im Bereich der CUT-Vorgängersiedlung wurde bisher eine Töpferei bekannt, die Belgische Ware herstellte³⁶⁵. Die Stempel dieser Produktionsstätte traten im Hafentempelkomplex nicht auf. Der Topf P 63 mit seinem Ratterdekor auf der Schulter aus Brunnen 50 zeigt Ähnlichkeiten mit den Exemplaren aus dem Töpfereischutt im Schnitt 76/20. Weiteres kann auf Basis makroskopischer Betrachtung nicht festgestellt werden³⁶⁶.

Töpferstempel³⁶⁷:

Mit insgesamt 30 Stücken handelt es sich um den bisher größten publizierten Komplex dieser Art aus dem CUT-Gebiet³⁶⁸.

Tabelle 25: Übersicht über die Töpferstempel auf Belgischer Ware

Befund-nr./FK	Stempel	Töpfer	Ware/ Gefäßtyp	Periode/ Befund- datierung	Literatur
340/1773 3a2	ACV	Acutus	TR/Napf	St.1/2.1	HOLWERDA 1941, Taf. XIX, Nr. 3a.
292/1841 8a2	ACV[---/SA[- --	Acutus/ Sa...	TN/Topf	I.1.B.3/45- 65	

³⁶⁵ Zur vortrajanischen Töpfereiproduktion im Gebiet der CUT: PETRIKOVITS 1952, 65; RIECHE/SCHALLES 1987, 60-61; BOELICKE 1995; KROEMER 1995; FREIGANG 1995, 165; 212-213; LEIH 1995, 20; DERU 1996, 313 Nr. 49; F. VILVORDER, Les productions de céramiques engobées et métallescentes dans l'Est de la France, la Rhenanie et la rive droite du rhin. In: R. BRULET/R. P. SYMONDS/F. VILVORDER (Hrsg.), Céramiques engobées et métallescentes gallo-romaines. Actes du colloque organisé à Louvain-la-Neuve le 18 mars 1995. RCRF Acta Suppl. 8 (Oxford 1999) 111-112; LIESEN 2001; Ders., Legionsware aus Xanten. In: Ders./U. BRANDL 2003, 117- B. Liesen bestreitet die Existenz der von E. Goddard angenommenen lokalen Terra sigillata-Produktion: GODDARD 1996, 73-74. - Zur coloniazzeitlichen Keramikproduktion: SCHALLES 2001, 455-456.

³⁶⁶ LIESEN 1994, Taf. 4, 5

³⁶⁷ DERU 1996, 155-157; Ders. 2004.

³⁶⁸ Stempel auf Belgischer Ware aus dem Gebiet der CUT: STEINER 1911, 176 Nr. 278; HEIMBERG 1987, 438-439; LIESEN 1994, 24-35 Taf. 16; 60; Ders. 1999, 41 Taf. 18-19; GODDARD 1999, 58.

282/1852 6a3	---]APITV		TN	I.1.B.1/I.1.B .2/20-30/40	
21029a2	ASMO		TN		
321/1753 3a4	ASAVO	Asavos	TN/Napf	St.1- 2.1/55/70- 90/100	LIESEN 1999, 41 B/3.
405/1838 0a2	ATTS	Atta	TR	I. 5. D/50- 120	
18502a2	T.ATIA	Attissu ?	TN/Topf		KOETHE 1938, Nr. 11.
246/1846 5	BOLLI (Radialstem pel)	Bollus	TR/DERU 1996 A 5	I.1.B.3/I.1.C /1-30/40	ebd., Nr. 23.
172/1850 8a2	BVSO[---	Buso	TR/Teller	I. 3. B/20- 60	HOLWERDA 1941, Taf. XIX, Nr. 34; KOETHE 1938, Nr. 25.
465/1828 6a3	B[---]O	Buso ?	TN/Teller	I. 1. C/40- 100	
18473a2	COSIIDO (Radial- stempel)	Cossedò	TN/Teller		STEINER 1911, 176 NR. 278; HOLWERDA 1941, Taf. XIX, Nr. 46;
367/1850 6a2	COSSIIDO (Radial- stempel)	Cossedò	TN/Teller	I. 3. C/40/50- 120	FILTZINGER 1972, 36 Taf. 52, 10; DERU 2004, Abb. 74 Nr. 8.
236/1805 6a1	DAXNA	Daxna	TN/Topf	St.1/2.1/(40 -70)	HOLWERDA 1941, Taf. XIX, Nr. 56.
379/1793 5a2	IOV[---	Iovinus	TR/Topf	I. 1. B. 3/50-2. Hälfte 2. Jh.	HAWKES/HULL 1947 Taf. 47 Nr. 183.
161/1847 0a6	MEDJ	Medus	TN/DERU 1996 C 8	I.1.A/1- 20/30	ebd. Taf. 46 Nr. 111.
3/18097a 3	O? ATIC	Attissu	TN/Topf	St. 2/70- 110	
18039a2	SKICC?		TR/Topf	I.2.B	ebd., Taf. 48 Nr. 215.

321/1740 2a2	VI		TN/Napf	St.1-2.1	HOLWERDA 1947, Taf. XIX, Nr. 72.
50/21154 a3	---]ANVS		TN/Topf	II.A-B/50-80	
170/1853 4a2	[---]NITO (Zentral- stempel)	Neto?	TN/DERU 1996 A 41	I.3.C/40-70	Ähnlich: HOLWERDA 1941, Taf. XIX, Nr. 66.
166/1849 5a2	--]OFE		TN/DERU 1996 A 43	I. 3. B./40- 80/90	
166/1844 3a2	X[---		TN/Napf	I. 3. B/40- 80/90	
49/21088 a4	---]XIX		TN/Teller	II.A.2/45/50 -70/80	ebd. Taf. XX, Nr. 178.
353/1830 7a2	---]· <u>VNX</u> ·		TN/Topf	I. 4. C/(20- 70)	
167/184 97a1	VIVI ?		TN/Teller	I. 3. B/40- 70/80	
173/1852 9a2	(unleserlich)		TN/Topf	I. 3. D/70- 90/100	
3/18097a 2	(unleserlich) (Radial- stempel)		TN/Teller	St. 2/70- 110	
87/2113 6	(Palmzweig)		TN/Teller	II.A.2/40-80	DERU 2004, Abb. 75 Nr. 24.
21059a2	(unleserlich)		TN/Teller		
18473a2	(unleserlich)		TN/Topf		

6. 1. 1. 3. Goldglimmerware

Tabelle 26: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der Gefäße in Goldglimmerware

Typen	Grabungsareal I	Grabungsareal II
DOR 2, 14	3	-
DOR 2, 18	2	-
DOR 2, 21	1	-
DOR 2, 22	1	-
Nicht bestimmbar	4	1
Σ	11	1

Gefäße der Gattung Goldglimmerware sind im Keramikspektrum der Hafentempelgrabung vergleichsweise selten anzutreffen. Die 12 Exemplare lassen sich, sofern ihr Erhaltungszustand es zulässt, mühelos in das Typenspektrum der sogenannten „deuxième génération de la céramique dorée“ einordnen, die von X. Deru definiert und im Hinblick auf Typologie, Chronologie, Produktionsorte und Materialbeschaffenheiten untersucht wurde³⁶⁹.

Alle Scherben stammen aus Fundkomplexen der zweiten Hälfte des 1. Jh./frühen 2. Jh. Der Topf Deru 1994 DOR 2, 21 aus der Schicht 379 (Periode I. 1. B. 3), die Rs aus Grube 366 (Periode I. 3. D) und der Becherboden mit Stempel aus Grube 49 (Periode II. A.2) sind die frühesten Nachweise für das Vorkommen dieser Keramikgattung in den hier bearbeiteten Grabungsflächen. Die Mehrzahl gehört Fundkomplexen an, die ins letzte Drittel des 1. Jh. bzw. ins frühe 2. Jh. datiert sind (3, 300, 313, 329, 370, 382, 389, 396). Dieses Ergebnis lässt sich mit den von X. Deru herausgearbeiteten Grundlinien der Chronologie in Einklang bringen. Diese Ware tritt ab der Mitte des 1. Jh. auf, erreicht ihre Blütezeit aber erst in der Zeit zwischen 70 und 120. Um 180 verschwindet sie vom Markt³⁷⁰.

³⁶⁹ DERU 1994; Ders. 1996, 190.

³⁷⁰ DERU 1994, 84-89; Ders. 1996, 190.

Töpferstempel:

Drei typologisch nicht näher bestimmbare Topf- bzw. Becherformen tragen Töpferstempel an den Unterseiten ihrer Böden (49, 300, 370). Der einzige lesbare: TANNIECI (49) ist auch von Belgischer Ware bekannt³⁷¹.

6. 1. 1. 4. Pompeianisch-rote Platten

Es wurden insgesamt acht Platten- und ein Deckelfragment dieser italischen Importkeramik mit dem namensgebenden dunkelroten matt glänzenden Überzug gefunden. Soweit es sich bei den Fragmenten um Rs handelt, gehören sie zur Gruppe der Platten ohne Lippe (Ha 75A), die im Gebiet der CUT bisher ausschließlich vorkommen. Der rote Überzug bedeckt, soweit dieses zu beurteilen ist, immer die gesamte Platteninnenfläche³⁷². Nur vom Exemplar aus Grube 160 kann sicher gesagt werden, dass es mit zwei konzentrischen Kreisen auf der Innenseite des Bodens versehen ist. Der Scherben der Platten und des Deckelfragmentes ist rötlichbraun mit einer feinen bis mittleren Magerung versehen³⁷³.

Töpferstempel:

Ein Exemplar, das aus der Verfüllung der Schnittees von 1934-36 geborgen wurde (FK 17425), trägt einen der seltenen Töpferstempel³⁷⁴, der unleserlich ist.

³⁷¹ vgl. HOLWERDA 1941, Nr. 136.- X. Deru wies bereits auf die engen Beziehungen der beiden Keramikgattungen hin: DERU 1994, 89-90; Ders. 1996, 190.

³⁷² vgl. die Exemplare bei: STEINER 1911, HEIMBERG 1981, 371; KRAUS 1992, 38-39; LIESEN 1994, 58. Ders. 1994a.

³⁷³ FILTZINGER 1972, 22-23; VEGAS 1975, 33-34; S. J. DE LAET/H. THOEN, Études sur la céramique de la nécropole gallo-romain de Bliqy (Hainaut) IV. La céramique «à enduit rouge pompéien». Helinium 9, 1969, 28-38; D. P. S. PEACOCK, Pompeian Red Ware. In: Ders. (Hrsg.), Pottery and Early Commerce. Characterization and Trade in Roman and Later Ceramics (London 1977) 147-151.- Zur Verwendung: M. GRÜNEWALD/E. PERNICKA/S. L. WYNIA, Pompejanisch-rote Platten - Patinae. Arch. Korrbbl. 10, 1980, 259-260.

³⁷⁴ S. L. WYNIA, Töpfersignaturen auf Pompejanisch-roten Platten: quantité négligeable ? Ber. ROB (Amersfoort) 29, 1979, 425-432.

6. 1. 1. 5. Dünnwandige Ware

Tabelle 27: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der Dünnwandigen Ware

Typ	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Ha 39 B	1	-
Ha 40	9	1
Ha 42	1	-
Ha 43B	3	-
Σ	14	1

Die Mehrzahl der Näpfe vom Typ Ha 40 entspricht mit ihrem orangebraunen bzw. grauen hartgebranntem Scherben, der glatten oder nur durch einen schwachen Riefen abgesetzten Lippe, der Oberflächenbehandlung und dem Fehlen einer Horizontalrinne auf der Außenseite den Merkmalen der tiberischen Firnisware, die U. Heimberg am Material aus der Forumsgrabung definiert hat³⁷⁵. Der grautonige Napf aus Schicht 152 mit glatter Oberfläche lässt sich ebenfalls hier einordnen. Davon unterscheiden sich die Näpfe aus den Gruben 365 und 167 mit ihrem glatten rottonigen Scherben und der Barbotineverzierung. Der Napf aus Grube 365 ist darüber hinaus bemerkenswert, da er sich durch eine Delle in der Wand als Fehlbrand herausstellt.

Das geringe Vorkommen von Vertretern der Gattung in Grabungsareal II bestätigt, dass der Siedlungsbeginn in diesem Bereich – im Gegensatz zu Grabungsareal I – in nachaugusteischer Zeit liegt³⁷⁶.

6. 1. 1. 6 Glanztonware³⁷⁷

Tabelle 28: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der Glanztonware

Form	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Ho 22	21	6
Ho 25	30	26
Ho 25/LIESEN 1994, 17 Taf. 1, 4-6. (Miniaturvariante)	1	1

³⁷⁵ HEIMBERG 1987, 430-434.

³⁷⁶ vgl. Kap. 6. 1. 1. 1.

³⁷⁷ Der technisch unkorrekte, aber sehr etablierte Begriff „Firnisware“ für diese Keramikgattung wird hier nicht mehr verwendet. vgl. FISCHER 1996, 854.

Ho 26	19	31
Ho 44	4	3
Rhyton mit Satyrkopf	1	-
Kantharos	1	-
Gefäßapplike in Form einer Satyrmaske	1	-
Modelware	1	-
unbestimmt	-	3
BRUNSTING 1937, Typ 2/STUART 1962, Typ 2	1	-
Becher mit Karniesrand	1	-
Nie 30	-	1
Nie 32	3	12
Nie 40	-	4

Die 27 Näpfe entsprechen dem Typ Ho 22, der sich durch ein kalottenförmiges, teilweise ausgebauchtes Profil mit geradem, einfach oder zweifach profiliertem Rand und niedriger Standplatte auszeichnet. Die frühesten Exemplare sind gehören der Periode I. 1.B.2 an. Es handelt sich um einen Planumsfund der Periode I. 1.B. 2 (FK 17740) und ein sicher stratifiziertes Stück aus Schicht 256. Bei den meisten Exemplaren wurde orange als Farbe des Überzugs verwendet. Wesentlich seltener sind braun, braunorange und schwarzorange anzutreffen. Der Großteil der Exemplare zeigt eine Verzierung mit Gries, fünf Stücke sind unverziert, vier tragen ein Barbotinedekor und je zwei zeigen Craquelé- oder Brombeerdekor³⁷⁸.

Der Napf aus Grube 332 fällt mit seinem orangegrauen hochglänzenden Überzug, seiner Form und der ungewöhnlichen Barbotineverzierung deutlich aus dem Rahmen. Es handelt sich um ein Importstück, dessen Herkunft in Lyon zu suchen ist³⁷⁹.

Mit insgesamt 56 Belegen ist der bauchige Schrägrandbecher Ho 25 mit niedriger Standplatte besonders häufig vertreten. Die beiden frühesten Exemplare stammen aus der Planierschicht 352, die über dem aufgegebenen Töpferofen 337 aufgebracht wurde (Periode I. 4. B) und aus der Schicht 248 (Periode I. 1. B. 2). Die Randbildung

³⁷⁸ vgl. GREENE 1979, Taf. 11.7 –12.

³⁷⁹ ebd. 13-42.

der Becher zeigt sich recht unterschiedlich. Einige Exemplare zeigen eine Rille auf Lippe³⁸⁰. Als Überzugsfarbe wurde auch hier orange am häufigsten verwendet. Jedoch ist die Variationsbreite der Farbtöne größer und reicht von hellrötlichgrau über orangebraun und dunkelorangebraun bis dunkelrotbraun und dunkelbraun. Zwei Stücke tragen überhaupt keinen Überzug. Neben Gries- treten Schuppen- und Barbotinedekore auf. Die unverzierte Miniaturvariante (Ho 25/LIESEN 1994, 17 Taf. 1, 4-6.) dieses Bechertyps ist ebenfalls vertreten.

Die Becher der Form Ho 26 treten erstmalig in den Befunden 170 (Periode I. 3. C) und 49 (Periode II.A.2), die in claudisch-neronische Zeit datieren, auf³⁸¹. Nur zwei Exemplare tragen eine Rille auf ihren Rändern (Grube 49; Planierschicht 382)³⁸². Orange als Überzugsfarbe ist hier bei weitem nicht so dominant wie bei den Formen Ho 22 und Ho 25. Die Stücke zeigen oliveschwarze, schwarzbraune mittelgelblichbraune und dunkelbraune Färbungen. Schuppen- und Barbotinedekore sind am häufigsten; Gries tritt dagegen nur bei sieben Stücken auf. Die Raddurchmesser liegen im Durchschnitt zwischen 9 und 12 cm. Ein besonders großes Exemplar stammt aus Grube 97 und weist eine Randöffnung von 20 cm auf. Glanztoneller mit konkavem Rand und glatter Lippe vom Typ Ho 44 sind sieben Mal vertreten. Der Teller aus FK 17496 trägt als einziger eine horizontale Rille auf dem Außenrand. Der Glanztonüberzüge in den Farben hellbraunocker, oder braunorange bedecken die Innenfläche und den oberen Randbereich; nur ein Exemplar weist keinen Überzug auf (FK 17544). Die Durchmesser variieren zwischen 16 und 22 cm. Singulär bleibt das Rhyton, dessen stark zerscherbte Teile aus mehreren Fundkomplexen des Brandschutttes 400 über den Resten des Gebäudes 451 geborgen wurden. Das Gefäßes zierte wohl ein Satyrkopf, wie die Reste eines Bartes verraten. Annähernd vergleichbare Stücke konnten in Haltern und im Gräberfeld von Belginum/Wederath gefunden werden³⁸³.

³⁸⁰ LIESEN 1994, 17.

³⁸¹ ebd.

³⁸² ebd. 17 Taf. 1, 7-10.

³⁸³ Haltern: LOESCHCKE 1909, Taf. XVIII.- Wederath-Belginum, Grab 1997 (Lampenfüller): A. HAFFNER (Hrsg.), Gräber-Spiegel des Lebens. Zum Totenbrauchtum der Kelten und Römer am Beispiel des Treverer-Gräberfeldes Wederath-Belginum. Schriftenr. Rhein. Landesmus. 2 (Mainz 1989) 100 Abb. 67 (unten links); R. CORDIE-HACKENBERG/A. HAFFNER, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum. Trierer Grabungen u. Forsch. 6, 5 (Mainz 1997) 33 Taf. 541; 704.

Selten sind Kantharoi in Glanztontechnik, wie das Exemplar aus FK 17711³⁸⁴. Bei dem morphologisch nicht näher bestimmbar Fragment aus Herdstelle 399, das aller Wahrscheinlichkeit nach von einem geschlossenen Gefäß (Rhyton?) stammt, handelt es sich um ein Importstück aus dem mediterranen Raum. Aus dem selben Befund wurde eine Gefäßaplike in Form einer Satyrmaske geborgen.

Die Mehrzahl der Glanztonware des 1. Jahrhunderts weist einen hellchromgelben Scherben mit einem leichten grünlichen Schimmer und einer feinen Magerung auf. Die Herstellung von Glanztonware im Bereich der CUT-Vorgängersiedlung ist für die claudisch-neronische Zeit belegt und einige Exemplare aus der Hafentempelgrabung könnten nach makroskopischer Betrachtung des Scherben und morphologischen Kriterien in dieser Töpferei hergestellt worden sein. Jedoch macht Liesen darauf aufmerksam, dass eine Werkstattzuweisung ohne naturwissenschaftliche Untersuchung gerade bei der Glanztonware schwierig ist³⁸⁵.

Wie bereits am Beispiel der Terra sigillata des 2. und 3. Jh. herauszustellen war, ist auch die Glanztonware der Zeitstufe eher selten anzutreffen³⁸⁶. Eine Rs eines Bechers mit Karniesrand vom Typ mit unklarer Befundzuweisung (FK 18022) wurde als Vertreter der Glanztonware des 2. Jh. geborgen. Die wenigen Exemplare des Niederbieber Horizontes stammen zumeist aus den Ausbruchzonen der Schnitte 80/12 und 80/13³⁸⁷.

6. 1. 1. 7. Marmorierte Ware

Tabelle 29: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der Marmorierten Ware

Form	Anzahl
HAALEBOS/KOSTER 1981 Form 4	7
HAALEBOS/KOSTER 1981 Form 8	2
HAALEBOS/KOSTER 1981 Form 13	1

³⁸⁴ F. FREMERSDORF, Neuerwerbungen des Römisch-Germanischen Museums während der Jahre 1923-1927 (Köln 1964) 24. 79.

³⁸⁵ LIESEN 1994, 16.

³⁸⁶ vgl. Kap. 6. 1. 1. 1. 3.

³⁸⁷ KRAUS 1992, 47-48.

Für diese Warengattung, die in der Niedergermanischen Provinz im späten 1. Jh. aufkam und um die Mitte des 2. Jh. wieder vom Markt verschwand, haben J. K. Haalebos und A. Koster eine grundlegende Typologie erarbeitet und zu den Fragen nach Technik, nach den Produktionssorten, der Chronologie und der Verbreitung Stellung genommen³⁸⁸.

Die zehn Gefäße aus der Grabung von 1979/80 am Hafentempel³⁸⁹ wurden ausnahmslos in Grabungsareal II geborgen und zwar vornehmlich in den tiefgründig von der Ausbruchtätigkeit gestörten Bereichen an den O-Ecke der beiden Temenosmauern (2, FK 20602, 20705, 20744, 20745a2, 20772, 21405, 21409)³⁹⁰.

Graffiti:

Ein Napf vom Typ Haalebos/Koster Form 4 aus FK 20745a2 ist mit dem Graffito: IVL (Iulius) versehen, das post cocturam angebracht wurde.

6. 1. 1. 8. Eggshellware

Diese Keramikgattung ist bisher aus dem Bereich der CUT nicht bekannt geworden. Es handelt sich bei dem vorliegenden Stück um einen hellchromgelben, kaum gemagerten Becher mit horizontalen Rillen auf der Außenwand. Das Exemplar entspricht dem Typ 11.11 nach G. Marsh³⁹¹ und stammt als sicher stratifizierter Fund aus der Verfüllung der Grube 173, die der Siedlungsperiode I. 3. D angehört und über Beifunde ins letzte Drittel des 1. Jh. bzw. den Beginn des 2. Jh. datiert ist. Solche feinen Becher gehörten zum Produktionsprogramm der Töpferei von De Holdeurn bei Berg en Dal, die zwischen 70 und 105 von der Nimwegener legio X

³⁸⁸ HAALEBOS/KOSTER 1981; J. K. HAALEBOS, Het grafveld van Nijmegen-Hatert. Een begraafplaats uit de eerste vier eeuwen na Chr. op het platteland bij Noviomagus Batavorum. Besch. Verzamel. Prov. Mus. G. M. Kam Nijmegen 11 (Nimwegen 1990) 137-140; LIESEN/SCHNEIDER 2003.

³⁸⁹ Weitere Funde von Marmorierter Ware aus der CUT: KRAUS 1992, 39-40; LIESEN 1994, 58-59; BRANDL 1997; Ders. 2000; LIESEN/SCHNEIDER 2003.

³⁹⁰ vgl. Kap. 4. 1-3.

³⁹¹ MARSH 1978, 144-146.

Gemina betrieben wurde³⁹². Das vorliegende Exemplar dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit hier hergestellt worden sein³⁹³.

6. 1. 1. 9. Lampen

Tabelle 30: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der Lampenformen

Form	Grabungsareal I	Grabungsareal II
LOESCHCKE 1919 IB	1	-
LOESCHCKE 1919 IC	3	1
LOESCHCKE 1919 I allgemein	10	2
LOESCHCKE 1919 IX	1	-
LOESCHCKE 1919 XI	-	3
Bildlampe	1	-
unbestimmt	6	1
Σ	22	7

U. Heimberg wies bereits darauf hin, dass Lampen in Xanten allgemein selten vorkommen. Ihre Typenbestimmung und feinere Datierung gestaltet sich häufig schwierig, da von den meisten Exemplaren nur sehr kleinteilige Fragmente erhalten sind. Diese Beobachtungen können am vorliegenden Material bestätigt werden³⁹⁴.

Frühe Lampenformen des Haltern-Horizontes, wie Vogelkopf oder Warzenlampen sowie Stücke vom Typus Loeschcke 1919 IA sind nicht vorhanden. Dagegen sind die in claudisch-neronischer Zeit gebräuchlichen Typen Loeschcke 1919 IB und IC häufiger vertreten. Das einzige gut erhaltene Exemplar eines Bildlampenspiegels zeigt die Darstellung einer Nereide auf Ketos. Ein modelgleiches Stück wurde aus Trier bekannt gemacht³⁹⁵. Die Firmalampe vom Typ Loeschcke 1919 IX trägt den Namen des Herstellers L.S PAMA (?) auf dem Boden, der in Xanten bislang nicht

³⁹²HOLWERDA 1944.- Zuletzt: L. SWINKELS, Berg en Dal-De Holdeurn (NL). Ein römisches Töpferzentrum. In: Der Niederrhein, 165-166.

³⁹³ HOLWERDA 1944, 11 Nr. 25 Taf. I 25.

³⁹⁴ HEIMBERG 1981, 369; Dies. 1987, 435.

³⁹⁵ K. GOERTHER-POLASCHEK, Katalog der römischen Lampen des Rheinischen Landesmuseums Trier (Mainz 1985) Nr. 476, M 70; Dies., Römische Lampen und Leuchter. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier. Schriftenr. Rhein. Landesmus. Trier 41 (Trier 1997) 204 M 70.

nachgewiesen ist³⁹⁶. Die spätesten Stücke sind drei Exemplare vom Typ Loeschcke 1919 XI (offene achtförmige Lampe).

Die lokale Produktion von Lampen in der Siedlung des 1. Jahrhunderts ist durch Fehlbrände und Ausschuss im Töpfereschutt aus Schnitt 76/20 belegt, jedoch kann kein Stück aus der Hafentempelgrabung sicher mit dem Vergleichsmaterial identifiziert werden³⁹⁷.

6. 1. 2. Grobkeramik

6. 1. 2. 1. Tongrundig-glattwandige Ware

Tabelle 31: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der tongrundig-glattwandigen Ware

Gefäßtyp	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Ob 43/Ha 45	2	-
Ha 47	4 ³⁹⁸	-
Einhenkelkrug mit schmalem, hohem zylindrischen Hals und einfacher Lippe (ohne Parallele)	1	-
Ha 46	1	-
Ha 48	1	-
Ho 53	1	-
Ho 55	3	3
Ho 51	10	10
Ho 50	93	43
STUART 1977, Typ 114	2	1
Ho 59	-	2

³⁹⁶ STEINER 1911, 152-156; HINZ 1960; Ders. 1971, 156; Ders. 1984, 354-355; HEIMBERG 1981, 367; Dies. 1987, 435-436; LIESEN 1994, 86-126; Ders. 1999, 11-12; GEYER 1999, 147 Taf. 43, 1; BOELICKE 2002a.

³⁹⁷ LIESEN 1994, 86-126.- Weitere Produktionsstätten im Rheinland: Ders., Lampen aus Asberg. Funde aus Asciburgium 11 (Duisburg 1994) 5-6.

³⁹⁸ Zahlenangabe ohne die Exemplare aus Töpferofen 337 (s. LIESEN 2001, 204 Tab. 1.)

Ho 62	14	6
Ho 62/STUART 1962, Typ 132 b	1	4
Ho 57	16	4
Ho 66	19	5
Ha 58	10	1
STUART 1962, Typ 128	1	1
Napf mit einfacher Lippe (Malertöpfchen?), ohne Parallele	1	-
Ha 55/Ho 69	7	-
Schüsselform, Imitation von Drag. 29	4	-
Schüssel, Imitation von Ho 12(Curle 11)	2	-
FILZINGER 1972, Taf. 71, 7	1	-
Ho 70	5	-
Ho 71	5	2
Ho 65	5 ³⁹⁹	3
Deckel	1	1
Gose 448	-	1
Gose 585	-	1
Gose 419	-	1
Gose 408	1	-
Nie 62	5	10
Nie 79	1	2
Nie 61	-	3
Nie 82	-	1
Nie 63	-	1

Die tongrundig-glattwandige Ware stellt eine der größten Gattungen im Spektrum der keramischen Funde dar. Die Häufigkeitsverteilungen der im Hafentempelbereich

³⁹⁹ s. Anm. 398

nachgewiesenen Typen lässt sich mit anderen Fundkomplexen in etwa vergleichen⁴⁰⁰.

Der einhenkelige Krug mit schmalem, hohem zylindrischen Hals und einfacher Lippe aus Schicht 403 ist völlig ohne Referenz.

Das Halsfragment eines Kruges aus FK18222 entspricht zwar im Großen und Ganzen dem Typ Ho 55, findet aber in seiner individuellen Ausprägung nur eine Entsprechung aus Neuss⁴⁰¹. Es dominieren im Gesamtspektrum eindeutig die Vertreter des Einhenkelkruges Ho 50; die kleinere Variante Ho 51 tritt dabei mengenmäßig in den Hintergrund. Eine exakte Zuweisung eines Krugfragmentes zu einem der beiden Typen kann es bei dem vorliegenden stark fragmentierten Materials nicht in jedem Falle geben. Die Bildung der Dreiecksränder zeigt sich bei den Vertretern beider Typen als relativ einheitlich. In der Regel sind sie wenig oder gar nicht unterschritten⁴⁰². Nur selten ist die weit ausladende Mündung anzutreffen (z. B. Grube 166, 173, 175).

Die trichterförmigen Mündungen der beiden Exemplare des Zweihenkelkruges Ho 59 sind als ausgesprochen heterogen anzusehen. Während das Stück aus FK 20705 eine weit ausladende Variante repräsentiert, die auf der halben Höhe des Halses nochmals abgesetzt ist, ist die Mündung beim Stück FK 20405 ohne jede Betonung der Lippe ausgebildet.

Die nach Angabe von B. Liesen in Xanten überrepräsentierte Form Ho 62/ STUART 1962, Typ 132 b ist auch im Hafentempelbereich mit einem relativ hohen Anteil von 6 Exemplaren vertreten⁴⁰³. Bei den insgesamt 18 Exemplaren von Zweihenkelkrügen Ho 57 sind drei Varianten in der Randausbildung, nämlich die abgerundete (Grube 171), die dreieckige (Schichtpaket 256) und rechteckige (Grube 84) zu beobachten⁴⁰⁴. Bei dem Exemplar aus Grube 171 sind die Henkel fast auf halber Höhe des Halses angesetzt und nicht direkt unter der Lippe.

Der „Honigtopf“ Ho 66 ist mit einem relativ hohen Anteil vorhanden. Es treten nur Exemplare mit glattem Rand auf⁴⁰⁵. Dagegen zeigen sich die Nöpfe mit eingeschnürter Wand Ho 69 in Randgestaltung völlig uneinheitlich. Dem

⁴⁰⁰ HEIMBERG 1981, 372-374; LIESEN 1994, 36.

⁴⁰¹ FILTZINGER 1972, 12 Nr. 16 Taf. 19, 13.

⁴⁰² HINZ 1984, 350; LIESEN 1994, 39.

⁴⁰³ ebd. 36. Dagegen: HEIMBERG 1981, 372.

⁴⁰⁴ LIESEN 1994, 41; HEIMBERG 1981, 374.

⁴⁰⁵ LIESEN 1994, 36-37.

Farbtöpfchen eines Malers ähnelt der Napf aus FK17417; das Stück weist aber keine Farbspuren auf⁴⁰⁶. Die Profilbildung bei den Töpfen mit einwärts gebogenem Rand Ha 58 fällt- ähnlich wie bei den Halterner Kochtöpfen- sehr unterschiedlich aus. Für die Schüsseln aus den Befunden 3, 196, 222, 391, die den TS-Schüsseln Drag. 29 nachempfunden sind, lassen sich ebenfalls keine exakten Parallelen feststellen. Ähnliche Schüsseln wurden jedoch in der Töpferei von De Holdeurn produziert⁴⁰⁷. Einmal tritt eine Kragenschüssel auf, deren Vorbilder in den TS-Formen Ho 12 bzw. Curle 11 zu suchen sind.

Die Horizontalränder beim kleinen Dolium Ho 65 sind ebenso wie bei Ha 91 sehr unterschiedlich ausgeformt.

Die Produktion von tongrundig-glattwandiger Ware ist im Bereich der CUT-Vorgängersiedlung vergleichsweise gut belegt. Hier ist zunächst der Töpferofen 337 im Schnitt 79/02B zu nennen, für den die Herstellung der Typen Ha 47, Ha 57 und Ha 65 nachgewiesen ist⁴⁰⁸. Die Töpferei, deren Schutt an der hafenseitigen Stadtmauer im Schnitt 76/20 ausgegraben wurde, ist ebenfalls an der Versorgung der Einwohnerschaft mit Gebrauchskeramik beteiligt⁴⁰⁹. Dieses lässt sich schon durch makroskopische Untersuchung für die Krüge Ho 62/Stuart 1962 Typ 132b und STUART 1977, Typ 114 aus der Hafentempelgrabung nachweisen⁴¹⁰. Weiterhin konnte die Produktion von tongrundig-glattwandiger Ware im Bereich der Insula 20 im späten 1. Jahrhundert belegt werden⁴¹¹. Ein Krug aus Grube 85 zeigt sich deformiert und liefert möglicherweise einen weiteren Hinweis auf die Herstellung von tongrundig-glattwandiger Ware in der vortrajanischen Siedlung.

Graffiti:

Ritzungen auf Gefäßen tongrundig-glattwandige Ware sind in zwei Fällen nachgewiesen (FK 18236, 20733). Beide wurden nach dem Brand angebracht. Auf einer Ws befindet sich ein Personennamen: ---]ALV[---; das zweite Graffito: ---]AD[--- ist unklassifizierbar.

⁴⁰⁶ vgl. H.-G. BACHMANN/W. CZYSZ, Das Grab eines römischen Malers aus Nida-Hedderheim. *Germania* 55, 1977, 91-96; SCHREITER 2001, 104; FÜNFSCHILLING 2006, 158-159.

⁴⁰⁷ HOLWERA 1944, 10 Taf. I, 15-16.– s. Anm. 392.

⁴⁰⁸ LIESEN 2001.

⁴⁰⁹ Ders. 1994, 36-44.

⁴¹⁰ vgl. ebd. 42 Taf. 8, 3-4

⁴¹¹ FREIGANG 1995, 148-153; KROEMER 1995; LIESEN 2001, 208-211.

6. 1. 2. 2 Rauwandige Ware

Tabelle 32: Übersicht über Typenspektrum und Quantitäten der rauwandigen Ware

Gefäßtyp	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Zylindrisches Töpfchen mit verdickter Lippe (ohne Parallele)	1	-
Ha 57	13 ⁴¹²	-
Ho 86	4	3
Ho 85	21	7
Ho 81	2	1
Flacher Napf mit abgeschrägter Lippe (ohne Parallele)	-	1
VEGAS 1975, Taf. 19, 2/ BRUCKNER 1975 Taf. 41, 19.	1	-
FILTZINGER 1972, Taf. 87.	1	-
Ho 87	162	55
Ho 87/FILTZINGER 1972, 85 Taf. 80, 1	1	-
Topfform ohne Parallele	1	-
Ho 83	3	2
Ho 89	16	9
Ho 91 B	67	46
Ho 93	10	5
Ho 94	18	16
Ho 94/FILTZINGER 1972, 82 Taf. 93, 6.	1	-
Ho 95	3	2
STUART 1962, Typ 212	1	-
Dreifüßiger Teller	1	-
Deckel	47	32

⁴¹² s. Anm. 398.

GOSE 505	-	1
Nie 87	1	-
Nie 89	7	29
Nie 109	-	2
Nie 110	1	-
Nie 111	2	2
Nie 112	-	2
Nie 113	2	1
Nie 103	-	1
Nie 104	-	11
Nie 106	-	1
Nie 95	1	1
Nie 120	-	2

Zu dem hohen zylindrischen Töpfchen mit leicht verdickter Lippe und Rille auf der Außenseite (FK 17417), das aus der Verfüllung eines Schnittes der dreißiger Jahre geborgen wurde, konnte keine Parallele gefunden werden. Das Stück lässt sich in seiner Gestaltung eventuell mit Krughälsen aus Neuss vergleichen⁴¹³. Da aber bei dem Stück ein Teil des Bodens erhalten ist, kann eine Deutung als Krughals ausgeschlossen werden.

Der Zweihenkelkrug mit mehrfach gerilltem Rand aus Grube 367 ist ebenfalls ohne direkte Referenz, zeigt aber in der Formgestaltung ebenfalls Ähnlichkeit mit Neusser Produkten⁴¹⁴.

B. Liesen unterschied am Material aus dem Schnitt 76/20 die Exemplare der Becher Ho 81 und der kleinen Variante Ho 85 anhand der Randausprägung (und nicht anhand der Größe) in zwei Gruppen: Becher mit steilem, gegliedertem (z. B. Grube 49, 160, 166, 236, 302, Schichtpaket 241, 270) oder mit nach außen umgebogenem Rand (z. B. Schicht 321, Schichtpaket 353, Grube 49, 97). Daneben existieren einige wenige Varianten mit anderer Randgestaltung (Grube 302). Nur wenige Stücke zeigen Dekore wie Punktreihen (Schichtpaket 353) oder Wabenmuster⁴¹⁵.

⁴¹³ BRUCKNER 1975, Taf. 38, 7-9; VEGAS 1975, Taf. 11, 1-5.

⁴¹⁴ FILTZINGER 1972, Taf. 87.

⁴¹⁵ LIESEN 1994, 44-46.

Eine weitere Form ohne Parallele stellt der flache Napf mit abgeschrägter Lippe dar, der aus der Verfüllung von Grube 10 geborgen wurde.

Die meisten Exemplare des Topfes Ho 87 aus dem Fundkomplex am Hafentempel entsprechen mit ihren gerundeten Randprofilen der Variante Ho 87 A und nur wenige lassen sich der Variante 87 B zuordnen. Jedoch sind die Übergänge oft recht fließend. Nur in wenigen Fällen sind die Gefäßlippen kantig gestaltet oder gerillt⁴¹⁶. Für den Topf aus Schicht 361 der als äußerst seltene Variante von Ho 87 bezeichnet werden kann, ließ sich unter den Produkten aus der Töpferei am Neusser Ring eine Analogie finden. Jedoch fehlt beim Xantener Stück die Kehlung auf der Innenseite des oberen Randes⁴¹⁷. Mit dem rauwandigen Topf unklarer Befundzuweisung (FK 17412) liegt wiederum eine Form vor, für die sich keine Parallele finden lässt. Eventuell kann auch er mit Neusser Produkten in Verbindung gebracht werden.

Es liegen insgesamt drei Fragmente von Gesichturnen (Ho 83) vor. Alle Gefäßindividuen zeigen in den Details der Randgestaltung Unterschiede⁴¹⁸.

Was die Charakterisierung der Varianten vom Einhenkeltopf Ho 89 und vom Topf mit Bandrandhenkel Ho 91 B angeht, so kann man die Aussagen B. Liesens problemlos auch auf vorliegenden Komplex anwenden⁴¹⁹. Es ist nicht auszuschließen, dass sich unter den Stücken vom Hafentempel auch Exemplare der Variante Ho 91 A verbergen, jedoch sind diese bei dem generell fragmentarischen Erhaltungszustand nur schwer von Ho 91 B zu unterscheiden.

Die Ausprägungen des im Profil keulenförmigen Randes beim Teller Ho 93 stellen sich sehr unterschiedlich dar. Das Exemplar aus Grube 166 ist am äußeren oberen Rand profiliert. Beim Planumsfund 20771 aus Schnitt 80/12 ist die Lippe nach außen verdickt und nicht nach innen. Die Stücke aus Lehmschicht 391 und aus Grube 15 weisen eine ungewöhnlich abgeflachte Lippe auf.

Beim Teller Ho 94 ist die Grenzen zwischen den Varianten A und B nicht immer klar zu ziehen. Das Stück aus FK18533 zeigt eine sehr individuelle Ausprägung des Typs, für die eine Parallele in Neuss gefunden werden konnte⁴²⁰. Alle Exemplare sind

⁴¹⁶ HEIMBERG 1981, 375; LIESEN 1994, 48-49.

⁴¹⁷ FILTZINGER 1972, 85 Taf. 80, 1

⁴¹⁸ MITTAG 2002.

⁴¹⁹ LIESEN 1994, 48-51.

⁴²⁰ FILTZINGER 1972, Taf. 93, 6,

mit ihrer tiefen Ausprägung mit den Stücken aus dem Töpferschutt aus Schnitt 76/20 zu vergleichen⁴²¹.

Singulär ist der Fund einer Schüssel mit einwärts gebogenem Rand und bogenförmigen Henkeln vom Typ STUART 1962, 212 da⁴²².

Die Herstellung von rauwandiger Ware des 1. Jh. kann im Fehlbrandmaterial aus dem Schnitt 76/20 und aus dem Bereich der Insula 20 nachgewiesen werden⁴²³.

6. 1. 2. 3. Halterner Kochtöpfe

E. Mittag hat jüngst eine repräsentative Teilmenge Halterner Kochtöpfe (Ha 91A/B) aus ausgewählten Fundkomplexen des CUT-Gebietes im Hinblick auf Formenspektrum, Chronologie und verwendete Tonmaterialien untersucht. Sie konnte dabei zehn verschiedene Gefäßformen anhand der Randgestaltungen unterscheiden. Über petrografische Analysen ließen sich vier verschiedene Tonsorten nachweisen, die zur Herstellung der Gefäße verwendet wurden. Es gelang ihr mit Hilfe von schichtenmäßig vergesellschafteten Beifunden die Laufzeiten für die einzelnen Formen zu ermitteln. Die gewonnenen Datierungen wurden über ausgewählte festdatierte Grubenkomplexe aus der CUT und über Vergleichsfunde aus militärischen und zivilen Siedlungen sowie Gräberfeldern der Provinzen *Germania inferior* und *Gallia Belgica* abgesichert. Zwei chronologisch unterschiedliche Gruppen von Halterner Kochtöpfen sind zu differenzieren: Gefäße, die den Formen 1, 2, 3 und 6, 7 ihrer Typologie entsprechen, datieren schwerpunktmäßig in tiberische Zeit. Drei der Formen (1, 2 rottonig, 3, 6) laufen in flavischer Zeit bereits aus, während die Formen 2 und 7 bis zur Mitte des 2. Jh. weiterhin auf dem Markt sind. Die vier Formen der zweiten Gruppe (4, 5, 8, 9) lassen sich in zwei Untergruppen gliedern. Gefäße der Formen 8 und 9 zeigen einen claudisch-neronischen Datierungsschwerpunkt, während Gefäße der Formen 4 und 5 hauptsächlich in flavischer Zeit vorkommen. Die Typen 4 und 9 laufen im frühen 2. Jh. aus; die übrigen sind noch bis zur Mitte des 2. Jh. in Gebrauch. Die Form 10 ist

⁴²¹ LIESEN 1994, 50.

⁴²² vgl. auch: E. ETLINGER/CHR. SIMONETT, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 3 (Basel 1952) 24 Taf. 7, 120.

⁴²³ LIESEN 2001.

erst ab flavischer Zeit in der CUT nachzuweisen; sie verschwindet in der Mitte des 2. Jh.⁴²⁴.

Die Funde aus Grabungsareal I gehörten ebenfalls zu den von Mittag in dieser Untersuchung herangezogenen Komplexen⁴²⁵. Die Durchsicht der Fundkisten förderte zu den 37 bereits bekannt gemachten Exemplaren noch weitere Töpfe zutage⁴²⁶. Aus Grabungsareal II stammen fünf weitere Stücke. Alle ließen sich mühelos in ihre Typologie eingliedern⁴²⁷.

Tabelle 33: Übersicht über das Formenspektrum der Halterner Kochtöpfe

Gefäßtyp	Grabungsareal I	Grabungsareal II
MITTAG 1999 Form 1	15	-
MITTAG 1999 Form 2	22	3
MITTAG 1999 Form 3	1	-
MITTAG 1999 Form 4	-	1
MITTAG 1999 Form 5	-	1
MITTAG 1999 Form 6	5	-
MITTAG 1999 Form 7	17	1
MITTAG 1999 Form 9, Variante 1	1	-
unbestimmt	2	-
Gesamt	63	6

Die Menge von 63 Exemplaren aus Grabungsareal I ist im Gegensatz zu den sechs Stücken aus Grabungsareal II repräsentativ und kann für eine Untersuchung zu den

⁴²⁴ MITTAG 1999.

⁴²⁵ ebd. 207 u. Abb. 1. - Die Autorin beschränkte sich auf eine repräsentative Teilmenge, da eine Berücksichtigung aller Exemplare, die bisher im CUT-Gebiet zutage gekommen sind, den Rahmen ihrer Untersuchung gesprengt hätte: ebd. 1999, 204.

⁴²⁶ E. Mittag hat 38 Halterner Kochtöpfe aus dem Hafentempelbereich vorgelegt (ebd. 207). Der Fund Kat. Nr. 307 (Inv. Nr. 13085) wurde dabei mitgerechnet, stammt aber aus dem Schnitt 77/23, der im Rahmen dieser Arbeit nicht bearbeitet wurde (vgl. Kap. 2). Dementsprechend wurden in der vorliegenden Bearbeitung nur 37 Töpfe berücksichtigt.

⁴²⁷ Eine Bestimmung der Tongruppen der Neufunde wurde nicht durchgeführt, da keine Möglichkeit zur Durchführung von petrografischen Analysen bestand.

Häufigkeitsverteilungen der einzelnen von Mittag definierten Typen herangezogen werden (Abb. 72).

Mit Abstand am häufigsten findet man die Formen 2 und 7, gefolgt von Form 1 und Form 6; die übrigen sind nur mit je einem Exemplar vertreten. Form 5 kommt in Grabungsareal II vor. Die Formen 8 und 10 sind, wie schon E. Mittag hervorhob, nicht nachweisbar. Dagegen ist Form 4 einmal vorhanden. Insgesamt betrachtet kann die Feststellung Mittags, dass Formen mit dem Datierungsschwerpunkt im 1. Drittel des 1. Jahrhunderts (1, 2, 3, 7) – ebenso wie am Forum und im Herbergsbereich – die dominante Rolle spielen, bestätigt werden⁴²⁸.

Bei 6 Exemplaren, davon vier der Form 2 und zwei der Form 7, konnte ein Pichung des Randes festgestellt werden⁴²⁹. Fünf Gefäße, die allesamt der Form 2 zuzuordnen sind, waren mit einem Besenstrichdekor versehen.

6. 1. 2. 4. Mortaria und Dolia

Der frühe Typ von Mortaria (Ha 59) mit dem charakteristischen vertikalen Rand, der in augusteisch/tiberischer Zeit seinen Datierungsschwerpunkt hat, aber auch in claudischer Zeit noch gelegentlich vorkommt⁴³⁰, ist mit 47⁴³¹ Exemplaren vertreten. Davon stammen zwei aus Grabungsareal II (Grube 132, FK 21409). Stücke aus frühen Fundkontexten zeigen einen Bandrand mit leicht verdickter kantig ausgeprägter Lippe, der am Übergang zur Wand unterschritten ist. Die Lippe verliert im Laufe der Zeit ihre Kantigkeit und die Unterschneidung wird zum rundlichen verdickten Wulst⁴³². Nur wenige Exemplare weichen in ihrer Gestaltung geringfügig ab.

Die nach Fundlage frühesten Exemplare im Grabungsareal I stammen aus Grube 150 (Periode I.1.B.1), aus den FK 17790, 18222, 18273 und aus der Töpferofenfüllung 338 (Periode I. 4. A), denn diese Reibschüsseln gehörten zu Produktpalette der Töpferei und zählen dementsprechend schon zum Keramikrepertoire der ältesten Besiedlungstätigkeit⁴³³. Bei der Durchsicht der

⁴²⁸ ebd. 222-223. 233-235.

⁴²⁹ ebd. 223.

⁴³⁰ STUART 1962, 65-66.

⁴³¹ s. Anm. 398.

⁴³² HEIMBERG 1987, 447-450.

⁴³³ D. BAATZ, Reibschale und Romanisierung. Acta RCRF 17/18, 1977, 147-158.

Fundkisten konnten drei weitere Steilrandmortaria zutage gefördert werden, die sich als Ausschussware zu erkennen gaben und die nach Beschaffenheit des Tonmaterials den von B. Liesen publizierten Produkten der Töpferei entsprechen⁴³⁴. Zwei Stück stammen aus der Verfüllung der Baugrube des Hafentempels. Die Rs aus FK 17973 zeigt Risse an der Außenseite, die zum Großteil erhaltene Reibschüssel aus FK 17995 ist in eine ovale Form verzogen und weist eine Aufgasung an der Innenwand auf. Eine weitere Rs, die beim Abtrag des Pflughorizontes im Bereich der Schnitte 79/02A-79/02B gefunden wurde, zeigt Risse an der Oberfläche. Alle genannten Produktionsfehler sind auf falsche Temperatursteuerung und Mängel bei der Aufbereitung des Rohtones zurückzuführen⁴³⁵.

Die überwiegende Zahl der Reibschüsseln, nämlich rund $\frac{3}{4}$ der Gesamtmenge beider Grabungsareale zeigt aber einen kragenförmig ausgestellten Rand und entspricht somit dem Typ Ho 80, der bereits in den augusteischen Lagern Oberaden und Haltern, Rödgen und Neuss in geringen Mengen nachgewiesen ist⁴³⁶ und der in tiberisch/claudischer Zeit die Mortaria mit Steilrand Ha 59 ablöst⁴³⁷. Die frühesten Exemplare aus den Grabungsarealen der Hafentempelgrabung stammen aus FK 18449 (Periode I. 2. A) aus der Grube 467 (Periode I. 1. B. 2). In den Fundkomplexen aus Schwellbalkengraben 292 (Periode I. 1. B. 3) und aus Grube 170 (I. 3. C) kommen beide Reibschalentypen nebeneinander vor.

Die Produktion von Reibschalen vom Typ Ho 80 ist auch in den vorcoloniazeitlichen Töpfereischuttanlagen, die an der hafenseitigen Stadtmauer (Schnitt 76/20)⁴³⁸ und von Insula 20⁴³⁹ ausgegraben wurden, nachgewiesen.

⁴³⁴ LIESEN 2001, 204-208.

⁴³⁵ ebd. 204.- Zu den Ursachen, die zur Entstehung von Fehlbränden und Ausschussware während des Herstellungsprozesses führen: W. CZYSZ/M. MACKENSEN, Römischer Töpfereiabfall von der Keckwiese in Kempten. Bayer. Vorgeschichtsbl. 48, 1983, 152-156; G. SORGE, Die Keramik der römischen Töpfersiedlung Schwabmünchen, Lkr. Augsburg. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 83 (Kallmünz/Opf. 2001) 30.

⁴³⁶ ALBRECHT 1942, 72-73 (Typ 73); LOESCHCKE 1912, 244-245 (Typ 60); VEGAS 1975, Taf. 26; H. SCHÖNBERGER/H.-G. SIMON, Das augusteische Römerlager Rödgen. Limesforsch. 15 (Berlin 1976) (Typ 63); HEIMBERG 1987, 448.

⁴³⁷ STUART 1962, 66-67.

⁴³⁸ LIESEN 1994, 54-55. - Zu importierten Reibschalen: B. LIESEN, Import aus Gallien: VARIATUS. In: Xantener Ber. 5, 247-249.

⁴³⁹ Ders. 2001, 208-210.

Mit nur 3 Exemplaren treten Dolia vom Typ Ha 62 verhältnismäßig selten auf. Dagegen sind die großen bauchigen Vorratsgefäße mit breitem, nach innen gebogenen, von den Gefäßschultern deutlich abgesetzten Horizontalrändern (Typ Ha 97/Ho 78) mit 94 Individuen deutlich überrepräsentiert. Der Typ ist bereits in Oberaden⁴⁴⁰ belegt und seine Produktion lässt sich noch im 3. Jh. nachweisen⁴⁴¹. Dementsprechend sind Gefäße dieses Typs auch durchgängig in allen Siedlungsperioden nachweisbar. Der nach innen gebogene Rand ist in der Regel mit zwei schmalen Rillen versehen. Lediglich das Exemplar aus Grube 200 - es handelt sich übrigens um das früheste Exemplar (Periode I. 2 A) - zeigt eine einzige breite Rille. Ein Streufund aus der Verfüllung eines Schnittes von 1934-36 (FK 18495) weist drei schmale Rillen auf. Die Farben der gebrannten Tone sind sehr unterschiedlich. Vier Exemplare (FK18239, 18414, 18470, 18495, 18538) weisen Randpichungen auf. Die Durchmesser schwanken zwischen 28 und 74 cm. Über Produktionsstätten von Dolia im Rheinland ist bisher wenig bekannt⁴⁴².

Graffiti:

Ein Ornament in Form eines Dreieckes wurde vor dem Brand auf der Wand eines großen Gefäßes angebracht, das aus der Baugrube des Hafentempels (3) geborgen wurde. Allerdings ist die Identifikation als Ws eines Doliums nicht vollständig gesichert. Es könnte sich auch um eine Amphorenscherbe handeln.

6. 1. 2. 5. Amphoren

Der Bestand an Amphoren aus dem CUT-Gebiet ist bisher kaum erschlossen. So ist diese Vorlage von 159 Fragmenten in erster Linie als Baustein umfassenderer Untersuchungen zu Fragen der Fernimporte von Lebensmitteln gedacht⁴⁴³.

⁴⁴⁰ ALBRECHT 1942, 139-143 (Typ 113).

⁴⁴¹ D. HAUPT, Römischer Töpfereibezirk Soller, Kreis Düren. In: Beitr. Arch. röm. Rheinlandes 4. Rhein. Ausgr. 23 (Köln 1984) 410-411

⁴⁴² LIESEN 1994, 53-54; C. HÖPKEN, Die römische Keramikproduktion in Köln. Kölner Forsch. 8 (Mainz 2005) 144.

⁴⁴³ Zum Forschungsstand: HEIMBERG 1997, bes. 303-307. vgl. Augst: ST. MARTIN-KILCHER, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 7/1 (Augst 1987); Dies., Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 7/2 (Augst 1994).- Weitere Amphorenfunde aus der CUT sind bisher publiziert bei: v. PETRIKOVITS, Bonner Jahrb. 160, 1960, 506;

Tabelle 34: Übersicht über das Typenspektrum von Amphoren

Typ	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Dressel 20	52 (44, 8 %)	20 (46, 5 %)
Dressel 9 similis	12 (10, 3%)	2 (4, 7 %)
Dressel 7/11	1 (0, 9 %)	-
Ha 70	8 (7 %)	1 (2, 3 %)
Gauloise 2-5	17 (14, 7 %)	16 (37, 2 %)
Dressel 28	2 (1, 7 %)	-
Pélichet 46	1 (0, 9 %)	1 (2, 3 %)
Dressel 2-4	10 (8, 6 %)	1 (2, 3 %)
unbestimmt	13 (11, 2 %)	2 (4, 7 %)
Σ	116	43

Die Dominanz der südspanischen Ölamphore Dressel 20 ist kaum zu übersehen. In beiden Grabungsarealen beträgt ihr Anteil am jeweiligen Gesamtspektrum knapp die Hälfte. An zweiter Stelle der Häufigkeitsverteilung stehen die südgallischen Weinamphoren Gauloise 2-5, gefolgt von der Form Dressel 9 similis. Die überraschend starke Präsenz von Ha 70, die U. Heimberg auch im Bestand früher Amphoren aus der Forumsgrabung beobachteten konnte, lässt sich am vorliegenden Spektrum aus der Hafentempelgrabung bestätigen⁴⁴⁴. Die Weinamphore Dressel 2- spielt nur in Grabungsareal I eine gewisse Rolle. Alle anderen Formen sind nur ein oder zwei Mal nachgewiesen.

Hauptimportgut ist also südspanisches Olivenöl, gefolgt von Wein, Garum und Defrutum. Der Weinimport erfolgte hauptsächlich aus Südgallien, während Garum ausschließlich und Defrutum zum überwiegenden Teil aus Spanien eingeführt wurden⁴⁴⁵.

HINZ 1971, 151-152; Ders. 1984, 354; HEIMBERG. 1981, 377-379; Dies. 1987, 451-460; U. MAIER-WEBER in: H.-J. SCHALLES/CH. SCHREITER (Hrsg.), Geschichte aus dem Kies. Neue Funde aus dem Alten Rhein bei Xanten. Xantener Ber. 3 (Köln 1993) 33-36; LIESEN 1994, 62-63; Ders. 1994a.- Amphorenstempel: MITTAG 1989, 340 Nr. 2. 3. 3.

⁴⁴⁴ HEIMBERG 1987, 460; Dies. 1997, 306.

⁴⁴⁵ vgl. mit den Amphoren aus der Forumsgrabung: HEIMBERG 1987, 460-461.

Amphorenstempel:

Laut Inventarverzeichnis kommen in Grabungsareal I zwei Amphorenstempel vor, die aber während der Materialaufnahme nicht auffindbar waren⁴⁴⁶.

Graffiti:

Zwölf Amphorenscherben weisen Graffiti auf. Bis auf eine Ausnahme wurden sie alle nach dem Brand eingeritzt. Bei einem Graffito ante cocturam handelt es sich um die Nennung eines Personennames (ALBANI[.]RI), der auf der Außenseite des Standringes einer südgallischen Standamphore in Kursivschrift angebracht wurde. Das Objekt wurde aus der Planierschicht 321 geborgen.

In fünf Fällen (Planumsfund, 3, 367, 160) konnten die eingeritzten Buchstaben als Teile von Personennamen identifiziert werden, von denen jedoch keiner vollständig lesbar ist. Auf dem Henkel einer Amphore Dressel 20 aus der Planierschicht 183 wurde das Zahlzeichen XIII eingeritzt. Auf der Wandscherbe einer südgallischen Weinamphore, die aus Grube 300 geborgen wurde, ist eine Hohlmaßangabe([---]M.III[---]) zu lesen. Drei anpassende Ws einer Dressel 20-Amphore (Planumsfund) zeigen ein Zweigmotiv. Zwei weitere Graffiti (3, 171) sind nicht klassifizierbar.

6. 1. 3. Handgemachte Ware späteisenzeitlich/frühkaiserzeitlicher Datierung⁴⁴⁷

Insgesamt wurden aus beiden Grabungsarealen 21 handgeformte Gefäßindividuen späteisenzeitlich/frühkaiserzeitlicher Datierung geborgen. Zweidrittel davon stammen aus Grabungsareal I⁴⁴⁸. Der Anteil der handgemachten Ware am Gesamtspektrum der Gefäßkeramik des 1. und frühen 2. Jh. ist gering und liegt in Grabungsareal I bei 0,7 % bzw. 0,8 % in der zweiten Grabungsfläche (vgl. Abb.).

Das vorliegende Material zeigt Einflüsse aus verschiedenen Gegenden, die sich in drei Gruppen unterscheiden lassen⁴⁴⁹: Einheimisch-niederrheinische Ware, die im Gebiet zwischen Rhein und Weser vorkommt, Keramik aus dem Scheldegebiet und

⁴⁴⁶ z. Zt. wird eine Bearbeitung der Amphorenstempel von J. Remesal Rodriguez durchgeführt.

⁴⁴⁷ Zur älteren handgemachten Ware: Kap. 6. 9.

⁴⁴⁸ Grabungsareal I: Befunde 3, 150, 166, 175, 282, 372, 382, FK 18533, 18554, 18495; Grabungsareal II: Befunde 52, 108, FK 20688, 20733, 21011

⁴⁴⁹ Für die Bestimmung soll Herrn Ch. Reichmann (Krefeld) an dieser Stelle herzlich gedankt werden.

Geestkeramik. Die Keramik aus dem rechtsrheinischen Gebiet hat mit Abstand den größten Anteil am Spektrum der handgemachten Ware⁴⁵⁰.

Betrachtet man die Stratifikation des Materials innerhalb der Holzbauperioden, so fällt auf, dass sie in allen Siedlungsschichten auftritt. Vier von den insgesamt neun Stücken kommen aus frühen Schichten I. 1. B. 1 und I. 1. B. 2; drei sind innerhalb von claudisch-neronischen Fundkontexten stratifiziert und drei stammen aus Komplexen mit flavischen Datierungen⁴⁵¹. Daneben gibt es vier Exemplare (FK 20688, 20733, 21011) aus Grabungsareal II, deren exakte Befundzugehörigkeit zwar nicht mehr sicher festzustellen ist, die aber immerhin allgemein den Holzbauperioden zugewiesen werden können.

Die Gefäßindividuen treten stets vereinzelt oder mit zwei Repräsentanten in Vergesellschaftung mit Keramik römischer Machart auf. Befunde, die ausschließlich handgemachte Gefäße der Zeitstellung enthalten gibt es in beiden Grabungsarealen nicht⁴⁵².

Tabelle 35: Übersicht über den Bestand der handgemachten Ware aus Fundkontexten der Holzbauperioden

⁴⁵⁰ Zu den Gruppen ausführlich: GODDARD 1996, 105-108. Kritik an dieser Einteilung bei: JOACHIM 1999, 175 Anm. 10.

⁴⁵¹ H.-E. Joachim geht davon aus, dass die handgemachte Keramik spätestens ab dem zweiten Drittel des 1. Jhs. n. Chr. aus dem Keramikspektrum der vorcoloniazeitlichen Siedlung verschwunden ist: JOACHIM 1999, 178.

⁴⁵²vgl. Schicht 1 der Grabung von 1934-36: v. PETRIKOVITS 1937, 340; Ders. 1937a; Ders. 1937b, 7-8; Ders. 1952, 56; JOACHIM 1999; Grabungsbereich Insula 38 (Herberge): GODDARD 1996, 105; Grabungsbereich Insula 39: VOLLMER-KÖNIG 1995, 18.

	Fund	FK	Befund	Periode	Befund- datierung
Grabungsareal I	Bs, Topf, Bdm: ca. 10 cm	17983	Grube 150	I.1.B.1	25/10 v. Chr.-20
	Ws	18300			
	Rs, Topf mit nach innen gebogenem Rand, einheimisch-niedergermanische Ware, Sch: grauschwarz, Ofl. geglättet, Mag: organisch	18526	Grube 282	I.1.B.2	20-30/40
	Bs/Ws (n. anp.), Topf, Ähnlichkeit mit Friesentopf, Bdm: 10, 4 cm, Sch: br.-grau, Mag: organisch	18527			
	Bs, Topf, Scheldegebiet ?, Sch: graubr., Mag: Schamott, Bdm: 28 cm	18535	Grube 166	I. 3. B	40-80/90
	Rs/3 Ws, Topf, Bdm: 13 cm	18213	Schicht 372	I. 3. C	(20-70)
	2 Rs, Schale, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: 14 cm, Sch: schwarzgrau, Mag: grob	18500	Graben 175	I. 3. D	60-120
Grabungsareal II	Rs, Topf, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: unklar, Sch: grauschwarz, Mag: fein, Ofl: poliert	21097	Grube 52	II.B	50-70
	Rs, Küstenkeramik, Rdm: ca. 16, Dek: Zickzackmuster ?, Sch: hellbeige-orange, im Kern grau, mehlig, Mag: organisch	21192	Grube 108	II.B	65-120

6. 2. Münzen

Tabelle 36: Übersicht über die Münzspektren (mit Nachprägungen):

Prägeherr	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Kelten	2	-
Republik	2	1
Übergangszeit	1	-
Augustus	32	1
Tiberius	3	-
Caligula	1	-
Claudius	3	1
Vespasian	1	1
Hadrian	-	1
Marc Aurel	-	1
Antoninus Pius	-	1
Nicht bestimmbar	4	-
Σ	49	7

Tabelle 37: Übersicht über das Spektrum der Augustusmünzen

Augustusmünzen	Grabungsareal I	Grabungsareal II
1. Lyoner Altarserie	13	1?
2. Lyoner Altarserie	2	-
Münzmeister II	1	-
Münzmeister IV	2	-
Münzmeister II.IV	9	-
für Tiberius	2	-
Nachprägungen	3	-
Σ	32	1?

In beiden Grabungsarealen wurden insgesamt 56 Münzen gefunden, von denen 52 bestimmt werden konnten⁴⁵³. Es handelt sich in allen Fällen um Einzelfunde, d. h. die Trennung der Münzen von ihrem Besitzer geschah zufällig und ohne sein Wissen.

⁴⁵³ Die Fundmünzen bestimmte V. Zedelius †.

Die Anzahl der Fundmünzen ist vergleichsweise gering und durch Grabungsgrenzen bedingt, was bei der folgenden Beurteilung unbedingt berücksichtigt werden muss. Im Grabungsareal I konnten keine Münze aus dem 2. - 4. Jh. geborgen werden. Die drei Prägungen der Republik und der Übergangszeit machen 6, 1 % der Gesamtmenge aus. Insgesamt sind 10 Nachprägungen vorhanden, die einen Anteil von 20, 4 % am Gesamtspektrum ausmachen: drei von Münzen des Augustus, zwei Tiberische und drei Claudische; zwei konnten nicht näher bestimmt werden. Zu den bereits bekannten Exemplaren von Aduatukermünzen aus vorcoloniazeitlichen Kontexten gesellen sich zwei weitere Exemplare vom Hafentempel⁴⁵⁴. Die größte Gruppe im Spektrum stellen ohne Zweifel die Augustusmünzen mit 32 Exemplaren dar (65, 3%). Insgesamt sind hier zwölf Münzmeisterassen gegenüber 15 der Lyoner Altarserien zu verzeichnen. Dieses entspricht etwa einem Verhältnis von 1 : 1, wie es am Forum beobachtet wurde. Auf Insula 38 beträgt es hingegen 1 : 2, was E. Goddard als einen Hinweis auf einen früheren Siedlungsbeginn am Forum wertete. Zwei sind für Tiberius und drei sind Nachprägungen. Die in augusteischen Gründungen häufiger auftretenden Nemaususprägungen sind dagegen nicht vorhanden. Betrachtet man die Befunde, aus denen Augustusmünzen mit gesicherter Stratifikation stammen, so stellt sich heraus, dass sie nicht alle nur innerhalb der frühen Siedlungsperioden vorzufinden sind:

Tabelle 38: Übersicht über die stratifizierten Augustusmünzen

Stratifizierte Augustusmünzen	Befundnr. und -ansprache	Periode
Augustus, As, 10/3 v. Chr., Lugdunum, RIC ¹ 360, 18513e1	152 Schichtpaket	I. 1. B. 2
Augustus, Münzstr.-As, 16/2 v. Chr, Rom, Rs. Gst. CAESAR, Ser. II.IV, 18539e1	170 Grube	I. 3. C
Augustus, Mzmstr.-As, 16/15 v. Chr, Rom, Gst.	192 Fund- und HK- Konzentration	St. 1/2. 1

⁴⁵⁴ ZEDELIOUS 1988, 332 Anm. 6.

IMP. AVG, RIC ¹ 72, 17766e1		
Augustus, As-Hbst, 10 v. Chr./14, Lugdunum, Vs. Gst. TIAV?, RIC ¹ 360, 18023e1	193 Schichtpaket	St.1-2.1
Augustus, As-Hbst., 10/3 v. Chr., Lugdunum, RIC ¹ 360, 18526e1	282 Grube	I.1.B.2
Npr. Augustus, Mzmstr.- As, 27 v. Chr./14, Gallien, RIC ¹ 63, 18405e1	288 Ausbruchgraben	St.2.1
Augustus, Mzmstr.-As- Hbst., 3/2 v. Chr., Rom, RIC ¹ 187, 18251e1	294 Grube ?	I.1.B.3?
Npr. Augustus, As, 27 v. Chr./14, Gallien, RIC ¹ 360, 17711e1	340 verzierter Bereich	St.1/2.1
Augustus, Mzmstr.-As, 27 v. Chr./14, Gst., Ser. II.IV?, 18434e1	342 Planierschicht	I.1.C
Augustus, As, 10/3 v. Chr., Lugdunum, RIC ¹ 360, 18452e1	363 Grube	I.3.B

Dieses bestätigt die anderenorts gemachte Beobachtung, dass die augusteischen Asse in claudischer Zeit weiter in Umlauf blieben

Ganz anders stellt sich das Spektrum der Fundmünzen aus Grabungsareal II dar, das aus nur sieben Stücken besteht. Drei Münzen stammen aus dem 1. Jh.; drei aus dem 2. Jh. Eine Prägung ist republikanisch. Das geringe Vorkommen von augusteischen Münzen weist darauf hin, dass der Siedlungsbeginn in Grabungsareal II etwas später anzusetzen ist als in Grabungsareal I und unterstreicht damit das Ergebnis aus der Analyse der Terra sigillata der Periode II.A⁴⁵⁵.

⁴⁵⁵ Kap. 4. 2.

Der Münzvorrat beider Grabungsareale stammt etwa zu gleichen Teilen aus den italischen und gallischen Münzprägestätten. Die Nachprägungen kommen ausschließlich aus Gallien. Die Mehrzahl zeigt einen geringen Wert. Es dürfte sich somit um typische Kleingeldverluste handeln.

6. 3. Metallfunde (Bronze, Eisen, Blei)

6. 3. 1. Fibeln

Tabelle 39: Übersicht über das Spektrum der Fibeltypen

Typen	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Almgren 15	11	2
Almgren 19	2	-
Aucissa	10	-
Almgren 241	2	-
Augenfibel	1	-
Figurenfibel	1	-
Langton Down, Riha 4.4.1	-	1
Scharnierfibel	1	-
Scharnierfibel mit querverziertem Bügel, Riha 5.6	1	-
Scharnierfibel mit längsverziertem Bügel, Riha 5.12.2	1	-
Scharnierfibel mit ungeteiltem Bügel	1	-
Nicht bestimmbar	2	1
Σ	33	4

Den Bestand der bis 2002 zutage geförderten Fibelfunde aus dem Areal der CUT hat U. Boelicke kürzlich vorgelegt und die Bestimmungen der vorliegenden Exemplare gehen auf diese Publikation zurück⁴⁵⁶. Bei der Materialaufnahme zu dieser Arbeit

⁴⁵⁶ BOELICKE 2002. Nachträge: POTTHOFF 2004; MÜLLER/MÜSCH 2006.

konnte zusätzlich noch eine der im allgemeinen sehr seltenen frühkaiserzeitlichen Aucissa-Fibeln aus Eisen⁴⁵⁷ gefunden werden (Grube 223, Periode I. 2. A), die bei der Inventarisierung versehentlich in einen Komplex von Eisennägeln des selben Befundes geraten war⁴⁵⁸. Zusammen mit einem Exemplar aus Schwellbalkengraben 409 (Periode I. 5. A) erbrachte die Hafentempelgrabung also zwei Aucissa-Fibeln aus diesem Material.

Die Übersicht über das Spektrum zeigt wesentlich erhöhte Anteile von Fibeln der Typen Almgren 15 und Aucissa, während andere Typen nur mit einem oder zwei Exemplaren vertreten sind. Die Menge der Aucissa-Fibeln beträgt in Grabungsareal I etwa 30 % des Gesamtspektrums. In Grabungsareal II ist der Typ dagegen gar nicht vertreten⁴⁵⁹.

6. 3. 2. Militaria und Pferdegeschirr

Die Gesamtbearbeitung der Waffen und militärischen Ausrüstungsgegenstände aus dem Areal der CUT durch K. H. Lenz ist vor kurzer Zeit abgeschlossen worden⁴⁶⁰. In seinem Katalog finden sich 16 Objekte aus Grabungsareal I⁴⁶¹. Bei der Materialaufnahme zur vorliegenden Arbeit konnte noch drei weitere Stücke, nämlich das Fragment eines Riemenbeschlages mit Lunulaenden (459)⁴⁶², eine einfache bronzene Riemenlasche⁴⁶³ (160) und profiliertes Bronzband eines Helmes (443) aufgefunden werden⁴⁶⁴. Aus Grabungsareal II stammen vier Objekte.

Sämtliche Stücke datieren typologisch ins 1. bzw. frühe 2. Jh. Bei einer Betrachtung der Stratifikation stellt sich heraus, dass kein Fund aus den frühen. d. h. spätaugusteisch/frühtiberischen Schichten geborgen wurde. Die frühesten Objekte kommen vielmehr aus Befunden, die der claudisch-neronischen Epoche zuzuweisen

⁴⁵⁷ BOELICKE 2002, 1 Anm. 12; MÜLLER/MÜSCH 2006.- Zu eisernen Aucissa-Fibeln in Haltern, die hier ein gutes Drittel des Gesamtbestandes ausmachen: MÜLLER. 2002, 21-28.

⁴⁵⁸ Ders./MÜSCH 2006, 231-232.

⁴⁵⁹ Zur starken Präsenz der Aucissa-Fibeln im gesamten Ostteil der CUT und der Interpretation dieses Befundes: BOELICKE u. a. 2001, 74-77; BOELICKE 2002, 6-13; Dagegen: LENZ 2001, 82; Ders. 2006, 94.

⁴⁶⁰ LENZ 2006; Ders. 1999a; Ders. 2001; Ders. 2001a; Ders. 2001 b; Ders. 2003.

⁴⁶¹ Eine Gürtelschnalle aus Bein ist hier miteinbezogen. S. Kap. 6. 5.

⁴⁶² DESCHLER-ERB 1999, 63 Taf. 37 Nr. 696-697.

⁴⁶³ UNZ/DESCHLER-ERB 1997, 45 Nr. 1732. 1734-1747. 1754.

⁴⁶⁴ ebd. 28 Taf. 28 Nr. 577-578 (mit weiteren Parallelen).

sind. Bei der Betrachtung der Funktionsgruppen stellt sich für Grabungsareal I ein klarer Schwerpunkt bei Pferdegeschirrtteilen heraus. In Grabungsareal II spielen diese Objekte keine Rolle.

Tabelle 40: Übersicht über die Waffenfunde und militärischen Ausrüstungsgegenstände gegliedert nach Funktionsgruppen

Funktionsgruppe	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Pferdegeschirr	9	-
Schutzwaffen	2	-
Angriffswaffen	-	2
Cingulum	2	-
Sonstige Ausrüstung	3	2
Σ	16	4

Betrachtet man die Stratifikation der Pferdegeschirrtteile, so lässt sich ein gewisser Schwerpunkt in flavischen Fundkontexten herausarbeiten. In Periode I. 3 . C (claudisch-neronisch) findet sich ein Objekt (459), in den flavischen Perioden I. 1. D und I. 5. D sind immerhin drei Funde stratifiziert (241, 402, 455). Drei weitere wurden aus Befunden der Steinbauperioden geborgen (160, 196, 300). Bei einem weiteren Objekt handelt es sich um einen Streufund (FK 19684d2). Allerdings ist fraglich, ob aus diesem Ergebnis wirklich Schlüsse zu ziehen sind, da es sich um kleine und daher wenig aussagefähige Mengen handelt.

6. 3. 3. Möbel und Hausrat

Es sind zunächst zwei Kastenhenkel (Omegahenkel) zu besprechen. Obwohl für die Stücke vielfältige Verwendungsmöglichkeiten nachgewiesen werden konnten, dürfte es sich in den vorliegenden Fällen um Kästchenhenkel handeln, wie die eingehängten Splinte verraten⁴⁶⁵. Beide Stücke gehören der Gruppe der Kastenhenkel mit ungeteiltem Bügel nach E. Riha an. Das Exemplar aus Grube 89 ist von guter Qualität und hat einen rundstabigen, flach gewölbten Henkel. Die umgebogenen Enden sind eichelförmig gestaltet und durch eine Profilierung vom Bügel getrennt. Bei dem Stück aus Pfostengrube 259 handelt es sich um die

⁴⁶⁵ DESCHLER-ERB 1996, 44; RIHA 2001, 23-24.

Variante des Kastenhenkels mit ungeteiltem Bügel in vierkantigem Querschnitt. Die Enden sind kegelförmig ausgeführt und nicht vom Bügel abgesetzt⁴⁶⁶.

Kästchen können gelegentlich auch mit Ringgriffen statt mit Henkeln ausgestattet gewesen sein. Die Ringe, die geborgen wurden (160, FK 17378d1, 17428), können allerdings nicht eindeutig als Griffringe identifiziert werden⁴⁶⁷.

Weiterhin wurden mehrere bronzene Steckaufsätze gefunden, die zur Befestigung von Schloss- oder Zierblechen für Truhen und Kästchen und gleichzeitig als deren Zierrat dienten. E. Riha unterteilt die Gruppe in zwei Typen: Steckaufsätze, die mit einem langen, bandförmigen, am Ende durchlochtem Fortsatz versehen sind und Aufsätze, die mit Nägeln oder Nieten befestigt werden. Bei zwei Stücken handelt es sich um Steckaufsätze. Einer davon (FK 17773d2) zeigt einen glatten kegelförmigen Aufsatz. Bei dem zweiten Exemplar aus der Ziegelbruchschicht 93 handelt es sich um einen sogenannten balusterförmigen Steckaufsatz. Die übrigen Stücke sind Aufsätze mit Nägeln und Nieten. Sie wurden entweder als Einzelstücke (3, 50, FK 17412d4) geborgen oder in Verbindung mit einem Beschlagblech (89)⁴⁶⁸.

Neben einer relativ großen Zahl von Möbelteilen liegen vereinzelt weitere Objekte des täglichen Gebrauchs vor. Aus Grube 160 stammen drei bronzene Gewichte, wie sie für Balken- oder gleicharmige Waagen benutzt wurden. Bei dem größeren der drei handelt es sich um den im gesamten Römischen Reich weitverbreiteten Typ in Doppelkegelstumpfform mit abgeplatteten Seiten⁴⁶⁹. Es ist unklar, ob es sich um ein mit Bronze ummanteltes Bleigewicht handelt oder ob es massiv aus Bronze gegossen wurde. Das Stück trägt an einer Seite zwei eingetiefte Punkte, die die Gewichtseinheit von zwei römischen Unzen angeben⁴⁷⁰. Sein tatsächliches Gewicht beträgt 69,3 gr. und übersteigt somit den Normwert von zwei Unicae bzw. einem Sextans (= 54,58 gr.) bei weitem. Zwei weitere, kleinere bronzene Gewichte sind als einfache Kegelstumpfform gestaltet und zeigen jeweils einen eingetieften Punkt an

⁴⁶⁶ ebd. 30-32.

⁴⁶⁷ ebd. 33-35.

⁴⁶⁸ ebd. 73-76.

⁴⁶⁹ K. PINK, Römische und byzantinische Gewichte in österreichischen Sammlungen. Sonderschr. Öster. Arch. Inst. Wien 12 (Wien 1938) 22. 26.

⁴⁷⁰ Parallelen aus Aislungen, Burghöfe, Gnotzheim und von einem unbekanntem Fundort: J. GARBSCH, Gewichte gleicharmiger römischer Waagen in der Prähistorischen Staatssammlung München. Budapest Régiségei 30, 1993, 274 Nr. 13-32.- Parallele aus Rißtissen: ULBERT 1970, Taf. 27, 452.- Parallele aus Colchester: COLLINGWOOD/WRIGHT 1991, Nr. 2412.59.

der Oberseite, der die Gewichtseinheit von einer Unica angibt. Die tatsächlichen Gewichtswerte von je 5,6 gr. lassen sich ebenfalls nicht mit einer römischen Maßeinheit in Verbindung bringen⁴⁷¹.

Zur Kategorie Hausrat gehören weiterhin einige Schreibutensilien. Drei aus Blech getriebene Siegelkapseln entsprechen mit ihren runden Formen dem im 1. Jh. gebräuchlichsten Typ⁴⁷². Bei dem vollständig erhaltenen Stück aus der Baugrube des Hafentempels (3) findet sich ein eingraviertes vierzehnblättriges Blütendekor auf dem Deckel. Ein weiterer Deckel (ohne Kapsel) stammt aus Grube 170 und ist ebenfalls mit einem Blütendekor, eingerahmt von einem Kranz aus Punkten, versehen. Das Dekor wurde einpunziert und tritt dabei immer gut sichtbar hervor. Beim dritten Stück handelt es sich um einen Fund aus einem nicht sicher zuweisbaren Kontext (FK 17412d4). In Grube ? 415 wurde ein eiserner Stilus mit spatelförmig ausgebildetem Ende und einem Schaft mit quadratischem Querschnitt aufgefunden. Unklar ist, ob die Spitze zum Schreiben abgebrochen ist oder ob es sich um einen Spatel, der alleine zum Entfernen des Geschriebenen auf einer Wachstafel diente, handelt⁴⁷³.

Das einzige Exemplar einer Nähnadel (382) dürfte nach seiner Größe zu urteilen zum Nähen von Filz, Fellen oder Leder verwendet worden sein⁴⁷⁴. Sie entspricht mit ihrem abgeflachten Kopf dem Typ 2 der von N. Crummy anhand der Funde aus Colchester erarbeiteten Typologie römischer Nähnadeln⁴⁷⁵.

⁴⁷¹ Zu den römischen Gewichtseinheiten: A. R. FURGER, Römermuseum und Römerhaus Augst. Kurztexpte und Hintergrundinformationen. Augster Museumsh. 10 (Augst 1987) 41; A. MUTZ, Römische Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst. Augster Museumsh. 6 (Augst 1983) 7–8.- Zu Gewichtsmaße, die von den angegebenen Werten abweichen: COLLINGWOOD/WRIGHT 1991, 4-5.

⁴⁷² Zur Formentwicklung von Siegelkapseln: DESCHLER-ERB 1996, 38.- Im frühen 1. Jh. scheint die viereckige Form vorgeherrscht zu haben: MÜLLER 2002, 61 mit Anm. 287.

⁴⁷³ SCHALTENBRAND OLBRECHT 1996, 171-174; HARNECKER 1997, 18.- Es gibt aus Stili ohne Spitze, die nur zum Auslöschen des Geschriebenen dienten. Im Kastell Zugmantel wurden solche Stücke aus Bein nachgewiesen: „Knochenarbeit“. Artefakte aus tierischen Rohstoffen im Wandel der Zeit. Begleitheft zur Ausstellung im Saalburg-Museum. Saalburg-Schr. 4 (Bad Homburg 1996) 145 Abb. 9 b. c.

⁴⁷⁴ DESCHLER-ERB 1996, 44-46.

⁴⁷⁵ N. CRUMMY, The Roman Small Finds from the Excavations in Colchester 1971-1979. Colchester Arch. Rep. 2 (Colchester 1983) 65-67; DESCHLER-ERB 1996, 44-46 Taf. 9 Nr. 100.

6. 3. 4. Toilette-/ Medizinisches Gerät

In dieser Gruppe finden sich nur Geräte, die zum Toilettegerät zu zählen sind und z. T. auch in der ärztlichen Praxis Verwendung finden konnten. Objekte mit ausschließlich medizinischer Zweckbestimmung sind nicht vorhanden⁴⁷⁶.

Es liegen drei Pinzetten aus verschiedenen Fundzusammenhängen (400, 292, FK 17773d1) vor. Alle weisen eine einfache Gestaltung auf und entsprechen der Variante G nach Riha bzw. dem Typ mit flach umgebogenen Armen nach E. Deschler-Erb⁴⁷⁷. Bei den beiden Exemplaren aus Schwellbalkengraben 292 und aus Brandschutt 400 sind die Umbiegungen der Greifarme leicht verbreitert wie bei einem Vergleichsstück aus Oberwinterthur⁴⁷⁸. Insgesamt ist der hier repräsentierte Pinzettentyp weit verbreitet und kann zeitlich nicht näher eingegrenzt werden⁴⁷⁹. Bei dem singulären Fund eines Ohrlöfelchens aus der Ausbruchgrube der äußeren Temenosmauer (2) handelt es sich um die unverzierte Variante E nach Riha bzw. die Variante mit unverziertem Schaft nach E. Deschler-Erb⁴⁸⁰. Von dem bronzenen Strigilis aus Brandschutt 320 ist nur die Spitze des Schabteiles erhalten, so dass keine Typenbestimmung vorgenommen werden konnte⁴⁸¹. Der bronzene Rasiermessergriff mit tordiertem Schaft (FK 17713d2) stammt von einem Exemplar der Variante mit fester Klinge (Variante C nach Riha)⁴⁸².

⁴⁷⁶ Grundlegende Literatur: R. A. WATERMANN, Medizinisches und Hygienisches aus germania inferior. Ein Beitrag zur Geschichte der Medizin und Hygiene der römischen Provinzen (Neuss 1974); H. CÜPPERS, Kranken und Gesundheitspflege in Trier und dem Trierer Land von der Antike bis zur Neuzeit (Trier 1981); E. KÜNZL, Medizinische Instrumente aus Sepulkralfunden der römischen Kaiserzeit. Bonner Jahrb. 182, 1982, 1-131; Ders., Operationsräume in römischen Thermen. Zu einem chirurgischen Instrumentarium aus der Colonia Ulpia Traiana mit einem Auswahlkatalog römischer medizinischer Instrumente im Rheinischen Landesmuseum Bonn. Bonner Jahrb. 186, 1986, 491-509; RIHA 1986; RIECHE/SCHALLES 1987, 38-39; H. MATTHÄUS, Der Arzt in römischer Zeit. Medizinische Instrumente und Arzneien. Schr. Limesmus. Aalen (Aalen 1989); W. HEINZ, Baden, Salben und Heilen in der römischen Antike. Augster Museumsh. 13 (Augst 1998); TH. FISCHER, in: Ders. 2001, 183. 354 (mit weiterführender Literatur); A. CRUSE, Roman Medicine (Stroud 2004); E. KÜNZL, Medizin in der Antike. Aus einer Welt ohne Narkose und Aspirin (Stuttgart 2006).

⁴⁷⁷ RIHA 1986, DESCHLER-ERB 1996, 56-58.- vgl. GODDARD 1996, Nr. B 138.

⁴⁷⁸ DESCHLER-ERB 1996, 58 Nr. ME 160.

⁴⁷⁹ RIHA 1986, 34-38;

⁴⁸⁰ ebd. 56-62; DESCHLER-ERB 1996, 58-60.- vgl. GODDARD 1996, Nr. B 176.

⁴⁸¹ RIHA 1986, 23-26.

⁴⁸² ebd. 28.

6. 3. 5. Schmuck⁴⁸³

In der Gruppe der Schmuckgegenstände findet sich das Fragment eines Armreifen aus Bronze, der als Planumsfund (FK 20283d1) auf Höhe der Periode II.A geborgen wurde. Es handelt sich um einen zierlichen Reif mit Querrillenverzierung und Haken-/Ösenverschluss, der dem Typ 18, Variante 1 mit gruppierten Querrillen nach E. Riha entspricht⁴⁸⁴.

Es konnten weiterhin drei einfache Fingerringe aus Bronze aufgefunden werden⁴⁸⁵. Ein Exemplar aus Grube 49 und ein Planumsfund (FK 18084d1) aus Grabungsareal I entsprechen dem Typ 2. 29 (Fingerring mit Grat, längsgerippt) nach E. Riha. Solcherlei Ringe sind in den Rhein- und Donauprovinzen für das frühe 1. Jh. belegt⁴⁸⁶. Bei dem dritten Stück (FK 17378d1) handelt es sich um den Typ 2. 34 (unverzierter Fingerring mit D-förmigem Querschnitt) nach E. Riha, die zwar vom 1. bis zum 4. Jh. auftreten, aber einen deutlichen Datierungsschwerpunkt im 1. Jh. aufweisen⁴⁸⁷. Zwei anpassende bronzene stabförmige Fragmente, die gemeinsam eine Länge von 10,6 cm aufweisen und zusammen mit einem Fingerring (FK 18084d1) als Planumsfunde geborgen wurden, könnten von einer nicht näher klassifizierbaren Haarnadel stammen⁴⁸⁸.

6. 3. 6. Werkzeug

Das einzige Werkzeug, das aus den Grabungsflächen von 1979/80 geborgen wurde, ist ein Lochbeitel (360), der der Gruppe mit langgestrecktem Schaft zuzuordnen ist. Er ist 21 cm lang und die Breite der Schneide beträgt 1,8 cm. Wie die meisten Exemplare besitzt auch dieses Stück eine Tüllenschäftung⁴⁸⁹.

⁴⁸³ Grundlegend zu römischem Schmuck: RIHA 1990; FISCHER 2001a (mit Literatur).

⁴⁸⁴ RIHA 1990, 58.

⁴⁸⁵ K. KRAUS, Fingerringe aus der CUT. In: 7. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 50-54. (mit Literatur)

⁴⁸⁶ RIHA 1990, 45.

⁴⁸⁷ ebd. 47-48.

⁴⁸⁸ ebd. 95-113; DESCHLER-ERB 1996, 68-70.

⁴⁸⁹ M. PIETSCH, Die eisernen römischen Werkzeuge von Saalburg, Feldberg und Zugmantel. Saalburg-Jahrb. 39, 1938, 5-132; W. GAITZSCH, Eiserne römische Werkzeuge. Studien zur römischen Werkzeugkunde in Italien und den römischen Provinzen des Imperium Romanum. BAR Internat. Ser. 78 (Oxford 1980) 165-171; W. H. MANNING, Catalogue of the Romano-British Iron Tools, Fittings and Weapons in the British Museum (London 1985) 23 Taf. 10 Nr. B 35-B 38; RIECHE/SCHALLES 1987, 66;

6. 3. 7. Kleingerät, Ketten, Ringe

In dieser Gruppe sind Objekte zusammengefasst, die in irgendeiner Form eine konstruktive Funktion wahrnahmen. Diese Kleingeräte sind typologisch nur schwer zu fassen, da es sich zumeist um Zweckformen handelt, die sich im Laufe der Zeit kaum verändern.

In der Gruppe finden sich bronzene Beschläge (300, 3) und ein eiserner Beschlag (97)⁴⁹⁰, der Nietbeschlag eines Ledergurtes, der aus der Ausbruchgrube der inneren Temenosmauer (1) geborgen wurde, sowie diverse Ringe aus Bronze (160, 370, 382, FK 17428) und Eisen (178, 415, 455), für die mehrere Verwendungsmöglichkeiten in Frage kommen⁴⁹¹. Darüber hinaus sind zwei Röhrchenfragmente aus Blech (353, FK 18200) und eine gelochte Scheibe (166)⁴⁹² zu nennen. Ein tüllenförmiges Objekt aus Bronze stammt aus Grube 334. In Schwellbalkengraben 292 wurden eine Eisentülle und eine Eisenstab mit Haken⁴⁹³ geborgen, für die aber keine konkrete Funktion ermittelt werden konnten. Aus der Verfüllung der Grube 161 kommt ein zwingenartiges Band aus Bronze, welches an einem Ende eine Lochung aufweist.

Es existiert kaum ein Fundkomplex, der nicht wenigstens einige stark korrodierte Fragmente von Nägeln enthielt. Die meisten sind in solch schlechtem Zustand, so dass sie sich weder bestimmen noch zeichnerisch dokumentieren ließen. In der Mehrzahl dürfte es sich um die typischen Scheibenkopfnägel handeln⁴⁹⁴. Bronzene Nieten und Nägel sind dagegen selten (3, 403)⁴⁹⁵.

Insgesamt wurden fünf Kettenfragmente aus beiden Grabungsarealen geborgen (165, 167, 368, 455, FK 20277)⁴⁹⁶. Es handelt sich in allen Fällen um die typischen achterförmigen Gliedern. Nur ein Exemplar (165) weist ein etwas vergrößertes

HANEL 1995, 65-66 Taf. 53 B 895-896; HARNECKER 1997, 8; A. DUVAUCHELLE, Les outils en fer du Musée Romain d'Avenches. Doc. Mus. Romain d'Avenches 11 (Avenches 2005) 47-48.

⁴⁹⁰ DESCHLER-ERB 1996, 106.

⁴⁹¹ ebd. 107-108; SCHALTENBRAND OLBRECHT 1996, 178.

⁴⁹² DESCHLER-ERB 1996, 106.

⁴⁹³ ebd. 105-106.- Ähnliches Objekt bei: N. WALKE, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesforsch. 3 (Berlin 1965) 158 Taf. 121 Nr. 19.

⁴⁹⁴ SCHALTENBRAND OLBRECHT 1996, 181-188.

⁴⁹⁵ RIHA 1990, 105.

⁴⁹⁶ Auf die mögliche Verwendung von Ketten in Zusammenhang mit Gruben ist bereits in Kap. 5. 4. hingewiesen worden.

eliptisches Endglied auf⁴⁹⁷. Aus Grube 415 kommt ein Ring mit eingehängtem Splint, der in die Gruppe der Kettenfragmente einzuordnen ist. Aus Schicht 186 stammt das singuläre Fragment einer bronzenen Kette.

6. 3. 8. Funktional nicht bestimmbare Metallobjekte

Es handelt sich um bronzene Rundstäbe⁴⁹⁸ (225, FK 17706, 18200, 20288d2, 20693d1, 20705d1), die teilweise fragmentiert sind, Bronzebänder bzw. -bleche (160, 169, 410, 424, FK 17412d4, 20267d1)⁴⁹⁹, Eisenfragmente in Blech- oder Plattenform (160, 164, FK 20099) und Eisenstäbe (164, 366). Darüber hinaus liegen zwei Bleischeiben (176, FK 20294f1) ohne erkennbare Funktion vor.

6. 4. Glas⁵⁰⁰

Die Anzahl der Glasfunde ist insgesamt als gering zu bezeichnen, was auf Recycling zurückzuführen sein dürfte. Die wenigen erhaltenen Fragmente sind zumeist nur von geringer Größe, so dass eine Typenbestimmung vielfach erschwert oder sogar unmöglich ist⁵⁰¹.

Tabelle 41: Übersicht über das Formenspektrum der Glasfunde

Form	Grabungsareal I	Grabungsareal II
Konischer Becher	1	-
ISINGS 1957, Form 8	-	1
ISINGS 1957, Form 28b	1	-
ISINGS 1957, Form 51b	1	-
ISINGS 1957, Form 52a (?)	1	-
Kanne	1	-
ISINGS 1957, Form 3	11	2
ISINGS 1957, Form 46	1	-

⁴⁹⁷ SCHALTENBRAND OLBRECHT 1996, 177-178; HARNECKER 1997, 28.

⁴⁹⁸ DESCHLER-ERB 1996, 109-110

⁴⁹⁹ ebd. 110

⁵⁰⁰ Die Glasfunde aus dem CUT-Gebiet werden z. Zt. von B. Liesen aufgearbeitet.

⁵⁰¹ CHARLESWORTH 1984.

Spielsteine	3	-
ISINGS 1957 Form 79 (Rührstab)	1	-
Nicht bestimmbar	2	7
Nicht auffindbar	3	-
Σ	26	10

Die Rippenschale ISINGS 1957 Form 3 tritt am häufigsten auf, während alle anderen Formen nur durch Einzelstücke repräsentiert sind⁵⁰². Die große Zahl und der vergleichsweise gute Erhaltungszustand der Rippenschalen dürfte auf die Dickwandigkeit zurückzuführen sein. Außer den Gefäßformen wurden drei Spielsteine (Tesseren) in verschiedenen Farben und ein Rührstab aus Glas gefunden⁵⁰³. Ein typologisch nicht näher bestimmbares Fragment (dunkelgrün mit weißen Flecken) ist in Mille-fiori-Technik gefertigt. Betrachtet man die Stratifikation der vorgelegten Stücke, so kommt kein Fragment aus Fundkomplexen, die deutlich vor die Mitte des 1. Jh. datieren. Das früheste Stück mit gesicherter Zugehörigkeit stammt aus dem claudisch-neronischen Fundkontext der Grube 49 (Periode II.A.2). Drei weitere Fragmente mit weniger sicherer Befundzugehörigkeit kommen aus Grube 170, Schichtpaket 353 und aus der Brandschuttschicht 400, die allesamt ebenfalls in die Zeit zwischen 40 und 70 datieren.

6. 5. Bein

Der Fundstoff Bein hat wie vielerorts auch in Xanten bisher kaum wissenschaftliche Beachtung erfahren⁵⁰⁴. Im Grabungsareal von 1979/80 wurden insgesamt sechs Objekte aufgefunden, von denen eines (50) nicht auffindbar war.

⁵⁰² ISINGS 1957.– Es hat sich inzwischen auch Typenbenennung nach Trierer Formen eingebürgert: K. GOETHERT-POLASCHEK, Katalog der römischen Gläser des rheinischen Landesmuseums Trier. Trierer Grabungen u. Forsch. 9 (Mainz 1977).

⁵⁰³ CHARLESWORTH 1984, 299. 300.

⁵⁰⁴ Beifunde aus dem Gebiet der CUT publiziert bei: STEINER 1911, 186-188; HINZ 1971, 166; Ders. 1971a, 62 Abb. 40; U. HEIMBERG, Einzelfunde aus Xanten. In: 5. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 42-43; RIECHE/SCHALLES 1987, 41; 21. 54-55; 59; 68-69; MITTAG 1989, 338, Kap. 2.2. 9; GROENEVELD 1995, 44 Abb. 47; GODDARD 1996, 71; GROENEVELD 1998, 388 Abb. 3; ZIELING

Eine beinerne Schnalle aus der Baugrube des Hafentempels (3) gehört funktional in die Kategorie der Militaria und wurde bereits von K. H. Lenz behandelt⁵⁰⁵.

Als Planumsfund (FK 20629h1) wurde ein länglicher, im Querschnitt ovaler Gerätegriff gefunden, in dem noch Reste von Eisen steckten. Es handelt sich um einen Messergriff mit tailliertem Griffende und Volutenknauf der Variante mit Griffangel und Vollgriff nach Gostenčnik⁵⁰⁶. Dabei wurde ein in der Mitte durchbohrter eiserner bogenförmiger Knauf mit volutenförmig einrollenden Enden vollständig durch den hohlen Beingriff geschoben und mit einer Knaufniete fixiert. Ein vergleichbares Stück aus der Grabung von 1962 auf der Parzelle „Mölders“ (zwischen Insulae 26/27) wurde bereits von H. Hinz bekannt gemacht⁵⁰⁷.

Des weiteren sind sechs Spielsteine/Brettsteine⁵⁰⁸ aus Bein zu besprechen. Sie stammen alle aus Grube 223 (Periode I. 2. A), deren Verfüllung in spätaugusteische Zeit zu datieren ist. Bei allen handelt sich um einfache flache, runde Exemplare von doppelkonischer Form. Nur ein Stück trägt einen zentral eingetieften Punkt⁵⁰⁹.

Ebenfalls aus einem frühen Fundkontext, nämlich der Grube 282 (Periode I.1.B.2) kommt eine Haarnadel mit zwei spitzen im Querschnitt runden Enden und einem im Querschnitt quadratisch ausgebildeten Mittelteil. Aus Grube 225 stammt eine weitere beinerne Nadel mit rundem Querschnitt. Ein weiteres beinernes Stäbchen, das möglicherweise den Rest einer Haarnadel darstellt, konnte als Fund mit unklarer Befundzuweisung (FK 18022) aus Schnitt 79/04A geborgen werden. Alle Stücke können typologisch nicht näher bestimmt werden, da keine Schaftenden mehr vorhanden sind⁵¹⁰.

1999, 61; LENZ 2006.- Coloniazeitliche Beinschnitzerwerkstatt auf Insula 19: HINZ 1975, 862-863; RIECHE/SCHALLES 1987, 68-69.

⁵⁰⁵ vgl. Kap. 6. 3. 2.- LENZ 2006, 22 Nr. 176.

⁵⁰⁶ GOSTENČNIK 2005, 208-211 Taf. 47, 2.

⁵⁰⁷ HINZ 1971, 166. Nr. 8a Taf. 34, 14.- Weitere Parallelen von anderen Fundorten bei ULBERT 1970, 47 Taf. 28 Nr. 471; GOSTENČNIK 2005, 211.

⁵⁰⁸ Zur Verwendung: DESCHLER-ERB 1998, 146-147.

⁵⁰⁹ J. OBMANN, Die römischen Funde aus Bein von Nida-Heddernheim. Schr. Frankfurter Mus. Vor- u. Frühgesch. Arch. Mus. 13 (Bonn 1997) 76-77; H. MIKLER, Die römischen Funde aus Bein im Landesmuseum Mainz. Monogr. instrumentum 1 (Montagnac 1997); DESCHLER-ERB 1998, 147-153; GOSTENČNIK 2005, 165-176.

⁵¹⁰ Zu den verschiedenartigen Verwendungsmöglichkeiten von Beinnadeln: GOSTENČNIK 2005, 91-94; Typologie von Haarnadeln bei: RIHA 1990, 95-113. - Zu Problem der Unterscheidung von Haarnadeln und Schreibgriffeln: DESCHLER-ERB 1998, 143-144.

6. 6. Stein

In der Kategorie Steinfunde sind vor allem zwei Fragmente von Buntmarmoren bemerkenswert, die von der Innenausstattung des Hafentempels herrühren dürften. Es handelt sich zu einen um ein Plattenfragment aus graublauem Marmor, der bereits in größeren Mengen aus den Verfüllungen der Ausbruchgräben zutage getreten ist. Zum anderen liegt ein kleines Bruchstück vom roten Kaiserporphyr (Porfido rosso antico) vor, das aus der Ausbruchgrube der äußeren Temenosmauer (2) stammt. Es handelt sich um den bisher einzigen Nachweis für die Verwendung dieses Buntmarmors vom Djebel Dokhan in der ostägyptischen Wüste⁵¹¹ zur Ausstattung des Sakralbaus. Aufgrund der geringen Stärke dürfte es sich um den Rest einer Wandinkrustationsplatte handeln.

Zahlreiche Fragmente von Mühlsteinen aus Basaltlava konnten in Befunden aus Siedlungsschichten ab claudisch-neronischer Zeit (19, 49, 139, 121, 178, 215, 238,

⁵¹¹ Zur marmornen Innenausstattung des Hafentempels: KÜHLBORN 1978, 46; FOLLMANN-SCHULZ 1986, 772; TRUNK 1991, 235; RIECHE 1994, 33; FISCHER 1997, 89-91; Ders. 1999, 686; ZELLE 2000, 43-44.- Die Verwendung des roten Kaiserporphyrs ist bereits für die Thermen der CUT nachgewiesen: R. PETERS, Römische Wandgestaltung und Architekturornamentik. In: Tatort CUT, 80 Abb. 95. Das hier abgebildete Stück wird allerdings nicht explizit als roter Kaiserporphyr bezeichnet, ist aber eindeutig als solcher zu identifizieren.- Zum roten Kaiserporphyr und seiner Herkunft: TH. KRAUS/J. RÖDER/W. MÜLLER-WIENER, Mons Claudianus-Mons Porphyrites. Bericht über die zweite Forschungsreise 1964. Mitt. Deutschen Arch. Inst., Abt. Kairo 22, 1967, 108-205; A. DWORAKOWSKA, Quarries in Roman Provinces. Bibliotheca antiqua 16 (Warschau 1983) 193; R. GNOLI, Marmora Romana² (Rom 1988) 98-109; M. J. KLEIN, Untersuchungen zu den kaiserlichen Steinbrüchen am Mons Porphyrites und Mons Claudianus in der östlichen Wüste Ägyptens (Bonn 1988); L. NISTA, Sculpture in Porphyry: The Togatus from the Roman Forum. In: M. L. ANDERSON/L. NISTA (Hrsg.), Radiance in Stone. Sculptures in Colored Marble from the Museo Nazionale Romano (Atlanta 1989) 35-46; E. DOLCI/L. NISTA (Hrsg.), Marmi antichi da collezione La Raccolta Grassi del Museo Nazionale Romano (Carrara 1992) 81-82; G. BORGHINI (Hrsg.), Marmi antichi (Rom 1992) 274; R. KLEMM/D. D. KLEMM, Steine und Steinbrüche im Alten Ägypten (Berlin, Heidelberg, New York 1993) 379-395; V. M. BROWN/J. A. HARRELL, Topographical and petrological survey of ancient Roman quarries in the Eastern Desert of Egypt. In: Y. MANIATIS/N. HERZ/Y. BASIAKOS (Hrsg.), The study of marble and other stones used in Antiquity. Asmosia III Athens: Transactions of the 3rd International Symposium of the Association for the Study of Marble and other Stones used in Antiquity (London 1995) 221-234; W. E. H. COCKLE, An inscripted architectural fragment from Middle Egypt concerning the Roman imperial quarries. In: D. M. BAILEY (Hrsg.), Archaeological Research in Roman Egypt. Journal Roman Arch. Supplementary series number 19 (Ann Arbor 1996) 23-28 bes. Anm. 8; V. MAXFIELD/D. PEACOCK, The Roman Imperial Quarries. Survey and excavation at Mons Porphyrites 1994-1998. Vol. I: Topography and Quarries (London 2001); K. LEMKE, Ägyptens späte Blüte-Die Römer am Nil (Mainz 2004) 83-84.

241, 270, 351, 377, 399, 391, 403) gefunden werden. Bei dem dafür verwendeten Steinmaterial handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um Mayener Lavabasalt⁵¹² gefertigt wurden. Nur in wenigen Fällen konnten gut erhaltene Stücke geborgen werden und es handelt sich in allen Fällen um Läufer (catillus)⁵¹³.

Des weiteren liegt ein steinerner Spinnwirtel aus Grube 199, ein schwarzer tropfenförmig abgeschliffener Stein unbekannter Funktion (FK 17412) und ein länglich-ovales Steinfragment mit Abriebspuren im mittleren Bereich aus Grube 15 vor, das möglicherweise als Wetzstein interpretiert werden kann, obwohl das charakteristische Tannenzweigmuster nicht vorhanden ist⁵¹⁴.

Im Erdmaterial des Pflughorizonts der Grabungszone II wurden mehrere Schieferplatten, die teilweise mit Nagellöchern⁵¹⁵ versehen waren (FK 20601, 20604, 20642), gefunden. Diese Stücke werfen die Frage auf, ob die die Dachdeckung des Tempels bzw. der Portikus aus Ziegeln (vgl. Ziegelbruchkonzentration 93)⁵¹⁶ oder solchen Schieferplatten bestand.

6. 7. Varia

In der Gruppe Varia finden sich Muschelreste (Grube 139, FK 18525), vier Webgewichte mit quadratischem Querschnitt im Brandschutt 400, eine keramische Melonenperle (FK 17544) und ein Brettstein/Spielstein des gleichen Materials (FK 17740m1). Singulär ist der Fund eines „Houbenschen Lichthäuschens“ von runder Form mit unklarer Befundzuweisung in Schnitt 79/03C (FK 18037)⁵¹⁷.

⁵¹² Zuletzt: F. MANGARTZ, Vorgeschichtliche bis mittelalterliche Mühlsteinproduktion in der Osteifel. In: Mühlsteinbrüche. Erforschung, Schutz und Inwertsetzung eines Kulturerbes europäischer Industrie. RGZM-Tagungen 2 (Mainz 2006) 25-34. bes. 29-31; ders., Römischer Basaltlava-Abbau zwischen Eifel und Rhein. Vulkanparkforsch. 7 (Mainz 2007, im Druck)

⁵¹³ F. HÖRTER, Getreidereiben und Mühlsteine aus der Eifel. Ein Beitrag zur Steinbruch- und Mühlengeschichte (Mayen 1994) 26-31.

⁵¹⁴ D. HAUPT, Ein römisches Wetzsteindepot aus Xanten. In: 4. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 34-37.

⁵¹⁵ STEINER 1898, 103.

⁵¹⁶ GERLACH 1989, 121.

⁵¹⁷ S. LOESCHCKE, Antike Laternen und Lichthäuschen. Bonner Jahrb. 118, 1909, 370-430, bes. 405-412; H. BRUNSTING, Das Houbensche Lichthäuschen aus Xanten. Bonner Jahrb. 163, 1963, 17-20.- Zur umstrittenen Frage nach der Verwendung solcher Licht- oder Räucherhäuschen, die gelegentlich auch als Kaminaufsätze angesprochen werden, hat sich E. Schallmeyer geäußert. Im jüngst von ihm

Aus Lehmschicht 414 unter dem Gebäudes 451 stammen einige Getreidereste. Außerdem wurden aus verschiedenen Befunden Holzkohle- (108, 119, 346, 400, 446) und Bodenproben (3, 162, 166, 302, 346) entnommen, die aber bisher keinen weiterführenden Untersuchungen unterzogen wurden⁵¹⁸.

Die Tiegelchen zur Messingproduktion aus der Grube 282 (Periode I. 1. B. 2) wurden an anderer Stelle durch Th. Rehren bereits besprochen⁵¹⁹.

6. 8. Ziegelstempel⁵²⁰

Tabelle 42: Ziegelstempel, geordnet nach Herstellern:

Stempel	Grabungsareal I	Grabungsareal II
legio VI	-	1
legio X	-	2
legio X (?)	-	1
legio XV	4	5
legio XXII	-	3
legio XXX	1	1
tegularia transrhenana	-	10
Legionsstempel	2	2
Unleserlich/nicht deutbar	4	19
Nicht auffindbar	1	-

publizierten Kultgeschirrdepot aus dem Tempelbezirk von Dieburg fanden sich zahlreiche Lichthäuschen mit Brandspuren in Vergesellschaftung mit anderen Kultgeschirren, wie Räucherkelchen oder Kerzenständern. Dieses liefert seiner Ansicht nach einen Hinweis für die Verwendung im religiösen Kontext, etwa als Behälter zur Verbrennung von duftenden Substanzen oder als Lichtquelle. Dieses gelte nur für die runden Exemplare; für die viereckigen Türme sei weiterhin eine Verwendung als Kaminaufsatz anzunehmen: M. PORZENHEIM/E. SCHALLMEYER, Der römische Tempelbezirk mit Kultgeschirrdepot von Dieburg, Landkreis Darmstadt-Dieburg. In: Festschr. G. SMOLLA. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen 8 (Wiesbaden 1999) 560-561.

⁵¹⁸ S. Beitrag von M. Hopf und E. Schiemann in: v. PETRIKOVITS 1952, 159-161.

⁵¹⁹ REHREN 1999; Ders. 1999 a.

⁵²⁰ Die Ziegelstempel werden z. Zt. von U. Brandl bearbeitet. Dem Bearbeiter sei an dieser Stelle für die Überlassung der Stempelungen gedankt: BRANDL in Vorb; Ders., Kopf oder Zahl ? Bemerkungen zu besonderen Graffiti auf gestempelten Ziegeln aus der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 12, 225-229.

Mit 57 Exemplaren sind Ziegelstempel eine nicht sehr häufig vertretene Fundgattung⁵²¹. Bei den formal bestimmbar gestempelten Ziegelfragmenten handelt es sich um lateres und tegulae. Ein Stück (FK 21409i3) trägt neben einem Stempel auch ein Graffito, das aber nicht lesbar ist. Die Ziegelstempel nennen mit Ausnahme der legio X Gemina nur Truppen, die in den Lagern von Vetera I bzw. II stationiert waren.

Die überwiegende Menge wurden aus dem Pflughorizont⁵²², aus Befunden der Abbruchperiode⁵²³ oder als Streufunde⁵²⁴ geborgen. Sechs Exemplare sind den Schichten der Holzbauperioden zuzuordnen. Als Planumsfund (FK 17385i1) auf Höhe der Periode I. 1. D oder E wurde ein Ziegelstempel der XV. Legion geborgen. Zwei weitere Exemplare (FK 20276i1) tragen die Herstellermarke der selben Einheit und kamen in Grabungsareal II als Planumsfunde auf Höhe der Periode II.B zum Vorschein. In Grube 173 (Periode I. 3. D) kam ein weiteres gestempeltes Stück zum Vorschein, das während der Materialaufnahme nicht auffindbar war, weshalb zur Lesung keine Angaben gemacht werden können. Der Stempel „LEG [---“ einer nicht mehr zu ermittelnden Truppeneinheit stammt mit einiger Wahrscheinlichkeit aus dem oberen Bereich der Verfüllung des Brunnens 50, der in Periode II.B, also in der Zeit zwischen 70 und dem frühen 2. Jh. aufgegeben und verfüllt wurde. Der dritte Stempel kommt aus einem Befund der selben Periode. Der later mit dem Stempel „---]VI“ wurde in der Herdstelle 81 vermauert⁵²⁵. Da das Originalstück selber nicht auffindbar war, konnte die Stempellesung (6. Legion) nur von der Feldzeichnung übernommen werden. Es bleibt abschließend festzuhalten, dass keiner der sechs gestempelten Ziegel, die zweifelsfrei den Holzbauperioden zuzuweisen sind, aus Schichten bzw. Befunden der vorflavischen Zeit stammen. Dieses legt die Vermutung nahe, dass die Stücke aus dem zerstörten Lager von Vetera I entnommen wurden, um sie im Bereich der vortrajanischen Siedlung von Xanten wiederzuverwenden⁵²⁶.

⁵²¹ GERLACH 1989, 121. Allerdings wurden auch Schieferplatten mit Nagellöchern gefunden: Kap. 6. 6.

⁵²² FK 17350i2, 17351i1-i2, 17351, 20099i1, 20215i1, 20217, 20217i1-i2, 20229i1, 20240i1, 20263i1-i2, 20276i1, 20281i1, 20298i3, 20751i1, 21058i1, 21098i1, 20215i1

⁵²³ Grube 373, Ausbruchgruben der Temenosmauern 1, 2, Wandputzschicht 32, Ziegelbruchschicht 93, Grube 142

⁵²⁴ FK 17497, 21409i1-i8

⁵²⁵ vgl. Kap. 4. 3.

⁵²⁶ BRIDGER 1989, 38; VOLLMER-KÖNIG 1995, 75.

6. 9. Prähistorische Funde⁵²⁷

Hinterlassenschaften verschiedener prähistorischer Siedlungsaktivitäten im Gebiet der CUT sind im Zuge von Grabungen an der römischen Substanz schon mehrfach aufgetreten⁵²⁸. Auch in den vorgelegten Grabungsarealen wurden sechs Fundobjekte dieser Art geborgen⁵²⁹. Darunter fanden sich zwei Fragmente von Feuersteinklingen. In Schnitt 80/10 wurde in unklarer Befundlage (FK21075m1) eine basales Klingenbruchstück jung- bis endneolithischer Zeitstellung (Michelsberger Kultur bis Schnurkeramik/Glockenbecherkultur) gefunden. Für ein weiteres Steinfragment (301) ist eine Deutung als Feuersteinklinge aus neolithischer Zeit nicht ganz gesichert.

Daneben liegen drei keramische Funde endneolithischer/frühhallstattzeitlicher Datierung vor: In der Brandschuttschicht 400 fand sich eine Randscherbe eines Topfes aus hellchromgelbem Tonmaterial. In der Grube 97 lagen ca. 30 Fragmente eines weiteren Topfes aus hellgrauem weich-mehligem Tonmaterial und organischen Magerungsbestandteilen⁵³⁰. Als Planumsfund (FK 20620) wurden ca. 40 Fragmente eines weiteren Topfes dieser Zeitstellung geborgen.

In Grube 172 wurden zahlreiche Fragmente einer Urne oder Deckelschale gefunden, die der Zeitstellung Hallstatt D/La Tène A zuzuordnen ist und somit das jüngste Stück der hier besprochenen Fundgruppe darstellt⁵³¹.

⁵²⁷ Die handgemachte Keramik späteisenzeitlicher/frühkaiserzeitlicher Zeitstellung wird hier nicht behandelt, sondern in Kap. 6. 1. 3.

⁵²⁸ U. BOELICKE, Zur Vorgeschichte des Xantener Raumes I. Die Steinzeit. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 39-48; JOACHIM 1989; BRIDGER 1989a, 310-311; MITTAG 1989, 332 Nr. 1; JOACHIM 1999, 175 Anm. 8; H.-H. WEGNER, Der Siedlungsraum von Xanten und Umgebung in prähistorischer Zeit. In: Xantener Ber. 12, 109-128; BRIDGER 2006, 51-53.

⁵²⁹ Für die Bestimmung der Scherben soll Herrn U. Boelicke herzlich gedankt werden.

⁵³⁰ BANTELMANN 1982.

⁵³¹ U. SCHÖNFELDER, Untersuchungen an Gräberfeldern der späten Bronze- und Eisenzeit am unteren Niederrhein. Stud. Modern Arch. 5 (Bonn 1992) 131, 139, 145.

6. 10. Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik⁵³².

Neben der schriftlichen Dokumenten stellt das Fundmaterial nachantiker Epochen eine bisher weitgehend unerschlossene Quelle zur Geschichte der mittelalterlich/neuzeitlichen Aktivitäten (Steinraub ?, Landwirtschaft?) im Gebiet der ehemaligen römischen Stadt dar⁵³³.

Im Füllmaterial der Ausbruchgruben der inneren Temenosmauer (1) wurden zwei Wandscherben von Reliefbandamphoren aus den Töpfereien des Rheinischen Vorgebirgsraums gefunden, deren aufgelegte Bänder mit einem mehrzeiligen Rollstempeldekor versehen sind. Die beiden Fragmente entsprechen dem RBA-Typ 10, der ins späte 9. bzw. in die erste Hälfte des 10. Jh. datiert und damit einen terminus post quem für den Ausbruch der inneren Portikusmauer (1) liefert. Eine weitere Unterscheidung in Typ RBA-10.1 oder 10.2 kann in beiden Fällen nicht vorgenommen werden⁵³⁴.

Aus dem Pflughorizont und den Ausbruchgruben 1 und 2 stammen einige Gefäßfragmente (Protosteinzeug) hochmittelalterlicher Zeitstellung, nämlich zwei Bodenscherben mit Wellenfuß sowie das Wandfragment einer hohen Tasse mit Bauchhenkel der Form VII. 3, das aus der Töpferei in der Siegburger Aulgasse stammen dürfte. Die Form kommt in Periode 4 vor, die um 1300 oder möglicherweise auch etwas früher beginnt⁵³⁵.

Es fanden sich außerdem im Pflughorizont und in Grube 220 sechs Scherben von Steinzeugware des 15. bis 18. Jh. Unter diesen Funden sind zwei Ws eines

⁵³² Allgemein zur Keramik des Mittelalters und der Neuzeit im Rheinland: JANSSEN/FOLLMANN 1972; D. GAIMSTER/M. REDKNAP/H.-H. WEGNER (HRSG.), Zur Keramik des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit im Rheinland. BAR. Internat. Ser. 440 (Oxford 1988); A. HEEGE, Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland. Stand der Forschung-Typologie, Chronologie, Warenarten. Arch. Ber. 5 (Bonn 1995); H. LÜDTKE/K. SCHRIETZEL (Hrsg.), Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa. Schr. Arch. Landesmus. 6 (Neumünster 2001); GAIMSTER 1997; Ders. 2006.

⁵³³ BRIDGER 1989, 75-76 (mit Angaben zur älteren Literatur).- Mittelalterlich/neuzeitliche Funde aus der CUT sind publiziert bei: HINZ 1971, 153-154; G. GERLACH, Von Flak und Pfeife - Archäologie beginnt heute. In: 6. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen 42; ZIELING/LEIH 2004, 262.

⁵³⁴ GIERTZ 2000, 222-271 bes. 250-254.- Zum Dekor: TH. HÖLTKEN, Keramikfunde des 8.-10. Jh. vom Heumarkt in Köln. Kölner Jahrb. 36, 2003, 519 Abb. 3. 534-535.

⁵³⁵ BECKMANN 1975, 202-205.

Bartmannkruges mit Spruchband besonders erwähnenswert. Es handelt sich um ein Kölner Produkt aus der 2. Hälfte des 16. Jh.⁵³⁶.

Bei der Abtragung des Oberflächenschuttes im Grabungsareal I konnten ein Kopf und ein unverzierter Stiel von Tonpfeifen gefunden werden. Aus der Verfüllung der Ausbruchgrube 119, die einen größeren Bodeneingriff im Bereich der Ausbruchgrube der äußeren Temenosmauer darstellt, stammt ein weiterer unverzierter Pfeifenstiel⁵³⁷. Die Fersenmarke am Pfeifenkopf gibt die Herkunft aus dem Töpfereiort Höhr-Grenzhausen im Westerwald an⁵³⁸. Zu guter letzt sind noch zehn Scherben von glasierter Ware des 19. Jahrhunderts zu nennen.

⁵³⁶ A. KLEIN, Rheinisches Steinzeug des 15. bis 18. Jahrhunderts (Darmstadt 1954) bes. 9-11; JANSSEN/FOLLMANN 1972, 34, 79 Abb. 73 u. Titelbl.; G. REINEKING-VON BOCK, Steinzeug³. Kat. Kunstgewerbemus. Köln 4 (Köln 1986) 57-58 Kat. Nr. 284-285; 318-319; GAIMSTER 1997; Ders., 2006, 92-95.

⁵³⁷ Zur Verbreitung des Tabakkonsums und der Geschichte der Tonpfeifenherstellung in Deutschland mit älterer Literatur: M. KÜGLER, Ein Tonpfeifenmodell aus Heidelberg-ein frühes Zeugnis für die Herstellung von Tonpfeifen in Deutschland? Zeitschr. Arch. Mittelalters 29, 2001, 207-218; F. BIERMANN, „Das gefährliche und unvorsichtige Toback=Rauchen“-Tonpfeifen als Zeugen des Tabakkonsums im frühneuzeitlichen Mecklenburg-Vorpommern. In: H. JÖNS/ F. LÜTH/H. SCHÄFER (Hrsg.), Archäologie unter dem Straßenpflaster. 15 Jahre Stadtkernarchäologie in Mecklenburg-Vorpommern. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mecklenburg-Vorpommern 39 (Schwerin 2005) 115-118.

⁵³⁸ M. KÜGLER, Pfeifenbäckerei im Westerwald. Die Geschichte der Pfeifenbäckerei des unteren Westerwaldes von den Anfängen um 1700 bis heute. Werken u. Wohnen. Volkskundl. Unters. Rheinland 22 (Köln 1995) 330 Abb. 103.

7. Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- ALBRECHT 1942 CH. ALBRECHT, Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe. Veröff. Städt. Mus. Vor.- u. Frühgesch. Dortmund 2, 1 (Dortmund 1942).
- BANTELMANN 1982 N. BANTELMANN, Endneolithische Funde im rheinisch-westfälischen Raum. Offa-Bücher 44 (Neumünster 1982).
- BECKMANN 1975 B. BECKMANN, Der Scherbenhügel in der Siegburger Aulgasse. Die Formen der Keramik von ihren Anfängen bis zum Beginn der sogenannten Blütezeit (Perioden 1 bis 4). Rhein. Ausgr. 16 (Bonn 1975).
- BLOEMERS 1978 J. H. F. BLOEMERS, Rijswijk (Z. H.)-„De Bult“. Eine Siedlung der Cananefaten. Nederlandse oudheiden 8 (Amersfoort 1978).
- BLOEMERS 1987 J. H. F. BLOEMERS, Archäologie der Römerzeit im Mündungsgebiet von Schelde, Maas und Rhein. Ziele, Methoden und Ergebnisse. Jahrb. RGZM 34, 2, 1987, 369-386.
- BÖCKING 1987 W. BÖCKING, Der Niederrhein zur römischen Zeit – Archäologische Ausgrabungen in Xanten (Kleve 1987).
- BOELICKE 1995 U. BOELICKE, Abfall einer neuentdeckten römischen Töpferei. In: Tatort CUT, 51-54.
- BOELICKE 2002 U. BOELICKE, Die Fibeln aus dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. Xantener Ber. 10 (Mainz 2002).

- BOELICKE 2002a U. BOELICKE, Anmerkungen zu zwei Lampenfehlbränden des ersten Jahrhunderts aus Xanten. In: Xantener Ber. 12, 185-188.
- BOELICKE u. a. 2001 U. BOELICKE/S. LEIH/N. ZIELING, Untersuchungen zu ausgewählten Fundgruppen des 1. Jahrhunderts auf dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. In: PRECHT/ZIELING 2001, 69-77.
- BRANDL 1997 U. BRANDL, Ein römisches Bustum des 1. Jahrhunderts unter dem Kapitol der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 1996 , 70-72.
- BRANDL 2000 U. BRANDL, Süßes für die Ewigkeit-Eine frühe Bustumbestattung auf dem Gebiet der Colonia Ulpia Traiana/Xanten. In: HORN u. a. 2000, 267-268.
- BRANDL in Vorb. U. BRANDL, Ziegelstempel aus dem Areal der Colonia Ulpia Traiana (in Vorb.)
- BRIDGER 1989 C. J. BRIDGER, Colonia Ulpia Traiana, Insula 38: Die Befunde der Grabung 1979 -1983. Rhein. Ausgr. 31 (Köln 1989).
- BRIDGER 1989a C. BRIDGER, Bibliographie (1800-1989) zur Archäologie, Alten und Frühen Geschichte Xantens bis ca. 1000 n. Chr. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 307-329.
- BRIDGER 1995 C. BRIDGER, Zur Forschungsgeschichte der römerzeitlichen Gräber in Xanten. In: Xantener Ber. 6, 429-448.
- BRIDGER 2001 C. BRIDGER, Gräber des 1. Jahrhunderts auf dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. In: PRECHT/ZIELING 2001, 57-

67.

- BRIDGER 2006 C. BRIDGER, Xanten-die archäologischen Quellen von den Anfängen bis zur Neuzeit. In: Der Niederrhein, 51-61.
- BRIDGER/SIEGMUND 1987 C. BRIDGER/F. SIEGMUND, Die Xantener Stiftsimmunität. Grabungsgeschichte und Überlegungen zur Siedlungstopographie. Rhein. Ausgr. 27 (Köln 1987) 63-119.
- BRUCKNER 1975 A. BRUCKNER, Gebrauchskeramik aus zwei augustischen Töpferöfen von Neuss. Novaesium 6. Limesforsch. 14 (Berlin 1975) 77-122.
- BRUNSTING 1937 H. BRUNSTING, Het Grafveld onder Hees bij Nijmegen. Een Bijdrage tot de kennis van Ulpia Noviomagus. Arch.-Hist. Bijdr. 4 (Amsterdam 1937).
- CHARLESWORTH 1984 D. CHARLESWORTH, The Xanten Glass. In: Beitr. Arch. röm. Rheinlands 4. Rhein. Ausgr. 23 (Bonn 1984) 283-300.
- COLLINGWOOD/WRIGHT 1991 R. G. COLLINGWOOD/R. P. WRIGHT, RIB. Instrumentum domesticum 2.2 (Avon 1991).
- Consp. E. ETTLINGER/B. HEDINGER/B. HOFFMANN/PH. M. KENRICK/G. PUCCI/ K. ROTH-RUBI/G. SCHNEIDER/S. VON SCHNURBEIN/C. M. WELLS/ S. ZABHELICKY-SCHAFFENEGGER, Conspectus formarum terrae sigillatae italico modo confectae. Mat. röm.-germ. Keramik 10 (Bonn 1990).
- 1.-7. Arbeitsber. z. d. Colonia Ulpia Traiana. 1.-7. Arbeitsbericht zu den

- Grabungen u. Rekonstruktionen Ausgrabungen und Rekonstruktionen. Veröffentlichungen zum Aufbau des Arch. Park Xanten (Köln 1978-1992).
- CZYSZ 2004 W. CZYSZ, Heldenbergen in der Wetterau. Feldlager, Kastell, Vicus. Limesforsch. 27 (Mainz 2004).
- DANZEGLOCKE in Vorb. U. DANZEGLOCKE, Römische Gräber aus dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. Diss. Univ. Köln (in Vorb.).
- DECHELETTE 1904 J. DECHELETTE, Les vases céramiques ornés de la Gaule romaine (Paris 1904).
- Der Niederrhein Der Niederrhein zwischen Xanten und Nijmegen. Führer arch. Denkmäler Deutschland 47 (Stuttgart 2006).
- DERU 1994 X. DERU, La deuxième génération de la céramique dorée (50-180 après J.-C.). In: M. TUFFREAU-LIBRE/A. JACQUES (Hrsg.), La céramique du Haut-Empire en Gaule belge et dans les régions voisines: Faciès régionaux et courants commerciaux. Actes de la table ronde d'Arras (12 au 14 octobre 1993). Nord-ouest Arch. 6 (Berck-sur-Mer 1994) 81-94.
- DERU 1996 X. DERU, La céramique belge dans le Nord de la Gaule. Caractérisation, Chronologie, Phénomènes cultureles et Économiques (Louvain-la-Neuve 1996).
- DERU 2004 X. DERU, Les estampilles littérales et anépigraphes sur céramique belge et le rapport à l'écrit des potiers belgo-romains. Gallia 61, 2004, 133-143.
- DESCHLER-ERB 1996 E. DESCHLER-ERB, Die Kleinfunde aus Edelmetall, Bronze und Blei. In: Vitudurum 7, 13-139.

- DESCHLER-ERB 1999 E. DESCHLER-ERB, Ad Arma! Römisches Militär des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augusta Raurica. Forsch. Augst 28 (Augst 1999).
- DESCHLER-ERB 1998 S. DESCHLER-ERB, Römische Beinartefakte aus Augusta Raurica. Rohmaterial, Technologie, Typologie und Chronologie. Forsch. Augst 27 (Augst1998).
- V. DETTEN 1981 D. VON DETTEN, Ein Fachwerkgebäude am Hafentempel der Colonia Ulpia Traiana. In: 5. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 31-34.
- FILTZINGER 1972 PH. FILTZINGER, Die römische Keramik aus dem Militärbereich von Novaesium (etwa 25-50 n.Chr.). Novaesium 5. Limesforsch. 11 (Berlin 1972).
- FISCHER 1997 G. FISCHER, Die Marmorausstattung des Hafentempels in Xanten. In: Antiker Marmorluxus von Rom bis zum Rhein². Führer u. Schr. Regionalmus. Xanten 44 (Köln 1997) 87-89.
- FISCHER 1999 G. FISCHER, Köln als Mittler des Marmorluxus im römischen Rheinland ? Kölner Jahrb. 32, 1999, 677-687.
- FISCHER 1996 TH. FISCHER, Bonner Jahrb. 196, 1996, 853-856.
- FISCHER 2001 TH. FISCHER, Beispiele zur Entstehung römischer Städte in den Nordwestprovinzen. In: PRECHT/ZIELING 2001, 11-16.
- FISCHER 2001a TH. FISCHER (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001).

- FÖLZER 1913 E. FÖLZER, Die Bilderschüsseln der ostgallischen Sigillata-Manufakturen (Bonn 1913).
- FOLLMANN-SCHULZ 1986 A.-B. FOLLMANN-SCHULZ, Die römischen Tempelanlagen in der Provinz Germania inferior. In: ANRW 2, 18, 1 (Berlin, New York 1986) 672-793.
- FOLLMANN-SCHULZ 1992 A.-B. FOLLMANN-SCHULZ, Römische und einheimische Tempel in Niedergermanien. In: H.-J. SCHALLES/H. VON HESBERG/P. ZANKER (Hrsg.), Die römische Stadt im 2. Jahrhundert n. Chr. Der Funktionswandel im öffentlichen Raum. Xantener Ber. 2 (Köln 1992).
- Forum Hadriani Forum Hadriani. Van Romeinse stad tot monument (Utrecht 2006).
- FREIGANG 1995 Y. FREIGANG, Das Heiligtum der Insula 20 in der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 6, 139-234.
- FÜNFSCHILLING 2006 S. FÜNFSCHILLING, Das Quartier «Kurzenbettli» im Süden von Augusta Raurica. Forsch. Augst 35 (Augst 2006).
- FURGER/DESCHLER-ERB 1992 A. R. FURGER/S. DESCHLER-ERB, Das Fundmaterial aus der Schichtenfolge beim Augster Theater. Typologische und osteologische Untersuchungen zur Grabung Theater-Nordwestecke 1986/87. Forsch. Augst 15 (Augst 1992).
- GAIMSTER 1997 D. R. M. GAIMSTER, German Stoneware 1200-1900: Archeology and Cultural History (London 1997).
- GAIMSTER 2006 D. R. M. GAIMSTER, The Historical Archaeology of Pottery Supply and Demand in the Lower Rhineland, AD 1400-1800. An Archaeological Study of Ceramic

Production, Distribution and Use in the City of Duisburg and its Hinterland. *Studies Contemporary and Hist. Arch.* 1. BAR Internat. Ser. 1518 (Oxford 2006).

- GARD 1934 L. GARD, Beiträge zur Kenntnis der Reliefsigillata des 3. und 4. Jahrhunderts aus Trier (ungedr. Diss. Tübingen 1934).
- GERLACH 1989 G. GERLACH, Gestempelte Ziegel aus der Colonia Ulpia Traiana. Zur Frage ihrer Verteilung auf städtische Bauten. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 113-123.
- GERLACH u. a. 2006 R. GERLACH/A. J. KALIS/J. KLOSTERMANN/J. MEURERS-BALKE, Der Raum Xanten: Geologie und Boden als Grundlage der Besiedlungsgeschichte. In: *Der Niederrhein*, 38-45.
- GEYER 1999 CH. GEYER, Das „Kleine Hafentor“ der Colonia Ulpia Traiana. Ein Rekonstruktionsversuch. In: *Xantener Ber.* 8, 61-171.
- GIERTZ 2000 W. GIERTZ, Reliefbandamphoren aus St. Quirinus im Kontext karolingerzeitlicher Keramik. In: M. TAUCH (Hrsg.), *Quirinus von Neuss. Beiträge zur Heiligen-, Stifts-, und Münstergeschichte* (Köln 2000).
- GODDARD 1996 E. GODDARD, Colonia Ulpia Traiana. Die Ausgrabungen im Bereich des Hauses am kleinen Hafentor (Insula 38) (Luxemburg 1996).
- GODDARD 1999 E. GODDARD, Zu Datierung und Fundsituation ausgewählter Fundgruppen aus der Colonia Ulpia Traiana (Insula 38, „Haus am kleinen Hafentor“). In: *Xantener Ber.* 8, 55-59.

- GOGRÄFE/KELL 2002 R. GOGRÄFE/K. KELL (Hrsg.), Haus und Siedlung in den römischen Nordwestprovinzen. Grabungsbefund, Architektur und Ausstattung. Internationales Symposium der Stadt Bad Homburg vom 23. und 24. November 2000. Forsch. röm. Schwarzenacker 4 (Homburg/Saar 2002).
- GOSTENČNIK 2005 K. GOSTENČNIK, Die Beinfunde vom Magdalensberg. Arch. Forsch. zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 15. Kärntner Museumsschr. 78 (Klagenfurt 2005).
- GREENE 1979 K. GREENE, The Pre-Flavian Fine Wares. Report on the excavations at Usk 1965-1976 (Cardiff 1979).
- GROENEVELD 1995 ST. GROENEVELD, Gräber des 1. Jhs. n. Chr. auf dem Gebiet der Colonia Ulpia Traiana. In: Tatort CUT, 40-50.
- GROENEVELD 1998 ST. GROENEVELD, Zur Beigaben- und Bestattungssitte vorcoloniazeitlicher Gräber im Bereich der Colonia Ulpia Traiana. In: P. FASOLD/ TH. FISCHER/H. VON HESBERG/ M. WITTEYER (Hrsg.), Bestattungssitte und kulturelle Identität. Grabanlagen und Grabbeigaben der frühen römischen Kaiserzeit in Italien und den Nordwest-Provinzen. Xantener Ber. 7. Grabung-Forschung-Präsentation (Köln, Bonn 1998) 383-397.
- GRÜNEWALD/SCHALLES 2001 TH. GRÜNEWALD/H.-J. SCHALLES (Hrsg.), Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt. Ergbd. RGA² 28 (Berlin, New York 2001).
- HAALEBOS 1977 J. K. HAALEBOS, Zwammerdam-Nigrum Pullum. Ein

Auxiliarkastell am Niedergermanischen Limes. Cingula 3 (Amsterdam 1977).

- HAALEBOS/KOSTER 1981 J. K. HAALEBOS/A. KOSTER, Marbled Wares from the Netherlands. In: A. C. ANDERSON/A. S. ANDERSON (Hrsg.), Roman Pottery Research in Britain and North-West-Europe. BAR Internat. Ser. 123 (Oxford 1981) 69-92.
- HANEL 1995 N. HANEL, Vetera I. Die Funde aus den römischen Lagern auf dem Fürstenberg bei Xanten. Rhein. Ausgr. 35 (Köln 1995).
- HARNECKER 1997 J. HARNECKER, Katalog der Eisenfunde von Haltern aus den Grabungen der Jahre 1949-94. Bodenalt. Westfalens 35 (Mainz 1997).
- HAWKES/HULL 1947 C. F. C. HAWKES/ M. R. HULL, Camulodunum. First Report on the Excavations at Colchester 1930-1939. Reports of the Research Committee of the Society of Antiquaries of London 14 (Oxford 1947).
- HEILIGMANN 1990 J. HEILIGMANN, Der „Alb-Limes“. Ein Beitrag zur römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 35 (Stuttgart 1990).
- HEIMBERG 1981 U. HEIMBERG, Das Haus am kleinen Hafentor in der Colonia Ulpia Traiana. Bonner Jahrb. 181, 1981, 355-381.
- HEIMBERG 1987 U. HEIMBERG, Colonia Ulpia Traiana - Die früheste Keramik aus der Forumsgrabung. Bonner Jahrb. 187, 1987, 411-474.

- HEIMBERG 1997 U. HEIMBERG, Zu den römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. *Germania* 75, 1997, 298-307.
- HEIMBERG/RIECHE 1998 U. HEIMBERG/A. RIECHE, Colonia Ulpia Traiana - Die römische Stadt. Planung, Architektur, Ausgrabung². Führer u. Schr. Arch. Parks Xanten 18 (Köln 1998).
- HERMET 1934 F. HERMET, La Graufesenque (Paris 1934).
- HINZ 1960 H. HINZ, *Bonner Jahrb.* 160, 1960, 494-506.
- HINZ 1971 H. HINZ, 4. Bericht über Ausgrabungen in der Colonia Ulpia Traiana bei Xanten. *Rhein. Ausgr.* 10 (Bonn 1971) 96-199.
- HINZ 1971a H. HINZ, Xanten zur Römerzeit⁴. *Beitr. Gesch. u. Volkskde. des Kreises Dinslaken am Niederrhein Beih.* 1 (Xanten 1971).
- HINZ 1975 H. HINZ, Colonia Ulpia Traiana. Die Entwicklung eines römischen Zentralortes am Niederrhein. I. Prinzipat. In: *ANRW* 2, 4 (Berlin, New York 1975) 826-869.
- HINZ 1984 H. HINZ, Römische Gräber in Xanten 1962-1965. In: *Beitr. Arch. röm. Rheinlands* 4. *Rhein. Ausgr.* 23 (Bonn 1984) 301-370.
- HOLWERDA 1944 J. H. HOLWERDA, Het in de pottenbakkerij van de Holdeurn gefabriceerde aardewerk uit de Nijmeegse grafvelden. *Oudheidk. Meded. N. S. Suppl.* 24 (Leiden 1944).
- HORN u. a. 1995 H. G. HORN/H. HELLENKEMPER/H. KOSCHIK/B. TRIER

- (Hrsg.), Ein Land macht Geschichte. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schr. Bodendenkmalpflege Nordrhein-Westfalen 3 (Mainz 1995).
- HORN u. a. 2000 H. G. HORN/G. ISENBERG/H. HELLENKEMPER/H. KOSCHIK (Hrsg.), Fundort Nordrhein-Westfalen. Millionen Jahre Geschichte. Schr. Bodendenkmalpflege Nordrhein-Westfalen 5 (Mainz 2000).
- HORN u. a. 2005 H. G. HORN/H. HELLENKEMPER/G. ISENBERG/J. KUNOW (Hrsg.), Von Anfang an. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Schr. Bodendenkmalpflege Nordrhein-Westfalen 8 (Mainz 2005).
- ICKELSHEIMER 1995 P. ICKELSHEIMER, Grabungstechnik und Dokumentation. In: Tatort CUT, 9-17.
- ISINGS 1957 C. ISINGS, Roman Glass from Dated Finds (Groningen, Djakarta 1957).
- JANSEN 1999 B. JANSEN, „Wo der Römer siegt, da wohnt er.“ Wohnen in den nordwestlichen römischen Provinzen. In: W. HOEPFNER (Hrsg.), Geschichte des Wohnens 1. 5000 v. Chr. – 500 n. Chr. Vorgeschichte. Frühgeschichte. Antike (Stuttgart 1999).
- JANSEN u. a. 2001 B. JANSEN/CH. SCHREITER/M. ZELLE, Die römischen Wandmalereien aus dem Stadtgebiet der Colonia Ulpia Traiana 1. Die Funde aus Privatbauten. Xantener Ber. 11. Grabung-Forschung-Präsentation (Mainz 2001).
- JANSSEN/FOLLMANN 1972 W. JANSSEN/A.-B. FOLLMANN, 2000 Jahre Keramik im Rheinland (Grevenbroich 1972).

- JOACHIM 1989 H.-E. JOACHIM, Zur Vorgeschichte des Xantener Raumes II. Die Bronze- und Eisenzeit. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 49-57.
- JOACHIM 1999 H.-E. JOACHIM, Einheimische vorcoloniazeitliche Keramik aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana (CUT) bei Xanten. In: Xantener Ber. 8, 173-199.
- KIENZLE u. a. 2006 P. KIENZLE/S. LEIH/M. MÜLLER/N. ZIELING, Xanten (D): Archäologischer Park/Regionalmuseum Xanten. In: Der Niederrhein, 153-162.
- KLEE 1986 M. KLEE, Arae Flaviae 3. Der Nordvicus von Arae Flaviae. Neue Untersuchungen am nördlichen Stadtrand des römischen Rottweil. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 18 (Stuttgart 1986).
- KLOSTERMANN 1989 J. KLOSTERMANN, Die Entstehungsgeschichte der Xantener Landschaft. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 11-38.
- KNORR 1919 R. KNORR, Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (Stuttgart 1919).
- KOETHE 1938 H. KOETHE, Zur gestempelten belgischen Keramik aus Trier. In: H. VON PETRIKOVITS (Hrsg.), Festschrift A. Oxé zum 75. Geburtstag (Darmstadt 1938) 89-109.
- KRAUS 1992 K. KRAUS, Colonia Ulpia Traiana, Insula 38: Untersuchungen zur Feinkeramik anhand der Funde aus den Ausgrabungen der sogenannten Herbergsthermen. Xantener Ber. 1 (Köln 1992).
- KRAUS 1999 K. KRAUS, Die Befunde der Insula 39 der Colonia Ulpia

Traiana. BAR Internat. Ser. 797 (Oxford 1999).

- KROEMER 1995 D. KROEMER, Keramikproduktion in der vorcoloniazeitlichen Siedlung. In: Tatort CUT, 58-64.
- KÜHLBORN 1978 J.-S. KÜHLBORN, Die Grabungen im Archäologischen Park Xanten im Jahre 1977. In: 3. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 46-49.
- LEIH 1995 S. LEIH, Neue Holzfunde aus dem Hafen der Colonia Ulpia Traiana. In: Tatort CUT, 18-27.
- LEIH 2001 S. LEIH, Ausgewählte Siedlungsbefunde vom Areal der Colonia Ulpia Traiana. In: PRECHT/ZIELING 2001, 17-26.
- LEIH 2002 S. LEIH, Ein Hilfstruppenlager im Bereich von Insula 15 der Colonia Ulpia Traiana: Grabung-Prospektion-erste Ergebnisse. In: Xantener Ber. 12, 149-161.
- LEIH in Vorb. S. LEIH, Insula 37 - Ausgrabungen im Bereich des Hafentempels der CUT (in Vorb.).
- LENZ 1999 K. H. LENZ, Archäologische Zeugnisse zum Untergang der Colonia Ulpia Traiana (Xanten) und zur spätantiken Befestigung. In: TH. FISCHER/G. PRECHT/J. TEJRAL (Hrsg.), Germanen beiderseits des spätantiken Limes. Spisy Arch. ústavu AV CR Brno 14 (Brünn 1999) 99-103.

- LENZ 1999a K. H. LENZ, Siedlungen der römischen Kaiserzeit auf der Aldenhovener Platte. Rhein. Ausgr. 45 (Köln 1999).
- LENZ 2001 K. H. LENZ, Militaria des 1. Jahrhunderts n. Chr. auf dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. In: PRECHT/ZIELING 2001, 79-85.
- LENZ 2001a K. H. LENZ, Militaria und Militärlager der römischen Kaiserzeit im Stadtgebiet der Colonia Ulpia Traiana. Ein Beitrag zur Entstehung und Entwicklung der Städte in den römischen Nordwestprovinzen. Arch. Korrb. 31, 2001, 587-599.
- LENZ 2001b K. H. LENZ, Die Deutung von Fundkomplexen frühkaiserzeitlicher Militaria am Beispiel von Xanten und weiteren römischen Zentralorten der Rheinzone - Archäologische und epigrafische Aspekte. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 2001, 67-78.
- LENZ 2003 K. H. LENZ, Der antike Name des frühkaiserzeitlichen Siedlungsgefüges römischer Hilfstruppenlager und Lagervici im Areal der Colonia Ulpia Traiana (Xanten) - Zu den Civitasvororten des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Niedergermanien. Arch. Korrb. 33, 2003, 375-392.
- LENZ 2006 K. H. LENZ, Römische Waffen, militärische Ausrüstung und militärische Befunde aus dem Stadtgebiet der Colonia Ulpia Traiana (Xanten). (Bonn 2006).
- LIESEN 1994 B. LIESEN, Töpfereischutt des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana (Schnitt 76/20). Xantener Ber. 4 (Köln 1994).
- LIESEN 1994a B. LIESEN, Römische Keramik aus dem Bereich des

Burginatiumtores der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 5, 237-246.

- LIESEN 1999 B. LIESEN, Ausgewählte Fundgruppen aus dem Bereich des „Hauses am kleinen Hafentor“ auf der Insula 38 der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 8 (Köln 1999).
- LIESEN 2001 B. LIESEN, Neues zur Produktion römischer Keramik in Xanten. Bonner Jahrb. 201, 2001, 203-220.
- LIESEN/SCHNEIDER 2003 B. LIESEN/G. SCHNEIDER, Materialanalytische Untersuchungen an Marmorierter Ware aus Xanten. In: B. LIESEN/U. BRANDL (Hrsg.), Römische Keramik. Handel und Herstellung. Xantener Ber. 13 (Mainz 2003) 107-115.
- LOESCHCKE 1909 S. LOESCHCKE, Keramische Funde aus Haltern. Mitt. Altertumskom. Westfalen 5 (1909) 101-322.
- LOESCHCKE 1919 S. LOESCHCKE, Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919).
- MARSH 1978 G. MARSH, Early Second Century Fine Wares in the London Area. In: P. ARTHUR/G. MARSH, Early Fine Wares in Roman Britain. BAR Brit. Ser. 57 (Oxford 1981).
- MARY 1967 G. T. MARY, Die südgallische Terra sigillata aus Neuss. Novaesium 1. Limesforsch. 6 (Berlin 1967).
- MEES 1995 A. W. MEES, Modellsignierte Dekorationen auf südgallischer Terra sigillata. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 54 (Stuttgart 1995).

- MITTAG 1989 E. MITTAG, Die Archäologie Xantens im Spiegel der Jahresberichte der Bonner Jahrbücher 1842-1988. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 331-342.
- MITTAG 1999 E. MITTAG, Untersuchungen zu Halterner Kochtöpfen aus dem Gebiet der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 8, 201-311.
- MITTAG 2002 E. MITTAG, Bemerkungen zu einem Gesichtsgefäß des ersten Jahrhunderts aus dem Stadtgebiet der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 12, 189-195.
- MÜLLER 2002 M. MÜLLER, Die römischen Buntmetallfunde von Haltern. Bodentalertümer Westfalens 37 (Mainz 2002).
- MÜLLER 2005 M. MÜLLER, Der archäologische Park Xanten. Schutz, Erforschung und Präsentation eines außergewöhnlichen Bodendenkmals. In: HORN u. a. 2005, 53-61.
- MÜLLER 2006 M. MÜLLER, Die Colonia Ulpia Traiana. In: Der Niederrhein, 61-69.
- MÜLLER/MÜSCH 2006 M. MÜLLER/E. MÜSCH, Eiserne Aucissafibeln aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 14. Grabung-Forschung-Präsentation (Mainz 2006) 231-234.
- OCK A. OXÉ/H. COMFORT/PH. KENRICK, Corpus Vasorum Arretinorum. A Catalogue of the Signatures, Shapes and Chronology of Italian Sigillata² (Bonn 2000).

- OELMANN 1936 F. OELMANN, Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935. Bonner Jahrb. 140/141, 1936, 431.
- OSWALD/PRYCE 1920 F.OSWALD/T. PRYCE, An Introduction to the Study of Terra Sigillata. Treated from a Chronological Standpoint (London 1920).
- PAULI-GABI 2002 TH. PAULI-GABI in: ders./CH. EBNÖTHER/P. ALBERTIN, Ausgrabungen im Unteren Bühl. Beitr. röm. Winterthur-Vitodurum 6. Monogr. Kantonsarch. Zürich 34 (Zürich, Egg 2002).
- PETERS 1989 R. PETERS, Ein korinthisches Pilasterkapitell des ersten Jahrhunderts n. Chr. aus der Colonia Ulpia Traiana. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 89-90.
- PETERS 1994 R. PETERS, Kapitellfragmente des 1. Jhs. n. Chr. aus dem Bereich des Hafentempels der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 5, 193-199.
- V. PETRIKOVITS 1937 H. VON PETRIKOVITS, Xanten (Kreis Mörs). Bonner Jahrb. 142, 1937, 248-249; 340.
- V. PETRIKOVITS 1937a H. VON PETRIKOVITS, Die Ausgrabungen bei Xanten. Nachrichtenbl. deutsche Vorzeit 13, 1937, 116.
- V. PETRIKOVITS 1937b H. VON PETRIKOVITS, Neue Ausgrabungen bei Xanten. Geistige Arbeit 4, H. 12, 1937, 7-8.
- V. PETRIKOVITS 1938 H. VON PETRIKOVITS, Die Ausgrabungen bei Xanten. Rhein. Bl. 15, 1938, 244-246.
- V. PETRIKOVITS 1938a H. VON PETRIKOVITS, Bull. Mus. Impero Romano 9, 1938,

113-114.

- V. PETRIKOVITS 1952 H. VON PETRIKOVITS, Die Ausgrabungen in der Colonia Traiana bei Xanten. Die Ausgrabungen der Kernsiedlung und der Uferanlagen (1934-1936). I. Bericht. Bonner Jahrb. 152, 1952, 41-161.
- V. PETRIKOVITS 1960 H. VON PETRIKOVITS, Das römische Rheinland. Archäologische Forschungen seit 1945. Bonner Jahrb. Beih. 8. Veröff. Arbeitsgem. Forsch. des Landes Nordrhein-Westfalen. Geisteswiss. H. 86 (Köln, Opladen 1960).
- PLANCK 1975 D. PLANCK, Arae Flaviae I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Forsch. u. Ber. z. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 6 (Stuttgart 1975).
- POLAK 2000 M. POLAK, South Gaulish Terra Sigillata with Potter's Stamps from Vechten². RCRF Acta, Suppl. 9 (Nimwegen 2000).
- POTTHOFF 2004 A. POTTHOFF, Neu entdeckt-zwei Fibel-Altfinde aus der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 2003, 106-107.
- PRECHT 1980 G. PRECHT, Der archäologische Park Xanten, Kreis Wesel. In: 4. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen,
- PRECHT 1981 G. PRECHT, Der archäologische Park Xanten. In: 5. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 7-30.
- PRECHT 1985 G. PRECHT, Der archäologische Park Xanten-Konzeption und Realisation. In: G. ULBERT/G. WEBER (Hrsg.),

Konservierte Geschichte? Antike Bauten und ihre Erhaltung (Stuttgart 1985) 82-98.

- PRECHT 1995 G. PRECHT, Bodendenkmalpflege im Bereich der Colonia Ulpia Traiana in Xanten. In: HORN u. a. 1995, 71-72.
- PRECHT 1999 G. PRECHT, Die Ursprünge der Colonia Ulpia Traiana. In: E. SCHALLMAYER (Hrsg.), Traian in Germanien-Traian im Reich. Ber. 3. Saalburgkol. Bad Homburg v. d. H. Saalburg-Schr. 5 (Bad Homburg v. d. H. 1999) 213-225.
- PRECHT 1999a G. PRECHT, Großbauten als bauliche Indikatoren für Urbanität -Die Gründung der Colonia Ulpia Traiana an der Reichsgrenze. In: E. L. SCHWANDLER/K. RHEIDT (Hrsg.), Stadt und Umland. Neue Ergebnisse der archäologischen Bau- und Siedlungsforschung. Diskussionen arch. Bauforsch. 7 (Mainz 1999) 104-111.
- PRECHT 2001 G. PRECHT, Neue Befunde zur vorcoloniazeitlichen Siedlung. Die Grabungen an der Südostecke der Capitols- und Forumsinsula. In: ders./ZIELING 2001, 37-56.
- PRECHT/SCHALLES 1989 G. PRECHT/H.-J. SCHALLES (Hrsg.), Spurenlese. Beiträge zur Geschichte des Xantener Raumes (Köln 1989).
- PRECHT/ZIELING 2001 G. PRECHT/N. ZIELING (Hrsg.), Genese, Struktur und Entwicklung römischer Städte im 1. Jahrhundert n. Chr. in Nieder- und Obergermanien. Xantener Ber. 9 (Mainz 2001).
- REHREN 1999 TH. REHREN, Small Size, Large Scale. Roman Brass Production in Germania Inferior. Journal Arch. Scien. 26, 1999, 1083-.

- REHREN 1999a TH. REHREN, „The same... ..but different“: A juxtaposition of Roman and Medieval brass making in Central Europe. In: S. M. M. YOUNG/A. MARK POLLARD/P. BUDD/ R. A. IXER (Hrsg.), *Metals in Antiquity*. BAR Internat. Ser. 792 (Oxford 1999) 252-257.
- RICKEN/FISCHER 1963 H. RICKEN/CH. FISCHER, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer in Rheinzabern. *Mat. röm. Keramik* 7 (Bonn 1963).
- RIECHE 1994 A. RIECHE, Führer durch den archäologischen Park Xanten. Führer u. Schr. Arch. Parks Xanten 15 (Köln 1994).
- RIECHE/SCHALLES 1987 A. RIECHE/H.-J. SCHALLES, Arbeit. Handwerk und Berufe in der römischen Stadt (Köln 1987).
- RIHA 1986 E. RIHA, Römisches Toilettegerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst. *Forsch. Augst* 6 (Augst 1986).
- RIHA 1990 E. RIHA, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst. *Forsch. Augst* 10 (Augst 1990).
- RIHA 2001 E. RIHA, Kästchen, Truhen, Tische-Möbelteile aus Augusta Raurica. *Forsch. Augst* 31 (Augst 2001).
- RITTERLING 1913 E. RITTERLING, Das frühromische Lager Hofheim im Taunus. *Ann. Ver. Nassau. Altertumskde.* 40, 1913, 1-395.
- RÜGER 1979 CH. B. RÜGER, Die spätrömische Großfestung in der Colonia Ulpia Traiana. *Bonner Jahrb.* 179, 1979, 499-

524.

- RÜGER 1987 CH. B. RÜGER in: H. G. HORN (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987) 626-638.
- SCHAAF/ZELLE 1997 H. SCHAAF/M. ZELLE, Ein Neufund römischer Wandmalereien aus der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 1996, 76-78.
- SCHALLES 1995 H.-J. SCHALLES, Überlegungen zur Planung der Colonia Ulpia Traiana und ihrer öffentlichen Bauten im Spiegel städtischer Architektur des 2. Jahrhunderts n. Chr. In: Xantener Ber. 6, 379-428.
- SCHALLES 2000 H.-J. SCHALLES, Städte im Rheinland: das Beispiel Xanten. In: WAMSER 2000, 104-107.
- SCHALLES 2001 H.-J. SCHALLES, Die Wirtschaftskraft städtischer Siedlungen am Niederrhein: Zur Frage der wirtschaftlichen Beziehungen des römischen Xanten und seines Umlandes. In: GRÜNEWALD/ SCHALLES 2001, 431-463.
- SCHALLES 2003 H.-J. SCHALLES, Das römische Xanten - Militärstandort und ziviler Siedlungsplatz. Xantener Votr. Gesch. Niederrheins 39 (Duisburg 2003).
- SCHALTENBRAND OLBRECHT 1996 V. SCHALTENBRAND OLBRECHT, Die Eisenfunde. In: Vitudurum 7, 141-228.
- SCHMIDT 2000 H. SCHMIDT, Archäologische Denkmäler in Deutschland - Rekonstruiert und wieder aufgebaut (Stuttgart 2000).
- SCHREITER 2001 CH. SCHREITER, Nachtrag: Die Xantener Malerbefunde.

In: JANSEN u. a. 2001, 101-106.

- STEINER 1898 J. STEINER, Die neueren Ausgrabungen vor dem Clever Thor zu Xanten. Bonner Jahrb. 102, 1898, 102-105.
- STEINER 1911 P. STEINER, Xanten. Sammlung des Niederrheinischen Altertums-Vereins. Kat. west- u. süddeutsche. Altertumsslg. 1 (Frankfurt 1911).
- STEPHAN 1981 H. STEPHAN, Grabungen im Bereich der südlichen Umgrenzungsmauer des Hafentempelbezirks. In: 5. Arbeitsber. z. d. Grabungen u. Rekonstruktionen, 43-46.
- STUART 1962 P. STUART, Gewoon aardewerk uit de romeinse legerplats en de bijhorende grafvelden te Nijmegen (Leiden 1962).
- STUART 1977 P. STUART, Een Romeins Grafveld uit de eerste eeuw te Nijmegen. Onversierde terra sigillata en gewoon aardewerk. Beschrijving van de verzamelingen in het Rijksmuseum G. M. Kam te Nijmegen 8 (Nimwegen 1977).
- Tatort CUT Tatort CUT. Die Spur führt nach Xanten. Führer u. Schr. Arch. Parks Xanten 17 (Köln 1995).
- TRUNK 1991 M. TRUNK, Römische Tempel in den Rhein- und Donauprovinzen. Ein Beitrag zur architekturgeschichtlichen Einordnung römischer Sakralbauten in Augst. Forsch. Augst 14 (Augst 1991).
- ULBERT 1959 G. ULBERT, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforsch. 1 (Berlin 1959).

- ULBERT 1970 G. ULBERT, Das römische Donau-Kastell Rißtissen. Teil 1. Die Funde aus Metall, Horn und Bein. Urkunden Vor- u. Frühgesch. Südwürttemberg-Hohenzollern H. 4 (Stuttgart 1970).
- UNZ/DESCHLER-ERB 1997 CH. UNZ/E. DESCHLER-Erb, Katalog der Militaria aus Vindonissa. Militärische Funde, Pferdegeschirr und Jochteile bis 1976. Veröffentlichungen Ges. Pro Vindonissa 14 (Brugg 1997).
- v. USLAR 1938 G. VON USLAR, Westgermanische Bodenfunde. German. Denkmäler der Frühzeit (Berlin 1938).
- VANDERHOEVEN 1975 M. VANDERHOEVEN, De Terra sigillata te Tongeren 4. Analytische inventaris van de stempels in openbaar en privaat bezit (Tongeren 1975).
- VEGAS 1975 M. VEGAS, Die augustische Gebrauchskeramik von Neuss. Novaesium 6. Limesforsch. 14 (Berlin 1975) 1-76.
- Vitudurum 7 Ausgrabungen im unteren Bühl. Beitr. röm. Oberwinterthur-Vitudurum 7. Monogr. Kantonsarch. Zürich 27 (Zürich, Egg 1996).
- VOLLMER-KÖNIG 1995 M. VOLLMER-KÖNIG, Insula 39 - Grabung 1989-1991. In: Xantener Ber. 6, 9-109.
- WAMSER 2000 L. WAMSER (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Schriftenr. Arch. Staatslg. 1 (Mainz 2000).
- WEISS-KÖNIG in Vorb. ST. WEISS-KÖNIG, Graffiti auf Gefäßkeramik aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana/Xanten (Diss. Univ.

Frankfurt, in Vorb.)

- Xantener Ber. 5 Xantener Ber. 5. Grabung-Forschung-Präsentation (Köln, Bonn 1994).
- Xantener Ber. 6 Xantener Ber. 6. Grabung-Forschung-Präsentation (Köln, Bonn 1995).
- Xantener Ber. 8 Xantener Ber. 8. Grabung-Forschung-Präsentation (Köln, Bonn 1999).
- Xantener Ber. 12 A. RIECHE/H.-J. SCHALLES/M. ZELLE (Hrsg.), Xantener Berichte 12. Grabung-Forschung-Präsentation. [Festschr. G. PRECHT] (Mainz 2002).
- ZEDELIUS 1988 V. ZEDELIUS, Die Münzen aus der 'Forumsgrabung' in der Colonia Ulpia Traiana. Bonner Jahrb. 188, 1988, 331-340.
- ZELLE 2000 M. ZELLE, Götter & Kulte. Führer u. Schr. Arch. Parks Xanten 21 (Köln 2000).
- ZIELING 1989 N. ZIELING, Zum Stand der Vorcoloniaforschung auf dem Gebiet der Colonia Ulpia Traiana. In: PRECHT/SCHALLES 1989, 69-76.
- ZIELING 1999 N. ZIELING, Die großen Thermen der Colonia Ulpia Traiana. Die öffentliche Badeanlage der römischen Stadt bei Xanten. Führer u. Schr. Arch. Parks Xanten 19 (Köln 1999).
- ZIELING 2001 N. ZIELING, Konstruktionstypen vorcoloniazeitlicher Gebäude auf dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. In: PRECHT/ZIELING 2001, 27-36.

- ZIELING 2006 N. ZIELING, Aktuelle Ausgrabungen in den Thermen der Colonia Ulpia Traiana. Arch. Rheinland 2005, 63-65.
- ZIELING/LEIH 2001 N. ZIELING/S. LEIH, Colonia Ulpia Traiana. Archäologische Forschungen im Jahre 1999. Bonner Jahrb. 201, 2001, 275-280.
- ZIELING/LEIH 2001a N. ZIELING/S. LEIH, Jahresbericht 1999. Hafentempel Insula 37. In: Xantener Ber. 9 (Mainz 2001) 262-263.
- ZIELING/LEIH 2004 N. ZIELING/S. LEIH, Colonia Ulpia Traiana. Archäologische Untersuchungen im Jahre 2001. Bonner Jahrb. 204, 2004, 261-266.
- ZIELING u. a. 2002/2003 N. ZIELING/S. LEIH/A. LEY, Colonia Ulpia Traiana. Archäologische Forschungen im Jahre 2000. Bonner Jahrb. 202/203, 2002/2003, 436-437.

8. Kataloge

Vorbemerkung

Der erste Teil dieses Kataloges (8. 1) enthält die Befundansprache und die Auflistung der mit den Befunden assoziierten Kleinfunde. Die Befunde sind numerisch nach ihren Katalognummern aufgeführt. Im zweiten Teil des Kataloges (8. 2) enthält die Komplexe von Planums-, unsicher stratifizierten und Streufunden, die nach Inventarnummern aufsteigend aufgelistet sind. Die Planumsfundkomplexe sind mit einem + gekennzeichnet (+FK) .

Die Angaben zur Ausrichtung der Befunde beziehen sich auf den geografisch korrekten Norden und nicht auf den künstlich geschaffenen CUT-Nord (vgl. Anm. 1). Die Maßangaben des Befundkataloges (OK, UK, L., B., T.) sind auf 5 cm gerundet. Die R- und H-Werte sind alle auf 10 cm gerundete Mittelpunktkoordinaten des CUT-Messsystems. Bei länglichen Befunden (z. B. Schwellbalkengräben) werden die Koordinaten beider Enden angegeben. Die Orientierungen von Befunden werden mit einer bis auf 10° gerundeten Abweichung (360° Skala) vom CUT-Messsystem genannt. Die Befundanalyse und -beschreibungen gehen auf die Vorarbeit von J. Berthold zurück und auch die Zuweisungen des Kleinfundmaterials wurden von ihm vorgenommen. Die Funde sind – bedingt durch die angewandte Methode der Planumsgrabung - nicht immer mit aller wünschenswerter Eindeutigkeit einem Befund zuzuordnen (vgl. Kap. 2). Diesem Umstand wurde Rechnung getragen, indem bei jedem Komplex der Grad der Sicherheit folgendermaßen gekennzeichnet ist: „+“ bedeutet eine sichere Stratifikation, „o“ zeigt an, dass die Zuweisung nicht vollkommen gesichert ist.

Die Periodenzugehörigkeit eines Befundes oder eines Planumsfundkomplexes ist jeweils angegeben (z. B. I. 2. B). Eine Angabe, die einen Querstrich enthält, wie etwa I. 3. A/B zeigt an, dass der Befund sowohl der einen als auch der anderen Periode gehören kann. Eine genaue Differenzierung ist aber nicht möglich. Eine Periodenzuweisung mit einem Bindestrich (z. B. II. A-B) gibt an, dass der Befund beiden Perioden zuzuweisen ist.

Die Datierungen eines Befundes sind am Ende eines Fundkataloges genannt und mit einem Kommentar versehen. Eine eingeklammerte Datierung zeigt an, dass diese nicht sicher ist. Ebenfalls werden in den Fundkatalogen die Höhenwerte, auf denen die Funde geborgen wurden, angegeben. In der Mehrzahl der Fälle sind hier die Abträge der Plana, also von Planum A auf Planum B genannt, wobei die Höhenwerte der Plana auf glatte Sollwerte gerundet wurden. Bei Funden, für die eine dreidimensionale Einmessung vorgenommen wurde, sind zusätzlich die H- und R-Werte und die absoluten Höhen (m ü. NN) angegeben.

Ein Asterisk (*) an der Inventarnummer zeigt an, dass der Fund(komplex) zwar in der Dokumentation vermerkt ist, aber während der Materialaufnahme nicht auffindbar war und daher nur eingeschränkt berücksichtigt werden konnte.

Bei der Angabe des Erhaltungszustandes eines Gefäßes kennzeichnet ein Schrägstrich zwischen den einzelnen Teilen (z. B. Bs/Ws) durchgehende oder anpassende Scherben. Keramikfragmente, die sich eindeutig ein und demselben Gefäß zuordnen lassen, aber nicht anpassen, werden mit dem Zusatz „n. anp.“ gekennzeichnet. Die Farbensprache bei Keramik und Glas richtet sich nach dem Michel-Farbenführer (39. Auflage) von Schwaneberger.

Im Tafelteil (Kap. 9) sind die Reliefsigillaten und Töpferstempel auf Terra sigillata abgebildet. Die Tafeln 1-10 zeigen die Stücke aus stratifizierten Kontexten, während auf den Tafeln 11-17 die Funde aus den Planumsfundkomplexen sowie aus den unsicher zuweisbaren und Streufundkomplexen abgebildet sind. Die stratifizierten Funde sind numerisch nach Befundnummern geordnet und die übrigen aufsteigend nach Inventarnummern.

Neben den in den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission (Ber RGK 71, 1990, 987-991) aufgeführten Abkürzungen werden noch folgende verwendet:

Ø = Durchmesser	Einschl. = Einschlüsse	Ho = Hofheim (RITTERLING 1913)
Abr. = Abrissperiode	Erw. = Erweiterung	Hp. = Holzbauperiode(n)
Ähnl. = ähnlich	Evtl. = eventuell	Hpr. = Hauptprofil
Ausricht.=Ausrichtung	Fe = Eisen	Hum. = humos
Bearb. = bearbeitet	Fragm. = Fragment	Ker. = Keramik
Bdm = Bodendurchmesser	Füll. = Füllung	Kies. = kiesig
Brst.=Bruchstück	Gew. = Gewicht	Kn. = Knochen
Bs = Bodenscherbe	H = Hochwert	Korr. = korrodiert
Dek = Dekor	Ha =Haltern (LOESCHCKE 1909)	L., l. = lehmig
Drag. = Dragendorff	HK = Holzkohle	LÄ.= Länge

Mag. = Magerung

Mind. = mindestens

müNN = m ü. NN/m über

Normalnull

n. anp. = nicht anpassend

Nie = Niederbieber (F. OELMANN,

Die Keramik des Kastells

Niederbieber. Mat. röm.-germ.

Keramik I (Frankfurt 1914).

Ob = Oberaden (ALBRECHT 1942)

OK = Oberkante

Pl. = Planum

Pr. = Profil

R = Rechtswert

Rdm = Randdurchmesser

RL = gebrannter Lehm (Rotlehm,
Hüttenlehm, gebrannter Staklehm)

Rs = Randscherbe

Sand. = sandig

Sek. = sekundär

Senkr. = senkrecht

St. = Steinbauperiode

Stä. = Stärke

Stilgr. = Stilgruppe

Str. = Stratum

TN = Terra nigra

Ton. = tonig

TR = Terra rubra

Üz. = Überzug

UK = Unterkante

Unregelm. = unregelmäßig

Versch. = verschieden

Vollst. = vollständig

Ws = Wandscherbe

8. 1 Katalog der Befunde und stratifizierten Funde

1 Ausbruchgraben der inneren Temenosmauer 80/4-12 Periode: Abr.

Etwa NO-SW-verlaufender Ausbruchgraben der inneren Temenosmauer, dessen SW-Abschnitt u. dessen O-Ecke in den Schnitten 80/04, 80/06, 80/08 u. 80/10 erfasst wurden. Nach SW setzt sich der Ausbruch in den benachbarten Schnitten fort, im NO knickt er fast im rechten Winkel nach NW ab u. ist dort in weiteren Grabungen zu verfolgen. Im Ausbruchgraben sind an keiner Stelle Reste des ehem. Fundamentes in situ belassen worden. Die Steine wurden somit gründlicher ausgebrochen als die der äußeren Temenosmauer. Reste der ehem. Baugrube sind ebenso wenig mit Sicherheit auszumachen. Im Pl. sind mehrfach größere Ausbuchtungen zu beobachten, die als Einstiege, Erosionsrinne u. dergleichen zu deuten sind. Die Pr.form variiert zwischen gleichmäßig trichterförmig zulaufenden Wandungen, einseitig senkr. Wandung, beidseitig gestuften Wandungen u. einer gerundeten Pr.form. Überall verjüngt sich der Befund aber zur Sohle auf eine B. von ca. 0,60-1,10 m, womit ein grobes Maß für die Fundament-B. vorliegt. Die Füll. ist durchweg vielfach geschichtet u. enthält häufig viel Baumat. (v. a. Grauwacke, Mörtel, Ziegelbrst., Lehmbrocken, weniger Kalk, Estrich, Wandputz u. Tuff). Im unteren Bereich finden sich mehrfach Schichten aus rötl. Kies u. Mörtel, die vermutl. aus dem ehem. Fundament stammen. Im oberen Bereich treten eher mächtige, dunkle, hum.-lehm. Schichten ähnl. dem Pflughorizont auf. Mehrere mittelalterl. Scherben aus der Füll. belegen, dass es sich um einen nachantiken Bodeneingriff handelt.

OK meist $\geq 21,70$ müNN **UK** 19,70-19,40 müNN

Ausricht. 85° **LÄ.** $> 18,00$ m u.

T. meist $> 2,30$ m

R 1882,0 -1899,5 **H** 1533,0 -1537,0

B. 2,70-3,50 m

FK:

20265	80/08	+	21,20-21,00 müNN	6 Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 20265
20265	80/08	+	21,20-21,00 müNN	Wandputz, 20265
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 20 cm, 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 28 cm, 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Nie 61, Rdm: 5 cm 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 91, Rdm: 18 cm, 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Bs, Bdm: 8 cm, 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Knochen
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Nägelfrgm., 20271
20271	80/06	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 26, Rdm: 10 cm, 20271
20275 i1	80/04	o	R1885,60; 20,96 müNN	tegula, 15 x 22 cm, Stempel: LEGX[---, 15. Legion, 20275i1
20275 i1	80/04	o	21,20-21,00 müNN	Ziegelfragment, 20275i1
*20276 c1	80/04	o	R1883,76; 21,01 müNN	Nicht bestimmbarer Gegenstand, 20276c1
20615	80/10	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 30, Rdm: 12 cm, Stilgr. Planck 1, Dek: Eierstab, Reste eines floralen Dekors,
20615	80/10	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12cm, 20615, Taf. 1
20615	80/10	o	21,00-20,80 müNN	Knochen
20615	80/10	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 36 cm, 20615
20615	80/10	o	21,00-20,80 müNN	Halsfragm, Nie 62, Rdm: 8 cm, Fehlbrand, 20615
20615	80/10	o	21,00-20,80 müNN	Halsfragm., Ho 50, Rdm: 6 cm, 20615
20615	80/10	o	21,00-20,80 müNN	Bs, Ho 25, Bdm: 6, 5 cm, Üz: schwarzorange, 20615
20615	80/10	o	21,00-20,80 müNN	Halsfragm., Ho 50, Rdm: 7 cm, 20615
20615 d1	80/10	o	R1900,23; 20,84 müNN	Nietbeschlag eines Ledergurtes mit Gegenniet, bestehend aus zwei blattförmigen Nietplatten, die über einen Steg miteinander verbunden sind. L: 2, 8 cm, B. 2, 5 cm, Stä. der Nietplatte: 1 mm, Gew: 10, 4 gr., 20615d1
20615e1	80/10	+	R1898,19; 20,99 müNN	Vespasian f. Titus, Denar, Rom, 77/78, BMC 230 var 20615e1
20632 d1	80/10	+	R1898,57; 20, 8 müNN	Kleiner Ring mit D-förmigem Querschnitt, Dm: 9 mm, St: 1 mm, Gew: 0, 1 gr, 20632d1
20633 i	80/10	+	R1899,40; 21,08 müNN	große Mühlsteinfragment, Basaltlava, 20633
20636	80/08	+	21,00-20,80 müNN	934-935) 2 Ws, Reliefbandamphoren, Dat: 8. - 10. Jh, 20636
20649	80/06	o	21,00-20,80 müNN	Ws, Drag. 45, 20649
20649	80/06	o	21,00-20,80 müNN	Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 20649
20649	80/06	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Tr, Deru 1996 C 13, Rdm: 12 cm, 20649
20662	80/04	o	21,00-20,80 müNN	Unbestimmbares Frgm, Hülsenscharnierfibel ?, Lit: BOELICKE 2002,
20709	80/04	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 45, Dm: ca.24 cm, 20709
20709	80/04	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 13 cm, 20709
20709	80/04	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 14 cm, 20709

20716	80/06	+	20,80-20,60 müNN	-
20720	80/08	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: orange, 20720
20720	80/08	+	20,80-20,60 müNN	Kalksteinfragm. unbearbeitet, 20720
20720	80/08	+	20,80-20,60 müNN	Ziegelfragm. 20720
20720	80/08	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Gaul. 5, 16 cm, 20720
20720	80/08	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 7 cm, 20720
20720	80/08	+	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, Deru 1996 BT 1, Rdm: 8 cm, 20720
20722	80/10	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 12 cm, 20722
20722	80/10	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 30, Stilgr. Planck 2, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, Metopierung aus Wellenbändern, drei Hunde nach links springend, 20722, Taf. 1.
20722	80/10	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 95, Rdm: 18 cm, 20722
20722	80/10	o	20,80-20,60 müNN	Knochen, 20722
20722	80/10	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20722
20722	80/10	o	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 29, Dm: ca. 22 cm, Stilgr. CUT 1c, Dek: Fries aus Lyrablättern, glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke mit Doppelgirlanden und gerippten Schaufelblättern, 20722, Taf. 1
20722	80/10	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Dressel 20 mit Graffito: Kreuz, 20722
20749	80/10	+	20,60-20,40 müNN	-
20752	80/10	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 20 cm, 20752
20752	80/10	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 15/17, rdm: 16 cm, 20752
20752	80/10	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 20752
20752	80/10	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Ha 75, 20 cm, 20752
20752	80/10	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: schwarzorange, Dek: Barbotine, 20752
20752	80/10	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 20752
20763	80/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 94 B, Rdm: 28 cm, 20763
*20787	80/10	o	20,40-20,30 müNN	-
20787 i1	80/10	o	20,40-20,30 müNN	tegulafrgm., Stempel: unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 20787i1
20787 i2	80/10	o	20,40-20,30 müNN	later, Stempel: LEG XV, 15. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 20787i2
20797	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 4, Dek: Metopierung durch Wellenbänder, liegender Hase nach links, stehender Löwe nach rechts, Blattschuppen, 20797, Taf. 1.
20797	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 20797
20797	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Knochen, 20797
20797	80/04	+	20,40-20,30 müNN	2 Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm ?, 20797
21004	80/06	+	20,60-20,50 müNN	-
21013	80/08	+	20,60-20,50 müNN	Ws, Drag. 35/36, 21013
21019	80/10	+	20,30-20,20 müNN	Ws/Henkel, Protosteinzug, Beckmann 1975, Form VII. 3, Dm: unsicher, Siegburg, Aulgasse, Periode 4, Lit: Beckmann 1975, 21019
21019	80/10	+	20,30-20,20 müNN	Bs, Topf mit Wellenfuß, 21019
21030	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr: CUT 1c, Dek: geriefter Randwulst, Fries aus Ornamenten mit Schlaufenblättern, gefransten Blättern, tordierten Dreiblatt, dazwischen (nicht näher bestimmtes) Tier nach rechts, Perlenstab geriefter Zonenteiler, Perlenstab, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten, Taf. 1
21031	80/04	+	R1884,00; 20,35 müNN	2 Rs, Ha 97, Rdm: ca. 50 cm, 21031
21034	80/08	+	20,50-20,30 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: rotorange,
21034	80/08	+	20,50-20,30 müNN	Nagel, L: noch 10 cm, 21034
21041	80/06	+	20,50 müNN - UK	Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 14 cm, 21041
21127	80/10	+	20,20 müNN - UK	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 21127

Datierung und Kommentar: t. p. q. 9./frühes 10. Jh.

Der Fundkomplex enthält zwei Fragmente von Reliefbandamphoren vom Typ GIERTZ 2000, RBA 10, die ins späte 9. bzw. in die erste Hälfte des 10. Jh. datieren.

2 Ausbruchgraben der äußeren Temenosmauer 80/5-13 Periode: Abr.

Etwa NO-SW-verlaufender Ausbruchgraben der äußeren Temenosmauer, dessen SW-Abschnitt u. dessen O-Ecke in den Schnitten 80/05, 80/07, 80/09, 80/11, 80/12 u. 80/13 erfasst wurden. Nach SW setzt sich der Ausbruch in den benachbarten Schnitten fort, im NO knickt er fast im rechten Winkel nach NW ab u. ist dort in weiteren Grabungen zu verfolgen. Der Ausbruch hat das Fundament 37 u. die zugehörige Baugrube 6 der äußeren Temenosmauer nicht vollständig zerstört, sie sind aber nur sehr bruchstückhaft erhalten. Die UK des Ausbruchs ist sehr uneinheitl.: Teils ist das Fundament unter dem Ausbruch bis 20,80 müNN erhalten (80/11 Hpr. W),

andernorts reicht der Ausbruch bis 19,20 müNN herab. Im Pl. sind mehrfach größere Ausbuchtungen zu beobachten, die als Einstiege, Erosionsrinne u. dergleichen zu deuten sind.

Die Pr.form variiert, mehrfach sind die Wandungen steil bis senkr., teils gestuft u. nur im NO teils weit ausladend. Die Sohlen-B. schwankt ebenso stark zwischen 0,90 u. 1,50 m. Die Füll. ist durchweg, besonders aber im unteren Abschnitt vielfach geschichtet u. enthält häufig viel Baumat. (v. a. Grauwacke, Mörtel, Ziegelbrst., Lehmbröckchen, weniger Schiefer, Basaltlava, Estrich, Wandputz u. Tuff). Im unteren Bereich finden sich mehrfach Schichten aus Kies u. Mörtel, vermutl. Mat. aus dem ehem. Fundament. Im oberen Bereich treten eher mächtige, dunkle, hum.-lehm. Schichten ähnl. dem Pflughorizont auf.

An der NO-Seite der äußeren Temenosmauer bis zur O-Ecke geht ein großer Bodeneingriff zeitl. voraus, durch den dort vermutl. Teile der Temenosmauer ausgebrochen wurden. Beide Befunde 2 u. 119 sind

nicht immer zu trennen. Auffällig ist, dass sie bis zur UK des bestehenden Fundamentrestes (37)

reichen u. dort zusätzl. bis zu 1 m B. neben dem Fundament ausgehoben wurden, ohne dass das Fundament völlig abgetragen wurde. In Pl. 19,90 müNN (80/12) erreicht der Ausbruch noch eine B. von 2,00-2,80 m.

OK mind. 21,60 müNN **UK** 19,20 müNN **T.** mind. 2,20 m **R** 1882,0 -1906,0 **H** 1527,0 -1537,0
Ausricht. 85° **LÄ.** >24,00 m u. **B.** >? 4,10 m

FK:

20230	80/09	o	21,40-21,20 müNN	-
20230 i1	80/09	o	R1894,98; 21,31 müNN	tegula, Stempel: [---]NA, tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20230i1
20278	80/05	o	21,20-21,00 müNN	Ws, Drag. 37, Rheinzabern, Dek: Perlenstab, Eierstab, Perlenstab, Astragal mit Girlande, 20278, Taf. 2
20278 d1	80/05	+	R1883,80; 21,05 müNN	Ohrlöffelchen mit rundstabigem, in der Mitte verdicktem Griff mit tropfenförmiger Laffe, L: 14, 5 cm, Stä: 0, 02-0, 03 cm, Gew: 5, 1 gr., Rs, Haalebos/Koster 1981, Form 4, Rdm: 18 cm, 20279
20279	80/05	+	21,20-21,00 müNN	-
20279	80/05	+		Eisennagel
20280 c	80/05	+	21,20-21,00 müNN	Rs, Drag. 37, Dek: Eierstab, Kreis, Pflanzenornament, Pferd, Dubitatus-Dubitativus, 20281, Taf. 2
20281	80/13	o	R1903,66; 21,01 müNN	Rs, Teller ?, Rdm: 25 cm, 20285
20285	80/07	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 6 cm, 20285
20285	80/07	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 18 cm, 20285
20285	80/07	o	21,20-21,00 müNN	Rs/Bs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20285
20285	80/07	o	21,20-21,00 müNN	Kalksteinbrocken, 20285
20285	80/07	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Nie 61, Rdm: 10 cm, 20285
20286	80/07	+	21,20-21,00 müNN	Rs, Drag. 37, Rdm: 20 cm, 20286
20292	80/09	+	21,20-21,00 müNN	-
20295	80/11	o	21,20-21,00 müNN	-
20296	80/11	o	21,20-21,00 müNN	-
20299	80/12	+	21,00-20,80 müNN	-
20603	80/13	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 20603
20603	80/13	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 15 cm, 20603
20604	80/13	+	21,00-20,80 müNN	Schieferplatte mit Nagelloch, 20604
20604	80/13	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 26 cm, 20604
20605	80/13	+	21,00-20,80 müNN	Bearbeitete Kalksteine, 20605
20605 i1	80/13	+	R1905,05; 20,79 müNN	tegula, Stempel: [---]NANA, tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20605i1
20606	80/13	o	21,00-20,80 müNN	Mörtelbrocken, 20606
20606	80/13	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 26 cm, 20606
20606	80/13	o	21,00-20,80 müNN	Ziegelfragm, 20606
20625	80/11	o	21,00-20,80 müNN	Mörtelbrocken, 20625
20625	80/11	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 37, Rdm: ca. 22 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich mit fransigen Enden, Wellenband, 20625, Taf. 1
20628	80/05	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 23, Rdm: 8 cm, 20628
20628	80/05	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 86, Rdm ?, 20628
20628 i1	80/05	+	R1882,73; 20,86 müNN	tegula, Stempel: [---]NANA, tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20628i1
20628 i1	80/05	+	R1882,73; 20,86 müNN	tegula, Stempel: [---]NANA, tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20628i1
20645	80/09	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Nie 79a, Rdm: 12 cm, 20645
20645	80/09	+	21,00-20,80 müNN	Ziegelfragm. 20645
20645	80/09	+	21,00-20,80 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm. ?, 20645
*20652	80/07	o	21,00-20,80 müNN	-
20660	80/13	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 20660

20660	80/13	o	20,80-20,60 müNN	Bs/Ws, Nie 32, Bs: 2, 5 cm, 20660
20668	80/12	+	20,80-20,60 müNN	Frgm., roter Kaiserporphyr (porfido rosso), ca. 4 cm x 3 cm, St: ca. 4 mm, 20668.
20671	80/12	o	20,80-20,60 müNN	Halsfragm., Nie 62, Rdm: 6 cm, 20671
20671	80/12	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 14 cm, 20671
20681	80/07	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 71, Rdm: 16 cm, 20681
20681	80/07	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 26, Rdm: 10 cm, Dek: Barbotine, Üz: orange, 20681
20687	80/05	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 20687
20687	80/05	+	20,80-20,60 müNN	Henkel, Dressel 20, 20687
20687	80/05	+	20,80-20,60 müNN	Rs/Bs, Ho 8, Rdm: 8 cm, 20687
20691	80/13	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 12 cm, 20691
20691	80/13	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 22 cm, 20691
20691	80/13	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 20691
20691	80/13	o	20,60-20,40 müNN	Knochen, 20691
20695	80/09	+	20,80-20,60 müNN	Henkel Dressel 20, 20695
20695	80/09	+	20,80-20,60 müNN	Ziegelfragm. 20695
20695	80/09	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 5 cm, 20695
20695	80/09	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, 20695
20695 a2	80/09	+		Bs, Napf, unleserlicher Stempel, 20695a2, Taf. 1.
20698	80/11	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 24 cm, 20298
20702	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Ws, Ho 83, 20702
20702	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 20 cm, 20702
20702	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 5, Rdm: 12 cm, 20702
20702	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Rs, Drag. 33, Rdm: 12 cm, 20702
20702	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 18 cm, 20702
20702	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Ws, Drag. 37, Rheinzabern, Dek: Amor mit Fruchtkorb, 20702, Taf. 1
20702	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Rs, Nie 1, Rdm: 30 cm, 20702
20703	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Eisenfragm. 20703
20704	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 6 cm, 20704
20704	80/12	+	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 26, Rdm: 8 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 20704
20736	80/05	+	20,60-20,40 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich mit fransigen Enden, Perlenstab, umlaufende Wellenranke (?) mit grossen, gerippten Dreiecksblättern, Vogel nach rechts, 20736, Taf. 1.
20736	80/05	+	20,60-20,40 müNN	Nägel, 20736
20742	80/07	o	20,60-20,40 müNN	Rs Ho 87, Rdm: 14 cm, 20742
20742	80/07	o	20,60-20,40 müNN	Wandputzfragm., 20742
20742	80/07	o	20,60-20,40 müNN	3 Ws, Nie 40, 20742
20768	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Deru 1996, B 22, Rdm: 20 cm, 20768
20777	80/09	+	20,40 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20777
20777	80/09	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ho 5, Rdm: 12 cm, 20777
20781	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Ws, Nie 32, 20781
20781	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Knochen
20781	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Deckel, 28 cm, 20781
20783	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Nie 104, Rdm: 28 cm, 20783
20783	80/12	+	20,50-20,30 müNN	Bs, Wellenfußkrug, Bdm: 8 cm, Sch: hellgrau, 20783
20783	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Fragm. Mit Wischzeichen, 20738
20783	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Nie 40, Rdm: 30 cm, Üz: orange, 20783
21002 e1	80/09	o	R1892,00; 20,93 müNN	Augustus, As-Hbst. 15 v. Chr.-10 v. Chr., Lugdunum, RIC (2) 230, 21002
*21010	80/05	+	20,30-20,20 müNN	-
21083	80/11	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 16 cm, 21083
21083	80/11	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 18 cm, 21083
21083	80/11	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Gaul. 4, Rdm: 14 cm, 21083
*21147	80/05	+	20,20 müNN - UK	-
21148	80/07	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ho 22, Rdm: 8 cm, Dek: barbotine, Üz: orange, 21148
21148	80/07	+	20,40 müNN - UK	Rs, Deru P 48, Rdm: 18 cm, 21148
21148	80/07	+	20,40 müNN - UK	Knochen
21148	80/07	+	20,40 müNN - UK	Nicht identifizierbares Objekt, 21148
21148	80/07	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 21148
21418	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Nie 53a, Rdm: 26 cm, 21418
21418	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Nie 82b, Rdm: 14 cm, 21418
21418	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Ws, Nie 32c, 21418

21418	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Topf, Rdm: 14 cm, 21418
21418	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Nie 89, 18 cm, 21418
21418	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Gose 419, rdm: 16 cm, 21418
21418	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Mörtelbrocken, 21418
21418	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ?,
21434	80/12	o	20,30-19,90 müNN	Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 21434
21434	80/12	o	20,30-19,90 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 21434
21434	80/12	o	20,30-19,90 müNN	Rs, Drag. 43, Rdm: 30 cm, 21434
21434	80/12	o	20,30-19,90 müNN	Rs, Nie 53a, Rdm: 20 cm, 21434
21434	80/12	o	20,30-19,90 müNN	Rs, Nie 112, Rdm: 26 cm, 21434
21434	80/12	o	20,30-19,90 müNN	2 Rs/2Ws/Bs, Nie 32c, Rdm: 12 cm, Bdm: 4, 5 cm, 21434
21434	80/12	o	20,30-19,90 müNN	2 Rs, Deru 1996 A 43, Rdm: 18 cm, 21434
21437	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Knochen, 21437
21437	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Rs, TN, Deru 1996 P 61, Rdm: 10 cm, 21437
21437	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 14 cm, 21437
21437	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 12 cm, 21437
21437	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Rs, Teller, Rdm: 20 cm, 21437
21437	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Ws, Drag. 37, Dek: Eierstäb mit rechtanliegendem Beistrich mit kugelförmigem Enden, 21437, Taf. 1
21437	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm:13 cm, 21437
21437	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Rs, Gaul. 4, Rdm: 12 cm, 21437
21437 a2	80/13	o	20,30-20,10 müNN	Ws, Sieb, 21437a2
21448	80/13	o	20,10-19,90 müNN	Rs, Curle 11/Gose 142, Rdm: 14 cm, 21448
21448	80/13	o	20,10-19,90 müNN	Kalksteinbrocken, 21448
21449 a2	80/13	+	20,10 müNN - UK	Becher, Nie 30 a, Rdm: 4 cm, 21449a2
21450	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 18 cm, 21450
21450	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 16 cm, 21450
21450	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Nie 104, Rdm: 26 cm, 21450
21450	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Ho 94 A, Rdm: 28 cm, 21450
21450	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Nie 63, Rdm:3 cm, 21450
21450	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Kalkstein, unbearbeitet, 21450
21454	80/12	o	19,90-19,40 müNN	Rs, Deru 1996 A 43, Rdm: 22 cm, 21454
21454	80/12	o	19,90-19,40 müNN	Rs, Gose 448, Rdm: 16 cm, 21454
21454	80/12	o	19,90-19,40 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 18 cm, 21454
21454	80/12	o	19,90-19,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 21454
21454	80/12	o	19,90-19,40 müNN	Knochen
21458	80/12	o	19,40 müNN - UK	Mortelbrocken, 21458
21458	80/12	o	19,40 müNN - UK	Kalkstein, unbearb., 21458

Datierung und Kommentar: t. p. q. 2./3. Jh.

Keramik des Niederbeiberhorizonts liefert den t. p. q. für die Datierung der Ausbruchgrube (vgl. 1)

3 Baugrube des Hafentempelfundamentes 79/01-04 Periode: St. 2

Um den gesamten Fundamentblock des Hafentempels verläuft die Baugrube, die nach der Fertigstellung des Fundamentes wieder verfüllt wurde. Die Gelände-OK, von der die Baugrube eingetieft wurde, schwankt um ein Mittel von 21,20 müNN u. weist nur im NW größere Abweichungen bis 20,90 u. 21,30 müNN auf. Die Baugrubenform variiert in den zahlreichen dokumentierten Pr. Ihre B. liegt gemessen am Abstand zum Fundament meist zwischen 3 u. 4 m, nur im SW ist sie durchweg schmaler, u. unmittelbar an der O-Ecke ist sie nur ca. 1,20 m b. (79/02A Hpr. O). Meist fällt sie im obersten Bereich im flachen Winkel von 10-30° um etwa 0,50 bis 1,00 m ab, knickt dann i. d. R. steil nach unten ab u. zeigt sich als schmaler Streifen um das Fundament. Sie kann allerdings auch eine gestufte oder steilere Pr.-Form aufweisen. Die Pr., die von Petrikovits von der Baugrube (Per. 6b) publizierte (VON PETRIKOVITS 1952, Taf. 5a-c), passen sich in dieses Bild sehr gut ein. Generell ist zu bedenken, dass sich selbst bei einer ursprüngl. annähernd einheitl. Gestaltung die Baugrubenform während des vermutl. langen Bauverlaufes durch die Arbeiten veränderte u. durch den Regen erodierte. Einige Ausbuchtungen entlang der Baugrubengrenze in den Pl. (z. B. in 79/03A) werden darauf zurückzuführen sein. Die Füll. besteht in aller Regel aus dunklem, lehm. Sand mit vielen versch. Einschl., darunter eine große Bandbreite von Baumat., u. ist meist ungeschichtet. Die UK schwankt auch innerhalb eines Schnittes bisweilen stark, liegt mehrfach zwischen 18,60 u. 19,10 müNN, wird aber auch vereinzelt bereits bei 19,70 müNN angetroffen. Damit reicht sie jenseits des Fundamentblocks nirgends bis an die UK des Fundamentes heran. Am sö. Ende der NO-Seite des Fundamentes ist die Baugrube im Pl. 20,20 müNN sogar auf eine L. von über 2,50 m nicht vorhanden, u. das Fundament stösst direkt an die ältere Schichtenabfolge an. Gleichzeitig ist jenseits der O-Ecke des Fundamentes die Baugrube mit 1-1,20 m auffällig schmal u. steil. Eine Erklärung bietet der Befund 396, der vermutl. eine Rampe darstellt, die von einem Werkplatz (vgl. den dortigen Werkzollhorizont 380) im spitzen Winkel in die Baugrube hinein führte.

OK 20,90-21,30 müNN **UK** mind. 18,60 müNN **T.** mind. 1,50
Ausricht. 0° **LÄ.-** **B.** max. ca. 4,00

FK:

*17392	g1	79/01	+	20,60 müNN	-
17395		79/02	o	21,20-20,80 müNN	Rs, Schüssel, Rdm: 18 cm, 17395

17396	79/02	o	21,20-20,80	müNN		Knochen, 17396
17396	79/02	o	21,20-20,80	müNN		Rs, Ha 70, Rdm: 14 cm, 17396
17399	79/02	o	21,20-20,80	müNN		Rs, Ho 87, Rdm: 15 cm, 17399
17403	79/01	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Ho 91, Rdm: 18 cm, 17403
17403	79/02	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 6, Rdm: 18 cm
17403	79/01	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Ho 50, Rdm: 6, 5 cm, 17403
17403	79/01	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Ho 57, Rdm: 6 cm, 17403
17403	79/03	o	21,00-20,80	müNN		Rs Ho 57, Rdm: 10 cm, 17403
17403	79/01	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Ho 66, Rdm: 10 cm, 17403
17403	79/01	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Ho 80, Rdm: 35 cm, 17403
17403	79/03	o	21,00-20,80	müNN		Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke mit gefiederten Blättern, glatter Wellenranke mit gezackten Blättern, 17403, Taf. 1
17403	79/04B	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Nie 62 a, Rdm: 7 cm, 17403
17403	79/04B	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Rdm: 22 cm, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 2:1, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und mit pikförmigem Blättern und Sternchenrosetten, Zonenteiler, 17403, Taf. 1
17403	79/01	o	21,00-20,80	müNN		Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Rdm: 24 cm, Dek: umlaufende Wellenranke mit Sternchenrosetten und Achtblatt, Zonenteiler, 17403, Taf. 1
17403	79/01	o	21,00-20,80	müNN		Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Rdm: 22 cm, Dek: Randwulst gerieft, Perlenstab, Girlanden mit dreifachen Bögen, die an Astragalen hängen, in den Girlandenfeldern Ranken mit eingeschnürten Herzblättern, zwischen den Girlandenbögen Dreiblätter mit tordierten Blättern, glatter Zonenteiler, Blattschuppen, Taf. 1.
17403	79/01	o	21,00-20,80	müNN		2 Rs, Ho 86, Rdm: ?, 17403
17403	a2 79/01	o	R1883,70;	20, 9 müNN		Rs, Deru 1994, DOR 2, 14, Rdm: 24 cm, 17403a2
*17413	g1 79/01	+	20,80	müNN		-
*17417	a2 79/01	+	R1882,84;	20,68 müNN		TS mit Stempel
17423	a3 79/01	+	R1881,88;	20,77 müNN		Bs, Teller, Bdm: 10 cm, Stempel: OFBASSI, Lit: Polak 2000 B 14, 17423 a3, Taf. 1
17468	a2 79/04	+	R1877,05;	20,85 müNN		Bs, Drag. 27, Stempel: OFAQVITAN, Polak 2000, Nr. A 59, 17468a2, Taf. 1.
17469	79/02	o	20,80-20,60	müNN		Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, 17469
17469	79/02	o	20,80-20,60	müNN		Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17469
17469	79/02	o	20,80-20,60	müNN		Ws, TN, Topf, Schachbrettmuster, 17469
17469	79/02	o	20,80-20,60	müNN		Ziegel, 17469
17469	79/02	o	20,80-20,60	müNN		Rs, Drag. 15/17, Rdm: 20 cm, 17469
17469	79/02	o	20,80-20,60	müNN		Knochen, 17469
17470	79/02	+	20,80-20,60	müNN		Rs, Ho 66, Rdm: 10 cm, 17470
17470	79/02	+	20,80-20,60	müNN		Rs, Drag. 29, Rdm: 22 cm, Stilgr. nicht bestimmbar, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 2:1, Wellenranke, 17470
17470	79/02	+	20,80-20,60	müNN		Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 17470
17498	79/04	o	20,80-20,60	müNN		Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 18498
17498	79/04	o	20,80-20,60	müNN		Rs, Drag. 15/17, Rdm: ?, 17498
17498	79/04	o	20,80-20,60	müNN		Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17498
17498	79/04	o	20,80-20,60	müNN		Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 16 cm, 18498
17498	79/04	o	20,80-20,60	müNN		Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 3, Dek: Metopierung aus Perlstäben, Vogel nach links, in den Ecken Rosetten, 17498, Taf. 1.
17498	a2 79/04	+	R1875,20; 20,62	müNN		Bs, Stempel: MAE oder MAF ?, 17498 a2, Taf. 2
*17539	79/02	+	20,80-20,60	müNN		-
17542	79/02	o	20,80-20,60	müNN		-
17551	a2 79/02	+	R1874,25; 20,58	müNN		Bs, Teller, Stempel: GERM[---, Lit: Polak 2000 G 26, 17551a2, Taf. 2.
17567	79/02	o	20,60-20,40	müNN		RS, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, sek. verbrannt, 17567
17567	79/02	o	20,60-20,40	müNN		2 Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17567
17567	79/02	o	20,60-20,40	müNN		Kalkstein, unbearbeitet, 17567
17567	79/02	o	20,60-20,40	müNN		2 Rs/3 Ws, Deru 1996 P 61, Rdm: 13 cm, 17567
17567	79/02	o	20,60-20,40	müNN		Rs, Ho 50, Rdm: 12 cm, 17567

17567	79/02	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 62, Rdm: 12 cm, 17567
17567	79/02	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91, Rdm: 18 cm, 17567
17567	79/02	o	20,60-20,40 müNN	Nagel, L: 15 cm, 17567
17576	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 9 cm, 17576
17582	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 83, Rdm: 16 cm, 17582
17582	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Deckel, Rdm: 12 cm, 17582
17582	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 17582
17582	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 17582
17582	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Halsfragment, Ho 50, Rdm: 7 cm, 17582
17582	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 16 cm, 17582
17582	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 17582
17582	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 1a, Dek: Metopierung durch Wellenbänder, mittleres Register: Feld mit Blattrispen und Feld mit Hund nach rechts, im unteren Register: Beutelknospe und Blatt, 17582, 18019, Taf. 2.
17593	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Knochen, 17593
17593	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Deckel, Rdm: 20 cm, 17593
17593	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Ziegelfragm., 17593
17593	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Nagel, L: 8 cm, 17593
17711	e2 79/03	+	R1854,52; 21,07 müNN	Augustus, Mzmstr.-As, 3/2 v. Chr, Rom, Gst. CAESAR, RIC ¹ 186, 17711e2
17723	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 97, Rdm: 35 cm 17723
17723	e1 79/04	+	R1878,24; 20,43 müNN	Augustus, As-Hbst, 10/3 v. Chr., Lugdunum, RIC ¹ 360, 17723e1
17732	d1 79/03	o	R1853,82; 20,85 müNN	Gürtelblech, Bronze mit Niellodekor, L. 5, 1 cm, Dat: tiberisch-neronisch/vespasianisch, Lit: Lenz 2006, Nr. 202, 17732d1
*17746	a1 79/03	o	21,10 müNN	-
17764	79/01	+	20,40-20,25 müNN	-
17773	79/03	o	21,10-20,90 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 3 oder 4, Dek: Reste einer Metopierung, Fries aus V-Blättern, 17773, Taf. 2
17773	79/03	o	21,10-20,90 müNN	3 Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17773
17773	79/03	o	21,10-20,90 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 17773
17797	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Kalksteinfragm., bearbeitet, 17773
17798	79/03	o	21,00-20,80 müNN	-
17798	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Bs, Consp. 18. 2, Rdm: 16 cm, 17798
17798	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Lavabasaltbrocken, 17798
17798	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Knochen, 17798
17798	h1 79/03	o		Gürtelschnalle, Abnutzungsspuren auf Bügelmitte, Scharnierkonstruktion nicht herausgearbeitet, B: 4, 7 cm, Dat: spätaugusteisch-neronisch/vespasianisch, Lit: LENZ 2006, Nr. 176, 17798h1
17799	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Ws, Drag. 11, Dek: umlaufende Wellenranke mit Gänsefußblättern, sek. verbrannt, 17799, Taf. 1.
17799	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab, Perlenstab, Dreiblattfries, Perlenstab, Reste einer Metopierung, 17799, Taf. 2
17799	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 17799
17799	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 8 cm, 17799
17799	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Nägelfragm., 17799
17799	d1 79/03	+	R1855,18; 20,82 müNN	Knochen, 17799
17802	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 329, 17799d1
17825	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Kalkstein, unbearbeitet, 17802
17826	79/01	o	20,40-20,20 müNN	-
17836	79/02	o	20,30 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17826
17851	79/02	+	20,30-20,20 müNN	-
17851	79/02	+	20,30-20,20 müNN	Henkel, Dressel 20, 17851
17851	79/02	+	20,30-20,20 müNN	Ziegelfragm., Tegula, 17851
17851	79/02	+	20,30-20,20 müNN	Ws, Ho 12, Rdm: ?, 17851
17852	79/02	o	20,30-20,20 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 17852
17852	d2 79/02	o		Nagel mit rundem gewölbtem Kopf und rundstabigem Dorn, L: 13 mm, Dm: 8 mm, B: 1mm, Gew: 0, 4 gr., 17852d1,
17878	79/01	o	20,20-20,00 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 18 cm, 17878
17878	79/01	o	20,20-20,00 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 8 cm, 17878

17878	79/01	o	20,20-20,00 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 11 cm, sek. verbr., 17878
17887	79/01	o	20,40-20,20 müNN	-
17890	79/01	o	20,40-20,20 müNN	-
17902	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Halsfragm. Ho 50, Rdm: 6 cm, 17902
17902	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Ziegelfragm., 17902
17905	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 2, Dek: umlaufende Wellenranke, mit grossem Gänsefussblatt, Perlenstab, Randfries aus v-förmigen Doppelblättern, 17905, Taf. 2
17905	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12, 5 cm, 17905
17905	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 17905
17905	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Ws, sek. verbr., Dek: Zwei Herzblätter mit umgebogenen Spitzen, dazwischen Stengel mit sechs Früchten, 17905, Taf. 2
17905	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Rs, lok. Amphore, Rdm: 14 cm, 17905
17927	79/02	o	20,30-20,00 müNN	2 Rs, Ho 86 A, Rdm: 8 cm, 17927
17927	79/02	o	20,30-20,00 müNN	Ws, Sch: beige-orange, Graffito, 17927a2
17927	79/02	o	20,30-20,00 müNN	Rs, Ha 57 c, Rdm: 16 cm, 17927
17927	79/02	o	20,30-20,00 müNN	Ws/Henkel, Dressel 20, Dm unsicher, Sch: beige, Graffito auf der Schulter: LEP[---,
17953	79/02	+	20,00 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 8 cm, 17953
17955	79/02	o	20,00 müNN	Rs, Ha 58, Rdm: 12 cm, 17955
*17956	79/02	+	20,00 müNN	-
17961	79/02	+	20,00 müNN - UK	Deckelfragm. 17961
17961	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 89, rdm: 14 cm, 17961
17961	79/02	+	20,00 müNN - UK	Nägelfragm. 17961
17961	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, Pélichet 46, Rdm: 16 cm, 17961
17962	a2 79/02	+	R1875,63; 19,76 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 7, 5 cm, Stempel: OSEVERI, Lit: Polak 2000, Nr. S 135, 17962a2, Taf. 2
17966	79/01	+	19,60-19,40 müNN	-
17972	79/02	o	20,00 müNN - UK	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 1, Tongr. 3, Rdm: 28-29 cm, Lit: ebd., Nr. 244, 17972
17973	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 57 B, Rdm: 8 cm, 17973
17973	79/02	+	20,00 müNN - UK	Halsfragm., Ho 51, Rdm: 5, 5 c,m17973
17973	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 66, Rdm: 12 cm cm, 17973
17973	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, Ha 59, Rdm: 26 cm, Fehlbrand, 17973.
17973	a2 79/02	+	20,00 müNN - UK	Bs, Drag. 15/17, Bdm: 14 cm, Stempelfrgm. ---]O[---, Graffito an der Unterseite: M, 17973a2, Taf. 2
17974	79/02	+	20,00 müNN - UK	Nagelfragm. 17974, Taf. 2.
17975	79/02	o	20,00 müNN - UK	Ws, Drag. 15/17, 17975
17975	79/02	o	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 17975
*17976	79/02	o	20,00 müNN - UK	-
17984	79/02	o	20,00 müNN - UK	Rs, Topf, Rdm: ?, 17984
17990	a2 79/02	o	R1874,00; 20,69 müNN	Bs, Stempelrest, 17990a2
17991	79/02	+	21,40-20,60 müNN	-
17995	79/02	+	20,80-19,00 müNN	Frgm., Ha 59, Rdm: ca. 31 cm, Fehlbrand, 17995
17997	79/01	+	19,40-19,20 müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 1, Tongr. 3, Rdm: 12 cm, Lit: ebd. Nr. 308, 17997
18019	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Ws, Ha 40, 18019
18019	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 1b, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich, Metopierung durch Wellenbänder, Löwe nach rechts springend, darunter Ranke, 18019, Taf. 2.
18019	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Ws, Ho 26, Úz: orangebraun, Schuppen, 18019
18019	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Knochen, 18019
18020	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs/2Ws, Ha 59, Rdm: 21 cm, 18020
18020	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Ha 70, Rdm: 15 cm, 18020
18020	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 80, Rdm:?, 18020
18020	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Tuffstein, 18020
18020	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, TN, Deru 1996, P 46, Rdm: 14 cm, Bodenprobe, 18050 x
18050	79/03	o	20,80-20,60 müNN	5 Rs/*84 Ws/5 Bs, Ho 87 B, Rdm: 24 cm, Bdm: 12 cm, 18050a3, Taf. 2.
18050	a2 79/03	o	R1854,80; 20, 7 müNN	Rs/Bs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, Bdm: 5 cm, Stempel: OF R?A[---], 18050a3, Taf. 2
18050	a3 79/03	o	R1855,10; 20,75 müNN	-
18057	79/03	o	20,80-20,60 müNN	-

18086	79/03	+	20,80-20,60 müNN	-
18097	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, Deru 1996, P 45, 18097
18097	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Consp. 20.1, Rdm: 16 cm, 18097
18097	a2 79/03	+		Bs, TN, Teller, Stempel: unleserlich,
18097	a3 79/03	+		Bs, TN, Topf, Stempel: O ATIC ?, 18097a3
18205	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 36, Rdm: 20 cm, 18205
18221	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Kalksteinbrocken, 18221
18221	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 18221
18227	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Kalksteinfragm., unbearbeitet, 18227
18227	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 91B, Rdm: 26 cm, 18227
18227	a2 79/03	+		Bs, Stempel: ATEI, 18227a2, Taf. 2
18230	79/03	+	20,80-20,60 müNN	-
18276	79/04	+	20,20-20,00 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 18276
18276	79/04	+	20,20-20,00 müNN	2 Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1, Dek: Gefäßrippen, 18276, Taf. 2.
18276	79/04	+	20,20-20,00 müNN	Rs, Ho 26, rdm: 7 cm, 18276
18276	79/04	+	20,20-20,00 müNN	Kalkstein, unbearbeitet, 18275
18276	79/04	+	20,20-20,00 müNN	Henkel, Dressel 20, 18276
18276	e1 79/04	+	R1876,92; 20,08 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ?, 18276
18296	79/04	+	20,00-19,75 müNN	Augustus, As, 16/2 v. Chr., Rom, Vs. Gst. CAESAR, Ser. II.IV, 18276e1
18296	79/04	+	20,00-19,75 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ?, 18296
18296	79/04	+	20,00-19,75 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Wellenranke mit gezackten Herzblättern, in den Wellenbergen Blattschuppen, 18296, Taf. 2.
18296	79/04	+	20,00-19,75 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 11cm, 18296
18296	79/04	+	20,00-19,75 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18296
18305	79/02	+	21,40-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 18305
18305	79/02	+	21,40-20,60 müNN	Ws, Consp. 22, 18305
18305	79/02	+	21,40-20,60 müNN	Knochen
18305	79/02	+	21,40-20,60 müNN	Ziegelfragm., 18305
18305	79/02	+	21,40-20,60 müNN	Ws, Consp. 18. 2, 18305
18305	79/02	+	21,40-20,60 müNN	Rs, Ho 91B, rdm: 16 cm, 18305
18305	79/02	+	21,40-20,60 müNN	Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 18305
18305	79/02	+	21,40-20,60 müNN	Rs, Dressel 9 similis, 18305
18312	79/01	+	19,20-19,00 müNN	-
*18320	i1 79/01	+	20,20 müNN	bearb. Marmor, Relief 18320i1
18335	79/02	+	20,30-20,00 müNN	Rs, Schüssel, Imitation einer TS-Schüssel Drag. 29 ?, Rdm: 21 cm, Sch: hellchromgelb, 18335
18336	79/01	+	20,20-20,15 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18, 5 cm, 18336
18336	79/01	+	20,20-20,15 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, 18336
18336	79/01	+	20,20-20,15 müNN	Rs, Variante Ha 57, 14 cm, 18336
18336	79/01	+	20,20-20,15 müNN	Scheibenkopfnagel, L: 18 cm, 18336
18336	79/01	+	20,20-20,15 müNN	Rs, Stuart 1962, Typ 132b, Rdm: 16 cm, 18336
18412	79/03	o	20,50-20,30 müNN	-
18413	79/03	o	20,50-20,30 müNN	Ws, TN, Deru 1996, P 61, 18413
18413	79/03	o	20,50-20,30 müNN	Knochen, 18413
18420	79/03	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 18 cm, 18420
18420	79/03	o	20,50-20,30 müNN	Basaltbrocken, 18420
18420	79/03	o	20,50-20,30 müNN	Knochen, 18420
18420	79/03	o	20,50-20,30 müNN	Nagel, L: 16 cm, 18420
18426	79/04	+	20,40-20,05 müNN	Rs, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 28 cm, 18426
18426	79/04	+	20,40-20,05 müNN	Nagel, L: 2, 5 cm, 18426
18426	79/04	+	20,40-20,05 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 12 cm, 18426
18426	79/04	+	20,40-20,05 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: ?, 18426
18437	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Mörtelfragm. Mit Wandputz, weiß, 18437
18437	79/03	+	20,60-20,40 müNN	4 bearbeitete Kalkstein, 18437
18439	e1 79/04	o	R1869,42; 19,64 müNN	Npr. Augustus, As, Gallien, RIC ¹ 360,
18474	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 30 cm, 18474
18474	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Fragm., nicht identifizierbar, 18474
18474	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Bronzeniet, Dm: 1, 4 cm, 18474
18474	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Amphorenfuß, Dressel 20, 18474
18474	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Fragm., nicht identifizierbar, 7 cm x 5, 7 cm, 18474
18474	a2 79/03	+	R1855,24; 20,47 müNN	Drag. 29, Rdm: 28 cm, Stilgr. CUT 1b, Dek: Randwulst gerieft, gegliedert im Verhältnis 1:1, Dek: umlaufende Wellenranke mit zwei tropfenförmigen Blättern und Sternchenrosetten, geriefter Zonenteiler, Rippen, dazwischen je

				zwei Sternchenrosetten, Stempel: PRIMI[.MA], Lit: Polak 2000, Nr. P 127, 18474a2, Taf. 2
18483	79/04	+	19,60-19,35 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7, 5 cm, 18483
18483	79/04	+	19,60-19,35 müNN	Rs, Drag. 27, Bdm: 4, 5 cm, 18483
18483	79/04	+	19,60-19,35 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 17 cm, 18483
18494	79/04	o	19,40 müNN – UK	Rs, Ho 80, Rdm: 29, 5 cm, 18494
18494	79/04	o	19,40 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 18494
18494	79/04	o	19,40 müNN - UK	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 17 cm, 18494
18494	79/04	o	19,40 müNN - UK	Rs, Deru 1996 A 41, Rdm: 26, 5 cm, 18494
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, TN, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 28 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	2 Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Nagelfragm., 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	2 Mörtelbrocken mit Ziegelsplitt, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 94, Rdm: 26 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ?, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 10 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 44, Rdm: 30 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 62, rdm: 10 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, TR, Deru 1996, P 43. 3, Rdm: 12cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Bearbeiteter Kalkstein, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: 13 cm, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, TN, Deru 1996, P 42, Rdm: 16 cm 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Henkel Dressel 20, 18499
18499	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 18499
18499 d1	79/03	+	R1856,53; 20,19 müNN	Siegelkapsel, bestehend aus Unterteil und Deckel, die über ein Scharnier verbunden sind. Der Boden des Unterteils ist dreifach gelocht und am Rand befinden sich zwei rechteckige Löcher. Der Deckel ist mit einer vierzehnblättrigen gravierten Rosette im Kreis geschmückt. Dm: 19 mm, Höhe: 6 mm, Gew: 4, 7
18499 d1	79/03	+	R1856,53; 20,19 müNN	Beschlagplatte mit zwei Nagellöchern, L: 3 cm, B: 2 cm, St:1 mm, Gew: 2, 8 gr, 18499d1
18499 d1	79/03	+	R1856,53; 20,19 müNN	Drei hutförmige Aufsätze zur Bestigung von Zierblechen an Möbeln, 18499d1
				Frgm eines Nagels mit runder flacher Kopfplatte und stark verdrücktem Dorn, Dm: noch 16 mm, Dorn-L: noch 5 mm, Gew: 1, 1 gr., 18499 d1
				-
*18536	79/03	+	20,20 müNN - UK	Npr. Tiberius f. Divus Augustus, Providentia-As, 14/37?, Gallien, RIC ¹ 6,
18536 e1	79/03	+	R1856,66; 19,94 müNN	Rs, TN, Deru 1996, A 5, Rdm: 24, 5 cm, 18541
18541	79/04	o	unter 19,90 müNN, inkl. mod. Störung?	Fussfrgm., Drag. 11, Dm: 10 cm, 18541
18541	79/04	o	unter 19,90 müNN, inkl. mod. Störung?	Rs, TN, Topf, Rdm: 16 cm, 18541
18541	79/04	o	unter 19,90 müNN, inkl. mod. Störung?	Bs, Drag. 30, Bdm: 10 cm, 18541
18541	79/04	o	unter 19,90 müNN, inkl. mod. Störung?	Rs, TN, Deru A 5, Rdm: 32 cm, 18541
18541	79/04	o	unter 19,90 müNN, inkl. mod. Störung?	Rs, TN, Deru 1996, A 32, Rdm: 24, 5 cm, 18541
18541	79/04	o	unter 19,90 müNN, inkl. mod. Störung?	Rs, TN, Deru A 1, Rdm: 29, 5 cm, 18541
18541	79/04	o	unter 19,90 müNN, inkl. mod. Störung?	Rs, Ho 91 B, Rdm: 23 cm, 18541
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 21 cm 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 17 cm, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 18 cm, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 14 cm, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs/2Ws, Topf mit Glasur, Rdm: ?, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Mörtelbrocken, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, 18553

18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 38 cm, 18553
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Ws, Graffito ante cocturam, 18553a2
18553	79/03	o	unter 20,20 müNN	Bs, Ho 25, Rdm: 4 cm, 18553
18707	79/01	+	19,90 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18707
18709	79/01	o	20,15 müNN - UK, inkl. mod. Störung?	Knochen, 18709
18709	79/01	o	20,15 müNN - UK, inkl. mod. Störung?	Kalksteine, unbearbeitet, 18709
18709	79/01	o	20,15 müNN - UK, inkl. mod. Störung?	Rotlehmbröcken, 18709
18709	79/01	o	20,15 müNN - UK, inkl. mod. Störung?	Eisenfragm. 18709
18709	79/01	o	20,15 müNN - UK, inkl. mod. Störung?	Ziegel 18709
18709	79/01	o	20,15 müNN - UK, inkl. mod. Störung?	Rs, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 20 cm, 18709
18709	79/01	o	20,15 müNN - UK, inkl. mod. Störung?	Mörtelbröcken mit Ziegelsplitt, 18709
*18709	i 79/01	o	20,15 müNN - UK, inkl. mod. Störung?	Gesimsfragment, 18709
18715	79/01	+	20,15 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 18715
18715	79/01	+	20,15 müNN - UK	Rs, Drag. 29, Rdm: ?, 18715
18715	79/01	+	20,15 müNN - UK	Ziegelfragm, 18715

Datierung und Kommentar: 70-110.

s. Kap. 3. 6. 2.

4 Traufenfundament der Temenosportikus 80/04, 80/06, 80/8 Periode: St. 2

Etwa NO-SW-verlaufendes Fundament aus Grauwacke, das über eine L. von 11,30 m in den Schnitten 80/04, 80/06 u. 80/08 verfolgt werden kann. Evtl. wurde er ebenfalls in den 1930er Jahren in Schnitt 4 nö. des Hafentempels erfasst (VON PETRIKOVITS 1952, Taf. 12). Der Befund ist jedoch durch Störungen, v. a. den Ausbruch der Temenosmauer 1, mehrfach unterbrochen u. nur in kleineren Abschnitten erhalten, die max. 3,30 L. erreichen. I. d.

R. ist nur noch die unterste, trocken gemauerte Lage vorhanden u. nur vereinzelt findet sich obenauf Mörtel. Das Fundament setzt sich fast ausschließl. aus Grauwacke u. ganz vereinzelt "Gneis" in Blöcken von 0,10-0,35 m Kanten-L. zusammen. Partiiell hat sich der Verlauf durch Setzungen der darunter liegenden Befunde (z. B. 40) u. durch Rutschungen am Ausbruch der Temenosmauer leicht geändert. Das Fundament verlief parallel in ca. 0,40 m Abstand zur inneren Temenosmauer, woraus die baul. Zusammengehörigkeit ersichtl. wird. Es handelt sich um eine Fundamentierung der Traufrinne, die die Dachwässer des nach innen geneigten Pultdaches innerhalb des Temenos abführte. Ein entsprechender, NW-SO-verlaufender Befund wurde in den Schnitten von 1991 (Grabung von S. Leih) erfasst. Die gleichzeitige Gelände-OK dürfte ca. 0,20-0,30 m über der Fundament-OK, also bei etwa 21,70 müNN gelegen haben (PRECHT 1981, 21.)

OK max. 21,40 müNN **UK** ca. 21,10 müNN **T.** meist 0,30 m **R** 1883,3 -1894,6 **H** 1534,7 -1535,6
Ausricht. 85° **Lä.** >11,30 m **B.** ca. 0,80 m

5 Fundament des Hafentempels 79/01-04 Periode: St. 2

Das Fundament des Hafentempels wurde zwar von allen hier behandelten Schnitten des Jahres 1979 tangiert, jedoch nur an sehr wenigen Stellen detailliert dokumentiert. Es war Gegenstand der vorausgehenden Untersuchungen in den Jahren 1977 u. 1978 (vgl. Beschreibung bei Trunk 1991, 234-236). In einzelnen Pl. u. in einigen Pr. wurden jedoch interessante Einzelheiten dieses Bauwerkes erfasst, die an dieser Stelle ohne eine vollst. Beschreibung u. Auswertung des Befundes dargestellt werden.

Lediglich in einem Pr. in 79/01B wurde die UK des massiven Fundamentblockes bei 18,35 müNN erfasst. Der bereits durch von Petrikovits erkannte Verbau der Baugrube wurde in 79/01B im Pl. 19,00 müNN gut erfasst. Im Abstand von 0,40 bis 0,70 m wurden am Fundamentrand Hohlräume von vergangenen, senkr. Rundhölzern (ca. 0,10-0,15 m Ø) freigelegt, die mit (an dieser Stelle nicht nachgewiesenem) Flechtwerk die Baugrube aussteiften u. die Begrenzung für das Fundament markierten. Die eigentl. Baugrube (3) ist an dieser Stelle nicht oder nur als 0,10 m schmaler Streifen entlang des Fundaments vorhanden.

In der Mitte der NW-Seite wurde ein Vorsprung im Fundament freigelegt (255), der vermutl. eine spezielle Funktion im Bauablauf hatte.

OK noch 20,70 müNN **UK** 18,35 müNN **T.** 2,35 m **R** 1856,0 -1880,0 **H** 1565,0 -1600,0
Ausricht. 0° **LÄ.** ca. 35,50 **B.** ca. 24,50

FK:

18316 i1 79/01 + beim Putzen des Tempelfundaments bearb. Kalksteine, 18316

6 Baugrube der äußeren Temenosmauer 80/5 Periode: St. 2

Die Baugrube der äußeren Temenosmauer ist nur an vereinzelten Stellen nicht durch den Ausbruch 2 gestört bzw. sicher von diesem zu trennen. Mehrfach verlaufen in den unteren Pl. randl. entlang der Ausbruchgräben schmale Streifen, die Teil der Baugrubenfäll. sein können. Der Nachweis gelingt jedoch nur in direktem Anschluss an die Hpr. (z. B. 80/05) mit deutl. erkennbarer Baugrube. Unklar ist die Situation v. a. in 80/12 an der NO-Mauer, wo die vermeintl. Baugrube bis zu 0,80 m über das Fundament hinausreicht u. sich auch durch ihre lehm., sand. u. kies. Fäll. mit Baumat. (Mörtel, RL, Ziegelbrst./-splitt) unterscheidet.

Die Baugrube wurde von einer Oberfläche bei etwa 21,10-21,20 müNN eingetieft u. die UK schwankt zwischen 19,50 u. 19,90 müNN, so dass eine T. von mind. 1,50 m veranschlagt werden kann. Die B. schwankt an der OK zwischen 1,40 u. 2,60 u. verschmälert sich bei senkr. bis schrägen Wandungen etwa auf die Fundament-B. von 1,00-1,35 m, so dass das Fundament die Baugrube teils vollst. ausfüllt. Die Fäll. ist meist homogen aus lehm.-hum. Sand.

OK mind. 21,20-21,10 müNN **UK** 19,50 müNN **T.** mind. 1,50 m **R** 1882,0 -1906,0 **H** 1527,0 -1537,0
Ausricht. 85° **LÄ.** >24,00 m u. >8,00 m **B.** 1,00-2,60 m

7 Grube 80/04 Periode: II.A.2

Nur ausschnitthaft in 80/04 u. 80/05 erfasste, sehr tiefe Grube mit schrägen bis senkr. Wandungen u. stark geschichteter Füll. Gelbl. Sandschichten mit Ortstein wechseln sich mit dunklerem lehm. Sand mit einzelnen Fund- u. HK-Konzentrationen u. etwas Baumat. ab. Die UK wurde bei 18,08 müNN erreicht, aber nicht weiter dokumentiert.

OK 20,80 müNN **UK** 18,08 müNN **T.** 2,70 m **R** 1882,5 **H** 1531,5
Ausricht. ca. 340°? **Lä.** ca. 3,80 m **B.** >1,60 m

FK:

20775	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, TN, DERU 1996 C 13, Rdm: 12 cm, 20775
20775	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, TR, DERU 1996 A 5, Rdm: 18 cm, sek. verbr., 20775
20775	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 14 cm, 20775
20775	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 20775
20775	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Drag. 18R, Rdm: 24 cm, 20775
21006	80/05	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 21006
21006	80/05	+	20,30-20,20 müNN	2 Rs/Ws/Bs, TN, DERU 1996 C 13, Rdm: 14 cm, 21006
21006	80/05	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 94 B, Rdm: 14 cm, 21006
21006 d1	80/05	+	R1883,24; 20,23 müNN	Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 176, 21006d1
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Rs, Drag. 30, Rdm: 10 cm, Stilgr. Planck nicht bestimmbar, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Rs, Ho 9, Rdm: 8 cm, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Rs, Drag. 27, Rdm: 13 cm, sek. verbr., 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Ws, TN, DERU 1996 P 61, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Bs, TN, Teller, Bdm: 12 cm, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Halsfrgm., Ho 51, Rdm: 5, 4 cm, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	2 Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 20 cm, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Deckelfrgm., Knaufdm: 4 cm, 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Rs/Bs, Ho 80, Rdm: 29 cm, Bdm: 16 cm, sek. verbr., 21172
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Rs, Ha 97, Rdm: 61 cm, 20772
21172	80/05	+	20,60 müNN - UK	Rs, Ho 8, Rdm: 13 cm, 21172
21180	80/04	+	20,20-18,80 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 21180
21180	80/04	+	20,20-18,80 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 10 cm, 21180;
21180	80/04	+	20,20-18,80 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 21180
21187	80/04	+	20,30-18,60 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 17 cm, 21187

Datierung und Kommentar: 40/50-70.

Es handelt sich um eine tiefe, fundreiche Grube. Trotz der starken Schichtung lassen sich keine zeitlich unterschiedlichen Zonen der Verfüllung ausmachen. Die Grube scheint also innerhalb eines kurzen Zeitraumes vollständig verfüllt worden zu sein. Die Fibeln Almgren 15 und der TN-Topf Deru P 61 zeigen klar an, dass dieser Zeitpunkt nicht vor die Mitte des 1. Jh. zu setzen ist. Dagegen weisen die Gefäßtypen Ho 8 und 9 darauf hin, dass die Verfüllung nicht weit nach 70 erfolgt sein kann. Vom Reliefdekor der Schüssel Drag. 30 ist leider nichts erhalten, so dass das Gefäß nicht zur näheren Datierung herangezogen werden kann.

8 Grube 80/04 Periode: St. 2/Abr.

Nur ausschnitthaft erfasste, vermutl. rundl. Grube mit senkr., teils gestuften Wandungen u. planer Sohle; zuunterst helle sand. Füll., nach oben dunklere Füll. mit versch. Baumat.

OK 21,80-21,60 müNN **UK** 21,75 müNN **T.** 0,95-1,05 m **R** 1886,0 **H** 1531,0
Ausricht.? **LÄ.** >1,40 m **B.** >0,90 m

FK:

20273	80/04	+	21,20-21,00 müNN	-
20273 a2	80/04	+		Frgm., LOESCHCKE XIB, 20273a2
20276	80/04	+	21,20-21,00 müNN	Ws, Drag. 15/17, 20276

Datierung und Kommentar: Letztes Drittel des 1. Jh. - 2. Hälfte des 2. Jh.

Die Datierung beruht auf dem Auftreten der Lampe vom Typ LOESCHCKE XIB

9 Grube 80/04 Periode: II.B

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit schrägen bis senkr. Wandungen u. planer Sohle; Füll. zuunterst mehrfach geschichtet, teils steriler Sand.

OK 21,10 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** 1,10 m **R** 1882,0 **H** 1537,0
Ausricht. ? **LÄ.** >0,90 m/1,30 m?
B. >0,60 m

10 Grube 80/04 Periode: II.A.2

Quadrat. Grube mit senkr. Wandungen u. planer Sohle. Die regelmäßige Form u. die geraden Kanten lassen an einen hölzernen Einbau denken. Füll. unten geschichtet u. oben mit mehreren kies. Sand-Einschl.

OK 20,70 müNN **UK** 19,15 müNN **T.** 1,55 m **R** 1884,0 **H** 1536,2

Ausricht. 45°	LÄ. 1,30 m	B. 1,25 m	
FK:			
20758	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs/Bs, Napf, Rdm: 12 cm, 20758.
20758	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87 B, Rdm: 14 cm, 20758.
20758	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 20758.
20758	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Bs, TN, DERU 1996 A 41, Bdm: 14 cm, 20758
21000	80/04 +	20,40-20,30 müNN	-
21027	80/04 +	20,30-20,20 müNN	Rs, LOESCHCKE I, Rdm: 7 cm, Üz: br.orange, Sch: hellchromgelb, Russspuren, 21027.
21027	80/04 +	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 8, Rdm: 12 cm, 21027
21076	80/04 +	20,20 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 21076.
21076	80/04 +	20,20 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 21076.
21076 a2	80/04 +	R1884,04; 19,21 müNN	Bs/Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 2, Bdm: 8, 5 cm, Stempel: AVRELIVSFE, Lit: Polak 2000, Nr. A 102, Dek: geriefter Randwulst, Blattschuppen, geriefter Zonenteiler, Fries aus Blattschuppen, Fries aus Doppelschlaufenblättern, Fries aus Girlanden an Astragalen, in den Girlandenbögen tordierte Kränze, an den Astragalen tordierte Bänder mit Sternchenrosetten, 21076a2, Taf. 2..

Datierung und Kommentar: 30-60.

Den sichersten Hinweis zur Datierung liefert die Reliefschüssel Drag. 29 mit dem Stempel des Aurelius. Diese Variante wird bei Polak 2000 in den Zeitraum zwischen 30 und 60 datiert. Die Zuweisung des Dekors zu Stilgruppe 2 nach Goddard (claudisch-vespasianisch) unterstreicht dieses. Der Napf Ho 8 widerspricht dem Ansatz nicht. Leider ist die Lampe vom Typ Loeschcke I nur fragmentarisch erhalten, weshalb eine Bestimmung des Untertyps und eine damit verbundene Datierung nicht möglich ist.

11 Grube 80/04 Periode: II. A. 2

Ovale Grube mit regelmäßigen schrägen Wandungen u. planer Sohle. Füll. zuunterst v. a. (eingeschwemmter?) Sand mit horizontaler Gliederung, darüber dunkler u. inhomogener.

OK mind. 20,60 müNN	UK 19,60 müNN	T. mind. 1,00 m	R 1884,3	H 1531,7
Ausricht. -	LÄ. 1,40 m	B. 1,10 m		
FK:				
20765	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 26 cm, 20765	
20765	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 12 cm, Üz: orangebraun, 20765	
20765	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Consp. 18. 2, Rdm: 16 cm, 20765	
20765	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 10 cm, 21024	
20765	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Ws, TR, Topf, Deru 1996 P 10 ?, Dm: ca. 18 cm, 20765	
20765	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20765	
20765	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 20765	
20765	80/04 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 9, Rdm: unsicher, 20765	
20765 a2	80/04 +	R1884,24; 20,46 müNN	Bs, Napf, Bdm: 6 cm, Stempel in tabula ansata: TA/OFO?, 20765a2, Taf. 2	
20765 e1	80/04 +	R1884,64 20,56 müNN	C. Hosidi C. F. Geta Illvir, Denar, 68 v. Chr., Rom, RRC 467, 2, 20765e1	
20796	80/04 +	20,40-20,30 müNN	-	
21024	80/04 +	20,30-20,20 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 54 ?, Rdm: 10 cm,	
21024	80/04 +	20,30-20,20 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, 21024	
21176	80/04 +	20,20 müNN - UK	-	

Datierung und Kommentar: 40/50-70.

Das Fundmaterial konzentriert sich in der Zone zwischen 20, 20 m. ü. NN und 20, 60 m ü. NN. Die untere Zone ist dagegen fundleer, weshalb nichts über mögliche zeitlich unterschiedliche Schichtungen gesagt werden kann. Das Vorkommen von Ho 25 zeigt an, dass der Komplex nicht vor 40 entstanden sein kann. Der spätestmögliche Zeitpunkt wird dagegen durch das Vorkommen der Form Ho 9, die bis 70 produziert wird, angezeigt. Für eine Entstehung in claudisch-neronischer Zeit spricht auch das gemeinsame Vorkommen von Drag. 15/17 und Drag. 18. Zudem zeigt das Exemplar des letztgenannten Tellers eine abgeflachte Lippe, die nach C. Schucany für den angegebenen Zeitraum charakteristisch ist. Die Belgische Ware wird nicht herangezogen, da die Typenbestimmung zu unsicher ist. Die Exemplare der Italischen Sigillata sowie die republikzeitliche Münze sind in diesem Kontext als Altstücke anzusehen.

12 Grube 80/04 Periode: II. A. 2

Mehrfach gestörte Grube mit unklarer Form; Füll. praktisch ausschließl. aus ausgebranntem Lehm mit HK.

OK ca. 20,80 müNN?	UK ca. 20,15 müNN	T. mind. 0,60 m?	R 1884,4	H 1534,8
Ausricht. ?	LÄ. >1,10 m	B. ca. 0,65 m		
FK:				

21001	80/04 +	20,40-20,30 müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 8, 5 cm, 21001
21026	80/04 +	20,30-20,20 müNN	Rs/Ws, DERU 1996 P 61, Rdm: 10 cm, 21026

Datierung und Kommentar: (40/50-Mitte 2. Jh.)

Die Datierung fußt alleine auf dem Vorkommen des Topfes Deru 1996 P 61.

13 Pfofengrube 80/04 Periode: II. A

Rundl. Grube, die vermutl. spitz zuläuft u. in einer zentralen Stakenstellung (Ø 7 cm, T. 19 cm) endet.

OK mind. 20,40 müNN **UK** 19,85 müNN **T.** mind. 0,55 m **R** 1884,3 **H** 1531,7
Ausricht. - **LÄ.** 0,60 m **B.** 0,55 m

14 Grube 80/04 Periode: II. A

Nur randl. erfasste Grube vermutl. mit planer Sohle, die wahrscheinl. zu 30 gehört; geschichtete

OK >20,70 müNN **UK** 20,20 müNN **T.** >0,50 m **R** 1883,5 **H** 1531,0
Ausricht. ? **LÄ.** >0,45 m **B.** >0,20 m

15 Grube 80/04 Periode: II. B

Nicht vollst. erfasste, regelmäßig rechteckige Grube mit fast senkr. Wandungen u. ehem. vermutl. planer Sohle, die über der Verfüllung eines älteren Befundes absackte. Die geraden Ränder u. scharfen Ecken sowie die begrenzenden Verfärbungen an Rand u. Sohle lassen an einen vergangenen hölzernen Einbau denken. Die Füll. ist lehm.-sand. u. mehrfach geschichtet; auf der Sohle finden sich dunkle Schichten aus Lehm mit z. T. viel HK.

OK ca. 21,20 müNN? **UK** 19,85 müNN **T.** ca. 1,30 m **R** 1883,0 **H** 1532,0
Ausricht. 70° **LÄ.** >2,00 m **B.** 1,10 m

FK:

20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Drag. 22/23, Rdm: 10 cm, 20795
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	2 Rs, Drag. 35/36, Rdm: 18 cm, 20795
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	2 Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20795
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	2 Rs, Drag. 18, Rdm: 22 cm, 20795
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Ws, TN, DERU 1996 P 61, 20795.
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Rs, STUART 1977, Typ 114, Rdm: 5, 5 cm, 20795
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 20795
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 20795
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 86, Rdm: 14 cm, 20795
20795	80/04	+	20,40-20,30 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 3a, Dek: Metopierung aus Wellenbändern, liegender Hirsch nach rechts, Fries aus V-förmigen Doppelblättern, 20795, Taf. 3
*20795 a2	80/04	+		Bs, Drag. 18, Bdm: 9 cm, Stempel: REGENVSFE, 20795a2.
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 18 cm, 21025
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 4a, Dek: Metopierung aus Perlenstäben, Medaillons aus drei Kreisen, darin kniender Schütze, Medaillon gerahmt von Ranken mit Herzblatt, Lit: LIESEN 1999, 24 A/70, 21025, Taf. 3
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Rs, TR, DERU 1996 P 29, Dm: 16 cm, 21025
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 13 cm, 21025
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 21025
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 93, Rdm: 28 cm, 21025
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 42 cm, 21025
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Wetzsteinfrgm.?, L: noch 10, 5 cm, St: 2 cm, 21025
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 21025
21025	80/04	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 13 cm, 21025
21178	80/04	+	20,20-20,05 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 25 cm ?, 21178
21178	80/04	+	20,20-20,05 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 5 cm, 21178
21178	80/04	+	20,20-20,05 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 32 cm, 21178
21178	80/04	+	20,20-20,05 müNN	Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 14 cm, 21178
21178	80/04	+	20,20-20,05 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 27, 5 cm, 21178
21179	80/04	+	20,15-19,80 müNN	Rs, Ho 95, Rdm: 28 cm, 21179
21179	80/04	+	20,15-19,80 müNN	Ws, Consp. 22. 1-3, Dm: 12 cm, 21179
21179	80/04	+	20,15-19,80 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 21179
21179	80/04	+	20,15-19,80 müNN	Rs, TN, DERU 1996 B 30.1, Rdm: 18 cm, 21179
21179	80/04	+	20,15-19,80 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 21179
21179	80/04	+	20,15-19,80 müNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: 22 cm, 21179
21179	80/04	+	20,15-19,80 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 37 cm, 21179
21179	80/04	+	20,15-19,80 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 22 cm, 21179

Datierung und Kommentar: 65/70-90/100.

Diese Grube enthält eine Vielzahl von Funden, darunter eine große Menge an Terra sigillata, die eine gute Basis für die Chronologiefindung liefern. Einen klaren Ansatz bietet schon allein das Vorkommen der Drag. 37-Schüsseln sowie einer TN-Schüssel vom Typ Deru 1996 B 30, die der Form der halbkugeligen Reliefschüssel nachempfunden ist. Sie zeigen, daß der Komplex nicht in vorneronischer Zeit entstanden sein kann. Die Bestimmung der Stilgruppen der Drag. 37-Fragmente zu den Gruppen Heiligmann 3a und Heiligmann 3a oder 4a präzisiert den Zeitansatz auf die spätneronisch-spätromianische Zeit. Der

Stempel des Regenus passt allerdings nicht ganz zu dieser Datierung, denn die Aktivitätszeit des Töpfers wird von M. Polak in die Zeit zwischen tiberisch und frühvespasianischer Zeit angesetzt. So handelt es sich entweder um ein spätes Stück des Töpfers oder um ein Altstück. Die Zusammensetzung des Formenspektrums von glatten südgallischen Sigillaten (1 x Drag. 33a/Ho 10, 1 x Drag. 22/23, 2 x Drag. 35/36, 6 x Drag. 18) passt gut zu dem Zeitansatz. Das Arretinafragment ist vor diesem Hintergrund selbstverständlich als Altstück anzusehen.

16 Grube 80/04 Periode: Abr.

Längl. Grube oder Ausbuchtung von 1. Die Füll. beider Befunde sind in den oberen Pl. oft nicht eindeutig zu trennen, u. die UK liegt auf etwa gleichem Niveau.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 19,85 müNN **T.** mind. 0,75 m **R** 1885,5 **H** 1532,2
Ausricht. 0° **LÄ.**>1,05 m **B.** 0,60 m

17 Grube 80/04 Periode: Abr.

Längl. Grube oder Ausbuchtung von 1. Die Füll. beider Befunde sind in den oberen Pl. oft nicht eindeutig zu trennen.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,80 m **R** 1884,4 **H** 1532,4
Ausricht. 20° **LÄ.**>1,30 m **B.** 0,75 m

18 Grube 80/04 Periode: II. B

Nur ausschnitthaft erfasste, rechteckige Grube mit wahrscheinl. senkr. Wandung u. ehem. planer Sohle. Überlagert entweder Befund- Nr. 21 oder gehört zu diesem dazu. Am Rand der Grube wurde eine Stakenspur (Ø 8 cm, T. 15 cm) bei ca. R 1882,60, H 1534,35 dokumentiert. Mehrfach geschichtete dunkle, z. T. grünl. Füll. mit Ortsteinschicht

OK 21,00/20,90? müNN **UK** 19,85 müNN **T.** 1,05 m **R** 1882,0 **H** 1534,3
Ausricht. 340° **LÄ.**>1,55 m **B.** >0,90 m

FK:

20760 a2 80/04 + R1882,17; 20,55 müNN Bs, Stempel: OFVITALIS•P, Lit: Polak 2000, Nr. V 61, 20760a2, Taf. 3.
 20775 80/04 + Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 11 cm, 21175
 20798 80/04 + 20,40-20,30 müNN Rs, Ho 55, Rdm: 6 cm 20798
 20798 80/04 + 20,40-20,30 müNN Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20798
 20798 80/04 + 20,40-20,30 müNN 2 Rs/5 Ws, Ho 94 A, Rdm: 24 cm, 20798

Datierung und Kommentar: 80-110.

Alleine der Stempel des Vitalis ii liefert den Ansatzpunkt für die Datierung

19 Grube 80/04 Periode: II. A

Längl., leicht unregelm. Grube mit planer Sohle, die diffus erstmals im Pl. 20,80 müNN zu erkennen war. Am N-Ende fand sich bei ca. 20,50-70 müNN ein zu ca. 3/4 erhaltener Handmühlstein.

OK mind. 20,80 müNN? **UK** 20,05 müNN **T.** mind. 0,75 m? **R** 1883,5 **H** 1534,8
Ausricht. ca. 60° **LÄ.**>1,60 m **B.** 1,10 m

FK:

20799 80/04 + R1883,80; 20,71 müNN 3/4 Mühlstein, 20799
 21028 80/04 + 20,30-20,20 müNN -

20 Grube? 80/04 Periode: II. A

Unregelm. Grube, evtl. Ausbuchtung von 19? .

OK mind. 20,40 müNN **UK** 20,05 müNN **T.** mind. 0,35 m **R** 1883,2 **H** 1535,4
Ausricht. - **LÄ.**0,90 m **B.** >0,70 m

21 Grube? 80/04 Periode: II. A

Nur im Hpr. erfasste, tief reichende Grube mit senkr. Wandungen u. gerundeter Sohle. Evtl. wurde die Grube von einer Oberfläche bei 21,00 müNN eingetieft, evtl. handelt es sich um eine Fortsetzung von 18. Im unteren Teil v. a. heller Sand, zuoberst dunkles hum.-sand. Mat.

OK 20,00 müNN? **UK** 18,75 müNN **T.** 2,25 m?/1,25 m **R** 1882,0 **H** 1534,4
Ausricht. ? **LÄ.**>1,60 **B.** ? m?/0,75 m

FK:

21188 80/04 + 20,20-18,75 müNN Rs, Ho 62, Rdm: 10 cm, 21188

22 Stakenspur 80/04 Periode: II. A

Nur im Pr. erfasste Stakenspur (Ø 6 cm, T. 18 cm) unter Grube Befund-Nr 19.

OK 20,10 müNN **UK** 19,95 müNN **T.** 0,18 m **R** 1883,0 **H** 1534,6
Ausricht. ? **LÄ.**0,10 m **B.** ?

23 Pfostengrube 80/04 Periode: II. B

Nur im Hpr. erfasste Pfostengrube mit Pfostenstandspur (Ø ca. 25 cm, T. 45 cm).

OK 20,95 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,45 m **R** 1886,0 **H** 1531,5
Ausricht. ? **LÄ.**0,50 m? **B.** ?

24 Brunnen 80/05 Periode: II. B

Vollständig untersuchter, sehr tief reichender, quadratischer Brunnen. Diffus erstmals im Pl. 3A bei 21,30 müNN erfasst. In den darunter freigelegten Niveaus mehrfach als etwa rechtwinkliger Befund dokumentiert. Durch die weitgehend

gleichbleibende Ausdehnung erschließen sich die senkr. Wandungen bereits im obersten Bereich. In den beiden untersten Pl. 10 und 11 bei 19,50 u. 18,80 müNN zeichnen sich die rechtwinkl. Ecken u. die im Pl. ausbeißenden Verfüllschichten in Form von konzentrischen Kreisen besonders deutl. ab. Durch den Sedimentdruck haben sich alle Kanten nachträgl. nach innen verlagert u. bauchen bis zu 0,20 m ein. Ab 20,20 müNN wurden bis zur Sohle Pr. aufgenommen, in denen sich die zur Mitte durch Sackungen leicht durchhängenden jüngeren Füllschichten u. senkr. Wandungen erkennen lassen. Vermutl. markieren die meist nicht geschichteten, äußersten 0,10 m im Pr. eine Baugrube außerhalb des vermutl. hölzernen Einbaus, die bis 20,10 müNN ausgehoben worden war. Spuren einer Holzverschalung finden sich evtl. ab etwa 20,00 müNN. Die plane Sohle lag ursprüngl. bei 18,20 müNN, erhöhte sich aber vermutl. während der Nutzungszeit durch Einschwemmungen um ca. 0,20 m. Die untersten 0,20 m bestehen aus hellem u. dunklem, teils grünl. Sand, Lehm u. Kies mit mehreren Ortsteinbändern u. scheinen in Bau- u./oder Nutzungszeit eingeschwemmt oder eingebracht worden zu sein. Darüber grenzen mehrere lehm.-sand. Ortsteinbänder, evtl. mit Holzresten die Sohlenfüll. von der übrigen Füll. ab. Diese ist vielfach u. unterschiedl. geschichtet mit häufig 0,30-0,40 m starken Schichten vorwiegend aus Lehm u. Sand, zuunterst teils mit viel HK, RL u. etwas Baumat. (u. a. Kalkstein), teils hellem u. dunklem homogenem Mat. u. teils stark mit Baumat. (v. a. Ziegelbrst.) durchmischt. Ein großer Grauwackeblock aus dem überlagernden Fundament der äußeren Temenosmauer 37 ist in die zum Bauzeitpunkt offensichtl. noch nicht besonders verdichtete Füll. abgesackt.

OK mind. 21,30 müNN **UK** 18,20 müNN **T.** mind. 3,10 m **R** 1884,3 **H** 1528,1
Ausricht. 340° **LÄ.** 1,65 m **B.** 1,60 m

FK:

20774	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: braun, 20774
20774	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 20774
20774	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 14 cm, 20774
20774	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Deckelknäuf, Dm: 3, 5 cm, 20774
20774	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Gaul. 2-4, Sch: orange, Mag: mittel,
20774	80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20774
21007	80/05	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 22 cm, 21007
21007	80/05	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, 21007
21007	80/05	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: 8 cm, 21007
21089	80/05	+	20,20-18,90 müNN	2 Rs, Pélichet 46, Rdm: 21 cm, 21089
21091	80/05	+	19,90-20,20 müNN	Rs, Ho 8, Rdm: 6 cm, 21091
21091	80/05	+	19,90-20,20 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 21091
21091	80/05	+	19,90-20,20 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 21091
21091	80/05	+	19,90-20,20 müNN	Rs/Bs, Drag. 18, Rdm: 20 cm, 21091
21091	80/05	+	19,90-20,20 müNN	Rs, Drag. 16, Rdm: 14, 5 cm, 21091
21091	80/05	+	19,90-20,20 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 21091
21091	80/05	+	19,90-20,20 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Dek: Randwulst, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und gezackten Blättern, 21091, Taf. 3
21091	a2 80/05	+		Bs, Teller, Stempel: OF.PONTI, Lit: POLAK 2000, Nr. P 71, 21091a2, Taf. 3.
21092	80/05	+	19,60-19,90 müNN	-
21093	80/05	+	19,15-19,60 müNN	Knochen
21135	80/05	+	über 19,50 müNN, N-Ecke	Rs, Ho 91 B, Rdm: 19 cm, 21135
21137	80/05	+	19,20-18,80 müNN	Rs, LOESCHCKE I, Rdm: 6 cm, Üz: br.orange, Sch: beige, Rosette auf dem Spiegel, 21137
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 42 cm, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Rs, Deckel, Rdm 32 cm, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	2 Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Rs, Ho 89, Rdm: 11 cm, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Halsfrgm, Ho 50, Rdm: 8 cm, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Rs/7 WS/Bs, Ho 26, Rdm: 9 cm, Bdm: 4 cm, Üz: orange, Dek: Schuppen, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Rs, TN, Topf mit nach außen gebogener Lippe, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Frgm., Drag. 18, Rdm: 17 cm, 21150
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Rs, Ha 97, Rdm: 46 cm, 21150.
21150	80/05	+	18,80 müNN - UK	Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 21150

Datierung und Kommentar: 65/70-90.

Diese Brunnenverfüllung mit ihrem reichhaltigen Bestand an Fundmaterial kann alleine durch die südgallische Terra sigillata datiert werden. Trotz der großen Tiefe des Brunnens und der differenzierten Schichtung lassen sich keine zeitlich unterschiedlichen Zonen in der Verfüllung ausmachen. Der Brunnen scheint in neronisch-frühflavischer Zeit verfüllt worden zu sein. Dafür spricht das gemeinsame Auftreten von vorflavischen Typen wie Ho 8, Drag. 16 zusammen mit dem Töpferstempel des Pontus und der Form Drag. 35/36, die ab neronischer Zeit produziert wird und ab flavischer Zeit ihre größte Verbreitung findet. Das Fragment der Schüssel Drag. 29 lässt sich leider nicht exakt einordnen. Das Reliefdekor könnte der Stilgruppe 1 oder 2 nach Goddard entsprechen, was eine tiberisch bis vespasianische Datierung möglich macht. Die Mengenverhältnisse von Drag. 18 und Drag. 15/17 bzw. Drag 27 und Drag. 24 betragen 4 : 2 bzw. 2 : 1. Die beiden Exemplare von Drag. 27 zeigen mit der abgeflachten, im Querschnitt dreieckigen Lippen noch die Merkmale des claudisch-neronischen Epoche.

25 Grube 80/05 Periode: II. A. 1

Rundl. Grube mit senkr. Wandungen u. unregelm. Sohle. Die stark geschichtete Füllschichten sinken nach NW ab u. bestehen im unteren Bereich aus hellen teils kies. Sandschichten mit wenigen Einschl., darüber aus einer recht homogenen dunklen Füll. aus stark lehm. Sand.

OK mind. 20,80 müNN **UK** 19,30 müNN **T.** mind. 1,50 m **R** 1884,7 **H** 1526,4
Ausricht. ? **LÄ.** 1,80 m **B.** >1,50 m

FK:

20733	a2	80/05	o	R1884,88; 20,47 müNN	Bs, Napf, Bdm: 4 cm, Stempel CHRESI, 20733, Taf. 3
21090		80/05	+	20,20 müNN - UK	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Mdm: 12 cm, 21090
21090		80/05	+	20,20 müNN - UK	Rs, Drag. 25, Rdm: 14 cm, 21090
21118		80/05	+	20,20-19,70 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 18 cm, 21118
21118		80/05	+	20,20-19,70 müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Mdm: 16 cm, 21118
21118		80/05	+	20,20-19,70 müNN	Halsfrgm., Ho 57, Rdm: 7, 5 cm, 21118.
21118		80/05	+	20,20-19,70 müNN	Rs, Drag. 17b, Rdm: 18 cm, 21118.

Datierung und Kommentar: 15/20-40/65?.

Die Datierung dieses vergleichsweise kleinen Komplexes hängt von dem Teller Drag. 17 b ab. Die Form wurde in La Graufesenque bis in ernerische Zeit produziert. Es ist jedoch kein Exemplar von anderen Fundorten der claudisch-neronischen Zeit bekannt. Er ist zuletzt in Aislingen belegt (POLAK 2000, 89). So muss es offen bleiben, ob die Datierungsspanne für diesen Komplex bis in ernerische Zeit gesetzt werden kann oder, ob hier lediglich eine tiberische Datierung angegeben werden muss. Diese würde allerdings mit dem Vorkommen vom Napf Drag. 25 in Einklang stehen würde. Damit würde es sich um den typologisch ältesten Komplex des Grabungsareals II handeln. Der Arretina-Napf, der nicht sicher dem Befund zugewiesen werden kann, wäre in jedem Fall ein Altstück.

26 Grube 80/05 Periode: II. A

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Grube mit senkr. Wandung, unregelm. Sohle u. mehrfach geschichteter Füll. zuunterst aus hellem Sand u. darüber feiner geschichtet teils dunkler u. mit mehr Einschl.

OK 20,80-20,50? müNN **UK** 19,85 müNN **T.** max. 0,95 m **R** 1882,0 **H** 1528,0
Ausricht. - **LÄ.** ca. 1,00 m **B.** >0,55 m

27 Grube 80/05 Periode: II. B

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Grube mit gerundeten bis senkr. Wandungen, gestufter Sohle u. mehrfach geschichteter Füll. aus meist hellem Sand mit wenigen Einschl. u. einer dunkleren lehm. Sandschicht mit wenig

OK 21,00 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** 1,20 m **R** 1885,2 **H** 1524,0
Ausricht. - **LÄ.** 1,80 m **B.** >0,90 m

FK:

20690		80/05	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 20690
20690		80/05	+	20,80-20,60 müNN	Halsfragm., Ho 50, Rdm: 8 cm, 20690
20690		80/05	+	20,80-20,60 müNN	Halsfragm., Ho 50, Rdm: 8 cm, 20690
20690		80/05	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 14 cm, 20690
20690		80/05	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Dek: umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und Herzblättern, 20690, Taf. 3.
20690		80/05	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Dek: umlaufende Wellenranke mit Rispenblättern, glatter Zonenteiler, 20690, Taf. 3
20734		80/05	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 46 cm, 20734

Datierung und Kommentar: 20-70/80.

Der Komplex enthält nur wenige Funde, darunter aber zwei Ws von Reliefschüsseln der Form Drag. 29. Die beiden Fragmente lassen sich jedoch nur unsicher entweder der Stilgruppe 1 oder 2 zuweisen, was eine Datierungsspanne von tiberischer bis vespasianischer Zeit erlaubt. Der Tellertyp Drag. 15/17, dessen Laufzeit schwerpunktmäßig in diesem Zeithorizont liegt, fügt sich in das Bild ein.

28 Grube 80/05 Periode: II.A/B

Rundl. Grube, nur in den Pl. 20,80 (?) bis 20,20 müNN dokumentiert, mit geschichteter Füll. aus hellem Sand u. dunklerem lehm. Sand mit teils viel HK.

OK mind. 20,80 müNN? **UK** ca. ? 20,10 müNN **T.** mind. 0,60 m? **R** 1883,3 **H** 1526,2
Ausricht. - **LÄ.** 1,00 m **B.** >0,70 m

29 entfällt

30 Grube 80/05 Periode: II.A.2

Nur ausschnitthaft erfasste, vermutl. rechteckige Grube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. mehrfach geschichteter Füll. aus hellem u. dunklerem Mat. teils mit HK u. vielen Funden. Vermutlich Teil von 14 in Schnitt 80/04

OK 20,80 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** 0,70 m **R** 1884,4 **H** 1530,0
Ausricht. 340° **LÄ.** >1,25 m **B.** 0,95 m

FK:

20770		80/05	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 20770.
-------	--	-------	---	------------------	-------------------------------

20770	80/05	+	20,40-20,30 mÜNN	Frgm., Ho 89, Rdm: 10 cm, 20770.
21008	80/05	+	20,30-20,20 mÜNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 23 cm, 21008
21008	80/05	+	20,30-20,20 mÜNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 10 cm, 21008.
21171	80/05	+	20,80 mÜNN - UK	Rs, Drag. 15/17R, Rdm: 30 cm, 21171.

Datierung und Kommentar: (40-70).

Die Datierung ist nur mit Vorbehalt zu nennen, da sie auf einem einzigen Fund, nämlich der Platte Drag. 15/17 beruht. Diese zeigt die Merkmale der claudisch-neronischen Zeit. Der Bereich des Viertelrundstabes ist an der Unterseite gefüllt und nicht hohl, wie es flavischen Exemplaren des Typs zu beobachten ist.

31 Grube? (Geolog.) 80/05 Periode: -

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. (?) Grube mit sehr diffuser Pr.form u. schwach gegliederter Füll., evtl. nicht

OK ca. 21,00 mÜNN **UK** 20,45 mÜNN **T.** ca. 0,55 m **R** 1882,0 **H** 1524,7

Ausricht. ? **LÄ.** 0,70 m **B.** >0,40 m

FK:

20689	80/05	o	20,80-20,60 mÜNN	-
20735	80/05	+	20,60-20,40 mÜNN	-

32 Schicht mit viel Wandputz u. Mörtel 80/5-80/13 Periode: Abr.

In den Schnitten 80/05, 80/07, 80/09, 80/11 u. teils 80/13 erfasste Schicht mit hohem Anteil an weißem Wandputz u. Mörtel. Das Schichtpaket ist in 80/05, 80/07 u. 80/09 mit 0,30-0,40 m Mächtigkeit vertreten u. dünnt nach NO aus u. wird bruchstückhafter. Besonders gut erhalten ist es in 80/05, wo sehr große Brocken von Wandputz u. Mörtel in Größen von 0,20-0,30 cm auftraten u. größere Partien von Wandputz angetroffen wurden (Pl. 21,40 mÜNN), die an verstürzte Wandpartien denken lassen. OK u. UK fallen nach NO von 21,80 bzw. 21,40 mÜNN in 80/05 auf 21,30 bzw. 21,00 mÜNN in 80/11 ab. Die in großen Mengen geborgenen Wandputzfragmente u. mit weißem und rosa Mörtel tragen ausnahmslos eine weiße Bemalung mit sehr grober Oberfläche (mündl. Mitteilung E. Hähner Mai 2004).

Die Schicht erstreckt sich sö. entlang der äußeren Temenosmauer u. ihre ursprüngl. NW-Grenze wurde offenbar von deren Ausbruchgraben zerstört. Da sie nw. der äußeren Temenosmauer nicht angetroffen wird, reichte sie vermutl. bis an diese Mauer heran. Vermutl. handelt es sich um den Schutthorizont, der beim Abbruch der Temenosmauer anfiel.

Damit würde die Schicht das Oberflächenniveau dieser Zeit anzeigen.

OK 21,80 mÜNN **UK** 21,00 mÜNN **T.** 0,10-0,40 m **R** 1882,0 -1902,0 **H** 1524,0 -1527,0

Ausricht. - **LÄ.** >34,00 m **B.** >3,00 m

FK:

20214	80/05	o	21,60-21,40 mÜNN	Wandputzfragm., 20214
20214	80/05	o	21,60-21,40 mÜNN	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm 20214
20214 i2	80/05	o	21,60-21,40 mÜNN	tegula, Stempel: [--- F, Lit: BRANDL in Vorb., 20214i2
20214 i3	80/05	o	21,60-21,40 mÜNN	tegula, Stempel: [--- C, Lit: BRANDL in Vorb., 20214i1
20222	80/05	+	21,59-21,40 mÜNN	Wandputzfragm., 20222
20222 i1	80/05	+	R1882,49; 21,45 mÜNN	tegula, Stempel: TRANSRHENA[---], tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20222i1
20222 i2	80/05	+		tegula, Stempel: unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 20222i2
20225	80/05	o	21,40-21,30 mÜNN	Wandputz, 20225
20225	80/05	o	21,40-21,30 mÜNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: ?, 20225
20228	80/07	o	21,40-21,20 mÜNN	Nagel, L: 10 cm, 20228
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Rs, Gaul. 4, Rdm: 12 cm, 20231
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Nagel, L: 9 cm, 20231
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Wandputzfragm. 20231
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Nagel, L: 11 cm, 20231
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20231
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Nagel, L: 13 cm, 20231
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Halsfrgm., Nie 62, Rdm: 6 cm, 20231
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Rs, Ho 87, Rdm: 11 cm, 20231
20231	80/09	o	21,40-21,20 mÜNN	Runde Scheibe aus Schiefer mit Loch, Dm: 12 cm, Dm des Loches: 5 cm, Kalksteine, unbearbeitet, 20231
20231 i1	80/09	o	R1894,73; 21,36 mÜNN	Frgm. unbekannter Art, Stempel: TRANSRHENANA, tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20231i1
20289	80/09	o	21,20-21,00 mÜNN	Kalkstein, unbearbeitet, 20189
20289	80/09	o	21,20-21,00 mÜNN	Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm, 20289
20289	80/09	o	21,20-21,00 mÜNN	Rs, TN, Deru 1996, Rdm: 24 cm, 20289
20289	80/09	o	21,20-21,00 mÜNN	Rs, Nie 104, Rdm: 18 cm, 20289
20289	80/09	o	21,20-21,00 mÜNN	Nägelfragm. 20289
20289	80/09	o	21,20-21,00 mÜNN	Bs, Drag., 27, Bdm: 4 cm, 20289
20297 d2	80/11	o	R1888,65; 21, 1 mÜNN	Zwei anpassende Frgm. eines rundstabigen, sich zu einer Seite verjüngenden Gegenstandes (Löffelsonde?), L: 3, 5 cm bzw. 4, 2

cm, St: 3-2 mm, Gew: 2, 6 gr., 20297d2

Datierung und Kommentar: 2./3. Jh.

Ausschlaggebend für die Datierung ist das Auftreten von Nie 62. Alle anderen Funde dürften aufgearbeitetes Altmaterial sein.

33 Grube 80/05 Periode: Abr.

Nur randl. erfasste, rundl. (?) Grube mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. einer homogenen Füll. ähnl. dem Pflughorizont.

OK 21,60 müNN	UK 21,20 müNN	T. 0,40 m	R 1885,3	H 1530,0
Ausricht.	? LÄ. mind. 0,95	B. >0,20 m		

34 Grube 80/05 Periode: II. A

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit gerundetem Pr. u. leicht geschichteter dunkler Füll. mit wenigen Einschl.

OK 20,80 müNN	UK 20,35 müNN	T. 0,45 m	R 1885,2	H 1530,0
Ausricht. ?	LÄ. ca. 1,00 m	B. ?		

35 Grube 80/05 Periode: II. A

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit senkr. Wandung, planer Sohle (?) u. heller, v. a. im unteren Bereich stark geschichteter Füll. aus Sand mit wenigen Einschl.

OK 20,80 müNN	UK <19,60 müNN	T. >1,20 m	R 1886,0	H 1530,0
Ausricht. ?	LÄ. >1,80 m	B. >0,35 m		

36 Grube? (geolog.?) 80/05 Periode: -

Nur ausschnitthaft erfasste Grube oder geolog. Befund mit unregelm. Pr.form aus hellem lehm. Sand mit Ortstein.

OK 20,40 müNN	UK <? 19,75 müNN	T. >? 0,65 m	R 1886,0	H 1529,4
Ausricht. ?	LÄ. >0,90 m	B. >0,60 m		

37 Fundament der äußeren Temenosmauer 80/10 Periode: St. 2

Das NO-SW- bzw. NW-SO-verlaufende Fundament der äußeren Temenosmauer war im Gegensatz zu dem der inneren Temenosmauer abschnittsweise nicht durch 2 ausgebrochen. An mehreren Stellen konnten daher einzelne Fundamentreste in Pr. u. Pl. dokumentiert werden. Die UK des Fundamentes schwankt insgesamt ohne erkennbare Ursache zwischen 19,45 u. 19,85 müNN. Ebenso variiert die Fundament-B. um einen Mittelwert von etwa 1,15 zwischen 0,90 u. 1,45 m. Der Aufbau zeigt sich am deutlichsten im Hpr. W (80/11), in dem das Fundament bis zu einer Höhe von 1,10 erhalten ist (OK 20,85 müNN). Es zeichnet sich eine vierlagige Gliederung ab: Die unterste u. dritte je 0,30-0,40 m mächtige Schicht bestehen aus Grauwackeblocken von meist 0,20-0,40 m L. (max. 0,50 m). Dazwischen ist eine 5-10 cm starke Tonschicht mit Ziegelbrst. eingebracht. Zuoberst finden sich wenige Grauwackeblocke u. viele kleine Grauwackebrst. (meist 5-10 cm L) in einer 0,20-0,30 m mächtigen Mörtelschicht. Dieser Aufbau mit mörteloser Grauwacke u. Tonschichten wird in den übrigen Pr. des NO-SW-verlaufenden Fundamentes weitgehend bestätigt, wobei Steine bis zu 0,70 m Größe verwendet wurden. Jenseits der O-Ecke wurden in 80/12 zwei größere Reste des nö. Fundaments von 1,50 u. über 1,80 m L. dokumentiert. Hier folgen abweichend auf eine mörtellose Steinschicht aus großen Grauwackeblocken von meist etwa 0,30-0,40 m Größe (max. 0,60 m) direkt Grauwacken in Mörtel. Teils sind nach Art eines Schalenmauerwerks größere Blöcke an den Außenseiten platziert u. 0,10-0,20 m kleine Steine mit Mörtel im Inneren eingebracht.

OK max. 20,85 müNN	UK 19,85-19,45 müNN	T. 1,10 m	R 1882,0 -1906,0	H 1527,0 -1537,0
Ausricht. 85°	LÄ. >24,00 m u.	B. 0,90-1,45 m		

38 entfällt

39 Grube 80/06 Periode: II. B

Rundl. Grube mit senkr. Wandungen u. planer Sohle. Bei 20,15 u. 20,80 müNN sind in den Pr. Absätze mit planer Sohle erfasst. Die mehrfach gegliederte Füll. aus hum., sand. u. lehm. Mat. mit einzelnen Einschl. weist stark

OK durchhängende Schichten auf, die teils grünl. verfärbt sind. vermutl. 21,30 müNN

UK 19,95 müNN	T. 1,35 m	R 1888,8	H 1535,7
----------------------	------------------	----------	----------

Ausricht. 330°	LÄ. >1,80 m	B. 1,60 m
-----------------------	--------------------	------------------

FK:

20712 80/06 + 20,80-20,60 müNN

Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 7, 5 cm, 20712

20712 80/06 + 20,80-20,60 müNN

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Dek: geriefter Randwulst, Tier nach links, 20712, Taf. 3

21005 80/06 + 20,60-20,50 müNN

Rs, Deckel, Rdm: 32 cm, 21005

21045 80/06 + 20,50 müNN - UK

Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm, Üz: orangebraun, 21045

Rs, TN, DERU 1996 A 25, Rdm: 26 cm, 21045

21045 80/06 + 20,50 müNN - UK

Rs, TN, DERU 1996 A 24.2, Rdm: 26 cm,

21045 80/06 + 20,50 müNN - UK

Rs, Drag. 15/17, Rdm: 28 cm, 21045.

Rs, TN, DERU 1996 A 25, Rdm: 26 cm, 21045

21045 80/06 + 20,50 müNN - UK

2 Ws, Drag. 24/25, Dm: ca. 14 cm, 21045

Datierung und Kommentar: 50-85/90.

Die Kombination aus Drag. 29 (Stilgr. CUT 1/2), Drag. 24 und Drag. 15/17 und dem Glanztonbecher Ho 25 lässt auf eine claudisch-neronisch bis flavische Datierung schließen. Der Teller Deru 1996 A 24.2 kann nur unter Vorbehalt herangezogen werden, da die Laufzeit des Typs nicht ausreichend gesichert ist.

40 Grube 80/04 Periode: II. B

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit vermutl. senkr. Wandungen u. planer Sohle; geschichtete Füll., zuunterst aus RL.

OK 21,30 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** 1,05 m **R** 1884,8 **H** 1534,4

Ausricht. ? **LÄ.** >0,85 m **B.** >0,55 m

Doku 7. Pl. Nr. 16; S-Pr. 2 Nr. (3), 4-6; N-Pr. 3 Nr. 1, 2, (3); O-Pr. 4 Nr. 1, 2, (3), 5

FK:

21055	80/04	o	21,20-20,20 müNN, Streufunde O-Pr. 4	-
21058	80/04	+	21,20-20,80 müNN	Rs/Ws, Drag. 18, Rdm: ca. 10 cm, 21058
21060	80/04	+	20,50-20,25 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 21058

Datierung und Kommentar: (20-120)

Die Datierung beruht alleine auf dem Teller Drag. 18.

41 Pfostengrube? 80/06 Periode: II. A

Unregelm. rundl. Grube, nur in den Pl. 20,80 (?) bis 20,50 müNN dokumentiert mit Füll aus hum. Lehm u. wenigen

OK mind. 20,80 müNN **UK** mind. 20,50 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1890,3 **H** 1535,2

Ausricht. - **LÄ.** 0,45 m **B.** 0,40 m

42 Grube/Gräbchen? 80/06 Periode: II.A.2

Unregelm. Befund, der sich nur im Pl. 20,80 über eine größere Fläche ausdehnt u. ansonsten als kleine schmale Eintiefung erfasst wurde; hum.-sand. Füll. mit einzelnen Einschl.

OK 20,80 müNN **UK** ca. 20,30 müNN **T.** ca. 0,50 m **R** 1888,9 **H** 1531,1

Ausricht. - **LÄ.** >1,40 m? **B.** 1,15 m?

FK:

20713	80/06	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 35 cm, 20713
20713	80/06	+	20,80-20,60 müNN	Knochen
20713	80/06	+	20,80-20,60 müNN	3 Rs/10 Ws (n. anp.), Drag. 37, Rdm: 20 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann 1b, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich und kugelförmigen Enden, Fries aus Doppelblätter, Girlandenfries mit Ranken und Pfeilblättern, zwischen den Girlandenbögen Vierblatt, Fries aus V-förmigen Doppelblättern, Tierfries mit Hasen und Hunde nach rechts springend, Raubtier nach rechts springend, dazwischen Gitterornament, Perlenstab, Fries aus Doppelblättern, 20713, Taf. 3
20713	80/06	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 26 cm, 20713
20713	80/06	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 20713
20713	80/06	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 30, Stilgr. Planck 2, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich und fransigen Enden, Metopierung mit Wellenbändern und Sternchenrosetten in den Knotenpunkten, Andreaskreuz mit Mohnkolben und sechsblättrigen Ranken, Apollo mit Lyra (weggebrochen) nach rechts wie KNORR 1919, Taf. 3
20713 a1	80/06	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 4a, Dek: Metopierung aus Wellenbändern, Medaillon, im oberen Register: 2 Vierfüßler nach rechts springend, unteres Register: Wellenbänder und Blattschuppen, 20713, Taf. 3

Datierung und Kommentar: 65-100.

Der Komplex enthält zwar vergleichsweise wenige Funde; darunter befinden sich aber immerhin die Fragmente von drei Reliefschüsseln, die sich Stilgruppen nach Planck/Heiligmann zuweisen lassen. Das Dekor der Drag. 30-Schüssel kann der Stilgruppe 2 zugeordnet werden und datiert nach Planck 1975, 142. in spätneronisch bis vespasianische Zeit und nach Heiligmann 1990, 150 bis in trajanische Zeit. Die Schüssel Drag. 37, von der 10 Fragmente erhalten sind, gehört der Stilgruppe 1b an, die in spätneronisch bis frühtrajanische Zeit datiert. Das Dekor der zweiten Drag. 37-Schüssel ist mit einiger Vorsicht der Stilgruppe 4a zuzuweisen.

43 entfällt

44 Pfostengrube? 80/06 Periode: II.A

Rundl. Grube mit unregelm. Sohle u. homogener Füll. aus hum. Sand mit wenigen Einschl.

OK mind. 20,80-20,60 müNN **UK** 20,40 müNN **T.** mind. 0,20 m **R** 1887,6 **H** 1535,3

Ausricht. - **LÄ.** 0,80 m **B.** 0,70 m

45 Grube 80/06 Periode: II. A

Unregelm. Grube mit planer Sohle u. homogener Füll. aus hum. Sand mit wenigen Einschl.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 20,45 müNN **T.** mind. 0,15 m R 1889,5 H 1531,1
Ausricht. 60°? **LÄ.**0,90 m **B.** 0,65 m

46 Grube 80/06 Periode: II. B

Unregelm. Grube mit unregelm. Sohle u. homogener Füll. aus hum. Sand mit wenigen Einschl. Im Pl. 20,50 müNN im S u. W evtl. umgeben von einem Kranz von Stakenspuren.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** mind. 0,30 m R 1889,9 H 1536,2
Ausricht. 330° **LÄ.**0,90 m **B.** 0,70 m

47 Pfostengrube? 80/06 Periode: II.A

Unregelm. kleine Grube mit hum. Sand u. dunklerer Pfostenstandspur (?); nur in den Pl. 20,60 u. 20,50 müNN

OK mind. 20,60 müNN **UK** ca. 20,50 müNN **T.** mind. 0,10 m R 1887,5 H 1536,6
Ausricht. - **LÄ.**0,45 m **B.** 0,30 m

48 Stakenspur 80/06 Periode: II.A

Runde Stakenspur mit senkr. bzw. unregelm. Wandung u. schwach gegliederter Füll. aus hum. Sand mit wenig HK.

OK mind. 20,50 müNN **UK** 20,05 müNN **T.** mind. 0,45 m R 1887,4 H 1536,4
Ausricht. - **LÄ.**0,15 m **B.** 0,10 m

49 Grube 80/07 Periode: II.A.2

In 80/07 u. 80/06 erfasste, rechtwinklige Grube mit senkr., leicht einbauchenden Wandungen u. gerader Sohle, die von N u. S schräg zur Befundmitte abfällt. Die Füll. besteht aus hellem Sand u. dunklem hum.-lehm. Mat., ist im unteren Bereich stark geschichtet u. auf der Sohle als graue, grünl.-bläul. lehm. Schicht ausgeprägt. Im oberen Bereich ist die Füll. teils sehr fundreich, dagegen ist der Bodenbereich und der obere Teil um so fundärmer. Im Pl. 19,70 müNN zeichnet sich deutl. ein rechtwinkliger Einbau aus vergangenem Holz als Verfärbung ab, der als senkr. Streifen ab 20,00 müNN dokumentiert wurde. Die drei Nägel (?) in diesem Streifen an der O-Seite waren vermutl. Teil dieser Konstruktion. In der O-Ecke scheint ein als Verfärbung erhaltener Pfosten (0,10 x 0,15 cm) den Einbau verstärkt zu haben. Um den ehem. Einbau herum sind die Grenzen der (Bau-)Grube mit senkr. Wandungen zu erkennen.

OK mind. 20,80 müNN **UK** 18,90 müNN **T.** mind. 1,90 m R 1887,0 H 1530,0
Ausricht. 350° **LÄ.**>4,00 m **B.** ca. 2,00 m

FK:

20680	80/07	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 33a/Ho 10, 20680
20680	80/07	+	20,80-20,60 müNN	Nagel, L: noch 12 cm, 20680
20680	80/07	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 91B, Rdm: 18 cm, Sch: beige, 20680
20680	80/07	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 9 cm, 20680
20680	80/07	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 20680
20685 d1	80/07	+	R1887,10; 20,62 müNN	Fingerring mit quadratischem Querschnitt, an einer Stelle verdickt. Längsrippen an der Außenseite, Riha 1990, 2. 29, St: 4 mm, Dm: 2 cm, Gew: 3, 8 gr., 20685d1.
20743	80/07	+	20,60-20,40 müNN	Knochen
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	2 Rs/8 Ws, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: orange, Dek: Schuppen, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Ho 25/LIESEN 1994, 17 Taf. 1, 4-6, Rdm: 5 cm, Üz: orange, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 7, 5 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 6 cm, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 8 cm, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, TN, Topf mit nach außen gebogener Lippe, Rdm: 12 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 13 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 20 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, TN, Topf mit nach außen gebogener Lippe, Rdm: 12 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 18 cm, Randwulst gerieft, gegliedert im Verhältnis 2:1, 21088, Taf. 3.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Frgm., TN, DERU 1996 P 41, Rdm: 6 cm, Einglättverzierung, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Ws, TN, DERU 1996 P 1, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	3 Rs, Drag. 18R, Rdm: 18 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	2 Rs, Drag. 15/17R, Rdm: 24 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Frgm., Drag. 24/25, Bdm: 3, 3 cm, Rdm: 8 cm, Stempel: PRIJMI, Lit: Polak 2000, Nr. P 103 (?), 21088, Taf. 3.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Ho 8, Rdm: 14 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 22 cm, geriefter Randwulst, 21088, Taf. 3
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 61, Rdm: 14 cm,
21088	80/07	+	20,40-19,70 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 21088

21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Imbrexfrgm., 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	3 Frgm. Mahlstein, Lavabasalt, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	ca. 50 Nagelfrgm., 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Bs, ISINGS 1957, Form 8, hellpreußischblau, St: 0,02 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 16 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 16 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 32 cm, Sch: mittelgelbbr., Mag: sehr grob, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 22 cm, 21088, Taf. 3.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, TN, Topf mit konkavem Hals, Rdm: 16 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	2 Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Ho 94 A, Rdm: 26 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	5 Rs, Ho 91 B, Rdm: 28, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 26 cm, 21088
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 14 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41- A 43, Rdm: 30 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 22 cm , 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 30 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 20 cm, 21088.
21088	80/07	+	20,40-19,70	müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 36 cm, 21088
21088	a2 80/07	+			Bs, Ho 9, Bdm: 3 cm, Stempel: AQVIT, Lit: Polak 2000, Nr. A 71, 21088a2, Taf. 3
21088	a3 80/07	+			6 Rs/Bs, Drag. 15/17, Bdm: 6 cm, Rdm: 18 cm, Stempel: OF.MA.TVGI, Lit: Polak 2000, Nr. M 56 (?), 21088a3, Taf. 3.
21088	a4 80/07	+	20,40-19,70	müNN	Bs, TN, Teller, Bdm: 12 cm, Stempel: ---]XIX, 21088a4.
21088	a5 80/07	+	20,40-19,70	müNN	Bs, Bdm: 5, 6 cm, Stempel außen am Boden: TANNIECI, 21088a5
21138	80/07	+	19,70	müNN - UK	-

Datierung und Kommentar: 45/50-70/80.

Dieser vergleichsweise fundreiche Komplex enthält ein große Menge von Sigillaten und darunter befinden sich alleine drei gestempelte Stücke. Aufgrund seiner eindeutigen stratigrafischen Position unter der Planierschicht 60 und der großen Menge an datierbarem Fundmaterial kommt ihm die Bedeutung eines Schlüsselkomplexes für die Datierung der Siedlungsperiode II.A zu. Der Großteil der Funde stammt aus dem oberen Teil der Grubeverfüllung. Der Formenbestand der TS und die Stempel sprechen für eine Datierung in claudisch-neronische Zeit. Die Randbildungen der Reliefschüsseln Drag. 29 zeigen die Merkmale der frühen Exemplare des Typs (Furger/Deschler-Erb 1992, 63 Abb. 41). Eine Stilgruppenbestimmung kann allerdings nicht vorgenommen werden, da vom Reliefdekor so gut wie nichts erhalten ist. Die Kragenschüssel Ho 12 ist laut Planck 1975, 154 eine typisch claudisch-neronische Form. Die Näpfe Ho 9, 8 und Drag. 24 beginnen in spätaugustisch-tiberischer Zeit, laufen aber ebenfalls um 70 aus. Die Teller der Formen Drag. 15/17 bzw. Drag. 15/17R und Drag. 18 bzw. Drag. 18R sind in einem ausgewogenen Verhältnis (2:2) vorhanden, was ebenfalls für eine Zeitstellung in claudisch-neronischer Zeit spricht. Das Vorkommen von Ho 10 liefert keinen Widerspruch dazu, da es sich nicht, wie Planck 1975, 154 u. a. Autoren annahmen, um eine frühflavische Neuschöpfung handelt. M. Polak (2000, 121 Anm. 6) wies darauf hin, dass diese Form schon früher produziert wurde. Die Argumente für eine claudisch-neronische Datierung werden von den Stempeln des Aquitanus und des Primus, die in die Zeit zwischen 45 und 65 datiert werden, bekräftigt und präzisiert. Der Stempel des Matugenus, der in die Zeitspanne 55-80 datiert liefert keinen Widerspruch zur angegebenen Datierung. Die übrigen enger datierbaren Funde von Belgischer, Glanzton- und Goldglimmerware widersprechen dem Zeitansatz in claudisch-neronisch/frühflavischer in keiner Weise.

50 Brunnen 80/07 Periode: II.A-B

Runder, schachtartiger Befund mit senkr. Wandungen, der nur bis 19,00 müNN zeichnerisch dokumentiert, aber bis 17,40 müNN ergraben wurde. In den oberen, etwas diffusen Pl. 20,80/20,60 müNN zeichnet sich eine annähernd quadrat. Form ab, die jedoch ab 20,40 müNN - ohne einen erkennbaren Wechsel im Pr. - mit einem \varnothing von 1,15 m kreisrund ist. Die klaren u. fast exakt senkr. Schachtgrenzen lassen keine Spuren eines (vorauszusetzenden) hölzernen Einbaus erkennen. Die Füll. ist in größere, stark durchhängende Schichten gegliedert, darin wechseln sich helle, meist sand. u. dunkle lehm. Schichten mit oft vielen Einschl., etwas Baumat. u. einzelnen Fundkonzentrationen ab.

OK 21,00-20,90 müNN **UK** <17,40 müNN **T.** 3, 60 **R** 1887,0 **H** 1525,3
Ausricht. - **LÄ.** 1,30 m **B.** 1,20 m

FK:

20648	i1	80/07	o	R1887,45; 20,86	müNN	tegula, Stempel: LEG [---], Lit: BRANDL in Vorb., 20648i1
*20684	h1	80/07	+	R1887,27; 20,61	müNN	Bearbeiteter Knochen,
21154		80/07	+	20,40-19,10	müNN	Rs, Dressel 20, 21154
21154		80/07	+	20,40-19,10	müNN	Rs/2Ws, Drag. 29, Stilgr. 2, Rdm: 20 cm, Dek:

				geriefter Randwulst, Fries aus Girlanden und Spiralranken an Astragalen, zwischen den Girlandenbögen Wellenbänder mit fächerförmigem Blatt, glatter Zonenteiler, Blattschuppenfries, Wellenband, Girlanden und Spiralranken an Astragalen, an den Astragalen Spiralschnüren mit Herzblättern, 21161, 21154, Taf. 3-4
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 61, Rdm: 12 cm,
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	2Rs/2Ws, TN, DERU 1996, P 63, Rdm: 13 cm, Ratterdekor, Lit: LIESEN 1994, Taf. 4, 5, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 15 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: Sch: 34 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: Sch: 30 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 40 cm, gepicht, Sch: dunkelchromgelb, Mag: grob, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, TN, DERU 1996 BT 4, Einglättverzierung, Rdm: 10 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 18 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 14 cm, 21154
21154	80/07	+	20,40-19,10 müNN	2 Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Reste einer Wellenranke, glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und Gänsefußblatt, 21154, Taf. 4.
21154	a2 80/07	+	20,40-19,10 müNN	Bs, Drag. 29, Bdm: 8 cm, Stempel: CRESTIO, Lit: Polak 2000, Nr. C 158, 21154a2, Taf. 4.
21154	a3 80/07	+	20,40-19,10 müNN	Bs, TN, Topf, Bdm: 6 cm, Stempel: ---]ANVS, 21154a3
21154	d1 80/07	+	20,40-19,10 müNN	Hütchenförmiger Aufsatz zur Befestigung von Zierblechen an Möbeln, Dorn weggebrochen, Dm: 1, 7 cm, St: 1 mm, Gew: 1, 3
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 21161.
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Frgm., Deckel, 21161.
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 14 cm, in der Wand befinden sich Spuren einer Reparatur mit Hilfe einer Bleiklammer, 21161.
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Rs, Ho 44, Rdm: 22 cm, Üz innen: hellbraunorange, 21161
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Bs, Ho 22, Bdm: 4 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 21161
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	2 Rs/2Bs, TN, Teller mit konkavem Rand, Rdm: 20 cm, 21161.
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 61, Rdm: 14 cm,
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Rs, TN, Topf mit nach außen gestellter Lippe, Rdm: 11 cm, 21161
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 12 cm, 21161
21161	80/07	+	19,00-17,40 müNN	Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 12 cm, Sch: hellbraunocker, Mag: grob, 21161.
21161	a2 80/07	+	R1886,90; 19 müNN	Bs, Drag. 27g, Bdm: 5, 5 cm, Stempel: LICINUS, 21161a2, Taf. 4.

Datierung und Kommentar: 50-80.

Bis auf zwei Objekte stammen alle Funde aus der Verfüllungsschicht, die bis zu einer Höhe von 20, 40 m ü NN reicht. Das Fundmaterial ist insgesamt reichhaltig und die südgallische Terra Sigillata alleine liefert eine ausreichende Grundlage zur Datierung. Die Verfüllung kann aufgrund der beiden Töpferstempel des Licinus (auf Drag. 27g) und des Crestio sowie der Zuweisung des Dekors der Drag. 29 zur Stilgruppe 2 nach Goddard in claudisch bis vespasianische Zeit datiert werden. Das Spektrum der glatten Sigillaten besteht aus den Formen Drag. 27 und Drag. 18, was für eine Dtierung in die zweite Hälfte des 1. Jh. spricht und sich mit den von den Töpferstempeln gelieferten Datierungen in Einklang bringen lässt. Aus dem relativ großen Bestand an Belgischer Ware können nur die Becher Deru P 61 und P 63 herangezogen werden, da die fragmentarische Erhaltung der übrigen Gefäße dieser Ware keine genaue Typenbestimmung zulässt. Die Flasche Deru 1996 BT 4 bleibt eben falls außer Acht, da die Laufzeit nicht sicher ist. Die beiden Topfformen Deru 1996 P 61 und P 63, sowie auch der Glanzonteller Ho 44 bestätigen, dass das Ensemble nicht in vorclaudischer Zeit entstanden sein kann, während das Vorkommen von Napf Ho 22 zeigt, dass das Enddatum nicht allzuweit über die Zeit um 70 hinausgeschoben werden kann.

51 Grube 80/07 Periode: II.A

Rundl. (?) Grube mit etwas unregelm. Sohle u. schwach gegliederter Füll. aus hum. Sand mit wenigen Einschl.

OK 20,80?-20,60 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** mind. 0,35 m **R** 1888,3 **H** 1525,4

Ausricht. -	LÄ.ca. 1,00 m	B. ca. 0,90 m
FK:		
20738 80/07 +	20,60-20,40 müNN	Ws, Drag. 15/17, 20738
20738 80/07 +	20,60-20,40 müNN	2 Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 20738
21077 80/07 +	20,40 müNN - UK	-

52 Grube 80/07 Periode: II.B

Nur ausschnitthaft erfasste Grube, die im Pl. 20,60 müNN eine deutl. rechtwinkl. Form hat. Die Grube hat schräge bis senkr. Wandungen, eine unregelm. Sohle u. eine grob geschichtete Füll. aus hum. Sand mit wenigen Einschl.

OK mind. 20,80 müNN **UK** 19,20-19,05 müNN **T.** mind. 1,60-1,75 **R** 1890,5 **H** 1527,7 **m**

Ausricht. ? **LÄ.**>1,20 m **B.** >1,10 m

FK:

20679 80/07 o	20,80-20,60 müNN	Knochen, 20679
20679 80/07 o	20,80-20,60 müNN	Nägelfragm., 20679
20741 a2 80/07 +	R1890,14 20, 41 müNN, 20,43 müNN	Bs, Bdm: 5,5 cm, Stempel: FABUSFE, Lit: Polak 2000, Nr. F 1, Graffito auf der Rückseite, Taf. 4
21097 80/07 +	20,40 müNN - UK	Rs, Topf, Lit: V. USLAR 1938, Frühform II, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: unklar, Sch: grauschwarz, Mag: fein, Ofl: poliert, Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 21097.
21097 80/07 +	20,40 müNN - UK	Ws, Drag. 33a/Ho 10, 21097
21097 a2 80/07 +		Bs, Drag. 18, Bdm: 9 cm, Stempel: OFBASSI, Lit: POLAK 2000 Nr. B 15, 21097a2, Taf. 4.

Datierung und Kommentar: 50-70.

Der Komplex aus dieser Grube enthält vergleichsweise wenige Funde. Darunter befinden sich aber zwei Töpferstempel (des Fabus und des Bassus [i]) mit relativ einheitlicher Datierungsspanne in claudisch-frühflavischer Zeit. Der Napf Drag. 33a/Ho 10, der an der Innenseite eine Hohlkehle und keine Rille besitzt (vgl. POLAK 2000, 121), passt ebenfalls in diesen zeitlichen Rahmen.

53 Grube 80/07 Periode: Abr.

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit steiler bis senkr. Wandungen, unregelm. gestufter Sohle u. einer dem Pflughorizont ähnl. Füll. mit Wandputz- u. Mörtelbrocken (aus Schicht 32).

OK mind. 21,50 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** mind. 1,00 m **R** 1889,0 **H** 1523,9

Ausricht. ? **LÄ.**1,10 m **B.** >0,60 m

54 Grube 80/07 Periode: II.A

Längl. Grube, die in den Pl. 20,80 u. 20,60 müNN nur als diffuse Verfärbung erfasst wurde. Darunter mit senkr. Wandung u. planer, leicht abfallender Sohle dokumentiert. Evtl. ist im Teilpl. 20,20 müNN des W-Stegs der Befundabschluss erfasst u. damit eine L. von 3,30 m nachgewiesen. Die Füll. aus hum. Sand mit wenigen Einschl. ist

OK ca. 20,80 müNN **UK** 20,00/19,80 müNN **T.** ca. 0,80 m **R** 1888,0 **H** 1526,5

Ausricht. ca. 310° **LÄ.**>1,40 m **B.** 0,90 m (3,30 m?)

FK:

21079 80/07 +	20,40 müNN - UK	-
---------------	-----------------	---

55 Grube 80/07 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit schrägen Wandungen u. nach N abfallender Sohle. Im Pl. erst ab 20,60/20,40 müNN als längl. Grube klar zu erkennen, an deren N-Ende 50 liegt. Mehrfach geschichtet Füll. aus hellem hum. Sand mit teils grünl. Überprägung u. mit wenigen Einschl. Baugrube von Brunnen 50.

OK 20,90 müNN **UK** 19,50 müNN **T.** 1,40 m **R** 1887,0 **H** 1524,0

Ausricht. ca. 0° **LÄ.**ca. 2,80 m **B.** >1,75 m

56 Grube 80/07 Periode: Abr.

Nur ausschnitthaft erfasste, längl. (?) Grube mit senkr. bzw. schrägen Wandungen u. einer dem Pflughorizont ähnl. Füll. Zwischen 21,50 u. 20,60 müNN ist der Befund in Pl. u. Pr. kaum von 2 zu trennen, vermutl. handelt es sich aber um eine jüngere Eintiefung in 2. Wurde in 80/09 vermutl. als 78

OK 21,50 müNN? **UK** <20,40 müNN **T.** >1,10 m? **R** 1891,0 **H** 1526,5

Ausricht. ? **LÄ.**1,90 m **B.** >0,60 m

FK:

20285 c1 80/07 +	R1890,81; 21,03 müNN	Eisenobjekt
------------------	----------------------	-------------

57 Grube 80/07 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit steil abfallender Wandung, planer Sohle u. homogener Füll. aus Sand mit wenigen Einschl.

OK 20,90 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,40 m **R** 1891,0 **H** 1529,5

Ausricht. ? **LÄ.**>0,40 m **B.** >0,10 m

58 Pfostengrube? 80/07 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. schwach gegliederter Füll. mit wenigen

OK 20,80 müNN **UK** 20,45 müNN **T.** 0,35 m **R** 1891,0 **H** 1524,8

Ausricht. ? **LÄ.**0,50 m **B.** >0,20 m

59 Pfostengrube? 80/07 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit unregelm. Wandungen, planer Sohle u. homogener Füll. aus hum. Sand mit wenigen Einschl.

OK 20,70 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** 0,40 m **R** 1891,0 **H** 1524,0
Ausricht. ? **LÄ.**>0,60 m **B.** >0,30 m

60 Planierschicht aus hellem Lehm 80/04-8013 Periode: II.B

In den Schnitten 80/4 bis 80/13 erfasste Schicht aus gelbem bis hellbraunem, meist ungebranntem, sand. Lehm mit HK, Ziegelsplitt u. Kieseln. Die Ausdehnung der Schicht beschränkt sich auf eine Zone zwischen den Temenosmauern; außerhalb dieses Bereiches ist sie nur selten erhalten. Sie ist besonders in den Hpr. N in 80/5 bis 80/13 u. den Hpr. S in 80/4 bis 80/12 sowie dem Hpr. O in 80/10 u. dem Hpr. W in 80/12 als teilweise durchgehende, meist aber durch kleinere Unterbrechungen zerstückelte Schicht dokumentiert. Häufig gleicht sie dadurch im Pr. einer Aneinanderreihung von Lehmbrocken.

OK 21,20-21,00 müNN **UK** 21,05-20,70 müNN **T.** ca. 0,10-0,30 m

Ausricht. - **LÄ.-** **B.**

FK:

21170 80/05 + 21,10-20,50 müNN Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 21170

Datierung und Kommentar: 20-120

Die Datierung beruht alleine auf dem Teller Drag.18

61 Schicht aus sand. Humus Periode: St. 2.2 -

Dunkelbrauner leicht lehmiger Sand mit Hk, Ziegelsplitt, Kalkspuren, Mörtel- und Tuffbrocken, Lavabasalt, Kies. Event. Anplanierung für den Tempelbau.

OK **UK** **T.** 0,4 m

Ausricht. - **LÄ.** **B.**

62 Schicht aus hum. Sand Periode: II.B -

Hellbrauner humoser Sand mit Hk, Kieseln.

OK **UK** **T.** 0,20 m

Ausricht. - **LÄ.** **B.**

63 Schicht aus lehm. Sand 80/05 Periode: St. 2.1

Gelbbrauner Sand mit Hk, Ziegelsplitt, Grauwacke, Ziegelbrocken, Knochen.

OK 21,10-21,00 müNN **UK** 20,90-20,80 müNN **T.** ca. 0,20 m

Ausricht. - **LÄ.** **B.**

64 Schicht aus lehm. Sand 80/05 Periode: St. 2.1

Gelbbrauner Sand mit Hk, Ziegelsplitt, Grauwacke, Ziegelbrocken.

OK 21,40-21,30 müNN **UK** 21,10-21,00 müNN **T.** 0,30 m

Ausricht. - **LÄ.** **B.**

65 Schwellbalkengraben 80/08 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben, dessen NW-Ende nicht erreicht wurde u. der sich im SO in 80/11 als 98 fortsetzt. Im Hpr. N sind senkr. Wandungen u. eine spitz zulaufende Sohle dokumentiert. Die sand.-lehm. Füll. enthält teils Baumat. (Ziegelbrst., Tuff). Der Graben bildet zusammen mit

OK 20,90-20,80 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** 0,65 m **R** 1893,7 -1896,0 **H**
1531,2 -1537,0

98 die SW-Wand des Gebäudegrundrisses 181 .

Ausricht. 345° **LÄ.**>6,20 m **B.** 0,50 m

FK:

21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Nägelfragm., stark korr., 21016
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Gaul. 5, Rdm: 16 cm, 21016
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 94 B, Rdm: 24 cm, 21016
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 94 B, Rdm: 24 cm, 21016
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 21016
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 21016
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 61, Rdm: 12 cm, 21016
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 12 cm, 21016
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Gefäßrippen, 21016, Taf. 4.
21016	80/08	o	20,60-20,50 müNN	Ws, Teller, Dm: 20 cm,

Datierung und Kommentar: (40/50-70/80).

Die Datierung ist nur mit Vorsicht anzugeben, da keine Fund sicher stratifiziert ist. Die Kombination der Formen Drag. 29 und Deru 1996, P 61 weist in das 3. Viertel des 1. Jh. Das Fragment der Schüssel Drag. 29 lässt sich der Stilgruppe 1 (tiberisch-flavisch) zuweisen. Der Arretinateller ist demzufolge ein Altstück.

66 Grube 80/08 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste, rechteckige Grube mit geraden parallelen Kanten, meist schrägen, z. T. senkr. Wandungen u. planer Sohle. Die mehrfach geschichtete Füll. - im unteren Bereich aus lehm., sand. u. kies. Mat., im oberen Bereich v. a. lehm. Mat. - fällt nach W ab. Markant ist eine kräftige, ebenfalls nach W abfallende Ortsteinschicht im unteren Bereich bzw. auf der Sohle.

OK 20,90 müNN? **UK** 20,00 müNN **T.** 0,90 m **R** 1895,0 **H** 1536,0
Ausricht. 330° **LÄ.**>2,50 m **B.** 1,70 m

FK:

21016 a2 80/08 + R1884,68; 20,54 müNN

Bs, Stempel: CRISJPIMA(NV), Lit: POLAK
2000, Nr. C 175, 21016a2, Taf. 4

21022 d1 80/08 o R1894,38; 20,76 müNN

Lanzenschuh mit Eisenniet, L. 6, 7 cm,
Dat: 1./frühes 2. Jh., Lit: LENZ 2006 Nr. 60,

Datierung und Kommentar: (60-80)

Die Datierung fußt alleine auf dem Stempel des Crispus und wird durch keinen anderen Fund gestützt.

67 Pfofengrube? 80/08 Periode: II.A

Unregelm. Grube mit gerundeter Pr.form.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1893,4 **H** 1531,5

Ausricht. - **LÄ.**0,80 m **B.** 0,40 m

FK:

20778 80/08 + 20,60 müNN - UK

Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 20778

20778 80/08 + 20,60 müNN - UK

Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20778

68 Grube 80/08 Periode: II.B

Nur randl. erfasste Grube mit senkr. Wandung u. fast planer Sohle. Untere Füll. aus mehreren hellen Sandschichten, obere aus dunklerem lehm. Mat. mit Baumat.

OK 21,20 müNN **UK** 19,60 müNN **T.** 1,60 m **R** 1896,0 **H** 1536,0

Ausricht. ? **LÄ.**>1,10 m **B.** ?

69 Grube 80/08 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. Grube mit sandiger, mehrfach geschichteter Füll.

OK 20,80 müNN **UK** mind. 20,10 müNN **T.** mind. 0,70 m **R** 1892,0 **H** 1535,0

Ausricht. ? **LÄ.**>1,50 m **B.** >1,20 m

70 Gräbchen? 80/08 Periode: II.A/B

Nur ausschnitthaft erfasster schmaler Befund, evtl. Gräbchen; Füll. mehrfach geschichtet.

OK mind. 20,90 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** mind. 0,75 m **R** 1892,0 **H** 1536,6

Ausricht. 40°? **LÄ.**>0,30 m **B.** 0,40 m

71 Grube 80/08 Periode: II.A/B

Nur randl. erfasste Grube mit leicht konkaver Sohle und homogener Füll. Über die Wände lassen sich keine Aussagen machen.

OK ca. 21,00 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** ca. 0,70 m **R** 1892,0 **H** 1537,0

Ausricht. ? **LÄ.**>1,00 m **B.** >0,30 m

72 Pfofengrube? 80/08 Periode: II.A

Rundl. bis quadratische Grube mit gerundeter Pr.form u. vielen Ziegelbrst.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 20,40 müNN? **T.** mind. 0,20 m **R** 1895,3 **H** 1532,0

Ausricht. - **LÄ.**0,70 m **B.** 0,65 m

73 Schwellbalkengraben 80/08-80/09 Periode: II.A

Etwa NW-SO-verlaufender Graben, der in 80/08 u. 80/09 in Pl. u. Pr. nur ausschnitthaft erfasst wurde. Im Längspr. zeigt sich eine unregelm. Sohle mit einzelnen Vertiefungen (Pfofengruben?). Im Hpr. W (80/08) sind fast senkr. Wandungen dokumentiert, die zu einer gerundeten Sohle zusammenlaufen. Die sand.-lehm. Füll. enthält einzelne Einschl. u. teils etwas Baumat. (Ziegelbrst.). Der Graben bildet evtl. die NO-Wand des Gebäudegrundrisses 180.

OK ca. 21,10 müNN **UK** 20,40 müNN **T.** ca. 0,60 m **R** 1892,0 -1896,0 **H** 1526,0 -1536,3

Ausricht. ca. 345° **LÄ.**>11,20 m? **B.** 0,50 m

74 Grube 80/08 Periode: Abr.

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit gerundeter Sohle u. homogener Füll.

OK 21,00 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** 0,70 m **R** 1892,0 **H** 1537,0

Ausricht. ? **LÄ.**>1,00 m **B.** >0,30 m

75 Grube? 80/09 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit unregelm. Pr.form u. mehrfach geschichteter, sand. bis lehm. Füll. mit größeren Baumat.brst.

OK 21,00 müNN **UK** 20,60 müNN **T.** 0,55 m **R** 1895,0 **H** 1530,0

Ausricht. ? **LÄ.**>0,85 m **B.** 0,85 m

76 Graben? 80/09 Periode: II.A/B

Nur im Pl. 20,80 müNN erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Graben (?) mit homogener Füll., der im Hpr. O nur schwach auszumachen ist.

OK mind. 20,90 müNN **UK** 21,75 müNN **T.** mind. 0,15 m **R** 1896,0 **H** 1524,8

77 Grube 80/09 Periode: Abr.

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit schrägen bis senkr. Wandungen u. nach SW abfallender Sohle; die Füll. ist bis auf die unterste Zone homogen dunkel lehm.-hum., im untersten halben Meter mehrfach geschichtet lehm., sand. u. hum.

OK 21,50 müNN **UK** 19,70 müNN **T.** 1,80 m **R** 1892,0 **H** 1529,4

Ausricht. 265°? **LÄ.**>1,50 m **B.** >1,30 m

FK:

20696 80/09 + 20,80-20,60 müNN -
20789 80/09 + 20,40 müNN – UK -

78 Grube 80/09 Periode: II.A

Nur randl. erfasste Grube mit teils senkr. Wandungen. Füll. bis auf einen großen Einschl. mit lehm. Sand, homogener hum. Sand.

OK mind. 20,80 müNN **UK** 19,60 müNN **T.** mind. 1,20 m **R** 1892,0 **H** 1526,6

Ausricht. ? **LÄ.**0,90 m **B.** >0,30 m

FK:

*20753 80/09 + 20,60-20,40 müNN -

79 Schwellbalkengraben? 80/09 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasster, evtl. NW-SO-verlaufender Befund mit gerundeter Pr.form u. homogener, eingeschwemmter (?) Füll., der in der SO-Verlängerung des Grabenabschnittes 179 liegt u. mit diesem zusammen evtl. die SW-Wand des Gebäudegrundrisses 180 bildet.

OK mind. 20,60 müNN? **UK** 20,30 müNN **T.** mind. 0,30 m? **R** 1892,0 **H** 1524,0

Ausricht. 340°? **LÄ.**>0,45 m **B.** >0,30 m

80 Grube? 80/09 Periode: II.B/St.2.1

Nur im Hpr. erfasste Grube mit unregelm. Pr.form u. Füll. mit viel Baumat.

OK 21,30 müNN **UK** 20,60 müNN **T.** 0,70 m **R** 1892,8 **H** 1524,0

Ausricht. ? **LÄ.**1,00 m **B.** ?

81 Ziegelfundament einer Herdstelle 80/10 Periode: II.B

Um eine vollständige u. gestempelte Ziegelplatte (later) von ca. 0,45 x 0,50 m (Fundnr. 21047i1, OK 21,06 müNN), die den Boden der Feuerstelle bildete, wurden im N, W u. S quadrat. Hypokaustziegel u. kleinere Ziegelbrst. von ca. 0,20 m Kanten-L. bis auf eine OK von 21,20 müNN als umlaufendes Mäuerchen in mind. drei Lagen zum Feuerschutz u. zur Isolierung gestapelt. Die Konstruktion wurde bereits im Pl. 21,20 müNN als Ansammlung von größeren Ziegelplatten (144) dokumentiert u. vermutl. direkt auf der ehem. Gelände-OK bei 21,00 müNN errichtet worden.

An die N-Ecke schließt etwa ab UK der Herdstelle eine quadrat. Vertiefung von 0,24 x 0,24 m an, die randl. mit senkr. gestellten Ziegelbrst. (meist tegulae) befestigt war u. 0,65 m unter die Herdstellen-UK reichte (UK 20,30 müNN). Zu ihrer Errichtung war eine rundl. Grube von max. 0,65 m Ø ausgehoben worden. Vermutl. diente diese Vorrichtung an der Herdstelle zur Verwahrung der Glut über Nacht; ihre Füll. wurde jedoch nicht beschrieben. Der Zusammenhang der OK Herdstelle mit 82 ist nicht klar zu benennen, aber sehr wahrscheinl. Zur Entsorgung der Asche 21,22 müNN

UK 20,30 müNN **R** 1900,0 **H** 1531,7

Ausricht. 330° **LÄ.** 0,95 m **B.** 0,80 m

FK:

21047 i1 80/10 + R1900,00; 21,06 müNN later, 0,45 m x 0,45 m, 8 cm x 1,5 cm.,
Stempel: ---JVI, Lit: BRANDL in Vorb., 20747i1
21048 80/10 o 21,00 müNN - UK Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 10 cm, Sch: beige, Mag:
grob, 21048
21048 80/10 o 21,00 müNN - UK Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 22 cm,
21048
21048 80/10 o 21,00 müNN - UK Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 22 cm,
21048
21048 80/10 o 21,00 müNN - UK Ws, Drag. 30, Bdm: 14 cm, Stilgr. Planck nicht
bestimmbar, 21048
21048 80/10 o 21,00 müNN - UK Ws, Drag. 30, Bdm: 12 cm, Stilgr. Planck nicht
bestimmbar, 21048
21049 i 80/10 + 20,93-20,38 müNN Ziegelplatten

Datierung und Kommentar: (20/40-120).

Die Datierung kann nur unter Vorbehalt angegeben werden, da die beiden WS von Drag. 30-Schüsseln nicht sicher stratifiziert sind.

82 Ziegelfundament? 80/10 Periode: II.B

Etwa NO-SW-verlaufendes Fundament (?) aus meist größeren tegula-Brst. u. vereinzelt Grauwacke, das vermutl. nur in einer Lage erhalten ist u. sich im Pl. 21,20 müNN bereits als Ziegel- u. Kn.-Konzentration 92

abzeichnete. Die ehem. Form u. Ausrichtung lässt sich aufgrund der unregelm. Gestalt u. bruchstückhaften Erhaltung nicht mehr erschließen, ein Zusammenhang mit Herdstelle 81 ist aber sehr wahrscheinl.

OK 21,20 müNN **UK** ca. 21,00 müNN **T.** ca. 0,20 m **R** 1895,2 -1899,0 **H** 1532,1

Ausricht. ca. 90° **LÄ.**3,80 m **B.** 0,60 m

83 Aschegrube einer Herdstelle 80/10 Periode: II.B

Nur im Pl. 21,60 müNN erfasste rundl. Grube neben der Herdstelle 81, die durch ihre z. T. stark brandspuren- u. HK-haltige Füll. als Abfallgrube für deren Asche in Frage kommt.

OK mind. 20,60 müNN **UK** mind. 20,40 müNN **T.** max. 0,40 m **R** 1900,3 **H** 1533,1

Ausricht. - **LÄ.** 1,05 m **B.** 0,90 m

FK:

20747 80/10 + 20,60-20,40 müNN Rs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, 20747

Datierung und Kommentar: (40-70)

Die Datierung ist mit Vorbehalt anzugeben, da sie nur auf der Rs einer Drag. 27 beruht. Diese weist jedoch eine abgeflachte, im Querschnitt dreieckige Form auf. Dieses Merkmal verweist in die claudisch-neronische Epoche.

84 Grube 80/10 Periode: II.A.2

Rechteckige, große Grube, die durch 1 gestört wird, wobei der kleinere W-Teil nicht mit völliger Sicherheit zuzurechnen ist. Die Pr. zeigen teils senkr. Wandungen, teils gestufte u. unregelm. Formen, der Sohlenverlauf ist unklar. Die Füll. ist mehrfach geschichtet lehm.-sand, teils kies., enthält verschied. Baumat. sowie Funde (u. a. Fe-Schlacken) u. wird nach unten tendenziell heller u. fundleerer.

OK 20,80 müNN **UK** 19,45 müNN **T.** 1,35 m **R** 1898,0 **H** 1534,5

Ausricht. 330° **LÄ.** 3,30 m **B.** 2,50 m

FK:

20746 80/10 + 20,60-20,40 müNN Rs, Ho 91 B, Rdm: 26, Sch: hellorange,
20746 80/10 + 20,60-20,40 müNN Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 20746
20746 80/10 + 20,60-20,40 müNN Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20746
20746 a2 80/10 + 20,60-20,40 müNN Bs, Teller, Stempel: --GJERMANI, Lit: POLAK
2000, Nr. G 27, 20746a2, Taf. 4
20761a2 80/10 + R1898,4620, 4 müNN Drag. 27g, Stempel: OVI, Lit: Polak 2000, Nr.
V 58, Rdm: 12 cm, 20761a1, Taf. 4
20782 80/10 + 20,40-20,30 müNN Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 20782
20782 80/10 + 20,40-20,30 müNN Bs, Drag. 30, Dm: 9 cm, 20782
20782 80/10 + 20,40-20,30 müNN Ws, Drag. 29, Stilgr. 1/2, Dek: Reste eines
geriefelten Randwulstes, Blattschuppen, 20782,
Taf. 4.
20782 80/10 + 20,40-20,30 müNN Ws, Drag. 29, Stilgr. 1/2, Dek: Fries aus
Anthemionornamenten, glatter Zonenteiler, Taf. 4
20782 80/10 + 20,40-20,30 müNN Ws, Ho 9, 20782
21018 80/10 + 20,30-20,20 müNN Bs, Drag. 27, Bdm: 6 cm, 21018
21067 80/10 + 20,20 müNN - UK Rs, Ho 80, Rdm: 26 cm, 21067
21067 80/10 + 20,20 müNN - UK Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 21067
21067 80/10 + 20,20 müNN - UK Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 18 cm,
21067
21067 80/10 + 20,20 müNN - UK Rs, Ho 25, Rdm: 6 cm, Üz: orange, 21067
21067 80/10 + 20,20 müNN - UK Nägelfragm., stark korr., 21067
21067 80/10 + 20,20 müNN - UK Rs, Ho 93, Rdm: 26 cm, 21067
21067 80/10 + 20,20 müNN - UK Rs, Ho 57A, Rdm: 6 cm, 21067
21125 80/10 o 20,80-20,40 müNN 4 Rs/16 Ws, Ho 91B, Rdm: 28 cm, 21125

Datierung und Kommentar: 65-80.

Dieser Komplex enthält eine vergleichsweise große Menge an südgallischer Terra sigillata. Darunter befinden sich zwei gestempelte Gefäße, die die Entstehung auf den engen Zeitraum zwischen 65 und 85 begrenzen. Dieser Ansatz wird durch den Formenbestand der übrigen Gefäße (Drag. 30, Drag. 29, Drag. 27g und Drag. 18) bestätigt. Die drei Fragmente von Reliefschüsseln können allerdings keine weiteren Informationen liefern, da die Stilgruppen nicht oder nur unsicher bestimmt werden können. Von den vier Exemplaren der Form Drag. 27, von denen Randscherben erhalten sind, haben zwei Stücke eine abgeflachte Lippe, die charakteristisch für die claudisch-neronische Epoche ist. Das vollständige Exemplar mit Stempel des Vitalis (i) hat einen "grooved footing", der ebenfalls in die vorflavische Epoche verweist. Der Arretina- Napf ist als Altstück anzusprechen.

85 Grube [tief] 80/10 Periode: II.A.2

Durch die komplexe stratigraf. Situation nicht völlig sicher abzugrenzende Grube, die durch großflächige Störungen erst unter der UK von 1 vermutl. als Hälfte eines rechtwinkligen Befundes erfasst (Niveau fehlerhaft u. daher ungewiss), aber evtl. bereits ab Pl. 20,40 müNN dokumentiert wurde. In mehreren, oft sehr ungünstig gelegenen Pr. wird die Grube z. T. nur randl. geschnitten. Insgesamt lassen sich daraus stellenweise senkr., teils gestufte Wandungen u. eine plane Sohle erschließen. Die Füll. ist vielfach geschichtet u. lässt vermutl. eine Gliederung in eine Baugrubenfüll. u. eine eigentl. Grubenfüll. wohl innerhalb eines Holzeinbaus erkennen. Besonders die innere Füll. ist im unteren Bereich z. T. dunkel grünl. graubraun u. enthält viel HK.

OK mind. 20,40 müNN? **UK** 18,60 müNN **T.** mind. 1,80 m? **R** 1899,5 **H** 1535,0

Ausricht. ? **LÄ.** ca. 1,90 m **B.** >1,30 m

FK:

21080 80/10 + 19,60-18,70 müNN Nicht identifizierbares Fragment, 21080c1
21080 80/10 + 19,60-18,70 müNN Rs, Ho 87 B, Rdm: 10, 21080
21080 80/10 + 19,60-18,70 müNN Rs, TN, DERU 1996 P 61, Rdm: 16 cm, 21080
21080 80/10 + 19,60-18,70 müNN 2Rs/Ws, TN, DERU 1996 P 1, Dek:

21080	80/10	+	19,60-18,70 müNN	Schachbrett, Rdm: 13 cm, 21080
21080	80/10	+	19,60-18,70 müNN	Rs, Drag. 16, Rdm: 14, 5 cm, 21080
21080	80/10	+	19,60-18,70 müNN	Drag. 22, Rdm: 12, 5 cm, Bdm: 12 cm, 21080
21080	80/10	+	19,60-18,70 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 21080
21080	80/10	+	19,60-18,70 müNN	Bs/Rs, Ho 13, Rdm: 9 cm/Bdm: 7 cm, 21080
21080	80/10	+	19,60-18,70 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: glatter Zonenteiler, Gefäßrippen, 21080, Taf. 4.
21126	80/10	+	19,40 müNN - UK	Knochen, 21126
21126	80/10	+	19,40 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 21126
21126	80/10	+	19,40 müNN - UK	Halsfragm. Krug, Rdm: ca. 8 cm, Fehlbrand, 21126

Datierung und Kommentar: 55/60-70/80.

Auch dieses Ensemble enthält viel südgallische Sigillata, deren Zugehörigkeit zum Befund unzweifelhaft ist. Die Kombination der Formen Drag. 29, Drag. 27, Drag. 22, Drag. 16 und Drag. 18 verweist in das 3. Viertel des 1. Jh. Die Stilgruppenbestimmung der Ws von Drag. 29 ist nur unsicher zu treffen. Das Gefäßprofil zeigt allerdings einen relativ scharfen Wandknick (Vgl. Furger/Deschler-Erb 1992, 63 Abb. 41, 29 C), der auf eine nicht ganz frühe Datierung innerhalb der Laufzeit von Drag. 29 hinweist.

86 Graben 80/10 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasstes, etwa NO-SW-verlaufendes Gräbchen mit senkr. Wandungen u. planer Sohle.

OK 20,50 müNN?	UK 20,10 müNN	T. 0,40 m?	R 1900,5	H 1534,6
Ausricht. 90°	LÄ. >0,90 m	B. 0,30 m		

87 Grube 80/10 Periode: II.A.2

Vermutl. nur im Hpr. N erfasste Grube mit senkr. Wandungen u. fast planer Sohle. Der Befund ist nach SO nicht sicher abzugrenzen u. eine Zugehörigkeit der Schichten über 20,00 müNN ist nicht sicher. Die geschichtete dunkle, sand.-lehm. Füll. enthält viel Ker., HK u. Ortsteinbänder.

OK 20,40/mind. 20,00 müNN	UK 19,25 müNN	T. mind. 0,75/1,15 m	R 1900,0	H 1537,0
Ausricht. ?	LÄ. 1,20 m	B. >0,50 m		

FK:

21136	80/10	+	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 21136
21136	80/10	+	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 21136
21136	80/10	+	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 25, Rdm: 7 cm, Üz: dunkelgraubr., 21136
21136	80/10	+	20,00 müNN - UK	Bs/4 Rs/11 Ws, Ho 25, Rdm: 9 cm, Bdm: 4 cm, Üz: dunkelrotorange, Dek: Gries, 21136
21136	80/10	+	20,00 müNN - UK	Bs, TN, Teller, anepigrafischer Stempel,
21136	80/10	+	20,00 müNN - UK	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Perlenstab, glatter Zonenteiler, Gefäßrippen, Taf. 4.

Datierung und Kommentar: (40-80).

Die Datierung dieses Ensembles ist nur mit Vorsicht anzugeben, da die Funde nur wenige Anhaltspunkte liefern. Der frühest mögliche Zeitpunkt für die Entstehung wird durch das Vorkommen von Ho 25-Bechern bestimmt, die ab 40 auf dem Markt sind. Das spätestmögliche Zeitpunkt ist von dem Vorkommen der Drag. 29-Schüssel angezeigt. Der Typ verschwindet unter Domitian vom Markt. Das vorliegende Fragment kann leider nur allgemein der Stilgruppe 1 nach Goddard zugewiesen werden. Somit kann die Schüssel spätestens in vespasianischer Zeit in die Grube gelangt sein.

88 Grube? (geolog.?) 80/10 Periode: -

Nur im Hpr. W erfasste Eintiefung u. U. geolog. Ursprungs mit gerundeter Pr.form.

OK 20,75 müNN	UK 20,05 müNN	T. 0,70 m	R 1897,0	H 1531,6
Ausricht. ?	LÄ. 0,70 m	B. ?		

89 Grube? 80/10 Periode: II.B/St.2/Abr.

Nur in den Hpr. N u. O erfasste Grube (?) mit Füll. aus rotbraunem, z. T. verbranntem Lehm u. versch. Baumat.

OK 21,00 müNN	UK 20,20 müNN	T. max. 0,80 m	R 1901,0	H 1537,0
Ausricht. ?	LÄ. >1,10 m	B. >0,30 m		

FK:

20721	d1	80/10	o	R1900,80; 20,71 müNN	Winkelblech eines Möbelstücks mit fünf hütchenförmigen Aufsätzen zur Befestigung, 20721d1.
20721	d1	80/10	o	R1900,80; 20,71 müNN	Rundstabiger Kastenhenkel mit mit runden Querschnitt und eichelförmigen Enden und dreirippiger Profilierung. Beide Befestigungssplinten mit bandförmigem Querschnitt erhalten, L: 11, 5 cm, St: 3-5 mm, Gew: 19, 3 gr., 20721d

90 Grube? (geolog.?) 80/10 Periode: -

Diffuse Verfärbung unklaren Ursprungs.

OK 20,40 müNN	UK <19,80 müNN	T. >0,60 m	R 1900,5	H 1534,2
Ausricht. 90°?	LÄ. >1,60 m	B. >1,00 m		

91 Lehm- und Brandschichtpaket 80/10 Periode: II.B

Vor allem in den Hpr. N u. W erfasstes stark gegliedertes Schichtpaket aus gelbem Lehm, gebranntem Lehm, viel HK, verbrannten Kn. u. etwas Ziegelbrst./-splitt. Evtl. handelt es sich um einen durch Feuereinwirkung vor Ort veränderten Teil der Lehmschicht 60.

OK 21,15 müNN **UK** 20,70 müNN **T.** max. 0,45 m **R** 1897,0 **H** 1537,0
Ausricht. - **LÄ.** >1,00 m **B.** >1,00 m

92 entfällt

93 Ziegelbruchkonzentration Periode: Abr.

Flächige Konzentration von größeren u. kleineren Ziegelbrst., darunter tegula-Brst. von bis zu 0,50 m Größe, die horizontal ausgerichtet sind, sowie wenig Grauwacke, Tuff u. Mörtel. In 80/13 schließt sich eine Konzentration von bis zu 0,40 m großen, teils mehrfach durchlochenden Schieferbrst. an (Fundnr. 20281i2). Im SO erstreckt sich diese Schicht über ein Areal von mind. 8 auf 2,60 m auf einer Höhe von ca. 21,40-21,20 müNN. Nach SW ist die Schicht als nicht klar abzugrenzende Konzentration von Baumst. (v. a. Ziegelbrst.) in mehreren Pl. u. Pr. s.ö. der äußeren Temenosmauer teils direkt unter der Schicht 32 anzutreffen. Dort erstreckt sie sich auf einem

OK Niveau von meist 21,50-21,30 müNN u. setzt sich nach SW in den benachbarten Schnitten fort. 21,50-21,20 müNN

UK 21,30-21,10 müNN **T.** ca. 0,20 m **R** 1882,0-1904,0 **H** 1524,0 -1528,1

Ausricht. ? **LÄ.** - **B.** -

FK:

20217	i2	80/09	o	R1893,48; 21,57 müNN	Frgm. unbekannter Art, Stempel: TRANSRHENANA, tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20217i2
20217	i3	80/09	o	R1895,28; 21,45 müNN	Frgm. unbekannter Art, Stempel: TRANSRHENANA, tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20217i3
20221	i1	80/05	o	R1887,49; 21,45 müNN	Frgm., Stempel unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 20221i1
20221	i2	80/05	o	R1883,65; 21,47 müNN	Frgm. unbekannter Art, Stempel: unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 20221i2
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 16 cm, 20237
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 26 cm, 20237
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 20237
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Bs, Ho 26, Bdm: 6 cm, Üz: orange, Gries, 20237
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Nägel, 20237
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: 13 cm, 20237
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 26 cm, 20237
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Wellenranke, darin Rosetten, 20237, Taf. 4
20237		80/05	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 26 cm, 20237
20237	d1	80/05	o	21,30-21,20 müNN	Balusterförmiger Steckaufsatz eines Möbelstückes mit quadratischem Dorn, L: 5, 2 cm, Stä. des Aufsatzes: 3 mm, St des Mittelteiles 1- 1, 5 cm, L des Dorns: 1, 4 cm, Geschossbolzenspitze mit Tülle, L: 13, 3 cm, L: 13, 3 cm, Dat: 1./frühes 2. Jh., Lit: LENZ 2006, Nr. 70, 20281c2
20281	c1	80/13	o	R1903,63; 21,19 müNN	Schieferplatten mit Nagellöchern, 20281i2
20281	i2	80/13	+	21,20 müNN	

Datierung und Kommentar: 70-120

Der Komplex zeigt sich stark vermischt, was bereits am Spektrum der südgallischen TS-Formen (Drag. 24/25, Drag. 18, Drag. 35/36, Drag. 29) ablesbar ist.

94 entfällt

95 Grube 80/11 Periode: Abr.

Fast ausschließl. in den Pl. ab 21,00 müNN erfasste rundl. Grube mit senkr. Wandungen ab mind. 20,80 müNN, planer Sohle u. homogener Füll. mit großem Lehmbrocken auf der Sohle.

OK mind. 21,00 müNN **UK** 20,45 müNN **T.** mind. 0,55 m **R** 1897,9 **H** 1526,8
Ausricht. - **LÄ.** 1,40 m **B.** 1,00 m

FK:

20614	a2	80/11	+	21,03 müNN	3 Ws, Dressel 20 mit Graffito, unleserlich, 20614
20621		80/11	+	21,00-20,80 müNN	-
20699		80/11	+	20,80-20,60 müNN	Eisengfragm. 20699
20699		80/11	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 37, Dek: Eierstab, 20699, Taf. 4
20699	a3	80/11	+		Bs, Stempel: IVCVND, 20669a3, Taf. 4
21082		80/11	+	20,60-20,40 müNN	Knochen

Datierung und Kommentar: 2./3. Jh.

Entscheidend für den Zeitanatz ist das Auftreten von einer Schüssel Drag. 37 aus Trierer Produktion.

96 Grube 80/11 Periode:St. 2/Abr.

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit senkr. Wandungen u. planer Sohle; mehrfach geschichtete Füll. v. a. im obere Bereich mit Baumst.

OK mind. 21,10 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** mind. 0,60 m **R** 1899,0 **H** 1529,0
Ausricht. ? **LÄ.** 1,30 m **B.** >0,70 m

97 Grube 80/11 Periode: II.B

Nur ausschnitthaft erfasste, tiefe Grube mit vielfach geschichteter Füll. Im Hpr. O lässt sich eine nach oben trichterförmig auslaufende, nach unten senkr. begrenzte Baugrube von der eigentl. Grubenfüll. mit senkr. Wandung abtrennen. Daraus lässt sich ein vermutl. hölzerner Einbau erschließen. Die Sohle fällt zur Befundmitte leicht ab. Die stark geschichtete Füll. ist vorwiegend hell u. sand. mit hum. u. lehm. Anteilen. Im unteren Teil findet sich ein großer dunkler lehm. Brocken mit viel HK, Ker. u. Steinen.

OK ca. 21,00müNN **UK** 18,70 müNN **T.** ca. 2,30 m **R** 1901,0 **H** 1524,0
Ausricht. ? **LÄ.**>1,60 m **B.** >1,30 m

FK:

20701	80/11	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 20701
20701	80/11	+	20,80-20,60 müNN	Bs/3 Rs/27 Ws, Rdm: ca. 18 cm, Sch: hellgrau, weich, mehlig, Mag: organische Magerungsbestandteile, Dat: endneolithisch-frühhallstattzeitlich, Lit: BANTELMANN 1982, 38, 20701
20701	80/11	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 85 C, Rdm: 10 cm, 20701
20701	80/11	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Üz: schwarzorange, Dek. Barbotine, 20701
20701	80/11	+	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, Topf mit konkavem Rand, Rdm: 10, 20701
21084	80/11	+	20,60-20,40 müNN	Bs, STUART 1962, Typ 128, Bdm: 14 cm, 21084
21084	80/11	+	20,60-20,40 müNN	Zweiarmiger Beschlag, ein Arm weggebrochen. L: 10 cm, B: 4, 5 cm, St: 3 mm, Gew: 80, 9 gr., 21084c1.
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Frgm. Scheibenkopfnägel, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Rs/ca. 30 Ws, Gaul. 5, Rdm: 16, Sch: hellchromgelb, Mag: grob, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Rs, Ho 93, Rdm: 26 cm, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 10 cm, hellrötlichorange, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Frgm, nicht bestimmbar, 21159.
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	2 Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 21159
21159	80/11	+	20,45-19,50 müNN	2 Rs/4 Ws/Bs, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: mittelgelbbraun, Dek: Barbotine, 21159
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	3 Rs/2 Ws, Drag 29, Rdm: 20 cm, Stilgr. 1/2, Dek: geriefter Randwulst, Perlenstab, Girlanden an Astragal, Spiralranke, Stäbchenornament zwischen den Girlanden, glatter Zonenteiler, Taf. 4
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	2 Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	3 Rs/Bs/13 Ws, Ho 26, Rdm: 10 cm, Üz: dunkelorangebraun, Dek: Schuppen, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	2 Rs, Ho 26, Rdm: 10 cm, Üz: dunkelorangebraun, Dek: Barbotine, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	Rs, Ho 26, Rdm: 20 cm, Üz: schwarzorange, Dek: Gries, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm, Üz: schwarzorange, Dek: Gries, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	Halsfrgm., Ho 51, Rdm: 4, 5 cm, 21160
21160	80/11	+	19,65-19,00 müNN	Frgm. Scheibenkopfnägel, 21160.
21160 a2	80/11	+	19,65-19,00 müNN	Frgm., Drag. 18, Stempel OFC-EN, Rdm: 18 cm, Bdm: 8, 5 cm, Lit: POLAK 2000, Nr. C 122, 21160, Taf. 4

21160 a3 80/11 + 19,65-19,00 müNN

Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, Stempel:
OFMONTANI, 21160 a3, Taf. 5**Datierung und Kommentar:** 70-80.

Der reiche Bestand an südgallischer Terra sigillata und dabei vor allem die beiden gestempelten Exemplare der Töpfer Censor und Montanus liefern sehr klare Hinweise für eine ernerisch-spätflavische Zeitstellung der Grubenfüllung. Das Spektrum der glatten Formen (3 x Drag. 27, 4 x Drag. 18) und die Zuweisung des Dekors der Reliefschüssel Drag. 29 zu Stilgruppe 1c nach Goddard widersprechen diesem Zeitaltersatz nicht. Die Teller Drag. 15/17 fügen sich nur knapp in den Zeitaltersrahmen ein und können als Altstücke betrachtet werden.

98 Schwellbalkengraben 80/11 Periode: II.A

Etwa NW-SO-verlaufender Graben, der sich im NW in 80/08 als 65 fortsetzt u. im SO in etwa rechtem Winkel als 100 nach NO abknickt. In den Querpr. zeichnen sich meist senkr. bis schräge Wandungen u. eine plane Sohle ab, im Längspr sind ohne erkennbares System vermutl. mehrere Pfosten- bzw. Stakenstellungen dokumentiert. Die hum.-sand. Füll. ist schwach gegliedert u. enthält nur wenige Einschl. Der Graben bildet zusammen mit 65 die SW-Wand des Gebäudegrundrisses 181.

OK mind. 20,60 müNN **UK** ca. 20,40 müNN **T.** mind. 0,20 m **R** 1897,6 -1899,1 **H** 1524,4 -1527,8
Ausricht. 330° **LÄ.**>3,75 m **B.** max. 0,60

FK:

21081 80/11 + 20,60-20,40 müNN -

99 Grube 80/11 Periode: II.A

Rundl. (?) Grube mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. schwach gegliedert Füll. aus dunklem u. hellem hum.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** mind. 0,35 m **R** 1899,2 **H** 1525,6
Ausricht. 330°? **LÄ.**>0,70 m **B.** 0,60 m

100 Schwellbalkengraben 80/11 Periode: II.A

Etwa NO-SW-verlaufender Wandgraben eines Gebäudegrundrisses, dessen NO-Abschluss nicht erfasst wurde u. der im SW als 98 etwa im rechten Winkel nach NW abknickt. Im Pl. 20,60 müNN war er bereits als diffuser u. breiterer Befund zu erkennen, konnte aber erst im Pl. 20,40 müNN klar abgegrenzt werden. Im Hpr. O (80/11) ist eine unregelm. gerundete Pr.form dokumentiert, im Hpr. W (80/13) zeigt sich eine gestufte Pr.form. In den Längspr. u. Querpr. wird eine etwa plane Sohle dokumentiert. Die hum.-sand. Füll. ist homogen u. enthält nur wenige Einschl. u. Kies. Der Graben bildet die SO-Wand des Gebäudegrundrisses 181.

OK ca. 20,75 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** ca. 0,40 m **R** 1899,0 -1904,1 **H** 1524,5 -1526,0
Ausricht. 60° **LÄ.** mind. 6,60 **B.** 0,65 m

OK Temenosmauer. Die grob geschichtete hum. Füll. ist stark mit Baumat. u. anderen Einschl. durchsetzt.>21,05 müNN

UK 19,60 müNN **T.** >1,45 m **R** 1906,0 **H** -1909,0H 1528,0 -1537,0
Ausricht. ca. 0° **LÄ.**>9,00 m **B.** >2,20 m

101 Pfostengrube? 80/11 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Grube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. zweifach geschichteter Füll. aus lehm. Sand u. hellem kies. Sand.

OK 20,70 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** 0,45 m **R** 1897,4 **H** 1529,0
Ausricht. ? **LÄ.**0,55 m **B.** >0,20 m

102 Pfostengrube? 80/11 Periode: II.A

Sehr unregelm. Grube mit unregelm. Pr.form u. schwach geschichteter sand. Füll. mit nur wenigen Einschl. Einige HK-haltige Einschl. unter der Befund-UK lassen vermuten, dass der Befund bis 19,95 müNN herabreicht u. es sich evtl. um eine Pfostengrube mit 0,10 m starker Pfostenstandspur handelt.

OK mind. 20,40 müNN **UK** <? 20,25 müNN **T.** mind. 0,15 m **R** 1899,2 **H** 1526,8
Ausricht. ? **LÄ.**1,10 m **B.** 1,00 m

103 Pfostengrube 80/11 Periode: II.A

Längl. Pfostengrube mit gerundeter Pr.form u. schwach geschichteter Füll.

OK mind. 20,40 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** mind. 0,15 m **R** 1900,0 **H** 1527,6
Ausricht. - **LÄ.**0,35 m **B.** 0,15 m

FK:

21096 80/11 + 20,40 müNN - UK Rs, Ho 44, Rdm: 16 cm, Üz: braunorange, 21096

Datierung und Kommentar: (40-110).

Die Datierung beruht alleine auf der Rs eines Tellers Ho 44.

104 Pfostengrube 80/11 Periode: II.A

Dreieckige Pfostengrube mit senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. schwach geschichteter Füll.; im Pr. ist evtl. zusätzl. eine Stakenstellung erfasst.

OK mind. 20,40 müNN **UK** 20,15 müNN **T.** mind. 0,25 m **R** 1900,6 **H** 1526,1
Ausricht. - **LÄ.**0,35 m **B.** 0,30 m

105 Pfostengrube? 80/11 Periode: II.A

Unregelm. Befund, der im Pr. nicht vollst. erfasst wurde; u. U. natürl. Ursprungs?

OK mind. 20,40 müNN **UK** 20,15 müNN **T.** mind. 0,25 m R 1900,5 H 1525,6
Ausricht. - **LÄ.**0,30 m **B.** 0,30 m

106 PfoStengrube? 80/11 Periode: II.A

Unregelm. Befund, der im Pr. nicht vollst. erfasst wurde u. wegen seiner sichelförmigen Pl.form evtl. ein Baumwurf ist.

OK mind. 20,40 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** mind. 0,15 m R 1898,3 H 1524,3
Ausricht. - **LÄ.**0,90 m **B.** 0,40 m

107 Stakenstellungen 80/11 Periode: II. A

Zahlreiche meist rundl. bis kreisrunde Stakenstellungen im Pl. 20,40 müNN von 5-20 cm Ø u. 5-25 cm T. Aus ihrer Position lassen sich bis auf die Staken an der Ecke von 181, die den Schwellbalken zwischen sich stabilisiert haben können, keine sicheren Anhaltspunkte zur Funktion ableiten.

OK mind. 20,40 müNN **UK** **T.** max. 0,25 m R 1897,4 -1900,4 H 1524,2 -1529,8
Ausricht. - **LÄ.**max. 0,20 m **B.**

108 Grube 80/12 Periode: II. B

Nur ausschnitthaft erfasste Grube, die in den Pl. 20,80 müNN u. 20,60 müNN nach O in einen großflächigen Bodeneingriff 118 übergeht, bzw. nicht sicher von diesem zu trennen ist. Erst ab dem Pl. 20,40 müNN konnte sie als gerundet langrechteckiger Befund von 0,90 x über 1,50 m dokumentiert werden. Die Wandungen sind senkr. u. z. T. gestuft. Die etwas unebene Sohle fällt nach S ab. Die vielfach gegliederte Füll. ist im N, von wo aus die Verfüll. erfolgte, stark geschichtet, nach S ist sie unregelmäßiger. Stellenweise, v. a. im oberen Bereich u. im S, findet sich ein hoher Anteil an Brandschutt (RL, HK) u. viel Baumat.

OK ca. 21,10 müNN **UK** 19,75 müNN **T.** ca. 1,35 m R 1902,5 H 1535,5
Ausricht. 60° **LÄ.**>? 2,10 m **B.** 0,90 m

FK:

21192	80/12	+	20,30 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, sek. verbr., 21192.
21192	80/12	+	20,30 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, sek. verbr., 21192.
21192	80/12	+	20,30 müNN - UK	2 Bs (n. anp.), Drag. 18, Rdm: 14, sek. verbr., 21192.
21192	80/12	+	20,30 müNN - UK	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 5 cm, Sch: olivbr., 21192
21192	80/12	+	20,30 müNN - UK	Rs, Ho 62/STUART 1962, 132b, Lit: LIESEN 1994, Taf.8, 3-4, Rdm: 18 cm, sek. verbr., 21192
21192	80/12	+	20,30 müNN - UK	6 Rs, Küstenkeramik, Rdm: ca. 16, Dek: Zickzackmuster ?, Sch: hellbeige-orange, im Kern grau, mehlig, Mag: organisch, Dat: späteisenzeitlich-frühkaiserzeitlich, 21192.
				Rs, Küstenkeramik, Rdm: ca. 16, Dek: Zickzackmuster ?, Sch: hellbeige-orange, im Kern grau, mehlig, Mag: organisch, Dat: späteisenzeitlich-frühkaiserzeitlich, 21192.
21192	80/12	+	20,30 müNN - UK	Nagelfrgm., stark korr., 21191, 21192,
21192	80/12	+	20,30 müNN - UK	Bs, Stempel [--]E[.]OFE, sek. verbr., 21192, Taf. 5
21193	80/12	+	20,25-20,15 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 21193.
21193	80/12	+	20,25-20,15 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, sek. verbr., 21193.
21193	80/12	+	20,25-20,15 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 21193.
21193	80/12	+	20,25-20,15 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, sek. verbr., 21193.
21193	80/12	+	20,25-20,15 müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 5, 4 cm, sek. verbr., 21193
21193	80/12	+	20,25-20,15 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, sek. verbr., 21193.
21193	80/12	+	20,25-20,15 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, sek. verbr., 21193.
21194	80/12	+	20,25-20,10 müNN	Rs/Ws, Drag. 27, Rdm: 12 cm, sek. verbr., 21194.
21194	80/12	+	20,25-20,10 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 16, Sch: hellchromgelb, Mag: mittel, 21194.
21194	80/12	+	20,25-20,10 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 21194
21194	80/12	+	20,25-20,10 müNN	Rs, Drag. 35, Rdm: 6 cm, 21194.
21195	80/12	+	20,15-19,95 müNN	Rs, Ho 97, Rdm: 24 cm, Sch: grau, Mag: grob, 20772.
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	2 bearbeitete Kalksteine, 21427
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 18 cm, 21427.
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	Rs, Deckel, Rdm: 18 cm, 21427
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 21427
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	Rs, Ho 62/STUART 1962, 132b, Lit: LIESEN 1994, Taf.8, 3-4, Rdm: 18 cm, sek. verbr., 21427
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	Rs, Drag. 36, Rdm: 15 cm, 21427
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	Rs, Drag. 36, Rdm: ?, 21427.
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	Holzkohleprobe, 21427.
21427	80/12	+	20,95 müNN - UK	Rs, Ho 94 A, Rdm: 21 cm, 21427

Datierung und Kommentar: 65-120.

Die Form Drag. 36 kommt in spätrömischer Zeit auf den Markt und hält sich bis ins 3. Jh. Die kleiner Variante des Typs Drag. 35 wird nach der Mitte des 1. Jh. erreicht ihre größte Verbreitung ab in flavischer Zeit. Möglicherweise liegt ihr Beginn auch in römischer Zeit (Planck 1975, 154). Das übrige Formenspektrum der glatten Sigillata (10 x Drag. 18, 1 x Drag. 27) spricht ebenfalls für eine Datierung in das letzte Drittel des 1. Jh. bis in frühhadrianische Zeit.

109 Grube 80/12 Periode: II. A

Unregelm. Grube mit senkr. Wandungen u. ebener Sohle, die durch nachträgl. Putzen des Pl. 20,30 müNN rechteckig wurde. Die Füll. ist mehrfach geschichtet u. enthält stellenweise viele Einschl. u. Kies.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** mind. 0,70 m **R** 1902,6 **H** 1533,6

Ausricht. - **LÄ.** 1,00 m **B.** 0,70 m

FK:

21189 80/12 + 20,30 müNN - UK -

110 Grube 80/12 Periode: II.A.2

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. Grube mit schrägen Wandungen und stark muldenförmiger Sohle. Die mehrfach geschichtete Füll. enthält z. T. viel HK, RL, ZS, ZB, WP.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,80 m **R** 1902,6 **H** 1537,0

Ausricht. ? **LÄ.** >1,00 m **B.** >0,70 m

FK:

20771 a2 80/12 o R1902,26; 20,41 müNN

Bs, Ho 8, Stempel: CAILVI ?, 20771a2, Taf. 5

21190 80/12 + 20,30 müNN - UK

Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 21190.

21190 80/12 + 20,30 müNN - UK

Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, sek. verbr., 21190

21190 80/12 + 20,30 müNN - UK

Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, sek. verbr., 21190.

21190 80/12 + 20,30 müNN - UK

Bs, Drag. 27g, Stempel OF[---]VI, Bdm: 4, 7 cm, sek. verbr., 21190, Taf. 5.

*21190 d1 80/12 + 20,30 müNN - UK

Bronzegegenstand, 21190d1.

Datierung und Kommentar: 50-70.

Die keramischen Funde aus dieser Grube, die von Schicht 60 bedeckt wird, bestehen ausschließlich aus südgalischen Sigillaten. Die beiden Stempel aus diesem Komplex können allerdings aufgrund der mangelhaften Lesbarkeit keinen Beitrag zur Chronologiefindung liefern. Die Kombination von Drag. 18 und 27 verweist in die 2. Hälfte des 1. Jh. Jedoch kann die Entstehung des Ensembles nicht allzu weit ins die flavische Epoche hineinverlegt werden, da das Vorkommen von Ho 8 und die Tatsache, dass die gestempelte Bs vom Napf Drag. 27 eine Rille auf dem Fuß trägt ("grooved footing"), auf eine Entstehung im 3. Viertel des 1. Jh. hinweisen.

111 Pfostengrube? 80/12 Periode: II.A

Ovale Grube mit senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. leicht geschichteter Füll.

OK mind. 20,30 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1903,5 **H** 1536,0

Ausricht. ca. 65° **LÄ.** 0,40 m **B.** 0,25 m

FK:

21191 80/12 + 20,30 müNN - UK

Nagelfrgm., stark korr., 21191

21191 80/12 + 20,30 müNN - UK

Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 21191

112 Grube 80/12 Periode: II.A

Unregelm. Grube mit unregelm. Pr.form. u. mehrfach gegliederter Füll. Die strat. Abfolge der Befunde 112 u. 113 erscheint in den versch. Zeichnungen widersprüchlich.

OK mind. 20,30 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,50 m **R** 1903,4 **H** 1535,0

Ausricht. - **LÄ.** 1,30 m **B.** 1,00 m

FK:

21198 80/12 + 20,20-20,10 müNN

-

21198 a2 80/12 + R1903,74; 20,23 müNN

Bs, Drag. 33a/Ho 10, Bdm: 6, 2 cm, Stempel: LEPD:, 21198a2, Taf. 5.

21416 80/12 + 20,25 müNN - UK

-

Datierung und Kommentar: (20-70).

Die Datierung fußt auf dem Stempel und steht in keinem Widerspruch zu der Annahme Plancks und anderer Autoren, dass die Form Drag. 33a/Ho 10 erst in frühflavischer Zeit entwickelt wurde. M. Polak (2000, 121 Anm. 154) wies, darauf hin, dass bereits vorflavische Töpfer sie produzierten. Das vorliegende Exemplar mit dem Stempel des Lepidus kann ebenfalls in diesem Sinne gedeutet werden.

113 Pfostengrube? 80/12 Periode: II.A.2

Vermutl. quadrat. Grube mit senkr. Wandungen u. fast planer Sohle; mehrfach geschichtete Füll., in der sich evtl. eine Pfostenstandspur abzeichnet. Die Überschneidung der Befunde 112 u. 113 erscheint in den versch. Zeichnungen widersprüchlich.

OK mind. 20,30 müNN **UK** 19,25 müNN **T.** mind. 1,05 m **R** 1903,2 **H** 1534,8

Ausricht. ca. 40° **LÄ.** 1,15 m **B.** 0,70 m

FK:

21410 80/12 + 20,30 müNN - UK

Rs, Ha 97, Rdm: 32, 21410

21410 80/12 + 20,30 müNN - UK

Bs, Ho 22, Bdm: 2, 5 cm, Üz: orangebraun, Gries, 21410

21410 80/12 + 20,30 müNN - UK

Rs/Ws (n. anp.), Drag. 30, Rdm: 16 cm, Stilgr. Planck 2, Dek. der Rs: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, Fries aus zwei

menschlichen Figuren nach rechts. Dekor der
Ws: Eierstab, zwei Tiere (Hirsche?) nach links
springend, Metopierung aus Wellenband,
umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten, Taf. 5.

Datierung und Kommentar: 60-80/90.

Die beiden Fragmente eines Reliefgefäßes Drag. 30 gehören der Stilgruppe 2 ("Metopenstil") nach Planck/Heiligmann an und datieren in bis frühflavische Zeit oder bis in trajanische Zeit.

114 Grube 80/12 Periode: II.A?

Gestörte, vermutl. langrechteckige Grube mit senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. schwach geschichteter Füll. mit viel RL, ZS, ZB, HK, etwas GW.

OK mind. 20,40 müNN **UK** 19,70 müNN **T.** mind. 0,60 m **R** 1904,5 **H** 1533,2

Ausricht. 70°? **LÄ.**>0,75 m **B.** 0,45 m

FK:

21412	80/12	+	20,30 müNN - UK	Rs, Ho 94 A, Rdm: 14 cm, 21412
21412	80/12	+	20,30 müNN - UK	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 21412
21412	80/12	+	20,30 müNN - UK	Ws, ohne Üz, Deru 1996 P 1 ?; 21412
21412	80/12	+	20,30 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 21412

Datierung und Kommentar: (20-120).

Die Datierung fußt alleine auf dem Vorkommen von Drag. 18

115 Grube 80/12 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste, längl. unreg. geformte Grube mit vermutl. senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. schwach geschichteter Füll.

OK ca. 20,50 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** ca. 0,40 m **R** 1902,5 **H** 1531,0

Ausricht. 320°? **LÄ.**>0,55 m **B.** 0,35 m **Seite 132 von 152**

116 Grube 80/12 Periode: II.A

Nur randl. erfasste Grube mit unregelm. Pr.form u. vielfach geschichteter Füll., im oberen Teil z. T. mit viel Brandschutt u. Baumat.

OK 20,85 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** 0,85 m **R** 1904,0 **H** 1531,0

Ausricht. 70°? **LÄ.**>1,50 m **B.** >0,50 m

FK:

21184 80/12 + 20,30 müNN - UK -

117 Schwellbalkengraben 80/12 Periode: II.A

Nur im Pl. 20,40 müNN erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Graben, der im Hpr. W nicht, aber evtl. in Hpr. O 80/10 mit unregelm. Pr.form dokumentiert wurde; homogene Füll. aus lehm. Sand mit wenig HK. Er könnte trotz leicht abweichender Ausrichtung die Verlängerung von 123 bilden u. im SW als 141 fast im rechten Winkel nach SO abknicken.

OK mind. 20,40 müNN **UK** 20,15 müNN? **T.** mind. 0,30 m? **R** 1901,0 -1904,1 **H** 1531,8 -1532,5

Ausricht. 70° **LÄ.**>2,10 **B.** 0,30 m

118 Grube? 80/12 Periode: Abr.

In den Pl. 20,80 u. 20,60 müNN erfasste u. großflächig von 2 gestörte künstl. (?), flache Eintiefung, die in den Hpr. W u. S nur unsicher auszumachen ist. Ein ähnl. Sediment nördl. der Temenosmauer auf denselben Niveaus könnte für eine größere Ausdehnung in diese Richtung sprechen (vgl. 119). Die vermutl. geschichtete Füll. beinhaltet Konzentrationen von Baumat., HK u. Kies sowie eine große Schicht mit RL u. HK.

OK ca. 20,80 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** ca. 0,30 m **R** 1903,0 **H** 1534,0

Ausricht. 330°? **LÄ.**>4,30 m **B.** >2,20 m

119 Ausbruchgraben der äußeren Temenosmauer? 80/12-80/13 Periode: Abr.

Nur unzureichend zu rekonstruierender, größerer Bodeneingriff im Bereich der nö. äußeren Temenosmauer (in 80/12 u. 80/13). Seine flache Sohle fällt im Hpr. N (80/12) bis an die Ecke des erhaltenen Fundamentrestes der Temenosmauer Bef.-Nr. 37 ab, weshalb es sich vermutl. um einen Ausbruch dieser Mauer handelt, der dem jüngeren Ausbruch Bef.-Nr. 2 vorausgeht. Besonders im Teilpl. 19,90 müNN (80/12) sind beide kaum voneinander u. von der anzunehmenden Baugrube 6 zu trennen. Im SO endet er an der O-Ecke der äußeren

FK:

20769	80/12	o	20,60-20,50 müNN	Holzkohleprobe, 20769
20769	80/12	o	20,60-20,50 müNN	Bs, Ho 26, Bdm: 5 cm, Üz: Orange, 20769
20769	80/12	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Deru 1996 P 61, Rdm: 8 cm, 20769
20769	80/12	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 20769
20769	80/12	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 4 cm, 20769
20769	80/12	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Drag. 18/31, Rdm: 18 cm, 20769
20769	80/12	o	20,60-20,50 müNN	Rs, Ho 91B, Rdm: 22 cm, 20769
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Ho 26, Rdm: 14 cm, Üz: Braun, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Ho 26, Rdm: 10 cm, Üz: Braun, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Stil einer Tonpfeife, L: noch 4, 5 cm, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 15 cm, 21452

21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Gose 468, Rdm: 32 cm, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Nie 106, Rdm: 16 cm, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 22 cm, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Henkel, Sch: orange, glasiert, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Kalkstein, unbearbeitet, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 21452
21452	80/13	o	Gelände-OK - 19,90 müNN	Rs, Deru 1996, A 43, Rdm: 24 cm, 21452
21453	80/13	+	20,20-19,95 müNN	-
21453	e1 80/13	+	R1906,78 ;20,04 müNN	Sesterz; Marc Aurel; 168/169; Rom; RIC 969

Datierung und Kommentar: t. p. q 17/18. Jh.

Die Datierung beruht alleine auf dem Auftreten eines Stiels einer Tonpfeife des 17./18. Jh.

120 Brandschuttschicht 80/12 Periode: II.A

Schicht aus HK u. Lehm, der teils bis vollst. verziegelt ist. Im Hpr. O ist die Schicht durch zahlreiche Tier- u. Wurzelgänge kleinteilig gestört. Die Gliederung des Lehms in einen roten oberen u. einen schwarzen unteren Teil lässt auf eine in situ-Lage u. somit auf einen Brand vor Ort schließen.

OK 20,60 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** 0,20-0,25 m **R** 1903,8 -1909,0 **H** 1531,0 -1535,0
Ausricht. ? **LÄ.**ca. 5,00 m **B.** >5,00 m?

FK:

20785	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 8 cm, 20782
20785	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Drag. 30, Rdm: 18 cm, Stilgr. Planck nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, 20785, Taf. 5.
20790	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Knochen
20790	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Nägel, 20790
20790	80/12	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Ho 94 A, Rdm: 25 cm, 20790
21411	80/12	o	20,25-21,10 müNN	-
21451	80/12	o	20,30 müNN - UK	Rotlehmbröckchen, 21451

Datierung und Kommentar: (20/40-100)

Eine Datierung des Brandschuttes ist nur mit Vorbehalt anzugeben, da kein Fund sicher stratifiziert ist und nur das Fragment der Drag. 30-Schüssel eine engere Datierung zulässt. Es kann daher nur angegeben werden, dass der Brand nicht vor tiberisch/claudischer und nicht nach trajanischer Zeit stattgefunden haben kann.

121 Grube 80/12 Periode: II.A

Unregelm. Grube mit schrägen bis senkr. Wandungen u. teils planer Sohle; mehrfach geschichtete Füll. aus Sand u. teils rotbraunem sand. Lehm mit RL, HK u. zwei Mühlsteinfragmenten sowie einem Tuffbrocken.

OK mind. 20,30 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,50 m **R** 1908,5 **H** 1531,8
Ausricht. - **LÄ.**0,95 m **B.** 0,65 m

FK:

21447	80/12	+	20,30 müNN - UK	2 Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, 21447
21447	80/12	+	20,30 müNN - UK	Rs, Ho 91 B, Rdm: 18 cm, 21447

122 Pfostengrube? 80/12 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste, kleine Grube mit senkr. Wandungen u. planer Sohle; homogene Füll. mit sand. u. kies.

OK 20,50 müNN **UK** 20,05 müNN **T.** 0,45 m **R** 1908,0 **H** 1535,8
Ausricht. ? **LÄ.**0,45 m **B.** >0,20 m

123 Schwellbalkengraben? 80/12 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Graben mit senkr. (?) Wandungen u. etwa ebener Sohle, der im Hpr. O nur als langschmale Stakenspur (?) dokumentiert wurde (0,10 m b.; UK 19,80 müNN). Homogene Füll. aus rotbraunem sand. Lehm mit RL, HK, Ziegelsplitt u. Ziegelbrst. Er könnte trotz leicht abweichender Ausrichtung die Verlängerung von 117 bilden.

OK 20,60-20,40 müNN **UK** 20,15 müNN **T.** 0,25-0,45 m **R** 1907,0 -1908,2 **H** 1534,6 -1535,1
Ausricht. 60° **LÄ.**>1,30 m **B.** 0,50 m

FK:

21455	80/12	+	20,30 müNN - UK	Frgm., Drag. 24/25, Rdm: ca. 8 cm, 21455.
-------	-------	---	-----------------	---

Datierung und Kommentar: (20-60)

124 Pfostengrube? 80/12 Periode: II.A

Rundl. Grube mit senkr. bis schrägen Wandungen u. planer Sohle; leicht geschichtete Füll. Aus graubr. lehmigem Sand u. evtl. dunklere Pfostenstandspur mit RL u. HK (0,20 m b.; UK 20,00 müNN). Wände der Pfostenspur senkrecht, Sohle

OK mind. 20,30 müNN **UK** 19,65 müNN **T.** mind. 0,65 m **R** 1907,2 **H** 1535,2
Ausricht. - **LÄ.**ca. 1,00 m **B.** >0,60 m

FK:

21456	80/12	+	20,10 müNN - UK	Nagelfrgm., stark korr.,
21457	80/12	+	20,30-20,00 müNN	-

125 Stakenspuren 80/12 Periode: II.A

Etwa 90 rundl. Stakenspuren im Pl. 20,30 müNN, von denen viele in den Pr. als langschmale, senkr. oder schräg stehende, teils spitz zulaufende Befunde erfasst wurden. Klare Reihungen oder systemat. Anordnungen lassen sich

nicht ausmachen, weshalb eine Interpretation nicht mögl. ist. Sie lassen jedoch an die Pfostenlochansammlung denken, die im Schnitt von 1934-36 auftauchen und die H. von Petrikovits als Straßendamm interpretierte. Die Füll. besteht meist aus dunklem sand. Humus mit Ziegelsplitt u. Kalkmörtel, seltener aus HK mit Humus u. Ziegelsplitt oder
OK mind. 20,30 müNN **UK** **T.** max. 0,25 m **R** 1907,0 -1909,0 **H** 1531,0 -1537,0
Ausricht. - **LÄ.**ca. 0,05 m **B.**

126 Pfostengrube? 80/12 Periode: II.A
 Nur im Hpr. O erfasste Grube mit teils senkr., teils gestuften Wandungen, gerundeter Sohle u. homogener Füll. aus hellgr. sand. Lehm.
OK 20,40 müNN **UK** 19,75 müNN **T.** 0,65 m **R** 1909,0 **H** 1531,7
Ausricht. ? **LÄ.**0,70 m **B.** ?

127 Pfostengrube? 80/12 Periode: II.A
 Nur im Hpr. O erfasste Grube mit schrägen Wandungen, unregelm. Sohle u. homogener Füll. aus hellgr. sand. Lehm.
OK ca. 20,35 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** ca. 0,45 m **R** 1909,0 **H** 1530,7
Ausricht. ? **LÄ.**0,60 m **B.** ?

128 Pfostengrube 80/12 Periode: II.A
 Nur im Pr. erfasste Pfostengrube mit fast senkr. Wandungen, die sich nach unten hin leicht umgekehrt trichterförmig erweitert. Die Sohle ist plan. Die homogene Füll. besteht aus gr.-br. lehm. Sand, Zs, Hk, Kieseln. Es sieht so aus, als ob der Pfosten leicht schräg gesetzt worden wäre.
OK mind. 20,30 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** mind. 0,40 m **R** 1907,5 **H** 1534,5
Ausricht. ? **LÄ.**0,20 m **B.** ?

129 Pfostengrube? 80/12 Periode: II.A
 Nur im Pr. erfasste Grube mit gerundeter Pr.form u. schwach geschichteter Füll. mit einem Kalkstein.
OK mind. 20,30 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1907,7 **H** 1534,1
Ausricht. ? **LÄ.**0,55 m **B.** ?

130 Grube 80/12 Periode: II.A
 Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit unregelm. Pr.form u. schwach geschichteter Füll.
OK 20,40?/mind. 20,15 müNN **UK** 19,82 müNN **T.** mind. 0,35 m **R** 1908,0 **H** 1533,0
Ausricht. ? **LÄ.**>1,00 m **B.** ca. 0,80 m

131 Grube 80/12 Periode: II.A
 Nur in Pr. erfasste Grube mit stark unregelm. Pr.form u. homogener Füll. Im Pl. 20,30 müNN, in dem der Befund nicht dokumentiert wurde, fand sich in diesem Bereich eine Ansammlung von Ziegelbrst., die bis 20,50 müNN reichten.
OK mind. 20,30 müNN **UK** <19,90 müNN **T.** >0,40 m **R** 1908,5 **H** 1532,4
Ausricht. ? **LÄ.**>0,45 m **B.** >0,30 m

132 Grube 80/12 Periode: II.A.2
 Quadrat. Grube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. stark geschichteter Füll. Wird vom Fundament 37 überlagert. Bemerkenswert ist, dass das Fundmaterial aus der Verfüllung hauptsächlich südgallische TS enthält. Davon besteht der Großteil aus Reliefschüsseln.
OK mind. 19,80 müNN **UK** 18,80 müNN **T.** mind. 0,80 m **R** 1905,6 **H** 1536,0
Ausricht. 330° **LÄ.**1,10 m **B.** 1,10 m

FK:

21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, Drag. 30, Rdm: 14 cm, Stilgr. Planck nicht bestimmbar, Dek: Eierstab, 21459, Taf. 5
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	2 Bs/Ws, TN, Teller, Bdm: 12 cm, 21459
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 21459
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, Deckel, Rdm: 20 cm, 21459
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 21459
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Bs/25 Ws, südgallische Standamphore, Bdm: 12 cm, Sch: hellchromgelb, Mag.: grob, viel Sand, 21459
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, Drag. 29, Rdm: 22, 5 cm, Stilgr. CUT nicht bestimmbar, Dek: geriefter Randwulst, geteilt im Verhältnis 2:1, Perlenstab, 21459, Taf. 5
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, Drag. 30, Rdm: 14 cm, Stilgr. Planck nicht bestimmbar, Dek: Perlenstab, Eierstab, 21459, Taf. 5
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, TN, Deru 1996 P 51 ?, Rdm: 10 cm,
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	2 Ws, Drag. 30, Stilgr. Planck 1, Dek: umlaufende Wellenranke, mit Blütenrosette, Ranken mit tordierten Fruchtkolben und Spiralranken mit Sternchenrosetten, Girlande mit Doppelblättern, 21459, Taf. 5
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Dek: Perlenstab,

21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Perlenstab mit Fries aus horizontalen, tordierten Doppelblättern, Perlenstab, 21459 Ws, Dek: Ranke mit Blättern, Blattgirlande, 21459, Taf. 5
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Dek: umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten, Weinreben mit Weinblättern, 21459, Taf. 5.
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 22 cm, 21459
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 22 cm, 21459
21459	80/12	+	19,30 müNN - UK	Rs, ISINGS 1957, Form 3, Rdm: 18, St: 0,03 cm, dunkelkobaltblau, 21459
21459 d1	80/12	+	19,30 müNN - UK	unbekannter Gegenstand, 21459d1

Datierung und Kommentar: 40-70.

Bemerkenswert an diesem Fundkomplex aus Grube 132 ist die relativ große Zahl an Reliefschüsseln, die eine gute Grundlage zur Chronologiefindung bietet. Im Falle dieser Grube besteht eine dringende Notwendigkeit zu einer präzisen absolutchronologischen Einordnung, da durch die Überlagerung mit dem Fundament 37 der äußeren Temenosmauer die Oberkante der Grube gestört wurde und somit nicht mehr für eine stratigrafische Einordnung zur Verfügung steht. Leider ist eine Stilgruppenbestimmung mit Ausnahmen eine Drag. 30-Schüssel nicht möglich aufgrund der fragmentarischen Erhaltung. Die Kombination der Gefäßformen Drag. 29, 30 und Drag. 15/17 und die Qualität der Ausformungen zeigen jedoch dass das Ensemble in vorflavischer Zeit (claudisch/neronischer Zeit) entstanden sein muss. Das Fragment einer blauen Rippenschale (Isings 3a) widerspricht dem Ansatz nicht, da diese Schüsselform in claudisch-neronischen Kontexten häufig anzutreffen ist. Damit gehört die Grube in Periode II. A.2

133 Fundament aus Grauwacke 80/12 Periode: St.2

Nur ausschnitthaft erfasster Rest eines Fundamentes aus Grauwacke 1,20 m nÖ. des Fundamentes 37

. Erhalten ist nur die unterste Lage aus trocken gesetzten Blöcken von 0,30-0,40 m Größe, auf der teils Mörtel aufliegt. Ein entsprechender u. evtl. zugehöriger Fundamentrest wurde etwa 6 m sÖ. in 80/13 als 147

OK mind. 20,30 müNN **UK** 19,85 müNN **T.** mind. 0,45 m **R** 1907,5 **H** 1536,8
Ausricht. 0°? **LÄ.** >0,70 m **B.** >0,40 m

134 Pfostengrubenreihe 80/13 Periode: Abr.

Etwa NO-SW-verlaufende Reihe aus mind. 3 Pfostengruben (?) von 0,30-0,35 m Ø, die nur im Pl. auf der Höhe von 21,00 müNN in der Füll. des Ausbruchs der Temenosmauer 2 erfasst wurde.

OK mind. 21,00 müNN **UK** <21,00 müNN **T.** ? **R** 1902,4 -1904,6 **H** 1529,3
Ausricht. ca. 90° **LÄ.** mind. 2,20 **B.** 0,35 m

135 Graben? 80/13 Periode: Abr.

Graben (?), der im Pl. 20,80 müNN nur diffus u. im Pl. 20,60 müNN als 1,30 m l., max. 0,25 m b., etwa NW-SO-verlaufender Graben erfasst wurde; sand.-hum. Füll. mit Baumat. Verläuft in 1,40 m Abstand parallel zu

OK mind. 20,80 müNN **UK** <20,60 müNN **T.** >0,20 m **R** 1904,0 **H** 1524,6 -1527,3
Ausricht. 0° **LÄ.** >3,20 m **B.** 1,00 m

136 Grube/Graben? 80/13 Periode: Abr.

Grube oder Graben (?), deren/dessen Pl.form stark variiert. Der Befund wurde im Pl. 20,80 müNN evtl. als kleiner Ziegelbruchstreifen u. im Pl. 20,60 müNN als etwas diffuser, etwa NW-SO-verlaufender Graben (?) erfasst u. hat im Hpr.

W teils senkr. Wandungen. Er ist mit sand.-hum., selten lehm., stark kies. Mat. bzw. mit Kies verfüllt u. beinhaltet besonders im unteren Bereich viel Baumat. von bis zu 0,20 m Ø (Mörtel, Grauwacke, Ziegel, Tuff, Wandputz). Er verläuft in Pl. 20,60 müNN in 1,40 m Abstand parallel zu 135. Ab Pl. 20,40 müNN handelt es sich eher um eine Grube von 0,50 x 0,95 m mit vielfach gegliederter Füll., senkr. Wandungen u. teils planer Sohle. Nahe der Sohle fand sich partiell eine dünne Schicht vergangenen Holzes.

OK 21,00 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** 1,00 m **R** 1902,3 **H** 1525,6 -1527,8
Ausricht. 0° **LÄ.** >2,15 m **B.** >? 0,45 m

FK:

21423 80/13 o 20,40 müNN - UK

Bearbeitetes Kalksteinfrgm., 21423

137 Graben 80/13 Periode: Abr.

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa N-S-verlaufender Graben, der sich in den Pl. 20,60 u. 20,40 müNN nur diffus abzeichnet u. erst im Pl. 20,30 müNN klar abzugrenzen ist. Nach S zieht sich über 2 m L. ein 0,60 m b. rechteckiger Grabenfortsatz mit senkr. Wandungen u. planer, schwach nach N von 20,20 auf 20,00 müNN abfallender Sohle. Die Füll. aus dunklem hum., lehm. u. sand. Mat. ist im S rel. homogen, im N dunkler u. mit versch. Baumat. durchsetzt. Das Grauwackefundament 147 scheint auf die Sohle dieses Befundes gesetzt worden zu sein.

OK 20,60 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** 0,60 m **R** 1907,0 -1909,0 **H** 1527,0 -1530,0
Ausricht. 30° **LÄ.** >3,50 m **B.** >1,75 m

FK:

21439 80/13 + 20,30 müNN - UK
 21440 80/13 + 20,30-20,10 müNN
 21440 80/13 + 20,30-20,10 müNN
 21440 80/13 + 20,30-20,10 müNN
 21440 80/13 + 20,30-20,10 müNN

Henkel, Dressel 20, 21439
 Rs, Nie 89, Rdm: 16 cm, 21440
 Rs, Nie 109, Rdm: 26 cm, 21440
 Rs, Nie 112a, Rdm: 26 cm, 21440
 Rs, Kragenschüssel, Rdm: 18 cm, 21440

Datierung und Kommentar: Ende 2. Jh.-Mitte 3. Jh.**138 Brunnen? 80/13 Periode:II.A/B**

Rundl. Grube, vermutl. ein Brunnen, die diffus bereits im Pl. 20,60 müNN zu erkennen, aber erst im Pl. 20,20 müNN klar abzugrenzen ist. Ein randl. gelegenes Pr. ist schwierig zu interpretieren, u. das Kreuzschnitt-Pr. stürzte vor der Dokumentation z. T. ein. Insgesamt lassen sich meist senkr., teils schräge Wandungen erschließen. Bei ca. 18,80 müNN verschmälert sich der Befund stark u. setzt sich evtl. bis unter die Pr.-UK bei 18,40 müNN fort. Daher liegt eine Interpretation als Brunnen nahe. In der vielfach geschichteten Füll. zeichnet sich im Pr. ein bis zu 0,80 m b. schachtartiger, homogener sand. verfüllter Bereich ab, der als vermutl. Holzverschalte Brunnenröhre interpretiert werden könnte. Die umgebende Füll. wäre in diesem Fall die Baugrube des Brunnens, die bei ca. 18,80 müNN endet u. teils vielfach geschichtet mit Sand u. lehm. Sand sowie wenigen Einschl. verfüllt ist.

OK mind. 20,60 müNN **UK** <? 18,40 müNN **T.** >? 2,15 m **R** 1905,3 **H** 1526,0
Ausricht. - **LÄ.** >2,20 m **B.** 2,00 m

FK:

21436	80/13	+	20,30 müNN - UK	Henkel, Dressel 20, Sch: hellchromgelb, Mag: grob, 21436
21436	80/13	+	20,30 müNN - UK	Rs, lokale Amphore, Rdm: 14 cm, Sch: mittelgelbocker, Mag: grob, 21406
21436	80/13	+	20,30 müNN - UK	Rs, Ha 70, Rdm: 13, 5 cm, 21436
21436	80/13	+	20,30 müNN - UK	Rs, Ho 62, Rdm: 14 cm, 21436
21436	80/13	+	20,30 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 21436
21436	80/13	+	20,30 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 22 cm, 21436
21436	80/13	+	20,30 müNN - UK	Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, 21436
21436	80/13	+	20,30 müNN - UK	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Gefässrippen, Perlenstab, Fries aus Schlaufenblättern, 21436, Taf. 5

Datierung und Kommentar: (20-120)

Der Komplex entzieht sich einer genauen Datierung innerhalb des 1. Jh., da das Fragment einer Reliefschüssel keinem Schüsseltyp zuweisbar ist und die Langlebigkeit des Tellers Drag. 18 nur eine Datierung in tiberisch bis hadrianische Zeit erlaubt.

139 Grube 80/13 Periode: II.A?

Evtl. bereits im Pl. 20,60 müNN als rundl. Befund erfasste Grube, die in Pl. 20,40 müNN als rechteckige Grube ihr volles Ausmaß erreicht. Die Wände sind steil und die Sohle unregelmäßig. Die Füll. ist mehrfach geschichtet mit zuoberst lehm. Sand u. z. T. viel Baumat. (v. a. Ziegelbrst.), darunter mit kleineren Schichten aus dunklem hum.-lehm. Mat mit viel HK u. Muscheln sowie zuunterst hellem lehm.-kies. Sand.

OK mind. 20,60-20,40 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** mind. 0,30-0,50 m **R** 1902,8 **H** 1525,4
Ausricht. 330° **LÄ.** 1,05 m **B.** 0,45 m

FK:

21177	80/13	+	20,40 müNN - UK	Muschelreste, 21177
21177	80/13	+	20,40 müNN - UK	Frgm. Mühlstein, Lavabasalt, 21177
21177	80/13	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 21177
21177	80/13	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 21177

140 Grube 80/13 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasste, rechteckige Grube (nach Zeichnen des Pl. geputzt u. wesentl. eckiger als in Pl. 20,40 müNN) mit senkr. bis schrägen Wandungen u. planer Sohle; Füll. mehrfach geschichtet aus lehm.-kies. Sand mit wenig

OK vermutl. 20,50 müNN **UK** 19,75 müNN **T.** 0,75 m **R** 1902,3 **H** 1524,7
Ausricht. - **LÄ.** 0,95 m **B.** >0,75 m

FK:

21185	80/13	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 21185
21185	80/13	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ho 94 A, Rdm: 18 cm, 21185
21185	80/13	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ho 26, Rdm: 11 cm, Üz: orange, Dek: Schuppen, 21185
21185	80/13	+	20,40 müNN - UK	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Wellenranke mit Stengelknoten und Herzblättern, Perlenstab, Fries aus Ranke mit Herzblättern, 21185, Taf. 5

Datierung und Kommentar: 65/70-120.

Die Datierung beruht auf dem Auftreten der Form Drag. 37. Da die Stilgruppe nicht näher bestimmt werden kann, ist eine nähere zeitliche Eingrenzung nicht möglich.

141 Schwellbalkengraben? 80/13 Periode: II.A

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben mit senkr. Wandungen u. teils planer Sohle, unter der sich mehrfach Stakenstellungen (5-10 cm Ø, 10 cm t.) abzeichnen. Die Füll. ist leicht geschichtet mit hellem lehm. Sand zuunterst u. dunklem lehm.-hum. Sand darüber (= vergangener Schwellbalken?).

OK mind. 20,40 müNN **UK** 20,20 müNN **T.** mind. 0,20 m **R** 1902,4 -1903,3 **H** 1525,6 -1527,7
Ausricht. 330° **LÄ.** >2,30 m **B.** 0,35 m

FK:

21422 80/13 + 20,40 müNN - UK -
142 Graben? 80/13 Periode: Abr.

Bereits in den Pl. 20,80 bis 20,40 müNN diffus erfasster Befund, der erst im Pl. 20,30 müNN als langrechteckige, etwa NW-SO-ausgerichtete Eintiefung klar abzugrenzen ist. Die mehrfach gegliederte Füll. variiert von dunkel hum.-lehm. mit wenigen Einschl. zu sand.-lehm. mit Baumat. (Ziegelbrst., Wandputz, Schiefer, Mörtel, Grauwacke, RL). Direkt unter der Sohle liegt eine vermutl. ältere Grube 143, die wahrscheinl. ein eigenständiger Befund ist.

OK mind. 20,80 müNN **UK** 20,05 müNN **T.** mind. 0,65 m **R** 1906,4 **H** 1526,8

Ausricht. 340° **LÄ.** >2,70 m **B.** 0,85 m

FK:

21404	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Knochen
21404	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Nägelfragm., 21404
21404	80/13	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 86, Rdm: ?, 21404
21438	80/13	o	20,30 müNN - UK	Knochen, 21438
21438	80/13	o	20,30 müNN - UK	Nägelfragm., 21438
21438	80/13	o	20,30 müNN - UK	Rotlehmbrocken mit Rutenabdrücken und Putzaufrauung, 21438
21438	80/13	o	20,30 müNN - UK	Mühlsteinfragm., Basaltlava, 21438
21438	80/13	o	20,30 müNN - UK	Rs, Deckel, Rdm: 28 cm, 21438
21438	80/13	o	20,30 müNN - UK	Ws, Drag. 29, Stilgr. 1/2, Dek: Männlicher Kopf mit Lorbeerkranz im Profil nach rechts, Stern, schwebender Amor mit Flöte, florales Ornament, 21438, Taf. 5
21441	80/13	+	20,30-20,15 müNN	Ws, Ho 26, Üz: schwarzbraun, Dek: Barbotine, 21441
21444	i1 80/13	+	R1906,41; 20,27 müNN	tegula, Stempel: LEG X[---, 15. Legion ?, Lit: Brandl in Vorb.

Datierung und Kommentar: 1. Jh.

Das Fundmaterial datiert ins 1. Jh. Es dürfte sich um aufgearbeitet Funde handeln.

143 Grube 80/13 Periode: Abr.

Im Pl. nicht klar vom überlagernden Befund 142 abgrenzbare Grube, die erst im Kreuzschnitt-Pr. als vermutl. eigenständiger Befund mit senkr. bis schrägen Wandungen u. gerundeter Sohle abzutrennen ist. Die Füll. ist im unteren Teil mehrfach geschichtet mit lehm. bzw. kies. Sand u. viel Baumat. von bis zu 0,30 m Größe (Grauwacke, Tuff, Mörtel, Basaltlava, Ziegelbrst.), im oberen Teil homogener mit lehm. Sand u. weniger Einschl.

OK mind. 20,30 müNN **UK** 19,30 müNN **T.** mind. 1,00 m **R** 1906,4 **H** 1526,4

Ausricht. ? **LÄ.** 1,65 m **B.** >1,00 m

FK:

21442 80/13 o 20,30 müNN - UK -

144 Werkzollhorizont 80/4-80/13 Periode: St.2.1

Konzentration von vorwiegend Ziegelbrst. (meist 5-20 cm groß) u. anderem Baumat. wie Grauwacke, Tuff, die in mehreren Pl. u. Pr. etwa auf demselben Niveau von 21,20-20,90 müNN angetroffen wurde. Dabei ist nicht abschließend sicherzustellen, dass es sich um eine durchgehende Schicht handelt. Besonders gut ist sie im Bereich zwischen der inneren u. äußeren Temenosmauer sowie weniger deutl. nw. der inneren Temenosmauer vertreten. Die Ziegel u. Steine liegen i. d. R. nur in einer Lage u. sind meist horizontal ausgerichtet. Die Schicht fällt tendenziell nach NO von 21,20 auf 20,80 müNN ab u. deckt häufig die Lehmschicht 60 unmittelbar ab. Im SW setzt sie sich in den benachbarten Schnitten fort.

OK 21,25-21,00 müNN **UK** 21,20-20,80 müNN **T.** 0,10-0,20 m

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: orange, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Nägelfragm., 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Knochen, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Kalkstein, unbearbeitet, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, 20266, Taf. 5
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: braunorange, Dek: Barbotine, 21266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	RS, Ho 50, Rdm: 6 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Deckelfragm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Deru 1996 BT 1, Rdm: 10 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 4, Rdm: 28 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Bs, Krug, Bdm: 10 cm, Loch am unteren Teil der Wand, 20266

20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	2 Rs, Deckel, Rdm: 14 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 32 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Nie 61, Rdm: 8 cm, 20266
20266	80/08	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 36 cm, 20266
20266	e1 80/08	o	R1895,84; 21,07 müNN	Npr. Claudius, Dupondius, 41/54?, Gallien, Vs. Gst. PRO u. BON, RIC ¹ 69/82, 20266e1
20270	80/06	o	21,20-21,00 müNN	-
20282	d1 80/05	o	R1885,67; 21,09 müNN	Schnallendorn, L: 4,1 cm, Dat: 1./frühes 2. Jh., Lit: LENZ 2006, Nr. 480, 20282d1
20291	80/09	o	21,20-21,00 müNN	Rs, Ho 65, Rdm: 23 cm, 20291
20622	80/11	o	21,00-20,80 müNN	Fragm, 20622
20622	80/11	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 13 cm, 20622
21072	a1 80/08	o	R1894,70; 20,99 müNN	Ws, Drag. 29, CUT 1c, Dek: Zonenteiler, umlaufende Wellenranke mit Herzblatt, Andreaskreuz mit drei Fruchtkolben, 21072, Taf. 5

Datierung und Kommentar: t. p. q. 106/107

Der Komplex ist nicht näher datierbar, da die einzelnen Funde nicht sicher zuweisbar sind und er den Eindruck eines stark vermischten Ensembles macht. Er dürfte in die Zeit der Tempelbaus gehören, also ins frühe 2. Jh.

145 Pfostengrube? 80/13 Periode: Abr.

Unregelm. geformte Grube mit rundl. Pr.form u. dunkler Füll. mit einem Grauwacke- u. einem Mörtelbrocken.

OK mind. 20,30 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** mind. 0,20 m R 1908,2 H 1527,5
Ausricht. - **LÄ.** 0,55 m **B.** 0,40 m

146 Zwei Stakenstellungen 80/13 Periode: II.A

Nur im Hpr. O erfasste langschmale Stakenstellungen im anstehenden Untergrund.

OK 20,00 müNN **UK** 19,65 müNN **T.** 0,35 m R 1909,0 H 1529,2 -1529,7
Ausricht. ? **LÄ.** max. 0,25 m **B.** -

147 Fundament aus Grauwacke 80/13 Periode: St. 2

Nur ausschnitthaft erfasste Reste eines vermutl. NW-SO-verlaufenden Fundamentes aus Grauwacke, das an u. in den Hpr. O u. N (evtl. auch 80/12 Hpr. S) in zwei größeren Blöcken von 1,30 x >0,30 m bzw. 0,70 x >0,50 m dokumentiert wurde u. als Gesamtbefund vermutl. eine Mindest-L. von 3,75 erreicht. Die im Abstand von 0,70 m voneinander angetroffenen Fundamentreste gehören vermutl. zu derselben, durch 119 stark gestörten

OK Konstruktion. Bei beiden sind Grauwackeblöcke von bis zu 0,60 m Größe ohne Mörtel in einer Lage dicht aneinander 20,50 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** 0,55 m R 1907,9 -1909,0 H 1528,3 -1530,0
gesetzt. Ein entsprechender u. evtl. zugehöriger Fundamentrest wurde etwa 6 m nw. in 80/12 als 133

Ausricht. erfasst. ca. 340°? **LÄ.** >3,75 m? **B.** 0,60 m

148 Grube 80/13 Periode: Abr.?

Etwa rechteckige Grube mit planer Sohle, leicht gegliederter Füll. u. evtl. einer Pfostenstandspur (0,15 m Ø) am

OK mind. 20,30 müNN **UK** 20,15 müNN **T.** mind. 0,15 m R 1906,4 H 1525,0
Ausricht. 330° **LÄ.** 1,15 m **B.** 0,60 m

FK:

21435 80/13 + 20,30 müNN - UK Knochen, 21435

149 Schwellbalkengraben 80/06 Periode: II.A

Etwa NO-SW-verlaufender Grabenabschnitt, der im Pl. 20,60 müNN sehr ausschnitthaft u. zusätzl. im Hpr. O erfasst wurde. Im Hpr. W ist sein Nachweis sehr unsicher. Die Füll. aus hum. Sand u. wenigen Einschl. scheint mehrfach gegliedert zu sein. Er bildet den NW-Abschluss des Gebäudegrundrisses 180.

OK ca. 21,00 müNN **UK** 20,60 müNN **T.** ca. 0,40 m R 1889,5 -1891,0 H 1535,9 -1536,3
Ausricht. ca. 70° **LÄ.** >4,10 **B.** ca. 0,50 m

150 Grube 79/01A Periode: I. 1. B. 1

Nur ausschnitthaft erfasste, längl. Grube mit schrägen bis senkr. Wandungen, breiter, planer Sohle u. geschichteter Füll. aus hellem, teils grünl., sand. Ton zuoberst u. zuunterst sowie dunklem, sand. Lehm mit teils viel HK dazwischen. Der Befund zeichnete sich in den aufliegenden Pl. u. a. in den nachgesackten Schichten weiterhin ab. Bei v. Petrikovits wurde dieser Befund als Grube 1 erfasst.

OK 19,80 müNN **UK** 19,00 müNN **T.** 0,80 m R 1882,6 H 1594,0
Ausricht. ? **LÄ.** >4,70 m **B.** 2,40 m

FK:

17981	79/01	o	19,60-19,40 müNN	-
17982	79/01	+	19,60-19,40 müNN	-
17983	79/01	+	19,60-19,40 müNN	Bs, Topf, Bdm: ca. 10 cm, 17983
18300	79/01	+	19,40-19,20 müNN	Ws, 18300
18300	79/01	+	19,40-19,20 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 28 cm, 18300
18300	79/01	+	19,40-19,20 müNN	2 Bs, Teller, Bdm: 12 cm, 17980, 18300
18301	79/01	+	19,40-19,20 müNN	-

18315 79/01 + 19,20-19,00 müNN

Rs, TN, Deru 1996 A 1, Rdm: 24 cm, 18315

Datierung und Kommentar: 25/10 v. Chr.-20.

Zur Datierung herangezogen werden können die beiden Passscherben eines Arretina-Tellers sowie der Terra nigra-Teller der Form Deru 1996 A 1. Welchem Typ der Arretina-Teller entspricht, lässt sich nicht festlegen und folglich ist auch das Service nicht bestimmbar, weshalb das typologische Anfangsdatum nur ungenau mit 25/10 v. Chr. angegeben werden kann. Das Enddatum wird durch das Ende des Importes von Arretina bestimmt und mit 20 nach angegeben, obwohl der Teller Deru A1 noch bis in spätoneronische Zeit in Gebrauch ist.

151 Schwellbalkengraben? 79/01A Periode: I. 1. B. 1

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben, der im NW vermutl. endet u. im SO in 79/01B nur randl. in den Hpr. erfasst wurde. Die Pr.form ist gerundet, u. die Füll. besteht aus homogenem, hum. Lehm mit HK. Er läuft auf den Schwellbalkengraben 159 zu, weshalb eine Verbindung mit Gebäudegrundriss 234 bzw.

Gebäude F nach v. Petrikovits anzunehmen ist.

OK 19,80 müNN**UK** 19,40 müNN**T.** 0,40 m

R 1883,6 -1884,7

H 1594,0 -1596,8

Ausricht. 340°**LÄ.**>3,00 m**B.** 0,65 m**152 Schichtpaket 79/01A Periode: I. 1. B. 2**

Im Hpr. S erfasstes Schichtpaket mit etwa sechs recht verschiedenen Schichten aus vorwiegend dunklem Lehm, Sand, Humus mit viel Kies und mit versch. Einschl. u. z. T. viel HK. Die Schichten sind über Grube 150 leicht nachgesackt.

OK 20,05 müNN**UK** 19,50 müNN**T.** 0,40 m

R 1883,0

H 1595,0

Ausricht. -**LÄ.**-**B.** -**FK:**

18513 e1 79/01 + R1882,52; 19,76 müNN

Augustus, As, 10/3 v. Chr., Lugdunum, RIC¹ 360, 18513e1

18516 79/01 o 19,80-19,60 müNN

Ws, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Lit: ebd Nr. 552, 18516

18523 79/01 + 19,80-19,60 müNN

Scheibenkopfnagel, L: 11, 5 cm, 18523

18523 79/01 + 19,80-19,60 müNN

Deckelknäuf, Dm: 5 cm, 18523

18523 79/01 + 19,80-19,60 müNN

Bs, Ha 40, Bdm: 4 cm, Sch: grau, 18523

18523 79/01 + 19,80-19,60 müNN

Bs, TR, Teller, Bdm: 7 cm, 18523

Datierung und Kommentar: 10 v. Chr.-20.

Die enger datierbaren Funde des Ensembles, die Münze und der Napf Ha 40, legen eine augusteische/frühtiberische Zeitstellung nahe. Die Bs des Terra-rubra-Tellers und der Halterner Kochtopf widersprechen dem Zeitansatz nicht.

153 Pfostengrube 79/01A Periode: I. 1. B. 3

Nur ausschnitthaft erfasste, rechteckige Pfostengrube mit senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. leicht geschichteter Füll. aus sand.-lehm.-hum. Mat. mit HK u. RL u. einer 1,00 m t. u. 0,20 m b. Pfostenstandspur.

OK 20,30 müNN**UK** 19,10 müNN**T.** 1,20 m

R 1884,0

H 1596,6

Ausricht. 60°**LÄ.**1,30 m**B.** 0,90 m**FK:**

18289 79/01 + 20,20-20,00 müNN

-

18515 79/01 + 19,80-19,60 müNN

Rs, Drag. 25, Rdm: 14 cm, 18515

Datierung und Kommentar: (15/20-40)

Die Datierung beruht alleine auf dem Napf Drag. 25.

154 Pfostengrube 79/01A Periode: I. 1. B. 1

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Pfostengrube mit vermutl. senkr. Wandungen, planer Sohle u. dunkler, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK mind. 20,05 müNN**UK** 19,50 müNN**T.** 0,55 m

R 1882,8

H 1596,8

Ausricht. -**LÄ.**0,65 m**B.** 0,60 m**FK:**

18517 79/01 + 19,80-19,60 müNN

Bs, Dressel 2-4, Sch: orange, Mag: mittel, 18517

18517 79/01 + 19,80-19,60 müNN

Rs, Consp. 22. 1-3, Rdm: 10 cm, 18517

Datierung und Kommentar: (10 v. Chr.-20).

Der für die Datierung ausschlaggebende Funde ist der Teller Consp. 22.

155 Grube 79/01A Periode: I. 1. B. 1

Nur ausschnitthaft in Pl. erfasste Grube mit vermutl. senkr. Wandungen u. heller, sand.-lehm. Füll. mit versch. Einschl.

OK mind. 20,05 müNN**UK** <19,60 müNN**T.** >0,45 m

R 1881,0

H 1595,9

Ausricht. ?**LÄ.**>0,70 m**B.** >0,70 m**156 Schichtpaket 79/01A Periode: I. 1. B. 3**

In den Hpr. S u. O erfasstes Schichtpaket aus drei Schichten von jeweils etwa 0,10 m Mächtigkeit, die nach SW leicht abfallen u. sich aus hum. Lehm., sand. Humus u. Lehm zusammensetzen.

OK 20,40 müNN**UK** 20,00 müNN**T.** 0,35 m

R 1883,0

H 1595,0

Ausricht. -**LÄ.**-**B.** -**FK:**

18285 79/01 + 20,20-20,00 müNN

Rs, Ha 97, Mdm: 32 cm, 18285

18287	79/01	+	20,20-20,00 müNN	-
18491	79/01	+	20,00-19,80 müNN	-
18492	79/01	+	20,00-19,80 müNN	-

157 Grube (Kastengrube) 79/01A Periode:I.3.C

Nur randl. erfasste, rechtwinklige Grube mit senkr. Wandung(en?), planer Sohle u. sand.-lehm.-hum. Füll. mit versch. Einschl. Eine Pfostenstandspur (0,80 m t., 0,20 m b.), die auf ihrer Sohle endet, gehört vermutl. zu dieser Grube; der Pfosten wurde aber erst von einer OK bei 20,75 müNN gezogen u. mit RL-Brocken u. Brandschutt verfüllt.

OK 20,45 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** 0,55 m **R** 1884,5 **H** 1595,7
Ausricht. ? **LÄ.**>1,00 m **B.** >0,30 m

158 Schwellbalkengraben 79/01A Periode: I. 1. B. 1

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Schwellbalkengraben, der im SW im rechten Winkel auf 159 stößt. Der Graben hat senkr. bzw. schräge Wandungen, eine plane Sohle u. eine geschichtete Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. unten u. hellem, sand. Lehm mit versch. Einschl. (u. a. verbrannte Knochen) oben. Von Petrikovits schrieb diesen Graben dem Gebäude F zu.

OK 20,15 müNN **UK** 19,65 müNN **T.** 0,50 m **R** 1882,4 -1884,2 **H** 1602,2 -1603,3
Ausricht. 60° **LÄ.**2,10 m **B.** 0,65 m

159 Schwellbalkengraben 79/01A Periode: I. 1. B. 1

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Schwellbalkengraben, von dem nach NO im rechten Winkel 158 abgeht. Im SO setzt er sich in den Schnitten 8 u. 9 der 1930er Jahre fort u. läuft weiter sö. auf den Schwellbalkengraben 151 zu. Der Graben hat meist senkr. Wandungen, eine unregelm. Sohle u. eine meist homogene Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. Von Petrikovits schrieb diesen Graben dem Gebäude F zu.

OK mind. 20,00 müNN **UK** 19,55 müNN **T.** mind. 0,45 m **R** 1881,3 -1882,5 **H** 1601,3 -1605,1
Ausricht. 340° **LÄ.**>4,90 m **B.** 0,70 m

FK:

18279	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs/Ws/Bs, Ha 40, Rdm: 10 cm, Sch: grau, 18279
18281	79/01	o	20,00-19,90 müNN	438) Länglicher Gegenstand, Werkzeug ?, L: noch 30 cm, B: 2-1 cm, 18281
18290 a2	79/01	+	R1881,70; 19,89 müNN	Rs/Henkel, o. Üz, Sch: orange, 18290a2
18466	79/01	+	19,80 müNN - UK	Rs, Consp. 22.1-3, Rdm: 12 cm, 18466
18468 a1	79/01	+	19,80 müNN - UK	-

Datierung und Kommentar: 10. v. Chr.-20.

Zwar ist die Anzahl der datierende Funde gering; das vorhandene Instrumentarium ist aber als sicher stratifiziert anzusehen und zeigt sich zeitlich geschlossen. Das gemeinsame Vorkommen von Consp. 22 und Ha 40 führt deutlich die spätaugusteische bis früh-tiberische Zeitstellung vor Augen.

160 Grube 79/01A Periode: St.1/2/Abr.

In mehreren Pl. teils als rechteckiger Befund erfasste Grube, die im Pl. 19,90 müNN eine rundl. Form annimmt. Im unteren halben Meter ist die Pr.form gerundet, darüber setzen vermutl. senkr. Wandungen an. Im Hpr. N ist nur der 0,50 m b., grabenartige Ausläufer nach NW mit senkr. Wandungen u. planer Sohle (UK 20,40 müNN) erfasst. Die Füll. besteht aus homogenem, dunklem, lehm.-hum.-sand. Mat. mit Lehmbrocken, RL u. HK u. beinhaltet teils viel RL, Brandreste, Tuff u. Wandputz.

OK mind. 21,10 müNN **UK** 19,40 müNN **T.** 1,70 m **R** 1883,1 **H** 1604,3
Ausricht. - **LÄ.**ca. 1,50 m **B.** ca. 1,40 m

FK:

17412 d2	79/01	+	R1882,73; 20,66 müNN	Rundstabiger Ring, Dm: 1, 9 cm, Gew: 2, 6 gr, 17412d1
17412 d3	79/01	+	R1883,21; 20,62 müNN	Gewicht, doppelkegelstumpfförmig, 2 eingetiefte Punkte an der Oberseite (Gewichtsangabe 2 Unzen), Dm: 2, 7 cm, H: 1, 7 c, Gew: 69, 3 gr., 17412 d3
17412 d3	79/01	+	R1883,21; 20,62 müNN	2 Gewichte, je ein Punkt an der Oberseite als Gewichtangabe, Dm: 1, 8 cm, H: 0, 3 cm, Gew: 5, 6 gr, 17412 d3
17428 e1	79/01	+	R1883,41; 20,41 müNN	Npr. Tiberius, Providentia-As, Gallien, RIC ¹ 6, 17428e1
17734	79/01	+	20,40-20,10 müNN	Henkel, Dressel 20, 17734
17734	79/01	+	20,40-20,10 müNN	Ws, Drag. 24/25, Dm: ca. 14 cm, 17734
17734	79/01	+	20,40-20,10 müNN	Rs, TN, Flasche, Rdm: 9, 5 cm, 17734
17734	79/01	+	20,40-20,10 müNN	Scheibenkopfnägelfrgm., stark korr.
17734a2	79/01	+	20,40-20,10 müNN	Bs, Bdm: 5, 5 cm, sek. verbr., Stempel: BASSI,Polak 2000, Nr. B 33, 17734a2, Taf. 5.
17792	79/01	+	20,20-20,10 müNN	-
18278	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 18278
18278	79/01	+	20,00-19,90 müNN	2 Rs/Bs, Ho 94 A, Rdm: 22 cm, 18278
18278	79/01	+	20,00-19,90 müNN	2 Rs, Ho 87 B, Rdm: 12 cm, 18278

18278	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 30 cm, 18278
18278	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 10 cm, 18278
18278	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, 18278
18278	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 17 cm, 18278
18278 a2	79/01	+	R1883,54; 19,92 müNN	Bs, Bdm: 6 cm, Stempel: TERTIUS, Lit: Polak 2000, Nr. T 10, 18278a2, Taf. 6.
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 6-P 9, Rdm: 12 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 35-P 40, Rdm: 14 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 41-P 53, Rdm: 14 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	2 Rs/Bs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 18 cm, Bdm: 8 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs/Bs, Ho 22, Rdm: 12 cm, Bdm: 3, 5 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	3 Rs/11Ws, Deckel zu Ha 75A, Rdm: 34 cm, Sch: rötlichbr., 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Riemenlasche, L: 4 cm, B: 0, 9 cm, Plattenrand beschädigt, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 62, Rdm: 10 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Halsfrgm., TN, DERU 1996 BT 1, Rdm: 9 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	7 Rs/8Bs, Ha 75A, Rdm: 30 cm, Bdm: 26 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	3 Rs, Consp. 18.2, Rdm: 18 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Bs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, sek. verbr., 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 24 cm,
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	2 Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	3 Bs, Ho 8, Bdm: 5 cm, sek. verbr., 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Bs, Drag. 27, Bdm: 3 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Ws, Drag. 29, Dek: umlaufende Wellenranke mit tordierten Fruchtkolben und Gänsefußblättern, 18470, Taf. 6.
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ha 58, Rdm: 12 cm, Sch: orange, Mag: mittel, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Consp. 18.2, Rdm: 18 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Consp. 18.2, Rdm: 26 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	60) Rs, LOESCHCKE I, Rdm: 6 cm, Sch: orange, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ha 59, Rdm: 28 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	2 Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 48 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	2 Rs, Ha 55, Rdm: 20 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Ws, Sch: beige, Mag: grob, Graffito, unleserlich, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: 29 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Topf mit nach innen gebogenem Rand, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: ca. 32 cm, Bdm: ca. 10 cm, Sch: graubr., Of: geglättet, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Aucissa, Riha 5.2.1, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 854, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Frgm. eines Blechs, L. 3 cm, B: 1, 5 cm,
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Unbestimmbares Frgm, stark korr., L: noch 24 cm, B: 1, 4 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	5 Nagelfrgm., L: 10 cm, L: 4 cm, L: noch: 4, 5, L: noch 11 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Halsfrgm., STUART 1977, Typ 114, Rdm: 5 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	7 Rs/8 Ws, Ha 97, Rdm: 46 cm, Sch: hellchromgelb, Mag: grob, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 18470

18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 B, Rdm: 16 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 10 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Knochen, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs/Ws/Bs, Ha 59, Rdm: 24 cm, Bdm: 14 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 13 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 13, 5 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	4 Rs, Deckel, Rdm: 28 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Deckel, Rdm: 26 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs, Deckel, Rdm: 26 cm, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	(49) 3 Ws, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Tongr. 1, Lit: ebd., Nr. 50, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	Rs/8 Ws/ 4Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 11 cm, Lit: ebd. Nr. 551, 18470
18470	79/01	o	19,80 müNN - UK	2 Rs, Ho 87 B, Rdm: 16 cm, 18470
18470	a, k 79/01	o	19,80 müNN - UK	12 Ws, einheimisch-niederheinische Ware, Sch: grauschwarz, Mag: Sand, 18470
18470	a2 79/01	o	R1883,13; 19,58 müNN	Bs, Drag. 29, Bdm: 10 cm, Stempel: SENICIO.FEC, Lit: Polak 2000, Nr. S 109, 18470a2, Taf. 6.
18470	a3 79/01	+	19,69 müNN	Bs, Drag. 27, Bdm: 6 cm, Stempel: ---JNGEN, Lit: Polak 2000, Nr. I 3, 18470a3, Taf. 6.

Datierung und Kommentar: 40/50-70.

Zur Datierung können die Komplexe 18278, 17734 und 18470 aus Pl. 20, 00- 19, 90 müNN, Pl. 20, 40-20, 10 müNN herangezogen werden. Während die aus den höheren Plana stammenden Funde einen Datierungsschwerpunkt ca. 40/50-70 zeigen, ist der Komplex 18470 aus dem Pl. 19, 80-UK vermischt mit älteren Funden, die wahrscheinlich aus der direkt darunterliegenden Grube 161 stammen und von diesem offensichtlich augusteischen Fundkomplex bei der Grabung nicht sauber getrennt wurden.

161 Grube 79/01A Periode: I. 1.A

Rundl. Grube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. geschichteter Füll. aus dunklem, lehm.-ton. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Ziegelbrst. u. verbrannte Kn.) sowie von den Seiten eingebrochenem, hellem Sand. Die Lage der Grube 161 unter der Grube 160 mag auf Zufall beruhen.

OK 19,90 müNN **UK** 18,50 müNN **T.** 1,40 m **R** 1883,3 **H** 1604,0
Ausricht. - **LÄ.** ca. 1,50 m **B.** 1,30 m

FK:

18470	a4 79/01	+	R1883,09; 18,96 müNN	Bs, Consp. 22, Rdm: 5, 5 cm, Stempel: ANI, 18470a4, Taf. 6
18470	a5 79/01	+	R1883,30; 18,95 müNN	6 Rs/*ca. 80 Ws, Ha 97, Rdm: 50 cm, Rand gepicht, 18470a5
18470	a6 79/01	+	R1883,26; 18,76 müNN	TN, DERU 1996 C 8, Bdm: 3, 5 cm, Stempel: MEDI, Lit: Deru 1996, 18470a6.
18470	d1 79/01	+	R1883,10; 19,06 müNN	Aucissa Riha 5.2.1, Lit: Boelicke 2002, Nr. 855
18470	d2 79/01	+	19,06 müNN	Zwingenartiges Band, gelocht, sek. verbrannt, 18470 d2
18470	d3 79/01	o	19,40 müNN	Aucissa Riha 5.2.1, BOELICKE 2002, Nr. 854, 18470.

Datierung und Kommentar: 1-20/30.

Das Ensemble enthält zwar nur wenige Funde, diese ihrerseits sind aber gut zur Chronologiefindung geeignet. Der TN-Napf vom Typ Deru 1996 C 8 mit dem Stempel des Medus von Sept-Saulx, für den von X. Deru (1996, 181) eine Datierung in seine Horizon IV vorschlägt, legt eine spätaugusteisch-frühclaudische Zeitstellung nahe. Durch die Vergesellschaftung mit einem Napf Consp. 22 wird aber das mögliche Enddatum für die Entstehung des Ensembles auf die spätaugusteisch/frühtiberische Epoche begrenzt.

Möglicherweise ist der Fundkomplex in der vorliegenden Form nicht vollständig, da die Überlagerung durch Grube 160 während der Grabung unerkannt blieb und folglich die Funde aus den beiden Befunden nicht sauber getrennt wurden. Es ist daher anzunehmen, dass die drei Teller vom Typ Consp. 18 sowie weitere Funde, für die eine frühe Zeitstellung angenommen werden kann, ursprünglich aus Grube 161 stammen, da die Füllung von 160 in claudisch-neronische Zeit zu datieren ist.

162 Dolium in Grube 79/01A Periode: I. 1. E

In den Pl. 20,70 u. 20,40 müNN freigelegtes Dolium, das senkr. in den Boden eingetieft u. zu großen Teilen erhalten war. Im Pl. 20,40 müNN ist eine gerundet rechteckige Grube (0,75 x >0,60 m) mit gelber Lehmfüll. dokumentiert, in die das Gefäß eingelassen war.

OK 20,80 müNN **UK** ca. 20,30 müNN **T.** ca. 0,50 m **R** 1884,6 **H** 1604,9
Ausricht. - **LÄ.** 0,45 m **B.** 0,45 m

FK:

17454	79/01	+	Inhalt Dolium	Bodenprobe aus Amphoreninhalt, 17454
17454	79/01	+	Inhalt Dolium	ca. 50 Ws, 17454

17454	79/01	+	Inhalt Dolium	Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 17454
17454	79/01	+	Inhalt Dolium	Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, 17454
17454	79/01	+	Inhalt Dolium	Rs, TN, DERU 1996 P 51?, Rdm: 16 cm, 17454
17454	79/01	+	Inhalt Dolium	Bs, Rdm: 6 cm, 17454
17454	79/01	+	Inhalt Dolium	Rs, Ho 5, Rdm: 12 cm, 17454
17454 a2	79/01	+	20,77 müNN - UK aus Dolium	Vollständige Amphore Dressel 20 mit Löchern in der Wandung, Rdm: 16 cm, 17454a2, 17428
17455	79/01	+	bis UK, aus Grube um Dolium	-

Datierung und Kommentar: 40-70.

Leider bietet dieses Ensemble nur wenige datierende Funde wie die südgallischen Formen Ho 5 und Drag. 18. Der TS-Tellers kann aufgrund seiner abgeflachten Lippe in die claudisch-neronische Zeit gestellt werden. Wenn die typologische Bestimmung des TN-Topfes als Typ Deru 1996 P 51 sicher wäre, so könnte er in den genannten Zeitrahmen problemlos eingefügt werden. Der Napf Ho 5 ist als Altstück der tiberischen Zeit anzusehen.

163 Grube 79/01A Periode: I. 1. B. 3/C

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. längl. Grube mit gerundeter Pr.form u. homogener Füll. aus dunklem, sand. Lehm mit versch. Einschl. Die im Hpr. W von 79/01A nicht erkannte Trennung von 254 klärt sich im Hpr. O von 79/04B.

OK ca. 20,50 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** ca. 0,40 m **R** 1880,0 **H** 1604,2
Ausricht. ? **LÄ.** ca. 2,30 m **B.** 0,70m

FK:

17786	79/04	+	20,40-20,20 müNN	-
17787	79/04	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 ? cm, 17787
17787	79/04	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 22, Rdm: 9 cm, Üz: mittelbraun, glänzend, Dek: Brombeerdekor, 17787
17787	79/04	o	20,40-20,20 müNN	Ws, TR, Topf, 17787
17787	79/04	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 18 cm, 17787
17787	79/04	o	20,40-20,20 müNN	Rs, TN, Deru 1996 A 41-43, 17787
17787	79/04	o	20,40-20,20 müNN	Ws, Ho 9, 17787

Datierung und Kommentar: (40-70).

Leider liegen keine sicher stratifizierten Funde vor. Die vorhandenen datierbaren Formen Ho 9, Ho 12 und Ho 22 lassen sich einheitlich in claudisch-neronische Zeit stellen.

164 Grube 79/03A Periode: I.3.D

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Grube mit senkr. Wandungen u. leicht schräger Sohle. Die vielfach geschichtete Füll. meist aus hellem bis dunklem Sand, zuunterst aus dunklem, teils grünl. verfärbtem Lehm mit versch. Einschl. (u. a. verbrannten Kn.) ist durch Setzungen stark nachgesackt. Die oberste Schicht mit Brandspuren u. RL ist daher wohl größtenteils erst nachträgl. in die Grube gelangt. Besonders nach NW reichen die obersten Schichten weit über die Grube hinaus u. füllen die Vertiefung von Grube 165.

OK ca. 21,20 müNN **UK** 19,70 müNN **T.** 1,60 m **R** 1853,5 **H** 1564,3
Ausricht. - **LÄ.** 1,30 m **B.** >0,50 m

FK:

18028	79/03	+	21,00-20,80 müNN	-
18079	79/03	o	20,80-20,60 müNN	-
18080	79/03	o	20,80-20,60 müNN	2 Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 12 cm, Randpichung, Lit: ebd, Nr. 556, 18080
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, Deru 1996 BT 1, Rdm: 9 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 91B, Rdm: 22 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 13 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 10 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Topf, Rdm: 16 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Becher, Rdm: 11 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	2 Rs, TN, Deru 1996 A 38, Rdm: 18 cm,
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TR, Deru 1996, A 5, Rdm: 30 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Knochen
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Platte, stark korr., L: 4, 8 cm B: 4, 5 cm, Stä. 0, 3 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TR, Deru 1996, C 8, Rdm: 13 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	2 Nägelfragm. 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	länglicher Gegenstand, L: 13, 5, L: des abgeknickten Teiles: 2, 5 cm, B: 1, 1 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	stark korr. Platte, L: 8 cm, B: 5, 5 cm, St: 0,3 cm, 18081
18081	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 70, Rdm: 14 cm, 18081

18081	79/03	o	20,80-20,60	müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, anpassend an 18025, 17717, Dek: Zonenteiler, unter säulengestützten Arkadenbögen, Medusenhaupt, zwischen den Arkaden, Taf. 6
18444	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Rs, Topf, Rdm: 10 cm, 18444
18444	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Bs, Teller, Bdm: 15 cm, 18444
18444	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Rs, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 18 cm, 18444
18444	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 18444
18444	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Fragm., 18444
18444	79/03	o	20,60-20,40	müNN	8 Ws, Ha 43, 18444
18543	79/03	o	21,50-21,30	müNN	-
18546	a1 79/03	+	20,80-20,20	müNN	2 Rs/Ws, Deru 1996 A 41, Rdm: 30 cm, 18546a1

Datierung und Kommentar: (20-90).

Trotz der großen Fundmenge ist die Verfüllung der Grube zeitlich schwer zu fixieren, da das Fundmaterial vom Inhalt der Grube 166 aus Periode I.3.B kaum zu trennen ist. Der einzige sicher stratifizierte Fund ist der Teller Deru 1996 A 41, dessen Laufzeit zwischen augusteischer oder tiberischer und domitianischer Zeit liegt. Das übrige Fundmaterial zeigt sich als stark durchmischt und liefert daher keine präziseren Anhaltspunkte für die Zeitstellung.

165 Grube 79/03A Periode: I. 3. C

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Grube mit fast senkr. Wandungen, leicht schräger Sohle u. homogener Füll. aus dunklem, z. T. lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. verbrannte Kn.), die in Schicht 178 übergeht.

OK 21,00 müNN **UK** 19,70 müNN **T.** 1,30 m **R** 1853,4 **H** 1565,5

Ausricht. - **LÄ.** 1,25 m **B.** >0,55 m

FK:

18082	c2 79/03	o	R1854,04; 20,6	müNN	Zwei Teile einer Kette, bestehend aus 10 gleichmässig grossen achterförmigen Gliedern, an einem Ende befindet sich ein dreieckiges gelochtes Abschlussglied, L eines Teils: 21 cm, L des 2. Teiles: 23 cm, L eines Gliedes: 4,2 cm, B eines Gliedes: 0,19 cm, St eines Gliedes: 0,05 cm, L des Abschlussgliedes: 6 cm, Stä. des Abschlussgliedes: 0,03 cm - 1,00 cm Gesamtgew: 157,2 gr., 18082c2
18503	a2 79/03	+	R1853,48; 20,16	müNN	Bs, Bdm: 6 cm, Stempel: COCVS, Lit: Polak 2000, Nr. C 136, 18503a2, Taf. 6
18545	79/03	+	20,80	müNN - UK	Ws, Dressel 20, 18545

Datierung und Kommentar: 30-60.

Die Angaben über die Zeitstellung der Grubenfüllung beruht alleine auf dem Stempel des Cocus.

166 Grube 79/03A Periode: I. 3. B

Unregelm. Grube, die erst in den untersten Pl. 20,40 u. 20,15 müNN etwa abzugrenzen ist. Im NW zeichnet sich in den beiden unteren Pl. eine etwa 1,20 m bzw. 1,70 m große, dunklere, runde Verfärbung ab, die im Pr. allerdings nicht als eigenständiger Befund hervortritt. Im untersten Teil finden sich senkr. bzw. schräge u. gestufte Wandungen u. eine plane Sohle. Die mehrfach geschichtete Füllung aus hellem bis dunklem, kies. bis lehm. Sand enthält versch.

Einschlüsse (u. a. verbrannte Kn. u. Fe). Auffällig ist die relativ hohe Anzahl von Halterner Kochtöpfen in der

OK mind. 20,60 müNN **UK** 19,05 müNN **T.** mind. 1,55 m **R** 1855,2 **H** 1564,0

Ausricht. - **LÄ.** >2,40 m **B.** ca. 2,40 m

FK:

18443	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Rs, Ho 8, Rdm: 14 cm, 18443
18443	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Halsfrgm., STUART 1977, Typ 114, Rdm: 6 cm, 18443
18443	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Tongr. 1, Rdm: 13 cm, Lit: ebd. Nr. 23, 18443
18443	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Rs, Ha 70, Rdm: 12 cm, 18443
18443	a2 79/03	o	20,60-20,40	müNN	Bs, TN, Napf, Bdm: 3,4 cm, Stempel: X-[---, 18443a2
18455	79/03	o	20,60-20,40	müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 9 cm, 18455
18496	79/03	+	20,40-20,15	müNN	Fuß, Sch: orange, Mag: grob, 18496
18496	79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs, STUART 1977, Typ 114, Rdm: 5 cm, 18496
18496	79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, 18496
18496	79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Tongr. 1, Rdm: ?, Lit: ebd. Nr. 24, 18496
18496	79/03	+	20,40-20,15	müNN	3 Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 12 cm, Lit: ebd. Nr. 558, 18496
18496	79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Tongr. 1, Rdm: 13 cm, Randpichtung, Lit: ebd., Nr. 25, 18496
18496	79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs, TN, Deru 1996 A 18, Rdm: 16 cm, 18496
18496	79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 22 cm, 18496
18496	a2 79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs/Bs, TN, Deru 1996 A 43, Stempel: ---]OFE,

18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	18496, 18496a2
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ho 93, Rdm: 24 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	2 Rs, TR, DERU 1996 P 29, Rdm: 20 cm,
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs/Ws, Ha 91/MITTAG 1999, Form 2, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	3 Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: 18 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Tongr. 2, Rdm: 18 cm, Randpichtung, Besenstrich, Lit: ebd, Nr. 75, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ha 97, Rdm: 46 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Fuß, Dressel 2-4, Sch: beige, Mag: grob, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Bs, Topf, Sch: graubr., Mag: Schamott, Bdm: 28 cm, Dat: späteisenzeitlich, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ho 94 A, Rdm: 16 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	2 Rs, TN, Topf ohne Typbestimmung, Rdm: 10 cm, Dek: horizontale Einglättnverzierung, ohne Parallele 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ho 87 B, Rdm: 14 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ho 87 B, Rdm: 22 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ho 85, Rdm: 8 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Bodenprobe, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, Ho 57, Rdm: 8 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 9, 8 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Bs, Ho 22, Bdm: 4 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 C 13, Rdm: 9 cm, 18535
18535	79/03	+	20,15 müNN - UK	Runde Scheibe mit verdicktem Rand und rechteckigem Loch, nicht exakt mittig platziert, Dm: 3, 5 cm, 18535
18535 a2	79/03	+	R1855,72; 19,69 müNN	3 Bs/*ca.75 Ws/Henkel Amphore, Bdm: 12 cm, 18535

Datierung und Kommentar: 40-80/90.

Der Komplex enthält zwar eine Menge sicher stratifiziertes Fundmaterial, das jedoch hauptsächlich aus Grobkeramik besteht. Hinweise für eine feine Datierung liefern nur der Napf Ho 22 mit seiner Laufzeit in claudisch-neronische Zeit. Der Teller Deru 1996 A 43 passt in diesen zeitlichen Rahmen. Das Vorkommen der Formen Deru 1996 P 29 und C 13 widersprechen dem Ansatz nicht, sie ermöglichen aber eine Ausdehnung der Datierungsspanne in die flavische Zeit.

167 Grube 79/03A Periode: I. 3. B

Rundl. Grube mit gerundeter Sohle, die vermutl. zuerst im Pl. 20,80 müNN erfasst wurde, sich aber erst im Pl. 20,15 müNN klar abgrenzen lässt, mit dunkler, homogener Füll. aus lehm. Sand mit versch. Einschl.

OK mind. 20,80 müNN? **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 1,00 m? **R** 1855,0 **H** 1565,7

Ausricht. - **LÄ.**>? 1,50 m **B.** 1,20 m

FK:

18082	c1	79/03	o	R1855,60; 20,59 müNN	Kette aus fünf gleichmässig grossen achterförmigen Gliedern, L: 26 cm, L eines Gliedes: 6 cm, B eines Gliedes: 2 cm, St: 0, 05 cm, Gew: 109, 3 gr., 18082c2
18085		79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 15 cm, 18085
18085		79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 16 cm, 18085
18085		79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 12 cm, 18085
18085		79/03	o	20,80-20,60 müNN	Nägelfragm., 18085
*18363		79/03	+	20, 10 müNN	-
18497		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 22 cm, 18497
18497		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke, geriefter Zonenteiler, Satyrkopf frontal wie Knorr 1919, 44 Taf. 30, umrahmt von gerippten Blättern in Wellenranke mit Stengelknoten, 18497, Taf. 6.
18497		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 24 cm, 18497
18497		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, TN, Topf mit DERU 1996 P 46?, Rdm: ?, 18497
18497		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, TR, DERU 1996 C 8, Bdm: 6 cm, 18497
18497		79/03	+	20,40-20,15 müNN	4 Rs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 26 cm,
18497		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 40, Rdm: 10 cm, Sch: orange, Gries, 18497

18497	79/03	+	20,40-20,15 müNN	2 Rs, Ha 40 Rdm: 10 cm, Sch: hellorange, Barbotinedekor, 18497
18497	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 8 cm, 18497
18497	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, Sch: orange, Mag. grob, 18497
18497 a1	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Bs, TN, Teller, unleserlicher Stempel: VIVI ?,

Datierung und Kommentar: 40-70/80.

Den Ansatzpunkt für die feine Datierung liefert die Schüssel Ho 12 mit ihrer Laufzeit in claudisch-neronischer Zeit. Das Vorkommen der Form Deru 1996 C 8 ermöglicht eine Ausdehnung der Datierungsspanne in flavische Zeit. Die Schüssel Drag. 29 und der Teller Deru A 41 widersprechen dem Ansatz nicht, abgesehen von den Näpfen Ha 40, die als Altstücke anzusehen sind.

168 Grube 79/03A Periode: I. 3. B

Rundl. Grube mit schrägen Wandungen, gerundeter Sohle u. schwach geschichteter, sand. Füll., die in Schicht 372 übergeht. Das läßt darauf schließen, daß die Grube beim Auftragen von 372

OK 20,70 müNN **UK** 19,85 müNN **T.** 0,85 m **R** 1854,0 **H** 1568,0
Ausricht. - **LÄ.**>1,70 m **B.** >1,20 m

169 Grube [tief] 79/03A Periode: I. 3. C

Nur ausschnitthaft erfasste, stark gestörte, rundl. Grube mit unregelm. Pr.form, die erst in den Pl. 20,15 u. 20,40 müNN klar abzugrenzen ist, aber nach Hpr. W ab 21,00 müNN eingetieft wurde. Die Füll. ist mehrfach geschichtet u. geht in Schicht 178 über. Im untersten Bereich besteht sie aus lehm. Sand, nach oben wird sie dunkler u. ist mit mehr Einschl. sowie partiell mit Brandschutt, viel HK u. verbrannten Kn. durchsetzt.

OK 21,00 müNN **UK** 19,10 müNN **T.** 1,90 m **R** 1854,2 **H** 1569,2
Ausricht. - **LÄ.**3,00 m **B.** >1,40 m

FK:

18021	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 12 cm, 18021
18021	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 8 cm, 18021
18021	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Ws, Ha 75, 18021
18021	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 12 cm, 18021
18021	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 16 cm, 18021
18021	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, TN, Flasche, Rdm: 8 cm, 18021
18021	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Knochen, 18021
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 18 cm, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Ws, TN, Deru 1996 P 43. 3, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Bs, Drag. 17, Bdm: 8 cm, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 12 cm, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Deckel, rdm: 26 cm, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ha 70, Rdm: 16 cm, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Knochen, 18024
18024	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 20 cm, 18024
18091	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 18091
18092 a2	79/03	+	R1853,70; 20,67 müNN	Bs, Bdm: 5 cm, Stempel: OFMOD, Lit: Polak 2000, Nr. M 85, 18092a2, Taf. 6.
*18098	79/03	+	20,80-20,60 müNN	-
18458	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Bronzeband, L: noch 6, 4 cm, 18458
18458	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 15 cm, 18458
18458	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 5 cm, 18458
18533 a2	79/03	+	R1853,82; 19,95 müNN	Bs, Bdm: 9 cm, Stempel: [--]VS, 18533a2, Taf. 6.
18533 d1	79/03	+	R1854,13; 19,81 müNN	Aucissa, Riha 5.2.4b, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 892, 18533d1
*18548	79/03	+	21,00 müNN - UK	-

Datierung und Kommentar: 45-65.

Dieser sehr fundreiche Komplex enthält nur wenige eng datierende Funde, deren Zusammenhang mit dem Befund tatsächlich gesichert ist. Der datierende Fund ist in diesem Falle der Stempel des Modestus, der von Polak in die Zeit zwischen 45 und 65 gesetzt wird. Die Aucissa-Fibel Riha 5.2.4b, die ebenso wie der Stempel sicher stratifiziert ist, dürfte als Altstück anzusehen sein.

170 Grube 79/03A Periode: I. 3. C

Ovale Grube mit vermutl. senkr. Wandungen u. etwa ebener Sohle, die im Pl. 21,00 müNN nur diffus erscheint u. in den weiteren Pl. nicht immer klar von den Gruben 171 u. 364 abgegrenzt wurde. Die Füll. ist, wie v. a. die ausbeißenden Schichten belegen, mehrfach geschichtet, wobei der unterste Teil recht homogen ist. Sie besteht v. a. aus dunklem lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Mörtel u. verbrannten Kn.), Sandbändern u. hellem Lehm. Am SW-Rand war in die bzw. unter die Grubenfüll. der Befund 365 eingetieft.

OK ca. 21,00 müNN **UK** 19,20 müNN **T.** ca. 1,80 m **R** 1854,0 **H** 1572,6
Ausricht. - **LÄ.**2,10 m **B.** 1,60 m

Fundnr.

17485 g1	79/03	o	21,20 müNN	Stabfragm. L: noch 4, 8 cm, 17485g1
----------	-------	---	------------	-------------------------------------

17496 a5	79/03	o	R1854,66; 21,03 müNN	Frgm., LOESCHCKE Ic, Rdm: 5 cm, Üz: orange, Sch: hellchromgelb, Mag: fein, 17496a5
17496 d2	79/03	o	R1853,78; 21,03 müNN	Deckel einer Siegelkapsel mit einpunziertem Blütenornament, Dm: 1,8 cm, 17496d2
17496 d2	79/03	o	R1853,78; 21,03 müNN	Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. ?, 17496d2
18011	79/03	o	21,00-20,80 müNN	-
18012	79/03	o	21,00-20,80 müNN	-
18014	79/03	o	21,00-20,80 müNN	-
18202 a2	79/03	+	R1853,94; 20,73 müNN	Bs, Stempel: [---]FCANI, Lit: Polak 2000, Nr. C 57, 18202a2, Taf. 6
18204	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Deru 1996 A 45, Rdm: 24 cm, 18204
18204	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Bs, Ho 5, Bdm: 5 cm, Reste eines Stempelrahmens, 18204
18204	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 26 cm, 18204
18204	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Dressel 28 ?, Rdm: 17 cm, 18204
18204	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Becher, Rdm: ?, 18204
18204	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Deru 1996 B 18, 18204
18204	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 26 cm, 18204
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 18504
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 24 cm, 18504
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 18504
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 14 cm, 18504
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 26, Üz: dunkelbr., Schuppen, 18504
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 12 cm 18504
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	2 Rs, Ho 91B, Rdm: 20 cm 18504
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 34 cm, 18504
18504	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 18504
18534 a2	79/03	+	R1853,98; 20,02 müNN	5 Rs/2Ws/Bs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 24 cm, Stempel: [---]NITD?, 18534a2
*18534 a3	79/03	+	R1854,18; 20,06 müNN	Bs, Stempel: ..COCII..? des Cocus ? 18534a3
18539 e1	79/03	+	R1854,42; 19,71 müNN	Augustus, Münzmstr.-As, 16/2 v. Chr, Rom, Rs. Gst. CAESAR, Ser. II.IV, 18539e1

Datierung und Kommentar: 40-70.

Diese Grube liefert eine große Menge von sicher zuweisbarem und datierbarem Fundmaterial. Die Aktivitätszeit des Töpfers Cantus wird von M. Polak in die Zeit zwischen 20 und 50 datiert. Der Töpfer Cocus arbeitete in tiberisch-neronischer Zeit. Der Stempel war leider nicht auffindbar, so dass eine Bestimmung der Variante nicht möglich war. Die Laufzeiten der Formen Drag. 15/17, Ho 5 passen in etwa zum Datierungsansatz, den der Stempel liefert. Das Vorkommen von Ho 26 verweist eher in die Zeit nach 40. Dementsprechend liegt die Verfüllungszeit der Grube zwischen 20 und maximal der Zeit um 70. Die Münze ist in jedem Fall als Altstück zu betrachten.

171 Grube 79/03A Periode: I. 3. D

Unregelm., teils gerundet rechteckige Grube mit senkr. Wandungen u. einer unregelm., gestuften Pr.form im unteren Abschnitt. In den obersten Pl. erscheint der Befund nur diffus u. wurde in den weiteren Pl. nicht immer klar von der Grube 170 abgegrenzt. Die Füll. ist vielfach geschichtet u. besteht im untersten Meter aus meist hellem, teils lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. verbrannte Kn.). Darüber finden sich auch helle u. dunkle Lehmschichten mit versch. Einschl. (u. a. ein größeres Grauwackebrst.) sowie teils viel HK u. RL. Besonders in den Pl. 20,40 u. 20,60 müNN trat viel Ker. auch in größeren Scherben auf.

OK ca. 21,00-21,20 müNN **UK** 19,15 müNN **T.** ca. 0,85-1,05 m **R** 1854,6 **H** 1574,5

Ausricht. - **LÄ.**ca. 2,00 m **B.** mind. 1,50

FK:

18013	79/03	o	21,00-20,80 müNN	-
18208	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Knochen, 18208
18208	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Deru 1996 BT 1, Rdm: 8 cm, 18208
18208 a+a	79/03	+	20,80-20,60 müNN	3 Rs/ca. 110 Ws/2 Henkel, Dressel 2-5. Rdm: 12 cm, 1 Ws mit Graffito, 18208a
18451 a2	79/03	+	R1854,30; 20,59 müNN	Bs/Ws, TN, Topf, DERU P 40 ?, Rdm: 9 cm, 18451a2
18467	79/03	o	20,60-20,40 müNN	Bs, Krug, Bdm: 11 cm, 18467
18531	79/03	+	20,20 müNN - UK	2 Rs/Bs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 18531
18531	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: 20 cm, 18531
18531	79/03	+	20,20 müNN - UK	2 Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Rdm: 16 cm, 18531
18531	79/03	+	20,20 müNN - UK	Halsfrgm., Ho 57, Rdm: 10 cm, 18531

Datierung und Kommentar: 20-90.

Funde, die eine scharfe Eingrenzung des Zeitrahmens erlauben, sind kaum vorhanden. Der Topf Deru 1996 P 40, dessen typologische Zuweisung unsicher ist, verweist in die tiberisch-neronische Epoche, während die Flasche Deru 1996 BT 1 eine

lange Laufzeit von augusteischer bis domitianischer Zeit (Horizon II-VI) aufweist und somit für eine feinere Chronologie innerhalb des 1. Jh. ebenso ungeeignet ist.

172 Grube 79/03A Periode: I. 3. B

Unregelm. Grube mit unregelm. Pr.form, die in den meisten Pl. nur diffus u. in unterschiedl. Formen in Erscheinung tritt. Nur im Hpr. W sind etwa senkr. Wandungen u. eine schräge Sohle dokumentiert. Die Füll. besteht aus meist lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. teils verbrannte Kn., viel HK u. RL), die in Schicht 372 übergeht.

Auffällig auch hier ist der relativ hohe Anteil von Halterner Kochtöpfen in der Verfüllung. Im NW-Teil des untersten Pl. wurden neben verbrannten Tier-Kn. auch menschl. Leichenbrand (Bestimmung durch Prof. Dr. Kunter, Gießen) u. ein unverbranntes Skelett eines Hundes oder einer Katze geborgen, die von einem gestörten Grab stammen.

OK ca. 20,60 müNN **UK** 19,60 müNN **T.** ca. 1,00 m **R** 1853,6 **H** 1576,5

Ausricht. - **LÄ.** ca. 2,60 m **B.** >1,60 m

FK:

18212	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 91/Mittag 1999 Form 6, Rdm: 10 cm, 18212
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Halsfrgm., TN, DERU 1996 BT 1, Rdm: 12 cm, 18507
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	6 Rs/ca. 60 Ws/2 Bs, Urne oder Deckschale, Sch: grauschwarz, Mag: Schamott, Of. poliert, Rdm: unklar, Dat: Hallstatt D/Laténe A, 18507.
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 18507
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 22 cm, 18507
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	3 Rs, TR, DERU 1996 A 18, Rdm: 17 cm, 18506, 18507
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs eines Siebes, Ho 70 ?, Rdm: 13 cm, 18507
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 6, Rdm: 16 cm, 18507
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: 14 cm, 18507
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: 20 cm, 18507
18507	79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Consp. 22. 1-3, Rdm: 10 cm, 18507
*18507	a3 79/03	+	R1853,45; 20,17 müNN	Frgm., 18507a3
18508	a2 79/03	+	20,40 müNN	Bs, TR, Teller, Stempel: BVSO[---], 18508a2
18518	79/03	+	20,40 müNN - UK	verbrannte Tierknochen (lt. Prof. Kunter)
18519	79/03	+	20,40-19,70 müNN	Leichenbrand (Alter: erwachsen, geschlecht: unbekannt) + verbrannte Tierknochen (lt. Prof. Kunter)
18520	b 79/03	+	20,35-20,25 müNN	Knochen
18521	b 79/03	+	20,25-20,15 müNN	Leichenbrand (Alter: kindl.-erw., Geschlecht: ?) (lt. Prof. Kunter) + unverbranntes Skelett
18522	k 79/03	+	20,40-20,10 müNN	verbrannte Tierknochen (lt. Prof. Kunter)
*18530	79/03	+	20,20 müNN - UK	-

Datierung und Kommentar: 20-60.

Der für die feinere zeitliche Eingrenzung des Komplexes ausschlaggebende Fund ist der Napf Drag. 24. Er legt das Anfangsdatum für die Verfüllung frühestens in der Zeit um 20 und das Ende in der Zeit um 60 fest. Die übrigen Funde (Deru 1996 BT 1, A 41, A 18) widersprechen der Datierung nicht. Der Teller Consp. 22 ist als Altstück anzusehen.

173 Grube 79/03A Periode: I. 3. D

Nur ausschnitthaft erfasste, rechteckige Grube mit Baugrube, deren Eintiefungs- u. Verfüllungsabläufe durch die ungünstige Pr.lage nicht in allen Details zu klären ist. Im Pl. 21,00 müNN zeichnet sich erstmals schwach eine rechteckige Form mit einer stark RL-haltigen Füll. ab, die sich in den folgenden Pl. von ca. 3,00 x 1,35 m auf 2,30 x 1,25 m verkleinert. Die regelmäßig rechtwinklige Form, die geraden Kanten u. die senkr. Wandungen lassen auf einen vergangenen hölzernen Einbau schließen, dessen Innenraum mit Brandschutt verfüllt wurde. Die Sohle bei 19,60-70 müNN ist plan bis schräg u. wird durch eine Eintiefung (0,60 m Ø, 0,60-0,70 m t.) mit senkr. Wandungen u. planer Sohle etwa in der Mitte des Befundes unterbrochen. Diese Eintiefung ist unten mit dunklem Lehm u. Brandschutt verfüllt, darüber folgt dunkler Lehm mit vielen großen RL-Brocken, HK, Ker., Lehmeinschl., Kn. u. Kies, der den gesamten inneren Bereich der Grube füllt u. in Schicht 370 übergeht. In der Baugrube im Grenzbereich zu Grube 174 fand sich eine Leichenbrandkonzentration, die im Planum 20, 40 müNN eine etwa rechteckige Form (0, 44 m x 0, 14 m) erkennen lässt.

Die umgebende Eintiefung, die als Baugrube zu deuten ist, reicht im untersten Pl. 20,10 müNN nur wenig über die rechteckige Grube hinaus. Nach NO u. SW ist sie auch in den oberen Pl. nicht wesentl. größer, jedoch nach NW um etwa 1 m länger. Denkbar ist, dass sich an dieser Stelle ein rampenartiger Zugang befand, wie er sich im Pl. 20,80 müNN an der N-Ecke abzeichnet. Im SO bleibt unklar, ob es sich um einen Teil der Baugrube oder einen eigenständigen, älteren Befund handelt. Die Füll. der Baugrube ist mehrfach geschichtet mit durchmischem lehm.-sand. Mat. mit versch. Einschl. u. z. T. viel HK u. verbrannten Kn.

Im Hpr. W ist der Befund recht ungünstig schräg an der SW-Wand u. der W-Ecke angeschnitten, so dass die dort

OK dokumentierte Pr.form irreführend ist. **21,30-21,20 müNN** **UK** 19,00 müNN **T.**

2,20-2,30 m **R** 1853,5 **H** 1579,1

Ausricht. 350° **LÄ.** 2,40 m **B.** 1,25 m

FK:

17496 a2	79/03	o	R1853,35; 21,03 müNN	Frgm., Drag. 27, Rdm: 13 cm, Bdm: 5, 2 cm, Stempel: OF. SILVI, Lit: Polak 2000, S 171, 17496a2, Taf. 6.
17496 a3	79/03	o	R1854,55; 21,04 müNN	Bs, Bdm: 6 cm, Stempel: RO? [---], 17496a3, Taf. 6.
17496 e1	79/03	o	R1852,84; 21,11 müNN	Agrippa, As, 27/12 v. Chr, RIC ¹ 32, 17496e2
17794	79/03	+	21,00-20,80 müNN	-
17794 i1	79/03	o	R1853,34; 20,98 müNN	"Ziegel mit Zeichen", nicht auffindbar
18002	79/03	+	21,00-20,80 müNN	-
18218	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 13 cm, 18218
18218	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 18218
18218	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, DERU 1996 B 22, Rdm: 22 cm, 18218
18218	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Halsfrgm./Henkel, Ho 50, Rdm: 7 cm, 18218
18223	79/03	+	20,80-20,60 müNN	-
18226	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 6 cm, Üz: orangebraun, 18226
18226	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 13 cm, 18226
18226	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 2, Rdm: 6 cm, 18226
18226	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Deru 1996 P 61, 18226
18231	79/03	o	20,80-20,60 müNN	-
18231 e1	79/03	o	R1853,08; 20,78 müNN	As, Typ?, 100 v. Chr./100, 18231e1
18234	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs/*4Ws, Dressel 20, Rdm: 20 cm, 18234
18432	79/03	+	20,60-20,40 müNN	-
18438	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 18 cm, 18438
18438	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Halsfrgm., TN, DERU 1996 BT 1, Rdm: 6 cm, 18438
18438	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, TN, DERU 1996 B 30.2, Rdm: 20 cm, 18438
18438	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 24 cm, 18438
18438	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs/Henkel, Ho 57, Rdm: 8 cm, 18438
18510	79/03	+	20,40-20,15 müNN	-
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	6 Rs, Ho 80, Rdm: 42 cm, sek. verbr., 18529
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 18529
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	2 Rs/Ws, Holwerda 1944, Taf. I 25/Marsh 1978, Typ 11. 11, Rdm: 8 cm, 18529
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 61, Rdm: 10 cm, 18529
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 42, Rdm: 12 cm, 18529
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 1-P 12, Rdm: 20 cm, 18529
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, Ho 1, Rdm: 16 cm, 18529
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, sek. verbr., 18529
18529	79/03	+	20,20 müNN - UK	2 Rs/Ws/Henkel, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 18529
18529 a2	79/03	+	R 1853,38; H 1579,06; 19,15 müNN; Vertiefung in Grubensohle	Drag. 18, Rdm: 16 cm, Bdm: 9 cm, Stempel: BASSI, Lit: Polak 2000, Nr. B 32, 18529a2
18529a3	79/03	+	20,20 müNN - UK	Bs, Drag. 18, Bdm: 9 cm, Stempel: [---]CLINI, 18529a3, Taf. 6
18529 a4	79/03	+	20,20 müNN - UK	Bs, TN, Topf, Bdm: 7 cm, unlesbarer Stempel, 18529a4
18547 k	79/03	o	21,00-20,85 müNN	Leichenbrand

Datierung und Kommentar: 70-90/100.

Dieser Komplex liefert ausreichend sicher stratifiziertes Fundmaterial. Betrachtet man die Laufzeiten der einzelnen Funde, so liegt eine Datierung in flavisch-frühtrajanische Zeit nahe. Dafür sprechen die Drag. 29, die der Variante C nach FURGER/DESCHLER-ERB 1992 (63 Abb. 41) entspricht, der Teller Drag. 18 mit dem Stempel des Masclinus, der TN-Topf Deru 1996 P 2, die Schüssel DERU 1996 B 30 und der Glanztonbecher Ho 25. Jedoch ist ein nicht unerheblicher Anteil von typologisch älteren Stücken zu verzeichnen: das Agrippa-As, der Teller Drag. 18 mit dem Stempel des Bassus und der Napf Drag. 24.

174 Grube (Latrine) 79/03A Periode: I. 3. D

Nur ausschnitthaft erfasste Grube, die sich erst im Pl. 20,20 müNN als vermutl. quadrat. Befund klar abzeichnet, aber im Hpr. N ab 21,10 müNN dokumentiert wurde. An einen inneren, schachtartigen Befund von durchgehend 0,80-0,90 m B. mit senkr. Wandungen, der ehem. durch einen hölzernen Einbau stabilisiert worden sein muss, u. einer planen Sohle schließt zumindest im NO ab 19,90 müNN vermutl. eine Baugrube an. Die Füll. besteht in den untersten 0,40 m aus fein geschichtetem, lehm. Sand mit Ortstein und weist Verfärbung durch Ammonium (Fäkalien) auf. Dieses könnte auf eine Nutzung der Holzverschalt Grube als Latrine hinweisen. Die OK dieser Schicht (Nutzungsschicht) liegt bei 19,70-19,80 müNN. Darüber ist die Füll. homogener u. heller mit RL, Baumat. u. verbrannten Kn. Die Baugrube ist

homogen mit dunklem Sand verfüllt.

OK 21,10 müNN **UK** 19,40 müNN **T.** 1,70 m **R** 1853,4 **H** 1582,0
Ausricht. 0° **LÄ.** ca. 1,80 m **B.** >1,20 m

FK:

18427	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Knochen, 18427
18427	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Nägelfragm., 18427
18427	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Topf ?, Rdm: 18 cm, 18427
18427	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 9 cm, 18427
18427	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Bs, TN, Deru 1996 P 61, Bdm: 5, 5 cm, 18427
18429	79/03	+	20,60-20,40 müNN	-
18532	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 42, Rdm: 14 cm, 18532
18532	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 45, Rdm: 14 cm, 18532
18532	79/03	+	20,20 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 18532

Datierung und Kommentar: 40/50-110/120.

Die TN-Töpfe vom Typ Deru 1996 P 45 und P 42 können die Entstehung der Nutzungsschicht klar in die zweite Hälfte des 1. Jh. datieren. Der Teller Drag. 18 widerspricht dieser Einordnung in keiner Weise. Der Topf Deru 1996 P 61 aus der oberen Verfüllungsschicht zeigt an, dass diese nicht wesentlich später als die Nutzungsschicht eingebracht worden zu sein scheint.

175 Graben 79/03A Periode: I. 3. D

Nur ausschnitthaft erfasster, kurzer, etwa NO-SW-verlaufender Grabenabschnitt (u. -ende?). Der meist 0,50 m b. Graben mit fast senkr. Wandungen u. gerundeter Sohle weitet sich stark nach NO. Die lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl. enthält im oberen Bereich viel hellen Lehm u. RL.

OK ca. 21,10 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** ca. 1,00 m **R** 1854,0 **H** 1569,0
Ausricht. 90° **LÄ.** >1,35 m **B.** max. 1,50

FK:

18016	a2	79/03	+	R1854,16; 20,92 müNN	Bs, Bdm: 5 cm, sek. verbr., Stempel: FELICI[---], Lit: Polak 2000, Nr. F 24, 18016a2, Taf. 6.
18018		79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 21 cm, 18018
18018		79/03	+	21,00-20,80 müNN	Bs/6 Ws, Ha 40, orange, Bdm: 4 cm, 18018
18018		79/03	+	21,00-20,80 müNN	Knochen
18018		79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 18018
18092		79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: 15 cm, 18092
18093		79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Rdm: 15 cm, 18093
18093		79/03	o	20,80-20,60 müNN	Nägelfragm., 18093
18096		79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: 16 cm, 18096
18096		79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 24 cm, 18096
18096		79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 24 cm, 18096
18096		79/03	+	20,80-20,60 müNN	Knochen, 18096
18096		79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 58, Rdm: 15 cm, 18096
18462		79/03	+	20,60-20,40 müNN	Halsfrgm./Henkel, Ho 50, Rdm: 9 cm, 18462
18462	g1	79/03	+	R1853,52; 20,44 müNN	Frgm., ISINGS 1957, Form 28b, hellblaugrün, 18462g1
18500		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs/Henkel, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 18500
18500		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 18 cm, Stilgr. CUT 1/2, Dek: glatter Randwulst geteilt im Verhältnis 1:1, Fries aus dreiteiligen Blättern, das untere Blatt gezackt, Zonenteiler, 18500, Taf. 6.
18500		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18500
18500		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 28 cm, 18500
18500		79/03	+	20,40-20,15 müNN	2 Rs, Schale, einheimisch.niederheinische Ware, Rdm: 14 cm, Sch: schwarzgrau, Mag: fein, Ofi: poliert, 18533, 18500
18500		79/03	+	20,40-20,15 müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 3, Tongr. 1, Rdm: 21 cm, Lit: ebd, Nr. 61, 18500

Datierung und Kommentar: 60-120.

Auch dieser Komplex liefert sicher stratifiziertes Material in ausreichender Menge. Zur engeren Datierung können der Napf Drag. 35/36 sowie der Stempel des Felix herangezogen werden. Letzterer verweist in die Zeit 55-70. Der Napf Drag. 35/36 läßt sich problemlos damit verbinden ebenso wie das Glasfragment Isings 1957 Form 28 b. Die Schüssel Drag. 29 mit der Einordnung ihres Dekors in Stilgruppe 1a nach Goddard 1996, sowie der Napf Ha 40 und die Reibschüssel scheinen dagegen eher Altstücke zu sein.

176 Grube 79/03A Periode: I. 3. C/D

Nur ausschnitthaft erfasste, große Grube mit senkr. Wandungen u. meist planer Sohle. Mit einer B. von 1,50 m ist sie als längl. Befund NO-SW ausgerichtet. Eine etwa rechtwinklige Ausbuchtung (ca. 0,80 x 0,70) nach SO ist 0,20 m tiefer eingegraben. Im Hpr. W ist eine nach SO in etwa rechtem Winkel ansetzende, weniger stark eingetiefte Fortsetzung (UK 20,70-80 müNN) über 1,50 m L. dokumentiert. Die Füll. aus lehm. Sand ist grob geschichtet u. enthält zuoberst einzelne Brandspuren.

OK 21,15 müNN	UK 19,90 müNN	T. 1,25 m	R 1854,0	H 1561,6
Ausricht. 90°	LÄ. 2,50 m	B. >2,30 m		
FK:				
18033	79/03 +	21,00-20,80 müNN	-	
18035	79/03 +	21,00-20,80 müNN	Nägelfragm., 18035	
18035	79/03 +	21,00-20,80 müNN	Henkel, 18035	
18035	79/03 +	21,00-20,80 müNN	Bs, Ho 80, Bdm: 20 cm, 18035	
18035	79/03 +	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 18035	
18035	79/03 +	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 17, Rdm: 10 cm ?, 18035	
18070	79/03 +	20,80-20,60 müNN	-	
18071	79/03 +	20,80-20,60 müNN	Rs, Gauloise 2-3, Rdm: 15 cm, 18071	
18072	79/03 +	20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 34 cm, 18072	
18072	79/03 +	20,80-20,60 müNN	Rs, Dressel 2-4, Rdm: 11 cm, 18072	
18073	79/03 +	20,80-20,60 müNN	-	
18073 f1	79/03 +	R1855,28; 20,61 müNN	Runde Scheibe mit unbekannter Funktion, Dm: 7 cm, St: 8 mm, Gew: 191, 2 gr. 18073f1	
18074	79/03 +	20,80-20,60 müNN	-	
18524	79/03 +	20,60 müNN - UK	2 Rs/2Ws/Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Tongr. 2, Rdm: 12 cm, Bdm: 11 cm, Lit: ebd, 255 Nr. 74, 18524	

Datierung und Kommentar: (20-40).

Der einzige Fund, der einen Anhaltspunkt für eine engere Datierung liefert, ist der Teller Drag. 17.

177 Grube 79/03A Periode: I. 3. B

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. Grube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. schwach geschichteter Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. unten u. hellerem Sand oben. Die Grube verfügt über eine ca. 0,30 m mächtige Benützungsschicht, darüber ist sie mit dem Material der Planierungsschicht 372 verfüllt.

OK 20,85 müNN	UK 20,10 müNN	T. 0,75 m	R 1855,3	H 1559,5
Ausricht. ?	LÄ. 1,00 m	B. >0,60 m		

FK:

18036	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Nägelfrgm. 18036	
18036	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Knochen, 18036	
18036	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Rs, Rdm: 16 cm, 18036	
18036	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Rs, Schüssel, Rdm: 18 cm, 18036	
18036	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 18036	
18295	79/03 +	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 33 cm, 18295	

Datierung und Kommentar: (20-60).

Die Datierung beruht auf dem nicht sicher startifizierten Teller Drag. 15/17 und muß daher als unsicher bezeichnet werden.

178 Schicht 79/03A Periode: I. 3. D

In großen Teilen des Hpr. W erfasste Schicht aus braunem bis grauem, teils lehm. Sand mit Lehm- u. Sandeinschl., HK, RL, Ker., Fe-Spuren, Kn. u. Kies. Die Füll. sank durch Sackungen im Bereich versch. Gruben ab u. ist von deren Füll. nicht immer zu trennen. Auffällig sind zwei große Handmühlsteinbrst., die im Pl. 21,00 müNN in geringem Abstand voneinander zusammen mit anderen Funden angetroffen wurden.

OK 21,10 müNN	UK 20,80 müNN	T. meist 0,10-0,20	R 1853,0	H 1575,0
Ausricht. -	LÄ. -	B. -		

FK:

17496 e2	79/03 o	R1853,36; 21,08 müNN	Agrippa, As, 27/12 v. Chr, RIC ¹ 32	
18001 c1	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Rundstabiger Ring, B: 6 mm, Dm: 7, 5 cm, Gew: 46, 4 gr., 18001c1	
18004 i1	79/03 o	R1854,80; 21,06 müNN	Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, 18004i1	
18006	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ?, 18006	
18006	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Halsfragm., Ho 57, Rdm: 8 cm, 18006	
18007	79/03 o	21,00-20,80 müNN	-	
18008 i1	79/03 o	R1853,20; 21,03 müNN	Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, Dm: 48 cm, 18008i1	
18009	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 18009	
18009	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 8 cm, 18009	
18017	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Deckelfragm., 18017	
18017	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 26 cm, 18017	
18017	79/03 o	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 14 cm, 18017	
18549 a1	79/03 o	21,30-20,50 müNN	-	
18550	79/03 +	20,80-20,40 müNN	-	

Datierung und Kommentar: 1. Jh.

Stark vermischter Komplex unsicherer Zuweisung

179 Schwellbalkengraben 80/07 Periode: II.A

Etwa NW-SO-verlaufender Grabenabschnitt mit homogener Füll., der nur sehr ausschnitthaft im Pl. 20,60 müNN erfasst wurde u. im Hpr. N wie wahrscheinl. auch im S-Pr. 80/05 als rundl. Eintiefung erfasst wurde. Er bildet evtl. zusammen mit 79 die SW-Wand des Gebäudegrundrisses 180.

OK mind. 20,80 müNN **UK** 20,60 müNN **T.** mind. 0,20 m R 1890,0 -1890,4 H 1529,1 -1530,0
Ausricht. 340° **LÄ.**>1,00-2,20 **B.** 0,25-0,60 m?

180 Gebäudegrundriss Periode: II. A

Langrechteckiger Grundriss etwa in NW-SO-Ausrichtung, der durch die lückenhafte Befundsituation nicht als gesichert gelten kann. Nach NW, SW u. NO sind die Wandgräben für die Schwellbalken in mehreren Abschnitten im Pl. 20,60 müNN erfasst. Das SO-Ende liegt vermutl. außerhalb der Grabung. Die Wandgräben wurden von einer Oberfläche bei etwa 21,10-21,00 müNN eingetieft u. sind bis zu 0,60 m t. Die Seiten-L. des Gebäudes beträgt 4,20 m u. mind. 12,00 m. Wenn man einen SO-Abschluss in der Flucht dieses Gebäudes annimmt, ist eine Gesamt-L. von ca. 14,50 m zu

OK ca. 21,10-21,00 müNN **UK** - **T.** - R 1890,0 -1896,0 H 1524,0 -1536,3
Ausricht. ca. 340° **LÄ.**>12,00 m/14,50 m? **B.** 4,20 m

181 Gebäudegrundriss Periode: II.A

Langrechteckiger Grundriss etwa in NW-SO-Ausrichtung, dessen NW- u. NO-Wand nicht erfasst wurden. Im SW u. SO sind die Wandgräben für die Schwellbalken in größeren Abschnitten in den Pl. 20,60 u. 20,40 müNN erfasst. Sie wurden von einer Oberfläche bei etwa 20,90-20,75 müNN bis zu 0,65 m t. eingetieft. Teils sind in ihren Pr. Pfosten- u. Stakenspuren dokumentiert. Mehrere Staken (107), Pfostengruben u. andere Gruben im direkten Umfeld können zu diesem Gebäude gehören, aber ledigl. zwei Staken in der S-Ecke werden mit einiger Sicherheit zur Stabilisierung der Schwellbalken gedient haben. Die Seiten-L. des Gebäudes betragen mind. 13,60 u. mind. 6,60 m.

OK ca. 20,90-20,75 müNN **UK** - **T.** - R 1893,7 -1904,1 H 1524,4 -1537,0
Ausricht. ca. 340° **LÄ.** >13,60 m **B.** >6,60 m

182 Graben 80/11 Periode: II.B

Etwa NO-SW-verlaufender Graben, der nur diffus im Pl. 20,60 müNN u. dessen Enden gar nicht erfasst wurden. Im Hpr. W (80/13) ist eine gestufte Pr.form mit planer Sohle dokumentiert. Die lehm., sand. u. kies. Füll. ist nur schwach geschichtet u. enthält wenige Einschl.

OK mind. 20,65 müNN **UK** 20,45 müNN **T.** mind. 0,20 m R 1897,4 -1902,0 H 1524,3 -1526,8
Ausricht. 60° **LÄ.**>5,30 m **B.** >0,40 m

183 Planierschicht 79/01-04 Periode: St. 2

In den Hpr. der Schnitte 79/03B, 79/03C u. 79/04B erfasste, großflächige, mächtige Schicht, die im SO als Schicht 370 aufgenommen wurde u. im NO etwa dem Schichtpaket 324 entspricht. Sie setzt sich aus (grau)braunem, lehm.-hum.-kies. Sand mit versch. Baumat. (Ziegelbrst. u. -splitt, Tuff, Grauwacke, Kalk), Ker., Lehmeinschl., HK u. RL zusammen, ist nicht immer scharf vom Pflughorizont abzutrennen u. geht teils in die Füll. der Hafentempelbaugrube (3) über. Ihre Homogenität lässt auf eine einmalige Anplanierung

OK ca. 22,00 müNN **UK** 21,10 müNN **T.** 0,40-1,10 m R 1852,0 H 1603,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17479	79/03	o	21,60-21,30 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 15 cm, 17479
17479	79/03	o	21,60-21,30 müNN	Ziegelfrgm., 17379
17479	79/03	o	21,60-21,30 müNN	Kalkstein, unbearbeitet, 17479
17479	79/03	o	21,60-21,30 müNN	Ws mit Henkelansatz, Steinzeug, graue Glasur, 17479
17479	79/03	o	21,60-21,30 müNN	Bs, Nie 32d, Bdm: 3, 5 cm, Üz: dunkelbraun, 17479
17479	79/03	o	21,60-21,30 müNN	Ws, Drag. 30, Dm: ca. 13 cm, Stilgr. Planck 2, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem tordiertem Beistrich und gefransten Enden, geflügelter Hermaphrodit mit gesenkter Fackel, geschulterter Lanze, nach rechts schreitend, Blick nach links, wie OSWALD 1936, dahinter Vogelkopf, 704, 17479, Taf. 6
17479	a2 79/03	o	R1853,65; 21,35 müNN	Henkel, Dressel 20, Graffito: XIII, 17479
17479	e1 79/03	o	R1853,76; 21,34 müNN	M. Antonius, Denar, 32-31 v. Chr., RRC 1230, 17479e1
17783	79/03	o	21,10-20,90 müNN, über 190/191	3 Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 17783
17783	79/03	o	21,10-20,90 müNN, über	Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 17783

Datierung und Kommentar: Das Fundensemble ist nicht enger zu datieren, da keine Fund sicher zuweisbar ist. Das gemeinsame Vorkommen eines Antonius-Denars mit Keramik des Niederbieberhorizontes und neuzeitlicher Keramik zeigt die Vermischung mit dem Pflughorizont.

184 Werkzollhorizont 79/03C Periode: St.2.1

Nur ausschnitthaft erfasste Schicht aus Tuff, der als Werkzoll beim Bau des Hafentempels anfiel. Er bedeckt große Teile des Schnittes 79/03C, wurde jedoch in den nö. u. sö. angrenzenden Schnitten nur in Ansätzen freigelegt, so dass die Ausdehnung in diese Richtung begrenzt gewesen zu sein scheint. Insgesamt erstreckt sich die Schicht aus kompaktem Tuffgrus mit Tuffbrocken von bis zu 0,25 m über ein Areal von >8 m x >3,50 m. In den Hpr. wurde sie nicht immer richtig erkannt (vgl. Schicht 189). Im Hpr. S wird deutl., dass sich die Schicht bis in die Ausläufer

der Baugrube des Hafentempels erstreckt.

OK 21,57 müNN **UK** 21,10 müNN **T.** ca. 0,20 m **R** 1851,7 -1855,0 **H** 1595,0 -1603,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	Nicht identifizierbares Frgm. L: 9 cm, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	2 Rs, Dressel 20, Rdm: 15 cm, Sch: orange, Mag: grob, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	2 Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 45, Rdm: 16 cm, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 14 cm, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 30 cm, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	Rs, Drag. 17, Rdm: ?, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 17491
17491	79/03	+	Tuffschicht - 21,30 müNN	2 Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: glatter Zonenteiler, Fries aus großen Voluten und tordierten Fruchtkolben, 17491, Taf. 6

Datierung und Kommentar: 50-90.

Das Ensemble enthält nur stratifiziertes Fundmaterial, das etwa zur Hälfte aus Terra sigillata besteht. Das Spektrum der Formen zeigt sich dabei uneinheitlich so daß es sich um einen durchmischten Komplex aus aufplanierem Altmaterial handeln muss. Aus typologischen Erwägungen kann der Komplex in neronisch bis domitianische Zeit gestellt werden.

185 Grube (?) mit Brandschutt 79/03C Periode:St.2.1

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. Eintiefung mit einer Füll. aus HK u. verziegeltem Lehm mit Ziegelbrst.

OK 21,45 müNN **UK** 21,00 müNN **T.** 0,40 m **R** 1852,0 **H** 1598,5
Ausricht. - **LÄ.**2,50 m **B.** >1,80 m

186 Schichtpaket 79/03C Periode: St. 2.2

Im Hpr. S u. W erfasstes Schichtpaket, das im SO nicht klar vom Werkzollhorizont 184 abzugrenzen ist. Nach SW ist das Schichtpaket in z. T. wenige Zentimeter mächtige Schichten stärker gegliedert, die leicht abfallen u. ausdünnen. Die Füll. besteht v. a. aus lehm. Sand mit RL, Ziegelsplitt u. Kies, die im SO mehr Lehmbatzen u. verschied. Baumat. enthält u. im SW durch dunkleren, lehm. Sand u. helleren, sand. Lehm geschichtet ist.

OK 21,60 müNN **UK** 20,90 müNN **T.** max. 0,60 m **R** 1852,3 **H** 1595,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17710	d2	79/03	+	R1852,21; 21, 3 müNN	Aucissa, Riha 5.2.4 (Aucissa-Nachbildung), Lit: BOELICKE 2002, Nr. Scharnierfibel mit querverziertem Bügel, Riha 5.6, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 955, AE-Kette
17710	d2	79/03	+	R1852,21; 21, 3 müNN	-
*17710	d3	79/03	+	R1852,23; 21,22 müNN	-
*17767		79/03	o	21,10-20,90 müNN	-

Datierung und Kommentar: 40-100.

Die Datierung fußt auf den beiden Fibeln, deren Laufzeiten in claudischer Zeit beginnen. Während die Aucissa-Nachbildung bereits am Ende des 1. Jh. aus der Mode kommt, ist die Scharnierfibel mit querverziertem Bügel Riha 5. 6 noch rund ein halbes Jahrhundert länger in Gebrauch.

187 Ausbruchgraben von Gebäude Y 79/03C-79/04A Periode: St. 2.1

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Ausbruchgraben, der in 79/03C u. 79/04A dokumentiert wurde. Er markiert den Verlauf der SO-Wand des Grundrisses 298 (von Petrikovits Gebäude Y). Im NO knickt er als 288 im rechten Winkel nach NW ab, wobei die Eckpartie durch die Störungen der Baugrube des Hafentempels nicht klar erkennbar ist. Der Graben hat senkr. Wandungen u. eine plane Sohle mit einer kleinen Stufe. Die grob geschichtete, lehm.-sand.-kies. Füll. mit Baumat. (Grauwacke, Mörtel, Tuff, Ziegelbrst., Kalk), beinhaltet darüber hinaus zuunterst blaugrauen Ton, im oberen Bereich eine RL-Schicht u. zuoberst größere Lehmbatzen. In 79/04A wurde die Füll. als wesentl. homogener, lehm.-kies. Sand mit RL, Lehmeinschl., HK, Ziegelsplitt u. Kn. dokumentiert u. ließ sich nicht immer von der Baugrubenfüll. des Hafentempels (3

OK 21,50 müNN **UK** 19,60 müNN **T.** 1,90 m **R** 1851,7 -1859,6 **H** 1601,0
Ausricht. 90° **LÄ.**>8,20 m **B.** 0,80-1,10 m

FK:

17775	79/03	+	21,10-20,90 müNN	-
18066	79/03	+	20,90-20,70 müNN	Rs, TN, Flasche, Rdm: 9 cm, 18236
18225	79/03	+	20,70-20,50 müNN	-
18406	79/03	+	20,50-20,30 müNN	Halsfrgm., Ob 43, Rdm: 9, 4 cm, 18406
18406	79/03	+	20,50-20,30 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 18406
18481	79/03	+	20,15-19,90 müNN	Ws, Teller, 18481

Datierung und Kommentar: (20-70).

Das Ensemble macht - trotz der relativ geringen Menge an Funden - einen zeitlich stark vermishten Eindruck, wie die Kombination von Krug Ob 43, einem Arretina-Teller und Drag. 15/17 verdeutlicht. Der Graben dürfte also mit Altmaterial verfüllt worden sein.

188 Stakenstellungen u. Pfostengruben? 79/03C Periode: St.1/2.1

Konzentration von mind. 13 Stakenstellungen u. kleinen Pfostengruben, die im Pl. 20,90 müNN u. in den Hpr. W u. S erfasst wurden. Durch die gemeinsame Eintiefungs-OK in Schicht 193 liegt ein Zusammenhang nahe, obwohl klare Fluchten nicht auszumachen sind.

OK 21,00-21,20 müNN **UK** 20,70 müNN **T.** max. 0,45 m **R** 1852,0 -1853,5 **H** 1595,0 -1597,4
Ausricht. - **LÄ.** 0,10-0,25 m **B.** -

189 Schicht 79/03C Periode: St.2.2

In den Hpr. W, N u. O erfasste Schicht aus stark lehm. Sand mit etwas Baumat. (Kalk, Tuff, Grauwacke), Kies, RL u. HK, die sich nicht klar von Schicht 196 abgrenzen lässt. Obwohl die Tuffkomponente in den Pr.-Beschreibungen nicht erwähnt wird, ist die Schicht zumindest teilweise mit dem Werkzollhorizont 184 identisch. Durch Sackungen v. a. in der Brunnenfüll. 190 verläuft die Schicht im SO

OK 21,55 müNN **UK** ca. 20,90 müNN **T.** ca. 0,20 m **R** 1851,6 **H** 1603,7

einige Dezimeter tiefer.

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17781	i1	79/03	o	21,10-20,90 müNN, über 190/191	Bearbeiteter Kalkstein, 17781i1
*17782		79/03	+	21,10-20,90 müNN, über 190/191	-
18077		79/03	+	20,90-20,70 müNN	-

190 Brunnen? 79/03C Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasster, runder, schachtartiger Befund, vermutl. ein Brunnen (?), der im Hpr. N u. in den Pl. 20,70 bis 19,90 müNN verfolgt werden kann, dessen UK jedoch nicht erreicht wurde. Innerhalb der Baugrube

191 wurde die Brunnenröhre durch eine runde Holzverschalung bis auf eine Höhe von 20,60 müNN stabilisiert.

Durch den Sedimentdruck hat sich die Pl.form leicht verändert. Die sich nach oben von mind. 0,85 auf 0,65-0,75 m Ø verjüngende Form könnte auf ein sekundär verwendetes, bauchiges Fass hinweisen. Die schwach geschichtete, lehm.-sand. Füll. beinhaltet etwas Baumat. (Ziegelbrst. u. -splitt, Mörtel Spuren), verbrannte Kn., Ker.

OK 20,60 müNN **UK** <19,20 müNN **T.** >1,40 m **R** 1853,6 **H** 1603,4

Ausricht. - **LÄ.** >0,85 m **B.** 0,85 m

FK:

18402		79/03	+	20,50-20,30 müNN	Deckelfrgm., Knaufdm: 4, 5 cm, 18402
18456		79/03	+	20,30-20,10 müNN	-

191 Baugrube eines Brunnens 79/03C Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasste Baugrube des Brunnens 190, die im Hpr. N voll, im Hpr. W nur randl.

angeschnitten wurde u. in den Pl. 20,70 bis 19,90 müNN verfolgt werden kann. Die UK wurde nicht erreicht. Der Befund tritt in Pl. 20,70 müNN nur diffus in Erscheinung, ist in den Pl. 20,50 u. 20,40 müNN als eher rundl. Grube um den

Brunnen herum dokumentiert u. nimmt im Pl. 20,15 müNN eine rechteckige Form an. Auf diesem Niveau scheint sich die vergangene, obere hölzerne Aussteifung des Brunnens als Verfärbung abzuzeichnen. Sie umfasste den fassartigen Einbau der unteren Brunnenröhre 190. Schemenhaft als Verfärbung zu erkennen sind die geraden

Kanten der ca. 0,10-0,15 m starken Hölzer sowie die sich an der O-Ecke überkreuzenden u. mit ihren Enden

überstehenden Balken. Dem Hpr. N zufolge könnte dieser vermutl. quadrat. Kasten Kanten-L. von ca. 1,30 gehabt

haben. Die Grube scheint zumindest im NO senkr. abgetieft worden zu sein. Die Füll. ist besonders im Hpr. W nicht klar

abzugrenzen. Im deutlicheren Hpr. N besteht sie im untersten Bereich aus Kies. Sand fast ohne Einschl., darüber setzt teils ockerfarbener Lehm mit HK an. Im oberen Meter setzt sich die Füll. vorwiegend aus hellbraunem Lehm u.

blaugrauem Ton mit RL, Kies u. etwas Ker. zusammen. Durch Setzungen in der Füll. des Brunnens u. seiner Baugrube sind einige angrenzende ältere Schichten nachgesackt bzw. eingebrochen.

OK 20,90 müNN **UK** <19,20 müNN **T.** >1,70 m **R** 1853,6 **H** 1603,4

Ausricht. - **LÄ.** >1,50 m **B.** >1,30 m

FK:

18400		79/03	+	20,50-20,30 müNN	-
18401		79/03	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Ho 57, Rdm: 7 cm, 18401
18401		79/03	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 12 cm, 18401
18403		79/03	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Ha 47, Rdm: 9 cm, 18403
18403		79/03	o	20,50-20,30 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 5 cm, 18403
18448		79/03	o	20,30-20,10 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 18 cm, 18448
18448		79/03	o	20,30-20,10 müNN	Rs, Ha 47, Rdm: 10 cm, 18448
18448	a2	79/03	o	20,30-20,10 müNN	Bs, Stempelrest, 18448a2, Taf. 7.

Datierung und Kommentar: (40-70).

Der Komplex bietet praktisch keinen sicheren Ansatzpunkt für eine zeitliche Einordnung, da kein Fund sicher stratifiziert ist. Lediglich die Schüssel Ho 12 läßt sich chronologisch eng fassen.

192 HK- und Fundkonzentration 79/03C Periode: St.1-2.1

Nur im Pl. 21,10 müNN erfasste Konzentration von lehm. Asche mit HK evtl. in einer Grube. Sehr auffällig ist die Fundkonzentration von Fe- u. Buntmetallobjekten in diesem Bereich.

OK mind. 21,10 müNN **UK** <21,10 müNN **T.** ? **R** 1853,2 **H** 1597,8

Ausricht. - **LÄ.** 1,20 m **B.** 0,55 m

FK:

17710 c1 79/03 +	R1853,12; 21,12 müNN	Eisenobjekte
*17766 79/03 +	21,10-20,90 müNN	-
17766 d1-379/03 +	R1853,31; 20,99 müNN	8 Riemenbeschläge, verzinkt, mit vier Niete, L. 1, 9-2, 0 cm, Dat: spätaugusteisch-neronisch/vespasianisch, Lit: LENZ 2006 Nr. 516, 17766d1-3
17766 e1 79/03 +	R1853,31; 20,96 müNN	Augustus, Mzmstr.-As, 16/15 v. Chr, Rom, Gst. IMP. AVG, RIC ¹ 72, 17766e1

Datierung und Kommentar: (15 v. Chr.-70/80).

Die Münze und die Riemenbeschläge liefern nur einen vagen Anhaltspunkt für die Datierung von augusteischer bis in neronisch/vespasianische Zeit.

193 Schichtpaket 79/03C Periode: St. 1-2.1

Im Hpr. S u. W erfasstes Schichtpaket aus zwei bis zu 0,20 m starken Schichten. Auf gleichem Niveau setzt mit nicht klar zu deutender Verzahnung im SO das gleichzeitige Schichtpaket 194 an. Nach SW fallen die Schichten leicht ab u. dünnen aus. einem hellen, sand. Lehm mit Ortstein u. etwas HK liegt helles, lehm.-sand., leicht kies. Mat. mit weißgrauen Tonschichten, HK, RL u. Ortstein auf. Im SO ist das Paket von Grube 225

OK 21,20 müNN **UK** 20,60 müNN **T.** 0,40 m **R** 1853,0 **H** 1590,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

*17741 79/03 o	21,00-20,80 müNN	-
17758 79/03 +	21,00-20,80 müNN	Rotlehmbrocken, 17758
17768 79/03 o	21,10-20,90 müNN, unter 186	-
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, TN, Deru 1996 A 22, Rdm: 30 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs/Ws/Bs, TN, DERU 1996 P 42, Rdm: 12 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: dunkelbraun, Dek: Barbotine, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Ws, Consp. 22.1-3, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, Consp. 12.4, Rdm: ?, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 22 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Nagel, L: noch 15 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, TN, Deru 1996 A 1, Rdm: 18 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, TN, Deru 1996 A 5, Rdm: 32 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: braun, Dek: Craquelé, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, Ha 57, Rdm: 12 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Bronzefragm., unbestimmt, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Eisenblechfragm., unbestimmt, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Nagel, L: 8 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Nagel, L: 6 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Nagel, L: noch 5, 5 cm, 18023
18023 79/03 +	20,90-20,70 müNN	Rs, Consp. 18, Rdm: 22 cm, 18023
18023 e1 79/03 +	R1852,82; 20,82 müNN	Augustus, As-Hbst, 10 v. Chr./14, Lugdunum, Vs. Gst. TIAV?, RIC ¹ 360, 18023e1
18065 79/03 +	20,80-20,60 müNN	Rs/6 Ws, Deru 1996 P 19, Rdm: 18 cm, 18065

Datierung und Kommentar: 40/50-100/110.

Das vergleichsweise reichhaltige und bis auf wenige Ausnahmen sicher stratifizierte Fundensemble erweist sich als zeitlich stark vermischt. Typologisch gesehen ist der Komplex in die zweite Hälfte des 1. Jh. zu datieren, wie das Vorkommen von Deru 1996 P 19, Deru 1996 P 42 und die beiden Exemplare vom Typ Ho 22 zeigen. Die Arretina-Gefäße und die Münze sind dabei als Altstücke zu betrachten.

194 Schichtpaket 79/03C Periode: St.1-2.1

Im Hpr. W erfasstes Schichtpaket aus mind. fünf bis max. 0,30 m mächtigen Schichten. Auf gleichem Niveau setzt mit nicht klar zu deutender Verzahnung im NW die gleichzeitige Schicht 193 an. Aufgrund von Sackungen fallen alle Schichten nach SO ab. Der NW-Teil aus braunem, lehm. Sand ist nur durch feine Lehmblätter geschichtet. Im SO ist eine stärkere Schichtung aus meist hellerem, lehm. Sand, Lehm u. Brandflecken mit versch. Einschl. u. grauen Schlieren zu beobachten.

OK 21,00 müNN **UK** ca. 20,00 müNN **T.** 0,60 m **R** 1852,0 **H** 1602,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

18062 79/03 + 20,90-20,70 müNN

195 Schichtpaket 79/03C Periode: St.1-2.1

In Hpr. N, W u. O erfasstes Schichtpaket aus mind. fünf, z. T. wenige Zentimeter mächtigen, sehr versch. Schichten. Aufgrund des ähnl. Niveaus u. der vergleichbaren Zusammensetzung ist eine Übereinstimmung mit Schichtpaket 222 denkbar. Aufgrund von Sackungen fallen alle Schichten nach SO ab. Es wechseln sich Schichten aus sand. Lehm mit Schichten aus gebranntem Lehm u. einer Kiesschicht, die jeweils versch. Einschl. beinhalten, ab. Ein im NW u. SO über das Schichtpaket hinausgehendes Band aus RL schließt das Schichtpaket nach oben ab.

OK UK 20,80 müNN T. 0,40 m R 1852,0 H 1602,0
Ausricht. - LÄ.- B. -
FK:
 *18075 79/03 + 20,90-20,70 müNN -

196 Schichtpaket? 79/03C Periode: St.1-2.1

In den Hpr. N u. O erfasstes Schichtpaket aus zwei Schichten, das sich nicht klar von Schicht 189 abgrenzen lässt. Es besteht aus braunem, lehm. Sand mit Lehm- u. Tonbatzen, RL, HK, Kies, Ziegelbrst. u. -splitt u. evtl. Tuff.

OK mind. 21,20 müNN UK 20,80 müNN T. mind. ca. 0,30 R 1854,7 H 1603,0
Ausricht. - LÄ.- B. -
FK:

17710	d4	79/03	o	R1853,60; 21,09 müNN	Blattförmiger Anhänger, verlorenes Emaildekor, L: 4, 9 cm, Dat: flavisch, Lit: LENZ 2006, Nr. 288, 17710d4
17776		79/03	o	21,10-20,90 müNN	Kalksteinfragm., unbearbeitet, 17776
17776		79/03	o	21,10-20,90 müNN	Rs, Deru 1996, BT 1, Rdm: 14 cm, 17776
17780		79/03	o	21,10-20,90 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, 17780
18076		79/03	o	20,90-20,70 müNN	Rs, Schüssel, Imitation von Drag. 29, Rdm: 16 cm, 18076
18076		79/03	o	20,90-20,70 müNN	Ziegel, 18076
18076		79/03	o	20,90-20,70 müNN	Knochen, 18076
18076		79/03	o	20,90-20,70 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 18076
18076		79/03	o	20,90-20,70 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 36 cm, 18076
18076		79/03	o	20,90-20,70 müNN	Ws, TN, Deru 1996 P 61, 18076

Datierung und Kommentar: (70-100)

Die Zeitangabe ist als unsicher anzusehen, da der einzige feiner datierbare Fund, der einen terminus post quem angeben könnte, nämlich der bronzene blattförmige Anhänger, nicht sicher stratifiziert ist. Gleiches gilt für die glattwandige Schüssel, deren Form an die TS-Schüssel Drag. 29 angelehnt ist. Die TN-Flasche Deru 1996 BT 1 hilft bei der Erörterung der Datierungsfrage nicht weiter, da der Typ während des gesamten 1. Jh. vertreten ist.

197 Schichtpaket 79/03C Periode: I. 2.C

Im Hpr. S erfasstes Schichtpaket aus vielen, z. T. wenige Zentimeter mächtigen, sehr unterschiedl. Schichten. Nach NO fallen die Schichten leicht ab. Sie setzen sich aus RL, braunem oder dunklem, ton. bzw. sand. Lehm, hellem oder rötlich-braunem Sand zusammen u. enthalten teils HK, Fe-Spuren, Kies u. Ker.

OK 20,80 müNN UK 20,40 müNN T. 0,40 m R 1854,0 H 1595,0
Ausricht. - LÄ.- B. -
FK:

*18023	a2	79/03	+	R1854,19; 20,74 müNN	TN-Gefäß, 18023
18083	a2	79/03	+	R1854,20; 20,82 müNN	Bs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18083a2
18211		79/03	+	20,70-20,50 müNN	Rs/Fuß, Dressel 2-4, Rdm: 12 cm, grauhellbr., Mag: mittel, 18211
18211		79/03	+	20,70-20,50 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 18211
18211		79/03	+	20,70-20,50 müNN	Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 18 cm, 18211
18211		79/03	+	20,70-20,50 müNN	Bs, Teller, Rdm: 12 cm, 18211
18211		79/03	+	20,70-20,50 müNN	Rs, Consp. 22, Rdm: 13 cm, 18211
18211d1		79/03	o	R1854,92 20,51 müNN	Aucissa Gitterfibel, Riha 5.4, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 938, 18211d1
18417		79/03	+	20,50-20,30 müNN	Nägelfragm., 18417
18419		79/03	+	20,50-20,30 müNN	Nägelfragm., 18419
18419		79/03	+	20,50-20,30 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 13 cm, 18419

Datierung und Kommentar: 70-120

Das für die Chronologiefindung entscheidende Objekt ist der Napf Drag. 33a/Ho 10. Der Napf Consp. 22 und die Aucissa-Fibel sind als aufplanierte Altstücke anzusehen.

198 Grube 79/03C Periode: ?

Nur in den Pl. 20,70 u. 20,50 müNN erfasste, rechteckige Grube mit fast senkr. Wandungen u. dunklen, homogenen, lehm.-sand. Füll. mit HK, RL u. Ker.

OK mind. 20,70 müNN UK <20,50 müNN T. >0,20 m R 1853,5 H 1600,0
Ausricht. 70° LÄ.1,25 m B. 0,70 m
FK:

18224		79/03	+	20,70-20,50 müNN	Rs/*18 Ws, Ha 97, Rdm: 42 cm, 18224
18224		79/03	+	20,70-20,50 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 20 cm, Sch: orange, 18224
18224		79/03	+	20,70-20,50 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 18224
*18407		79/03	+	20,50-20,30 müNN	-

199 Grube 79/03C Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasste, rechtwinklige Grube mit senkr. Wandungen u. gegliederter Füll. mit hellem, RL-haltigem Lehm oben u. dunklem, lehm. Sand mit Kalk, RL, HK, Kies u. Grauwacke darunter. Sie wurde in den Zeichnungen

nicht immer vom Ausbruchgraben 187 getrennt u. weist die gleiche Ausrichtung auf, weshalb ein Zusammenhang mit dem Gebäude 298 (von Petrikovits Gebäude Y) wahrscheinl. ist.

OK mind. 20,70 müNN **UK** <20,30 müNN **T.** >0,40 m **R** 1854,8 **H** 1600,4
Ausricht. 90° **LÄ.** >1,60 m **B.** >0,60 m

FK:

18220 79/03 + 20,70-20,50 müNN Spinnwirtel, Dm: 6, 5 cm, St: 1, 4 cm, 18220
 18410 79/03 + 20,50-20,30 müNN -

200 Grube/Grab? 79/03C Periode: I.2.A

Leicht polygonal-rundl. Grube mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. mehrfach geschichteter Füll. aus hellem u. dunklem, lehm.-sand. Mat. mit Kies, Fe, RL u. HK sowie verbrannten Kn. u. Ker., die von einer dunklen, stark HK-haltigen Bodenschicht abgeschlossen wird.

OK mind. 20,50 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,70 m **R** 1853,0 **H** 1599,7
Ausricht. - **LÄ.** ca. 1,50 m **B.** >1,40 m

FK:

18408 79/03 + 20,50-20,30 müNN Nägelfragm. 18408
 18409 79/03 + 20,50-20,30 müNN Knochen, 18409
 18479 79/03 + 20,30 müNN - UK 2 Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, Sch: rotbr., Mag: grob, breite Rille auf dem Bandrand, 18479
 18479 79/03 + 20,30 müNN - UK Rs/Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 12 cm, Bdm: 9 cm, Lit: ebd, Nr. 562, 18479
 18479 79/03 + 20,30 müNN - UK Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: 13 cm, 18479
 18479 79/03 + 20,30 müNN - UK Rs/4 Ws/Bs, TR, DERU 1996 P 13, Rdm: 12 cm, Bdm: 8 cm, 18479
 18479 79/03 + 20,30 müNN - UK Rs, Consp. 12, Rdm: 8 cm, 18479

Datierung und Kommentar: 15/20.

Der TR-Topf Deru 1996 P 13 legt eine Datierungsspanne von augusteischer Zeit bis um 70 für den Komplex nahe. Die Vergesellschaftung des TR-Topfes mit Arretina und Halterner Kochtöpfen der Forme 2 und 7 deutet jedoch eher auf eine frühe Datierung in augusteischer/tiberischer Zeit hin.

201 Grube/Grab? 79/03C Periode: I.2.A

Rundl. Grube mit senkr. Wandungen, unregelm. Sohle u. geschichteter Füll., im untersten Bereich aus lehm. Sand, darüber dunkler, stark HK-haltiger, (lehm.) Sand mit Kies, Fe, RL u. verbrannten Kn. Form u. stratigraf. Beziehungen scheinen im Pl. 20,50 müNN nicht korrekt erfasst zu sein. Evtl. stehen die ebenfalls Kn.-führenden Befunde 206 mit dieser Grube in Beziehung.

OK mind. 20,50 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** mind. 0,60 m **R** 1855,6 **H** 1597,9
Ausricht. 0°? **LÄ.** 1,20 m **B.** 1,00 m

FK:

18414 79/03 + 20,50-20,30 müNN Rs, Ha 97, Mdm: 30 cm, Sch: hellbr., schwarz gepicht, Mag: grob, 18414
 18478 79/03 + 20,30 müNN - UK -

202 Schichtpaket 79/03C Periode: I.2.B

Im Hpr. O erfasstes Schichtpaket aus mind. neun, z. T. wenige Zentimeter mächtigen, sehr versch. Schichten. Im Hpr. W ist das Schichtpaket evtl. mit 203 gleichzusetzen. Die Schichten setzen sich aus Kies, ockerfarbenem bzw. hellbraunem Lehm oder aus grauem, mittelbraunem oder dunkelgrauem, lehm. Sand teils mit HK, RL, Kies u. Ortstein zusammen.

OK 20,90 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** 0,60 m **R** 1854,7 **H** 1602,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

*18297 79/03 + 20,50-20,30 müNN -

203 Schichtpaket 79/03C Periode: I.2.B

Vornehml. im Hpr. W erfasstes Schichtpaket aus mind. neun, z. T. wenige Zentimeter mächtigen, sehr unterschiedl. Schichten. Nach SO könnte eine der unteren Schichten in die Schicht 210 übergehen. Im Hpr. O ist das Schichtpaket evtl. mit 202 gleichzusetzen. Nach NW sacken die Schichten zum Brunnen

190 um bis zu 0,50 m ab. Hier schließen sich unter dem Schichtpaket weiter fünf Schichten an. Neben zwei dünnen RL-Bändern im obersten Bereich erscheinen Sandschichten u. v. a. braune bis graue, teils dunkelgraue, lehm.-sand. Schichten mit Kies, HK u. teils verbrannten Kn. Die untersten Schichten im NW sind meist grünl.-blaugrau

OK 20,90 müNN **UK** 20,10/19,60 müNN? **T.** 0,30/0,60 m? **R** 1852,0 **H** 1600,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

18215 79/03 o 20,70-20,50 müNN Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 18215
 18215 79/03 o 20,70-20,50 müNN Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 18215
 18215 79/03 o 20,70-20,50 müNN Rs, TN, DERU 1996 A 18, Rdm: 16, 5 cm, 18215
 18445 79/03 o 20,30-20,10 müNN Bs, Teller, Bdm: 10 cm, 18445
 18445 79/03 o 20,30-20,10 müNN 2 Rs, Consp. 22, Rdm: 16 cm, 18445
 18446 79/03 o 20,30-20,10 müNN Henkel, fünfstabiger, 18446

18447	79/03	+	20,30-20,10 müNN	Rs, TN, Deru 1996 A 38, Rdm: 22 cm, 1844
18484	79/03	+	20,15-19,90 müNN	Ws, Consp. 22. 1-3, Dm: 12 cm, 18484
18484	79/03	+	20,15-19,90 müNN	Nägelfragm., 18484
18484 a2	79/03	+		Bs, Teller, Bdm: 8 cm, Stempel: unleserlich, Graffito: CVIBII(---), 18484a2, Taf. 7.

Datierung und Kommentar: 20-70.

Richtungsweisend für die Datierung ist der sicher stratifizierte Teller Deru 1996 A 38, dessen Laufzeit in tiberisch bis neronischer Zeit liegt. Die drei Arretina-Fragmente sind als aufplanierte Altstücke anzusehen.

204 Grube? (geolog.?) 79/03C Periode: Geolog.

Nur ausschnitthaft erfasster, in Pl. u Pr. unregelm. Befund, der häufig nicht klar abzugrenzen ist. Die Füll. aus kies. Sand mit wenig Hk an der Oberfläche.

OK ca. 20,70 müNN	UK <19,50 müNN?	T. >1,20 m?	R 1852,2	H 1595,0
Ausricht. -	LÄ. 1,10 m	B. 0,80 m		

205 Grube 80/13 Periode: II.A?

Unregelm. Grube, die nur in Pl. 20,40 müNN dokumentiert wurde, mit sand.-hum. Füll. u. 2 Grauwackeblocken.

OK mind. 20,40 müNN	UK 20,24 müNN	T. mind. 0,16 m	R 1903,9	H 1525,4
Ausricht. ?	LÄ. 0,40 m	B. 0,35 m		

206 Leichenbrandkonzentration 79/03C Periode: I.2.A

Nur im Pl. 20,50 müNN erfasste Konzentration aus verbrannten Kn. (lt. Dokumentation Leichenbrand), Asche u. teils viel HK, weshalb an den Inhalt eines gestörtes Grabes zu denken ist.

OK mind. 20,50 müNN	UK ?	T. ?	R 1853,2	H 1598,0
Ausricht. -	LÄ. max. 0,60 m	B. max. 0,30		

207 Grube 79/04C Periode: I.1.D

Nur im Profil erfaßte Grube von unbekannter Form mit leicht ausbauchenden Wänden und planer Sohle. Die Füllung ist homogen und besteht aus lehmigem Sand mit Hk. Bemerkenswert ist, daß sie genau über dem Schwellbalken 260 eingetieft wurde. Dieses beruht möglicherweise auf Zufall.

OK 20,80 müNN	UK 20,00 müNN	T. 0,80 m	R 1881,0	H 1604,0
Ausricht. -	LÄ.	B. mind. 0,30		m

208 Pfostengrube? 79/03C Periode: I.2.B

Evtl. nur im Hpr. W erfasster Befund mit senkr. bzw. schräger Wandung, planer Sohle u. homogener Füll. mit versch. Einschl. In den Pl. 20,70 u. 20,50 müNN kann der Befund nicht sicher wiedererkannt werden. Da der Schwellbalkengraben 213 in Richtung dieser Eintiefung abnickt und der Befund einen größeren Durchmesser besitzt handelt es sich möglicherweise um eine zugehörige Pfostengrube.

OK 20,80 müNN	UK 20,40 müNN	T. 0,40 m	R 1852,2	H 1597,4
Ausricht. ?	LÄ. ?	B. ca. 0,60 m		

FK:

18023 e2 79/03 o R1852,38; 20,71 müNN Augustus, As, 10/3 v. Chr, Lugdunum, RIC¹ 360, 18023e

Datierung und Kommentar: t. p. q. 10/3 v. Chr.**209 Schwellbalkengraben 79/03C Periode: I.2.B**

Nur im Hpr. W erfasste Eintiefung mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. geschichteter Füll. mit viel HK u. Brandspuren im untersten Bereich. Bestandteil des Schwellbalkengrabens ' 213 .

OK 20,80 müNN	UK 20,60 müNN	T. 0,20 m	R 1852,0	H 1598,0
Ausricht. ?	LÄ. >0,60 m	B. ?		

210 Schicht 79/03C Periode: I.2.B

Nur im Hpr. W sicher erfasste, fleckige Schicht aus grauem bis braunem, schwach lehm.-kies. Sand mit Lehmeinschl., RL, HK, Kalksplitter u. Fe-Spuren. Entspricht evtl. dem unteren Teil von Schicht 203 .

OK 20,80 müNN	UK 20,20 müNN	T. 0,60 m	R 1852,0	H 1597,0
Ausricht. -	LÄ. -	B. -		

211 Pfostengrube 79/03C Periode: I.2.B

Pfostengrube mit schräger Wandung, schräger Sohle, spitz zulaufender Pfostenstandspur (0,35 m Ø) u. lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK 20,70 müNN	UK 19,90 müNN	T. 0,80 m	R 1853,2	H 1595,2
Ausricht. -	LÄ. >0,60 m	B. >0,10 m		

212 Grube? (geolog.?) 79/03C Periode: -

Nur ausschnitthaft erfasster, in Pl. u Pr. unregelm. Befund. Die Füll. aus kies. Sand macht ledigl. wegen der HK-Einschl. einen anthropogenen Eindruck.

OK 20,45 müNN	UK 19,60 müNN	T. 0,85 m	R 1855,0	H 1595,0
Ausricht. -	LÄ. >1,60 m	B. >1,00 m		

213 Schwellbalkengraben 79/03C Periode: I.2.B

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben, der im NW vermutl. nach SW abknickt, im Hpr. W evtl. als 208 dokumentiert wurde u. im Hpr. S nur undeutl. zu erkennen ist; homogene Füll. aus dunklem Sand mit HK. Der in der Verfüllung befindliche Leichenbrand könnte aus Befund 214 stammen.

OK ca. 20,45 müNN **UK** 20,20 müNN **T.** ca. 0,25 m **R** 1852,0 -1854,2 **H** 1595,0 -1598,0
Ausricht. 335° **LÄ.**>3,40 m **B.** 0,25 m

FK:

18480 k 79/03 o 20,30 müNN - UK Leichenbrand, 18480

214 Grab 79/03C Periode: I.2.A

Nur im Pl. 20,20 müNN erfasste rundl. Grube mit einer Füll. aus verbrannten Kn. (lt. Dokumentation Leichenbrand), weshalb eine Deutung als Grab denkbar ist. Die Funde (Fundnr. 18480) wurden zusammen mit denen aus 213 geborgen.

OK mind. 20,30 müNN **UK** <20,30 müNN **T.** ? **R** 1853,1 **H** 1596,7
Ausricht. - **LÄ.**0,35 m **B.** >0,20 m

215 Schicht 79/03C Periode: I.2.B?

Homogene Schicht aus grauem bis braunem, leicht kies.-lehm. Sand mit HK, Ker., Fe-Resten, RL u. Ortstein.

OK 20,45 müNN **UK** 20,20 müNN **T.** max. 0,20 m **R** 1854,5 -1855,0 **H** 1601,6 -1603,9
Ausricht. - **LÄ.**>2,30 m **B.** >1,50 m

FK:

18450 79/03 + 20,30-20,10 müNN Nägelfragm., 18450
 18450 79/03 + 20,30-20,10 müNN Rs, Ho 51, Rdm: 6 cm, 18450
 18450 79/03 + 20,30-20,10 müNN Rs, Ho 87, Rdm: 18 cm, 18450
 18453 79/03 + 20,30-20,10 müNN Lavabasaltbrocken, 18453
 18453 79/03 + 20,30-20,10 müNN Nägelfragm., 18453

216 Grube 79/03C Periode: I.1.B

Etwa rechtwinklige Grube, die evtl. bereits in den Pl. über 20,20 müNN schemenhaft zu erkennen ist, mit planer Sohle u. homogener Füll. mit versch. Einschl. u. einem begrenzenden Ortsteinband.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,40 m **R** 1854,0 **H** 1602,7
Ausricht. 70° **LÄ.**1,00 m **B.** 0,65 m

FK:

18486 79/03 + 20,15-19,90 müNN Nägelfragm., 18486
 18486 79/03 + 20,15-19,90 müNN Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18486
 18486 79/03 + 20,15-19,90 müNN Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 18486
 18487 a2 79/03 - R1854,14; 19,89 müNN Bs, Consp. 22. 1-3, Bdm: 7 cm, Stempel: ATEI, Graffito: A, 18487a2, Taf. 7.

Datierung und Kommentar: (20-60).

Der Stempel des Ateius wird hier nicht berücksichtigt, da seine Zugehörigkeit zu Grubenfüllung überaus fraglich ist. So verbleibt alleine der Teller Drag. 15/17 als datierender Fund.

217 Grube 79/03C Periode: I.1.B

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit senkr. bis schrägen Wandungen, planer Sohle, die zu Brunnen 190 abgesackt ist, u. schwach geschichteter, kies.-sand. Füll. mit HK-Bändern.

OK >19,95 müNN **UK** 19,20 müNN **T.** >0,75 m **R** 1852,8 **H** 1602,0
Ausricht. ? **LÄ.**>1,90 m **B.** >0,80 m

218 Pfostengrube? 79/03C Periode: I.1.B

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Pfostengrube (?) mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. homogener Füll.

OK >20,05 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** >0,25 m **R** 1854,2 **H** 1601,0
Ausricht. - **LÄ.**0,65 m **B.** >0,20 m

219 Stakenstellungen? 79/03C Periode: I.1.B

Drei nur im Pl. 19,90 müNN erfasste mögl. Stakenstellungen von 0,10-0,15 m Ø.

OK mind. 19,90 müNN **UK** <19,90 müNN **T.** ? **R** 1854,5 **H** 1601,8
Ausricht. ? **LÄ.**0,15 m **B.** 0,15 m

220 Ausbruchgrube des Hafentempelfundamentes? 79/3B-79/03C Periode: Abr.

In den Schnitten 79/03B u. 79/03C (evtl. auch 79/04A) wurde innerhalb der Baugrube des Hafentempels 3 ein schmalerer, grabenartiger Befund mit gleicher Ausrichtung angetroffen, der entlang des Hafentempelfundamentes verläuft. In den Pr. der 1930er Jahre ist teilweise eine vergleichbare, jüngere Eintiefung auch auf der NO-Seite des Fundamentes zu erkennen. Da sich in der Verfüllung die Randscherbe eines neuzeitlichen Topfes fand, dürfte die Eintiefung in die Zeit des Steinraubes zu datieren sein.

OK mind. 21,35 müNN? **UK** 19,70 müNN? **T.** mind. 1,65 m? **R** 1855,8 **H** 1594,0
Ausricht. ca. 0° **LÄ.**>11,00 m? **B.** max. 1,30

FK:

*17735 79/03 o 21,00-20,80 müNN -
 17735 i1 79/03 o 21,00-20,80 müNN tegula, Stempel: LE[---, Lit: Brandl in Vorb.
 17735 i1 79/03 o 21,00-20,80 müNN tegula, Stempel: LE[---, Lit: Brandl in Vorb.

17772	79/03	+	21,10-20,90 müNN	Rs, Topf, gelbe Glasur, 17772
17772	79/03	+	21,10-20,90 müNN	Kalksteinfragm., unbearbeitet, 17772
17772	79/03	+	21,10-20,90 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 16 cm, 17772
17772	79/03	+	21,10-20,90 müNN	Kalksteinfragm., unbearbeitet, 17772
17772	79/03	+	21,10-20,90 müNN	Rs, TN, Rdm: 18 cm, Deru 1996, P 51,
18037 e1	79/03	+	R1855,06; 20,71 müNN	Npr.?, As?, Gallien, 18037e1
*18053	79/03	+	20,80-20,60 müNN	-
18255	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Zonenteiler, umlaufende Wellenranke, 18255, Taf. 7
18255	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 11 cm, 18255
18255	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Schüssel, Imitation Drag. 29, Rdm: 20 cm, 18255
18255	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 14 cm, 18255
18255	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 18255
18255	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Brocken Kalkmörtel 18255
18255	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Brocken von Rotlehm mit Rutenabdrücken, 18255
18255	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Steinzeug, grau, 18255
18422	79/03	+	20,50-20,30 müNN	-
18498	79/03	o	20,40-20,18 müNN, oberste Schicht	Kalksteinfragm, 18498
18498	79/03	o	20,40-20,18 müNN, oberste Schicht	Rs, Ho 57, Rdm: 9 cm, 18498
18498	79/03	o	20,40-20,18 müNN, oberste Schicht	Rotlehm mit Rutenabdrücke, 18498
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Mörtelbrocken mit Ziegelsplitt, 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Rs, Drag. 18, Rdm: 17 cm, 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Bearbeiteter Kalkstein, 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	2 Rs, Ho 91 B, 20 cm, 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Rs, Drag. 15/17, Rdm: ca. 22 cm, 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Rs, Loeschcke I, 8 cm, 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellranke ?, Zonenteiler, umlaufende Wellenranke, mit Blättern und tordierten Kolben, 18505, Taf. 7.
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Rs, Ho 89, Rm: 14 cm, 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	2 Ws, Bartmannskrug mit Spruchband, Steinzeug, braungelb, salzglasiert, Köln, Dat: 2. Hälfte 16. Jh., 18505
18505	79/03	o	20,18 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 18505
18511	79/03	+	20,30 müNN - UK, obere Schicht	Ws, Drag. 27, 18511
18511	79/03	+	20,30 müNN - UK, obere Schicht	Henkel, zweistabig, 18511
18511	79/03	+	20,30 müNN - UK, obere Schicht	Rs, Drag. 42, Rdm: 22 cm, 18511
18511	79/03	+	20,30 müNN - UK, obere Schicht	Rs, Ha 55, Rdm: 18, 5 cm, 18511
18512	79/03	o	untere Schicht - UK	-

Datierung und Kommentar: Neuzeitlich.

Die Verfüllung der Ausbruchgrube enthält das Fragment eines sog. Bartmannskruges aus dem 16. Jh. und eine weitere Scherbe mit gelber Glasur.

221 Grube? (geolog.?) 79/03C Periode: -

Nur im Hpr. W erfasster, diffuser, tief reichender Bodeneingriff (?) mit einer kies. Sandfüll. mit lehm. Sandflecken u. wenig anthropogenen Elementen (HK). Setzungen in diesem Befund haben bereits in der Vorcoloniazzeit zu Sackungen u. zur Verlagerung von jüngeren Schichten geführt.

OK 20,00 müNN **UK** **T.** >0,80 m **R** 1851,5 **H** 1602
Ausricht: - **LÄ:** 2, 70 m **Br. ?**

222 Schichtpaket (in Grube) 79/03C Periode: St.1-2.1

In Hpr. N u. O erfasstes Schichtpaket aus mind. vier, z. T. wenige Zentimeter mächtigen Schichten. Aufgrund des ähnl. Niveaus u. der vergleichbaren Zusammensetzung ist eine Übereinstimmung mit Schichtpaket195 denkbar. Eine senkr. Kante nach SO, die in das Schichtpaket 202 einschneidet, lässt auf eine sonst nicht zu erkennende Grube schließen, die durch das Schichtpaket gefüllt u. überdeckt wird. Im unteren Bereich finden sich sand.-lehm. Schichten teils mit Kies u. versch. Einschl., die von einer hellen Lehmschicht überdeckt werden.

OK 21,10 müNN **UK** - **T:** 0, 40 m **R** 1854,5 **H**

1603,9

Ausricht: - **LÄ:** - **Br:-**

FK:

18067 79/03 + 20,90-20,70 müNN 3 Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 18067
*18299 79/03 + 20,50-20,30 müNN -

223 Grube 79/03B Periode: I.2.A

Rundl. Grube, die erst ab Pl. 20,40 müNN klar abzugrenzen ist. Die mehrfach geschichtete Füll. besteht aus meist dunklem, lehm. Sand, die im untersten Teil heller ist, mit RL, Fe-Resten u. teils viel HK. Im SO wurde eine

Fundkonzentration angetroffen.

OK ca. 20,60 müNN	UK 19,90-20,00 müNN	T. ca. 0,60-0,70 m	R 1853,0	H 1590,0
Ausricht. -	LÄ. ca. 1,60 m	B. ca. 1,20 m		
FK:				
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	Rs, Consp. 18. 2, Rdm: ?, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	6Rs/10 Ws/Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 1, Tongr. 3, Rdm: 12 cm, Bdm: 11 cm, Lit: ebd Nr. 310, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	3 Nägel, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	Aucissafibel, Mat: Eisen, Lit: Müller/Müsch 2006, 231-232, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	Rs, Ha 57, Rdm: 16 cm, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	Ws, Consp. 26, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	2 Rs, Ha 40, Rdm: 10 cm, Sch: grau, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	Rs, Ha 57, Rdm: 20 cm, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	Nagel, L: 7, 5 cm, 18237
18237	79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	Bs, Ha 40, Bdm: 4 cm, Sch: hellorange, 10 Eisenfragm., unbestimmt, 18237
*18237	a2 79/03	o	R1852,88; 20,54 müNN	Feinkeramikgefäß
18237	b1-679/03	o	R1853,04 20,44 müNN	6 Spielsteine, Dm: 1, 3 cm - 1, 5 cm, St: 0, 4 - 0, 6 cm, 18237b1-6
18237	e1 79/03	o	R1853,28; 20,51 müNN	Augustus, As, 10/3 v. Chr, Lugdunum, Vs. Gst. AVG, RIC' 360, 18237e1
18238	e1 79/03	+	R1852,84; 20,45 müNN	Aduatuker, KE, 100/1 v. Chr., Gallien, diT 8868, 18238e1
18253a2	79/03		R1853,34 20,46 müNN	Bs, Consp. 22. 1-3, Bdm: 6 cm, Stempel: ATEI (Schwalbenschwanzstempel), 18253a2, Taf. 7.

Datierung und Kommentar: 10 v. Chr. - 20

Streng betrachtet kann dieses Ensemble gar nicht fein datiert werden, da außer der Aduatuker-Münze kein chronologisch empfindlicher Fund sicher stratifiziert ist. Dass es sich bei der Münze aber um ein Altstück handelt, zeigt eine Gesamtbetrachtung eindringlich. Seine Zusammensetzung, bestehend aus einer eisernen Aucissa-Fibel, Arretina-Gefäßen des Service 2 und aus drei Näpfen vom Typ Ha 40 und weiteren Halternformen, zeigt sich als zeitlich geschlossen und legt eine spätaugusteisch Zeitstellung nahe.

224 Graben 79/03B Periode: I.2.A/B

Nur im Pl. 20,40 müNN erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Graben mit homogener sand. Füll. u. wenigen Einschl.

OK mind. 20,40 müNN	UK ?	T. ?	R 1854,8	H 1590,0
Ausricht. 70°	LÄ. >0,90 m	B. 0,15 m		

225 Grube 79/03B Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasster u. unregelm. Befund mit planer Sohle im Längspr. u. unregelm. Pr.form in den Querpr. Die längl. NO-SW-Ausrichtung könnte auf einen Graben hinweisen. Die mehrfach geschichtete Füll. ist zuunterst meist als dunkle, lehm.-sand. Brandschicht mit HK, RL, verbrannten Kn. u. anderen Einschl. ausgeprägt, die durch hellere Lehm-, RL-Schichten u. kies. Sand überdeckt bzw. gegliedert wird. Im S wurde eine Fundkonzentration mit viel Ker.

OK mind. 20,90 müNN	UK 20,30 müNN	T. mind. 0,60 m	R 1852,5 -1855,2	H 1588,5
Ausricht. 90°?	LÄ. >2,80 m	B. 2,70 m		

FK:

17711	a2 79/03	+	R1852,69; 21,02 müNN	Bs, Drag. 29, Bdm: 8, 5 cm, Stempel: OFI•CANTI, Lit: Polak 2000, C 56?, 17711a2, Taf. 7
18046	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Dm: 20 cm, Dek: Zonenteiler, Gefäßrippen, 18046, Taf. 7.
18048	79/03	o	20,80-20,60 müN	Haarnadel, L: noch 10, 6 cm, 18048
18048	d1 79/03	o	20,80-20,60 müNN	2 rundstabile Fragmente, Haarnadel?, L: noch 10, 6 cm, 18048
*18239	e1 79/03	+	R1853,01; 20,47 müNN	-
18424	79/03	+	20,55-20,40 müNN	-
18477	79/03	+	20,40 müNN - UK	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 1, Tongr. 3, Rdm: 11 cm, Bdm: 10 cm, eventuell 1-3 Gefäße, Lit: ebd. Nr. 311, 18477

Datierung und Kommentar: 20-50.

Dieses Ensemble lässt sich zeitlich nur unsicher fassen. Der einzig sicher stratifizierte Fund ist die Schüssel Drag. 29 mit dem Stempel des Cantus, der laut Polak 2000 in tiberisch-claudische Zeit gehört. Die Stilgruppe der Ws einer weiteren Reliefschüssel Drag. 29 lässt sich nicht sicher bestimmen. Zudem ist der Fund nicht sicher stratifiziert, weshalb sie für die Chronologiefindung unbrauchbar ist.

226 Grube 79/03B Periode: St.1/2.1

Gerundet rechteckige Grube, die sich in den oberen Niveaus nicht klar abgrenzen lässt. Durch die etwa gleichbleibende B. im SW ist auf senkr. Wandungen zu schließen; die Sohle ist plan u. teils gestuft. Die dunkle, homogene Füll. besteht aus sand. Lehm. mit versch. Einschl. (u. a. Tuffgrus, Basaltlava u. verbrannten Kn.).

OK mind. 20,80 müNN **UK** 20,20 müNN **T.** mind. 0,60 m R 1854,0 H 1586,5
Ausricht. ca. 80° **LÄ.**ca. 1,80 m **B.** 0,90 m
FK:
18472 a2 79/03 + R1854,25; 20,32 müNN Bs, Consp. 22.1-3, Bdm: 6 cm, Stempel: XANT, Taf. 7

227 Schwellbalkengraben 79/03B Periode: I.3.C

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben mit schrägen bzw. senkr. Wandungen u. etwa planer Sohle, unter die vermutl. Pfostenstellungen reichen. Die homogene, sand. Füll. mit wenigen Einschl. lässt nur in den Pl. um 20,60 müNN vermutl. eine Gliederung in eine Schwellbalkenspur mit Pfostenstellungen u. eine Baugrube erkennen. Innerhalb des 0,40 m b. Schwellbalkengrabens sind mind. vier 0,05-0,10 x 0,10-0,20 m große, rechteckige Abdrücke von senkr. Hölzern in einer Flucht in jeweils ca. 0,60 m Abstand zu erkennen. Die umgebende Baugrube (?)

OK 20,95 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** 0,90 m R 1853,0 -1853,6 H 1583,4 -1586,8
Ausricht. 340° **LÄ.**>3,50 m **B.** 0,70 m
FK:
18252 79/03 + 20,60-20,40 müNN Rs, Ha 97, Rdm: 43 cm, 18252

228 Grube/Graben? 79/03B Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-ausgerichteter Befund (evtl. Graben) mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. homogener, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK 21,10 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,55 m R 1853,8 H 1583,4
Ausricht. ca. 350° **LÄ.**>1,60 m? **B.** 0,60 m
FK:
18042 e1 79/03 o R1853,37; 20,76 müNN Aduatuker, KE, 100/1 v. Chr., Gallien, diT 8881, 18042e1

229 Grube 79/03B Periode: I.3.A

Nur ausschnitthaft erfasste, etwa rechtwinklige Grube mit gerundeter Pr.form u. homogener, heller Lehmfüll. mit RL, HK u. verbrannten Kn.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 20,20 müNN **T.** mind. 0,40 m R 1855,3 H 1584,6
Ausricht. 60°? **LÄ.**0,80 m **B.** >0,60 m

230 Grab 79/03B Periode: I.3.A

In den Pl. 20,80 (?) bis 20,40 müNN erfasste Grube mit lehm.-sand. Füll., die Leichenbrand, viel HK u. verbrannte Kn.

OK mind. 20,80 müNN? **UK** ca. 20,40 müNN **T.** mind. 0,40 m R 1854,2 H 1584,5
Ausricht. - **LÄ.**mind. 1,30 **B.** 0,70 m
FK:
18248 79/03 + 20,60-20,40 müNN Knochen, 18248
18248 79/03 + 20,60-20,40 müNN Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 18248
18428 k 79/03 + 20,40-20,35 müNN Leichenbrand

Datierung und Kommentar: 20-120.

231 Grab 79/03B Periode: I.2.A

Nur im Pl. 20,40 müNN erfasste, rundl. Grube mit heller, kies. Füll. u. menschl. Leichenbrand (Bestimmung durch Prof. Dr. Kunter, Gießen).

OK mind. 20,40 müNN **UK** ? **T.** ? R 1853,9 H 1593,1
Ausricht. - **LÄ.**0,30 m **B.** 0,30 m
FK:
18423 k 79/03 + 20,40 müNN - UK Leichenbrand (Alter: eher 20-40 Jahre, Geschlecht: Tendenz : weibl.) (lt. Prof. Kunter)

232 Grube 79/03B Periode: I.3.C

Nur randl. erfasste, rundl. (?) Grube mit fast senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. geschichteter Füll. aus lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Mörtelspuren).

OK 20,90-21,05 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** 0,60-0,75 m R 1852,6 H 1583,8
Ausricht. ? **LÄ.**0,65 m **B.** >0,20 m

233 Grube? 79/03B Periode: ?

Nur ausschnitthaft im Pl. 20,40 müNN erfasste, vermutl. rechtwinklige Grube mit leicht gegliederter, lehm.-sand. Füll. mit etwas Baumat. (Grauwacke-, Kalk-, Tuffsplitt).

OK mind. 20,40 müNN **UK** mind. 20,20 müNN **T.** mind. 0,20 m R 1855,0 H 1586,5

234 Gebäudegrundriss 79/01A Periode: I.1.B.1

Nur unvollständig erfasster langrechteckiger Gebäudegrundriss in NW-SO-Ausrichtung, dessen Mittelteil in den Schnitten 8 und 9 der Grabung von 1934-36 bereits als Bau(gruppe F) erfaßt wurde. Die S.-Außenwand wird von den Schwellbalkengräben 158 und ihrem sö. Anschlußstück 151 gebildet. Im Nw-Teil des Schnittes 79/01A fand sich eine Zwischenwand, die vom Schwellbalkengraben 158 gebildet wird. Die Pfostengrube 453 an der Gebäudeaußenwand neben Schwellbalkengraben 158 stammt möglicherweise von einem Stützpfosten. Die Zugehörigkeit von Pfostengrube 154 ist nicht sicher.

OK 20,05 müNN **UK** **T.** R 1881,0 -1884,0 H 1595,0 -1600,0

Ausricht. 340°

LÄ.>10, 40m

B. >2, 70m

235 entfällt

236 Grube 79/03B Periode: St.1/2.1

Im Pl. 20,60 müNN als unregelm. rundl. Grube erfasster Befund mit stark geschichteter Füll., der in den darüber liegenden Pl. eine längl. Form annimmt. Die in allen Pl. ausbeißenden Schichten lassen auf eine starke Schichtung schließen, die sich aus gebranntem Lehm u. Sand sowie hellem bis dunklem Sand u. Lehm zusammensetzt sowie teils HK enthält. Im unteren Bereich der Füll. fanden sich verbrannte Tier-Kn. u. menschl. Leichenbrand (Bestimmung durch Prof. Dr. Kunter, Gießen), die vermutl. eher aus einem gestörten Grab hierhin gelangt sein können, als das der Befund

OK mind. 21,00 müNN? **UK** <20,60 müNN **T.** >0,40 m **R** 1854,0 **H** 1591,5

Ausricht. - **LÄ.** 2,60 m **B.** 1,55 m

FK:

17752	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 17752
17752	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7, 5 cm, 17752
18051	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 18051
18051	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Bs, TN, Teller, Bdm: 14 cm, 18051
18051	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: ?, 18051
18052	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs/Ws/Henkel, Ho 66 A, Rdm: 7 cm, 18052
18056	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 46-P 53, Rdm: 14 cm, 18056
18056	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 16 cm, Sch: rotbr., Mag: grob, 18056
18056	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, 18056
*18056	a1 79/03	o	20,80-20,60 müNN	30Ws/3Bs, TN, Topf, Rdm: 16 cm, Bdm: 7 cm, Stempel: DAXNA, 18056a1
18246	79/03	+	20,60-20,40 müNN	-
18247	g1 79/03	+	20,60 müNN	Ws, Isings 1957, Form 3a, blau, 18247g1
18249	79/03	+	20,60 müNN - UK	Leichenbrand (20-30 Jahre, Tendenz weibl.) + meist verbrannte Tierknochen, Bestimmung: Prof. Kunter, Gießen
18261	79/03	+	20,60-20,40 müNN	-
18264	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 70, Rdm: 14cm, 18264
18266	79/03	+	20,60-20,40 müNN	-

Datierung und Kommentar: (40-70).

Der einzige enger datierbare und sicher zuweisbare Fund dieses Ensembles ist die Rippenschale Isings 3a. Der Typ datiert schwerpunktmäßig in die claudisch-neronische Zeit. Die beiden TS-Näpfe Drag. 24 widersprechen dem Ansatz nicht.

237 Grube 79/03B Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit gerundeter Pr.form u. Füll. aus dunklem, sand. Lehm mit versch. Einschl.

OK 20,95 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** 0,15 m **R** 1852,4 **H** 1590,8

Ausricht. ? **LÄ.** 0,70 m **B.** >0,45 m

FK:

18055 79/03 o 20,80-20,60 müNN -

238 Grube 79/03B Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. geschichteter Füll. aus dunklem u. hellem, sand.-lehm. Mat., das teils grünl. verfärbt ist u. RL sowie HK enthält.

OK ca. 20,90 müNN **UK** 20,65 müNN **T.** ca. 0,25 m **R** 1854,2 **H** 1593,8

Ausricht. ? **LÄ.** >0,70 m **B.** ca. 0,60 m

FK:

18058 79/03 + 20,80-20,60 müNN Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, 18058

239 Grube 79/03B Periode: I.2.A

Nur im Hpr. W erfasste Eintiefung mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. leicht geschichteter, dunkler, teils grünl., lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl. (u. a. verbrannten Kn. u. Ker.).

OK ca. 20,40 müNN **UK** 20,05 müNN **T.** ca. 0,35 m **R** 1852,3 **H** 1591,6

Ausricht. ? **LÄ.** 0,70 m **B.** ?

240 Grube? 79/03B Periode: Hp.

Nur im Hpr. W erfasste Eintiefung mit senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. leicht geschichteter Füll. aus hellem Lehm mit Ton- u. Sand-Einschl.

OK 21,00 müNN **UK** 20,65 müNN **T.** 0,35 m **R** 1852,6 **H** 1584,9

Ausricht.? **LÄ.** 0,35 m **B.** ?

241 Brandschuttschicht 79/04B Periode: I.1.D

In versch. Hpr. von 79/04B erfasstes Schichtpaket aus Brandschutt u. Ziegelbrst. Es dominiert eine bis zu 0,10 m starke, unterbrochene Lage aus RL-Brocken mit Ziegelbrst u. HK. V. a. im SW bildet ein Band aus HK den unteren Abschluss. Im Pl. treten größere Basaltbrst. auf. Im NO entspricht ihr 455.

OK 20,95 müNN **UK** 20,75 müNN **T.** 0,10 m **R** 1880,0 **H** 1605,0

Ausricht. - FK:	LÄ. -	B. -
17701	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 17701
17701	79/04 + 20,80-20,60 müNN	2 Eisennagelfragm., 17701
17701	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 80 cm, 17701
17701	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 80 cm, 17701
17701	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 82? cm, 17701
17701	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Mühlsteinfragm., Lavabasalt, Dm: 32 cm, 17701
17701	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 80 cm, 17701
17701	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 17701
17701 d1	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Satteltgurtbeschlag in opus interasile-Technik, 4, 2 x 4, 2 cm, Dat: tiberisch-neronisch/vespasianisch, Lit: LENZ 2006, Nr. 437, 17701d1
17707	79/04 + 20,80-20,60 müNN	-
17727	79/04 + 20,60-20,40 müNN	Frgm, LOESCHCKE I, Rdm: 7 cm, Üz: orangebr., Sch: hellchromgelb, Mag: fein, 17727
17727	79/04 + 20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 20 cm, 17727
17727	79/04 + 20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 17727

Datierung und Kommentar: 20-70/80.

Die Funde dieses Komplexes sind alle sicher stratifiziert. Jedoch gibt es nur zwei enger datierbare Funde. Einer davon ist der Satteltgurtbeschlag in opus-interasile-Technik, der typologisch in tiberisch-neronisch/vespasianischer Zeit datiert wird. Die Lampe vom Typ Loeschcke I lässt sich problemlos damit in Einklang bringen.

242 Grube 79/04B Periode: St.2?

Nur ausschnitthaft erfasste, rechtwinklige, längl. Grube mit senkr. Wandungen, etwa planer Sohle u. homogener Füll. aus dunklem Lehm mit RL, HK, Ker., Ziegelbrst. u. Ziegelsplitt. In den oberen Pl. reicht die Ausdehnung nach SO wesentl. weiter, weshalb an dieser Stelle eine Stufe oder eine sehr schräge Wandung anzunehmen ist.

OK	21,20 müNN	UK	20,20 müNN	T.	1,00 m
R 1876,4	H 1605,0				
Ausricht.	330°	LÄ.	>1,20 m	B.	1,05 m

FK:		
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Rdm: 24 cm, Dek: Randwulst gerieft, gegliedert im Verhältnis 3: 1, Perlenstab, umlaufende Wellenranke mit Dreiblatt und Sternchenrosetten, 17702, Taf. 7 358) Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, 17702
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 28 cm, 17702
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ?, 17702
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 28 cm, 17702
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 30 cm, 17702
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 17702
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 46 cm, 17702
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 40 cm, 17702
17702	79/04 + 20,80-20,60 müNN	5 Rs/4 Bs, Ha 97, Rdm: 28 cm, 17702
17726	79/04 + 20,60-20,40 müNN	Eisenfragm., 17726
17726	79/04 + 20,60-20,40 müNN	Bs, Ha 97, Rdm: 28 cm, 17726
17726	79/04 + 20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ca. 44 cm, 17726
17726	79/04 + 20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ?, 17726
17726	79/04 + 20,60-20,40 müNN	2 Rs (n. anp.), Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Rdm: 26 cm, Dek: Randwulst gerieft im Verhältnis 3: 1, umlaufende Wellenranke mit Dreiblättern und Sternchenrosetten, dazwischen tordierte Medaillons, darin stehende Vögel, 17726, Taf. 7.

Datierung und Kommentar: (65/70-80/90).

Die Datierung alleine fußt auf der Schüssel Drag. 29, deren Dekor sich der Stilgruppe 1c nach Goddard 1996 zuweisen lässt und somit in die neronisch/flavische Zeit zu datieren ist.

243 Graben 79/04B Periode: I.1.E

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben mit gerundeter Pr.form u. einer Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Ziegelsplitt).

OK	20,90 müNN	UK	20,55 müNN	T.	0,30 m	R 1874,7 -1875,2	H 1603,0 -1604,8
Ausricht.	340°	LÄ.	>1,70 m	B.	ca. 0,65 m		

FK:		
17700	79/04 o 20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 17700
17700	79/04 o 20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 17700

244 Pfostengrube 79/04B Periode: I.1.D

Nur in Pl. erfasste, etwa quadrat. Grube mit vermutl. senkr. Wandungen u. homogener, dunkler, lehm. Füll. mit RL u.

OK mind. 20,70 müNN **UK** ca. 20,15 müNN **T.** mind. 0,55 m R 1878,4 H 1604,3
Ausricht. ca. 0° **LÄ.** 0,65 m **B.** 0,45 m

FK:

17719 79/04 + 20,60-20,40 müNN Rs, Drag. 29, Rdm: ?, Stilgr. CUT 1/2, Dek:
 Randwulst geteilt im Verhältnis 1:1, umlaufende
 Wellenranke, 17719, Taf. 7
 17784 79/04 + 20,40-20,20 müNN Nagel

Datierung und Kommentar: (55-90).

Die Datierung fußt alleine auf dem Vorkommen von der Schüssel Drag. 29 der Stilgruppe Goddard 1/2.

245 Schicht 79/04B Periode: I.1.B.2

Im Hpr. W, N u. O erfasste, 0,20-0,30 m mächtige homogene Schicht aus kies. Sand.

OK 20,50 müNN **UK** 20,15 müNN **T.** max. 0,30 m R 1880,0 H 1605,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17778 79/04 o 20,40-20,20 müNN Rs, Ha 97, Rdm: 40 cm, 17778
 17778 79/04 o 20,40-20,20 müNN Rs, Ha 97, Rdm: 40 cm, 17778
 17778 79/04 o 20,40-20,20 müNN Rs, TN, DERU 1996 P 46, Rdm: 12 cm,
 17778
 17785 79/04 + 20,40-20,20 müNN -
 18265 79/04 + 20,20-20,00 müNN Rs, Topf, Rdm: 18 cm, 18265
 18265 79/04 + 20,20-20,00 müNN Rs/Bs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 18265
 18265 79/04 + 20,20-20,00 müNN Rs, Ho 66, Rdm: 12 cm, 18265
 18265 79/04 + 20,20-20,00 müNN 2 Bs, Teller, Stempel: ---]OLV[-- des Volus?,
 18265
 18265 79/04 + 20,20-20,00 müNN Rs, Drag. 15/17, Rdm: 20 cm, 18265
 18293 79/04 o 20,00-19,75 müNN Henkel, 18293

Datierung und Kommentar: (20-50/60)

Einen sicheren Anhaltspunkt für die Entstehungszeit der Schicht 245 liefern der Teller Drag. 15/17 und der typologisch unbestimmte Teller mit einem Stempel, der m. E. dem Volus von La Graufesenque zuzuordnen ist. Man kann mit Vorsicht also eine Datierung in tiberisch - claudisch/neronische Zeit annehmen. Da der TN-Topf Deru 1996 P 46 zeitlich aus dem beschriebenen Rahmen fällt und seine Zugehörigkeit zur Planierschicht 245 nicht eindeutig zu belegen ist, wird er in der Erörterung der Datierung nicht berücksichtigt.

246 Grube 79/04B Periode: I.1.B.3/C

Längl. Grube, die in den obersten Pl. teils rechtwinklige Ecken erkennen lässt, im untersten Pl. jedoch eine ovale Form annimmt. Die Wandungen an den Schmalseiten sind schräg bis senkr., an den Längsseiten unterschneiden sie in den untersten 0,30 m die umgebenden Schichten. Die Sohle ist etwa plan. Die Schichten der mehrfach geschichteten Füll. hängen nach unten durch u. machen insgesamt den Eindruck einer langsamen Verfüll. unter Wassereinfluss. Die unterste Schicht aus dunklem lehm. Ton mit Kies, HK u. Holzresten spricht ebenso dafür. Die übrigen Schichten sind sehr wechselhaft mit hellem oder dunklem, lehm.-sand. Mat. oder hellem, kies. Sand. Ganz zuoberst findet sich eine stark HK- u. RL-haltige Brandschuttschicht.

OK mind. 20,60 müNN? **UK** 19,25 müNN **T.** mind. 1,35 m? R 1876,6 H 1602,8
Ausricht. ca. 50° **LÄ.** 2,40 m **B.** 1,40 m

FK:

17777 79/04 o 20,40-20,20 müNN Rs, TR, DERU 1996 A 5, Rdm: 24 cm,
 18272 79/04 + 20,20-20,00 müNN Rs, Ha 97, Rdm: 80 cm, 18272
 18288 79/04 + 20,00-19,75 müNN Henkel, Dressel 20, 18288
 18461 79/04 - 19,80 müNN - UK Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 18461
 18465 79/04 + 19,80 müNN - UK Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Rdm: 18 cm,
 Sch: schwarzbr., Randpichung, Mag: grob,
 18465 79/04 + 19,80 müNN - UK Rs, Deckel, Rdm: 26 cm, 18465
 18465 a2 79/04 + 19,80 müNN - UK Rs/3Ws/2Bs, TR, DERU 1996 A 5, Rdm: 26
 cm, Bdm: 12 cm, zwei Radialstempel: BOLLI und
 [BOL]LI, Lit: DERU 1996, 181, 18461, 18465,
 18465a2.

Datierung und Kommentar: 1-30/40.

Der Bollus-Stempel auf dem TR-Teller vom Typ A 5 tritt laut X. Deru in augusteisch bis in frühvespasianischer Zeit (Horizont III-V) auf. Die Vergesellschaftung mit Ha 91 und Ha 59 deutet jedoch auf eine frühe Zeitstellung der Verfüllung innerhalb dieser Spanne hin, die bestenfalls bis in tiberische Zeit hineinreicht.

247 Grube 79/04B Periode: I.3.B

Nur in den Pl. 20,20 u. 20,00 müNN erfasste, etwa rechteckige Grube mit leicht gegliederter Füll. aus dunklem, lehm.-sand. Mat. mit HK, Ziegelbrst., (u. a. verbrannten) Kn., Ker. u. teils viel RL.

OK mind. 20,20 müNN **UK** <20,00 müNN **T.** >0,20 m R 1879,0 H 1602,8
Ausricht. 340° **LÄ.** >1,40 m **B.** 1,05 m

FK:

18269 79/04 + 20,20-20,00 müNN Fragm., L: noch 19 cm, 18269
 18269 79/04 + 20,20-20,00 müNN Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 18269
 18269 79/04 + 20,20-20,00 müNN Rs, Deckel, Rdm: 14 cm 18269

248 Schichtpaket 79/04B Periode: I.1.B.2

Im Hpr. N u. O erfasstes Schichtpaket aus vielen z. T. nur wenige Zentimeter starken Schichten. Im N dominiert eine Schicht aus lehm. Sand, an die sich kleinere ton., sand. u. lehm. Schichten - teils dunkel u. mit viel HK, teils verziegelt - anschließen. Nach unten wird das Schichtpaket dort von einem dunklem, lehm.-sand. Band mit HK begrenzt. Im mittleren Bereich herrschen dünne, helle u. graue Sandschichten vor. Daneben erscheint eine dünne RL-Schicht. Im SW dominieren 0,10 m starke, sand.-lehm. Schichten teils mit viel Ker.

OK 20,25 müNN	UK 19,90 müNN		T. 0,20 m	R 1880,0	H 1605,0
Ausricht. -	LÄ. -	B. -			
FK:					
18000 a2 79/04 +	R1879,73; 20,19 müNN	Consp. 18, Rdm: 17 cm, Bdm: 8, 5 cm, anepigraphischer Stempel: (Palmzweig), Graffito unter dem Boden: ---JCVNDVS, 18000a2, Taf. 7.			
18268 79/04 +	20,20-20,00 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 6cm, 18268			
18268 79/04 +	20,20-20,00 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, 18268			
*18291 79/04 o	20,00-19,75 müNN	-			
18294 79/04 o	20,00-19,75 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 80 cm, 18294			
18294 79/04 o	20,00-19,75 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 13 cm, 18294			
18294 79/04 o	20,00-19,75 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 18294			
18294 79/04 o	20,00-19,75 müNN	Rs, Consp. 22, Rdm: ?, 18294			
18294 79/04 o	20,00-19,75 müNN	Bs, Ho 25, Bdm: 3, 5 cm, Üz: braunviolet, Gries, 18294			
18294 79/04 o	20,00-19,75 müNN	Bs, Teller, 10 cm, 18294			
18294 79/04 o	20,00-19,75 müNN	8 Ws, Graffito, 18294a2			

Datierung und Kommentar: 40-100.

Unter den datierenden Funden aus diesem Schichtpaket sind nur die beiden Näpfe Drag. 27 und der Teller Consp. 18 sicher stratifiziert. Diese Kombination zeigt, dass das Ensemble stark durchmischt ist und diese Beobachtung setzt sich fort, wenn man die weniger sicher zuweisbaren Funde hinzuzieht. Betrachtet man das enger datierende Material des gesamten Komplexes (Drag. 27, Ho 25) ungeachtet der sicheren Stratifikation, so kann man die Zeitstellung auf die claudisch bis trajanische Zeit eingrenzen. Die Fragmente italischer Sigillata dürften demnach als Altstücke anzusehen sein.

249 Schwellbalkengraben 79/04B Periode: I.1.B.1

Nur ausschnitthaft erfasst, etwa NW-SO-verlaufender Schwellbalkengraben. Die Wandungen sind senkr. u. die Sohle leicht schräg. In der lehm.-sand. Füll. sind im Längspr. evtl. zwei max. 0,10 m b. Pfostenstandspuren zu erkennen.

OK 20,00 müNN	UK 19,55 müNN	T. 0,45 m	R 1874,5 -1875,6	H 1601,5 -1604,8
Ausricht. 340°	LÄ. >3,50 m	B. 0,40 m		
FK:				
18293e1 79/04 o	R1874,60	19,91 müNN	Augustus, As-Hbst, 10/3 v. Chr., Lugdunum, RIC ¹ 360, 18293e1.	

Datierung und Kommentar: t. p. q. 10/3 v. Chr.

250 Pfostengrube 79/01C Periode: St.2.2

Nur im O-Pr. erfasster Befund. Form mit senkrechten Wänden und spitz zulaufender Sohle.

OK 21,10 müNN	UK 20,90 müNN	T. 0,20 m	R 1885,45	H 1575,0
Ausricht. -	LÄ.	B. 0,10		

251 Drei Pfostenstellungen 79/04B Periode: I.1.B.1

Nur im Pl. 19,80 müNN erfasste, runde Spuren von drei Pfostenstellungen, die keine klare Konstellation erkennen

OK mind. 19,80 müNN	UK <19,80 müNN	T. ?	R 1875,4	H 1604,5
Ausricht. -	LÄ. ca. 0,10 m	B. -		

252 Drei Pfostenstellungen 79/04B Periode: St.2.1

Nur im Pl. 19,80 müNN erfasste, rundl. bis eckige Spuren von Pfostenstellungen in 3, von denen die zwei an der Kante des Tempelfundamentes bei der Errichtung des Fundaments eingelassen wurden, während für den dritten im Abstand von 0,40 m vom Fundament keine Funktion benannt werden kann.

OK mind. 19,80 müNN	UK <19,80 müNN	T. ?	R 1879,0	H 1601,0
Ausricht. -	LÄ. ca. 0,15 m	B. -		

253 Pfostengrube? 79/04B Periode: St.2/Abr.

Nur im Hpr. N erfasste Grube mit schrägen bzw. senkr. Wandungen, planer Sohle u. dunkler Füll. mit versch. Einschl.

OK mind. 21,20 müNN	UK 20,65 müNN	T. mind. 0,55 m	R 1879,0	H 1605,0
Ausricht. ?	LÄ. 0,60 m	B. ?		

254 Grube 79/01A Periode: St.1-2?

Nur in den benachbarten Hpr. von 79/01A u. 79/04B erfasste, unregelm. Eintiefung, der in den Pl. kein Befund sicher zugeordnet werden kann. In den Pr. treten senkr. Wandungen u. plane Sohlen neben unregelm. u. gestuften Formen auf. Die homogene Füll. besteht aus dunklem, sand. Humus mit Lehmeinschl., Ziegelbrst., RL u. HK.

OK mind. 21,20 müNN	UK 20,25 müNN	T. mind. 0,80 m	R 1880,8	H 1605,0
Ausricht. ?	LÄ. 2,10 m	B. 0,90 m		

FK:

17412 a2 79/01 + R1881,00; 20,66 müNN

Frgm., Drag. 27, Rdm: 14 cm, Bdm: 6 cm,
Stempel: OF-LVCC, Lit: Polak 2000, L 32, Taf. 7.**Datierung und Kommentar:** (50-70).

Der Stempel des Luceus liefert zwar eine recht präzisen Zeitanatz, jedoch ist die Grube und ihre Verfüllung durch ihre OK möglicherweise in die Periode des Tempelbaues zu datieren, was den Napf als Altfund charakterisieren würde.

255 Vorsprung im Fundament des Hafentempels 79/04C Periode: St.2

Etwa in der Mitte der NW-Seite des Hafentempelfundamentes ansetzender Vorsprung aus Basaltlava in Kalkmörtel.

OK 19,71 müNN **UK** <19,20 müNN **T.** >0,50 m **R** 1868,0 **H** 1600,4**Ausricht.** ? **LÄ.** >0,60 m **B.** ca. 0,50 m**256 Schichtpaket 79/01B Periode: I.1.B.2**

Stark kieshaltiges Paket, das sich aus mindestens 6 Lagen besteht, die über dem Befund 150 leicht nachgesackt sind. Die unteren Lagen enthalten neben Kies noch viel Ton, während die oberen fast ausschließlich aus Kies bestehen und einen geringeren Anteil von Lehm aufweisen.

OK 20,20 müNN **UK** **T.** 0,30m **R** 1884,7**Ausricht.** **LÄ.** **B.****FK:**

17937	79/01	+	zw. 20,00-19,80 müNN	-
17938	79/01	+	zw. 20,00-19,80 müNN	-
17939	79/01	+	zw. 20,00-19,80 müNN	-
17940	79/01	+	zw. 20,00-19,80 müNN	-
17941	79/01	+	zw. 20,00-19,80 müNN	-
17942	79/01	+	zw. 20,00-19,80 müNN	-
17943	79/01	+	zw. 20,00-19,80 müNN	-
17944	79/01	+	zw. 20,00-19,80 müNN	-
17946	79/01	+	19,80-19,60 müNN	Halsfrgm/Henkel, Ho 57, Rdm: 7 cm, 17946
17946	79/01	+	19,80-19,60 müNN	2 Rs/3Ws, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: orange, 17946
17947	79/01	+	19,80-19,60 müNN	Rs, Ha 47, Rdm: 10 cm, 17947
17947	79/01	+	19,80-19,60 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 17947
17948	79/01	+	19,80-19,60 müNN	Rs, Ho 91 A, Rdm: 22 cm, 17948
17948	79/01	+	19,80-19,60 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 32 cm, 17948
17948	79/01	+	19,80-19,60 müNN	Fuß, 17948
17948	79/01	+	19,80-19,60 müNN	Rs, Ha 47, Rdm: 10 cm, 17948
17949	79/01	+	19,80-19,60 müNN	-
17950	79/01	+	19,80-19,60 müNN	-
17951	79/01	+	19,80-19,60 müNN	-

Datierung und Kommentar: 15/20-40/50.

Das gemeinsame Vorkommen von Gefäßen des Halternhorizontes Ha 47, Ha 59 mit Hofheimtypen (Ho 22, Ho 91 B) zeigt die Stellung des Ensembles am Übergang zwischen diesen beiden Keramikhorizonten. Obwohl die Laufzeit von Ho 22 eine Enddatierung bis in frühflavische Zeit erlaubt, möchte ich aufgrund der Vermischung der eine enge Datierung von ca. 15/20-40/50 annehmen.

257 Pfostengrube 79/04C Periode: I.1.B.1

Nur im Pl. 19,40 müNN erfasste, fast quadrat. Pfostengrube mit rechteckiger Pfostenstandspur. In der Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit HK u. Ortstein zeichnet sich ein etwa 0,15 x 0,10 m großer Schatten eines senkr. Kantholzes ab. Teil des Schwellbalkengrabens 265.

OK mind. 19,40 müNN **UK** <19,40 müNN **T.** ? **R** 1872,1 **H** 1601,3**Ausricht.** ca. 330° **LÄ.** 0,25 m **B.** 0,25 m**258 Schwellbalkengraben 79/04C Periode: I.1.B.1**

Etwa NW-SO-verlaufender Schwellbalkengraben mit senkr. Wandungen u. etwas unebener Sohle. In der Füll. aus lehm. Sand mit HK u. Ortstein zeichnet sich am SO-Rand im Pr. evtl. eine etwa 0,15 m b. Standspur eines Pfostens ab. Teil des Schwellbalkengrabens 265.

OK mind. 19,40 müNN **UK** 19,10 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1871,5 **H** 1602,5**Ausricht.** 330° **LÄ.** 1,05 m **B.** 0,35 m**259 Pfostengrube 79/04C Periode: I.1.B.1**

Nur im Pl. 19,40 müNN erfasste, etwa rechteckige Pfostengrube mit rechteckiger Pfostenstandspur im SO. In der Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit HK u. Ortstein zeichnet sich ein etwa 0,15 x 0,10 m großer Schatten eines senkr. Kantholzes ab. Teil des Schwellbalkengrabens 265.

OK mind. 19,40 müNN **UK** <19,40 müNN **T.** ? **R** 1871,0 **H** 1603,8**Ausricht.** 330° **LÄ.** 0,45 m **B.** 0,25 m**FK:**

18436 d1 79/04 o R1870,92; 19,48 müNN

Kasthenkel mit vierkantigem Querschnitt und kegelförmigen Enden, zwei Splinte erhalten, L: 8 cm, Gew: 5, 3 gr., 18436

260 Schwellbalkengraben/Pfostenstellung ? 79/04C Periode: I.1.B.1

Nur randl. erfasste Eintiefung mit teils senkr. Wandungen u. planer Sohle. Die mehrfach geschichtete Füll. besteht im unteren Drittel aus einer eingeschwemmten (?), geschichteten Füll. aus sand. Lehm mit verbrannten Kn. u. einem dunklen Band aus lehm. Sand, darüber folgt homogener lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Ziegelsplitt). Durch seine Lage in der Verlängerung des Schwellbalkengrabens 265 nach NW ist eine Zugehörigkeit

OK 20,00 müNN **UK** 19,40 müNN **T.** 1,40 m **R** 1870,5 **H** 1604,5
Ausricht. ? **LÄ.**>0,35 m **B.** >0,20 m

261 entfällt

262 Pfostengrube 79/04C Periode: I.1.B.1

Nur in den Pl. 19,60 u. 19,40 müNN erfasste, längl. Pfostengrube mit rundl. Pfostenstandspur im NO. In der hellen, lehm.-sand. Füll. zeichnet sich eine 0,15-0,20 m b. Pfostenstandspur mit HK ab. Im Pl. 19,40 müNN wurde evtl. eine zweite, rundl. Pfostenstandspur von gleicher Größe erfasst, die unter die Sohle der Pfostengrube reichte. Ihre Lage etwa im rechten Winkel zum Schwellbalkengraben 265 lässt an eine Zugehörigkeit zu diesem Grundriss denken. Außerdem liegt sie in der Verlängerung des Schwellbalkengrabens 292 (von

OK mind. 19,60 müNN **UK** <19,40 müNN **T.** >0,20 m **R** 1870,1 **H** 1603,8
Ausricht. 70° **LÄ.**0,80 m **B.** 0,35 m

263 entfällt

264 Grube/Graben? 79/04C Periode: I.1.D

Nur im Hpr. N erfasste Eintiefung mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. homogener, lehm.-sand. Füll.

OK 21,00 müNN **UK** 20,70 müNN **T.** 0,30 m **R** 1868,8 **H** 1604,2
Ausricht. ? **LÄ.**0,25 m **B.** ?

265 Schwellbalkengraben 79/04C Periode: I.1.B.1

Nur ausschnitthaft u. in Abschnitten erfasste Reste eines etwa NW-SO-verlaufenden Schwellbalkengrabens, der sich aus den Pfostengruben u. Grabenabschnitten 257, 258 u. 259, 260 zusammensetzt. Evtl. gehört der in dieser Flucht im Hpr. N erfasste Befund 260 ebenso dazu wie die etwa rechtwinklig daneben gelegene Pfostengrube 262. Im lichten Abstand von ca. 3,10 m verläuft im NO parallel dazu der Schwellbalkengraben 249 in Schnitt 79/04B.

OK - **UK** - **T.** - **R** 1871,0 -1872,1 **H** 1601,2 -1604,0
Ausricht. 340° **LÄ.**>3,10 m **B.** ?

266 Schichtpaket 79/04B Periode: St.2.2

Im Hpr. N u. W erfasstes Schichtpaket aus zwei bis zu 0,05 bzw. 0,10 m starken Schichten. Nach S fallen die Schichten ab, nach NO dünnen sie aus. Einer Schicht aus reinem RL mit begrenzenden HK(?) -Bändern liegt ein sand. Lehm mit RL, Ziegelsplitt u. HK auf.

OK 21,30 müNN **UK** 20,85 müNN **T.** 0,20 m **R** 1874,0 **H** 1605,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

267 Schicht 79/04B Periode: St.2.2

Im Hpr. N u. O erfasste Schicht aus lehm. Sand mit Ziegelbrst., -splitt, HK, RL u. Ker.

OK mind. 21,20 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1880,0 **H** 1605,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

*17388 c1 79/04 + 21,00 müNN Nicht bestimmtes Eisenobjekt,
17388c1

268 Schichtpaket 79/04B Periode: St.2.2

Im Hpr. N erfasstes Schichtpaket aus etwa sechs 0,05-0,20 m starken, sehr unterschiedl. Schichten. Nach NO entspricht es vom Niveau Schicht 267 u. nach SW Schichtpaket 269. Lehm.-sand.

Schichten wechseln sich mit einer stark RL-haltigen, einer Kies- u. einer hellen Lehmschicht ab. Darin sind versch. Einschl. (u. a. Ziegelbrst.) enthalten.

OK 21,20 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** 0,40 m **R** 1878,0 **H** 1605,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17450 g1 79/04 o R1877,82; 20,88 müNN Halsfragm., ISINGS 1957, Form 51b?, Dm: 4
cm, St: 0,02-0,05 cm, hellpreussischblau,

17703 79/04 + 20,80-20,60 müNN -

17704 79/04 + 20,80-20,60 müNN -

17705 79/04 o 20,80-20,60 müNN -

269 Schichtpaket 79/04B Periode: St.2.2

Im Hpr. N erfasstes Schichtpaket aus zwei bis zu 0,30 m starken Schichten. Nach NO entspricht es vom Niveau Schichtpaket 268. Einer dunklen, sand. Lehmschicht mit versch. Einschl. liegt im SW eine lehm. Sandschicht mit versch. Einschl. auf.

OK 21,15 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** 0,30 m **R** 1875,0 **H** 1605,0

Ausricht. - **LÄ.-** **B. -**
FK:
 *17499 79/04 o 20,80-20,60 müNN -

270 Schichtpaket 79/04B Periode: I.1.D

Im Hpr. N u. O erfasstes Schichtpaket aus vielen kleinteiligen, z. T. nur wenige Zentimeter starken Schichten. Die Zusammensetzung variiert von Ton über Lehm bis hin zu Sand in versch. Farbtönen. Nach SW nimmt der Anteil an Einsch. (v. a. HK, RL, Ziegelsplitt) zu. Auch diese Schicht enthält einen Anteil von Randscherben vom Typ Ha 97

OK 20,80 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,20 m R 1880,0 H 1605,0

Ausricht. - **LÄ.-** **B. -**

FK:

17716	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 36 cm, 17716
17716	79/04	+		20,60-20,40 müNN Rs, Ha 97, Rdm: 36 cm ?,
17716	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 36 cm ?, 17716
17718	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Mühlsteinfragment, Lavabasalt, 17718
17718	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Mühlsteinfragment, Lavabasalt, 17718
17718	79/04	o	20,60-20,40 müNN	2 Bs, Ha 97, Bdm: 32 cm, 17718
17720	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 91/Mittag 1999 Form 6, Rdm: 16 cm, 17720
17720 d1	79/04	+	R1879,72 20,60-20,40 müNN, 20,61 müNN	Schnallendorn mit dachförmigem Bügelquerschnitt, L: 3, 3 cm, Dat: spätaugusteisch-neronisch/vespasianisch
17721	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm; Üz: orange, 17721
17721	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 17721
17721	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Scheibenkopfnägelfragm., 17721
17721	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 13, 5 cm, 17721
17722	79/04	+	20,60-20,40 müNN	-
17724	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 44 cm 17724
17725	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87 B, Rdm: 14 cm, 17725
17725	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 9, Rdm: 10 cm, 17725
17725 e1	79/04	o	R1875,58; 20,39 müNN	Augustus, As, 10/3 v. Chr., Lugdunum, Rs. Gst. RIC ¹ 360, 17725e1
17731	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Scheibenkopfnägelfragm.

Datierung und Kommentar: 40-70/80.

Die Datierung dieses Ensembles steht auf soliden Füßen, da die relevanten Funde sicher zuweisbar sind. Klare Anhaltspunkte liefern der Napf Ho 9, der Glanztonbecher Ho 25 und der bronzene Schnallendorn. Betrachtet man Laufzeiten dieser Objekte, so können sie nur innerhalb der Zeitspanne zwischen 40 und 70 gemeinsam in den Boden gelangt sein. Das Augustus-As ist in diesem Zusammenhang als Altstück anzusehen.

271 Schichtpaket 79/04B Periode: I.1.B.3/C

Im Hpr. W, N u. O erfasstes Schichtpaket aus drei bis zu 0,15 m starken Schichten. Nach S fallen die Schichten leicht ab. Einer weiß-braunen Tonschicht mit HK u. RL liegt ein dünnes Band aus graubraunem, sand.-lehm. Mat. mit HK auf.

Zuoberst findet sich (hell)brauner, lehm.-ton. Sand mit HK. Es handelt sich um Schwemmschichten eines Hochwassers.

OK 20,60 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** 0,20 m R 1880,0 H 1605,0

Ausricht. - **LÄ.-** **B. -**

FK:

17774	79/04	o	20,40-20,20 müNN	Scheibenkopfnägelfragmente
17788	79/04	o	20,40-20,20 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 3, Dek: Metopierung aus Wellenbändern mit Sternchenrosetten, Andreaskreuz, Taf. 7
17788	79/04	o	20,40-20,20 müNN	5 Ws, Drag. 11, Rdm: ca. 15 cm, Dek: Eierstab mit rechtsbündigem Beistrich wie: R. KNORR, Terra-Sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (Stuttgart 1952) 55, Perlenstab mit Ranken mit Beutelknospen und buschigen Blättern mit weiten, vielrippigen Auszackungen sowie Rispenblatt, Taf. 7.

Datierung und Kommentar: 65-90.

Obwohl diesem Schichtpaket nur zwei Gefäße entstammen, die zudem auch nicht sicher stratifiziert sind, so zeigt sich doch auch hier eine Vermischung des Komplexes. Als datierender Fund kann demnach nur die Ws einer Schüssel Drag. 29 angesehen werden, die den Kriterien der Stilgruppe 3 nach Goddard entspricht und in spätneronisch-domitianische Zeit verwiesen werden kann. Die Datierung ist allerdings wegen der unsicheren Zuordnung der Funde nur unter Vorbehalt zu nennen.

272 Grube? 79/04B Periode: I.1.B.3/C

Nur im Hpr. N erfasste Eintiefung mit unregelm. Pr.form u. schwach geschichteter Füll. aus ton. Sand mit HK.

OK 20,60 müNN? **UK** 20,40 müNN **T.** 0,20 m R 1877,9 H 1605,0

Ausricht. ? **LÄ.** 0,75 m **B. ?**

273 Feuerstelle 79/04B Periode:I.1.B.1

Nur im Pl. 19,80 müNN erfasster, rundl. "Brandfleck" mit Resten einer RL-Schicht.

OK mind. 19,80 müNN **UK** <19,80 müNN **T.** ? R 1878,6 H 1602,3

Ausricht. - **LÄ.**0,90 m **B.** 0,70 m

274 Grube? (geolog). 79/03B Periode:-

Nur im Hpr. W sicher erfasste, große Eintiefung in den anstehenden Untergrund mit schrägen Wandungen, unebener Sohle u. einer Füll. aus hellem, kies. Sand mit gräul. mittelbraunen Lehnteilen, sehr wenig HK u. Ortsteinbildung. Die Ausmaße u. Füll. lassen auf eine geolog. Entstehung schließen.

OK mind. 20,50 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** mind. 0,60 m R 1852,3 H 1591,0

Ausricht. ? **LÄ.**6,00 m **B.** ?

FK:

18260 a2 79/03 o R1852,96; 20,48 müNN Topf, Rdm: 14 cm, Bdm: 8 cm, 18260x

275 Grube ? (geolog.?) 79/03B Periode: -

Nur im Hpr. W sicher erfasste Eintiefung in den anstehenden Untergrund mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. einer Füll. aus gräul. mittelbraunem, kies. Sand, der nach unten heller wird. Der anthropogene Ursprung des Befundes ist nicht gesichert.

OK ca. 20,70 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** ca. 0,40 m R 1852,5 H 1586,0

Ausricht. ? **LÄ.**ca. 1,20 m **B.** ?

276 Planierschicht mit Brandschutt 79/03B Periode:St.2.2

Nur ausschnitthaft erfasste Schicht, die große Teile der Pl. 21,40 u. 21,20 müNN bedeckt. Sie entspricht in der Füll. weitgehend der aufliegenden, hum.-lehm.-sand. Schicht, enthält aber (z. T. wesentl.) mehr RL u. HK. In den Pl. treten zusätzl. einzelne größere Brst. von Baumat. auf (Grauwacke, Tuff, Kalk, Basalt, Ziegelbrst.). Der Anteil an Brandschutt variiert, mit einer hohen Konzentration auch von größeren RL-Brocken im SO, die an dieser Stelle evtl. eine eigene aufliegende Schicht bildet. Diese Konzentration scheint hier drei Stakenstellungen (Ø ca. 0,10 m; T. 0,15-0,40 m) zu überdecken. Durch die große Ausdehnung u. ihre Mächtigkeit ist diese Schicht als einebnende Planierschicht zu

OK 21,50 müNN **UK** 20,90 müNN **T.** max. 0,50 m R 1851,0 H 1588,0

Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Bs, Drag. 27, Bdm: 5 cm, 17483

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Dek:
Zonenteiler, Wellenranke, in den Wellenbergen
tordiertes Medaillon, darin Blüte, 17483, Taf. 8

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17483, Taf. 8

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Kalkstein, Ziegel, 17483

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek:
umlaufende Wellenranke mit gezackten
Herzblättern, 17483, Taf. 8.

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1a, Dek:
Gefäßrippen, dazwischen Perlenstäbe, 17483, Taf.
8.

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 2, Dek:
Zonenteiler, Fries aus Spitzblättern, Zone mit
fransigen Blättern, 17483, Taf. 8.

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 17483

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Rs, Ho 89, rRdm: 20 cm, 17483

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Rs, Ho 80, Rdm: 26 cm, 17483

17483 79/03 o ges. Pl. 21,40-21,20 müNN

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek:
umlaufende Wellenrank mit Gänsefußblatt,

17486 79/03 o

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 3, Dek:
Metopierung durch Wellenbändern, darin
Blattschuppen, 17486, Taf. 8

17486 a1 79/03 o R1854,20; 21,21 müNN

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dm: ca. 20
cm, Dek: glatter Zonenteiler, Rippen,
umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten,
gerippten Schaufelblättern und achtblättrigen
Enden, 17486a1, Taf. 8.

17494 a 79/03 o 21,20 müNN

Amphorenzapfen, 17494a

17711 d1 79/03 o R1853,28; 21,16 müNN

Figurenfibel mit Punzverzierung, Riha 7.
22; Lit: BOELICKE 2002, Nr. 1115, 17711d1

17738 a3 79/03 o R1853,38; 20,88 müNN

Bs, Drag. 18, Bdm: ?, Stempel:
OFICACVTI, Lit: Polak 2000, Nr. A 10 ?, Graffito,
17738a3, Taf. 8.

Datierung und Kommentar: 40/50-90/100.

Die Datierung ist aufgrund der unsicheren stratigrafischen Zuweisung der Funde nur mit Vorsicht zu betrachten. In jedem Fall ist das Spektrum stark durchmischt und enthält Funde von tiberischer bis spätdomitianischer Zeit, wobei der Schwerpunkt zwischen claudischer Zeit und dem Ende des 1. Jh. liegt. Hierin ist möglicherweise ein terminus post quem für das Ensemble zu sehen.

277 Schichtpaket 79/03B Periode: St.2.2

Im Hpr. W u. N erfasstes Schichtpaket aus drei bis zu 0,20 m starken, sehr unterschiedl. Schichten. Im NO fallen die Schichten als Füll. der Baugrube des Hafentempels oder des Befundes 238 ab. Eine teils unterbrochene, dunkle Schicht aus sand.-kies. Lehm mit HK u. RL sowie grünl. Schlieren, Ton-, Lehmeinschl. u. -streifen wird im Hpr. W von einer hellen, kies. Sandschicht überlagert. Über dem im NO abfallenden Abschnitt liegt ein dünnes Band aus RL mit Lehm u. HK auf.

OK 21,20 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** 0,30 m **R** 1852,2 **H** 1593,0

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17753	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 17753
17754	79/03	+	21,00-20,80 müNN	-
17755	79/03	o	21,00-20,80 müNN	-
17757	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Bs, Ha 91, Bdm: 18 cm, 17757
17757	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 17757
17757	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 30, Rdm: ca. 14 cm, Stilgr. Planck nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, 17757, Taf. 8
17757	79/03	+	21,00-20,80 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Dek: umlaufende Wellenranke mit Doppelblättern, in den Wellenbergen Blütenrosetten, glatter Zonenteiler, 17757, Taf. 8.
17757	79/03	+	21,00-20,80 müN	Rs, Consp. 18.2, Rdm: 30 cm

Datierung und Kommentar: 70-100.

Die Schüssel Drag. 29 läßt sich der Stilgruppe 1b nach Goddard zuweisen und ist als Altfund zu bezeichnen, während die Schüssel Drag. 30 in die spätneronisch-trajanische Zeit verweist, auch wenn ihre Stilgruppe nicht exakt zu bestimmen ist.

278 entfällt

279 Schichtpaket 79/03B Periode: I. 2.C

Im Hpr. W u. N erfasstes Schichtpaket aus mehreren, oft nur wenige Zentimeter mächtigen, unterschiedl. Schichten. Einer bis zu 0,30 m mächtigen, mittelbraunem, schwach lehm. Sandschicht mit versch. Einschl. u. Streifen liegen heller, kies. Sand, heller, ton. Lehm mit RL u. HK sowie dunkler, sand. Lehm auf. Im NO fällt das Schichtpaket in mehreren sand. oder lehm. Schichten u. einer RL-Schicht leicht ab. In der Ecke von Hpr. N u. W. scheint eine Frostengrube (?; T. ca. 0,30 m) eingetieft zu sein.

OK 20,85 müNN **UK** 20,40 müNN **T.** 0,35 m **R** 1852,2 **H** 1593,0

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

18043	79/03	+	20,80-20,60 müNN	-
18044	79/03	o	20,80-20,60 müNN	-
18049	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 30, Dm: 15 cm, Stilgr. Planck 1, Dek: Perlenstab, florales Dekor, 18049, Taf. 8
18054	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs/Bs, Drag. 18, Rdm: 17 cm, Bdm: 8 cm, 18054, Taf. 8.
18054	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Ws, Graffito, 18054
18059	79/03	o	20,80-20,60 müNN	-
18060	79/03	o	20,80-20,60 müNN	-
18061	79/03	o	20,80-20,60 müNN	-
18064	79/03	+	20,80-20,60 müNN	-
18244	79/03	+	20,60 müNN - UK	verbrannte Knochen
18245	79/03	+	20,60 müNN	Rs, Consp. 18. 2, Rdm: 16 cm, 18245
18253	79/03	+	20,60 müNN	-
18267	79/03	+	20,60-20,40 müNN	-
18292	79/03	+	20,60-20,40 müNN	-

Datierung und Kommentar: 65-100.

Die Komplex zeigt sich durchmischt. Der einzig sicher stratifizierte Fund ist die Schüssel Drag. 30, deren Reliefdekor sich in die Stilgruppe 2 nach Planck/Heiligmann einordnen läßt und damit in die spätneronisch-trajanische Zeit verweist. Der Arretina-Teller dürfte aufplaniertes Altmaterial sein. Der nicht sicher stratifizierte Teller Drag. 18 fügt sich in die Zeitspanne widerspruchlos ein.

280 entfällt

281 Schicht 79/03B Periode: I.3.C

Im Hpr. S erfasste homogene Schicht aus braunem, kies. Sand, der nach unten heller wird. Die Mächtigkeit nimmt durch das fallende UK-Niveau nach NO von 0,25 auf 0,70 m stark zu, u. im Pl. 20,40 müNN zeichnet sich eine Begrenzung ab, die in diesem Bereich auf eine randl. erfasste Grubenfüll. schließen läßt.

OK 20,95 müNN **UK** 20,20 müNN **T.** 0,70 m **R** 1854,0 **H** 1583,4

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

18254	79/03	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 22, Rdm: 9 cm, Üz: braun, Dek: Craquelé, 18254
-------	-------	---	------------------	---

Datierung und Kommentar: (40-70)

Die Datierung beruht alleine auf dem Vorkommen des Napfes Ho 22.

282 Grube mit Abfällen der Messingverarbeitung 79/04A Periode: I.1.B.2

Langovale Grube mit fast senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. einer leicht gegliederten Füll., die im oberen Teil aus homogenem, fettigem Lehm mit HK sowie vergangenem Holz besteht u. sich im unteren Teil teils aus hellerem, lehm.-sand. Mat. u. teils aus dunkelgrauem, fettig-sand. Ton mit vielen Tiegelfragmenten der Messingverarbeitung (REHREN 1999 - REHREN 1999a), verbrannten Kn., viel HK, Fe, Ker. u. Buntmetallresten zusammensetzt. In der Grube wurden offensichtl. die Abfälle einer Messing herstellenden/verarbeitenden Werkstatt entsorgt.

OK mind. 19,85 müNN	UK 19,20 müNN	T. mind. 0,65 m	R 1858,5	H 1602,3
Ausricht. ca. 60°	LÄ. 1,50 m	B. 0,70 m		
FK:				
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Rs, Topf mit nach innen gebogenem Rand, einheimisch-niederrheinische Ware, Sch: grauschwarz, Ofl. geglättet, Mag: fein, Dat: kaiserzeitlich, Lit: Goddard 1996, 107 Nr. I. 10; V. USLAR 1938, Form III; DERS., Das Gräberfeld von Haltern, Kreis Wesel. Bonner Jahrb. 149, 1949, 121-122, 18526
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Rs/Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Rdm: 24 cm, Dek: Geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 1:2, umlaufende Wellenranke mit Blättern und kranzförmigen Vierblattrosetten, glatter Zonenteiler, 18526, Taf. 8
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Ws, TN, Rollrädchendekor, 18526
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Bs, TN, Teller, Bdm: 14 cm, 18526
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 10 cm, 18526
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Tiegel zur Messingherstellung, Lit: Rehren; ders. 1999.
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Rs, LOESCHKE I, Rdm: 6 cm, Üz: br.orange, Sch: hellchromgelb, 18526
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Haarnadel, Mittelteil quadratisch im Querschnitt, Kopf abgebrochen, L: noch 16, 5 cm, 18526
18526	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Rs, Ha 57, Rdm: 10 cm, Nuppendekor, 18526
18526 a3	79/04 +	19,60-19,45 müNN		Bs, TN, Stempel: ---JAPITV, 18526a3,
18526 e1	79/04 +	19,76 müNN		Augustus, As-Hbst., 10/3 v. Chr., Lugdunum, RIC ¹ 360, 18526e1
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Rs, Consp. 22. 1-3, Rdm: 10 cm, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Ws, Consp. 22. 1-3, Dm: unsicher, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Bs/Ws (n. anp.), Ähnlichkeit mit Friesentopf, Bdm: 10, 4 cm, Sch: br.-grau, Mag: organisch, Dat: frühkaiserzeitlich, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Bs, TR, DERU 1996 C 8, Bdm: 4 cm, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Rs, TR, Topf, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		5 Rs/2Bs, TN, DERU 1996 A 1, Rdm: 30 cm, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Rs, Ha 57, Rdm: unsicher, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Rs/Ws/ 2 Bs, Ha 55, Rdm: 16 cm, Bdm: 9 cm, 18528, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Rs, Ha 57, Rdm: 10 cm, 18527
18527	79/04 +	19,45 müNN - UK		Tiegel zur Messingherstellung, Lit: Rehren; ders. 1999.
18528	79/04 +	19,45 müNN - UK		-

Datierung und Kommentar: 20-30/40.

Die Datierung dieses Grubenkomplexes beruht auf einer sicheren Basis, da eine relativ große Menge von datierenden Funden vorliegt, deren Herkunft aus der Verfüllung sicher ist. Das As des Augustus, die beiden Fragmente von Näpfen Consp. 22 sowie die übrigen Gefäße des Halternhorizontes (Ha 47) in Kombination mit südgallischer Terra sigillata und Hofheimformen lassen den Entstehungszeitraum der Grubenfüllung auf die Zeit spätaugusteisch-frühclaudische Zeit eingrenzen.

283 Pfostengrube 79/04A Periode: I.1.B.1/2

Quadrat. Pfostengrube mit gerundeter Pr.form u. einer Füll. aus grauem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. verbrannte Kn.).

OK mind. 19,90 müNN	UK 19,70 müNN	T. mind. 0,20 m	R 1856,2	H 1601,8
Ausricht. 330°?	LÄ. 0,25 m	B. 0,25 m		

284 Pfostengrube 79/04A Periode: I.1.B.1/2

Etwa quadrat. Pfostengrube mit senkr. Wandungen, fast ebener Sohle u. einer Füll. aus grauem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. verbrannte Kn.).

OK mind. 19,90 müNN	UK 19,50 müNN	T. mind. 0,40 m	R 1855,8	H 1603,2
Ausricht. 320°?	LÄ. 0,50 m	B. 0,50 m		

285 Stakenstellungen 79/04A Periode: I.1.B.1/2

Mind. vier runde Stakenstellungen, die im Pl. 19,90 müNN in einer fast geraden, etwa NO-SW-verlaufenden Flucht über 1,80 m L erfasst wurden, mit meist lehm.-sand. Füll. u. wenigen Einschl. sowie teils begrenzendem Ortstein. Zwei weiter nö. gelegene mögl. Stakenspuren u. eine im Pl. 20,10 müNN können nicht sicher zugerechnet werden.

OK mind. 19,90 müNN **UK** 19,60 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1855,8 -1857,3 **H** 1602,2 -1602,8

286 Grube? 79/04A Periode: I.1.B.1/2

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. Eintiefung, die v. a. im Hpr. N als Befund mit schrägen bis senkr. Wandungen, planer Sohle u. einer Füll. aus dunklem Sand mit versch. Einschl. dokumentiert wurde.

OK ca. 19,90 müNN **UK** 19,50 müNN **T.** 0,40 m **R** 1857,8 **H** 1604,0

Ausricht. ? **LÄ.** ca. 0,50 m **B.** >0,40 m

287 Pfostengrube? 79/04A Periode: I.1.B.1/2

Rundl. Grube mit gerundeter, diffuser Pr.form, die sich als dunklerer Bereich mit HK vom Untergrund absetzt.

OK mind. 19,90 müNN **UK** 19,60 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1858,4 **H** 1602,7

Ausricht. ? **LÄ.** >0,40 m **B.** 0,40 m

288 Ausbruchgraben von Gebäude Y 79/04A Periode: St. 2.1

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Ausbruchgraben. Er markiert den Verlauf der NO-Wand des Grundrisses 298 (von Petrikovits Gebäude Y). Im SO knickt er als 187 im rechten Winkel nach SW ab, wobei die Eckpartie durch die Störungen der Baugrube des Hafentempels nicht klar erkennbar ist. Im Längspr. zeichnet sich eine leicht unebene, im Querpr. eine etwa plane Sohle u. senkr. Wandungen ab. Die Füll. ist im Hpr. N homogen u. besteht aus graubraunem bis graugelbem Sand mit wenig HK, RL, Wandputz u. Grauwacke. In den Pl. werden darüber hinaus bläulichgraue Tonflecken, Mörtel u. Ziegelbrst. dokumentiert.

OK mind. 21,00 müNN **UK** 19,60 müNN **T.** mind. 1,40 m **R** 1859,4 **H** 1600,6 -1604,0

Ausricht. 0° **LÄ.** > 3,50 m **B.** 0,80 m

FK:

18243	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Fragm. 18243
18243	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Henkel, Dressel 20, 18243
18243	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 11 cm, 18243
18243	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 5 cm, 18243
18243	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 30, Rdm: 14 cm, 18243
18405 e1	79/04	+	R1859,28; 20,21 müNN	Npr. Augustus, Mzmstr.-As, 27 v. Chr./14, Gallien, RIC ¹ 63, 18405e1

Datierung und Kommentar: (40-110)

Die Datierung beruht alleine auf dem Vorkommen der Form Drag. 30, die leider nicht sicher zuweisbar ist.

289 Grube 79/04A Periode: I.1.B.1/2

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Grube mit fast senkr. Wandungen, planer Sohle u. homogener Füll. aus dunklem, sand. Lehm mit hellen Lehmeinschl., (nur teils?) verbrannten Kn., Ker. u. HK.

OK 20,10 müNN **UK** 19,05 müNN **T.** 1,05 m **R** 1860,6 **H** 1604,0

Ausricht. - LÄ. 1,30 m **B.** >0,55 m

290 entfällt

291 Schwellbalkengraben 79/04A Periode: I.1.B.1

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Schwellbalkengraben, dessen SW-Fortsetzung in den Grabungen der 1930er Jahre freigelegt wurde u. der von von Petrikovits dem Gebäude C zugewiesen wurde. Die geschichtete Füll. besteht zuunterst (= Baugrube?) aus kies. Sand u. darüber (= Balkenabdruck?) aus sand.-kies. Lehm mit viel HK u. versch. Einschl. (u. a. Schlacke, Basaltlava u. Fe).

OK mind. 19,90 müNN **UK** 19,70 müNN
T. mind. 0,20 m **R** 1862,0 -1864,2 **H** 1602,9 -1603,6

292 Schwellbalkengraben 79/04A Periode: I.1.B.3

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Schwellbalkengraben, von dem ein Abschnitt bereits in den Grabungen der 1930er Jahre freigelegt wurde. H. von Petrikovits schrieb ihn dem Gebäude C' zu. Im Hpr. O erscheint der Befund mit unregelm., spitz zulaufender Pr.form u. homogener Füll. aus dunklem, kies.-sand. Lehm mit Ziegelbrst. u. -splitt, HK, RL u. Ortstein. Im Hpr. W von 79/04C wurde eine gerundete Pr.form mit homogener, lehm.-sand. Füll. u. versch. Einschl. dokumentiert. In den Pl. erscheint die Füll. stärker gegliedert mit stark HK- u. RL-haltigen Abschnitten sowie weiteren Einschl. (Grauwackesplitt, Basaltlava u. Ker.).

OK 20,95 müNN **UK** 19,95 müNN **T.** 1,00 m **R** 1862,4 -1867,4 **H** 1601,4 -1603,6

Ausricht. 70° **LÄ.** >5,70 m **B.** ca. 0,75 m

FK:

18201 a2	79/04	+	R1862,92; 20,65 müNN	Bs, Teller, Stempel: OFAQVITAN, Polak 2000, Nr. A 60, 18201a2, Taf. 8
18207 a2	79/04	+	R1866,61; 20,74 müNN	259) Bs, Stempel: OFMACA, Lit: Polak 2000, Nr. M 7, 18207a2, Taf. 8.
18256	79/04	o	20,60-20,40 müNN	RL-Fragm., 18256
18256	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 26 cm, 18256

18256	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 14 cm, 18256
18256	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Fragm., 18256
18256	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 24 cm, 18256
18256	79/04	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 29 cm, 18256
18262	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 62, Rdm: 13 cm, 18262
18262	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 11 cm, 18262
18262	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, 18262
18418	a3 79/04	+	R1862,65; 20,26 müNN	Bs, TN, Stempel, ACV[---]/SA[---], 18418a2
18421	79/04	o	20,40-20,05 müNN	Rs, TN, Deru 1996, A 5, Rdm: 30 cm, 18421
18421	79/04	o	20,40-20,05 müNN	Rs, TN, Deru 1996, A 38, Rdm: 28 cm, 18421
18421	79/04	o	20,40-20,05 müNN	Rs, TN, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 28 cm, 18421
18421	79/04	o	20,40-20,05 müNN	Rs, Ho 95, Rdm: 20 cm, 18421
18421	79/04	o	20,40-20,05 müNN	Fragm., Rdm: 8 cm, Üz: orange, 18421
18421	79/04	o	20,40-20,05 müNN	Halsfragm. Ho 50, Rdm: 7 cm, 18421,
18421	d1 79/04	o	R1863,97; 20,27 müNN	Pinzette, bandförmige Greifarme sind einfach umgebogen, Umbiegung verbreitert, in zwei Teile gebrochen, L: eines Arms: 6 cm, Gew: 2, 9 gr., 18421d1
18460	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Nagel, L: 9, 5 cm, 18460
18460	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Ws, Consp. 26, 18460
18460	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 10 cm, 18460
18460	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Rs, Ha 43, Rdm: 13 cm, Üz: Braunorange, Dek: Gries, 18460
18460	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 18460
18460	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Eisenstab mit Haken, L: noch 14 cm, 18460
18460	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Eisentülle, L: noch: 10, 5 cm, 18460
18460	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Nagel, L: 7, 5 cm 18460
18471	79/04	o	20,05-19,80 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 74 cm, 18471

Datierung und Kommentar: 45-65.

Der Stempel des Maccarus liefert den feinsten Datierungsansatz und der Stempel des Aquitanus steht in keinen Widerspruch dazu. Die übrigen feiner datierbaren Funde sind nicht sicher zuweisbar.

293 Grube? 79/04A Periode: St.1-2.1?

Nur randl. erfasste, in Pl. u. Pr. diffuse Eintiefung mit mehrfach geschichteter Füll. aus dunklem, teils lehm. Sand, hellem, lehm. Sand u. sand. Ton jeweils mit versch. Einschl. Im Hpr. N scheint der Befund schräg in das Pr hineinzulaufen u. ist daher sehr ungünstig angeschnitten.

OK ca. 20,70 müNN **UK** 20,00 müNN? **T.** ca. 0,70 m? **R** 1855,5 **H** 1604,0
Ausricht. 340°? **LÄ.**>2,60 m? **B.** >0,70 m

FK:

18241	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Deru 1996 A 41, Rdm: 20 cm, 18241
18242	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 40 cm, 18242
18242	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 18242
18242	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18242
18242	79/04	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 18242

Datierung und Kommentar: (20-60).

Der Teller Drag. 15/17 verweist in die tiberisch bis neronische Zeit.

294 Grube? 79/04A Periode: I.1.B.3?

Nur ausschnitthaft u. häufig unsicher in den Pl. 20,10 bis 20,90 müNN erfasster, stark gestörter Befund, dessen ehem. Form u. Ausdehnung nicht zu ermitteln sind. Die Füll. besteht aus dunklem, sand.-hum. bzw. lehm.-sand.-kies. Mat. mit versch. Einschl.

OK mind. 20,90 müNN? **UK** <20,00 müNN? **T.** >0,90 m? **R** 1863,5 **H** 1603,5
Ausricht. ? **LÄ.**>2,00 m **B.** >1,15 m

FK:

18251	79/04	+	20,60-20,40 müNN	-
18251	e1 79/04	+	R1862,14; 20,44 müNN	Augustus, Mzmstr.-As-Hbst., 3/2 v. Chr., Rom, RIC ¹ 187, 18251e1
18418	79/04	+	20,40-20,05 müNN	Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form, 1, Tongr. 3, Rdm: 10 cm, verbrannte Reste an der Innen- und Außenseite, Lit: ebd. Nr. 312, 18418.
18418	79/04	+	20,40-20,05 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: ca. 50 cm, 18418

295 Graben? 79/04A**Periode: St.1-2.1**

Nur ausschnitthaft erfasster Befund, der in den Pl. 21,10 evtl. bis 20,40 müNN als grabenartige Eintiefung in Erscheinung tritt u. im Hpr. N als mehrphasige, schwer zu deutende Eintiefung dokumentiert wurde. Die mehrfach geschichtete Füll. besteht zuunterst aus hellem, sand.-lehm. Mat. mit HK, RL u. verbrannten Kn., darüber aus dunklem, lehm.-kies Sand mit HK, viel RL u. Kn. bzw. Mörtel, Kalkstein, Ker., RL u. HK. Die obersten beiden Schichten ziehen oberhalb der Eintiefung über die älteren Schichten hinweg. Möglicherweise handelt es sich um einen Graben, der mit dem Ausbruch der Mauer 288 in Zusammenhang steht

OK 21,25 müNN	UK <? 20,40 müNN	T. 0,70 m?	R 1858,3	H 1601,6 -1604,0
Ausricht. 0°	LÄ. >2,50 m	B. 1,70 m?		
FK:				
18090	79/04 +	20,80-20,60 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 44 cm, 18090	
18240	79/04 o	20,60-20,40 müNN	-	

296 entfällt

297 Kochgrube (Scherbenherd) 79/04A Periode: I.1.B.3

Nur im Pl. 20,60 müNN erfasste, scharf begrenzte Konzentration von Ziegelbrst. u. Amphorenscherbe von bis zu 0,20 m Größe.

OK 20,57	UK >20,57 müNN	T. 0,05-0,10m?	R 1863,7	H 1603,1
Ausricht. -	LÄ.	B. 0,45m		

298 Gebäudegrundriss (Gebäude Y) 79/03C-79/04A Periode: St. 1

Nur ausschnitthaft erfasster Grundriss eines Gebäudes mit ausgebrochenen Steinfundamenten. In den Grabungen 79/03C u. 79/04A wurden die O-Ecke u. Teile der SO-Wand freigelegt (187 u. 288). In Schnitt 11 der 1930er Jahre waren die angrenzenden Partien der NO-Wand u. die N-Ecke dokumentiert worden (von Petrikovits

OK -	UK -	T. -	R 1837,0 -1859,5	H 1600,5 -1612,0
Ausricht. 0°	LÄ. > 23,00 m	B. ca. 12,00 m		

299 Grube? 79/04A Periode: St.2.1

Nur im Hpr. O erfasste Eintiefung mit fast senkr. Wandungen, schräger Sohle u. homogener Füll., die der Füll. der Baugrube des Tempelfundamentes entspricht (3). Füll. u. Stratigrafie lassen an eine Funktion im Zusammenhang mit dem Bau des Hafentempelfundamentes denken.

OK 20,85 müNN	UK 20,20 müNN	T. 0,65 m	R 1866,9	H 1602,1
----------------------	----------------------	------------------	----------	----------

300 Grube 79/02A Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasste, große, rundl. Grube mit gerundeter Pr.form. Die mehrfach geschichtete Füll. besteht in den unteren 1-1,50 m aus schwach geschichtetem lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Ker., Ziegelbrst.). Darüber befindet sich im NO ein Schichtpaket mit versch. farbigem lehm. Sand, teils mit viel RL u. HK u. versch. Einschl. (u. a. Basaltlava, Ziegelbrst.). Zuoberst liegt eine etwa 1 m mächtige Schicht aus lehm.-hum. Sand auf. Am Rand begrenzt ein abfallendes kies. Sandband den Befund.

OK ca. 21,15 müNN	UK 19,15 müNN	T. ca. 2,00 m	R 1875,4	H 1561,0
Ausricht. -	LÄ. ca. 3,20 m	B. >2,00 m		

FK:

17376	a2	79/02	o	20,90 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. Nicht bestimmbar, Dek: Reste einer Wellenranke, 17376a2, Taf. 8
17473		79/02	+	20,80-20,60 müNN	Knochen, 17473
*17547		79/02	+	20,60 müNN	-
*17548		79/02	+	20,60 müNN	-
17555		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 1-P 12, Rdm: 14 cm, 17555.
17555		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: glatter Zonenteiler, Reste von einer Beutelknospe und einem Stengelknoten, 17555, Taf. 8.
17555		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 18 cm, 17555
17555		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, STUART 1962, Typ 128, Rdm: 10 cm, 17555
17555		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 10 cm, 17555
17555		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 12 cm, 17555
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 17556
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 16, Rdm: 16 cm, 17556
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: orange, 17556
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 30, Rdm: 16 cm, Stilgr. Planck 2, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, Zonenteiler, umlaufende Wellenranke, darin Vogel nach rechts, 17556, 18357, Taf. 8
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 13 cm, 17556
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Brunsting Typ 2/Stuart 1962, Typ 2, Bdm: 4 cm, Üz: braunorange, 17556
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 83, Rdm: 12 cm, 17556
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 58, Rdm: 14 cm, 17556
17556		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 17556
17589		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Gaul. 2-4. Rdm: 10, sek. verbr., 17589
17589		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 12 cm, 17589
17589		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17589
17589		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, sek. verbr., 17589
17589		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, sek. verbr., 17589

17589	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 17589
17590	79/02	+	20,40-20,30 müNN	-
17838	79/02	+	20,30 müNN	-
17868	79/02	+	20,30-20,20 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 1-P 12, Rdm: 18 cm, 17868
17868	79/02	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 12 cm, 17868
17868	79/02	+	20,30-20,20 müNN	Rs/Ws (n. anp.), Drag. 37, Rdm: 20 cm, Stilgr. Planck/Heilgmann 4a, Dek: Eierstab, mit linsanliegendem Beistrich mit Sternchenrosetten an den Enden, Metopierung mit Wellenbändern gerahmter Fries aus Spitzblättern, darunter Metopierung aus Wellenbädern, Medaillon aus mit vierfüßigem Tier (Bär ?), darunter Blattschuppen, Andreaskreuz mit Mohnkolben und Tropfenknospen, darunter Fries aus s-förmig geschwungenen Stäben und Tieren, Hase nach rechts springend, dahinter Hund (?) nach rechts, Sternchenrosetten, Löwe nach rechts, Perlenstab, Randfries aus V-förmigen Blättern, 17868, Taf. 8.
17868 d1	79/02	+	20,30-20,20 müNN	Beschlagfrgm. mit Nagel, L: noch 4, 7 cm, B: 1, 2 cm, St: 1 mm, Nagelkopf-Dm: 1 cm, rundstabiger Dorn, L: 1 cm, Gew. 3, 3 gr., 17868d1.
17900	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 17900
17900	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 15 cm, 17900
17900	79/02	+	20,20-20,00 müNN	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 6 cm, Sch: orange, 17900
18357	79/02	+		Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 18357
18357	79/02	+		Rs, Ha 65, Rdm: 22 cm, 18357
18357	79/02	+		Ws, Reliefschüssel, Dek: Girlande ?, 18357, Taf. 8.
18357	79/02	+		Rs, Drag. 30, Rdm: ?, Stilgr. Planck nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich und sternchenförmigem Ende, 18357, Taf. 9.
18357	79/02	+		Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 13 cm, 18357
18357	79/02	+		Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und Schaufelblatt, Vogel nach rechts, Taf. 9.
18357	79/02	+		Ws, Ho 9, Dm: 11 cm, 18357
18357	79/02	+		Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 18357
18357	79/02	+		Halsfrgm., Ho 50, Rdm: Rdm: 7, 5 cm, 18357
18357	79/02	+		Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, sek. verbr., 18357
18357	79/02	+		Halsfragm., Dressel 20, Rdm: 13 cm, 18357
18357	79/02	+		Rs, Ho 91 B, Rdm: 25 cm, 18357
18357 a2	79/02	+		Bs, Bdm: 7 cm, unleserlicher Stempel außen am Boden, 18357a2
18357 a3-4	79/02+			2 Ws, Graffito, 18357a3-4
18357 d1	79/02	+	R1875,76; 19,76 müNN	Anhänger mit zwei Delphinen, auf linkem Delphin haftet verquollenes Bronzematerial, B: 4, 2 cm, sek. verbr., Dat: claudisch-neronisch/vespasianisch, Lit: LENZ 2006, Nr. 349, 18357d1
18357 d1	79/02	+	R1875,76; 19,76 müNN	Frgm. eines Phallusanhänger?, sek. verbr., L: 1, 7 cm, Dat: claudisch-neronisch/vespasianisch, Lit: LENZ 2006
*18363 m1	79/02	o	Streifund, vermutl. 20,00 müNN - UK	-
18370	79/02	+	20,50-19,10 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 18370
18370 a2	79/02	+	19,25 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 9 cm, Stempel: OF PON[---, Polak 2000, Nr. P 70, 18370a2, Taf. 9.

Datierung und Kommentar: 65/70-100.

Dieses Ensemble enthält eine außerordentlich große Menge an gut stratifiziertem und datierbarem Material. Alleine der Bestand an Reliefsigillata liefert gute Argumente für eine Datierung des Komplexes ins letzte Drittel des 1. Jh. Das Auftreten der Drag. 37-Schüssel der Stilgruppe Heiligmann 4a zeigt, dass der Komplex nicht vor der spätneronischen Zeit entstanden sein kann. Das gemeinsame Vorkommen mit Exemplaren von Drag. 29 -Schüsseln führt vor Augen, dass das Ensemble nicht nach dem Beginn des 2. Jh. entstanden sein kann. Die glatte Sigillata unterstützt den Zeitansatz. Das Exemplar mit dem Stempel des Ponteius, den Polak in die Zeit zwischen 65-85 datiert passt ebenfalls nahtlos in den Zeitrahmen. Das Profil des Teller Drag. 16 lässt gut mit einem Teller aus den Canabae von Nijmegen vergleichen, der in der typologischen Entwicklung nach Polak 2000, Abb. 6.26 die späteste Variante des Teller darstellt. Der Napf Ho 9, dessen Produktion um 70 ausläuft, könnte mit Vorsicht als Altstück anzusehen sein. Die übrige Feinkeramik (Belgische Ware, Glanztonware und Goldglimmerware) ist nicht geeignet den Zeitansatz zu präzisieren, widerspricht ihm aber in keiner Weise.

301 Lehmschicht mit HK 79/02A Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft erfasste, dünne Schicht aus dunkelbraunem lehm.-kies. Sand mit HK, Asche, hellen Lehmeinschl. u. Ker., die die Brandschuttschicht 320 überdeckt.

OK 20,70 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** max. 0,10 m **R** 1879,0 **H** 1560,3
Ausricht. ca. 330°? **LÄ.**>2,30 m **B.** >? 1,50 m

FK:

17549	79/02	+	20,60 müNN	-		
17552	79/02	+	20,80-20,60 müNN, Brandschicht (4 cm stark)	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 17552		
17552	79/02	+	20,80-20,60 müNN, Brandschicht (4 cm stark)	Rs, Drag. 29, Rdm: 20 cm, Dek: Randwulst, 17552		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	geglätteter Kalkstein, 17557		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Feuersteinklinge ?, neolithisch ?, 17557		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 18 cm, 17557		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 36 cm, 17557		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 53, Rdm: 6 cm, 17557		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Bs, TN, Teller, Rdm: 14 cm, 17557		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Ws, TN, Kammstrichdekor, 17557		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Ws, TN, DERU 1996 BT 1, Dm: 6 cm, 17557		
17557	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: ?, sek. verbr., 17557		
18371	79/02	+	20,70-20,60 müNN	-		

Datierung und Kommentar: (50-70).

Die Bildung des Randwulstes der Schüssel Drag. 29 sowie die Teller Drag. 18 legen eine Datierung in das 3. Viertel des 1. Jh. nahe. Jedoch ist dieses nicht gesichert.

302 Grube 79/02A Periode: I.5.D

Rundl. Grube mit gerundeter Pr.form u. stark HK-haltiger Füll. mit viel Ker.

OK mind. 20,45 müNN **UK** 20,32 müNN **T.** mind. 0,10 m **R** 1879,8 **H** 1563,1
Ausricht. - **LÄ.**0,45 m **B.** 0,40 m

FK:

17580 a2	79/02	+	R1879,77; 20,42 müNN	Inhalt (Bodenprobe) aus Becher Ho 85, 17580a4		
17580 a2	79/02	+	R1879,77; 20,42 müNN	Ho 85, Rdm: 8 cm, 17580a4		
17595	79/02	+	20,40 müNN - UK	2 Rs, Ho 85, Rdm: 5 cm, 17595		
17595	79/02	+	20,40 müNN - UK	Rs/Bs, Ho 85, Rdm: 6 cm, 17595		
17595	79/02	+	20,40 müNN - UK	Rs, TN, DERU 1996 P 2, Rdm: 8 cm, 17595		
17595 a2	79/02	+	R1879,85; 20, 4 müNN	Ho 85, Rdm: 7 cm, Bdm: 3 cm, 17595a2		

Datierung und Kommentar: 15-80/90.

Zur Datierung kann nur der Topf Deru 1996, P2 herangezogen werden. Jedoch ist der Typ recht langlebig und so kann nur eine Datierung von tiberischer bis domitianischer Zeit angegeben werden.

303 Grube 79/02A Periode: I.5.C?

Etwa rechteckige Grube mit senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. homogener Füll. aus dunklem lehm. Sand mit HK, RL, verbrannten Kn., viel Ker. u. versch. Einschl.

OK mind. 20,40 müNN? **UK** 19,55 müNN **T.** mind. 0,85 m? **R** 1876,5 **H** 1561,0
Ausricht. ? **LÄ.**0,90 m **B.** >0,55 m

FK:

17965 79/02 + 20,00 müNN - UK -

304 Pfostengrube? 79/02A Periode: I.5.D

Etwa rechteckige Grube mit vermutl. senkr. Wandungen u. gegliederter Füll. aus dunklem Sand u. RL.

OK mind. 20,45 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** mind. 0,55 m **R** 1876,2 **H** 1562,0
Ausricht. ca. 350° **LÄ.**0,95 m **B.** 0,60 m

FK:

17971 79/02 + 20,00 müNN - UK -

305 Pfostengrube 79/02A Periode: I.5.C

Nur in den Pl. 20,30 bis 20,00 müNN erfasste Pfostengrube mit einer lehm.-sand. Füll. mit RL, die sich von einer etwa quadrat. Form mit 0,35 m Kanten-L. auf eine rundl. mit 0,10 m Ø verkleinert.

OK mind. 20,30 müNN **UK** <20,00 müNN **T.** >0,30 m **R** 1876,7 **H** 1562,1
Ausricht. - **LÄ.**0,35 m **B.** 0,35 m

306 Pfostengrube 79/02A Periode: I.5.C?

Ovale Pfostengrube mit fast senkr. Wandungen, planer Sohle u. leicht geschichteter Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl., die nach unten kiesiger wird. Im SO wurde im Pr. eine Pfostenstandspur von 0,20 m B. erfasst.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 19,45 müNN **T.** mind. 0,75 m **R** 1877,5 **H** 1561,3
Ausricht. - **LÄ.**0,85 m **B.** 0,60 m

FK:

17898	79/02	+	20,20-20,00 müNN	-		
17960	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, LOESCHCKE I, Rdm: 6 cm, Üz: br.orange, Sch: beige, Mag: fein, Blütendekor auf dem Spiegel, 17960		

17960	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 17960
17960	79/02	+	20,00 müNN - UK	Ws, TR, Topf, Ritzdekor, 17960
18303	79/02	+	20,00 müNN - UK	-

Datierung und Kommentar: (20-100)

Dieses kleine Ensemble ist schwer zu datieren, da weder der TR-Topf noch die Lampe typologisch näher zu bestimmen sind. Der Topf Ho 87 zeigt an, dass die Verfüllung nicht mehr in augusteische Zeit zu stellen ist.

307 Pfostengrube? 79/02A Periode: I.5.D

Rundl. Grube mit vermutl. senkr. Wandungen, planer Sohle u. dunkler lehm.-sand. Füll. mit teils viel RL u. HK.

OK mind. 20,45 müNN? **UK** 19,90 müNN **T.** mind. 0,55 m? R 1878,4 H 1562,6

Ausricht. - **LÄ.** 0,90 m **B.** 0,60 m

FK:

17957 79/02 + 20,00 müNN - UK -

308 Pfostengrube 79/02A Periode: I.5.A/B/C

Rundl. Grube mit gerundeter Pr.form u. homogener Füll. aus dunklem lehm.-kies. Sand mit HK.

OK mind. 20,00 müNN **UK** 19,85 müNN **T.** mind. 0,15 m R 1879,5 H 1561,8

Ausricht. - **LÄ.** 0,45 m **B.** 0,45 m

FK:

17959 79/02 + 20,00 müNN - UK -

309 Pfostengrube 79/02A Periode: I.5.A/B/C

Ovale Grube mit spitz zulaufender Pr.form u. homogener Füll. aus dunklem lehm. Sand mit HK.

OK mind. 20,00 müNN **UK** 19,70 müNN **T.** mind. 0,30 m R 1879,8 H 1562,6

Ausricht. - **LÄ.** 0,45 m **B.** 0,40 m

FK:

17958 79/02 + 20,00 müNN - UK -

310 Grube 79/02A Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. Grube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. schwach geschichteter Füll. aus lehm.-kies. Sand mit HK bis hellem kies. Sand.

OK 20,60 müNN **UK** 19,45 müNN **T.** 1,15 m R 1879,4 H 1560,9

Ausricht. - **LÄ.** 0,90 m **B.** >0,40 m

FK:

17885 a2 79/02 + R1880,46; 20,21 müNN

Bs, Stempel: OARDAC, Polak 2000, Nr. A 84, 17885a2, Taf. 9

18356 79/02 + 20,00 müNN - UK

Nägelfragm., 18356

Datierung und Kommentar: (40-60)

Hier liefert alleine der Stempel des Ardanus einen zeitlichen Anhaltspunkt für die Verfüllung zwischen 40 und 60.

311 Pfostengrube? 79/02A Periode: I.5.D

Rundl. Grube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. geschichteter Füll. aus dunklem, lehm.-sand. Mat. u. hellem

OK mind. 20,40 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,60 m R 1875,6 H 1562,9

Ausricht. - **LÄ.** 0,70 m **B.** 0,70 m

FK:

17592 79/02 + 20,40-20,30 müNN -

17909 a2 79/02 + 20,30 müNN

Rs, Drag. 29, Rdm: 20 cm, 17909

Datierung und Kommentar: (50-100).

Die Randbildung des Schüsselfragmentes zeigt, daß es sich um ein Exemplar der fortschrittenen Entwicklungsstufe der Form Drag. 29 handelt.

312 Pfostengrube? 79/02A Periode: I.5.A/B/C

Rundl. Grube mit senkr. bis schrägen Wandungen, etwa planer Sohle u. homogener Füll. aus lehm.-sand. Mat. mit Kalkmörtel, Grauwackebrst., Kies, HK u. RL.

OK mind. 20,00 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,20 m R 1876,0 H 1563,5

Ausricht. - **LÄ.** >0,60 m **B.** 0,60 m

313 Grube 79/02A Periode: St.2.2?

Rundl. Grube mit teils schrägen, teils senkr. Wandungen, gerundeter Sohle u. einer vielfach geschichteten Füll. meist aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Ziegelbrst.), die durch Schichten mit teils sehr viel HK u. RL sowie durch hellen, kies. Sand gegliedert werden. Im Pr. durch die unteren Füll. erscheinen mehrere steil abfallende Schichten, die sich nicht sicher von der Baugrube des Hafentempels (3) abgrenzen lassen. Denkbar ist, dass dies durch ein Nachsacken der Grubenfüll. in die Baugrube verursacht wurde oder die Grube beim Bau des Hafentempels ausgehoben wurde.

OK mind. 20,65 müNN? **UK** 18,50 müNN **T.** mind. 2,15 m? R 1878,0 H 1563,5

Ausricht. - **LÄ.** >2,50 m **B.** 2,80 m

FK:

17579 79/02 o 20,40 müNN

Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, 17579

17579 79/02 o 20,40 müNN

Rs/Bs, TN, DERU 1996 A 43, Rdm: 26 cm, 17579

17800	79/02	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 17 cm, 17800
17800	79/02	o	20,40-20,30 müNN	Bs, Ho 25/Miniaturvariante LIESEN 1994, 17 Taf. 1, 4-6. , Bdm: 3 cm, Üz: orange 17800
17800 a2	79/02	o	20,40-20,30 müNN	Bs, Stempel: CIN[---], 17800a2, Taf. 9
*17801	79/02	o	20,40-20,30 müNN	-
17804	79/02	+	20,40-20,30 müNN	-
17837	79/02	+	20,30 müNN	-
17840	79/02	+	20,30 müNN	-
17844	79/02	o	20,30-20,20 müNN	-
17847	79/02	o	20,30-20,20 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 19 cm, 17847
17847	79/02	o	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 44 cm, 17847
17847	79/02	o	20,30-20,20 müNN	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 1, 17847.
17847	79/02	o	20,30-20,20 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 46- P 53, Rdm: 16 cm, 17847
17848	79/02	+	20,30-20,20 müNN	-
17903	79/02	o	20,20-20,00 müNN	Rs, Ho 94 A, Rdm: 20 cm, 17903
17904	79/02	o	20,20-20,00 müNN	Rs, Ho 94 A, Rdm: 28 cm, 17904
17904	79/02	o	20,20-20,00 müNN	Rs, Deru 1994, DOR 2, 14. 1, 17904
17904	79/02	o	20,20-20,00 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 18 cm, 17904
17906	79/02	o	20,30 müNN	-
17907	79/02	+	20,30 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 40 cm, 17907
17907	79/02	+	20,30 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 34 cm, 17907
17954	79/02	+	20,00 müNN	Verbrannte Knochen, 17954
17985	79/02	+	20,00 müNN - UK	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Zonenteiler, umlaufende Wellenranke mit Gänsefußblatt, 17985, Taf. 9.
17985	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, 17985
17986	79/02	+	20,00 müNN - UK	-
17987	79/02	+	20,00 müNN - UK	-
17988	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, TN, Schüssel, unbestimmt, Rdm: 24 cm, 17988

Datierung und Kommentar: (50/60 - 100).

Die Datierung des Ensembles gestaltet sich schwierig, da kein zur engeren Datierung geeigneter Fund sicher zuweisbar ist. Mit aller Vorsicht ist nach dem Vorkommen von Drag. 29 Stilgr. 1c nach Goddard, und dem Topf Deru 1994, 2, 14 eine Zeitstellung in der 2. Hälfte des 2. Jh. anzunehmen.

314 Graben 79/02A Periode: I.5.C

Etwa NW-SO-verlaufender Graben mit sand.-lehm. Füll. mit RL u. viel HK.

OK mind. 20,20 müNN **UK** <20,20 müNN **T.** ? R 1880,0 H 1562,3 -1563,8
Ausricht. 0° **LÄ.**>1,55 m **B.** 0,30 m

315 Grube 79/02A Periode: St.1-2/Abr.

Nur im Hpr. S (randl.?) erfasste Grube mit schrägen Wandungen, schräger Sohle u. homogener Füll. aus dunklem, hum.-lehm.-kies. Sand mit HK, RL u. Baumat. (Ziegelsplitt, Tuff), das besonders auf der Sohle mit Tuff- u. **OK** 21,30 müNN
UK 20,55 müNN **T.** 0,75 m R 1877,5 H 1560,3

Mörtelbröckchen konzentriert auftritt.

Ausricht. ? **LÄ.**1,60 m **B.** ?

316 Grube/Graben? 79/02A Periode: I.5.A/B/C

Nur im Hpr. S erfasste Eintiefung mit unterschneidenden (eingedrückten?) Wandungen, planer Sohle u. durchmischter Füll. aus lehm. u. kies. Sand mit versch. Einschl.

OK 20,30 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** 0,30 m R 1877,3 H 1560,3
Ausricht. ? **LÄ.**0,45 m **B.** ?

317 Schichtpaket 79/02A Periode: I.5.D

Im Hpr. S erfasstes Schichtpaket aus vier Schichten. Einem dunklen, kies. Sand von max. 0,30 m Mächtigkeit mit wenig HK ist ein dunkleres, lehm. Sandband mit viel HK eingegliedert. Darüber befindet sich ein kies. Sandband u. eine bis zu 0,40 m mächtige, homogene Schicht aus hellem, lehm. Sand mit Ker., HK, Mörtelspuren, Lehmlinsen u. RL. Trotz leicht unterschiedl. dokumentierter Zusammensetzung u. Färbung ist wegen des gleichen Niveaus eine stratigraf. Übereinstimmung mit Schichtpaket 355 sehr wahrscheinlich.

OK 20,65 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** max. 0,65 m R 1879,0 H 1560,3
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17599	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 14 cm, 17599
17599	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 16 cm, 17599
17599	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 17599
17839	79/02	o	20,30 müNN	-
17867	79/02	o	20,30-20,20 müNN	Ws, Drag. 15/17, Dm: ?, 17867
17869	79/02	o	20,30-20,20 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17869

17869	e1	79/02	o	R1877,87; 20,24 müNN	Tiberius für Divus Augustus, As, Rom, RIC ¹ 2, 17869e1
17901		79/02	o	20,20-20,00 müNN	Ws, Drag. 15/17, 17901

Datierung und Kommentar: 20-60.

Sicher stratifiziert sind die beiden Fragmente von Näpfen des Typs Drag. 24. Sie liefern eine Datierung in den Zeitabschnitt 15/20-60. Die beiden nicht sicher zuweisbaren Teller Drag. 15/17 und das As des Tiberius für Divus Augustus passen problemlos dazu.

318 Stakenstellungen 79/02A Periode: I.4.A/B/C

Mind. fünf in der O-Ecke des Pl. 20,00 müNN dokumentierte Stakenstellungen mit spitz zulaufender Pr.form u. dunkler, sand.-hum. Füll., die keine funktional deutbaren Konstellationen erkennen lassen.

OK mind. 20,35 müNN **UK** 19,55 müNN **T.** max. 0,50 m R 1881,0 H 1561,0
Ausricht. - **LÄ.** 0,10-0,25 m **B.** ?

FK:

17994 79/02 + 20,00 müNN - UK -

319 Schichtpaket 79/02A Periode: I.4.D

In den Hpr. O u. S erfasstes Schichtpaket aus bis zu drei Schichten. Die mittlere, lehm.-sand. Schicht mit RL, Ziegelbrst, HK u. Kies von 0,20 m Mächtigkeit wird oben u. unten von dünnen, hellen, sand. Lehmändern flankiert.

OK 20,80 müNN **UK** 20,55 müNN **T.** 0,25 m R 1881,3 H 1560,7
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17452	d1	79/02	o	R1878,22; 20,86 müNN	Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 154, 17452d1
*17452	d3	79/02	o	R1880,99; 20, 8 müNN	Ring, 17452d1
17458		79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, 17458
17475	a2	79/02	+	R1880,59; 20,71 müNN	Bs, Stempel: ---JILVI, 17475a2, Taf. 9.

Datierung und Kommentar: 70-100

Da lediglich der Stempel des C. Silvius sicher stratifiziert ist, kann nur eine unsicher Datierung in flavisch-frühtrajansche Zeit angegeben werden. Die nicht sicher zuweisbare Fibel Almgren 15 widerspricht dem Ansatz nicht. Der Napf Drag. 24 dürfte ein Altstück sein.

320 Brandschuttschicht 79/02A Periode: I.5.C

Nur ausschnitthaft erfasste Schicht aus RL-Brocken, HK u. braunem Lehm. Sie erscheint in den Pl. 20,60 u. 20,45 müNN noch diffus u. durchmischt. Im N scheint partiell eine in situ-befindl. Veriegelung vorzuliegen. Erst im Pl. 20,40 müNN lässt sich ein Kernbereich abgrenzen, der als Gebäudegrundriss 357 zu deuten ist. Mehrere etwa NW-SO-verlaufende, verkohlte Hölzer auf diesem Niveau könnten von einer umgefallenen Konstruktion oder dem Fußboden stammen, der durch einen Brand zerstört wurde. Ebenso werden die veriegelten Lehmbröckchen von der Wand- oder Fußbodengestaltung herrühren. Einzelne eiserne Nägel stammen wohl von verbrannten hölzernen

OK mind. 20,75 müNN **UK** ca. 20,30 müNN **T.** max. ca. 0,30 m R 1878,0 H 1562,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17545		79/02	+	20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 17545, fehlt in welchem Kontext ist er gelandet?
*17546		79/02	+	20,60 müNN	-
17578		79/02	o	20,40 müNN	Eisennägelfragm. 17578
17806		79/02	o	20,40-20,30 müNN	-
17807		79/02	o	20,40-20,30 müNN	-
17809		79/02	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 17809
17810		79/02	+	20,40-20,30 müNN	-
17841		79/02	+	20,40 müNN	-
17842		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ha 58, Rdm: 10 cm, Sch: braunschwarz, Mag: mittel, 17842
17842		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 26 cm, 17842
17842		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, sek. verbr., 17842
17845		79/02	+	20,30-20,20 müNN	-
17846		79/02	o	20,30-20,20 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17846
17846		79/02	o	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 9 cm, Üz: orange, 17846.
17846		79/02	o	20,30-20,20 müNN	Bs, Ho 25, Bdm: 4, 5 cm, Üz: dunkelbraunorange, 17846
17846		79/02	o	20,30-20,20 müNN	Bs, Ho 25, Bdm: ca. 4 cm, Üz: dunkelbraunorange, Gries, 17846
17849		79/02	o	20,30-20,20 müNN	-
17853		79/02	o	20,30-20,20 müNN	-
17853	d1	79/02	+	R1874,45; 20,14 müNN	Frgm. eines Strigilis, L: noch 5 cm, B: 16 mm, St: 3-1 mm, Gew: 9, 8 gr., 17853d1
17908		79/02	+	20,30 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 17908

Datierung und Kommentar: 50-70.

Die sicher stratifizierten TS-Gefäße Drag. 18 und Drag. 27 verweisen in die 2. Hälfte des 1. Jh. Dieser zeitliche Ansatz wird durch die drei Glanztonbecher vom Typ Ho 25 unterstützt, obwohl ihre Zuweisung zum Brandschutt nicht vollständig gesichert ist. Das Vorkommen von Drag. 15/17 zeigt jedoch, dass der Brandschutt nicht weit über das 3. Viertel des 1. Jh. hinaus zu datieren ist. Trotz aller Unsicherheit mit der die Datierung des Fundkomplexes behaftet ist aufgrund der teilweise unsicheren Stratifikation, möchte ich eine Zeitstellung in claudisch-neronischer Zeit annehmen.

321 Planierschicht 79/01C, 79/02A-02B, 79/03A Periode: St.1-2.1

Im Hpr. S der Schnitte 79/01C, 79/02A u. 79/02B erfasste Schicht, die fast über die gesamte L. des durchlaufenden Pr. verfolgt werden kann. Die homogene Schicht aus braunem, lehm.-hum.-kies. Sand mit hellen Lehmeinschl., Ker., RL-Brocken, HK, Fe, Kn. u. versch. Baumat. (Ziegelsplitt, Kalkmörtel, Sandstein, Basaltlava, Tuff, Kalkstein, Estrich) schwankt in ihrer Mächtigkeit zwischen 0,30 u. 0,70 m, wobei sowohl OK wie UK einen unregelm. Verlauf zeigen. Die Homogenität u. die Mächtigkeit weisen auf eine Planierschicht hin.

OK 21,60 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,30-0,70 m **R** 1880,0 **H** 1560,0

Ausricht. - **LÄ.-** **B. -**

FK:

17351	e2	79/02	o	R1857,16	21,20-20,80 müNN	21,17 müNN	Vespasian, As, Lugdunum, 77/78, RIC' 753 (b), 17351e2
17381		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 14 cm, 17381
17381		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Rs, TN, Topf, Rdm: ?, 17381
17381		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Rs, Ho 80, Rdm: 35 cm, 17381
17381		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Knochen, 17381
17398		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 17398
17398		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Rs, Ho 51, Rdm: 5 cm, 17398
17398		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Henkel, Dressel 20, 17398
17398		79/02	o		21,20-20,80 müNN		3 Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 17398
17398		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Brocken Lavabasalt, 17398
17398		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Bs, Drag. 27, Bdm: ?, 17398
17402		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Nägel, 17402
17402		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Knochen, 17402
17402		79/02	o		21,20-20,80 müNN		Rs, TN, Deru 1996, P 48, Rdm: 14 cm, 17402
17402	a2	79/02	o	R1857,38	21,20-20,80 müNN, 21,09 müNN		Bs, TN, Napf, Stempel: VI, Bdm: 4 cm, 17402a2
17414		79/01	+		20,80-20,60 müNN		Rs, Ho 89, Rdm: 14 cm, 17414
17414		79/01	+		20,80-20,60 müNN		Kalksteinfragm., unbearbeitet, 17414
17414		79/01	+		20,80-20,60 müNN		Rs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, 17414
17414		79/01	+		20,80-20,60 müNN		Rs/2Ws (n. anp.)/Bs, Ho 26, Rdm: 10 cm, Üz: braun-orange, Dek: Barbotine, 17414
17414		79/01	+		20,80-20,60 müNN		Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 17414
17414		79/01	+		20,80-20,60 müNN		Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17414
17414		79/01	+		20,80-20,60 müNN		Knochen, 17414
17452	d2	79/02	+	R1880,29	20,80-20,60 müNN	20,81 müNN	Aucissa, Riha 5.2.4c, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 912, 17452d2
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Ho 80, Rdm: 27 cm, 17476
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Ho 87, Rdm: 11 cm, 17476
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 14 cm, 17476
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Zonenteiler, Wellenranke mit Blatt, Vogel, Taf. 9.
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Ho 26, Rdm: 8 cm, üz: Schwarzorange, Barbotine, 17476
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17476
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Ws, Drag. 24/25, 17476
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17476
17476		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Zonenteiler, Wellenranke, in den Wellenbergen, Blattrispen, 17476, Taf. 9.
17533		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 2, Dek: Blattfries, Gliederung aus vier Wellenbändern, tordierte Medaillons, darin Vogel nach links, Blick nach rechts und Vierfüßler nach links, in den Zwickeln Sternchenrosetten, 17533, 17572, Taf. 9
17533		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs/Bs, TN, DERU 1996 A 43, Rdm: 22 cm, Bdm: 12 cm, 17533
17533		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17533
17533		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 17533
17533		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Drag. 18, Rdm: 24 cm, 17533
17533		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 17533
17533		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, TN, Flasche, Rdm: 9 cm, 17533
17533		79/02	o		20,80-20,60 müNN		Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 17533

17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 13 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Bs, Drag. 29, Bdm: 12 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Dek: Randwulst, umlaufende Wellenranke mit Blüten und Sternrosetten. Glatter Zonenteiler und Gefäßrippen, 17533, Taf. 9
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Bs, Ho 25, Bdm: 5 cm, Üz: orange, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 6 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87 B, Rdm: 14 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Nägelfrgm, stark korrr., 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 24 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Bs, ISINGS 1957, Form 52a (?), Bdm: 4 cm, St: 0,03 cm, hellbläulichgrün, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Bs, Ho 25, Bdm: 6, 5 cm, Üz: rotbraun,
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Ws, LOESCHCKE I, Dm: ?, Sch: beige, Üz: orangebr., 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 24 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Bs, Ho 25, Bdm: 5 cm, Üz: dunkelbraun, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 26 cm, 17533
17533	79/02	o	20,80-20,60 müNN	2 Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, sek. verbr., 17533
17533 a1	79/02	o		Ws, LOESCHCKE Ib, Dm: 8 cm, Sch: beige, Üz: dunkelbr., 17533a1
17533 a4	79/02	o		Bs, TN, Napf, Bdm: 5 cm, Stempel: ASAVO, 17533a4
17533 a5	79/02	o		2 Bs, südgallische Standamphore, Rdm: 16 cm, Sch: beige, Mag: grob, Graffiti außen auf dem Standring vor dem Brand angebracht, Spielstein, blau, Dm: 0, 09 cm, 17533m1
17533 m1	79/02	o		Nägel, Knochen
18302	79/02	+	21,10-21,00 müNN	-
18302	79/02	+	21,10-21,00 müNN	-
18304	79/02	+	21,00-20,70 müNN	-
*18304 a1	79/02	+	21,00-20,70 müNN	-
18306	79/02	+	20,80-20,65 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: unsicher, 18306
18306	79/02	+	20,80-20,65 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dm: ca. 20 cm, Dek: tordierter Fruchtkolben, glatter Zonenteiler, Gefäßrippen, 18306, Taf. 9
18307 e1	79/02	+	R1873,25; 20,69 müNN	Caligula, As, Rom, RIC ¹ 30, 18307e1
18372	79/02	+	21,10-20,50 müNN	Knochen

Datierung und Kommentar: 55/70-90/100.

Die Entstehungszeit dieses stark durchmischten Komplexes lässt sich über das Vorkommen der Ws Drag. 29, deren Dekor der Stilgruppe 1 c zuzuweisen ist in die neronisch bis flavische Zeit datieren. Die übrigen sicher stratifizierten Funde (Drag. 27, Drag. 18, Ho 26) passen in das Bild und erlaube eine leichte Ausdehnung der Datierungsspanne an den Anfang des 2. Jh., denn schließlich könnte die Drag. 29 Schlüssel auch als Altstück in die Schicht geraten sein. Die Münze des Caligula und die Aucissa-Fibel dürften dagegen ganz sicher als aufplanierte Altstücke zu deuten sein.

322 Schichtpaket 79/04A Periode: I.1.B/St.1

Nur im Hpr. N erfasstes Schichtpaket aus vielen, sehr unterschiedl. Schichten von wenigen Zentimetern bis 0,20 m Mächtigkeit. Die Schichten setzen sich aus dunklem oder hellem, lehm.-sand. Mat., RL (max. 4 cm) oder kies.-sand. Mat. jeweils mit versch. Einschl. (u. a. verbrannte Kn.) zusammen.

OK 21,20 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,65 m R 1856,5 H 1604,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

323 Schichtpaket 79/04A Periode: I.1.B.3

Im Hpr. N u. O erfasstes Schichtpaket aus vielen, sehr unterschiedl., 0,05-0,30 m starken Schichten. Sie setzen sich aus dunklem, lehm. Sand, hellem, lehm.-kies. Sand, hellem Lehm, hellem Sand oder Ker.-Scherben jeweils mit versch. Einschl. zusammen.

OK 21,00 müNN **UK** 20,40 müNN **T.** 0,55 m R 1866,9 H 1604,4
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

324 Schichtpaket 79/04C Periode: St.2

Nur in den Hpr. N u. W erfasstes Schichtpaket aus drei Schichten. Die unterste, bis zu 0,40 m mächtige Schicht aus

lehm. Sand mit Ziegelbrst., -splitt, Grauwacke, Ker., HK, RL u. Kies geht nach SO in die Baugrubenfäll. des Hafentempels (3) über u. nimmt nach NO zugunsten der anderen, dort einsetzenden Schichten an Mächtigkeit ab. Darüber lagert im NO bis zu 0,30 m mächtiger, heller Lehm mit etwas Mörtel, HK u. RL. Nach oben wird das Schichtpaket durch eine dünne Schicht aus sand. Lehm mit Ziegelbrst., -splitt u. Kn. abgedeckt. Im SW entspricht dieses Schichtpaket etwa der Planierschicht 183 .

OK mind. 21,50 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** mind. 0,45 m R 1870,0 H 1604,5
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

325 Schichtpaket 79/04C Periode: I.1.C/St.1-2.1?

Nur in den Hpr. N u. W erfasstes Schichtpaket aus vielen, sehr unterschiedl. Schichten. Eine lehm. Sandschicht mit HK, RL, Kn. u. Lehm von bis zu 0,20 m Mächtigkeit wird überlagert von dünnen, lehm.-sand. Schichten u. liegt dünnen Schichten aus Ton u. lehm. Sand teils mit viel Ker. auf.

OK 21,10 müNN **UK** 20,65 müNN
T. 0,40 m R 1868,0 H 1604,2
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

326 Keramikschiicht 79/04C Periode: I.1.D

Nur in Hpr. N erfasste Schicht aus Ker.-Scherben, die nach SW ausdünn u. in 79/04A als unterer Teil von Schichtpaket 323 aufgenommen wurde.

OK 20,70 müNN **UK** 20,55 müNN **T.** 0,10 m R 1868,0 H 1604,2
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

327 Schichtpaket 79/04C Periode: I.1.D

Nur in Hpr. N u. W. erfasstes Schichtpaket aus vier sehr unterschiedl. Schichten. Dunkler, lehm. Sand, weiß-brauner Ton u. heller Kies wechseln sich dabei ab.

OK 20,70 müNN **UK** 20,40 müNN **T.** 0,30 m R 1868,0 H 1604,2
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

328 Grube [tief] 79/02B Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasste, rechteckige Grube mit senkr. Wandungen, spitz zulaufender Sohle u. mehrfach geschichteter Fäll. Über einer dunklen sand. Schicht auf der Sohle, liegt eine bis zu 0,70 m mächtige, helle, kies. Sandschicht auf, die von mehreren dünnen, hellen, kies. Sandbändern u. dunklem Sand mit teils sehr viel HK, RL u. Kn. bedeckt wird (Abfallschichten?). Der oberste Meter der Fäll. besteht wiederum aus kies. Sand mit HK. Im Pl. 20,80 müNN, in dem die Grube nur randl. erfasst wurde, ist die Fäll. durch eine rechteckige RL-Schicht u. andere Fäll. stark gegliedert. Durch die undokumentiert eingestürzte Restfäll. im Hpr. W konnte der Befund nicht vollst. dokumentiert werden. Über die Zuordnung von Funden zu einzelnen Bestandteilen der Fällungsschichten können aufgrund der ungenauen Dokumentation keine Angaben gemacht werden.

OK 21,50 müNN? **UK** 19,30 müNN **T.** 2,20 m? R 1856,5 H 1561,0
Ausricht. ca. 350° **LÄ.**>3,00 m **B.** 1,40 m

FK:

17404	79/02	+	21,20-20,80 müNN	Nägel, 17404
17404	79/02	+	21,20-20,80 müNN	Kalkstein, unbearbeitet, 17404
17404	79/02	+	21,20-20,80 müNN	2 Rs, TN, Deru 1996 C 13, Rdm: 9 cm, 17404
17500	79/02	+	20,80 müNN - UK	Rotlehm mit Rutenabdrücken, 17500
17500	79/02	+	20,80 müNN - UK	Knochen, 17500
17500	79/02	+	20,80 müNN - UK	Nägelfragm. 17500
17500	79/02	+	20,80 müNN - UK	Bs, TN, Teller, Bdm: 14 cm, 17500
17501	79/02	+	20,80 müNN - UK	-
17502	79/02	+	20,80 müNN - UK	-
17503	79/02	+	20,80 müNN - UK	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 15, 5 cm, 17503
17504	79/02	+	20,80 müNN - UK	-
18063 a2	79/03	+	20,80 müNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: 18 cm, 18063a2

Datierung und Kommentar: 60-120.

Durch das Vorkommen von Drag. 37 und Drag. 35/36 kann die Entstehungszeit des Komplexes in die spätneronische bis hadrianische Zeit datieren. Der Teller Drag. 15/17 und der Napf Deru 1996 C 13 widersprechen dem Zeitansatz nicht.

329 Graben? 79/02B Periode: St.1/2/Abr.

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben (?) mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. homogener Fäll. aus lehm.-kies. Sand mit Lehmbatzen, HK, RL, Ziegelsplitt u. viel Mörtel.

OK mind. 21,45 müNN **UK** 20,65 müNN **T.** mind. 0,80 m R 1866,5 H 1559,8 -1562,2
Ausricht. 0° **LÄ.**>2,40 m **B.** 0,55 m

FK:

17380	79/02	+	21,20-20,80 müNN	Knochen, 17380
17380	79/02	+	21,20-20,80 müNN	5 Brocken Lavabasalt, 17380
17380	79/02	+	21,20-20,80 müNN	Rs, Dressel 7/11, Rdm: 12 cm, 17380
17380	79/02	+	21,20-20,80 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 18 cm, 17380
17380	79/02	+	21,20-20,80 müNN	Rs, Teller, Rdm: 13 cm, 17380

Datierung und Kommentar: 50-180.

Die Datierung beruht alleine auf dem typologisch nicht näher bestimmbar Teller in Goldglimmerware, die zwischen 50 und 180 in Nordgallien auftritt und ihren Höhepunkt zwischen 70 und 120 (Deru 1994) erreicht.

330 Pfostringrube? 79/02B Periode: Hp.

Rechteckige Grube mit minimalem Pr.befund u. dunkler, lehm. Füll. mit HK u. RL.

OK mind. 20,80 müNN **UK** 20,70 müNN **T.** mind. 0,10 m **R** 1860,0 **H** 1561,9**Ausricht.** - **LÄ.** 0,40 m **B.** 0,30 m**331 Graben? 79/02B Periode: Hp.**

Nur ausschnitthaft u. diffus im Pl. 20,80 müNN erfasster langgestreckter Befund, der im Hpr. S nur als unregelm.

Eintiefung dokumentiert wurde. Die Füll. ist leicht gegliedert mit hellem, kies. Sand u. dunklem, lehm. Sand.

OK ca. 21,00 müNN? **UK** 20,80 müNN **T.** ca. 0,20 m? **R** 1861,6 -1862,5 **H** 1559,8 -1562,0**Ausricht.** 340° **LÄ.** >2,10 m? **B.** 0,35 m**332 Grube 79/02B Periode: St.2.2**

Nur ausschnitthaft in den Pl. 20,80 bis 20,00 müNN erfasste, rundl. Grube mit vermutl. senkr. Wandungen u. vielfach geschichteter Füll. Neben ringförmig in den Pl. ausbeißenden Schichten aus hellem Sand, RL, hum. Mat. mit viel HK oder hum. Mat. findet sich im untersten Pl. eine durchmischte, dunkle Schicht aus lehm. Sand mit Ziegelbrst., RL, Lehmeinschl., HK, Ker., Fe u. Kn. Wegen fehlender Pr. ist das Verhältnis zur Baugrube des Hafentempels (3) unklar. Möglicherweise handelt es sich um eine Ausbuchtung der Baugrube.

OK mind. 20,80 müNN **UK** <20,00 müNN **T.** >0,80 m **R** 1870,0 **H** 1563,0**Ausricht.** ? **LÄ.** ca. 3,00 m **B.** >1,30 m**FK:**

17515	79/02	+	20,80 müNN	2 Rs, Drag. 18, Rdm: 20 cm, 17515
17515	a2 79/02	+	R1870,35; 20,77 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, Stempel: R[---], 17515a2, Taf. 9.
17517	79/02	+	20,80 müNN	-
17540	79/02	+	20,80-20,60 müNN	2 Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 9 Variante 1, Tongr. 3, Dm: 13, 6 cm, Lit: ebd, Nr. 429,
17540	79/02	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 14 cm, Üz: orange, 17540
17540	79/02	+	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 17540
17540	79/02	+	20,80-20,60 müNN	3 Rs, Ho 81, Rdm: 20 cm, Sch: orange, sek. verbr., 17540
17540	a2 79/02	+	R1869,28; 20,7 müNN	Rs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: orange, hochglänzend, Dek: Barbotine, 17540a2
17563	79/02	+	20,60 müNN	Rs/Henkel, Ho 50, Rdm: 10 cm, 17563
17570	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 17570
17570	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 17570
17570	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Knochen, 17570
17570	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, 17570
17570	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 9 cm, 17570
17570	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm ?, 17570
17570	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ha 75A, Rdm: 20 cm, 17570
17860	79/02	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 62, Rdm: 10 cm, 17860
17860	79/02	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 17860
17860	79/02	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 62, Rdm: 6 cm, 17860
17860	79/02	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 17860
17924	d1 79/02	+	R1869,38; 20,13 müNN	Frgm. nicht bestimmbar, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 1183, 17924d1
17926	79/02	o	20,30-20,00 müNN	Scheibenknopfnagel, L: noch 10 cm,
17926	79/02	o	20,30-20,00 müNN	Rs/Ws/Bs, Ho 94 A, Rdm: 30 cm, Bdm: 20 cm, 17926
17926	79/02	o	20,30-20,00 müNN	Rs, Ho 80, 34 cm, Sch: orange, 17926
17926	79/02	o	20,30-20,00 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 5, 5 cm, 17926

Datierung und Kommentar: 40/50-100/110.

Den Ausschlag für die Datierung geben die Glanztongefäße Ho 22 und Ho 25 in Kombination mit dem Teller Drag. 18. Diese Formen sprechen für eine Zeitstellung in der zweiten Hälfte des 1. Jh. oder im frühen 2. Jh.

333 Grube 79/02B Periode: Hp.

Rundl. Befund mit dunklerer Zone u. größeren Scherben in der Mitte, gerundeter Pr.form u. dunkler, lehm.-sand. Füll.

OK mind. 20,85 müNN **UK** 20,55 müNN? **T.** mind. 0,30 m **R** 1864,5 **H** 1561,1**Ausricht.** - **LÄ.** 1,30 m **B.** 1,00 m**FK:**

17462	79/02	+	über 20,80 müNN	Knochen, 17462
17462	79/02	+	über 20,80 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 12 cm, 17462
17462	79/02	+	über 20,80 müNN	2 Rs/36 Ws, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17462
17505	79/02	+	20,80-20,40/20,60 müNN	2 Rs, TN, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 26 cm, 17505

334 Grube 79/02B Periode: I.4.C

Gerundet rechteckige Grube, die im Hpr. S nur randl. angeschnitten wurde. Besonders auffällig ist die Pr.form mit einer fast senkr. SW-Wandung u. einer schrägen NO-Wandung. Sie verjüngt sich auf eine ca. 0,25 m b. Sohle, die sich als schmaler Streifen in NW-SO-Richtung erstreckt. Die Füll. ist in den unteren 1,80 m sehr stark geschichtet u. wird

zuunterst u. an der SW-Wand von einem dunklem Band aus lehm. Sand mit HK gebildet, darüber lagert heller, kies. Sand, lehm. Sand mit viel RL u. HK u. eine Vielzahl von hellen, sand. bzw. hellen, lehm.-sand. Schichten mit versch. Einschl. Der oberste halbe Meter der Füll. ist gekennzeichnet durch helle u. dunkle lehm.-sand., seltener kies. Schichten, die häufig RL u. HK enthalten. Im Pl. 20,70 müNN fand sich eine vollst. Reibschale.

OK 20,85 müNN **UK** 18,50 müNN **T.** 2,35 m **R** 1867,5 **H** 1561,5
Ausricht. ca. 0° **LÄ.**>3,00 m **B.** 2,40 m

FK:

17533	a2	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Bs, Drag. 29, Bdm: 8 cm, Stempel: OFB[AS]SICO, Lit: Polak 2000, Nr. B 48, Taf. 9
17533	a3	79/02	o	20,80-20,60 müNN	Ho 80, Rdm: 27 cm, stark abgeriebene Reibsteinchen, 17533a3
*17534		79/02	o	20,80-20,60 müNN	-
*17534	a2	79/02	o	R1868,07; 20,65 müNN	Amphorenhenkel mit Stempel
17534	d1	79/02	o	R1868,10; 20,65 müNN	Tüllenförmiges Frgm., L: noch 6, 3 cm, Dm: 4 mm, St: 1 mm, Gew: 3, 2 cm, 17534d1
*17536		79/02	o	20,80-20,60 müNN	-
17559		79/02	+	20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 17559
17560		79/02	+	20,60 müNN	-
17561		79/02	+	20,60 müNN	Knochen, 17561
17562		79/02	+	20,60 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 14 cm, 17562
17572		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, 17572
17572		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 14 cm, Üz: braunorange, 17572
17573		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Halsfrgm./Henkel, Ho 50, Rdm: 6 cm, Sch: orange, 17573
17573		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Halsfragment/Henkel, Ho 50, Rdm: 6, 5 cm, 17573
17574		79/02	+	20,60-20,40 müNN	-
17575		79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17575
17857		79/02	o	20,40-20,30 müNN	Knochen, 17857
17859		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 17859
17859		79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ha 57, Rdm: 11 cm, 17859
17936		79/02	+	20,30-18,85 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, sek. verbr., 17936
17936		79/02	+	20,30-18,85 müNN	Bs, Bdm: 14 cm, innen glattgeschliffene Steinchen, 17936
17936		79/02	+	20,30-18,85 müNN	3 Rs, Ho 80, Rdm: 36 cm, 17936
17936		79/02	+	20,30-18,85 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 17 cm, 17936
17936		79/02	+	20,30-18,85 müNN	Rs, Ha 57, Rdm: 10, 5 cm, 17936
17936		79/02	+	20,30-18,85 müNN	Deckelfragm, Dm des Knaufes: 6 cm, 17936
17936		79/02	+	20,30-18,85 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 17936
17936		79/02	+	20,30-18,85 müNN	Rs, Gaul. 4, Rdm: 11 cm, 17936
17936	a2	79/02	+	R1867,88; 20, 1 müNN	Bs, Drag. 24/25?, Bdm: 5 cm, Stempel: OFBASSIC, Lit: Polak 2000, Nr. B 50, 17936a2, Taf. 9
17936	e1	79/02	+	R1867,74; 19,62 müNN	Npr.?, As ?, Gallien, Typ. ?, 17936e1
*17952		79/02	+	18,85 müNN - UK	-

Datierung und Kommentar: 50-70.

Zur Datierung herangezogen werden können sämtliche Exemplare der südgallischen Terra sigillata. Die Vergesellschaftung von den Formen Drag. 24, Drag. 27 und Drag. 18 liefern den Hinweis, dass das Fundensemble in der claudisch-neronischen Zeit entstand. Die beiden Stempel des Bassus-Coelus unterstützen diesen Ansatz, obwohl einer von beiden nicht sicher stratifiziert ist. Der Krug Ha 57 dürfte demnach als Altstück anzusehen sein.

335 Graben 79/02B Periode:I.4.B?

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben mit ungewöhl., unterschneidender Pr.form u. einer leicht gegliederten Füll. aus gelbem Lehm u. RL, die an den Rändern von grünem Lehm begrenzt wird.

OK ca. 20,60 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** ca. 0,30 m **R** 1870,5 -1870,9 **H** 1560,2 -1561,8
Ausricht. 350° **LÄ.**>1,60 m **B.** 0,30 m

FK:

17855 79/02 + 20,40-20,30 müNN

336 Grube 79/02B Periode:I.4.C

Nur in den Pl. 20,60? bis 20,10 müNN erfasste, rundl. Grube mit vermutl. senkr. Wandungen u. mehrfach geschichteter Füll. aus hellem Sand, dunklem, lehm.-sand.-hum. Mat. mit RL, HK- u. RL-Schichten mit Ker. u. Kn. sowie versch. anderen Einschl.

OK ca. 20,60 müNN **UK** ca. 20,00 müNN **T.** ca. 0,60 m **R** 1871,8 **H** 1561,0
Ausricht. - **LÄ.**1,25 m **B.** 0,95 m

FK:

17862 79/02 + 20,40-20,30 müNN

17865 79/02 + 20,40-20,30 müNN

17866	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Ziegelfrgm, 17866
17866	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 20 cm, 17866
17963	79/02	+	20,00 müNN - UK	Knochen, 17963

337 Töpferofen 79/02B Periode: I.4.A

Der Töpferofen wurde gesondert von B. Liesen publiziert, weshalb eine eingehende Beschreibung an dieser Stelle entfällt (LIESEN 2001).

OK 20,40 müNN	UK <20,00 müNN	T. >0,40 m	R 1872,2	H 1561,0
Ausricht. 350°	LÄ. 2,65 m	B. 1,85 m		

Datierung und Kommentar: s. 338

338 Töpferofenfüllung 79/02B Periode: I.4.A

Der Töpferofen wurde gesondert von B. Liesen publiziert, weshalb eine eingehende Beschreibung an dieser Stelle entfällt (LIESEN 2001).

OK 20,40 müNN	UK 20,00 müNN	T. 0,40 m	R 1872,2	H 1561,0
Ausricht. -	LÄ. 2,50 m	B. 1,45 m		

FK:

17925	79/02	o	20,30-20,00 müNN	Bs, TN, Teller, Bdm: 14 cm, 17925
17964	79/02	+	20,00 müNN - UK	LIESEN 2001, 204 Abb. Ha 47, Var. Ha 57, Ha 65, Ha 59
18325	79/02	+	20,40-20,10 müNN	verziegelter Lehm, Fragm. der Ofenwände
18325	79/02	+	20,40-20,10 müNN	LIESEN 2001, 204 Abb. Ha 47, Var. Ha 57, Ha 65, Ha 59
18363 i	79/02	o	Streifunde aus Ofenbereich	Ofenwandfragm., 18363i1

Datierung und Kommentar: 20-30/40

Die Verfüllung des Ofens ist dem Halternhorizont zuzuordnen.

339 Grube 79/02B Periode: I.4.C

Rundl. Grube mit senkr. Wandungen, spitz zulaufender Sohle u. homogener Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Ker., Kn.).

OK mind. 20,55 müNN	UK 20,00 müNN	T. mind. 0,55 m	R 1873,1	H 1562,5
Ausricht. -	LÄ. 0,75 m	B. 0,75 m		

FK:

*18328	79/02	+	20,50-20,30 müNN	-
18334	79/02	+	20,30 müNN - UK	-

340 Verziegelter Bereich 79/03B Periode: St.1/2.1

Nur im Pl. 21,00 müNN erfasster Bereich einer kompakten Verziegelung mit HK, die nach SW gerade begrenzt ist.

OK 21,00 müNN	UK <21,00 müNN	T. ?	R 1857,8	H 1593,3
Ausricht. 70°	LÄ. >1,70 m	B. >? 1,10 m		

FK:

17711 e1	79/03	+	R1854,43; 21,03 müNN	Npr. Augustus, As, 27 v. Chr./14, Gallien, RIC ¹ 360, 17711e1
17733 a2	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Bs, TR, Topf, Bdm: 3, 6 cm, Stempel: ACV, 17733a2

Datierung und Kommentar: t. p. q. 27 v. Chr./14

341 Brandschicht 79/04C Periode: I.1.D

Nur im H-Pr. N erfasste Schicht aus HK u. RL, die nach NO abfällt.

OK 21,05 müNN	UK 20,70 müNN	T. 0,10 m	R 1872,0	H 1604,5
Ausricht. -	LÄ. -	B. -		

342 Planierschicht 79/04C Periode: I.1.C

Nur in den Hpr. N u. W erfasste Schicht aus (hell)braunem Lehm teils mit HK, die nach SO leicht abfällt.

OK 20,40 müNN	UK 19,80 müNN	T. 0,20 m	R 1868,0	H 1604,0
Ausricht. -	LÄ. -	B. -		

FK:

18434 e1	79/04	+	R1871,17; 20,27 müNN	Augustus, Mzmstr.-As, 27 v. Chr./14, Gst., Ser. II.IV?, 18434e1
----------	-------	---	----------------------	---

343 Schicht 79/04C Periode: I.1.B.1

In den Hpr. N u. W erfasste Schicht aus dunklem, schwach ton. Sand mit HK u. Kn. sowie größeren Einschl./Linsen aus ton.-lehm. Mat. bzw. aus Sand.

OK 19,95 müNN	UK 19,50 müNN	T. 0,40 m	R 1868,0	H 1604,0
Ausricht. -	LÄ. -	B. -		

FK:

*18482	79/04	+	19,60-19,35 müNN	-
--------	-------	---	------------------	---

344 Schichtpaket 79/04C Periode: I.1.B.2/3

In den Hpr. N u. W erfasstes Schichtpaket aus vielen unterschiedl. Schichten. Im mittleren Teil dominieren zwei bis zu 0,20 m mächtige, helle Kiesschichten, die im NO von ton.-sand.-lehm. Mat. abgelöst werden. Im SW wechseln sich dunkle u. helle, lehm.-sand., teils kies. Schichten meist mit HK u. anderen Einschl. ab. Im Hpr. W ist zusätzl. eine max.

OK 0,20 m t. Eintiefung (Grube/Graben?) zwischengeschoben. 20,30 müNN **UK** 19,70 müNN **T.**
 max. 0,45 m R 1868,0 H 1604,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

345 Grube 79/02B Periode: I.4.B

Längl. Grube mit leicht gerundeter Pr.form u. stark geschichteter Füll. aus dunklem u. hellem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Kn., Ker.).

OK ca. 20,40 müNN **UK** 19,75 müNN **T.** ca. 0,65 m R 1869,2 H 1562,1
Ausricht. 10°? **LÄ.** 0,80 m **B.** 0,50 m

FK:

18364	79/02	+	20,00 müNN - UK	-
18365	79/02	+	20,00 müNN - UK	Knochen
18366	79/02	+	20,00 müNN - UK	-
18367	79/02	+	20,00 müNN - UK	Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 7, 5 cm, 18367
18367	79/02	+	20,00 müNN - UK	Halsfrgm./11 Ws /Bs, TN, DERU 1996 BT 1, Rdm: 9, 6 cm, Bdm: 8 cm, 18367
18367	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs/Bs, Ho 80, Rdm: 22 cm, Bdm: 6 cm, sek. verbr., 18367
18367	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs/6Ws/3Bs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, Bdm: 10 cm, 18367
18367	79/02	+	20,00 müNN - UK	Rs, TN, Topf, Rdm: 16 cm, 18367
18368	79/02	+	20,00 müNN - UK	-
18369	79/02	o	20,00 müNN - UK	Knochen, 18369
18369	79/02	o	20,00 müNN - UK	Nägel, 18369
18369	79/02	o	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 80, Rdm: ?, 18369
18369	79/02	o	20,00 müNN - UK	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 18369

Datierung und Kommentar: 30-90.

Die Kombination der TN-Flasche vom Typ Deru 1996 BT 1, deren Laufzeit laut X. Deru von augusteischer bis domitianischer Zeit anzusetzen ist, mit Grobkeramik des Hofheimhorizontes grenzt die Datierung auf die tiberisch/clauidisch-domitianische Epoche ein.

346 Brandschicht 79/02B Periode: I.4.B

Nur ausschnitthaft in den Hpr. S u. O erfasste Schicht mit einem unteren, verbrannten "Lehmboden" u. einer darauf aufliegenden RL-Schicht. Im NO setzt sie sich in 79/02A als Schicht 320 fort. Die durchweg dünne Schicht fällt nach NW leicht ab.

OK 20,60 müNN **UK** 20,35 müNN **T.** ca. 0,05 m R 1873,0 H 1560,4
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17858	79/02	+	20,40-20,30 müNN	3 Rs/Ws, Schüssel vgl. Filtzinger 1972, Taf. 71, 7, Rdm: 22 cm, 17585
17858	79/02	+	20,40-20,30 müNN	Rs, Ho 51, Rdm: 7 cm, 17585
17861	79/02	+	20,40-20,30 müNN	-
18309	79/02	+	20,55-20,40 müNN	Knochen
18309	79/02	+	20,55-20,40 müNN	Holzkohleprobe, 18309
18309	79/02	+	20,55-20,40 müNN	Nägel, 18309
*18317	79/02	+	20,55-20,35 müNN	-

347 Grube? 79/02B Periode: St.1/2/Abr.

Nur im Hpr. S erfasste Eintiefung, die in Schicht 321 eingetieft ist u. diese lt. Pr.zeichnung zu einer Seite 0,25 m tief rechtwinklig unterschneidet, so dass eine L-förmige Pr.form dokumentiert wurde. Die Füll. besteht aus lehm.-kies. Sand mit vielen Lehmbrocken, Kalkmörtel, Estrich, Ziegelsplitt, HK u. RL.

OK 21,05 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,55 m R 1872,0 H 1560,2
Ausricht. ? **LÄ.** 0,60 m **B.** -

348 Grube? 79/02B Periode: St.1/2/Abr.

Nur im Hpr. S erfasste Eintiefung mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. einer leicht geschichteten Füll. mit einem dunkleren unteren Bereich mit RL, der nach oben kaum von der umgebenden Schicht 321 zu unterscheiden ist, sich aber evtl. durch die Konzentration von Tuffbröckchen u. Ker. von ihr abgrenzen lässt.

OK 21,50 müNN? **UK** 20,90 müNN **T.** 0,60 m? R 1861,6 H 1560,0
Ausricht. ? **LÄ.** 0,80 m **B.** ?

349 Grube? Periode: St.1?

Nur im Hpr. S randl. erfasste Eintiefung (?) mit gerundeter Pr.form, die sich durch eine graue Begrenzung von der umgebenden Schicht 321 absetzt.

OK 21,05 müNN **UK** 20,60 müNN **T.** 0,45 m R 1878,1 H 1560,5
Ausricht. ? **LÄ.** >0,50 m ?

350 Verriegelter Bereich 79/02A Periode: I. 5.C

Nur im Pl. 20,80 müNN erfasster, rundl. Bereich aus hellem Lehm, der im N rot verriegelt ist. Vermutl. oberster Teil von 320.

OK mind. 20,80 müNN **UK** <20,80 müNN **T.** ? **R** 1876,0 **H** 1562,5
Ausricht. - **LÄ.** 1,00 m **B.** 0,65 m

FK:

17471 79/02 + 20,80-20,60 müNN Knochen, 17471
 17472 79/02 + 20,80-20,60 müNN Knochen, 17472

351 Graben 79/02A Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender grabenartiger Befund mit gerundeter Pr.form. Die schwach gegliederte Füll. aus hellem, lehm.-sand. Mat. wurde bei der Überplanierung des Geländes am Beginn der Steinbauperiode eingebracht. Im NW fand sich eine Konzentration größerer Brst. von Baumst. (Basaltlava, Tuff,

OK ca. 20,60 müNN **UK** 20,35 müNN **T.** ca. 0,25 m **R** 1879,4 -1880,5 **H** 1560,7 -1563,8
Ausricht. ca. 340° **LÄ.** >3,30 m **B.** 0,40 m

FK:

17805 79/02 + 20,40-20,30 müNN -
 17808 79/02 + 20,40-20,30 müNN Rs, Ho 89, Rdm: 9 cm, 17808
 17808 79/02 + 20,40-20,30 müNN Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Girlanden an Astragalen mit tordierten Stäben, 17808, Taf. 9
 17811 i 79/02 + 20,40 müNN 2 Kalksteine, unbearbeitet, 17811i1
 17811 i 79/02 + 20,40 müNN Halber Mühlstein, Unterteil, Dm: 37 cm, 17811i1

Datierung und Kommentar: 60-90.

Ausschlaggebend für die Datierung ist allein die Rs einer Reliefschüssel Drag. 29, deren Dekor der Stilgruppe 1c nach Goddard zugewiesen werden kann.

352 Schicht 79/02B Periode: I.4.B

In den Hpr. S u. O erfasste Schicht aus sand. Lehm bis dunklem lehm. Sand mit RL u. HK, die nach NW leicht abfällt, dort mächtiger wird u. leicht geschichtet ist. Sie deckt den Töpferofen 337 u. sein direktes Umfeld ab u. scheint als Planierschicht aufgetragen worden zu sein.

OK 20,55 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** max. 0,20 m **R** 1873,0 **H** 1560,4
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17863 79/02 + 20,40-20,30 müNN Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 17863
 17863 79/02 + 20,40-20,30 müNN Rs, Ho 25, Rdm: 12 cm, Üz: orange 17863
 17864 79/02 + 20,40-20,30 müNN Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 17864
 *18324 79/02 + 20,50-20,10 müNN -

Datierung und Kommentar: 30/40.**353 Schichtpaket 79/02B Periode: I.4.C**

In den Hpr. S u. O erfasstes, nur leicht geschichtetes Schichtpaket aus etwas durchmischtem, hellem, lehm.-sand. Mat. mit viel RL, HK u. Ker. unten u. homogenerem lehm. Sand oben. Sie fällt nach NW leicht ab.

OK 20,80 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,20 m **R** 1873,0 **H** 1560,4
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17558 79/02 o 20,60 müNN Rs, Ho 57, Rdm: 7 cm, 17558
 17565 79/02 + 20,60-20,40 müNN -
 17566 79/02 o 20,60-20,40 müNN Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17566
 18307 79/02 o 20,90-20,50 müNN Nägelfrgm, stark korr.,
 18307 79/02 o 20,90-20,50 müNN Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18307
 18307 79/02 o 20,90-20,50 müNN Rs, Ho 85, Rdm: 9 cm, 18307
 18307 79/02 o 20,90-20,50 müNN Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 18307
 18307 79/02 o 20,90-20,50 müNN Rs, Ho 22, Rdm: 12 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 18307
 18307 79/02 o 20,90-20,50 müNN Rs, Drag. 15/17, Rdm: 17 cm, sek. verbr., 18307
 18307 79/02 o 20,90-20,50 müNN Ws, Drag. 29, Stilgr. nicht bestimmbar, Dek: Reste einer Ranke gefiedertes Blatt, tordierter FruchtKolben, 18307, Taf. 9.
 18307 a2 79/02 o 20,90-20,50 müNN Bs, TN, Topf, Bdm: 6 cm, unlesbarer Stempel, 18307a2
 18307 m1 79/02 o Spielstein, weiß, Dm: 1, 4 cm, 18307m1
 18308 79/02 + 20,65-20,50 müNN Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, sek. verbrannt, 18308
 18308 79/02 + 20,65-20,50 müNN Rs, Ho 87, Rdm: 20 cm, 18308
 18308 d1 79/02 + R1872,64; 20,55 müNN Röhrchen, L: 2, 8 cm, Dm: 0, 6 cm, 18308 d1

Datierung und Kommentar: (20-70)

Die Datierung ist unsicher, da kein chronologisch aussagefähiger Funde sicher stratifiziert ist. Die Sigillaten sowie der Napf Ho 22 verweisen in tiberisch bis frühvespasinische Zeit.

354 Graben 79/02A Periode: I.5.A/B/C

Etwa NW-SO-verlaufender Graben mit sand. Füll. mit RL u. HK, der in 0,30 m lichtem Abstand parallel neben Graben 314 verläuft.

OK mind. 20,20 müNN **UK** ca. 20,20 müNN **T.** ? R 1880,5 H 1562,1 -1563,6
Ausricht. 0° **LÄ.** ca. 1,50 m **B.** 0,20 m

355 Schichtpaket 79/01C Periode: I.5.D

Nur im S-Profil erfasstes Schichtpaket, von homogener Beschaffenheit aus sandigem Lehm mit Hk und RL-Flecken, Ortstein und Kies.

OK 20, 60 m ü. NN **UK 20, 20 mü NN** **T.** 0,40 m R 1881,0 -1886,0 H 1560,3
Ausricht.- **LÄ. -** **B.**

356 Stakenreihe 79/02A Periode: I.5.C

Etwa NO-SW-verlaufende Flucht aus vier Quadrat. Stakenstellungen von 0,15-0,10 m Kanten-L. mit HK-Füll.

OK mind. 20,30 müNN **UK** <20,30 müNN **T.** ? R 1878,6 -1880,2 H 1561,3 -1562,1
Ausricht. 60° **LÄ.** 1,90 m **B.** 0,10 m

357 Gebäudegrundriss 79/02A Periode: I.5.C

Nur ausschnitthaft erfasster Grundriss eines etwa NW-SO-ausgerichteten Gebäudes, das durch Brand zerstört wurde. Als SO-Abschluss kann die Stakenreihe 356 herangezogen werden. Die SW-Wand wird vermutl. durch den Schwellbalkengraben 358 markiert.

OK - **UK -** **T. -** R 1876,5 -1880,0 H 1561,2 -1564,0
Ausricht. 340° **LÄ.** >3,30 m **B.** ca. 3,00 m

358 Schwellbalkengraben 79/02A Periode: I.5.C

Nur im Pl. 20,30 müNN erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben, der mit dem Brandschutt 320 verfüllt ist u. vermutl. die SW-Begrenzung des Gebäudes 357 bildet. Die RL-Konzentration entlang der Mitte der Grabenfüll. könnte den Verlauf des vergangenen Schwellbalkens markieren.

OK mind. 20,30 müNN **UK** <20,30 müNN **T.** ? R 1876,8 -1877,7 H 1561,1 -1563,5
Ausricht. 340° **LÄ.** >2,50 m **B.** max. 0,45

359 Schicht 79/02A Periode: I.5.A/B/C

In allen Hpr. erfasste Schicht aus hellem, kies. Sand, der den weitgehend ungestörten Untergrund bildet. Im SW liegt eine dünne Schicht aus dunklerem, lehm.-kies. Sand auf.

OK 20,45 müNN **UK -** **T. -** R 1878,0 H 1560,3
Ausricht. - **LÄ.-** **B. -**

FK:

*17850	79/02	+	20,30-20,20 müNN	-
17854	79/02	+	20,30-20,20 müNN	Rs, Ho 57, Rdm: 8 cm, 17854
17899	79/02	+	20,20-20,00 müNN	-
18333	79/02	o	20,30 müNN – UK	-

360 Schichtpaket 79/02B Periode: I.4.C

Im Hpr. S erfasstes Schichtpaket aus drei sehr versch. Schichten. Zuunterst liegen zwei dünne Bänder aus hellem Sand bzw. aus hellem, sand. Lehm mit HK, die von einer bis zu 0,20 m mächtigen RL-Schicht mit Lehm, HK u. Kies überdeckt werden.

OK 20,80 müNN **UK** 20,55 müNN **T.** 0,25 m R 1870,0 H 1560,0
Ausricht. - **LÄ.-** **B. -**

FK:

17516	79/02	o	20,80 müNN	-
17518	79/02	+	20,80 müNN	-
*17535	79/02	o	20,80-20,60 müNN	-
17541	79/02	+	20,80-20,60 müNN	-
17568	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Scheibenkopfnagel, L: noch 11 cm, 17568
17568	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Lochbeitel mit geschlitzter Rundtülle, stark korr., L: 21 cm, Schneidenbr: 1, 8 cm, 17568
17568	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 17568
17568	79/02	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Ho 71, Bdm: 5 cm, 17568
17571	79/02	o	20,60-20,40 müNN	Nagel, L: 6 cm, 17571
17571	79/02	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 26 cm, 17571
17571	79/02	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17571

Datierung und Kommentar: Das Ensemble ist innerhalb des Zeitrahmens des 1. und des frühen 2.Jh. nicht näher zu datieren.

361 Schicht 79/02B Periode: I.4.B

Im Hpr. S erfasste, homogene Schicht aus hellem, kies. Sand mit Lehmeinschl. u. HK.

OK 20,60 müNN **UK** 20,45 müNN **T.** 0,15 m R 1870,0 H 1560,0
Ausricht. - **LÄ.-** **B. -**

FK:

17856	79/02	+	20,40-20,30 müNN	2 Rs, Ho 87/FILZINGER 1972, 80, 1, Rdm:
-------	-------	---	------------------	---

18 cm, 17856

362 Graben 79/02B Periode: I.4.A

Nur ausschnitthaft u. diffus erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben mit etwas unregelm. Pr.- u. Pl.form u. homogener Füll. aus kies. Sand mit HK, Lehmflecken u. Ker.

OK 20,45 müNN? **UK** 20,20 müNN **T.** ca. 0,25 m R 1870,3 -1870,6 H 1560,2 -1562,0
Ausricht. ca. 350° **LÄ.**>2,00 m **B.** 0,70 m

FK:

17924 79/02 o 20,30-20,00 müNN Rs, Ha 57 c, Rdm: 14 cm, 17924

363 Grube 79/03A Periode: I.3.B

Nur in Pl. erfasste, stark gestörte, vermutl. rundl. Grube mit einer Füll. aus meist dunklem Sand mit versch. Einschl.

OK mind. 20,60 müNN **UK** <19,80 müNN **T.** >0,80 m R 1855,0 H 1571,2
Ausricht. - **LÄ.**>1,30 m **B.** >0,60 m

FK:

18452 e1 79/03 + R1854,88; 20,63 müNN Augustus, As, 10/3 v. Chr., Lugdunum, RIC¹ 360, 18452e1

Datierung und Kommentar: t. p. q. 10/3 v. Chr.

364 Grube 79/03A Periode: I.3.D

Unregelm. bis rundl. Grube, die in den Pl. häufig in unterschiedl. Formen in Erscheinung tritt. In den obersten Pl. war sie nur diffus zu erkennen u. wurde in den weiteren Pl. nicht immer klar von Grube 171 abgegrenzt.

Im Pr. ist sie unregelm. gerundet. Die Füll. ist im unteren Bereich homogen u. besteht aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. verbrannte Kn.), im oberem Bereich treten zusätzl. sand-, kies- u. stark RL-haltige Schichten auf.

OK mind. 21,20 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 1,40 m R 1855,0 H 1571,8
Ausricht. - **LÄ.**>1,10 m **B.** ca. 1,30 m

FK:

18015 79/03 o 21,00-20,80 müNN -
18016 79/03 o 21,00-20,80 müNN Knochen
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN Fragm., 18099
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN Knochen, 18099
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN Rs, Ho 80, Rdm: ?, 18099
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 18099
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN Rs, Ho 87, Rdm: 13 cm, 18099
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN Ws, TN, Flasche, 18099
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN Rs, TN, Deru 1996 A 41, Rdm: 24 cm, 18099
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN 5 Rs/5Ws/Bs, TN, Deru 1996 P 45, Rdm: 16 cm, 18099
18099 79/03 + 20,80-20,60 müNN Rs, Consp. 18, Rdm: 15 cm, 18099

Datierung und Kommentar: 20-90.

Die beiden TN-Formen Deru 1996 P 45 und Deru 1996, A 41 treten nicht vor tiberischer Zeit auf und laufen fast bis ans Ende des 1. Jh. bzw. auch darüber hinaus. Der Teller Consp. 18 dürfte als aufgearbeitetes Altstück anzusehen sein. Eine engere Eingrenzung als die Angegebene ist nicht möglich.

365 Grube 79/03A Periode: I.3.C

In bzw. unter der Füll. der Grube 170 fand sich eine fast kreisrunde Eintiefung mit fast senkr., leicht ausbuchtenden Wandungen u. einer planen Sohle, deren Form an eine Aussteifung durch ein hölzernes Fass denken lässt. Die Füll. besteht in den untersten 0,40-0,50 m fast nur aus zerhackten, teils angebrannten Kn., die als Abfall entsorgt wurden, darüber aus dunklem lehm. Sand mit helleren Lehm- u. Sandeinschl., viel HK, Fe, viel Ker. u. Kn. In den obersten 0,40 m fanden sich große Brst. einer fast vollst. Amphore sowie randl. eine Füll. aus hellem Sand.

OK 20,10 müNN **UK** 18,80 müNN **T.** 1,30 m R 1854,0 H 1572,5
Ausricht. - **LÄ.**1,00 m **B.** 0,95 m

FK:

18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Rs/Ws, Ha 42, Sch: grau, Rdm: 8 cm, 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN 2 Ws, Consp. 22 ?, 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Ws, Drag. 29, Stilgr. 1b, Dek: umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten, geriefter Zonenteiler, Gefäßrippen, 18538, Taf. 9.
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Ws, Drag. 24/25, Dm: 8 cm, 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Rs, TN, DERU 1996 A 9, Rdm: 36 cm, 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 26 cm, 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Bs, TR, Teller, Bdm: 12 cm, 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN 2 Rs/Ws/Bs, Ha 40, Rdm: 10 cm, Sch: rotbr., Mag: fein, Barbotine, Fehlbrand, 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Rs, TN, DERU 1996 A 38, Rdm: 30 cm,
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Rs, Ha 58, Rdm: 16 cm, Sch: grau, Mag: grob, sand., 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18538
18538 79/03 o 20,20-19,70 müNN Rs, Ha 97, Rdm: 46 cm ?, gepicht, 18538

18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 14 cm, ebd Nr. 559, 18538
18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	2 Rs/Bs, Ha 40, Rdm: 10 cm, Sch: orange, Mag: fein, Gries, 18538
18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	Halsfrgm./2Rs/2Henkel/10 Ws, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 18538
18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 18538
18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 14 cm, Lit: ebd, Nr. 559, 18538
18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	Rs, Deckel, Rdm: 14 cm, 18538
18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, Sch: beige, 18538
18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	Rs/Bs, FILZINGER 1972, 93, 6, Rdm: 24 cm, Bdm: 18 cm, Sch: schwarzgrau, Mag: grob, Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18538
18538	79/03	o	20,20-19,70	müNN	Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 14 cm, 18538
18540	79/03	o	19,70	müNN - UK	Ws, LOESCHCKE I, Rdm: ca. 7 cm, 18540
18540	79/03	o	19,70	müNN - UK	Ws, Dressel 2-4, Sch: rotbr., 18540
18540	79/03	o	19,70	müNN - UK	Ws/Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Tongr. 1, Bdm: 12 cm, Lit: ebd, Nr. 26, 18540
18540	79/03	o	19,70	müNN - UK	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18540
18540	79/03	o	19,70	müNN - UK	2 Rs/3 Ws/Bs, Ha 40, Rdm: 10 cm Sch: orange, Mag: fein, Gries, 18540
18540	79/03	o	19,70	müNN - UK	Rs, TN, Topf, Rdm: 15 cm, 18540

Datierung und Kommentar: (20-70).

Die Datierung des Komplexes ist nicht sicher anzugeben, da kein Fund eindeutig zugehörig ist. Mit Hilfe des Napfes Drag. 24 kann eine Eingrenzung auf die Zeit 20-60 vorgenommen werden. Die übrigen Funde widersprechen der Datierung nicht. Bemerkenswert ist der relativ hohe Anteil von Gefäßen des Haltern-Horizontes. Möglicherweise handelt es sich um Objekte aus gestörten Befunden der vorangegangenen Perioden (Gräber?).

366 Grube 79/03A Periode: I.3.D

Nur randl. erfasste, rundl. Grube mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. leicht geschichteter Füll. aus hellem, kies. Sand unten u. dunklem, sand. Lehm mit versch. Einschl. (u. a. Basaltlava u. Kalksplitt) oben.

OK 21,30 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** 1,00 m **R** 1852,8 **H** 1576,5
Ausricht. ? **LÄ.** 1,00 m **B.** >0,30 m

FK:

17730	a2	79/03	+	R1853,80; 20,97	müNN	Bs, Drag. 29, Bdm: 6 cm, Stempel: DAMONVS, Lit: Polak 2000 D1, 17730a2, Taf. 9.
18216		79/03	o	20,80-20,60	müNN	Eisenfragm, Quadratischer Querschnitt, L: noch 18 cm, 18216
18216		79/03	o	20,80-20,60	müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 18216
18216		79/03	o	20,80-20,60	müNN	Rs, Deru 1994, ; Rdm: 8 cm, 18216
18544		79/03	+	21,30-20,50	müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 52 cm, 18544

Datierung und Kommentar: 40-70.

Den Stempel des Damonus auf der Schüssel Drag. 29 datiert Polak in die Zeit zwischen 40 und 70. Es könnte sich um ein Altstück handeln.

367 Grube 79/03A Periode: I. 3. C

Nur in den Pl. 21,00 bis 20,40 müNN erfasste, rundl. Grube mit einer mehrfach geschichteten Füll. aus dunklem, lehm.-kies. Sand mit versch. Einschl. unten u. hellen, sand. bzw. lehm. Schichten oben, die z. T. viele große

OK ca. 21,00 müNN **UK** <20,40 müNN **T.** >0,60 m **R** 1853,9 **H** 1576,9
Ausricht. 280 °? **LÄ.** 1,25 m **B.** 0,95 m

FK:

18003		79/03	o	21,00-20,80	müNN	Ws, Graffito[---]ER[---], 18003
18210		79/03	+	20,80-20,60	müNN	Knochen, 18210
18210		79/03	+	20,80-20,60	müNN	Nägelfrgm., 18210
18210		79/03	+	20,80-20,60	müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 18210
18210		79/03	+	20,80-20,60	müNN	Halsfragm./Henkel, Ho 57, Rdm: 7, 5 cm, 18210
18210		79/03	+	20,80-20,60	müNN	Halsfragm., Ho 57, Rdm: 8 cm, 18210
18210		79/03	+	20,80-20,60	müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 18210
18210		79/03	+	20,80-20,60	müNN	Rs, TN, Deru 1996 P 42, Rdm: 12 cm, 18210
18506		79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 18506
18506		79/03	+	20,40-20,15	müNN	Rs, Krug, ähnlich FILZINGER 1972, Taf. 87, 1. 4, Rdm: 14 cm, Sch: hellchromgelb, Mag: mittel, 18506
18506	a2	79/03	+			Bs, TN, Teller, Bdm: 18 cm, Radialstempel und Zentralstempel: COSIIDO, 18506a2

Datierung und Kommentar: 40/50-120.

Den einzigen Anhaltspunkt für eine feinere Datierung liefert der Topf Deru 1996 P 42, der in den Horizonten V bis VII nach Deru belegt ist. Er datiert die Grubenfüllung in die zweite Hälfte des 1. Jh. und an den Anfang des 2. Jh.

368 Grube 79/03A**Periode: I.3.B**

Nur in den Pl. 20,80 bis 20,40 müNN meist diffus erfasste, gerundet rechteckige Grube mit einer homogenen Füll. aus hum. Sand mit HK u. RL.

OK ca. 20,80 müNN **UK** ca. 20,35 müNN **T.** ca. 0,45 m **R** 1854,5 **H** 1566,8
Ausricht. 320°? **LÄ.** 1,35 m **B.** 1,00 m

FK:

18088 c1 79/03 + R1854,12; 20, 6 müNN Eiserne Kette, bestehend aus neun gleichmässig grossen achterförmigen Gliedern,, L: 27 cm, L eines Gliedes: 3 cm, B eines Gliedes: 1, 7 cm, St: 5 mm, Gew: 82, 3 gr.,

369 Brandschuttschicht 79/03A**Periode:**

St.2.2

Nur ausschnitthaft erfasste, geschichtete Brandschuttschicht aus RL u. HK, die im Bereich der nachgesackten Füll. der älteren Gruben 164, 165, 166, u. 167 bzw. in deren oberster Füll. erhalten blieb u. ansonsten vermutl. in den Pflughorizont aufgegangen ist. Im Pl. 21,20 müNN wurden mehrere parallele, etwa NW-SO-verlaufende, verkohlte Hölzer freigelegt, die von einer Fußbodengestaltung oder einer verstärkten Wand stammen können. Im Pl. 21,40 müNN darunter fand sich eine kompakte RL-Schicht.

OK mind. 21,50 müNN **UK** ca. 21,20 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1855,0 **H** 1564,5
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, TN, Deru 1996 P 42?, Rdm: 12 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, TN, Deru 1996 A 18, Rdm: 18 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Ws, TR, Topf, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 28 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 44 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 17 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Brocken von verziegeltem Rotlehm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 25 cm; 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 13 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	2 Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Ho 1, Rdm: 18 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 17, Rdm: 16 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Ws, Drag. 15/17, Rdm: ?, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 21 cm, 17495
17495	79/03	o	21,30-21,20 müNN	Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, 17495
18026	79/03	o	21,00-20,80 müNN	Almgren 241, Riha 2.2.1, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 489, 18026d1

Datierung und Kommentar: (40-80/90).

Das Ensemble zeigt eine starke Durchmischung von Funden des gesamten 1. Jh., wobei der Schwerpunkt in der zweiten Jahrhunderthälfte liegt.

370 Planierschicht 79/03A Periode:St.2.2

In allen Hpr. erfasste, homogene Schicht, die nur sehr partiell eine schwache Schichtung erkennen lässt u. im NW als Schicht 183 aufgenommen wurde. Sie deckt fast alle anderen Schichten u. Befunde dieses

Schnittes ab bzw. füllt sie aus. Sie wird durch die aufliegende Pflugschicht gekappt u. bedeckt. Sie setzt sich aus dunkelbraunem, hum.-lehm. Sand mit sand., lehm. u. RL-Einschl., Tuff, Kalk- u. Ziegelsplitt, Kies, RL, HK u. Ker. zusammen. Ihre Homogenität macht eine Deutung als Planierschicht wahrscheinl.

OK 21,70 müNN **UK** 21,00 müNN **T.** meist 0,60 m **R** 1853,0 **H** 1570,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17352	a2	79/03	o	R1853,62; 21,39 müNN	Bs, unleserlicher Stempel außen am Boden, 17352a2
17352	d1	79/03	o	R1854,44; 21, 4 müNN	Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 151, 17352d1
17481	e1	79/03	o	R1853,42; 21,26 müNN	Npr. Claudius, As, Gallien, RIC' 366,
17496	a4	79/03	o	R1853,23; 21,06 müNN	Bs, Teller, Bdm: 9 cm, Stempel: C·SEN[---, 17496a4, Taf. 10.
17496	d1	79/03	o	R1853,96; 21,09 müNN	Rundstabiger, zusammengebogener Ring, Dm: 2, 4 cm, Gew. 17496 d1
18542i		79/03	o	21,70-21,10 müNN	2 Kalksteine, unbearbeitet, 18542i

Datierung und Kommentar: (50-2. Hälfte 2. Jh.)

Die Datierung ist unsicher, da kein Fund klar zuweisbar ist. Die Laufzeiten der Funde zeigen sich so unterschiedlich, dass von einer Aufplanierung von Altmaterial ausgegangen werden kann.

371 Grube 79/01B Periode: I.3.C-E?

Fast vollst. erfasste Grube, die randl. im Pr. des Schnittes 7 der 1930er Jahre dokumentiert wurde (VON PETRIKOVITS

1952, Taf. 5c "Gr. 36?") u. nicht wie von von Petrikovits vermutet, der Grube 36 zuzurechnen ist. Jedoch weist sie in Form und Maßen Ähnlichkeiten mit Grube 36 auf. Der Befund zeichnet sich ab Pl. 20,40 müNN in Ansätzen ab, ist jedoch erst in Pl. 19,60 müNN klar zu begrenzen. Ab diesem Niveau ist zugleich deutl. ein innerer, kreisrunder, schachtartiger Befund mit 0,95 m Ø von einer äußeren, rundl. Baugrube von bis zu 1,60 m L. zu trennen. Ab Pl. 19,40 müNN sind entlang der senkr. Begrenzung der inneren Grube Spuren vergangenen Holzes, etwa eines Fasses, zu erkennen. Der innere Befund setzt direkt an die SW-Wand der Baugrube an u. reicht mit einer meist planen Sohle ca. 0,20 m unter deren Sohle. Die Füll. des inneren Befundes ist geschichtet u. besteht zuunterst aus einer 0,20 m mächtigen, kies.-sand. Schicht, über der eine ca. 0,30 m starke, durchmischte Schicht aus dunklem, sand. Lehm mit verschied. Einschl. liegt (u. a. Kn. u. ein großer bearbeiteter Tuffbrocken von 0,45 m L.; 18331i1). Darüber lagert eine 0,60 m mächtige, helle Sandschicht mit wenigen Einschl., die von einer Lage aus dunklem, lehm. Sand mit Brandresten u. mehreren Basaltbrst. abgedeckt wird. Die nur in den Pl. dokumentierte Füll. darüber besteht aus lehm.-sand. Mat. mit teils viel RL u. HK. Die umgebende Baugrube ist homogener mit hellem, lehm.-sand.-kies. Mat. sowie versch. Einschl. verfüllt u. teils grünl. überprägt. Die Grube wurde nach ihrer stratigrafischen Position zu urteilen in Periode C ausgehoben. Nach der Datierung des Fundmaterials aus der Verfüllung, das in das letzte Viertel des 1. Jh. verweist, ist sie in den späteren Siedlungsperioden C und D immer weiter benutzt worden.

OK ca. 20,40 müNN **UK** 18,00 müNN **T.** ca. 2,40 m **R** 1881,8 H 1591,6
Ausricht. - **LÄ.** 1,60 m **B.** >1,15 m

FK:

17827	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 17827
17827	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Halsfragm., Dressel 20, Rdm: 15 cm, 17827
17884	79/01	o	20,20-20,00 müNN	-
17978	79/01	+	19,60-19,40 müNN	-
17979	79/01	+	19,60-19,40 müNN	-
17998	79/01	+	19,40-19,20 müNN	-
17999	79/01	+	19,40-19,20 müNN	Bs, Napf, Rdm: 6 cm, 17999
17999 g1	79/01	+	19,40-19,20 müNN	Rs, ISINGS 1957, Form 46, Rdm: 14 cm, St: 0,01 cm, hellpreußischblau, 17999g1
18314	79/01	+	19,20-19,00 müNN	-
18330	79/01	+	19,00 müNN - UK	Henkel, vierstabig, 18330
18331	79/01	+	18,50-18,10 müNN	-
18331 a2	79/01	+	18,25 müNN	4 Rs/Ws/3 Bs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, Bdm: 5 cm, Stempel: OF.VITA des Vitalis ii, Lit: Polak 2000, Nr. V 72, 18331a2, Taf. 10.

*18331 c1 79/01 + 18,23 müNN
 *18331 d1 79/01 + 18,23 müNN
 18331 i1 79/01 + 18,42 müNN

Großer bearb. Tuff, 18331i

Datierung und Kommentar: 75-100.

Die unterste Verfüllungsschicht läßt sich sicher über den Stempel des Vitalis ii in das 4. Viertel des 1. Jh. datieren.

372 Schicht 79/03A Periode: I.3.C

In allen Hpr. erfasste, homogene Schicht aus mittelbraunem, leicht gräul. Sand, die dem kies. Sand im Untergrund direkt aufliegt. Ihre Mächtigkeit bleibt rel. konstant u. erreicht nur selten Werte bis 0,25 u. 0,40 m. Nach N fällt die OK um ca. 0,30 m leicht ab.

OK 21,00 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** meist 0,30 m **R** 1853,0 **H** 1572,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

18069	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TR, Deru 1996 A 18, Rdm: 18 cm, 18069
18069	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 17, Rdm: 24 cm, 18069
18069	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 20 cm, 18069
18078	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TR, Deru 1996 A 5, Rdm: 28 cm, 18078
18087	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 16 cm, 18087
18209	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Knochen, 18209
18209	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Topf, Rdm: 8 cm, 18209
18209	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Knochen, 18209
18209	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Topf, Rdm: 8 cm, 18209
18209	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 15 cm, 18209
18213	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Knochen, 18213
18213	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Rs/3 Ws, Topf, Bdm: 13 cm, 18213
18214	79/03	o	20,80-20,60 müNN	Knochen, 18214
18219	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Bs, Ho 8, Rdm: 5 cm, unleserlicher Stempel, 18219
18219	79/03	+	20,80-20,60 müNN	Bs, Teller, Bdm: 7 cm, 18219
18551	79/03	+	21,20-20,85 müNN	Rs, Nie 111, Rdm: 18 cm, 18551

Datierung und Kommentar: (20-70).

Das Ensemble enthält nur wenige sicher stratifizierte Funde. Der einzige richtungsweisende Fund für eine feinere Datierung ist der Napf Ho 8, der den Zeitraum zwischen 20 bis 70 nahe legt. Da es sich aber um eine Planierschicht handelt, ist nicht auszuschließen, dass der Napf eine aufplaniertes Altstück ist.

373 Ausbruchgrube 79/03A Periode: Abr.

Nur ausschnitthaft in den Pl. 21,40 u. 21,20 müNN erfasste, rundl. Eintiefung mit hum. Füll. u. vielen Kalksteinbrst.,

einzelnen Grauwackebrst. u. wenig Ziegelbrst. Offensichtl. handelt es sich um ab- oder ausgebrochenes Baumst. des Hafentempels.

OK mind. 21,65 müNN	UK <21,20 müNN	T. >0,45 m	R 1855,5	H 1578,5
Ausricht. -	LÄ. 3,40 m	B. >1,50 m		
FK:				
17481 i1	79/03 +	R1855,44; 21,25 müNN	Fragment eines korinthischen Voll- oder Halbkapitells, Kalkstein, Lit: Peters 1994, 193 Nr. 1, 17481i1	
17481 i1	79/03 +	R1855,44; 21,25 müNN	tegula, Stempel: [L]EG XV, 15. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 17481i1	
17481 i2	79/03 +		Stempel: LEG XXX, 30. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 17481i2	

374 Grube 79/01B Periode: I.1.A/B.1

Nur in den Pl. 19,60 bis 19,25 müNN erfasste Grube von unregelm. Form u. sand. Lehmfüll. mit versch. Einschl.

OK mind. 19,60 müNN	UK <19,25 müNN	T. >0,35 m	R 1881,2	H 1592,8
Ausricht. ?	LÄ. >1,40 m	B. 1,30 m		
FK:				
17968	79/01 o	19,60-19,40 müNN	Nagel, L: ca. 5 cm, 17968	
17968	79/01 o	19,60-19,40 müNN	Rs, Consp. 18. 1-3, Rdm: 20 cm ?, sek. verbr., 17968	
17968	79/01 o	19,60-19,40 müNN	Bs, Consp. 18. 1-3, Bdm: 30 cm, 17968	
17969	79/01 o	19,60-19,40 müNN	Knochen, 17969	
17969	79/01 o	19,60-19,40 müNN	Fragm., 17969	
17969	79/01 o	19,60-19,40 müNN	Ws, Consp. 18, Dm: 30 cm, 17969	
17996	79/01 o	19,40-19,20 müNN	Knochen, 17969	
18313	79/01 +	19,20-19,00 müNN	-	

Datierung und Kommentar: (10 v. Chr.- 15/20).

Dieses Ensemble enthält nur wenige Funde, die zudem nicht sicher stratifiziert sind. Die drei Fragmente von Tellern Consp. 18 legen eine spätaugusteische Zeitstellung der Verfüllung nahe.

375 Brandschuttschicht 79/01B Periode: I.1.D

In den Hpr. N u. O erfasste Schicht aus einer unteren Lage mit verkohltem Holz (max. 5 cm) u. einer aufliegenden Schicht (ca. 10 cm) mit RL u. wenig HK, die im SW leicht nachgesackt ist. Im Pl. 20,80 müNN wurde ein etwa NW-SO-ausgerichtetes verkohltes Holz (0,15 x 0,80 m) freigelegt.

OK 20,80 müNN	UK 20,35 müNN	T. 0,15 m	R 1884,7	H 1594,0
Ausricht. -	LÄ. -	B. -		
FK:				
17583	79/01 +	20,60-20,40 müNN	Scheibenkopfnägelfrgm., stark korr.,	
17583	79/01 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 25 cm, 17583	
17583	79/01 +	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 12, Rdm: 25 cm, 17583	
17829	79/01 o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 31 cm, 17829	
17829	79/01 o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 66, Rdm: 12 cm, 17829	
17829	79/01 o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 65, Rdm: 26 cm, 17829	
17829	79/01 o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 65, Rdm: 24 cm, 17829	
17829 a2	79/01 o	20,40-20,20 müNN	Bs, Drag. 27, Bdm: 3 cm, Stempel: ARDA, 17829a2, Taf. 10.	

Datierung und Kommentar: 40-70.

Der einzige sicher zuweisbare und zur engeren Datierung geeignete Funde ist die Schüssel Ho 12. Der Schüsseltyp ist in claudisch-neronischer Zeit gebräuchlich. Der Napf Drag. 27 mit dem Stempel des Ardanus, dessen Zugehörigkeit zum Befund jedoch nicht sicher ist, weist ebenfalls in diese Zeitspanne. Der Töpfer war von einem geringen Vorlauf in tiberischer Zeit, in claudisch-neronischer Zeit aktiv. Somit kann die Entstehung der Brandschuttschicht 375 mit einiger Sicherheit in die Zeitstufe zwischen 40-70 eingeordnet werden.

376 Schicht 79/01B Periode: St.1-2.1

In den Hpr. N u. O erfasste Schicht aus braunem, lehm. Sand mit Ziegelsplitt, Mörtel, Wandputz, Mühlsteinbrst., Ker., HK, RL u. Lehmeinschl., die im SW leicht nachgesackt ist.

OK 21,15 müNN	UK 20,45 müNN	T. max. 0,50 m	R 1884,7	H 1594,0
Ausricht. -	LÄ. -	B. -		
FK:				
17424	79/01 o	20,80-20,60 müNN	Rs, Topf, Rdm: 10 cm, 17424	
17424	79/01 o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: ?, 17424	
17424	79/01 o	20,80-20,60 müNN	Bs, Drag. 27, Rdm: 6 cm, 17424	
17424 a2	79/01 o	20,80-20,60 müNN	Stempel, entnommen von Remesal	
17584	79/01 o	20,60-20,40 müNN	-	

Datierung und Kommentar: (50-100).

Das Ensemble enthält leider keine sicher zuweisbaren Funde. Die Kombination von Drag. 27 und Drag. 15/17 weist auf eine Vermischung hin.

377 Schichtpaket 79/01B Periode: I.1.D

In den Hpr. N u. O erfasstes Schichtpaket aus zwei lehm.-sand. Schichten mit (z. T. bläul.) Lehmeinschl., RL, HK u. teils grünl. Überprägung sowie einer aufliegenden, fast 0,10 m mächtigen Kiesschicht, die im SW leicht nachgesackt ist.

OK 20,70 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** 0,30 m **R** 1884,7 **H** 1594,0

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17585	79/01	+	20,60-20,40 müNN	bearb. Kalksteinbrocken, 17585
17585	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Knochen, 17585
17586	79/01	+	20,60-20,40 müNN	-
17822	79/01	o	20,40 müNN	-
17824 i	79/01	o	20,40 müNN	Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, Dm: 45cm, 17824i
17830	79/01	o	20,40-20,20 müNN	-
17831	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 15 cm, 17831
17831	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 16 cm, 17831
*17832	79/01	+	20,40-20,20 müNN	-

Datierung und Kommentar: (15/20-85/90).

Der Komplex enthält nur einen enger datierbaren Fund, nämlich den Teller Deru 1996 A 41, dessen Stratifikation allerdings nicht gesichert ist.

378 Schicht 79/01B Periode: I.1.C

In den Hpr. N u. O erfasste Schicht aus hellem, sand. Lehm mit Brandspuren, HK u. RL, die im SW leicht nachgesackt ist. Im Pl. 20,20 müNN wurde darin (?) ein etwa N-S-ausgerichtetes, verkohltes Holz (1,20 x 0,30 m) freigelegt.

OK 20,45 müNN **UK** 20,20 müNN **T.** max. 0,10 m **R** 1884,7 **H** 1594,0

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17883	79/01	o	20,20-20,00 müNN	-
-------	-------	---	------------------	---

379 Schichtpaket 79/01B Periode: I.1.B.3

In den Hpr. N u. O erfasstes Schichtpaket aus vielen, meist sehr dünnen u. sehr unterschiedl. Schichten. Meist setzen sie sich aus sand. Lehm oder Kies zusammen, seltener aus Sand oder Ton u. variieren von hellen Farbtönen zu dunklen u. grünl. An Einschl. finden sich HK, RL, Ker. u. verbrannte Kn.

OK 20,40 müNN **UK** 19,70 müNN **T.** 0,30 m **R** 1884,7 **H** 1594,0

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** - **FK:**

17879 a1	79/01	+	20,20-20,00 müNN	-
17880	79/01	+	20,20-20,00 müNN	-
17881	79/01	+	20,20-20,00 müNN	-
17882	79/01	+	20,20-20,00 müNN	-
17932	79/01	+	20,00-19,80 müNN	-
17933	79/01	+	20,00-19,80 müNN	-
17934	79/01	+	20,00-19,80 müNN	-
17934 d1	79/01	+	R1882,85; 19, 9 müNN	Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 340
17935	79/01	+	20,00-19,80 müNN	Rs/4 Ws (n. anp.), DERU 1994, DOR 2, 21, Rdm: 20 cm
17935 a2	79/01	+	20,00-19,80 müNN	Bs, TR, Topf, Stempel: IOV[---, 17935a2

Datierung und Kommentar: 50-2. Hälfte 2. Jh.

Die Fibel Almgren 15 und der Topf Deru 1994 DOR 2, 21 zeigen, dass die Schicht nicht deutlich vor der Mitte des 1. Jh. entstanden sein kann. Das Enddatum lässt sich auf Grundlage der Funde jedoch nur auf die 2. Hälfte des 2. Jh. eingrenzen.

380 Werkzollhorizont 79/01C Periode: St.2

Nur ausschnitthaft erfasste Schicht aus Tuff(grus), Kalk, Basaltbröckchen, Ziegelbrst. u. Kies. Im Hpr. O ist die Schicht über den gesamten Schnitt 79/01C. zu verfolgen. In 79/01A erscheint eine vergleichbare Schicht im Hpr. S. Partiiell ist in 79/01C eine Schichtung in eine untere Lage aus hellem, kies. Sand u. eine darauf aufliegende Schicht mit Basaltbröckchen zu erkennen, die wiederum von einer Lage Tuffgrus u. einer Lage Mörtel abgedeckt werden.

Auffällig ist die Lage dieses Arbeitsbereiches zur Steinbearbeitung an der O-Ecke des Hafentempels. Erstens wurde genau gegenüber, an der W-Ecke des Tempels der andere Werkzollhorizont 184 freigelegt u.

OK mind. 21,15 müNN **UK** 20,90 müNN **T.** meist 0,15 m **R** 1884,0 -1886,2 **H** 1565,0 -1573,0

zweitens befindet sich hier die vermutete Einstiegsrampe in die Baugrube 396 .

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17406	79/01	+	21,00-20,80 müNN	Knochen, 17406
17406	79/01	+	21,00-20,80 müNN	Kalkstein, unbearbeitet, 17406
17406	79/01	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: braun-orange, 17406
17406	79/01	+	21,00-20,80 müNN	2 Rs, Drag. 27, Rdm: 11 cm, 17406
17407	79/01	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Drag. 37, Rdm: 20 cm, sek. verbr., Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich mit kugeligen Enden, Wellenband, 17407, Taf. 10.

17408	79/01	+	21,00-20,80 müNN	-
17418	79/01	+	20,90 müNN	-
*17429	79/01	o	20,80-20,60 müNN	-
18747	79/01	+	21,20-20,90 müNN	-

Datierung und Kommentar: 65/70-110/120.

Das Auftreten einer südgallischen Drag. 37-Schüssel zeigt an, daß der Komplex nicht vor der spätneronischen Epoche entstanden sein kann. Der Napf Drag. 27 und der Becher Ho 26 widersprechen dem Zeitansatz nicht.

381 Grube 79/01C Periode: St.2/Abr.

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. Grube mit schrägen Wandungen, unregelm. Sohle u. homogener Füll. mit Material des Pflughorizontes.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 20,85 müNN? **T.** mind. 0,35 m? **R** 1886,0 **H** 1563,5
Ausricht. - **LÄ.** ca. 2,50 m **B.** >1,70 m

FK:

17390	79/01	+	21,00-20,80 müNN	Rs, Nie 89, Rdm: 20 cm, 17390
17416	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Nägelfragm., 17416
*17416 a2	79/01	o		Bs, Stempel: OFCALV, 17416a2
17457	79/01	o	20,90-20,80/20,60 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, sek. verbrannt,
17457	79/01	o	20,90-20,80/20,60 müNN	Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: ?, 17457

Datierung und Kommentar: Ende 2. Jh. -Mitte 3. Jh.

Der Fund eines Topfes vom Typ Nie 89 verweist -ebenso wie die Eintiefungshöhe- die Entstehungs- und Verfüllungszeit der Grube in die Nutzungszeit des Hafentempels oder in die Abrissperiode. Die südgallischen Terra sigillata-Fragmente dürften als im Zuge der Grubenaushebung und -rückverfüllung aufgearbeitete Altstücke anzusehen sein.

382 Planierschicht 79/01C Periode: St.1-2.1

Großflächige, helle Lehmschicht, die sich in den Hpr. O, S, W u. dem Pl. 20,90 müNN über sehr große Teil des Schnittes hinwegzieht. Sie setzt sich aus hellbraunem, festem, leicht sand. Lehm mit wenig Ziegelsplitt, HK u. Wandputz zusammen. Ihre Homogenität kennzeichnet sie als Planierschicht, die über dem einplanierten Brandschutt 389 aufgebracht wurde.

OK 21,00 müNN **UK** 20,70 müNN **T.** 0,10-0,20 m **R** 1886,0 **H** 1570,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17387 d1	79/01	o	R1883,64; 20,92 müNN	Rundstabile Nähnadel, im Bereich des Öhrs vierkantig und im Querschnitt flachoval, L: 125 mm, Dm: 3 mm, Gew: 3, 4 gr., 17387d1
17387 d2	79/01	o	R1884,78; 20,83 müNN	Ring mit D-förmigem Querschnitt, Dm: 2 cm, 17387d1
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 18R, Rdm: 28 cm, sek. verbr., 17415
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 35/36, Rdm: 16 cm, 17415
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 17415
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, sek. verbr., 17415
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, ISINGS 1957, Form 3b, Rdm: 16 cm, hellpreußischblau, 17415
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	2 Rs, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: orange, Dek: Barbotine, 17415
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: orange, Dek: Barbotine, 17415
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: orange, 17415
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, DERU 1994, DOR 2, 18. 1, Rdm: 7 cm, 17456
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, Sch: orange,
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	3 Rs, Topf, Rheinmündungs- und Scheldegebiet, Sch: grau, hart gebrannt, Ofl. grau, Mag: fein, eingedrückte Verzierung, Dat: kaiserzeitlich, Lit: Goddard 1996, 106 I 29,
17415	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 17 cm, 17415
17456	79/01	+	20,90-20,80/20,60 müNN	Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 17456
18755	79/01	+	21,00-20,60 müNN	-

Datierung und Kommentar: (60-110/120)

Zwar weißt die Planierschicht eine beträchtliche Fundmaterialmenge auf, von der aber leider ist kein Objekt sicher stratifiziert ist. Den Anhaltspunkt für die genannte Datierung bietet das Auftreten der Form Drag. 35/36, die erst ab neronischer Zeit aufkommt. Bis auf die Näpfe Drag. 24, die als Altstücke anzusehen sind, passen alle übrigen Funde zu dem Zeitansatz.

383 Pfostengrube? 79/01C Periode: St.2.1

Nur im Pl. 20,90 müNN erfasster, runder Befund mit hum. Füll.

OK mind. 20,85 müNN **UK** <20,85 müNN **T.** ? **R** 1885,6 **H** 1570,4
Ausricht. - **LÄ.** 0,30 m **B.** 0,30 m

384 Pfostengrube? 79/01C Periode: St.2.1

Nur im Pl. 20,90 müNN erfasster, runder Befund mit hum.-sand. Füll.

OK mind. 20,88 müNN **UK** <20,85 müNN **T.** ? R 1884,9 H 1569,0
Ausricht. - **LÄ.**0,50 m **B.** 0,50 m

385 Pfofengrube 79/01C Periode: St.2.1

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Pfofengrube mit dunkler, lehm. Füll. mit RL u. HK, die im Hpr. O randl. mit spitz zulaufender Pr.form angeschnitten wurde.

OK mind. 21,10 müNN **UK** 20,60 müNN **T.** 0,50 m R 1885,8 H 1571,9
Ausricht. - **LÄ.**0,40 m **B.** >0,30 m

386 Pfofengrube? 79/01C Periode: St. 2.1

Nur im Pl. 20,90 müNN erfasster, runder Befund mit dunkler, lehm. Füll. mit RL u. HK.

OK ca. 20,90 müNN **UK** <20,90 müNN **T.** ? R 1885,6 H 1568,6
Ausricht. - **LÄ.**0,35 m **B.** 0,35 m

387 Pfofengruben? 79/01C Periode: St. 2.1

Nur im Pl. 20,90 müNN erfasste, rundl. Befunde mit dunkler, lehm. Füll. mit RL u. HK., hum.-sand. Füll. oder hum. Füll. mit Kalk, die zusammen mit den (mögl.) Pfofengruben 383, 384, 385, 386 Spuren von Buden, Gestellen oder Gerüsten im Bereich des Werkzollhorizontes 380 darstellen können, die im Zuge der Errichtung des Hafentempels benötigt wurden. Klare Fluchten oder Grundrisse sind allerdings nicht auszumachen.

OK mind. 20,90 müNN **UK** <20,90 müNN **T.** ? R 1884,0 -1886,0 H 1565,0 -1572,0
Ausricht. - **LÄ.**max. 0,60 m **B.** max. 0,30

388 Feuerstelle? 79/01C Periode: St.2.1

Nur im Pl. 20,90 müNN erfasster, rundl. Bereich mit Brandeinwirkung u. viel HK, evtl. Reste einer Feuerstelle.

OK mind. 20,90 müNN **UK** <20,90 müNN **T.** ? R 1885,2 H 1567,6
Ausricht. - **LÄ.**0,80 m **B.** 0,75 m

389 Brandschutttschicht 79/01C Periode: I.5.D

Im Hpr. O u. in den Pl. 20,70 bis 20,50 müNN über fast die gesamte Schnitt-L. erfasste Brandschutttschicht, die bei einer Mächtigkeit von meist 0,10-0,30 m eine fast plane Oberfläche bei 20,80 müNN bildet. Im NW endet sie abrupt oder läuft aus, u. im SO nehmen die Brandschuttanteile ab. Sie beinhaltet in erster Linie RL-Brocken, vermutl. einer abgebrannten Gebäudewand u. bemalten Wandputz. Einzelne eiserne Nägel stammen wohl von verbrannten hölzernen Bauteilen. An ihrer UK zeichnet sich ein dünnes, schwarzes HK(?) -Band ab, das in die verbrannten Hölzer von 390 übergeht. Die Schicht setzt sich vermutl. aus dem Brandschutt des Gebäudes

OK 20,90 müNN **UK** 20,45 müNN **T.** max. 0,35 m R 1886,0 H 1570,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

*17451	a3	79/01	+	R1884,14; 20,75 müNN	Bs, Stempel: OFPRI..(Lesung nach Fundzettel), 17451a3
17460		79/01	o	20,80-20,60 müNN	Bearbeiteter Kalkstein, 17460
17460		79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 17460
17460		79/01	o	20,80-20,60 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 20 cm, 17460
17461		79/01	+	20,80-20,60 müNN	-
17506		79/01	+	20,70-20,60 müNN	Nagel, L: 9, 5 cm, 17506
17532		79/01	o	20,70-20,60 müNN	Ziegelfragm., 17532
17532		79/01	o	20,70-20,60 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 20 cm, 17532
17532		79/01	o	20,70-20,60 müNN	3 Rs, DERU 1994, DOR 2, 18. 1, Rdm: 10 cm, 17532, 17814a2
17532	k1	79/01	o	20,70-20,60 müNN	Kern, 17532 k1
17543		79/01	+	über 20,60/20,70 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, sek. verbr.,
17543		79/01	+	über 20,60/20,70 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, sek verbr., 17543
17543		79/01	+	über 20,60/20,70 müNN	Bs/Ws, Drag. 27g, Bdm: 5 cm, sek. verbr., 17543
17544	d1	79/01	+	R1884,27; 20,51 müNN	Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 156, 17544d1
17577		79/01	+	über 20,60 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm 22 cm
17577	d1	79/01	o	R1885,47; 20,55 müNN	Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 339, 17577d1
17813		79/01	+	20,60-20,40 müNN	Wandputzfragm.
17814		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke, Zonenteiler, Gefäßrippen, 17814, Taf. 10
17815		79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, sek. verbr., 17815
17815		79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87 B, Rdm: 18 cm, 17815
17815		79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 17815
17815		79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 16, 5 cm, 17815
17815		79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm, Üz: orangebraun, Dek: Schuppen, 17815
17815		79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 36, Rdm: 18 cm, 17815
17815		79/01	+	20,60-20,40 müNN	Scheibenkopfnägel

17817	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 65, Rdm: 24 cm, 17817
17818	79/01	+	20,60-20,40 müNN	-
17893	79/01	+	20,40-20,20 müNN	3 Ws, Drag. 37, sek. verbr., Stilgr. Planck/Heiligmann 4a, Dek: Eierstab mit rechtsanliegenden Stäbchen, Metopierung aus Blätterfries und Perlenstäben mit Sternchenrosetten, Medaillon mit Adler wie HERMET 1934, 72, 2, darüber Vogel nach links und Spitzblättchen, darunter nach rechts springender Hase wie KNORR 1919, Textbd. 17, Andreaskreuze, 17893, Taf. 10. Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 18754a1
18754 a1	79/01	+	20,90-20,50 müNN	

Datierung und Kommentar: 65-80/90.

Der Fundkomplex bietet sicher stratifiziertes und feiner datierbares Material in ausreichender Menge. Ausschlaggebend sind die drei anpassenden Fragmente einer Reliefschüssel Drag. 37, deren Dekor sich eindeutig der Stilgruppe 4a nach Planck/Heiligmann zuweisen lässt. Die Fibel Almgren 15 und die Kombination der Formen Drag. 27, Drag. 36 und Drag. 18 passen problemlos dazu. Leider kann der Töpferstempel keine Hinweise liefern, da die Lesung nach dem Fundzettel erfolgte. Da das Original nicht auffindbar war, kann nicht einmal der Töpfername exakt bestimmt werden. Es könnte sich um Primus, Primulus oder Primus Sco- handeln.

390 Verkohelter Holzfußboden 79/01C Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft erfasste, dünne Lage aus verbrannten Hölzern (Bretter/Bohlen?), die gleichmäßig in NW-SO-Ausrichtung verlegt sind, im SW von einer gleich ausgerichteten Bohle u. im NW von einer NO-SW-verlaufenden Bohle (jeweils ca. 0,15 m b.) begrenzt werden. Insgesamt scheint die W-Ecke des abgebrannten Gebäudes (oder Raumes) mit Holzfußboden (470) in der Sackungszone über 402 erhalten geblieben zu sein, der ansonsten unter der Brandschuttschicht 389 im Hpr. O nur als dünnes, schwarzes HK(?) -Band erfasst wurde. Im NW schließt mit derselben SW-Begrenzung der gebrannte Lehmfußboden 391 an. Im SW wird der Fußboden von dem mögl. Korridor 446

OK 20,65 müNN **UK** ca. 20,50 müNN **T.** max. 0,05 m **R** 1885,6 **H** 1564,5
Ausricht. 335° **LÄ.** >1,90 m **B.** >1,45 m

FK:

17512	79/01	+	20,70-20,60 müNN	-
17524	79/01	+	20,70-20,60 müNN	-

391 Gebrannter Lehmfußboden 79/01C Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft im Hpr. O u. versch. Pl. erfasster Stampflehmfußboden des Gebäudes 470, der große Teile des Schnittes abdeckt. Die Schicht aus meist hellem Lehm u. Ton ist an der OK durch Feuereinwirkung partiell verziegelt. Im Hpr. O ist eine Schichtung mit leicht variierenden Mat. zu erkennen, die entweder in versch. Arbeitsgängen bei der Errichtung des Gebäudes aufgetragen wurden oder Ausbesserungen darstellen. Meist handelt es sich um hellbraunen, sand. Lehm oder um hellen (festen) Ton, der dunklere, lehm. Sandeinschl., hellblaue Tonflecken, RL, HK, Kalksteine u. Ker. beinhalten kann. Im Pl. 20,60-20,70 müNN zeichnen sich NO-SW- u. NW-SO-verlaufende, streifenförmige Verziegelungen ab, die von Balken (evtl. Schwellen, Fußbodenunterzüge?) herrühren, die vermutl. an dieser Stelle verbrannt sind. Im SO schließt mit derselben SW-Begrenzung der verkohlte Holzfußboden 390 an. Im NW liegt in einer kleinen Fläche der Estrich 392 obenauf, der mit seiner OK bei ca. 20,60 müNN vermutl. zu demselben Laufhorizont gehört. Im SW wird der Fußboden von dem mögl. Korridor 446 begleitet. Zwischen ca. H 1570 und 1572 fanden sich im Pl. 20,40 müNN eine Reihe von größeren Brst. aus Grauwacke, Basaltlava u. Keramik.

OK 20,75 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** max. 0,30 m **R** 1886,0 **H** 1570,0
Ausricht. - **LÄ.** ca. 6,00 m **B.** mind. 3,00

FK:

17507	79/01	o	20,70-20,60 müNN	-
17525	79/01	+	20,70-20,60 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 22 cm, 17525
17525	79/01	+	20,70-20,60 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 17525
17525	79/01	+	20,70-20,60 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 17525
17528	79/01	+	20,70-20,60 müNN	Rs, Ho 93, Rdm: 32 cm, Sch: orange, 17528
17538	79/01	o	ca. 20,60 müNN	Holzkohleprobe, 17538
17538	79/01	o	ca. 20,60 müNN	Verziegelter Rotlehm, 17538
17812	79/01	o	20,60-20,40 müNN	5 Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 17812
17812	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 17812
17820	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 62/STUART 1962, 132b, Lit: LIESEN 1994, Taf. 8, 3-4, Rdm: 14 cm, 17820
17820	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17820
17820	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 17820
17820	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 20 cm, 17820
17820	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 2, Rdm: 8 cm, 17820
17871	79/01	+	20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 17871
17871	79/01	+	20,40 müNN	Rs, Ho 12 mit Ausguß, Rdm: 24 cm, 17871
17871	79/01	+	20,40 müNN	Rs, Schüssel, Imitation von Drag. 29, Rdm: 26 cm, 17871

17871	79/01	+	20,40 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 17871
17892	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Imitation einer Drag. 29, Rdm: 24 cm, kein Üz., Sch: hellchromgelb, 17892
17892	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 8 cm, 17892
17892	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 26 cm, 17892
17892	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, 17892
17892	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, 17892
17892	79/01	+	20,40-20,20 müNN	1 Bs, Drag. 18R, Bdm: 12 cm, 17892
17894	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Dressel 20, Rdm: 18 cm, 17894
17894	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Knochen
17896	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Bs, Ho 71, Bdm: 6 cm, 17896
18760	i	79/01	+	20,42 müNN bearb. Kalkstein, 18760i

Datierung und Kommentar: 40-70/80.

Anhaltspunkte für eine engere Datierung des Komplexes liefern die Schüssel Ho 12 mit ihrem Auftreten in claudisch-neronischer Zeit sowie die tongrundig-glatte Schüssel, die den Typ Drag. 29 imitiert. Ihr Auftreten zeigt, dass eine Datierung bis hinauf in die achtziger Jahre des 1. Jh. möglich ist. Die drei Exemplare von Tellern Drag. 18 fügen sich problemlos in das Bild ein.

392 Estrich 79/01C Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft in drei kleineren Partien erhaltener Estrich (opus signinum). Im Hpr. O wird der Schichtaufbau mit einer unterfütternden, etwa 5 cm mächtigen Kieslage u. der eigentl., über 5 cm starken Estrichschicht deutl. Vermutl. gehörte der Estrich zu demselben Laufniveau, den ansonsten der Stampflehboden 391 bildete, u. wurde vermutl. wegen einer Ausbesserung oder einer speziellen Nutzung dieses Bereiches in einem anderen

OK 20,64 müNN **UK** 20,45 müNN **T.** ca. 0,10 m **R** 1885,0 **H** 1572,0
Ausricht. ? **LÄ.** >1,70 m **B.** mind. 1,00

FK:

17537 i 79/01 + 20,70-20,60 müNN Wandputzfrgm.

393 Schwellbalkengraben 79/01C Periode: I.5.E

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Schwellbalkengraben mit vermutl. senkr. Wandungen u. planer Sohle, der durch die Lehmschicht 382 verfüllt wurde. Im SO geht davon in etwa rechtem Winkel der Schwellbalkengraben 394 ab. Der Graben markiert die NO-Wand des Gebäudegrundrisses 449.

OK 20,75 müNN **UK** 20,55 müNN **T.** 0,20 m **R** 1884,9 -1887,0 **H** 1568,5 -1572,3
Ausricht. 340° **LÄ.** >6,00 m **B.** 0,50 m

394 Schwellbalkengraben 79/01C Periode: I.5.E

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Schwellbalkengraben mit vermutl. schrägen Wandungen u. gestufter Sohle, der durch die Lehmschicht 382 verfüllt wurde. Im NO geht davon in etwa rechtem Winkel der Schwellbalkengraben 393 ab, im SW ist evtl. der Abschluss erfasst. Der Graben markiert die SO-Wand des Gebäudegrundrisses 449.

OK 20,85 müNN **UK** 20,60 müNN **T.** 0,25 m **R** 1883,2 -1887,0 **H** 1565,3 -1566,8
Ausricht. 70° **LÄ.** >? 4,00 m **B.** 0,55 m

FK:

17520 79/01 + 20,70-20,60 müNN Rs, Ho 91 B, Rdm: 24 cm, 17520
17520 79/01 + 20,70-20,60 müNN Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 17520
17520 79/01 + 20,70-20,60 müNN Rs, Ho 91 B, Rdm: 31 cm, 17520
17520 79/01 + 20,70-20,60 müNN Ziegel, 17520
17520 79/01 + 20,70-20,60 müNN Rs, Topf mit bogenförmigen Henkeln, STUART 1962, Typ 212, Rdm: 26 cm, 17459
17520 79/01 + 20,70-20,60 müNN Rs, Ho 87 B, Rdm: 18 cm, 17520
17531 79/01 + 20,70-20,60 müNN Wandputzfragm., rot

Datierung und Kommentar: 1. Jh.

395 Schwellbalkengraben 79/01C Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Schwellbalkengraben mit vermutl. senkr. Wandungen u. homogener Füll. aus gelbem Lehm. Die sö. Fortsetzung des Befundes im Pl. 20,50 müNN u. im Hpr. S ist nicht mit Sicherheit zugehörig. Vermutl. gehört der Befund zur Innengliederung des Gebäudes 470, die den Korridor 446 begrenzt.

OK mind. 20,66 müNN **UK** <20,50 müNN? **T.** mind. 0,20 m **R** 1883,9 -1885,6 **H** 1561,0 -1565,0
Ausricht. 340° **LÄ.** >4,30 m **B.** 0,25 m

FK:

17530 79/01 + 20,70-20,60 müNN -
*17597 79/01 o 20,60 müNN -
17835 79/01 o 20,60-20,40 müNN Kalkstein mit Wandputzresten, 17835
17835 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Ho 93, Rdm: 20 cm, 17835
17835 79/01 o 20,60-20,40 müNN Bs, TN, Teller Bdm: 10 cm, 17835

Datierung und Kommentar: 1. Jh.

396 Baugrubenrampe ? 79/01C Periode: St.2.1

An der SO-Seite der O-Ecke des Hafentempels wurde ein nicht abschließend zu deutender Befund angetroffen, der erstens fast nur in Pl. u. zweitens teils widersprüchlich dokumentiert wurde. Im spitzen Winkel von etwa 20° läuft eine längl., meist rechtwinklige Eintiefung an das Fundament des Hafentempels heran. Die Wandungen der Längsseiten fallen schräg ab u. der Befund verjüngt sich dadurch von 1,20 m B. (20,50 müNN) auf 0,40 m auf der Sohle (19,65 müNN). Ein aussagekräftiges Längs-Pr. fehlt. Die geschichtete Füll. besteht aus dunklem, lehm. Sand mit helleren Lehmeinschl., Kalk, Kies u. HK unten, Kies mit dunklem, lehm. Sand darüber, der ebenfalls in den Pl. mehrfach ausbeißt, u. hum.-lehm. Mat. oben. Der Befund geht den Feldzeichnungen zufolge in die Füll. der Baugrube über, wird von dieser bedeckt u. schneidet teils sogar in sie ein! Im Pl. 20,50 u. 20,20 müNN (nicht jedoch in Pl. 20,35 müNN!) läuft er schräg auf die hier beginnende Baugrube, die sich als etwa 1 m b. Streifen am Fundament entlangzieht. Auffällig ist, dass die Baugrube des Tempelfundamentes in den letzten etwa 2,50 m vor der O-Ecke an der SO-Seite nicht angetroffen wurde u. das Tempelfundament hier mind. ab 20,20 müNN unmittelbar an die älteren Schichten anstößt. Das Fehlen der Baugrube ließe sich mit einer Zugangsrampe an dieser Stelle erklären. Daher ist denkbar, dass es sich um einen Einstieg in die Baugrube handelt, der gut zu dem hier durch den Werkzollhorizont nachgewiesenen Werkplatz 380 u. zum nahe gelegenen Rheinhafen passt.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 19,65 müNN **T.** mind. 0,95 m **R** 1882,4 **H** 1568,0
Ausricht. 330° **LÄ.**>? 3,50 m **B.** 1,20 m

FK:

17819	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 22 cm, 17819
17819	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Drag. 18 ?, Bdm: 10 cm, 17819
17821	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, DERU 1994, DOR 2, 22, Rdm: 8 cm, 17821
17821	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, 17821
17821	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 46, Rdm: 19 cm, 17821
17910	79/01	o	20,40-20,20 müNN	-
17911	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ha 58, Rdm: 14 cm, Sch: grau, 17911
18705	79/01	+	20,15 müNN - UK	-
18714	79/01	+	20,15 müNN - UK	-

Datierung und Kommentar: 100-120.

Den konkretesten Anhaltspunkt für die Datierung der Verfüllung des Baugrubeneinstiegs liefert das Vorkommen der Schale Drag. 46, die nach Planck 1975 ab trajanischer Zeit auf den Markt kommt und durch das gesamte 2. Jahrhundert hindurchläuft. Da es sich bei dem vorliegenden Exemplar um ein Produkt aus La Graufesenque handelt, ist seine Datierungsspanne auf die Zeit bis um 120 begrenzt. Die Bs des Teller Drag. 18 und der Goldglimmerbecher Deru 1994, DOR2, 22 widersprechen der zeitlichen Begrenzung für die Verfüllung der Baugrubenrampe nicht. Der TN-Teller bleibt außer Acht, da seine exakte typologische Zuweisung nicht klar ist. Der Topf Ha 58 ist nicht sicher dem Befund zuweisbar, muss aber in jedem Fall als Altstück angesehen werden.

397 Grube 79/01C Periode: St.1/2.1

Nur ausschnitthaft erfasste Grube, die im Hpr. O klar zu erkennen ist, in den Pl. jedoch nicht sicher in Erscheinung tritt u. vermutl. nur randl. angeschnitten wurde. Im Pr. weist sie eine unregelm. Form mit senkr. Wandungen, spitz zulaufender Sohle u. unsicheren strat. Verhältnissen zu den angrenzenden Schichten im obersten halben Meter auf. Die geschichtete Füll. setzt sich im unteren halben Meter aus grauem u. hellem, teils lehm. Sand mit RL u. HK, darüber aus einer ca. 1 m mächtigen Schicht mit RL-Brocken, viel Wandputz, HK u. Tonbröckchen zusammen. Vermutl. besteht (allein aufgrund der Tiefe) kein Zusammenhang mit der Pfostengrube 450, die an dieser Stelle im Str. 20,10 müNN dokumentiert wurde.

OK 20,80 müNN? **UK** 19,40 müNN **T.** ca. 1,40 m **R** 1884,8 **H** 1572,6
Ausricht. ? **LÄ.**ca. 1,00 m **B.** >0,60 m?

FK:

18752	79/01	+	21,00 müNN - UK	-
-------	-------	---	-----------------	---

398 Graben mit Holzverschalung 79/01C Periode: I.5.E

Nur ausschnitthaft u. nur im Hpr. O sicher erfasste Eintiefung mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. verkohlten Brettern (ca. 0,15 m b.) an den Seiten u. wenig über der Sohle. Die homogene Füll. ist locker u. besteht aus RL mit HK u. wenig Ker. Im Pl. 20,50 müNN ist eine diffus längl., etwa NO-SW-verlaufende, HK-haltige Füll. dokumentiert, die auf diesen Befund zuläuft, so dass man insgesamt einen holzverschalteten Graben rekonstruieren kann, der vermutl. als

OK mind. 20,70 müNN **UK** 20,40 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1883,2 -1885,8 **H** 1572,2 -1573,5
Ausricht. ca. 70°? **LÄ.**>2,90 m? **B.** 0,45 m

FK:

*18751 a1	79/01	+	20,45 müNN	-
-----------	-------	---	------------	---

399 Ziegelfundament einer Herdstelle 79/01C Periode: I.5.D

Unterbau einer Herdstelle mit (noch?) eineinhalb nebeneinander ausgelegten Ziegelplatten von ca. 0,45 x 0,35 m Größe (vermutl. tegulae), die Spuren von Hitzeeinwirkung zeigten u. mehrfach gesprungen waren. Die Ziegelplatten waren anscheinend in eine Lehm-packung eingebettet, die partiell verziegelt war. Im NO der Ziegel fanden sich vier Mühlsteinbrst. aus Basaltlava, die evtl. als Feuerschutz dienten. Im SO grenzt ein rundl. Befund mit bläul. Füll. aus ton. Lehm an (0,30 m Ø), der evtl. als verziegelte u. HK-haltiger Bereich im Pl. 20,50 müNN erneut angetroffen wurde u. evtl. als Grube zur Aufbewahrung der Glut diente. Nach SW geht ein Streifen mit "verglühtem Lehm" ab. Es liegt nahe, eine Zugehörigkeit der Herdstelle zu Gebäudegrundriss 470 anzunehmen.

OK 20,57 müNN **UK** ca. 20,50 müNN **T.** ca. 0,05-0,10 m **R** 1883,2 **H** 1563,4
Ausricht. 345° **LÄ.**>? 0,65 m **B.** 0,45 m

FK:

17872	i	79/01	+	20,60 müNN	Ziegelfragmente, 17871
17873		79/01	o	20,60-20,40 müNN	-
17874		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Ws, Deru 1996, P 61, 17874
17874		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Nägel, L: 9 cm, 17874
17875		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 20 m, 17875
17875		79/01	o	20,60-20,40 müNN	2 Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17875, 17877
17875		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Bs, Napf, Bdm: 5 cm, 17875
17876		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Ws, Modelware, Maske eines Satyr, Üz: braun, 17876a2
17876		79/01	o	20,60-20,40 müNN	-
17877		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Ws eines Hohlgefäßes mit floralem Dekor (Modelware), Üz: dunkelbraun, 17877
17877		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 17877
17877		79/01	o	20,60-20,40 müNN	4 Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, 17877

Datierung und Kommentar: (40-70).

Die Datierung ist unsicher, da sie auf zwei nicht sicher stratifizierten Exemplaren des Tellers Drag. 15/17 fußt.

400 Brandschuttschicht 79/01C Periode: I.5.C

Über große Teile des Schnittes erfasste Schicht mit hohem Anteil von Brandschutt, der über der Lehmschicht 414 ausplaniert wurde u. die Reste von Gebäude 451 überdeckt. Der Anteil an RL-Brocken ist besonders im Bereich der verkohlten Balken 413 sehr hoch u. fällt im SO stark ab. Dort setzt sich die Schicht mit graubraunem, lehm. Sand mit HK, RL, Fe, Kies u. Ker. fort, die evtl. bis 20,70 müNN heraufreicht u. eine Mächtigkeit vom 0,45 m erreicht. Die OK fällt ansonsten nach NW um ca. 0,20 m ab. Bei dem Balken "N" von 413 fanden sich in einem kleinen Bereich dieser Schicht vier Webgewichte (18327m1-3 u. 18361m1), die evtl. den Standort eines Webstuhls innerhalb des Gebäudes angeben. Trotz leicht unterschiedl. dokumentierter Zusammensetzung u. Färbung ist wegen des gleichen Niveaus eine stratigraf. Übereinstimmung mit Schichtpaket 317 im S wahrscheinl.

OK 20,45 müNN **UK** 20,05 müNN **T.** meist 0,05-0,15 m **R** 1886,0 **H** 1575,0

Ausricht. -**LÄ.-****B. -****FK:**

17478	m1	79/01	o	vermutl. 20,20-21,15 müNN	Brocken von verziegeltem Rotlehm mit Rutenabdrücken, 17478
17596		79/01	o	20,60 müNN	-
17803		79/02	o	20,40-20,30 müNN	Rs, Consp. 12. 4, Rdm: 18 cm, 17803
17803		79/02	o	20,40-20,30 müNN	Nägelfragmente, stark korrodiert
17803	a2	79/02	o	R1881,18; 20,33 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 10, Graffito: PII (?), 17803a3
17803	d1	79/02	o	R1881,26; 20,37 müNN	Pinzette mit einfach umgebogenen Greifarmen, im Bereich der ösenförmigen Umbiegung verbreitert, ein Arm fehlt, L: 8 cm, B: 4-5 mm, St: 1 mm, Gew. 1, 6 gr., 17803d1
17834		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Topf, spätneolithisch-frühhallstattzeitlich, Rdm: 16 cm, Rs, Ho 87, Rdm: 14, 5 cm, 17834
17834		79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, ISINGS 1957, Form 3b, Rdm: 16 cm, helltürkisblau, 17894g1
17894	g1	79/01	o	R1883,32; 20,25 müNN	Rs, Ha 58, Rdm: ?, 17914
17914		79/01	o	20,40-20,20 müNN	Nägelfragmente, stark korrodiert, 17918
17918		79/01	+	20,40-20,20 müNN	Holzkohleprobe, 17918
17918		79/01	+	20,40-20,20 müNN	Scheibenkopfnagel, L: 16 cm, 17918
17918		79/01	+	20,40-20,20 müNN	Nagel, L: 11 cm, 17919
17919		79/01	+	20,40-20,20 müNN	8 Ws, Rhyton mit Satyrkopf ?, ähnlich LOESCHKE 1909, 18, Sch: grau, Üz: dunkelgraubraun, Dek: Gries, 17923
17923		79/01	+	20,40-20,20 müNN	Halsfrgm./Henkel, Ho 50, Rdm: 7, 5 cm, Sch: orange, 17923
17923		79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 17930
17930		79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Drag. 29, Dek: geriefter Randwulst, Taf. 10.
17930		79/01	o	20,40-20,20 müNN	Nägelfrgm, stark korr.,
17930		79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 17930
17930		79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 71 B, Rdm: 16 cm, sek. verbr.,
17930		79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 20 cm, 17930
17930		79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 17930
17930		79/01	o	20,40-20,20 müNN	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1, Dek: geriefter Randwulst, umlaufende Wellenranke mit tordierten Fruchtkolben, glatter Zonenteiler,

17930	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Bs/Ws, Drag. 24/25, Bdm: 3, 5 cm, 17930, Taf. 10.
18323 a1	79/01	o	20,20 müNN	Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Dek: geriefte Randwulst, gegliedert im Verhältnis 1:1, Reste einer Ranke, Taf. 10.
18327 m1-79/01	+		R1885,40; 20,22 müNN	4 Webgewichte, sek. verbr., 18327m1, m2, m3, 18361m1
18361 m1	79/01	+	R1885,65; 20,13 müNN	s. 18327m1
18759	79/01	o	20,40-20,20 müNN	-

Datierung und Kommentar: 40/50-70/80.

Aus diesem Fundkomplex stehen keine sicher stratifizierten Funde zur feineren Datierung zur Verfügung. Jedoch können die nicht zuverlässig zuweisbaren TS-Gefäße vom Typ Drag. 29, Drag. 27 und 24 sowie der Glanztonnapf Ho 22 herangezogen werden. Die Kombination dieser Formen macht eine Entstehung des Ensembles in claudisch-frühflavischer Zeit wahrscheinlich. Der Teller Consp. 12 dürfte demzufolge als Altstück anzusehen sein.

401 Grube 79/01C Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Grube mit senkr. bzw. leicht unterschneidenden Wandungen u. planer Sohle. Die Füll. ist mehrfach geschichtet mit dunklem, lehm.-kies. Sand mit HK, Ziegelsplitt u. Ker. auf der Sohle u. hellem, kies. Sand sowie dunklem, lehm. Sand bis hellem Lehm mit Kn., HK u. RL darüber. Die Lage von Grube 452 direkt darüber scheint Zufall zu sein.

OK mind. 20,50 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** mind. 0,50 m **R** 1885,5 **H** 1575,2

Ausricht. ? **LÄ.** 1,30 m **B.** >0,45 m

FK:

17889 79/01 + 20,40-20,20 müNN -

402 Grube 79/01C Periode:

Nur ausschnitthaft erfasste, rundl. Grube mit fast senkr. Wandungen, schräger bzw. planer Sohle u. zweiphasiger Füll. Die äußere Füll. (Baugrube?) besteht aus hellem u. dunklem, lehm. Sand mit RL u. HK. Die innere Füll. aus Brandschutt mit RL-Brocken u. verkohlten Holzbalken könnte eine (holzverschalte?) Grube repräsentieren.

OK 20,60 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** 0,80 m **R** 1886,3 **H** 1564,6

Ausricht. - **LÄ.** ca. 1,10 m **B.** >0,60 m

FK:

17920 79/01 + 20,40-20,20 müNN 2 Brocken von veriegeltem Rotlehm, 17920
17920 79/01 + 20,40-20,20 müNN Nägelfragm., 17920
18395 79/01 + 20,20-19,90 müNN Brocken von veriegeltem Rotlehm mit
Rutenabdrücken und Putzaufrauung, 18395
18395 d1 79/01 + Anhänger (mit Ring), L: 4, 2 cm, Dat:
spätaugusteisch-claudisch, Lit: LENZ 2006, Nr.
348, 18395d1

Datierung und Kommentar: (1-50)

Die Datierung ist unsicher, da nur der Bronzeanhänger einen zeitlichen Fixpunkt angeben kann.

403 Schichtpaket 79/01C Periode: I.5.D

In allen Hpr. erfasstes Schichtpaket aus bis zu vier recht unterschiedl. Schichten übereinander u. Variationen der Zusammensetzung in der Fläche. Bei meist gleichbleibender Mächtigkeit fällt die OK nach NW um ca. 0,20 m ab. Nach SO nimmt das charakterist. Element des Kies- u. Sandanteils ab. Meist handelt es sich um dunklen, lehm. Sand, teils aber um Kies, dunklen, kies.-lehm. Sand, hellen Sand u. im SO um hellen, sand. Lehm mit HK, RL(-Brocken), Ker., Fe, Ortstein u. Ziegelsplitt. Im Pl. 20,20 müNN treten einzelne größere Brst. aus Basaltlava (Mühlstein) u. Grauwacke

OK 20,65 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** meist 0,20 m **R** 1886,0 **H** 1570,0

Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Bs, Ho 25, Bdm: 6 cm, Üz: orange, sek.
verbr., 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Ho 87 A, Rdm: 20 cm, 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Bs, Ho 71, Bdm: 6 cm, 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Ho 62/STUART 1962, 132b, Rdm: 14 cm,
Lit: LIESEN 1994, Taf. 8, 4 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, sek. verbr., 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Ho 87 A, Rdm: 20 cm, 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 8 cm, sek. verbr.,
17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Bs, Ho 25, Bdm: 6 cm, Üz: br.orange, Gries,
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Ws, Drag. 29, Stilgr. nicht bestimmbar, Dek:
Reste einer umlaufende Wellenranke mit
Schaufelblatt, 17833, Taf. 10
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17833
17833 79/01 o 20,60-20,40 müNN 2 Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, sek. verbr.,
17833

17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Fries aus Blättern, umlaufender Fries aus Dreiblättern, 17833, Taf. 10.
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Halsfrgm., Einhenkelkrug mit schmalem, hohem, zylindrischen Hals und einfacher Lippe, Rdm: 4, 5 cm, 17816
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, ISINGS 1957, Form 3a, Rdm: 22 cm, helltürkisblau, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	2 Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 22 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, konischer Becher, Rdm: 10 cm, helltürkisblau, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Dressel 28, Rdm: 12 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 93, Rdm: 18 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 16, 5 cm 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 17833
17833	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 24 cm, 17833
17833 d1	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Scharnierfibel mit längsverziertem Bügel, Riha 5.12.2, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 996, 17833d2
17833 d2	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Frgm. eines Panzerhakens von Schienenpanzer Typ Corbridge A-C, L: 2, 3 cm, Dat: neronisch-flavisch, Lit: LENZ 2006, Nr. 120, 17833d2
17833 e1	79/01	o	R1885,32; 20,41 müNN	Npr. Claudius, As, Gallien, 41-54, RIC ¹ 366, 17833e1
17870 d1	79/01	o	R1882,28; 20,35 müNN	Scharnierfibel mit ungeteiltem Bügel, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 988, 17870d1
17891	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, 17891
17891	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 23 cm, 17891
17891	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 17891
17891	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 93, Rdm: 24 cm, 17891
17891	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 93, Rdm: 15 cm, 17891
17891	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, Sch: orange, sek. verbr., 17891
17895	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, TN, Topf, 17895
17895	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 14 cm, 17895
17912	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, 17912
17913	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Nägel, 17913
17915	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Knochen, 17915
17915	79/01	+	20,40-20,20 müNN	2 Rs, Ho 94 B, Rdm: 16 cm, 17915
17916	79/01	+	20,40-20,20 müNN	-
17917	79/01	o	20,40-20,20 müNN	-
18321 i1	79/01	o	20,20 müNN	Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, 18321i
18322	79/01	o	20,20 müNN	-
18749	79/01	o	20,50-19,70 müNN	-
18753	79/01	+	20,30-20,00 müNN	-
18756	79/01	+	20,65-20,40 müNN	-
18757	79/01	+	20,40-20,20 müNN	-
18758	79/01	o	20,50-20,40 müNN	Rs/Bs, Ho 94 A, Rdm: 20 cm, Bdm: 16 cm, sek. verbr., 18758
18758 d1	79/01	o	20,48 müNN	Niet, L: 1, 4 cm, 18758d1

Datierung und Kommentar: 65/70.

Zwar enthält dieses Ensemble eine relativ große Zahl an datierendem Fundmaterial. Jedoch ist dessen Zugehörigkeit zum Schichtpaket nur in zwei Fällen, nämlich für die beiden Nöpfe Drag. 27, als gesichert zu betrachten. Sie legen eine Datierung in die zweite Hälfte des 1. Jh. nahe. Betrachtet man ergänzend dazu die weniger sicher stratifizierten Funde, so liefern diese übereinstimmend eine Datierung in claudisch-neronisch/frühvespasianischer Zeit. Hier ist in erster Linie die Nachprägung des Claudius zu nennen. Die Kombination der glatten TS-Nöpfe Drag. 24 und Drag 27 und den Tellern Drag. 15/17 und Drag. 18 sprechen eine klare Sprache. Die beiden Scharnierfibeln, deren Laufzeiten in der 2. Hälfte des 1. Jh. liegen sowie die Glanztonbecher Ho 25 liefern ebenfalls keinen Widerspruch zu der Datierung.

405 Grube 79/01C Periode: I.5.D

Längl., in manchen Pl. rechteckige Grube teils mit senkr. Wandungen u. planer Sohle teils mit unregelm. Pr.form u. einer geschichteten Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Wandputz) unten u. hellem Lehm mit RL u. HK oben. Im Hpr. S ist der Befund nicht zu erkennen u. endet daher vermutl. kurz davor.

OK mind. 20,60 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** mind. 0,80 m **R** 1885,7 **H** 1561,8
Ausricht. 340° **LÄ.** ca. 1,80 m **B.** 0,70 m

FK:

17843	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Deckel, Rdm: 26, 17843
17843	79/01	o	20,60-20,40 müNN	Rs, Ho 93, Rdm: 20 cm, Sch: orange, 17843
17928	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Nagelfragm., 17928
18318	79/01	+	20,20 müNN	-
18379	79/01	+	20,20 müNN - UK	Deckelfrgm., Rdm: 14 cm, 18379
18379	79/01	+	20,20 müNN - UK	Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 18379
18379	79/01	+	20,20 müNN - UK	Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, unleserlicher Stempel, 18379, Taf. 10
18380	79/01	+	20,20 müNN - UK	Rs, Loeschcke I, Üz: braun, 18380
18380 a2	79/01	+	20,20 müNN - UK	Bs, TR, Stempel: ATTS, 18380a2
18381	79/01	+	20,20 müNN - UK	-
18382	79/01	+	20,20 müNN - UK	-
18384	79/01	+	20,20 müNN - UK	Ws, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Lit: ebd. Nr. 554, 18384

Datierung und Kommentar: 50-120.

Der für die Datierung ausschlaggebende Fund ist der Teller Drag. 18, der in die zweite Hälfte des 1. bzw. das frühe 2. Jh. verweist. Eine nähere Präzisierung ist nicht möglich.

406 Schwellbalkengraben 79/01C Periode: I.5.B

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Schwellbalkengraben mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. homogener Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. Ziegelsplitt).

OK ca. 20,35 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** 0,30 m **R** 1882,4 -1886,4 **H** 1561,6 -1562,3
Ausricht. ca. 80° **LÄ.** >4,00 m **B.** 0,40 m

407 Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.C

Etwa rechteckige Pfostengrube mit senkr. Wandungen, leicht gestufter Sohle, einer durchmischten Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. u. einer dunkleren Pfostenstandspur (ca. 0,30 m Ø).

OK ca. 20,35 müNN **UK** 19,30 müNN **T.** ca. 0,95 m **R** 1883,6 **H** 1561,6
Ausricht. - **LÄ.** 0,75 m **B.** 0,60 m

FK:

18376	79/01	o	20,20 müNN - UK	-
18377	79/01	+	20,20 müNN - UK, Pfostenstandspur	-
18378	79/01	+	20,20 müNN - UK, Pfostengrube	Nägelfragm., 18378
18383	79/01	o	20,20 müNN - UK, Pfostengrube	-

408 Grube 79/01C Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft erfasste Grube, die im Pr. zweigeteilt erscheint, im Pl. 20,20 müNN jedoch als eine einzelne, rundl. Grube dokumentiert wurde. Die senkr. bis schrägen Wandungen gehen in eine plane Sohle über. Die Füll. ist im NO geschichtet u. durchmischt mit lehm.-sand. Mat. u. versch. Einschl. (u. a. Estrich u. Kalksplitt) u. besteht im SW aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl.

OK 20,65 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** 0,75 m **R** 1882,9 **H** 1560,7
Ausricht. ? **LÄ.** ca. 1,50 m **B.** >0,40 m

FK:

18393	79/01	+	20,20 müNN - UK	-
18710	79/01	o	20,60-20,10 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 22 cm, 18710
18710	79/01	o	20,60-20,10 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, sek. verbr.,
18711	79/01	o	20,20 müNN - UK	-
18712	79/01	+	20,80 müNN - UK	-

409 Schwellbalkengraben mit Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.A

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Schwellbalkengraben mit nahezu senkr. Wandungen, planer Sohle u. homogener Füll. aus lehm. Sand mit Fe u. HK. Kurz vor dem sö. Abschluss ist bei R 1883,70, H 1569,90 eine Pfostengrube mit senkr. Wandungen u. 0,15 m b. Pfostenstandspur bis 19,20 müNN eingetieft. Nach SW geht ein nur im Pl. dokumentierter, kleinerer Befund (Pfostengrube?) ab bzw. wird geschnitten. Zwei kleine Staken (0,06 bzw. 0,11 m t.) am Rande des Grabens dienten evtl. zur Stabilisierung des Schwellbalkens. Vermutl. markiert der Graben die SW-Wand des Gebäudes 469. Einen evtl. zugehörigen, in ca. 2 m Abstand parallel verlaufenden Graben wies von Petrikovits dem Gebäude A zu.

OK 20,10 müNN **UK** 19,50 müNN **T.** 0,45 m **R** 1882,3 -1884,0 **H** 1569,2 -1574,6
Ausricht. 340° **LÄ.** >5,60 m **B.** meist 0,30

FK:

18721	79/01	+	19,65 müNN (Pfostengrube)	-
18722	79/01	+	19,65 müNN - UK (Pfostenstandspur)	-
18728	79/01	+	19,65 müNN - UK	Aucissa, Riha 5.2.4c, Mat: Eisen, Lit:

18728 79/01 + 19,65 müNN - UK

BOELICKE 2002, Nr. 914; MÜLLER/MÜSCH
2006, 18728
2 Rs/Bs, Ha 91A/MITTAG 1999 Form 2,
Tongr. 1, Rdm: 11 cm, Bdm: 10 cm, Lit: ebd., Nr.

Datierung und Kommentar: 50-120.

Der für die Datierung ausschlaggebende Fund ist der Teller Drag. 18, der in die zweite Hälfte des 1. bzw. das frühe 2. Jh. verweist. Eine nähere Präzisierung ist nicht möglich.

410 Graben ? 79/01C Periode: I.5.D?

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Graben mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. mehrfach geschichteter Füll. Der Graben verjüngt sich von seiner OK mit mind. 0,90 auf 0,30 m auf der Sohle, weshalb der Befund eher als Kanal u. nicht als Schwellbalkengraben gedeutet werden muss. Die Füll. ist geschichtet mit dunklem, lehm. Sand mit helleren Einschl., Kies, viel HK, RL u. Kn. unten sowie einer dunkleren, oberen Füll. mit einer gebrannten, weißen Kalk- u. Tonschicht sowie HK, die teils als dünnes Band ausgeprägt ist u. vermutl. von einem verkohltem Holz (Balken/Verschalung?) herrührt. Im Hpr. O ist der Graben ungeschichtet mit Mat. der Schicht 403 inkl. eines größeren tegula-Brst. verfüllt.

OK ca. 20,20 müNN**UK** 19,60 müNN**T.** ca. 0,50 m**R** 1882,0 -1885,7 **H** 1572,6 -1573,8**Ausricht.** 70°**LÄ.** >4,00 m**B.** mind. 0,90**FK:**

18706 79/01 + 19,90 müNN - UK

18713 d1 79/01 + 19,98 müNN

18730 79/01 + 20,15 müNN - UK

18730 79/01 + 20,15 müNN - UK

18730 79/01 + 20,15 müNN - UK

18731 79/01 + 20,15 müNN - UK

18731 79/01 + 20,15 müNN - UK

18731 79/01 + 20,15 müNN - UK

18731 79/01 + 20,15 müNN - UK

18731 79/01 + 20,15 müNN - UK

18740 a2 79/01 + 20,15 müNN - UK

-
Blech, unbestimmt, 18713d1
Rs, Ha 91A/MITTAG 1999 Form 1,
Besenstrichdekor, Mdm: 15 cm, 18730
Rs, Ho 25, Rdm: 16 cm, Üz: orangebraun, Dek:
Gries, 18730
Rs/2 Ws, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: orange,
18730
Nagelrgrm, stark. korr., 18731
Henkel, zweistabig, 18731
Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 18731
Ws, Ho 25, Üz: rotbraun, Dek: Gries, 18731
Rs, Ho 25, Rdm: 14 cm, kein Üz, 18731
Bs, Bdm: 5, 5 cm, Stempel: IVSTI OF, Lit:
Polak 2000, Nr. I 43, 18740a2, Taf. 10.

Datierung und Kommentar: 50-70.

Die absolute Datierung dieser Grabenverfüllung steht auf soliden Füßen. Der sicher stratifizierte Stempel des lustus liefert einen sicheren Anhaltspunkt dafür, daß der Graben nicht vor claudischer Zeit und nicht später als 70 verfüllt worden sein kann. Die drei Exemplare von Glanztonbechern Ho 25 widersprechen diesem zeitlichen Ansatz nicht.

411 Schwellbalkengraben 79/01C Periode: I.5.A

Nur ausschnitthaft im Teilpl. 19,65 müNN erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Graben mit heller, lehm. Sandfüll., der in den Pr. nicht sicher ausgemacht werden kann. Er endet kurz vor dem im rechten Winkel verlaufenden Graben 409 u. markiert evtl. eine (Zwischen-?)Wand des Gebäudes 469 (von Petrikovits

OK mind. 19,65 müNN**UK** <19,65 müNN**T.** ?**R** 1884,1**H** 1570,9**Ausricht.** 70°?**LÄ.** >0,60 m**B.** mind. 0,15 m**412 Feuerstelle 79/01C Periode: I.5.A**

Nur etwa zur Hälfte erfasster, unregelm. rundl., verziegelter Bereich mit umgebendem ascheartigen Mat. mit RL. Der Befund ist die Feuerstelle des Gebäudes 469.

OK 20,05 müNN**UK** 19,95 müNN**T.** 0,10 m**R** 1883,6**H** 1574,5**Ausricht.** ?**LÄ.** >1,10 m**B.** >0,50 m**413 Verkohlter Holzfußboden 79/01C Periode: I.5.C**

Nur ausschnitthaft erfasster Fußboden von Gebäude 451, der v. a. im Str. 20,10-20,20 müNN freigelegt wurde. Mind. 13 etwa NO-SW-verlaufende, verkohlte Balken bilden im Abstand von meist 0,50-0,70 m die Unterzüge für den hölzernen Fußboden, nur der recht b. Balken "N" liegt im lichten Abstand von 1,70 m weiter entfernt. Der Verlauf einiger Balken zeichnet sich diffus bereits in Pl. 20,20 müNN ab. Über Balken "J" ist sogar bereits in den Pl. 20,50 u. 20,40 müNN ein grabenartiger Streifen zu erkennen, der jedoch aufgrund des höheren Niveaus nicht sicher zugerechnet werden kann. Die Balken sind meist als dünnes HK-Band von 0,10-0,25 m B. erhalten. Nur Balken "M" erreicht eine (Erhaltungs-)Stärke von 0,10 m, da er in einen schmalen Graben wenig eingelassen war. Im Hpr. O ist daher von der gesamten Fußbodenkonstruktion bis auf das HK-Band ledigl. die 0,10 m t. Eintiefung von Balken "M" zu erkennen, der aufgrund seiner größeren B. von 0,25 m auch eine (Raumgliederungs-)Wand getragen haben kann. Ansonsten ist davon auszugehen, dass die Balken auf der Oberfläche der Schicht 414 auflagen. Einzelne Staken in den versch. Pr. können zur Stabilisierung der Balken eingetrieben worden sein (z. B. bei "C", "D" u. "N"). Die verkohlten Bretter des Fußbodens sind im N über eine Fläche von 2,40 x 0,40 m partiell nachzuweisen, treten im Hpr. O als dünnes HK-Band in Erscheinung u. sind jeweils ca. 0,15 m b. Im NW wird der Befund von Schnitt 1 der 1930er Jahre gestört, in dem dieser Hausgrundriss nicht erkannt wurde. Im SO sind die verkohlten Hölzer durch das etwas höhere Niveau fast nur im Hpr. O als HK-Schicht zu verfolgen, die etwa auf Höhe des Schwellbalkengrabens 422 endet. Damit wird eine Längsausdehnung von über 11,50 m erreicht. Nach SO u. NW scheinen die

beiden nur in kleinen Abschnitten erfassten (Schwellbalken-)Gräben 420 u. 421 den Abschluss zu markieren. Dadurch ist eine B. von ca. 5,00 m zu veranschlagen u. die Pfostengrube 440 läge damit in der Mitte des Balkens "J". Im SW diene vermutl. der verkohlte Balken "P" als Unterlage und/oder Begrenzung des Holzfußbodens.

OK 20,30 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** 0,10 m **R** 1882,0 -1886,2 **H** 1565,0 -1576,6

Ausricht. 70° **LÄ.**>11,50 m **B.** ca. 5,00 m

FK:

18359 79/01 + ca. 20,15-20,00 müNN, Holzbalkenverfüllung Nägel, L: 5 cm 18395

414 Lehmschicht 79/01C Periode: I.5.C

Lehmschicht unter dem Holzfußboden 413, die durch Feuereinwirkung an der Oberfläche verziegelt ist u. v. a. im Str. 20,10-20,20 müNN freigelegt wurde.

OK 20,30 müNN **UK** 20,00 müNN **T.** max. 0,10 m **R** 1886,0 **H** 1570,0

Ausricht.- **LÄ.-** **B.-**

FK:

18360 i1	79/01	+	20,20 müNN	geglätteter Kalkstein, 18360i1
18360 k1	79/01	+	20,20 müNN	Getreidereste, Probe, 18360 k1
18708		o		Rs, Ho 87 A, Rdm: 13 cm, 18708
18718		+		-
18719	79/01	+	20,15-19,65 müNN	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 10 cm, 18719
18720	79/01	+	20,15-19,65 müNN	2 Rs, Ha 58, Rdm: 16 cm, 18720
18726	79/01	+	20,15-19,65 müNN	Bs, TN, Teller, Bdm: 11 cm, 18726
18727	79/01	+	20,15-19,65 müNN	5 Rs/3 Ws/Bs (n. anp.), Ha 39 B, Rdm: 18 cm, Bdm: 8 cm, 18727
18736	79/01	+	20,15-19,70 müNN	Rs/Henkel, Loeschcke I, Rdm: ?, Üz: dunkelbraun, 18736
18736	79/01	+	20,15-19,70 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 33 cm, 18736
18738	79/01	+	20,15 müNN - UK	Rs/Ws, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: 16, 6 cm, Lit: ebd, Nr. 21, 18738

Datierung und Kommentar: 30/40.

Die Entstehungszeit der Lehmschicht kann aufgrund der Vergesellschaftung von Halternformen (Ha 58, Ha 91 und Ha 39) mit dem südgallischen Napf Drag. 24 auf die spättiberisch bis frühclaudische Zeit begrenzt werden.

415 Grube 79/01C Periode: I.5.D?

Etwa rechteckige Grube mit senkr. Wandungen, unregelm. Sohle u. leicht geschichteter, dunkler, lehm. Sandfüll. mit versch. Einschl.

OK mind.? 20,10 müNN **UK** 19,30 müNN **T.** mind.? 0,80 m **R** 1882,7 **H** 1571,9

Ausricht. 340° **LÄ.**1,10 m **B.** 0,70 m

FK:

18329 c1	79/01	o	R1882,80; 20,09 müNN	Stilus, Griff mit rechteckigem Querschnitt, L: 19 cm, Griff-B:0, 07 mm, B des Spatelendes: 2, 2 cm, St der Spatelendes: 0, 05 mm, Gew: 28, 8 gr., 18329c1
18329 c2	79/01	o	R1882,43; 20,11 müNN	Ring mit eingehängtem Splint, Splintspitzen abgebrochen. Splint-L: noch 3, 5 cm, Ring-Dm: 5, 3 cm, Gew: 34, 8 gr. 18329c2
18717	79/01	+	20,15 müNN - UK	-

416 Pfostengrube? 79/01C Periode: I.5.B

Nur ausschnitthaft im Hpr. O erfasste Pfostengrube mit senkr. Wandungen, gestufter Sohle u. homogener Füll. aus hellem, lehm. Sand mit versch. Einschl.

OK 19,90 müNN **UK** 19,25 müNN **T.** 0,65 m **R** 1885,7 **H** 1573,9

Ausricht. ? **LÄ.**0,50 m **B.** ?

417 Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.C

Nur ausschnitthaft im Hpr. O erfasste Pfostengrube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. gegliederter Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit HK, Kn u. einer locker verfüllten Pfostenstandspur (0,15 m b.).

OK 20,05 müNN **UK** 19,50 müNN **T.** 0,55 m **R** 1886,0 **H** 1571,2

Ausricht.? **LÄ.**0,70 m **B.** ?

418 Schicht 79/01C Periode: I.5.C

Im Hpr. S erfasste Schicht aus graubraunem bis grauem, lehm. Sand mit hellen Lehm- u. Tonflecken, HK u. RL, die vermutl. als Planierschicht unter dem Holzfußboden 413 aufgetragen wurde, da sie sich auf deren Ausdehnung beschränkt.

OK 20,25 müNN **UK** 19,80 müNN **T.** meist 0,10 m **R** 1886,0 **H** 1570,0

Ausricht. - **LÄ.-** **B. -**

FK:

18319 a1	79/01	o	20,20 müNN	Bs, Töpfchen, Sch: orange, 18319a1
18716	79/01	o	20,15 müNN - UK	-
18723	79/01	o	20,15 müNN - UK	Rs, TR, DERU 1996 P 13 ?, Rdm: 20 cm,
18725	79/01	o	20,15 müNN - UK	-

18732	79/01	o	20,15 müNN - UK	-
18750	79/01	+	20,30-19,70 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 18750

Datierung und Kommentar: 20-30/40.

Die Entstehungszeit der Schicht kann aufgrund der Vergesellschaftung von Halternformen (Ha 58, Ha 91 und Ha 39) mit dem südgalischen Napf Drag. 24 auf die tiberisch bis frühclaudische Zeit begrenzt werden.

419 Grube 79/01C Periode: I.5.B

Nur ausschnitthaft in Pr. erfasste Grube mit senkr. Wandungen, spitz zulaufender Sohle u. homogener Füll. aus dunklem bis hellem, lehm. Sand, die durch Setzungen das Nachsacken der aufliegenden Schichten 400, 403 u. 418 verursachte.

OK ca. 20,00 müNN	UK 19,20 müNN	T. ca. 0,80 m	R 1886,0	H 1568,8
Ausricht. ?	LÄ. 1,10 m	B. >0,50 m		

420 Schwellbalkengraben 79/01C Periode: I.5.C

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Graben (?) mit senkr. Wandungen u. planer Sohle. Er begrenzt vermutl. den direkt anschließenden hölzernen Fußboden 413 u. damit den Grundriss

451 nach NO, ist jedoch durch den sehr kleinen dokumentierten Ausschnitt am Grabungsrand nicht

OK mind. 20,10 müNN	UK 19,75 müNN	T. mind. 0,20 m	R 1885,4	H 1576,0
Ausricht. 340°	LÄ. >0,90 m	B. >0,15 m		

FK:

18746	79/01	o	20,30-19,70 müNN	-
-------	-------	---	------------------	---

421 Schwellbalkengraben 79/01C Periode: I.5.C

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-verlaufender Schwellbalkengraben, dessen NW-Abschluss zerstört ist u. der im SO im rechten Winkel als 422 nach NO abknickt. Die Wandungen sind senkr. u. die Sohle plan mit einzelnen Stufen, die evtl. auf Pfostenstellungen zurückzuführen sind. Die Füll. besteht aus homogenem, hellem, lehm. Sand mit versch. Einschl. Außer den Pfostengruben 425, 426, 428 u. 437 befand sich ca.

0,40 m vor dem SO-Abschluss eine weitere Pfostengrube im Schwellbalkengraben (UK 19,75; B. 0,35 m). Ein verkohlter Balken "P" im Pl. 20,20 müNN scheint etwas nö. über dem eigentl. Schwellbalkengraben gelegen zu haben, um den Holzfußboden 413 zu begrenzen oder zu tragen. Im SW wird der Schwellbalkengraben von der Pfostengrubenreihe 423, 424 u. 427 begleitet.

OK mind. 20,20 müNN	UK 19,65 müNN	T. 0,50 m?	R 1882,6 -1883,8	H 1562,7 -1566,7
Ausricht. 340°	LÄ. >4,25 m	B. 0,50 m		

FK:

18392	79/01	o	20,20 müNN - UK	Halsfragm./ Henkel, Ho 50, Rdm: 6 cm, 18392
18392	79/01	o	20,20 müNN - UK	Rs, TN, Deru 1996 A 19, Rdm: 30 cm, 18392
*18392 d1	79/01	o	20,20 müNN - UK	-
18396	79/01	+	20,20 müNN - UK	-
18701	79/01	+	20,20 müNN - UK	Nägelfragmente, stark korr., 18701

Datierung und Kommentar: (40-90)

Die Datierung fußt alleine auf dem Teller vom Typ A 19, der in Kontexten der Horizonte V und VI nach Deru 1996 auftaucht. Leider ist dessen Zuweisung zum Befund nur unzureichend gesichert.

422 Schwellbalkengraben 79/01C Periode: I.5.C

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NO-SW-verlaufender Schwellbalkengraben, dessen NO-Abschluss nicht erreicht wurde u. der im SW im rechten Winkel als 421 nach NW abknickt. Nach SW setzt sich der Graben auch jenseits von 421 fort, wurde hier allerdings nur in Pr. vermutl. bis in 79/02A dokumentiert. Die

Wandungen sind fast senkr. u. die Sohle bis auf einzelne Eintiefungen, die evtl. auf Pfostenstellungen zurückzuführen sind, plan. Die leicht gegliederte Füll. besteht aus homogenem, dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. In der Mitte des Längs-Pr. fand sich obenauf ein horizontal ausgerichtetes Eisenband, das evtl. zwei Balken miteinander verband(?). Mind. zwei Pfostengruben zeichnen sich bei R 1885,10; H 1562,90 (ca. 0,30 x 0,30 m; UK 19,90 müNN) u. bei R

OK 1883,40; H 1562,50 (ca. 0,20 m b.; UK 19,80 müNN) in der Füll. ab, außerdem finden sich im NO mind. zwei 20,30 müNN?

UK 19,90 müNN	T. ca. 0,40 m	R 1881,2 -1886,4	H 1562,2 -1563,2
----------------------	----------------------	-------------------------	-------------------------

Stakenstellungen.

Ausricht. 70°	LÄ. >5,00 m	B. >0,10 m
----------------------	--------------------	-------------------

FK:

18385 c1	79/01	+	20,20 müNN - UK	14 Frgm. eines länglichen Eisensbandes mit mehreren Löchern, stark korr., Gesamtgew: 164, 9 gr., 18385c
18386	79/01	+	20,20 müNN - UK	Nagel, L: noch 6 cm, 18386
18386	79/01	+	20,20 müNN - UK	Knochen, 18386
18387	79/01	+	20,20 müNN - UK	2 Rs, Dressel 20, Rdm: 10 cm, 18387

423 Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.C

Nur im Pr. sicher erfasste Pfostengrube, deren Pl.form problembehaftet ist. Die Wandungen sind senkr., die Sohle gerundet u. die Füll. leicht geschichtet mit hellem, lehm.-sand. Mat. Die dunklere Pfostenstandspur von 0,15 m B. wirkt unten angeschrägt.

OK mind. 20,20 müNN	UK 19,65 müNN	T. 0,55 m	R 1883,0	H 1563,4
Ausricht. 70°	LÄ. 0,50 m	B. ?		

424 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Längl., unregelm. PfoStengrube mit fast senkr. Wandungen, schräger Sohle u. heller, lehm.-sand. Füll. mit einer dunkleren PfoStenstandspur von 0,20 m B.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 19,60 müNN **T.** mind. 0,60 m **R** 1882,7 **H** 1564,5
Ausricht. ? **LÄ.**>0,60 m? **B.** 0,30 m

FK:

18391 d1 79/01 + 20,14 müNN

Fragm. Bronzeband, umgebogen, L: noch 17 cm,
 B. 1,7 cm, Gew. ,18391d1

425 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Etwa quadrat. PfoStengrube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. heller, lehm.-sand. Füll. u. einer dunkleren PfoStenstandspur (?) von 0,30 m B.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 19,65 müNN **T.** 0,55 m **R** 1882,9 **H** 1565,5
Ausricht. - **LÄ.**0,40 m **B.** 0,30 m

FK:

18397 79/01 + 20,20 müNN - UK

426 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Etwa quadrat. PfoStengrube mit senkr. Wandungen, fast planer Sohle u. heller, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl. u. einer dunkleren, locker verfüllten PfoStenstandspur von 0,20 m B.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 19,75 müNN **T.** 0,45 m **R** 1882,8 **H** 1566,1
Ausricht. - **LÄ.**0,35 m **B.** 0,20 m

FK:

18399 79/01 + 20,20 müNN - UK

427 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Längl. diffuse PfoStengrube mit spitz zulaufender Pr.form (PfoStenstandspur) u. dunkler, lockerer, lehm.-sand. Füll mit versch. Einschl.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 17,75 müNN **T.** mind. 0,45 m **R** 1882,2 **H** 1566,3
Ausricht. ? **LÄ.**0,20 m **B.** ?

FK:

18700 79/01 + 20,20 müNN - UK

428 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Nur in Pl. erfasste, rundl. oder quadrat. PfoStengrube mit heller, lehm. Füll.

OK mind. 20,20 müNN **UK** <20,20 müNN **T.** ? **R** 1882,4 **H** 1566,8
Ausricht. ? **LÄ.**0,30 m? **B.** 0,30 m?

429 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Etwa quadrat. PfoStengrube mit spitz zulaufender Pr.form (PfoStenstandspur?) u. dunkler, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 19,70 müNN **T.** mind. 0,50 m **R** 1884,3 **H** 1564,5
Ausricht. - **LÄ.**0,30 m **B.** 0,25 m

FK:

18394 79/01 + 20,20 müNN - UK

430 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Rundl. PfoStengrube mit gerundeter Pr.form u. dunkler, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl. u. evtl. Resten einer hellen PfoStenstandspur.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** mind. 0,10 m **R** 1884,6 **H** 1564,9
Ausricht. - **LÄ.**0,40 m **B.** 0,30 m

FK:

18398 79/01 + 20,20 müNN - UK

431 Feuerstelle 79/01C Periode: I.5.C

Unregelm. längl.-rundl., verziegelter Bereich mit RL u. HK, evtl. Reste einer Feuerstelle.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 20,10 müNN **T.** mind. 0,10 m **R** 1885,0 **H** 1565,5
Ausricht. - **LÄ.**1,90 m **B.** 0,80 m

432 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Fast quadrat. PfoStengrube mit spitz zulaufender Pr.form (PfoStenstandspur?) u. dunkler, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 19,90 müNN **T.** mind. 0,30 m **R** 1885,7 **H** 1566,4
Ausricht. - **LÄ.**0,40 m **B.** 0,30 m

433 PfoStengrube 79/01C Periode: I.5.C

Rundl. PfoStengrube, von der im Pr. nur die senkr. PfoStenstandspur (0,20 m b.) mit lockerer, dunkler, lehm.-sand. Füll. u. versch. Einschl. (u. a. einem (Rinder-?)Hornzapfen) erfasst wurde.

OK mind. 20,20 müNN **UK** 19,70 müNN **T.** mind. 0,50 m **R** 1885,7 **H** 1565,6
Ausricht. - **LÄ.**0,40 m **B.** 0,35 m

FK:

18702 79/01 + 20,20 müNN - UK -

434 Gräbchen (?) mit Stakenstellung 79/01C Periode: I.5.C

Nur im Pl. erfasstes, etwa NO-SW-verlaufendes Gräbchen (?), von dem im Pr. fast nur eine bereits im Pl. erkannte Stakenstellung (0,10 m b.) mit heller, lockerer, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl. im NO erhalten war.

OK mind. 20,20 müNN	UK 19,75 müNN	T. mind. 0,45 m	R 1886,0	H 1566,0
Ausricht. 90°?	LÄ. 0,55 m?	B. 0,10 m?		

435 Stakenreihe 79/01C Periode: I.5.C

Etwa NW-SO-verlaufende Reihe von mind. sieben runden Staken von 0,15 bis 0,40 m L u. ca. 5 cm B.

OK mind. 20,20 müNN	UK 19,80 müNN	T. max. 0,40 m	R 1886,0	H 1563,8
Ausricht. 340°	LÄ. 1,50 m	B. 0,20 m?		

FK:

18388 79/01 + 20,20 müNN - UK -

18389 79/01 + 20,20 müNN - UK -

436 Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.C

Rundl. Pfostengrube mit spitz zulaufender Pr.form u. dunkler, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK mind. 20,20 müNN	UK 19,80 müNN	T. mind. 0,40 m	R 1885,8	H 1563,7
Ausricht. -	LÄ. 0,40 m	B. 0,30 m		

FK:

18390 79/01 + 20,20 müNN - UK -

437 Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.C

Rundl. Pfostengrube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. dunkler, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK mind. 20,20 müNN	UK 19,70 müNN	T. mind. 0,50 m	R 1883,0	H 1566,3
Ausricht. -	LÄ. 0,60 m	B. >0,30 m		

438 Schicht 79/01C Periode: I.5.B

In allen Hpr. erfasste Schicht aus (hell)graubraunem, festem, lehm. Sand mit Ortsteinbändern, HK u. Kies, die z. T. in einem ca. 0,30 m mächtigen Bereich in den hellen, sand. Untergrund übergeht. Das Gelände fiel demnach nach NW auf der Schnitt-L. um ca. 0,40 m ab.

OK 20,20 müNN	UK 19,55 müNN	T. max. 0,40 m	R 1886,0	H 1570,0
Ausricht. -	LÄ. -	B. -		

FK:

17921	79/01	o	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 87, Rdm:?, 17921
17922	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, TN, DERU 1996 A 5, Rdm: 24 cm, 17922
18724	79/01	o	20,15 müNN - UK	-
18733	79/01	o	20,15 müNN - UK	-
18735	79/01	o	20,15 müNN - UK	Nägelfragm. 18736

Datierung und Kommentar: 20-90.

Die Datierung fußt allein auf dem belgischen Teller vom Typ Deru 1996 A5, der der einzige sicher stratifizierte und zugleich relativ eng datierbare Fund des Komplexes ist. Die Form tritt in den Horizonten III bis VI nach X. Deru auf.

439 Schwellbalkengraben? 79/01C Periode: I.5.A

Etwa NW-SO-verlaufender Schwellbalkengraben (?) mit schrägen Wandungen, planer Sohle u. heller, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK ca. 20,05 müNN	UK 19,85 müNN	T. ca. 0,15 m	R 1883,5 -1884,4	H 1560,8 -1566,0
Ausricht. ca. 350°?	LÄ. >6,00 m?	B. ca. 0,40 m		

440 Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.C

Rechteckige Pfostengrube mit senkr. Wandungen, planer Sohle u. homogener Füll. aus dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. Sie liegt vermutl. in der Mitte des verkohlten Balkens 413 J u. damit in der Längsachse des Gebäudes 451. Wahrscheinl. handelt es sich daher um eines der tragenden Hölzer

OK mind. 20,10 müNN	UK 19,80 müNN	T. mind. 0,30 m	R 1883,2	H 1572,1
Ausricht. ca. 80°	LÄ. 0,45 m	B. 0,40 m		

FK:

18737 79/01 + 20,15 müNN - UK -

441 Grube? 79/01C Periode: I.5.A/B

Nur in Pr. erfasste Grube mit senkr. Wandungen, schräger Sohle u. dunkler, lehm.-sand. Füll. mit versch. Einschl.

OK >19,95 müNN	UK 19,25 müNN	T. 0,75 m	R 1885,5	H 1571,8
Ausricht. ?	LÄ. >0,65 m	B. >0,20 m		

442 Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.C

Vermutl. rechteckige Pfostengrube mit etwa senkr. Wandungen, planer Sohle u. einer Füll. aus lehm. Sand u. versch. Einschl. Die Position direkt unter dem verkohlten Balken 413 N weist auf eine Funktion im Gerüst des Gebäudes 451 N hin.

OK 20,15 müNN	UK 19,60 müNN	T. 0,55 m	R 1884,5	H 1567,8
----------------------	----------------------	------------------	-----------------	-----------------

Ausricht. ? **LÄ.0,40 m** **B. ca. 0,20 m**

443 Lehmschicht 79/01C Periode: I.5.D

Im Hpr. O sehr ausschnitthaft erfasste Schicht aus hellbraunem Lehm mit RL, HK, Ziegelbrst. u. Ker., deren OK partiell verziegelt ist, weshalb sie zu dem Stampflehmfußboden 391 u. damit Gebäude 470 gehört.

OK 20,55 müNN **UK** 20,30 müNN **T.** 0,20 m **R** 1885,5 **H** 1576,5

Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17816	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, 17816
17816	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Bs, Drag. 33a/Ho 10, Bdm: 6 cm, 17816
17816	79/01	+	20,60-20,40 müNN	Rs, Drag. 29, Rdm: 24 cm, Stilgr. CUT 1/2, Dek: Randwulst gerieft im Verhältnis 1:1, Reste eines Blattes, 17816, Taf. 10
17888	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Nägelfrgm, stark korr
17888	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Bs, Drag. 37, Dm: 8 cm, 17888
17888	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Ho 50, Rdm: 5 cm, 17888
17888 d1	79/01	+	R1885,35; 20,31 müNN	Profiliertes Band eines Helmes (?) mit längs verlaufenden Zierrillen, in der Mitte verläuft ein wellenförmiges Band, L: 37 mm, B: 7 mm, St: 1 mm, Gew. 1, 7 gr., Lit: Ulbert 1970, Taf. 2. 20. 22, 17888d1
18745	79/01	+	20,60-20,30 müNN	-

Datierung und Kommentar: 70-80

Das Ensemble lässt sich vergleichsweise gut datieren, da alle relevanten Funde gut stratifiziert sind. Die Vergesellschaftung von Drag. 33b/Ho 10 und Drag. 37 zeigt klar die Zeitstellung in spätneronischer bis flavischer Zeit an. Dass die Datierung des Ensembles hierbei jedoch nicht ganz bis zum Ende des 1. Jh. oder an den Anfang des 2. Jh. hinauf reichen kann, wird durch die Vergesellschaftung mit Drag. 29 klar. Ich möchte daher die Entstehungszeit des Ensembles in die Regierungszeit des Vespasian setzen.

444 Brandschutttschicht 79/01C Periode: I.5.E

Im Hpr. O ausschnitthaft erfasste Schicht aus Brandschutt mit RL-Brocken, die nach SO ausdünnen.

OK 21,00 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** 0,25 m **R** 1885,5 **H** 1576,5

Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17421	79/01	o	20,80-20,60 müNN	Bs, Drag 18, Bdm: 8 cm, sek. verbr., 17421
-------	-------	---	------------------	--

445 Lehmschicht 79/01C Periode: I.5.E

Im Hpr. O ausschnitthaft erfasste, helle Stampflehmschicht, deren OK partiell verziegelt ist.

OK 20,85 müNN **UK** 20,75 müNN **T.** max. 0,10 m **R** 1885,5 **H** 1576,5

Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

446 Fußboden eines Korridors 79/01C Periode: I.5.D

Längl., etwa NW-SO-ausgerichteter Befund, der in den Pl. 20,70 u. 20,60 müNN dokumentiert wurde u. durch fehlende Pr. nur schwer zu deuten ist. Mehrere sand., kies., lehm. u. hum. Schichten teils mit Brandspuren, die im Pl. ausbeißern, belegen einen geschichteten Aufbau. Im SW wird er vom Schwellbalkengraben 395 begrenzt, im NO von den Fußböden 390 u. 391. Eine Deutung als Fußboden eines Korridors des Gebäudes 470 liegt daher nahe.

OK 20,75 müNN? **UK** <20,60 müNN **T.** >0,15 m **R** 1885,1 -1883,8 **H** 1562,9 -1568,0

Ausricht. 340° **LÄ.**>5,40 m **B.** 0,95 m

FK:

17508	79/01	+	20,70-20,60 müNN	-
17509	79/01	o	20,70-20,60 müNN	-
17510	79/01	o	20,70-20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17510
17511	79/01	o	20,70-20,60 müNN	Nagelfragm., 17512
17513	79/01	+	20,70-20,60 müNN	-
17514	79/01	o	20,70-20,60 müNN	-
17519	79/01	o	20,70-20,60 müNN	-
17521	79/01	+	20,70-20,60 müNN	Holzkohleprobe, 17421
17522	79/01	o	20,70-20,60 müNN	-
17523	79/01	+	20,70-20,60 müNN	Rs, Ho 89, Rdm: 14 cm, 18523
17526	79/01	o	20,70-20,60 müNN	Knochen, 17526
17527	79/01	+	20,70-20,60 müNN	-
17529	79/01	o	20,70-20,60 müNN	Wandputz, 17529
17529	79/01	o	20,70-20,60 müNN	Rs, Ho 87, Rdm: 20 cm, 17529
17529	79/01	o	20,70-20,60 müNN	Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 17529

Datierung und Kommentar: (50-120)

Die beiden Teller Drag. 18 sind zwar die einzigen enger datierbaren Funde aus diesem Komplex. Jedoch sind sie nur unter Vorbehalt heranzuziehen, da sie nicht sicher stratifiziert sind. Sie datieren den Komplex in die zweite Hälfte des 1. Jh. oder ins frühe 2. Jh.

447 Schichtpaket 79/01C Periode: I.5.D

Im Hpr. O ausschnitthaft erfasstes Schichtpaket aus einer dünneren, braunen, lehm. Sandschicht mit Ziegelbrst. u. HK unten sowie einer graubraunen, lehm. Sandschicht mit Ziegelbrst., HK, Tuffbrst. u. Fe oben, zu dem ähnl. Schichten mit Kn., RL u. helle Lehmeinschl. im SO gehören können. Vom Niveau könnte es sich um den Ausläufer der Brandschuttschicht 389 handeln.

OK 20,80 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** 0,25 m **R** 1885,5 **H** 1576,5

Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

18744 79/01 + 20,80-20,60 müNN -
18748 79/01 o 20,80-20,70 müNN -

448 entfällt

449 Gebäudegrundriss 79/01C Periode: I.5.E

Nur ausschnitthaft erfasster, etwa NW-SO-ausgerichteter Grundriss aus zwei rechtwinklig aufeinander zulaufenden Schwellbalkengraben, die die O-Ecke des Gebäudes bilden.

OK - **UK** - **T.** - **R** 1883,2 -1887,0 **H** 1565,3 -1572,3

Ausricht. 340° **LÄ.**>6,00 m **B.** >? 4,00 m

450 Pfostengrube 79/01C Periode: I.5.C

Ovale Pfostengrube mit senkr. Wandungen, spitz zulaufender Sohle u. durchmischter Füll. mit einer locker verfüllten Pfostenstandspur (0,20 m B.), die genau in der Flucht von 413 J liegt. Die Lage unter 397 ist allein wegen der ansonsten enormen T. vermutl. Zufall.

OK mind. 20,10 müNN **UK** 19,00 müNN **T.** mind. 1,10 m **R** 1885,3 **H** 1572,4

Ausricht. ? **LÄ.**0,65 m **B.** ca. 0,35 m

FK:

18741 79/01 + 20,15 müNN - UK (Pfostengrube) -
18742 79/01 + 20,15 müNN - UK (Pfostenstandspur) Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 18742

451 Gebäudegrundriss 79/01C Periode: I. 5.C

Nur ausschnitthaft erfasstes, NW-SO-ausgerichtetes Gebäude, dessen Grundriss in Pl. 20,20 u. in Str. 20,10-20,20 müNN freigelegt wurde (vgl. VON DETTEN 1981, 32 ff.). Die sö. (Schmal-)Seite wird durch den Schwellbalkengraben

422 markiert, der im rechten Winkel in den Schwellbalkengraben 421 der SW-Wand

übergeht. In diesen Schwellbalkengräben saßen mehrere Pfostengruben (425, 426, 428, 437 u.

siehe unter 421 u. 422) als tragende Hölzer der Wand u. des Daches (?). Im NO kennzeichnet

vermutl. der nur sehr ausschnitthaft erfasste Graben 420 die Grenze des Gebäudes. Der größte Teil

dieser Wand blieb ununtersucht bzw. wurde zusammen mit der NW-Wand in Schnitt 1 der 1930er Jahre unerkant

zerstört. Der SW-Wand scheint eine Pfostenreihe vorgelagert gewesen zu sein, von der drei Pfostengruben

423, 424 u. 427 erhalten sind. Ob sich das Gebäude genauso wie der Schwellbalkengraben

422 nach SW weiter fortsetzt, muss offen bleiben. Balken "M" von 413 könnte eine

Innenwand getragen haben, da er etwas breiter ist als die anderen Balken u. als einziger in ein Gräbchen eingelassen

war. Die Pfostengrube 440 läge bei der veranschlagten B. von vermutl. 5,50 m in der Längsachse

des Grundrisses u. könnte eine dachtragende Funktion übernommen haben. Weitere Pfostengruben, die in den

Fluchten der Balken von 413 liegen, wie 417, 442 u. 450 u. andere Gruben,

die nicht eingehender untersucht wurden, können ebenfalls zu diesem Grundriss gehören. Der Fußboden war aus Holz

gefertigt, wie mehrere verkohlte Balken (Unterzüge) u. die sehr ausschnitthaft erhaltenen, quer darüber verlegten Bretter

belegen (413). Darunter zog sich die gebrannte, dünne Lehmschicht 414, die

von einer stärkeren Sandschicht 418 unterfüttert war. Die erhaltene Bodenzone des Gebäudes wird

vom einplanierten Brandschutt der Schicht 400 überdeckt, die sich vermutl. aus Baumat. dieses

abgebrannten Gebäudes zusammensetzt.

OK - **UK** - **T.** - **R** 1882,0 -1886,4 **H** 1562,2 -1576,8

Ausricht. 340° **LÄ.**>15,50 m **B.** ca./>? 5,50 m

452 Grube 79/01C Periode: St.2.2/Abr.

Nur ausschnitthaft erfasste Grube mit senkr. Wandungen, schräger u. planer Sohle sowie homogener Füll. aus dunklem, hum.-kies. Sand mit Kalkmörtel, Tuffbrst., Ziegelbrst. u. RL. Die Lage von Grube 401 direkt darunter scheint Zufall zu sein.

OK ca. 21,00 müNN **UK** 20,40 müNN **T.** ca. 0,60 m **R** 1885,5 **H** 1575,2

Ausricht. ? **LÄ.**1,20 m **B.** >0,40 m?

453 Pfostengrube 79/01A Periode: I.1.B.1

Gerundet rechteckige Pfostengrube mit schrägen bzw. senkr. Wandungen, spitz zulaufender Sohle u. Füll. aus hellem, lehm. Sand mit versch. Einschl.

OK mind. 19,90 müNN **UK** 19,50 müNN **T.** 0,45 m **R** 1881,6 **H** 1602,0

Ausricht. ca. 330° **LÄ.**0,45 m **B.** 0,40 m

Fundnr.**454 Schicht mit Wandputz 79/01A Periode: I.1.E**

Nur in den Hpr. O u. S erfasste Schicht aus leicht sand. Lehm mit vielen Brst. bemalten Wandputzes u. HK. Lehm u. Wandputz stammen evtl. von derselben Wand, deren Schutt einplaniert wurde.

OK 20,85 müNN **UK** 20,70 müNN **T.** 0,10 m R 1884,6 H 1595,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

455 Brandschuttschicht mit Brandschicht 79/01A Periode: I.1.D

In allen Hpr. von 79/01A erfasste Schicht aus Brandschutt, großen Brocken RL u. Lehm, die teils auf eine dünnen Brandschicht aufliegt. Partiiell sind viele Ziegelbrst. beigemischt u. im Hpr. O fand sich ein vollst. Krug (Fundnr. 18564a2). Durch die Einplanierung der meist 0,20 m mächtigen Schuttschicht wurde eine fast ebene OK bei 20,80 müNN gebildet. Im SW entspricht ihr 241. In der Schicht wurden im Hpr. O zwei teils gebrannte, im Pr. rechteckige Lehmeinschl. von etwa 0,25 Höhe u. 0,20 m B. dokumentiert, von den einer im Pl. 20,70 müNN als rechteckige Eintiefung (?) erfasst wurde, deren Interpretation jedoch ungewiss ist.

OK 20,90 müNN **UK** 20,45 müNN **T.** 0,25 m R 1884,2 H 1603,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

FK:

17428	d1	79/01	+	R1883,97; 20,43 müNN	Augenfibel Riha 2.3.3, Lit : BOELICKE 2002, Nr. 568, 17428d1
17434		79/01	o	20,70-20,40 müNN	(Nägel) Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, Sch: beige, Mag: grob, sek. verbr., 17434;
17434		79/01	o	20,70-20,40 müNN	Ovaler Kettenring, quadratischer Querschnitt, L:
17434		79/01	o	20,70-20,40 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 26 cm, 17434;
17434		79/01	o	20,70-20,40 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 46, Rdm: 12 cm, 17
17434		79/01	o	20,70-20,40 müNN	Rs, TN, Topf, Rdm: 12, 5 cm, 17434
17434		79/01	o	20,70-20,40 müNN	Bs/3 Ws, Drag. 18R?, Bdm: 16 cm, Stempel: ---]NES-F, 17434, Taf. 10.
17434	d1	79/01	o		Kleiner lunulaförmiger Anhänger, L: 4, 7 cm, B: 3, 0 cm, Dat: spätaugusteisch-tiberisch, Lit: Lenz 2006, Nr. 238, 17434d1
*18564	a2	79/01	+	R1884,25; 20,82 müNN	Krug Ho 50, 18546a2

Datierung und Kommentar: 40-70/80

Sieht man von der Augenfibel ab, so müssen alle datierenden Funde nicht sicher stratifiziert gelten und somit ist die Datierung nur mit Vorbehalt anzugeben. Die Gewandspange selber liefert mit ihrer Laufzeit im gesamten 1. Jh. hindurch nur einen sehr unpräzisen chronologischen Ansatz. Etwas eingrenzen lässt sich der Zeitraum mit Hilfe der Platte Drag. 18 R mit dem Stempel des Diogenes, dessen Aktivitätsphase ist in claudisch-neronische Zeit zu datieren ist. Der Topf Deru 1996 P 46, der in den Horizonten V-VII nach Deru (40/45-Mitte 2. Jh.) vorkommt, widerspricht dem Ansatz nicht. Der lunulaförmige Anhänger mit einer Laufzeit in spätaugusteisch-tiberischer Zeit dürfte dementsprechend als Altstück anzusehen sein.

456 Brandschicht 79/01A Periode: I.1.E

In den Hpr. S u. O erfasste dünne Brandschicht, die partiell als veriegelte Lehmschicht ausgebildet ist, teils aus verkohltem Holz besteht.

OK 20,95 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** max. 0,10 m R 1884,6 H 1595,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

457 Schichtpaket 79/01A Periode: St.1-2.1

In allen Hpr. von 79/01A erfasste Schicht aus hum.-lehm. Mat. mit Ziegelbrst., RL u. HK, die im NW geschichtet ist, wobei der obere Teil mehr Lehm u. Ziegelbrst. u. der untere viel RL enthält.

OK 21,15 müNN **UK** 20,80 müNN **T.** max. 0,35 m? R 1884,2 H 1603,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

458 Lehmschicht 79/01A Periode: I.1.D

In den Hpr. N, O u. S erfasste dünne Schicht aus braunem Lehm, die sich unter der Brand(schutt)schicht 455 entlang zieht u. evtl. einen Stampflehm Boden darstellt.

OK 20,65 müNN **UK** 20,50 müNN **T.** max. 0,10 m R 1884,2 H 1603,0
Ausricht. - **LÄ.**- **B.** -

459 Schichtpaket 79/01A Periode: I.1.C

Fast nur im Hpr. S erfasstes Schichtpaket aus bis zu drei etwa je 0,10 m mächtigen Schichten aus grauem, sand. Kies, hum. Lehm mit HK u. Lehm mit RL u. HK.

OK 20,60 müNN **UK** 20,25 müNN **T.** 0,30 m R 1883,0 H 1595,0
Ausricht. - **LÄ.** - **B.** -

FK:

*17756	79/01	+	20,40-20,25 müNN	
17760	79/01	+	20,40-20,25 müNN	Riemenbeschlag mit Lunulaenden vom Pferdegeschirr, L: noch 2, 5 cm, B: 2, 2 cm, Dat: claudisch-neronisch, Lit: DESCHLER-ERB 1999, 63 Taf. 37 Nr. 696-697, 17760.
17760	79/01	+	20,40-20,25 müNN	Rs, Ha 59, Rdm: 33 cm, 17760
17760	79/01	+	20,40-20,25 müNN	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, Sch: beige,
18284	79/01	+	20,20-20,00 müNN	-

Datierung und Kommentar: 40-70.

Das einzige datierende Objekt ist das Fragment eines Riemenbeschlages mit Lunulaenden. Nach Deschler-Erb 1999, 63

kommen Objekte dieser Art in claudisch-neronischen Fundkontexten vor.

460 Schicht 79/01A Periode: I.1.C

Im Hpr. O erfasste Schicht aus Humus mit Brandresten, Asche u. RL.

OK 20,45 müNN UK 20,20 müNN T. max. 0,25 m R 1884,6 H 1596,5

Ausricht. - LÄ.- B. -

FK:

17391 a2 79/01 o R1884,70; 20,39 müNN

Bs, Drag. 18, Bdm: 9 cm, Stempel: CAPIIO,

Lit: Polak 2000, Nr. C 61, 17391a2, Taf. 10

Datierung und Kommentar: (40-70)

Sowohl die Stratifikation als auch die Lesung des Stempels sind unsicher.

461 Schichtpaket 79/01A Periode: I.1.B.1

Fast nur im Hpr. O erfasstes Schichtpaket aus drei Schichten, die dem ungestörten Untergrund aufliegen. Zuunterst findet sich ein leicht hum.-lehm. Sand, der von einem dunklen, stark hum.-lehm. Sand u. einem hum. Sand mit Lehmeinschl. überlagert wird.

OK 20,05 müNN UK 19,70 müNN T. 0,50 m R 1884,6 H 1595,0

Ausricht. - LÄ.- B. -

462 Ungeklärter Bereich 79/01A Periode:-

Der mittlere Bereich von 79/01A ist durch die Schnitte 8 u. 9 der 1930er Jahre stark gestört u. bietet gleichzeitig mit mehrere Eintiefungen u. Schichten eine komplizierte Stratigrafie, die sich aber aufgrund der Störungen u. der problemat. Dokumentation sowie mangelhafter Kompatibilität von Pl.- u. Pr.-Befund einer Interpretation u. gesicherten stratigraf. Einordnung entzieht.

OK 21,15 müNN UK - T. 2,10 m R 1884,2 H 1600,0

Ausricht. - LÄ.5,80 m B. ?

463 Schichtpaket 79/01A Periode: I.1.B.3

In Hpr. N u. W erfasstes Schichtpaket mit einer 0,20 m mächtigen, grau-rötl. Sandschicht, die sich nach N vermutl. als feiner dunkelbrauner Sand fortsetzt, oben von rötl. Sand bedeckt wird u. partiell lehm. Sand aufliegt.

OK 20,40 müNN UK 20,05 müNN T. 0,25 m R 1880,8 H 1603,0

Ausricht. - LÄ.- B. -

FK:

18280 79/01 o 20,00-19,90 müNN

4 Rs, TN, Topf, Rdm: 18 cm, 18280

18280 79/01 o 20,00-19,90 müNN

Rs, TN, Deru 1996 P 41 ?, Rdm: 12 cm,

18280 79/01 o 20,00-19,90 müNN

Rs, Consp. 18, Rdm: ?, 18280

Datierung und Kommentar: Das Ensemble ist nicht näher zu datieren, da die Terra-nigra-Gefäße typologisch nicht sicher bzw. gar nicht bestimmbar sind. Der Arretina-Teller ist als Altstück anzusehen.

464 Schichtpaket 79/01A Periode: I.1.B.2

In den Hpr. N, W u. O erfasstes Schichtpaket aus hellgrauem Sand u. sand. Humus mit Lehm u. HK.

OK 20,25 müNN UK 19,75 müNN T. max. 0,40 m? R 1882,0 H 1605,2

Ausricht. - LÄ.- B. -

465 Schichtpaket 79/01A Periode: I.5.C

In den Hpr. N, W u. O erfasstes Schichtpaket aus vielen z. T. sehr unterschiedl. Schichten zwischen 0,05 u. 0,20 m Mächtigkeit. Sand-, Lehm- u. Humusschichten in unterschiedl. Farbtönen u. mit versch. Einschl. wechseln sich dabei

OK 20,70 müNN UK 20,00 müNN T. max. 0,65 m R 1884,2 H 1605,3

Ausricht. - LÄ.- B. -

FK:

17737 79/01 + 20,40-20,25 müNN

-

17744 79/01 + 20,40-20,25 müNN

Rs, Ho 25, Üz: orange, Gries, Rdm: 8 cm, 17740

17748 79/01 o 20,40-20,25 müNN

Rs, Drag. 24/25, Rdm: 10 cm, 17748

17748 79/01 o 20,40-20,25 müNN

Rs, Consp. 12. 4, Rdm: 14 cm 17748

17748 79/01 o 20,40-20,25 müNN

Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1a, Dek: Gefäßrippen, dazwischen Perlenstäbe mit Rosetten, 17748, Taf. 10

17789 79/01 + 20,20-20,10 müNN

1 Nagel, 17789

17791 79/01 o 20,20-20,10 müNN

-

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Rs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 20 cm,

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Rs, Ha 59, Rdm: 28 cm, 17796

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Rs, Ho 87 B, Rdm: 15 cm, 17796

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 17796

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Rs, Deckel, Rdm: 23 cm, 17796

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 10 cm, 17796

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Ws, Ho 5, Dm: 10 cm, 17796

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Ws, Consp. 22. 1-3, Dm: 16 cm, 17796

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Scheibenkopfnagel, L: noch 9, 8 cm,

17796 79/01 o 20,20-20,10 müNN

Rs, Ho 70, Rdm: 16 cm, Sch: mattorange,

18283	79/01	+	20,00-19,90 müNN	sek. verbr., 17796
18286	79/01	o	20,00-19,90 müNN	Rs, Ho 94 A, Rdm: 24 cm, 18283
18286	79/01	o	20,00-19,90 müNN	2 Rs/Ws, Ha 75B, Rdm: 30 cm, 18286
18286	79/01	o	20,00-19,90 müNN	Rs, Consp. 18, Rdm: ?, 18286
18286	a2 79/01	o	R1881,92; 19,97 müNN	Rs, TR, Deru 1996 A 9, Rdm: 28 cm, 18286
				7 Rs/Ws/Bs, Ho 5, Rdm: 13 cm, Bdm: 6 cm,
				Stempel: BASSI, OCK 436. 118286a2,
				Taf. 10
18286	a3 79/01	o	20,00-19, 90	Bs, TN, Teller, Stempel: B---O (Buso?),
				18286a3

Datierung und Kommentar: 40-100.

Der einzige sicher diesem Ensemble zuweisbare Fund ist der Becher Ho 25, der den Anhaltspunkt für die angegebene Datierung liefert. Die arretinischen Gefäße sind als Altstücke anzusehen.

466 entfällt

467 Grube 79/01A Periode: I.1.B.2

Nur ausschnitthaft erfasste, unregelm. Grube mit vermutl. unregelm. Pr.form u. einer geschichteten Füll. mit dunklem, lehm. Sand mit versch. Einschl. (u. a. HK, Asche u. Fe-Schlacke).

OK 20,25 müNN **UK** ca. 20,00 müNN **T.** ca. 0,25 m **R** 1884,0 **H** 1602,8
Ausricht. - **LÄ.** >1,20 m **B.** 1,25 m

FK:

18282	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Scheibenkopfnagel, L: noch 5, 5 cm,
18282	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Scheibenkopfnagel, L: 10 cm, 18282
18282	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 18282
18282	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, Ho 87 B, Rdm: 20 cm, 18282
18282	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, Ho 87 B, Rdm: 14 cm, 18282
18282	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, TN, DERU 1996 P 41?, Rdm: 10 cm,
				18282
18282	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, Loeschcke I, Üz: orange, Rdm: 7 cm,
18282	79/01	+	20,00-19,90 müNN	Rs, TR, DERU 1996 P 13, 18282

Datierung und Kommentar: 30/40-70.

Eine zeitlich engere Eingrenzung des Komplexes innerhalb des 1. Jh. kann nur mit Hilfe des TR-Topfes Deru 1996, P 13 und der Lampe, die zwar nur allgemein dem Typ Loeschcke I zuzuweisen ist, vorgenommen werden. Die Laufzeiten beider Typen liegen in augusteisch-neronischer Zeit. Das Vorkommen von Formen des Hofheim-Horizontes jedoch zeigt an, dass die Verfüllung nicht mehr in augusteisch-tiberischer Zeit anzusetzen ist und sich auf die claudisch-neronische Epoche eingrenzen lässt. Der Topf Deru 1996 P 41 wird wegen seiner unsicheren Typenbestimmung außer Acht gelassen.

468 Graben 79/01C Periode: I.5.C

Etwa NO-SW-verlaufender Graben mit einer Füll. aus RL u. HK. Ca. 2,50 m weiter sw. setzt im rechten Winkel der Graben 314 an.

OK mind. 20,35 müNN **UK** <20,35 müNN **T.** ? **R** 1882,6 -1884,4 **H** 1562,2
Ausricht. 90° **LÄ.** 2,40 m **B.** 0,40 m

FK:

17929	79/01	+	20,40-20,20 müNN	Rs, Ob 43, Rdm: 10 cm, 17929
-------	-------	---	------------------	------------------------------

469 Gebäudegrundriss 79/01C Periode: I.5.A

Nur sehr ausschnitthaft erfasstes, NW-SO-ausgerichtetes Gebäude, zu dem evtl. zwei Schwellbalkengräben u. zwei (?) Pfostengruben der SW- u. einer Zwischenwand (409, 411) sowie die Feuerstelle 412 in Teilpl. 19,70 müNN gehören (vgl. VON DETTEN 1981, 31 f.). Auch unter Einbeziehung des parallel verlaufenden Grabens, den von Petrikovits dem Gebäude A zuweist, lässt sich der Grundriss nicht rekonstruieren.

OK - **UK** - **T.** - **R** 1882,3 -1884,0 **H** 1569,2 -1574,6
Ausricht. 340° **LÄ.** >5,60 m **B.** >1,00 m

470 Gebäudegrundriss 79/01C Periode: I.5.D

Nur ausschnitthaft erfasstes, etwa NW-SO-ausgerichtetes Gebäude, dessen Reste v. a. in den Pl. 20,70 bis 20,50 müNN freigelegt wurden. Großflächig dokumentiert wurde der teilweise gebrannte Stampflehmfußboden 391 und 443. Im SO schließt mit derselben SW-Begrenzung der verkohlte Holzfußboden 390 an. Im NW fand sich in einer kleinen Fläche der Estrich 392, der vermutl. zu demselben Laufhorizont gehört. Im SW wird der Fußboden von dem Korridor (?) 446 begleitet, der im SW vom Schwellbalkengraben 395 begrenzt wird. Die Brandschuttschicht 389 setzt sich vermutl. aus dem einplanierten Baumaterial dieses abgebrannten Gebäudes zusammen, das in diesem Fall bemalte

OK - **UK** - **T.** - **R** 1882,8 -1886,4 **H** 1560,8 -1576,8
Ausricht. 340° **LÄ.** >11,00 m **B.** >4,00 m

471 Gebäudegrundriss Periode: II.A

Langrechteckiger Gebäudegrundriss, der entweder in N-S- oder in NW-SO-Ausrichtung liegt. Es wurden zwei Teile der W und die s-Wand erfasst. Das Gebäude dürfte sich also nach N und O in unausgegrabenes Gebiet hinein erstrecken.

OK Die Wandgräben wurden von einer Höhe von 20, 40 m ca. 0, 20 bis 0, 40 cm in den Boden eingetieft. Die 20,40-20,60 müNN

UKT.	0,20m	R 1902,0	-1908,0H 1533,0	-1526,0
Ausricht. ca. 340°	LÄ. >8,40m	B. >5,70m		

8. 2. Katalog der Planums-, nicht sicher zuweisbaren Fundkomplexe und Streufunde

FK: 17350

Schnitt: übergreifend 79er

Gelände-OK - 20,80/21,00 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)

Abtrag inkl. Pflugschicht u. mod. Störung

Ziegel Ziegelfragm., 17350

MA/NZ Keramik Kopf einer Tonpfeife, 17350

MA/NZ Keramik Bs, Glas, hellblaugrün, Neuzeitlich

Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 17350

Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17350

sigillata

Südgallische Terra Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke mit

sigillata Stängelknoten, glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke mit Gänsefußblatt, Taf. 11

Südgallische Terra Bs, Drag. 37, Bdm: 8 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek:

sigillata Metopierung mit Wellenbändern, Andreaskreuz, 17350, Taf. 11

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 17350

Südgallische Terra Rs, Drag. 37, Rdm: 16 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek:

sigillata Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, Wellenband, 17350, Taf. 11

Rauwandige Ware Rs, Nie 110a, Rdm: 26 cm, 17350

Südgallische Terra Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17350

sigillata

Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 17350

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 38 cm, 17350

Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 17350

sigillata

Südgallische Terra Bs, Drag. 27, Rdm: 3 cm, 17350

sigillata

Südgallische Terra Bs, Drag. 18, Rdm: 5 cm, 17350

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17350

sigillata

Stein Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 17350

Knochen

Knochen, 17350

Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 P 48, Rdm: 20 cm, 17350

Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 28 cm, 17350

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 38 cm, 17350

Rauwandige Ware Rs, Ho 94A, Rdm: 28 cm, 17350

Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 20 cm, 17350

Varia Wandputzfragm., 17350

Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17350

Varia Rotlehmbrocken 17350

FK: 17350 a2

Schnitt: übergreifend 79er

Gelände-OK - 20,80/21,00 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)

Abtrag inkl. Pflugschicht u. mod. Störung

Südgallische Terra Bs, Teller, Stempel: unleserlich, 17350a2, Taf. 11

sigillata

*FK: 17350a3

Schnitt: übergreifend 79er

Abtrag inkl. Pflugschicht u. mod. Störung

Südgallische Terra Bs, Stempel: ..LERI., 17350a3

sigillata

*FK: 17350 a4

Schnitt: übergreifend 79er

Abtrag inkl. Pflugschicht u. mod. Störung

Südgallische Terra Bs, Stempel: O.., 17350a4

sigillata

FK: 17350g1

Schnitt: übergreifend 79er

Gelände-OK - 20,80/21,00 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 Abtrag inkl. Pflugschicht u. mod. Störung
 Modernes Glas Bs, Glas, opak, 17350 g1

FK: 17350i2

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 20,80/21,00 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 Abtrag inkl. Pflugschicht u. mod. Störung
 Ziegelstempel Ziegelfragment, Stempel: unleserlich, 17350i2

FK: 17351

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 20,90/21,20 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ha 55, Rdm: 15 cm, 17351
 Halterner Kochtöpfe 2 Rs/Ws, Ha 91/Mittag 1999, Form 1, Tongr. 3, Rdm: 26 cm, Lit: ebd. Nr. 242, 17351
 Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 12 cm, Lit: ebd Nr. 555, 17351
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 3, Dek: Medaillon mit tordierten Rahmen (?) und buschigem Blatt, 17351, Taf. 11
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Dek: umlaufende Wellenranke mit Blatt und Fruchtkolben, 17351, Taf. 11
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17351
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 51, Rdm: 5, 5 cm 17351
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 51, Rdm: 4 cm, sek. verbrannt, 17351
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 12 cm, 17351
 Rauwandige Ware Rs, Ho 93, Rdm: 30 cm, 17351
 Südgallische Terra sigillata Rs/Bs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 17351
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Kragenschüssel, Form imitiert Ho 12, Rdm: 20 cm, 17351
 Amphoren Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 22 cm, 17351
 Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 34 cm, Risse an der Oberfläche, Fehlbrand, 17351
 Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 28 cm, 17351
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 17351
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17351
 Belgische Ware Ws, TN, Deru 1996 P 61, 17351
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 17351
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 9 cm, 17351
 Südgallische Terra sigillata Fragm. Drag. 36, ohne Barbotinedekor, Rdm: 18 cm, 17351
 Stein Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 17351
 Knochen Knochen, 17531
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: ca. 40 cm, 17351
 Rauwandige Ware Rs, Nie 104, Rdm: 33 cm, 17351
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. 1/2, Dek: umlaufende Wellenranken, darin Vogel nach rechts, 17351, Taf. 11
 Belgische Ware Ws, TN, Deru 1996, P 61, 17351
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 24 cm, 17351
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 BT 1, Rdm: 9 cm, 17351
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 17351
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 4, Dek: Andreaskreuz, im unteren Viertel Mohnkolben, im rechten und linken Viertel Ranke mit Lanzenblättern, 17351, Taf. 11
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 1 oder 2, Dek: Eierstab mit linksanliegendem sternchenförmigem Beistrich, Wellenband, Blatt und Ranke, 17351, Taf. 11
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 37, Rdm: ?, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab, 17351, Taf. 11
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 37, Rdm: ?, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, Wellenband, 17351, Taf. 11
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 30, Stilgr. Planck 1, Dek: Andreaskreuz, im oberen und unteren Viertel Blattrispen, im linken und rechten Viertel Ranke mit Blatt, 17351, Taf. 11

Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 2, Dek: umlaufende Wellenranke ?, glatter Zonenteiler, Fries aus Mohnkolben, Fries aus Blattrispen, 17351, Taf. 11
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Dek: Randwulst, umlaufende Wellenranke mit tordierten FruchtKolben, 17351, Taf. 11
Belgische Ware	Rs, TN, Deru 1996, P 61, Rdm: 12 cm, 17351
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17351
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 29, CUT Stilgr. 1/2, Rdm: 20 cm, Dek: Fries aus Dreiblattform, 17351, Taf. 11
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 22 cm, 17351
Rauwandige Ware	Rs, Ho 94 A, Rdm: 20 cm, 17351
Glanztonware	Ws, Ho 26, Üz: braun, Barbotine, 17351
Ziegelstempel	tegula, ---]XV, 15. Legion, 17351

FK: 17351a2

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 20,90/21,20
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Südgallische Terra sigillata Bs, Stempel: ---]ARTIA, 17351a2, Taf. 11

***FK: 17351a3**

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 20,90/21,20
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Südgallische Terra sigillata Bs, Stempel: ...LERI..., 17351a3

FK: 17351a4

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 20,90/21,20 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 MA/NZ Keramik Fragm. eines Tonpfeifenstiels. Dm: 0,9 cm, L noch: 5 cm, 17351a4

FK: 17351e1

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 20,90/21,20 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Münzen Npr. Claudius, As (Frgm.), Gallien, RIC¹ 66, 41/54, 17351e1

FK: 17351i1

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 20,90/21,20 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Ziegelstempel unbekannte Ziegelart, Stempel: unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 17351i1

FK: 17351i2

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 20,90/21,20 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Ziegelstempel later, Stempel: unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 17351i2
 Ziegelstempel later, Stempel: unleserlich, Lit: Brandl in Vorb., 17351i2

FK: 17352

Schnitt: übergreifend 79er
 Gelände-OK - 21,40/21,70 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht u. Schicht 183
 Südgallische Terra sigillata Bs, Teller, Bdm: 8 cm, Grafitto auf dem Boden: L[---], unklassifiziert, post cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb. Nr. 403, 17352
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: 28 cm, Stilgr. CUT 1/2, Dek: geriefter Randwulst, geteilt im Verhältnis 3:1, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten, Sternchenrosetten und Fünfblatt, glatter Zonenteiler, 17352, Taf. 11.
 Rauwandige Ware Rs, Ho 93, Rdm: 28 cm, 17352
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 22 cm, 17352
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Nie 62, Rdm: 7 cm, 17352
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 17352
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 17352
 Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 16 cm, 17352
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 52 cm, 17352
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 50 cm, 17352

Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Gose 408 ?, Rdm: 9 cm, 17352
Mortaria	Rs, Ho 80 mit Ausguß, Rdm: ?, 17352
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 30 ? cm, 17352
Rauwandige Ware	Rs, Deckel, Rdm: 12 cm, 17352
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 17352
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 17352
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 17352
Dolia	Rs, Ha 62, Rdm: 16 cm, 17352
Belgische Ware	Rs, TN, Deru 1996, BT 1.1, Rdm: 24 cm, 17352
Glanztonware	Rs, Ho 26, Üz: orange, Dek: Barbotine, 17352
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 29, Rdm: 25 cm, Stilgr. CUT 3?, Dek: Reste einer Metopierung ?, 17352, Taf. 11
Glanztonware	Rs, Ho 26, Üz: dunkelbraun, Dek: Barbotine, 17352
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 17352
Rauwandige Ware	Rs, Ho 89, Rdm: 10 cm, 17352
Südgallische Terra sigillata	Bs, Drag. 18, Rdm: 8 cm, sek. Verbrannt, 17352
Südgallische Terra sigillata	Bs, Drag. 37, Bdm: 7 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: umlaufende Wellenranke, 17352, Taf. 11
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, 17352
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 38 cm, 17352
Rauwandige Ware	Rs, Ho 94, Rdm: 20 cm, 17352
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Nie 79a, Rdm: 12 cm, 17352
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 17352
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 17352
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 9 cm, 17352
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 4a, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich mit kugeligen Enden, Wellenband, Tier nach links, 17352, Taf. 11
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 29, Rdm: 25 cm, Stilgr. CUT 1/2, Dek: geriefter Randwulst geteilt im Verhältnis 1:3, umlaufende Wellenranke mit Lanzenblatt, 17352, Taf. 12.
Varia	Wandputz, 17352
Stein	Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 17352
Ziegel	Ziegefragm. Tegula, 17352
Dolia	Rs, Ha 97, Rdm: 32 cm, 17352
Varia	Mörtelbrocken, 17352
Eisen	Eisenfragm., 17352
Amphoren	Rs, Dressel 20, Rdm: 13 cm, 17352
Knochen	Knochen, 17352
Belgische Ware	Rs, TN, Deru 1996 A 43, Rdm: 26 cm, 17352

FK: 17353

Schnitt: übergreifend 79er

Gelände-OK - 21,00/21,60 müNN, inkl. mod. Störung

Abtrag inkl. Pflugschicht u. mod. Störung

Südgallische Terra sigillata 2 Rs, Ho 12, Rdm: 34 cm, 17353

Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 2, Dek: Fries aus Fächerblättern, Wellenband, Fries aus Doppelgirlanden an Astragalen, in den Girlandenbögen Enten nach links, 17353, Taf. 12

Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 3, Dek: umlaufende Wellenranke, geriefter Zonenteiler, Metopierung mit Wellenbändern, dazwischen Girlanden mit gefransten Herzblättern, dazwischen hockender Hase nach links, 17353, Taf. 12
Fragm., 17353

Ziegel Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999 Form 2, Rdm: 24 cm, 17353

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, 17353

Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: orange, Dek: federndes Blättchen, 17353

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, 17353

Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 17353

Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 33 cm, 17353

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 17353

FK: 17353d2

Schnitt: übergreifend 79er

Gelände-OK - 21,00/21,60 müNN, inkl. mod. Störung
 Abtrag inkl. Pflugschicht u. mod. Störung
 Periode: Streufunde
 Fibeln Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 152, 17353d2

FK: 17372

Schnitt: übergreifend 79er

Streufunde

Stein Fragment eines korinthischen Kapitells, Kalkstein, Lit: Peters 1994, 19 Nr. 4, 17372

Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91, Rdm: 12 cm, Lit: Mittag 1999, Nr. 27, 17372

+FK: 17376

Schnitt: 79/02A

20,90 müNN

Planum

Periode: St.1-2.1

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: 26 cm, Stilgr. CUT 1/2, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 3:1, Perlenstab, Vogel nach links, Blick nach rechts, 17376, Taf. 12

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: 22 cm, Stilgr. CUT 1/2, Dek: Randwulst, gegliedert im Verhältnis 2:1, Ranke mit Sternchenrosette, 17376, Taf. 12

+FK: 17378d1

Schnitt: 79/01C

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: I.5.D/E

Bronze Fingerring mit schmalem D-förmigem Querschnitt, glatt, Riha 1990, 2. 34, B: 2 mm, St: 1 mm, Dm: 22 mm, Gew: 0,8 gr., 17378d1.

***+FK: 17382**

Schnitt: 79/01C

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: I.5.D/E

+FK: 17385

Schnitt: 79/01C

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: I.5.D/E

Goldglimmerware Rs, DERU 1994, DOR 2, 14. 1, Rdm: 18 cm, 17385

+FK: 17385i1

21,00-20,80 müNN

Planum

R: 1882,60

H: 1562,90

Höhe: 20,99 m ü. NN

Periode: I.5.D/E

Ziegelstempel later, Stempel: LEG XV, 15. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 17385i1

Ziegelstempel Ziegel, Stempel: LEG XV, 15. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 17385i1

+FK: 17389

Schnitt: 79/01C

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: I.5.D/E

Stein Kalksteine, unbearbeitet, 17389

FK: 17393i1

Schnitt: 79/01A

mod. Störung

Stein bearb. Stein, L: 48 cm, B: 17,5 cm, H: 2,5 -3 cm, 17393i1

+FK: 17394

Schnitt: 79/02B

21,20-20,80 müNN

Planum

Periode: St.1-2.1

+FK: 17397

Schnitt: 79/02B
 21,20-20,80 müNN
 Planum
 Periode: St.1-2.1

FK: 17409

Schnitt: 79/01C
 21,00-20,80 müNN
 Pflugschicht?
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm. 8 cm, 17409

FK: 17412

Schnitt: 79/01A
 20,90-20,70 müNN
 Planum inkl. mehrerer Befunde

Eisen	Scheibenkopfnagel, L: noch 7 cm, 17412
Eisen	Scheibenkopfnagel, L: noch 7, 5 cm, 17412
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 42 cm, 17412
Eisen	Scheibenkopfnagel, L: noch 7 cm, 17412
Eisen	Scheibenkopfnagel, L: noch 10 cm, 17412
Varia	Muschelschale, 17412
Eisen	Scheibenkopfnägelfragm., 17412
Halbterner Kochtöpfe	Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: 16 cm, Kammstrichdekor, 17412
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 30, Rdm: 14 cm, 17412
Eisen	Scheibenkopfnagel, L: noch 9, 5 cm, 17412
Rauwandige Ware	Rs, dreifüßiger Teller, Rdm: 14 cm, Sch: orange, 17412
Rauwandige Ware	Rs, Topf, Rdm: 22 cm, 17412
Stein	Schwarzer Stein, tropfenförmig abgeschliffen, Dm: 3, 3 cm, 17412
Stein	Wetzstein ?, L: noch 14 cm, Abriebflächen auf beiden Seiten, 17412
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Bs, Drag. 18, Rdm: 8 cm, 17412
Dolia	Bs, Ha 97, Bdm: 44 cm, Mag: grob, Ziegelsplitt, 17412
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Bs, Drag. 15/17, Bdm: 10 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Bs, Drag. 27, Bdm: 5 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs/Ws, Drag. 27, Rdm: 14 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, 17412
Belgische Ware	Rs, TN, DERU 1996 P 2, Rdm: 10 cm, 17412
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 66, Rdm: 10 cm, 17412
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 17412
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 18, Rdm: 15 cm, 17412

+FK: 17412a3

Schnitt: 79/01C

Planum

R: 1881,69

H: 1602,40

Höhe: 20,61 m ü. NN

Periode: I.1.D

Südgallische Terra sigillata 3 Rs/Bs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 14 cm, Bdm: 5 cm, unleserlicher Stempel, 17412a3, Taf. 12

+FK: 17412a4

Schnitt: 79/01A

20, 63 müNN

Planum

R: 1881,84

H: 1602,65

Höhe: 20,63 m ü. NN

Periode: I.1.D

Südgallische Terra sigillata Bs, Bdm: 9 cm, Stempel: SE[.]JOM[E---, Lit: Polak 2000, Nr. S 119, 17412a4, Taf. 12

+FK: 17412a5

Schnitt: 79/01A

Planum

R: 1881,57

H: 1602,68

Höhe: 20,62 m ü. NN

Periode: I.1.D

Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 15/17, Bdm: 9 cm, Stempel: OFAQVITAN, Lit: Polak 2000, Nr. A 60, 17412a5, Taf.

+FK: 17412d1

Schnitt: 79/01A

evtl. Grube 462?

R: 1883,40

H: 1603,67

Höhe: 20,65 m ü. NN

Periode: I. 1. D

Fibeln Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 153, 17412d1

FK: 17412d4

Schnitt: 79/01A

Mehrere Befunde

Bronze Nagel, L: 1, 5 cm, Gew. 1, 7 gr., 17412 d4

Bronze Hutförmiger Aufsatz zur Befestigung von Zierblechen auf Möbeln, Gew. 8, 5 gr., 17412 d4

Bronze Siegelkapsel, Dm: 1, 7 cm, H: 0, 4 cm, Gew: 1 gr, 17412 d4

Bronze Blech, L: 3, 8 cm, B: 0, 7 cm, Gew: 1 gr, 17412 d4

FK: 17417

Schnitt: 79/01C

20,80-20,60 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)

3 inkl. mod. Störung

Südgallische Terra sigillata 2 Ws, Drag. 24/25, Rdm: ?, 17417

Tongrundig-glattwandige Ware Frgm. eines Malertöpfchens ?, Rdm: 4 cm, 17417

Rauwandige Ware Frgm., zylindrisches Töpfchen, Rdm: 3 cm, 17417.

Südgallische Terra sigillata 5 Ws, Drag. 37, Rdm: ca. 20 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann 1b, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich, Perlenstab, umlaufende Wellenranke mit Spitzblättern mit Herzen und tordiertem Fruchtkolben, dazwischen Delphin nach rechts, Taf. 12

MA/NZ Keramik Rs, Rdm: ca. 24 cm, glasierte Ware, Sch: orange -braun, Glasur: innen, braun.-grün, Dat: 19 Jh., 17417.

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 12 cm, 17417

Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 17417

Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, 17417

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 17417

Halbterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 2, Rdm: 20 cm, 17417

Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 22 cm?, 17417

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 17417

ige Ware	
Tongrundig-glattwand	Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 17417
ige Ware	
Rauwandige Ware	Rs, Ho 71, Rdm: 14 cm, 17417
Glanztonware	Rs, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: orangebraun, Gries, 17417
Rauwandige Ware	Rs, Deckel, 18 cm, 17417
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17417
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91B, Rdm: 26 cm, 17417
Mortaria	Rs, Ha 59, Rdm: 35 ? Cm, 17417
MA/NZ Keramik	Rs, Rdm: 21 cm, glasiert, braun-grün, 17417
Tongrundig-glattwand	Rs, Ho 65, Rdm: 26 cm, 17417
ige Ware	
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17417
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 26 cm, 17417
Rauwandige Ware	Rs, Ho 71, R12 cm, 17417dm:
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91B, Rdm: 22 cm, 17417
Glanztonware	Ws, Ho 26, Üz: orange, Dek: Schuppen, 17417
Glas	Ws, Isings 1957, Form 3, blau, 17417
Knochen	Knochen, 17417
Eisen	Nägelfragm. 17417
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 15 cm, 17417
Halterner Kochtöpfe	Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 7, Rdm: 18 cm, 17417
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: ?, 17417
Tongrundig-glattwand	Rs, Ho 65, Rdm: 10 cm, 17417
ige Ware	

FK: 17417i1

Schnitt: 79/01C
 20,80-20,60 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 3 inkl. mod. Störung
 Periode:
 Stein Fragm. bearbeiteter Kalkstein, L: 5, 5 cm x 2, 5 cm, x 4 cm, 17417

FK: 17419

Schnitt: 79/01C
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde: 444, 397 u. a. m.
 Amphoren Rs, Gaul. 5, Rdm: 14 cm, 17419
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 41-A 43, Rdm: 16 cm, 17419
 Periode: Streufunde
 Glas Rs, Kanne, hellgrün, Rdm: 10 cm, 17419

FK: 17420

Schnitt: 79/01C
 20,80-20,60 müNN, mod. Störung (alter Schnitt)
 mod. Störung
 Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 11 cm, 17420
 Rauwandige Ware Rs, Nie 113, Rdm: 18 cm, 17420
 Periode: Streufunde
 Varia Brocken von Rotlehm, 17420

***FK: 17422**

Schnitt: 79/01A
 mod. Störung (alter Schnitt)

FK: 17423a2

Schnitt: 79/01A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 Südgallische Terra Bs, Drag. 33a/Ho 10, Bdm: 5 cm, unleserlicher Stempel, 17423 a2, Taf. 12
 sigillata

FK: 17425

Schnitt: 79/01B
 mod. Störung (alter Schnitt)
 Südgallische Terra Rs, Drag. 29, Rdm: 24 cm, Stilgr. nicht bestimmbar, Dek: Randwulst geteilt im
 sigillata Verhältnis 1:1, Metopierung? , 17425, Taf. 12.
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 17425
 Arretina Rs, Consp. 14, Rdm: 18 cm, 17425
 Südgallische Terra Rs, Drag. 15/17, Rdm: 15 cm, 17425

sigillata
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996, P 61, Rdm: 14 cm, 17425
 Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 14 cm, Üz: orange, 17425
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 57, Rdm: 9 cm, 17425
 Pompeianisch-rote Platten Rs, Ha 75A, Rdm: 34 cm, unleserlicher Stempel, 17425
 Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 8 cm, 17425

FK: 17425m1

Schnitt: 79/01B
 mod. Störung (alter Schnitt)
 Varia Halbe Keramikperle, Dm: 2 cm, 17425

FK: 17426

Schnitt: 79/01B
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 17426

FK: 17427

Schnitt: 79/01B
 mod. Störung (alter Schnitt)

+FK: 17428

Schnitt: 79/01A
 20,70-20,40 müNN, ges. Pl.
 Planum
 Periode: I.1.B.3/C/D
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 22 cm, 17428
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 17428
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten, glatter Zonenteiler, Medaillon mit liegendem Löwen nach rechts, zwischen Ranken mit Stengelknoten und sechsblättrigen Enden und Scheibenkopfnagel, L: 11 cm, 17428, Taf. 12
 Eisen Rs, Dressel 20, Rdm: 12, 5 cm, 17428
 Amphoren Scheibenkopfnägelfrgm., stark korr
 Eisen Rs, Drag. 15/17, Dm: 9 cm, 17428
 Südgallische Terra sigillata
 Belgische Ware Rs/Bs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 26 cm, 17428
 Belgische Ware Rs, TN, Schüssel, Rdm: 22 cm, 17428
 Glanztonware Rs, Ho 22, Rdm: 12 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 17428
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 17428
 Bronze Rundstabiger Ring, Dm: 7 cm, 17428
 Amphoren Henkel, Dressel 20, 17428
 Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 17428
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 17428
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 36 cm, 17428
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 46 cm, 17428

FK: 17430

Schnitt: 79/01A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 mod. Störung u. 3

FK: 17431

Schnitt: 79/01A
 mod. Störung (alter Schnitt)

+FK: 17432

Schnitt: 79/01C
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Periode: I.5.D
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 35/36, Rdm: 14 cm, 17432

FK: 17433

Schnitt: 79/01C

20,80-20,60 müNN, mod. Störung (alter Schnitt)
 Varia 10 Fragment von Rotlehm mit Rutenabdrücken und Aufrauhung der Aussenseite (1 Stück gezeichnet), 1743
 Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: orange, Dek: Barbotine, 17433

***FK: 17449g1**

Schnitt: 79/01A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 Glas

FK: 17450

Schnitt: 79/04B
 21,00-20,85 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 267 inkl. mod. Störung
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Rdm: 22 cm, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 2:1, Perlenstab, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und Doppelblatt, eingeschnürtes Herzblatt und Blütenrosette, 17450, Taf. 12
 Südgallische Terra sigillata 2 Rs/4 Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Rdm: 22 cm, Dek: gerieft Randwulst, gegliedert im Verhältnis 2:1, Metopierung durch Wellenbänder, tordierter Kreis mit glattem Innenkreis, darin Achtblattrosette, in den Ecken der Metopenfelder
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und großen Herzblättern mit gefransten Rändern, 17450, Taf. 13
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Zonenteiler, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und V-förmiges Doppelblatt, sowie gerippte Schaufelblätter, 17450, Taf.13
 Südagallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Rdm: 22 cm, Dek: geriefter Randwulst, geteilt im Verhältnis 1: 2, Perlenstab, umlaufende Wellenranke, mit Stengelknoten und Doppelblatt, eingeschnürtes Herzblatt und Blütenrosette, 17450, Taf. 13
 Glas ISINGS 1957, Form 3b, 17450g1
 MA/NZ Keramik Rs, glasierte Ware, Dat: 19 Jh., 17450
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Nie 62, Rdm: 7 cm, 17450
 MA/NZ Keramik Rs, glasierte Ware, Rdm: 22 cm, Dat: 19. Jh., Sch: hellgrau, Glasur: grüngelb, 17450.
 Mortaria Rs, Ha 59, ca. 34 cm, 17450
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, 20 cm, 17450
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: ca. 34 cm, 17450
 Arretina Bs, Teller, Bdm: ?, 17450

FK: 17450d1

Schnitt: 79/04B
 21,00-20,85 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 267 inkl. mod. Störung
 Fibeln Scharnierfibel, BOELICKE 2002, Nr. 1245, 17450d1

FK: 17450g1

Schnitt: 79/04B
 21,00-20,85 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt) 267 inkl. mod. Störung
 Glas ISINGS 1957, Form 3b, 17450g1

FK: 17451

Schnitt: 79/01C
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde: 389, 393 u. a. m.?
 Glanztonware Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: orange, 17451
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: ca. 20 cm, Stilgr. CUT 1/2, Dek: Randwulst gerieft und gegliedert im Verhältnis 2:1, florales Dekor, 17451, Taf. 13
 Periode: Streufunde
 Eisen Scheibenkopfnägelfrgm., stark korr.,

***+FK: 17451a2**

Schnitt: 79/01C
 Planum
 R: 1884,90
 H: 1571,60
 Höhe: 20,82 m ü. NN
 Periode: I.5.D
 Südgallische Terra sigillata Bs, Stempel: OFMSC, 17451a2

FK: 17452

Schnitt: 79/02A

ges. Pl. 20,90-20,80 müNN

Planum, 300, 319, 321 u. a. m.

Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 30, Rdm: ca. 18 cm, Stilgr. Planck 1, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich mit kugeligen Enden, darunter Vogel nach rechts, 17452, Taf. 13
Halterner Kochtöpfe	Rs/10 Ws, Ha 91/MITTAG 1999 Form 1, Tongr. 3, Rdm: 28 cm, Lit: ebd Nr. 243, 17452
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke, glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und Schaufelblatt, 17452, Taf. 13
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 2: 1, umlaufende Wellenranke mit Fruchtknoten und Sternchenrosetten, glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke mit Schaufelblatt und Rispen, 17452, Taf. 13
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 A, Rdm: 28 cm, 17452
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 A, Rdm: 28 cm, 17452
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 35 cm, 17452
Stein	Brocken Lavabasalt, 17452
Eisen	Nägelfragm., 17452
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 A, Rdm: 28 cm, 17452

FK: 17463

Schnitt: 79/02B

über 20,80 müNN

mehrere Befunde: 321 u. a. m.

FK: 17466

Schnitt: 79/04A

21,60-21,30 müNN (gesamtes Pl.), inkl. mod. Störung (alter Schnitt)

Planum inkl. mod. Störung

Arretina	Rs, Consp. 18. 2, Rdm: 22 cm, 17466
Glanztonware	Rs, Ho 25, Rdm: 6 cm, 17466
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 17466
Rauwandige Ware	Rs, Nie 111, Rdm: 18 cm, 17466
Amphoren	Rs, Gaul. 2, Rdm: 14 cm, 17466
Glanztonware	Rs/7Ws/Bs, Ho 26, Rdm: 8 cm, Üz: hellorange, Gries, 17466
Mortaria	9 RS, Ho 80, Rdm: 28 cm, 17466
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 62, Rdm: 10 cm, 17466
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 10 cm, 17466

FK: 17466e1

Schnitt: 79/04A

mod. Störung (alter Schnitt)

Münzen Augustus, Mzmstr.-As, 16/2 v. Chr. Rom, Vs. Gst. CAESAR, Ser II.IV, 17466e1

FK: 17474

Schnitt: 79/02A

20,80-20,60 müNN

mehrere Befunde: 300, 315 u. a. m.

Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, 17474
Südgallische Terra Sigillata	Rs, Drag. 29, Rdm: 18 cm, Dek: geriefter Randwulst, 17474 Taf. 13
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 2, Dek: Metopierung aus Wellenbändern mit Rosetten an den Enden, Blattschuppen, Zonenteiler, Fries aus Baumblättern, Wellenband, Rippen, 17474, Taf. 13
Dolia	Rs, Ha 97, Mdm: 34 cm, 17474
Glas	Bs, Bdm: 4 cm, St: 0,03 mm, helltürkisblau, 17474
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 3, Dek: Metopierung aus Wellenbändern mit Ranke und Pfeilblatt, Reste eines Medaillons, 17474, Taf. 13
Südgallische Terra sigillata	Bs, Ho 8, Bdm: 4 cm, 17474
Belgische Ware	Ws, TN, 17474
Belgische Ware	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 24 cm, 17474
Belgische Ware	Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 20 cm, 17474
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 17474
Tongrundig-glattwand	Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 17474

ige Ware	
Tongrundig-glattwand	Rs, Ho 50, Rdm: 8, 5 cm, 17474
ige Ware	
Tongrundig-glattwand	Rs, Ho 62, Rdm: 9 cm, 17474
ige Ware	
Tongrundig-glattwand	Rs, Ho 66, Rdm: 16 cm, 17474
ige Ware	
Rauwandige Ware	Rs, Ho 81, Rdm: 14 cm, Wabendekor, 17474
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 30, Rdm: 12 cm, 17474, Taf.
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 17474
Rauwandige Ware	Rs/Ws (n. anp.), Ho 83, Rdm: 14 cm, 17474
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 17474
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 17474
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 17474
Dolia	Rs, Ha 97, Rdm: 34 cm, sek. verbr., 17474
Eisen	Nägelfrgm, stark korr.,
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Wellenranke, Zonenteiler, Wellenranke, mit Schaufelblatt, 17474, Taf. 13
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. nicht bestimmbar, Dek: Blattschuppen, Wellenranke, 17474, Taf. 13
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 29, Rdm: 18 cm, Dek: geriefter Randwulst, 17474
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 17474
Belgische Ware	Rs, TN, DERU 1996 P 1-12, Rdm: 10 cm, 17474
Tongrundig-glattwand	Rs, Ho 66, Rdm: 14 cm, 17474
ige Ware	

+FK: 17474a2

Schnitt: 79/02A

Planum

R: 1877,02

H: 1561,52

Höhe: 20,63 m ü. NN

Periode: I.5.D

Südgallische Terra sigillata	Rs, Déchelette 67, Rdm: 6 cm, Dek: lineares Ritzdekor wie Hermet 1934, 145 Taf. 90, 4, 17474a2
------------------------------	--

+FK: 17475

Schnitt: 79/02A

20,80-20,60 müNN

Planum

Periode: I.5.D

Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 17475
------------------------------	--------------------------------

Südgallische Terra sigillata	Rs/Bs (n. anp.), Drag. 18, Rdm: 16 cm, Bdm: 10 cm, 17475
------------------------------	--

Belgische Ware	Rs, TN, DERU 1996 P 43, Rdm: 14 cm, 17475
----------------	---

Glanztonware	Bs, Ho 22, Bdm: 3, 5 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 17475
--------------	--

Rauwandige Ware	Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 17475
-----------------	-------------------------------

Amphoren	Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 16 cm, 17475
----------	----------------------------------

+FK: 17475m1

Schnitt: 79/02A

20,80-20,60 müNN

Planum

Periode: I.5.D

Glas	Spielstein, schwarz, Dm: 1, 4 cm, 17475m1
------	---

FK: 17478

Schnitt: 79/01C

Streifunde Abraum

Rauwandige Ware	Rs, Deckel, Rdm: 16 cm, 17478
-----------------	-------------------------------

Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, sek. verbr., 17478
------------------------------	--

Mortaria	Rs, Ho 80, m: 41 cm, 17478
----------	----------------------------

Eisen	Nägelfrgm, stark korr
-------	-----------------------

Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 18, Rdm: 28 cm, sek. verbr., 17478
------------------------------	--

Glanztonware	Rs, Ho 25, Rdm: 12 cm, Üz: orange, Dek: Schuppen, 17478
--------------	---

Glanztonware 5 Ws (n. anp.), Ho 26, Üz: olivschwarz, Dek: Barbotine, 17478
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 17478
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 17478
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 16 cm, Bdm: 8 cm, sek. verbr., 17478
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 17478
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ha 58, Rdm: 16, 5 cm, Sch: orange, Mag: mittel, 17478

+FK: 17480e1

Schnitt: 79/04B
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 R: 1879,15
 H: 1603,65
 Höhe: 20,82 m ü. NN
 Periode: I.1.D/St.2.2
 Münzen Augustus, Mzmstr.-As-Hbst., 16/2 v. Chr., Rom, Vs, Gst CAESAR, Ser. II.IV, 17480e2

FK: 17481

Schnitt: 79/03A
 21,40-21,20 müNN
 Planum, 369, 370, u. a. m.
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 37, Dm: unklar, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich mit gefransten Enden, 17481, Taf. 13

***+FK: 17482a1**

Schnitt: 79/04B
 20,80 müNN
 Planum
 Periode: I.1.D/St.2.2

+FK: 17484e1

Schnitt: 79/03B
 Planum
 R: 1853,60
 H: 1593,00
 Höhe: 21,20 m ü. NN
 Periode: St.1-2.1
 Münzen Augustus, As, 10/3 v. Chr, Lugdunum, Vs. Gst. TIB?, RIC¹ 360, 17484e1

FK: 17487

Schnitt: 79/02B
 über 20,80 müNN
 mehrere Befunde: 321, 332, 360
 Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 34 cm, 17487
 Rauwandige Ware Rs, Ho 94 A, Rdm: 25 cm, 17487
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 17487

+FK: 17496

Schnitt: 79/03A
 21,20-21,00 müNN
 Planum
 Periode: I.3.C/D/St.2.2
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 37, Rdm: 18 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann 1?, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich, Wellenband, umlaufende Wellenranke, 17496, Taf. 13
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 17, Rdm: 18 cm, 17496
 Glanztonware Südgallische Terra sigillata Rs, Ho 44, Rdm: 22 cm, Üz: hellbraunocker, 17496
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 17496
 Glanztonware Rs, Ho 44, Rdm: 21 cm, Üz: hellbraunocker, 17496
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs/Henkel, Ho 66, Rdm: 6 cm, 17496
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 17496
 Rauwandige Ware Rs, Ho 94 A, Rdm: 22 cm, 17496

Rauwandige Ware	Rs, Deckel, Dm: 26 cm, 17496
Südgallische Terra sigillata	2 Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 17496
Südgallische Terra sigillata	Rs/Bs, Drag, 24/25, Rdm: 8 cm, 17496
Amphoren	Rs, Dressel 20, Rdm: 15 cm, 17496
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 37, Dek: Metopierung mit Wellenbändern, 17496, Taf. 13
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 1b, Dek: Wellenband, Wildschwein nach links, springende Hasen nach rechts, Grasbüschel, 17496, Taf. 13
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 33 cm, 17496
Varia	Mörtelstück (PETERS 1989, 169 (K45))

+FK: 17496d1

Schnitt: 79/03A
 21,20-21,00 müNN
 Planum
 Periode: I.3.C/D/St.2.2
 Fibeln Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 155, 17496d1

FK: 17497

Schnitt: 79/04B
 20,80-20,60 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 Ausbruchgrube Hafentempel, inkl. mod. Störung
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 9 cm, 17497
 Ziegelstempel tegulum.Fragment mit Ritzungen, ca. 13 cm x 14 cm x 2, 5 cm, 17497

+FK: 17544

Schnitt: 79/01C
 über 20,50 müNN (gesamtes Pl.)
 Planum
 Periode: I.5.D/E
 Glanztonware Rs, Ho 44, Rdm: 22 cm, kein Üz, 17544
 Südgallische Terra sigillata Frgm., Drag. 35, Rdm: 8 cm, Bdm: 2 cm, 17544
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 17544
 Mortaria Rs/Bs, Ho 80, Rdm: 34 cm, sek. verbr., 17544
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 55, Rdm: 3, 8 cm, 17544
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 17544
 Glanztonware Rs, Ho 44, Rdm: 16 cm, Üz: hellbraunocker, 17544
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 22 cm, 17544
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 17544
 Varia Getreidereste, 17544
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 70, Rdm: 18 cm, 17544
 Varia Brocken von veriegeltem Rotlehm, 17544
 Belgische Ware Rs, TN, Topf, Rdm: 12 cm, 17544

***+FK: 17544a2**

Schnitt: 79/01C
 Planum
 R: 1884,03
 H: 1565,76
 Höhe: 20,58 m ü. NN
 Periode: I.5.D
 Südgallische Terra sigillata Bs, Stempel: ..FMONT.. , 17544a2

+FK: 17544g1

Schnitt: 79/01C
 Planum
 R: 1884,01
 H: 1565,81
 Höhe: 20,55 m ü. NN
 Periode: I.5.D
 Varia Halbe Melonenperle, Keramik, Dm: 1, 4 cm, Sch: hellchromgelb, 17544

***FK: 17550**

Schnitt: 79/02A
20,60 müNN
Planum, 3, 319

FK: 17553

Schnitt: 79/02A
20,60-20,40 müNN
Planum, 3, 319

Lampen	Frgm., Rdm: 6 cm, Sch: hellchromgelb, Üz: orangebr., 17553
Südgallische Terra sigillata	Rs, Ho 9, Rdm: 7 cm, 17553
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 17553
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 17553
Belgische Ware	Rs, Deru 1996, A 41, Rdm: 16 cm, 17553
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 71, Rdm: 15 cm, 17553
Rauwandige Ware	Rs, Ha 57, Rdm: 6 cm, 17553
Rauwandige Ware	Rs, Ho 85, Rdm: c. 8 cm, 17553
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 17553
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17553
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 17553
Rauwandige Ware	Rs, Ho 94 A, Rdm: 24 cm, 17553
Knochen	Knochen, 17553
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 17553

FK: 17554

Schnitt: 79/02A
20,60-20,40 müNN

mehrere Befunde: 3, 313?, 317, 321, 351/319

Belgische Ware	Bs, TN, Teller, 17554
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 B, Rdm: 14 cm, 17554
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: Blüte aus zwei Spiralen mit Sternchenrosetten, gefiedertes Blatt, 17554, Taf. 13
Ziegel	Ziegelfrgm., 17554, Taf.
Eisen	Nägelfrgm, stark korr
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 30, Dm: ca. 14 cm, Stilgr. Planck 2, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich, Reste eines Medaillons, Stab mit kugeligem Aufsatz, 17554, Taf. 13
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 17554
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 17554
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 17554
Amphoren	Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 12, 5 cm, 17554
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 B, Rdm: 16 cm, 17554

+FK: 17564

Schnitt: 79/02B
20,60 müNN
Planum
Periode: I.4.B

-

+FK: 17569

Schnitt: 79/02B
20,60-20,40 müNN
Planum
Periode: I.4.A/B

Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 17569
Amphoren	Rs, Dressel 20, Rdm: 18 cm, 17569

FK: 17591

Schnitt: 79/02A
20,40-20,30 müNN
Planum, 3 u. a. m.

Glanztonware	Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm, Üz: orange, 17591
Dolia	Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, 17591

+FK: 17706

Schnitt: 79/04B
20,80-20,60 müNN
Planum

Periode: I.1.D/St.2.1

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 17706

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm ?, 17706

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Rdm: 22 cm, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 2:1, umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten, Herzschaufelblatt und Beutelknospe, 17706, Taf. 13

Rauwandige Ware Mortaria Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 17706

Lampen Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm ?, 17706

Bronze Fragm., LOESCHCKE Ic, Üz: orange, Sch: orange, Mag: fein, Russspuren am Dochtloch, 17706

Rauwandige Ware Stabfrgm., L: noch 7 cm, 17706

Südgallische Terra sigillata Rs, Ho 91 B, Rdm: 32 cm, 17706

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Stilgr. 1/2, Rdm: 26 cm, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 2:1, umlaufende Wellenranke mit Spiralranke und Pfeilblättern, 17706, Taf. 13

+FK: 17708

Schnitt: 79/04B
20,80-20,60 müNN
Planum

Periode: I.1.D/St.2.1

-

FK: 17709

Schnitt: 79/04B
Streifunde Abraum
Streifunde

-

FK: 17709a2

Schnitt: 79/04B
Streifunde

Arretina Bs, Teller, Bdm: 8 cm, Stempel: ACOPVS ?, 17709a2, Taf. 14

FK: 17710

Schnitt: 79/03C
21,30-21,10 müNN
mehrere Befunde: 184, 185

Lampen Frgm., LOESCHCKE Ic, Üz: orangebr., Sch: hellchromgelb, 17710

Glas Rs, ISINGS 1957, Form 3b, hellpreußischblau, stark verschmolzen, 17710

Lampen Frgm. Bildlampe, Dek: Nereide auf Ketos, 17710

+FK: 17711

Schnitt: 79/03B
21,20-21,00 müNN
Planum

Periode: St.1-2.1

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 26 cm, 17711

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 70, Rdm: 12 cm, 17711

Rauwandige Ware Mortaria Rs, Ho 85, Rdm: 8 cm, 17711

Rauwandige Ware Mortaria Rs/Bs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 17711

Rauwandige Ware Rs, Ho 89, Rdm: 10 cm, 17711

Rauwandige Ware Rs, Ho 87 B, Rdm: 16 cm, 17711

Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 17711

Amphoren Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 14 cm, Sch: rotbr., Mag: grob, 17711

Amphoren Henkel, Dressel 20, 17711

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 30, Rdm: 14 cm, Stilgr. Planck 1, Dek: florales Dekor, 17711

Glanztonware Bs, Kantharos, Dm: 5 cm, Üz: orange, 17711

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 26 cm, 17711

Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 11 (?), Dek: Fries aus hängenden Bögen gefüllt mit je drei Lanzenblättern, 17711, Taf. 14

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 38 cm, sek. verbr., 17711
 Südgallische Terra Bs, Drag. 18, Bdm: 8 cm, 17711
 sigillata

FK: 17712

Schnitt: 79/03A
 21,20-21,00 müNN
 Planum, 3, 369
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Bdm: 20 cm, 17712

+FK: 17713

Schnitt: 79/04B
 20,60-20,40 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.3/C
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 P 43-P 45, Rdm: 14 cm, 17713

+FK 17713d1

Schnitt: 79/04B
 20,60-20,40 müNN
 Planum
 R: 1879,19
 H: 1602,85
 Höhe: 20,41 m ü. NN
 Periode: I.1.B.3/C
 Fibeln Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 158, 17713d1

+FK: 17713d2

Schnitt: 79/04B
 20,60-20,40 müNN
 Planum
 R: 1876,29
 H: 1603,61
 Höhe: 20,55 m ü. NN
 Periode: I.1.B.3/C
 Bronze Rasiermessergriff mit tordiertem Schaft und knaufförmigem Abschluss, L: 6, 1 cm, St: 9 mm, Gew: 17
 gr, 17713d2

+FK: 17714

Schnitt: 79/04B
 20,60-20,40 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.3/C
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: ca. 30 cm, 17714

FK: 17715

Schnitt: 79/04B
 20,60-20,40 müNN (alter Schnitt)
 mod. Störung
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 17715
 Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 16 cm, 17715

FK: 17717

Schnitt: 79/03A
 21,10-21,00 müNN
 Planum, 3, 369
 Südgallische Terra Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, passt an 18025, 18081, Dek: glatter Zonenteiler,
 sigillata Arkadenfries mit Säulen und Bögen, in den Bögen Medusenhäupter auf Tischen
 mit Spiralbeinen, zwischen den Bögen tordierte Stäbe mit antithetischen Vögeln, Taf. 14
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 B, Rdm: 17 cm, 17717
 Südgallische Terra Rs, Drag. 17, Rdm: 18 cm, 17717
 sigillata
 Südgallische Terra Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke
 sigillata mit Satyrköpfen, 17717, Taf. 14
 Südgallische Terra Rs, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, 17717
 sigillata

FK: 17717a2

Schnitt: 79/03A

21,10-21,00 müNN
Planum, 3, 369
Amphoren

Ws, Dressel 20, Graffito: [---]VGII[---], Personenname, post cocturam, Lit:
Weiss-König in Vorb. Nr. 852, 17717

+FK: 17727e1

Schnitt: 79/04B
Planum

R: 1875,21
H: 1603,86
Höhe: 20,41 m ü. NN
Periode: I.1.B.3/C
Münzen Augustus, Mzmstr. As; Ser. II/IV; 16-2 v. Chr.; Rom

***+FK: 17728**

Schnitt: 79/04B
20,60-20,40 müNN
Planum
Periode: I.1.B.3/C

+FK: 17728a2

Schnitt: 79/04B
Planum

R: 1874,82
H: 1604,00
Höhe: 20,50 m ü. NN
Periode: I.1.B.3/C
Glanztonware Ho 22, Rdm: 9 cm, Üz: mittelbraunorange, glänzend, Dek: Brombeerdekor,
17728a2

FK: 17729

Schnitt: 79/04B
20,60-20,40 müNN, mod. Störung (alter Schnitt)
mod. Störung

+FK: 17736

Schnitt: 79/01A
20,40-20,25 müNN
Planum
Periode: I.1.B.2

+FK: 17738

Schnitt: 79/03B
21,00-20,80 müNN
Planum

Periode: I.3.C
Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 24/25, Dm: 14 cm, 17738
Belgische Ware Rs, DERU 1996 A 5, Rdm: ?, 17738
Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 A 5, Rdm: 32 cm, 17738
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 24/25, Rdm: 14 cm, 17738
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 26 cm, 17738
Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 24 cm, 17738
Rauwandige Ware Rs, Ho 94 A, Rdm: 26 cm, 17738
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 17738
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: 22 cm, 17738
Glanztonware Rs, Ho 22, Rdm: 8 cm, Üz: orange, 17496
Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 17738

+FK: 17738a2

Schnitt: 79/03B
Planum
R: 1854,16

H: 1585,48
 Höhe: 20,85 m ü. NN
 Periode: I.3.C
 Südgallische Terra sigillata Bs, Bdm: 5, 5 cm, Stempel: PAV[---], Lit: Polak 2000, Nr. P 50,17738a2, Taf. 14

+FK: 17738a4

Schnitt: 79/03B
 Periode: I.3.C
 Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 27, Bdm: 3 cm, Stempel: TETIVS, Lit: Polak 2000, T 16, Graffito auf dem Boden: AI, Personennamen, post cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb. Nr. 77, 17738a4, Taf. 14

FK: 17739

Schnitt: 79/01A
 20,40-20,25 müNN
 mehrere Befunde: 254, 465
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 65, Rdm: 20 cm, 17739

+FK: 17740

Schnitt: 79/01A
 20,40-20,25 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.2
 Belgische Ware Halsfragment, TN, Deru 1996, BT 1, Rdm: 9 cm 17740
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Rdm: ?, Dek: Randwulst geteilt im Verhältnis 1:2, Perlenstab, umlaufende Wellenranke, 17740, Taf. 14
 Glanztonware Rs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: orange, 17740

+FK: 17740e1

Schnitt: 79/01A
 Planum
 R: 1882,74
 H: 1602,58
 Höhe: 20,27 m ü. NN
 Periode: I.1.B.2
 Münzen Augustus für Tiberius, As, 10/14, Lugdunum, RIC¹ 368, 17740e1

FK: 17740m1

Schnitt: 79/01A
 Planum
 Varia Spielstein, Keramik, Dm: 1, 4 cm, 17740m1

***+FK: 17742**

Schnitt: 79/03B
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: I.3.C

FK: 17743

Schnitt: 79/01A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 mod. Störung
 Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 17743

+FK: 17745

Schnitt: 79/01A
 20,40-20,25 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.2
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 17745

+FK: 17747

Schnitt: 79/01A
 20,40-20,25 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.2
 Amphoren 3 Ws, Dressel 20, Graffito auf dem Gefäßkörper: Zweigmotiv, Ornament, post

cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb. Nr. 857, 17747
 Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 17747
 Belgische Ware Rs/Bs, TN, DERU 1996 A 43, Rdm: 24 cm, Bdm: 15 cm, 17747

***FK: 17749d1**

Schnitt: 79/04A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 mod. Störung

+FK: 17750

Schnitt: 79/03B
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: I.3.C
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 30, Stilgr. Planck 1, Dek: Ranke mit Rispen zwischen Schaufelblättern, 17750, Taf. 14

+FK: 17751

Schnitt: 79/03B
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: I.2.B/C
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 17751
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 BT 1, Rdm: 7 cm, 17751

+FK: 17759a2

Schnitt: 79/01A
 20,20 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.2
 Belgische Ware Rs/72Ws, TR, DERU 1996 P 20-P 22, Rdm: 14 cm, 18211, 17759a2

FK: 17761

Schnitt: 79/01A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 mod. Störung

***FK: 17762**

Schnitt: 79/03B
 Erweiterung S Gelände-OK - 20,80 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht

FK: 17763

Schnitt: 79/03A
 Erweiterung N Gelände-OK - 21,00 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 17763
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 27, 17763
 Knochen Knochen, 17763

+FK: 17765

Schnitt: 79/03C
 21,10-20,90 müNN
 Planum
 Periode: St.1-2.1

FK: 17769

Schnitt: 79/04A
 21,40-21,00 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 Planum inkl. mod. Störung
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1/2, Rdm: 24 cm, Dek: Randwulst geteilt im Verhältnis 2: 1, umlaufende Wellenranke mit gebogenen Herzblättern und tordierten Fruchtkolben, 17769, o. Abb.
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 36, Rdm: 16 cm, 17769
 Arretina WS, Consp. 19, 17769
 Tongrundig-glattwand Rs, Nie 62, Rdm: 7 cm, 17769

ige Ware
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 17769
 Rauwandige Ware Rs, Nie 113, Rdm: 18 cm, 17769
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91b; Rdm: 26 cm, 17769
 Eisen Eisenfragm. 17769
 Glanztonware Bs, Nie 32, Bdm: 6 cm, 17769

FK: 17769a2

Schnitt: 79/04A
 21,40-21,00 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 Planum inkl. mod. Störung
 Arretina Ws, Consp. 7, Stempel: ATEI, 17769a2, Taf. 14

+FK: 17770

Schnitt: 79/03C
 21,10-20,90 müNN
 Planum
 Periode: St.1-2.1
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 15 cm, 17770
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 62, Rdm: 9 cm, 17770
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 15 cm, 17770
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 19 cm, Sch: orange, sek. verbr. , 17770
 Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 28 cm, 17770
 Belgische Ware 2 Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 16, 5 cm, 17770

+FK: 17771

Schnitt: 79/03C
 21,10-20,90 müNN
 Planum
 Periode: St.1-2.1

+FK: 17773d1

Schnitt: 79/03C
 Planum
 R: 1852,98
 H: 1599,53
 Höhe: 20,92 m ü. NN
 Periode: I.2.C/St.1-2.1
 Bronze Pinzette aus Blech mit einfach umgebogenen Armen, L: 7, 2 cm, B: 4-5 mm, St: 1 mm, Gew: 3, 5 gr., 17773d1

FK: 17773d2

Schnitt: 79/03C
 Bronze Steckaufsatz eines Möbels mit kegelförmig Oberteil und Dorn, L: noch 3, 5 cm, Dm: 2, 4 cm, Gew: 16, 9 gr, 17773d2

+FK: 17774a2

Schnitt: 79/04B
 Planum
 R: 1875,79
 H: 1603,59
 Höhe: 20,34 m ü. NN
 Periode: I.1.B.2
 Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 18, Bdm: 7 cm, Schwalbenschwanzstempel: REGENI, Lit: Polak 2000, Nr. R 3, 17774a2, Taf. 14

+FK: 17779

Schnitt: 79/04B
 20,40-20,20 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.2
 Dolia Rs, Ha 97, Mdm: 30 cm, 17779
 Dolia Bs, Ha 97, Bdm: 28 cm, 17779
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: ?, 17779

+FK: 17788a2

Schnitt: 79/04B

Grube?

R: 1879,18

H: 1602,61

Höhe: 20,20 m ü. NN

Periode:

Lampen Frgm. LOESCHCKE IXA, Sch: rotbr., Stempel: ---]LS•PAMA?, 17788a2

+FK: 17790

Schnitt: 79/01A

20,20-20,10 müNN

Planum

Periode: I.1.B.1

Rauwandige Ware Rs, Ho 87 B, Rdm: 18 cm, 17790

Mortaria 2 Rs/Bs, Ha 59, Rdm: 26 cm, Bdm: 12 cm, 17790

Südgallische Terra Bs/Ws, Drag. 18, Bdm: 9 cm, 17790

sigillata

+FK: 17790a2

Schnitt: 79/01A

20,20-20,10 müNN

Planum

Periode: I.1.B.1

Südgallische Terra Bs, Graffito auf dem Boden: [---]M[---], unklassifiziert, post cocturam, Lit:
Weiss-König in Vorb. Nr. 383,17790a2

+FK: 17793

Schnitt: 79/01A

20,20-20,10 müNN

Planum

Periode: I.1.B.1

Rauwandige Ware 2 Rs, Ho 87 B, Rdm: 14 cm, 17793

Dolia 2 Rs, Ha 97, Rdm: 44 cm, 17793

Südgallische Terra 3 Rs/Bs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, Bdm: 10 cm, 17793

sigillata

+FK: 17795

Schnitt: 79/01A

20,20-20,10 müNN

Planum

Periode: I.1.B.1

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ha 55, Rdm: 18 cm 17795

+FK: 17823

Schnitt: 79/01B

20,40 müNN

Planum

Periode: I.1.B.3

+FK: 17828

Schnitt: 79/01B

20,40-20,20 müNN

Planum

Periode: I.1.B.3

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm ?, 17828

Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 17828

sigillata

FK: 17886

Schnitt: 79/01C

mod. Störung (alter Schnitt)

mod. Störung

+FK: 17897

Schnitt: 79/01C

20,40-20,20 müNN

Planum

Periode: I.5.B/C

Stein Mühlsteinfrgm., Lavabasalt, 17892, 17897
 Stein Mühlsteinfrgm., Dm: 40 cm, 17897

FK: 17931

Schnitt: 79/01B
 20,00-19,80 müNN
 mehrere Befunde: 3, 371
 Rauwandige Ware 3 Rs, Ho 95, Rdm: 18 cm, Sch: orange, 17931

FK: 17945

Schnitt: 79/01B
 19,80-19,60 müNN
 mehrere Befunde: 3, 371
 Eisen Scheibenkopfnagel, L: 10 cm, 17945
 Südgalische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17945
 sigillata
 Rauwandige Ware Rs, Ho 89, Rdm: 12 cm, 17945
 Glas Rs/Ws (n. anp.), ISINGS 1957, Form 3, Rdm: 18 cm ?, St: 0,05-0,02 cm, hellpreußischblau, 17945
 Südgalische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 17945
 sigillata
 Eisen Scheibenkopfnagel, L: 12, 5 cm, 17945
 Amphoren Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 21 cm, 17945
 Belgische Ware Ws, TR, DERU 1996 P 13, Dm: ?, 17945
 Rauwandige Ware Rs, Ho 95, Rdm: 22 cm, Sch: orange, 17945
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 P 43-P 45, Rdm: 14 cm, 17945
 Tongrundig-glattwandige Ware Halsfragm., Ho 50, Rdm: 7 cm, 17945

+FK: 17967

Schnitt: 79/01B
 19,60-19,40 müNN
 Planum
 Periode: I.1.A
 Arretina Rs, Consp. 18, Rdm: 20 cm ?, sek. verbr., 17967

FK: 17977

Schnitt: 79/02A
 Streufunde Hpr. W
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Tongrundig-glattwandige Ware Ausgusstülle, 17977
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm. 34 cm 17977
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 B 36, Rdm: 26 cm, 17977
 Eisen Nagel, L: 13 cm, 17977

FK: 17989

Schnitt: 79/02B
 Streufunde Hpr. O
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Südgalische Terra Bs, Drag. 37, Bdm: 9 cm, 17989
 sigillata
 Amphoren Rs, Gaul. 4, Rdm: 14 cm, 17989
 Südgalische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 17989
 sigillata
 Amphoren Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 14 cm, 17989
 Südgalische Terra Bs, Drag. 27, Bdm: 6 cm, 17989
 sigillata

FK: 17992

Schnitt: 79/02A
 Streufunde Hpr. O
 mehrere Schichten: 3, 321 bis 359
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: ca. 36 cm, 17992

FK: 17993

Schnitt: 79/02B
 Gelände-OK - 20,70 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht u. 300
 Südgalische Terra Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke

sigillata mit Stengelknoten und gezackten Blättern darüber Vögel, in den Wellenbergen
Blattschuppen, 17993, Taf. 14

FK: 18005

Schnitt: 79/04A
21,00-20,80 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
mod. Störung u. 3
Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 6 cm, 18005
Belgische Ware Rs, Deru 1996, P 32, Rdm: 16 cm, 18005

FK: 18010

Schnitt: 79/04A
mod. Störung (alter Schnitt)
Belgische Ware Rs, TR, Deru 1996, P 29, Rdm: 9 cm, 18010

FK: 18022

Schnitt: 79/04A
21,00-20,80 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
mehrere Befunde inkl. mod. Störung
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1a, Rdm: 22 cm, Dek: umlaufende Wellenranke,
Doppelblatt, Blütenrosette, 18022, Taf. 14
Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 18022
Bein Fragm. eines Stäbchens (Haarnadel?), L: noch 7 cm, 18022
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: 22 cm, Dek: Randwulst geteilt im Verhältnis 2: 1, umlaufende Wellenranke, 18022,
Taf. 14
sigillata
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Rdm: 22 cm, Dek: Randwulst geteilt im Verhältnis
1:1, umlaufende Wellenranke mit tordierten Blättern, 18022, Taf.
Rauwandige Ware Bronze Rs, Nie 89, Rdm: 14 cm, 18022
Frgm. eines Röhrchens, L: 14 cm, 18022
Rauwandige Ware Rs, Nie 95, Rdm: 18 cm, 18022
Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 30, Dek: Stilgr. Planck 2, Dek: Metopierung mit Wellenbändern,
Diana nach rechts mit Hase, Lit: HEILIGMANN 1990, Abb. 62, 15, 18296, Taf. 14
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, 18022
Glanztonware Rs, Becher mit Karniesrand, Rdm: 7 cm, Üz: orange, 18022

+FK: 18023e3

Schnitt: 79/03C
Planum
R: 1853,37
H: 1597,52
Höhe: 20,75 m ü. NN
Periode: I.2.A
Münzen Augustus, As, 10/3 v. Chr, Lugdunum, RIC¹ 360, 18023e3

+FK: 18025

Schnitt: 79/03A
21,00-20,80 müNN
Periode: I.3.B
Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, anpassend an 18081, 17717, Dek: Zonenteiler,
Medusenhaupt unter Arkadenbogen, 18025, Taf. 14.
Rauwandige Ware Amphoren Rs, Ho 91, Rdm: 28 cm, 19025
Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 18025
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 16, Rdm: 16 cm, 18025

+FK: 18029

Schnitt: 79/03A
21,00-20,80 müNN
Planum
Periode: I.3.A/B
Rauwandige Ware Lampen Rs, Ho 89, Rdm: 14 cm, 18029
Frgm, Rdm: 7 cm, Üz: orange-braun, 18029
Rauwandige Ware Eisen Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18029
Frgm. 18029

+FK: 18030

Schnitt: 79/03A

21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: I.3.A/B
 Belgische Ware Rs, Deru 1996 P 46, Rdm: 14 cm, 18030
 Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 1, Rdm: ?, 18030

+FK: 18031

Schnitt: 79/03A
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: I.3.A/B
 Glanztonware Rs, Ho 22, Rdm: 4 cm, Üz: orange, 18031
 Knochen Knochen, 18031
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 36 cm, 18031
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 18031

+FK: 18032

Schnitt: 79/03A
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: I.3.A/B
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 17 cm, 18032
 Knochen Knochen
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: ?, 18032

FK: 18034

Schnitt: 79/03A
 21,00-20,80 müNN
 Planum, 176, 372
 Eisen Nägelfrgm. 18034

FK: 18037

Schnitt: 79/03C
 20,90-20,70 müNN
 mehrere Befunde: 187 u. a. m.
 Südgallische Terra Bs, Drag. 18, Rdm: 6 cm, 18037
 sigillata
 Varia Frgm. eines „Houbenschen Lichthäuschens“, Dm: 15 cm, Sch: hellbraunocker,
 Mag: mittel, 18037.
 Südgallische Terra Rs/Bs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, Bdm: 6 cm, 18037
 sigillata
 Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 16 cm, Sch: hellchromgelb, Mag: grob, 18037
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 B, Rdm: 24 cm, 18037
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 70, Rdm: 14 cm, 18037

+FK: 18038

Schnitt: 79/03C
 20,90-20,70 müNN
 Planum
 Periode: I.2.A/B
 Eisen Nägelfragm. 18038

+FK: 18039

Schnitt: 79/03C
 20,90-20,70 müNN
 Planum
 Periode: I.2.A/B
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 A 24, Rdm: 20 cm, 18039

+FK: 18039a2

Schnitt: 79/03C
 Planum
 R: 1853,40
 H: 1598,43
 Höhe: 20,81 m ü. NN
 Periode: I.2.B
 Belgische Ware Bs, TR, Topf, Bdm: 5 cm, Stempel: SKCC?, 18039a2

+FK: 18039e1

Schnitt: 79/03C

Planum

R: 1854,13

H: 1597,42

Höhe: 20,70 m ü. NN

Periode: I.2.A

Münzen Augustus, Mzmstr.-As-Hbst., 16/2 v. Chr, Rom, RIC' 360, Ser. II.IV, 18039e1

+FK: 18039e2

Schnitt: 79/03C

20,90-20,70 müNN

Planum

Periode: I.2.A/B

Münzen Augustus, As-Hbst., 10/3 v. Chr, Lugdunum, RIC' 360, 18039e2

+FK: 18040

Schnitt: 79/03C

20,90-20,70 müNN

Planum

Periode: I.2.A/B

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 11 cm, 18040

+FK: 18041

Schnitt: 79/03B

20,80-20,60 müNN

Planum

Periode: I.3.A/B

Halterner Kochtöpfe 3 Rs/4 Ws/2 Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, 1-3 Gefäße, Lit: ebd. Nr. 560, 18041

FK: 18042

Schnitt: 79/03B

20,80-20,60 müNN

mehrere Befunde: 228, 230?

Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 C 13, Rdm: 12 cm, 18042

Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 7, Rdm: 18 cm, Sch: grauschwarz, Mag: mittel, 18042

Tongrundig-glattwandige Ware 2 Rs/Ws/Henkel, Ho 66 A, Rdm: 7 cm, 18042

Tongrundig-glattwandige Ware Halsfrgm/Henkel, Ho 50, Rdm: 7 cm, 18042

Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 A 41, Rdm: 24 cm, 18042

***FK: 18045**

Schnitt: 79/03B

20,80-20,60 müNN

Planum inkl. mehrerer Befunde

+FK: 18047

Schnitt: 79/03B

20,80-20,60 müNN

Planum

Periode: I.2.A

+FK: 18068

Schnitt: 79/03C

20,90-20,70 müNN

Planum

Periode: St.1-2.1

Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 24/25, Bdm: 5 cm, 18068

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 24/25, Rdm: 8 cm, 18068

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ha 48, Rdm: 7 cm, 18068

FK: 18082

Schnitt: 79/03A
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde: 164-167?
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 16, Rdm: 18 cm, 18082
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ha 55, rdm: 18 cm, 18082
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 18082
 Amphoren Henkel/Bs, Dressel 20, 18082
 Belgische Ware Rs, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 24 cm, 18082
 Varia Bodenprobe, 18082
 Knochen Knochen, 18082
 Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 2, Rdm: ?, 18082
 Belgische Ware Rs, Deru 1996 P 46, Rdm: 14 cm, 18082

+FK: 18084d1

Schnitt: 79/03C
 Planum
 R: 1855,10
 H: 1599,60
 Höhe: 20,68 m ü. NN
 Periode: St.1-2.1?
 Bronze Fingerring mit quadratischem Querschnitt, Dm:2, 1 cm, Riha 1990, 2. 29, 18084d1

FK: 18088

Schnitt: 79/03A
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde: 168, 368
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 18088

+FK: 18089

Schnitt: 79/04A
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: 20 cm, Stilgr. CUT 1b, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 1:1, umlaufende Wellenranke mit Blattbüscheln und schlingenförmigem Doppelblatt, 18089, Taf. 14

+FK: 18094

Schnitt: 79/04A
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Arretina 2 Rs/Ws, Consp. 31, Rdm: 16 cm, 18094
 Glanztonware Rs, Nie 32, Rdm: 12 cm, 18094
 Rauwandige Ware Rs, Nie 87, Rdm: 14 cm, 18094
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 17, Rdm: 32 cm, 18094
 Belgische Ware Rs, TR, Deru 1996, P 29, Rdm: 22 cm, 18094

FK: 18095d1

Schnitt: 79/04A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 mod. Störung
 Fibeln Almgren 241, Einfache gallische Fibel mit bandförmigem Bügel und drahtförmigem Sehhaken, Riha 2.2.1, Lit: Boelicke 2002, Nr. 502, 18095d1

FK: 18200

Schnitt: 79/04A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 Knochen Knochen, 18200
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996, A 18, Rdm: 18 cm, 18200
 Bronze Fragm. dünnes Stäbchen, L: noch 6, 5 cm, 18200
 Stein Kalkstein, unbearbeitet, 18200
 Glas Ws, Isings 1957 Form 3b, Blau mit Weis, 18200

+FK: 18201

Schnitt: 79/04A
 20,80-20,60 müNN
 Planum

Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 40 cm, 18201
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 P 10, Rdm: 12 cm, 18201

FK: 18202

Schnitt: 79/03A
 20,80-20,60 müNN

mehrere Befunde: 170, 171

Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 18202

Rauwandige Ware Rs, Ho 87 B, Rdm: 14 cm, 18202

Rauwandige Ware Rs, Ho 86A, 18202

Halbterner Kochtöpfe 2 Rs/3 Ws/1Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 14 cm, Lit: ebd.
 Nr. 557, 18202

Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 32 cm, 18202

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 57, Rdm: 8 cm, 18202

FK: 18203

Schnitt: 79/04A
 20,80-20,60 müNN

Planum

Belgische Ware Rs, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 24 cm, 18203

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 18203

Belgische Ware Rs, Deru 1996, P 61, Rdm: 12 cm, 18203

FK: 18206

Schnitt: 79/04A

mod. Störung (alter Schnitt)

Varia Wandputzfragm., bemalt, rot, 18207

Belgische Ware Rs, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 18 cm, 18207

FK: 18207

Schnitt: 79/04A

20,80-20,60 müNN

Planum, 292, 323

+FK: 18217

Schnitt: 79/03A

20,80-20,60 müNN

Planum

Periode: I.3.A/B

Südgallische Terra Rs, Drag. 25, Rdm: 8 cm, 18217

Sigillata

+FK: 18222

Schnitt: 79/03C

20,70-20,50 müNN

Planum

Periode: I.2.A

Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 45 cm, 18222

Arretina Rs, Consp. 22.1-3, Rdm: 8 cm, 18222

Arretina Rs, Consp. 4.4, Rdm: 16 cm, 18222

Arretina Rs, Consp. 12. 4, Rdm: 16 cm, 18222

Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 18222

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 55, Sch: orange, 18222

+FK: 18222d1

Schnitt: 79/03C

Planum

R: 1853,41

H: 1597,86

Höhe: 20,51 m ü. NN

Periode: I.2.A

Fibeln Almgren 19, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 632, 18222d1

+FK: 18222e1

Schnitt: 79/03C

Planum

R: 1853,45

H: 1598,28
 Höhe: 20,54 m ü. NN
 Periode: I.2.A
 Münzen Augustus, As, 10/3 v. Chr, Lugdunum, Vs. Gst. VARVS, RIC¹ 360, 18222e1

+FK: 18222e2

Schnitt: 79/03C
 Planum
 R: 1853,15
 H: 1598,22
 Höhe: 20,50 m ü. NN
 Periode: I.2.A
 Münzen Augustus f. Tiberius, Semis, 12/14, Lugdunum, Ser. II 2B, 18222e2

+FK: 18228

Schnitt: 79/03A
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Periode: I.3.A/B
 Südgalische Terra Rs, Drag. 18?, Rdm: 16 cm, 18228
 Sigillata

FK: 18229

Schnitt: 79/03A
 20,80-20,60 müNN
 Planum, 372
 Arretina Rs, Consp. 18, Rdm: 16 cm, 18229
 Belgische Ware Rs, TR, Topf, Rdm: 18 cm, 18229
 Eisen Nägel, 18229

FK: 18232

Schnitt: 79/03C
 20,70-20,50 müNN
 mehrere Befunde: 189, 191, 196, 222 u. a. m.
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 B, Rdm: 16 cm, 18232
 Arretina Rs, Consp. 22, Rdm: ca. 6 cm, 18232
 Südgalische Terra Rs/Ws, Ho 5, Rdm: 9 cm, 18232
 sigillata
 Südgalische Terra Bs, Drag. 18, Bdm: 9 cm, 18232
 sigillata
 Belgische Ware Bs, TR, Teller, Bdm: 9 cm, 18232
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 51, Rdm: 4, 5 cm, 18232

***+FK: 18232a2**

Schnitt: 79/03C
 Planum
 R: 1853,74
 H: 1602,85
 Höhe: 20,53 m ü. NN
 Periode: I.2.A
 Arretina Bs, Stempel: XAN, 18232a2

FK: 18233

Schnitt: 79/03C
 20,70-20,50 müNN
 Planum, 202?
 -

+FK: 18235

Schnitt: 79/04A
 20,60-20,40 müNN
 Planum
 Periode: St.1-2.1
 Arretina Rs, Consp. 12, Rdm: 24 cm, 18235
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 30cm, 18235
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 18235
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 A 18, Rdm: 14 cm, 18235

+FK: 18235e2

Schnitt: 79/04A
 Planum
 R: 1856,99
 H: 1603,19
 Höhe: 20,52 m ü. NN
 Periode: St.1-2.1
 Münzen Augustus, As, 10 v. Chr./14, Lugdunum, RIC¹ 360, 18235e2

+FK: 18235e3

Schnitt: 79/04A
 Planum
 R: 1855,55
 H: 1602,72
 Höhe: 20,42 m ü. NN
 Periode: St.1-2.1?
 Münzen Augustus, Mzmstr.-As-Hbst., 16/2 v. Chr., Rom, Ser. II.IV, 18235e3

FK: 18236

Schnitt: 79/04A
 20,60-20,40 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 mehrere Befunde: 3, 187 inkl. mod. Störung
 Südgallische Terra Ws, Drag. 24/25, Dm: unsicher, 18236
 sigillata
 Tongrundig-glattwandige Ware Ws, Graffito auf dem Gefäßkörper: ---]ALV[--- Personenname, post cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb. Nr. 478, 18236
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 44 cm, 18236
 Arretina Ws, Consp. 22. 1-3, Dm: 12 cm ?, Oberfläche stark beschädigt, 18236
 Eisen Nagel, L: noch 8, 5 cm, 18236
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 18236

FK: 18239

Schnitt: 79/03B
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 225, 226
 Arretina Rs, Consp. 22, Rdm: 12 cm ?, 18239
 Belgische Ware 2 Rs, TR, DERU 1996 A 24, Rdm: 30 cm, 18239
 Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Rdm: 11 cm, Lit: ebd. Nr. 561, 18239
 Dolia 2 Rs/*Ws, Ha 97, Rdm: 45 cm, Rand gepicht, 18239
 Amphoren Rs/Henkel, Dressel 2-4, Rdm: 12 cm, 18239

FK: 18239d1

Schnitt: 79/03B
 mehrere Befunde: 225, 226
 Fibeln Aucissa, Riha 5.2.1a, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 806, 18239d1

FK: 18250

Schnitt: 79/04A
 20,60-20,40 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 Planum inkl. mod. Störung

FK: 18257

Schnitt: 79/03B
 20,60-20,40 müNN

FK: 18258

Schnitt: 79/03B
 20,60-20,40 müNN
 Varia Rotlehmbröcken, 18258

+FK: 18259

Schnitt: 79/03B
 20,60-20,40 müNN
 Planum
 Periode: I.3.A/B
 Eisen Nagelfragm. 18259

+FK: 18263

Schnitt: 79/03B
 20,60-20,40 müNN
 Planum
 Periode: I.2.A

Varia Leichenbrand (Alter: 7-13 Jahre, Geschlecht: unbekannt)+ verbrannte Tierknochen
 (lt. Prof. Kunter)

+FK: 18263e1

Schnitt: 79/03B
 20,60-20,40 müNN
 Planum

R: 1853,02
 H: 1590,36
 Höhe: 20,48 m ü. NN
 Periode: I.2.A

Münzen Augustus, As, 10/3 v. Chr, Lugdunum, RIC¹ 360, 18263e1

FK: 18271

Schnitt: 79/01A
 20,20-20,00 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 mod. Störung u. 3

Rauwandige Ware Rs, Ho 93, Rdm: 30 cm, 18271

+FK: 18273

Schnitt: 79/01A
 20,20-20,00 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.1

Eisen Scheibenkopfnagel, L: noch 11 cm, 18273
 Rauwandige Ware Rs, Ho 94 A, Rdm: 24 cm, 18273
 Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 32 cm, 18273

+FK: 18274

Schnitt: 79/01A
 20,20-20,00 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.1

+FK: 18275

Schnitt: 79/01A
 20,20-20,00 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.1

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 22, Rdm: 18 cm, 18275
 Knochen Knochen, 18275

FK: 18277

Schnitt: 79/01A
 20,20-20,00 müNN
 evtl. Grube 462?

+FK: 18293d1

Schnitt: 79/04B
 Planum
 R: 1874,66
 H: 1603,30

Höhe: 19,87 m ü. NN
 Periode: I.1.A/B.1

Fibeln AE-Fibel ?

***FK: 18298**

Schnitt: 79/03C
 20,50-20,30 müNN
 mehrere Befunde?: 194, 196, 202

FK: 18326

Schnitt: 79/02B

Gelände-OK - 19,20 müNN

"Abtrag" inkl. Pflugschicht

Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Rdm: 24 cm, Dek: Randwulst geteilt im Verhältnis 1: 3, umlaufende Wellenranke mit Blüten, glatter Zonenteiler, Blattschuppen ?, 18326, Taf. 14
Belgische Ware	Rs, Deru 41-43, Rdm: 20 cm, 18326
Glanztonware	2 Rs/Ws/Bs, Ho 22, Rdm: 10 cm, Üz: schwarzorange, Gries, 18326
Mortaria	2 Rs, Ho 80, Rdm: 38 cm, 18326
Belgische Ware	Rs, Deru 1996, B 17, Rdm: 22 cm, 18326
Amphoren	Halsfragm., Ha 70, Rdm: 13, 5 cm, 18326
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 66, Rdm: 8 cm, 18326
Varia	Rotlehmfragm mit Rutenabdrücken, 18326
Rauwandige Ware	2 Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 18326
Rauwandige Ware	Halsfragm. Ho 86, Rdm: 8 cm, 18326
Stein	Lavabasaltbrocken, 18326

FK: 18326a2

Schnitt: 79/02B

Gelände-OK - 19,20 müNN

"Abtrag" inkl. Pflugschicht

Südgallische Terra sigillata	Bs, Ho 8, Bdm: 5 cm, sek. verbrannt, Stempel: OFVITAL, Polak 2000 Nr. V 55, 18326a2, Taf. 14
------------------------------	--

+FK: 18332

Schnitt: 79/02B

20,30 müNN - UK

Planum

Periode: I.4.A

+FK: 18337

Schnitt: 79/01C

20,20-20,15 müNN

Planum

Periode: I.5.B

Amphoren	Rs, Ha 70, Rdm: 13 cm, 18337
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ha 58, Rdm: 18 cm, Sch: orange, Mag mittel, 18337
Südgallische Terra sigillata	Rs, Ho 9, Rdm: 9 cm, 18337
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 18337
Glanztonware	Rs, Ho 25, Rdm: 12 cm, kein Üz, 18337
Glanztonware	Rs, Ho 25, Rdm: 11, 5 cm, Üz: orangebraun, 18337
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke mit gefiedertem Blatt, glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke, Sternchenrosetten, 18337, Taf. 14

+FK: 18338

Schnitt: 79/01C

20,20-20,15 müNN, nördl. Hälfte

Planum

Periode: I.5.B

Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 18, Rdm: 24 cm, 18338
Rauwandige Ware	Rs, Vegas/Bruckner, Rdm: 16 cm, 18338
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, sek. Verbrannt, 18338
Amphoren	Rs, Gaul. 5, Rdm: 14 cm, 18338
Eisen	Nägelfragm. 18338
Halterner Kochtöpfe	Rs/1Ws, Ha 91/Mittag 1999, Form 2, Tongr. 1, Randpichung, Besenstrich, Rdm: 16 cm, Lit: ebd. Nr. 21, 18338

FK: 18362i

Schnitt: 79/01B

19,00-17,90 müNN, mod. Störung?

mod. Störung?

Stein	3 Mühlsteinbrst.
-------	------------------

+FK: 18404

Schnitt: 79/04A
 20,40-20,05 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.1
 Rauwandige Ware Rs, Ha 57, Rdm: 12 cm, 18404
 Rauwandige Ware Rs, Ha 57, Sch: orange, Rdm: 10 cm, 18404
 Pompeianisch-rote
 Platten Ws, Ha 75, 18404
 Arretina Rs, Consp. 18, Rdm: 16 cm, 18404
 Arretina Ws, Consp. 22, 18404
 Rauwandige Ware Rs, Ha 57, Rdm: 14 cm, 18404
 Stein Basaltbrocken, 18404
 Lampen Henkel, 18404
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: ?, 18404

+FK: 18404a2

Schnitt: 79/04A
 Planum
 R: 1856,16
 H: 1602,49
 Höhe: 20,06 m ü. NN
 Periode: I.1.B.1
 Arretina Bs, Napf, Bdm: 3, 7 cm, Stempel: CRESTI, Graffito auf dem Boden: TV TILI,
 Personennamen, post cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb. Nr. 27, 18404 a2, Taf. 14

+FK: 18404a3

Schnitt: 79/04A
 Planum
 R: 1856,16
 H: 1602,49
 Höhe: 20,06 m ü. NN
 Periode: I.1.B.1
 Arretina Bs, Consp. 22, Bdm: 4 cm, retrograder Stempel: ZOILLI, 18404a3, Taf. 15.

+FK: 18404a4

Schnitt: 79/04A
 Planum
 R: 1858,04
 H: 1603,29
 Höhe: 20,16 m ü. NN
 Periode: I.1.B.1
 Arretina Bs, Napf, Stempel: XANTHI, 18404a4, Taf. 15

FK: 18405

Schnitt: 79/04A
 20,40-20,05 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)
 mehrere Befunde: 3, 187, 288 inkl. mod. Störung
 Südgallische Terra Rs, Ho 8, Rdm: 12 cm, 18405
 sigillata
 Eisen Fragm., unbestimmt, 18405
 Südgallische Terra Ws, Drag. 11 ?, Dek: Girlanden, dazwischen Enten nach rechts, gefranste
 sigillata Blätter, 18405, Taf. 15
 Belgische Ware Rs, Deru 1996, A 41, Rdm: 24 cm, 18405
 Südgallische Terra Rs, Ho 5, Rdm: 12 cm, 18405
 sigillata
 Südgallische Terra Rs, Ho 5, Rdm: 12 cm, 18405
 sigillata

FK: 18405d1

Schnitt: 79/04A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 mod. Störung
 Periode:
 Fibeln Almgren 19, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 633, 18405d1

+FK: 18411

Schnitt: 79/03C
 20,50-20,30 müNN
 Planum

Periode: I.2.A

FK: 18415

Schnitt: 79/04A
20,40-20,05 müNN
Planum, 295?

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 14 cm, 18415
Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996, A 38, Rdm:26 cm, 18415
Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996, A 39, Rdm:24 cm, 18415
Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 24 cm, 18415

+FK: 18416

Schnitt: 79/03C
20,50-20,30 müNN
Planum
Periode: I.2.A

Arretina Rs, Consp. 22, Rdm: 12 cm, 18416
Arretina 2 Rs, Consp. 18, Rdm: 16 cm, 18416
Eisen Nägelfragm., 18416
Knochen Knochen, 18416

FK: 18425

Schnitt: 79/04A
mod. Störung (alter Schnitt)
mod. Störung

Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 1, Tongr. 3, Rdm: 25 cm, Lit: ebd. Nr. 245, 18425
Knochen Knochen, 18425
Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 1, Tongr. 3, Rdm: 12 cm, Lit: ebd. Nr. 252, 18425
Rauwandige Ware Rs, Ho 91, Rdm 18 cm, 18425
Stein Lavabasalt, 18425

FK: 18430

Schnitt: 79/04C
Streifunde Hpr. S
mehrere Schichten
Periode:

FK: 18431a2

Schnitt: 79/04C
Streifunde Baggeraushub
Abtrag inkl. Pflugschicht

Arretina Bs, Teller, Stempel: [S]EX/ANNI, 18431a2, Taf. 15

FK: 18433

Schnitt: 79/04C
Streifunde Hpr. O
mehrere Schichten
Eisen

Eisenfragm. 18433

FK: 18434

Schnitt: 79/04C
Streifunde Hpr. N
mehrere Schichten
Tongrundig-glattwandige Ware

Rs, Ho 50, Rdm: 11 cm, 18436

FK: 18435

Schnitt: 79/04C
Streifunde Hpr. W
mehrere Schichten

FK: 18436

Schnitt: 79/04C
Gelände-OK - 19,40 müNN
Abtrag inkl. Pflugschicht

Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 20, cm, 18436

Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 80 cm, 18436

FK: 18439

Schnitt: 79/04C

Gelände-OK - 19,60 müNN

Abtrag inkl. Pflugschicht

Amphoren Henkel Dressel 20, 18439

+FK: 18440

Schnitt: 79/03A

20,60-20,40 müNN

Planum

Periode: I.3.A/B

Arretina Rs, Consp. 22. 1-3, Rdm: 8 cm, 18440

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: 20 cm, Stilgr. CUT 1b, Dek: geriefter Randwulst, geteilt im Verhältnis 1:1, Perlenstab, Fries aus liegenden Doppelwedeln, glatter Zonenteiler, umlaufende Wellenranke, 18440, Taf. 15

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 18440

Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 P 25, Rdm: 16 cm, 18440

Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 P 41-P 42, Rdm: unsicher, 18440

Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 P 46- P 53, Rdm: 10 cm, 18440

Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996, A 18, Rdm: 20 cm, 18440

Belgische Ware Rs, TR, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 28 cm, 18440

Arretina Rs, Consp. 22.1-3, Rdm: 14 cm, 18440

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 57, Rdm: 8 cm, 18440

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 18440

Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18440

Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 1, Tongr. 3, Rdm: 13 cm, Lit: ebd, Nr. 309, 18440

Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 24 cm, sek. verbr., 18440

Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 26 cm, 18440

Mortaria Rs/Bs, Ha 59, Rdm: 32 cm, 18440

Mortaria Rs/Bs, Ho 80, Rdm: 22 cm, Bdm: 10 cm, 18440

Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 18440

Belgische Ware Bs, TN, DERU 1996 A 41, Bdm: 14 cm, 18440

Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: 16 cm, Sch: beige, Mag: grob, 18440

Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab mit rechtsanliegendem Beistrich und fransigem Ender, Metopierung mit Wellenbändern, darin Wellenbänder, Blattschuppen, 18440, Taf. 15

FK: 18441

Schnitt: 79/01A

mod. Störung (alter Schnitt)

Knochen Knochen

FK: 18442

Schnitt: 79/04C

Gelände-OK - 19,80 müNN

Abtrag inkl. Pflugschicht

Knochen Knochen, 18442

+FK: 18449

Schnitt: 79/03C

20,30-20,10 müNN

Planum

Periode: I.2.A

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Topf, 18449

Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999, Form 2, Rdm: 20 cm, Besenstrich, gepicht, 18449

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 18449

Dolia Rs, Ha 97, ca. 50 cm, 18449

FK: 18454

Schnitt: 79/03A

20,60-20,40 müNN

mehrere Befunde: 166, 164 u. a. m.

Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 18454

Tongrundig-glattwandige Ware Halsfragm. Ho 50, Rdm: 7 cm, 18454
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996, P 44?, Rdm: 16 cm, 18454
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: ?, 18454

***FK: 18457**

Schnitt: 79/04C
 19,80-19,60 müNN
 mehrere Befunde: 3, 343, 344

***+FK: 18459a2**

Schnitt: 79/04A
 Planum
 R: 1863,42
 H: 1601,15
 Höhe: 19,84 m ü. NN
 Periode: I.1.B.1
 TS-Gefäß, Nägel

***+FK: 18459c1**

Schnitt: 79/04A
 Planum
 R: 1863,42
 H: 1601,19
 Höhe: 19,84 m ü. NN
 Periode: I.1.B.1
 Eisen 2 Eisenobjekte

+FK: 18463

Schnitt: 79/04A
 20,05-19,80 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.1
 Arretina 2 Rs, Consp. 12, Rdm: 18 cm, 18463
 Belgische Ware Rs, TR, Topf, Rdm: 18 cm, 18463

+FK: 18464

Schnitt: 79/04A
 20,05-19,80 müNN
 Planum
 Periode: I.1.B.1

FK: 18469

Schnitt: 79/01A
 19,80 müNN - UK
 mehrere Befunde: 159 u. a. m.
 Arretina Rs, Consp. 22, Rdm: 9 cm, 18469

FK: 18473

Schnitt: 79/03A
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 170, 364
 Glanztonware 3 Rs/2Ws/2 Bs, Ho 22, Rdm: 12 cm, Üz, orange, Dek: Gries, 18473

FK: 18473a2

Schnitt: 79/03A
 mehrere Befunde: 170, 364
 Belgische Ware Bs, TN, Topf, Bdm: 7 cm, Stempel: SA[---]JAC, 18473a2

FK: 18473a3

Schnitt: 79/03A
 mehrere Befunde: 170, 364
 Belgische Ware Bs, TN, Teller, Bdm: 12 cm, Radialstempel: COSIIDO, 18473a3

FK: 18475

Schnitt: 79/04A
 mod. Störung (alter Schnitt)
 Arretina Rs, Ha 7/Consp. 14, Rdm: 12 cm, 18475
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 8 cm, 18475

FK: 18476

Schnitt: 79/04A

20,05-19,80 müNN, mod. Störung (alter Schnitt)

mod. Störung

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Nie 62, Rdm: 5 cm, 17476

ige Ware

Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999 Form 1, Tongr. 3, Rdm: 11 cm, verbrannte Reste an der Außenseite, Lit: ebd. Nr. 313, 17476

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 55, Rdm: 4 cm, 17476

ige Ware

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, rdm: 8 cm, 17476

ige Ware

FK: 18485

Schnitt: 79/04A

20,05-19,80 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)

inkl. mod. Störung

Dolia Rs, Ha 62, Rdm: 18 cm, 18485

+FK: 18488

Schnitt: 79/04A

20,05-19,80 müNN

Planum

Periode: I.1.B.1

Arretina Rs, Consp. 12, Rdm: 18 cm, 18488

Belgische Ware Rs, TR, Topf, Rdm: 14 cm, 18488

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 17, Rdm: 17 cm, 18488

sigillata

Dolia Rs, Ha 62, Rdm: 18 cm, 18488

Eisen Fragm., 18488

Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996, B 41, Rdm: 18 cm, 18488

FK: 18489

Schnitt: 79/04A

20,05-19,80 müNN

mehrere Befunde: 187, 220, 288

Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 A 1, Rdm: 22 cm 18489

Amphoren Rs, Gaul. 4, Rdm: 12 cm, 18489

Amphoren Bs, Dressel 20, 18489

+FK: 18490

Schnitt: 79/04A

20,05-19,80 müNN

Planum

Periode: I.1.B.1

Arretina Rs, Consp. 12, Rdm: 15 cm, 18490

Belgische Ware 2 Rs, TR, Deru 1996 KL 24, Rdm: 18 cm, 18490

FK: 18493

Schnitt: 79/01A

20,00-19,80 müNN, inkl. mod. Störung (alter Schnitt)

mod. Störung u. 3

Südgallische Terra sigillata Ws, Ho 5, 18493

sigillata

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 32 cm, 18493

FK: 18495

Schnitt: 79/04C

19,40 müNN - UK, mod. Störung (alter Schnitt)

mod. Störung

Südgallische Terra sigillata Ws, Ho 5, Dm: 12 cm, 18495

sigillata

Bronze Frgm., nicht identifizierbar., 18495

Handgemachte Ware Rs, Topf mit nach innen gebogenem Rand, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: 20 cm, Sch: gr.schwarz, Mag: fein, Ofi: poliert, Lit: JOACHIM 1999, 5, 3-5, 18495

Amphoren Henkel, Dressel 2-4, Sch: hellbr.orange, Mag: mittel, 18495

Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 48 cm, Sch: hellchromgelb, Mag: grob, Ziegelsplitt, Rand gepicht, 18495

Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 18495
 Belgische Ware Ws, TN, Topf, Dm: 14 cm, 18495
 Südgallische Terra Bs, Drag. 18, Bdm: 9 cm, 18495
 sigillata
 Arretina Rs, Consp. 14. 2, Rdm: 10 cm, sek. verbr., 18495
 Arretina Bs, Consp. 14. 2, Bdm: 10 cm, 18495

FK: 18495e1

Schnitt: 79/04C
 mod. Störung (alter Schnitt)
 Münzen Augustus, Mzmstr.-As, 16/2 v. Chr., Rom, Rs. Gst., Ser. II.IV, 18495e1

+FK: 18501d1

Schnitt: 79/04A
 Planum
 R: 1863,08
 H: 1600,82
 Höhe: 19,81 m ü. NN
 Periode: I.1.B.1
 Bronze AE-Stäbchen

FK: 18502

Schnitt: 79/03A
 20,40-20,15 müNN
 mehrere Befunde: 170, 171, 364
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 P 44, Rdm: 16 cm, 18502
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 24 cm, 18502
 Tongrundig-glattwandige Ware Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 7, 6 cm, 18502
 Südgallische Terra Rs, Drag. 17, Rdm: 24 cm, 18502
 sigillata
 Tongrundig-glattwandige Ware 4Rs/2Bs, Ha 55, Rdm: 20 cm, 18502
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 24 cm, 18502

FK: 18502a2

Schnitt: 79/03A
 20,40-20,15 müNN
 mehrere Befunde: 170, 171, 364
 Belgische Ware Frgm., TN, DERU 1996 P 1-P 12, Stempel: T.ATIA, 18502a2
 Südgallische Terra Rs, Drag. 17, Rdm: 16 cm, Grafito auf dem Boden: [---]NI, Personennamen, post
 sigillata cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb. Nr. 184, 18502a2

***FK: 18509**

Schnitt: 79/03A
 20,40-20,15 müNN
 mehrere Befunde: 174, 173

FK: 18514

Schnitt: 79/01A
 19,80-19,60 müNN
 mehrere Befunde: 153, 462
 Südgallische Terra Rs, Drag. 15/17, Rdm: ca. 14 cm, 18514
 sigillata

FK: 18525

Schnitt: 79/01A
 19,60 müNN - UK
 mehrere Befunde: 151, 153, 154
 Varia Muschelreste, 18525
 Halterner Kochtöpfe Ws, Ha 91/MITTAG 1999 Form 7, Tongr. 4, Lit: ebd, Nr. 553, 18525
 Eisen Scheibenkopfnagelfrgm., L: noch 11 cm, 18525
 Eisen Scheibenkopfnagel, L: noch 7, 5 cm, 18525
 Arretina Rs/Ws/Bs, Consp. 18. 2, Rdm: 26 cm, Bdm: 15 cm, Lit: MITTAG 1999, Nr. 553, 18525
 Belgische Ware 2 Rs, TN, DERU 1996 P 41-53, Rdm: 16 cm?, 18525
 Halterner Kochtöpfe 3 Rs/Ws/Bs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 6, Tongr. 4, Rdm: 14 cm, Lit: ebd, Nr. 638, 18525

FK: 18533

Schnitt: 79/03A	
20,20 müNN - UK	
mehrere Befunde: 168, 169, 3	
Belgische Ware	Rs, TN, DERU 1996 P 46-P 53, Rdm: 12 cm, 18533
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 13 cm, 18533
Belgische Ware	Rs, TN, DERU 1996 P 43-P 45, Rdm: 15 cm, 18533
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 18533
Belgische Ware	Ws, TN, DERU 1996 P 29, Dm: 16 cm, 18533
Belgische Ware	Rs, TN, Teller, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 28 cm, 18533
Belgische Ware	Rs, TN, Teller, DERU 1996 A 41-A 43, Rdm: 26 cm, 18533
Dünnwandige Ware	Ws, Ha 43 B, 18533
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Rdm: 22 cm, Dek: geriefter Randwulst, gegliedert im Verhältnis 1:1, umlaufende Wellenranke mit Vierblatt, in den Wellentälern vierfüßige Tiere, 18533, Taf. 15
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 24/25, Rdm: 11 cm, 18533
Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1b, Dek: geriefter Zonenteiler, Rippen, dazwischen Perlenstäbe mit kugeligen Enden und Stengelknotenaufsätzen, 18533, Taf. 15
Tongrundig-glattwandige Ware	Halsfrgm., Ha 46, Rdm: 4, 6 cm, 18533
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 18533
Belgische Ware	Rs, TN, Teller, DERU 1996 A 45, Rdm: ?, 18533
Rauwandige Ware	6 Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, 18533
Amphoren	Rs, Gaul. 2-4, Rdm: 14 cm, 18533
Belgische Ware	Rs, TN, DERU 1996 P 42, Rdm: 10 cm, 18533
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18533
Handgemachte Ware	2 Rs, Schale, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: 14 cm, Sch: schwarzgrau, Mag: grob, 18533, 18500
Dolia	Rs, Ha 97, Rdm: 44 cm, sek. verbr., 18533
Mortaria	Rs, Ha 59, Rdm: 36 cm, 18533
Mortaria	Rs, Ha 59, Rdm: 26 cm, 18533
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, 18500
Rauwandige Ware	Rs, Deckel, Rdm: 26 cm, 18533
Rauwandige Ware	Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 18533
Rauwandige Ware	Rs/Bs, Ho 94, vgl. FILZINGER 1972, Taf. 93, 6, Rdm: 26 cm, Bdm: 22 cm, 18533

FK: 18533a3

Schnitt: 79/03A	
20,20 müNN - UK	
mehrere Befunde: 168, 169, 3	
Arretina	Bs, Teller, peltaförmiger Stempel: ATEI, 18533a3, Taf. 15

FK: 18534

Schnitt: 79/03A	
20,20 müNN - UK	
mehrere Befunde: 170, 364	
Tongrundig-glattwandige Ware	5 Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 18534
Belgische Ware	Rs/Bs, TR, DERU 1996 A 18, Rdm: 12 cm, 18534
Arretina	Rs, Consp. 18. 2, Rdm: 18 cm, 18534
Arretina	Rs/Ws, Consp. 22. 1-3, Rdm: 4 cm, 18534

FK: 18537

Schnitt: 79/03A	
Streifunde Hpr. S	
Abtrag inkl. Pflugschicht	
Amphoren	Amphorenfuß, Dressel 2-4, 18537
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 57, Rdm: 8 cm, 18537
Dolia	Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 18537
Belgische Ware	Rs, TR, Deru 1996, P 29, Rdm: 14 cm, 18537
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 62, Rdm: 10 cm, 18537
Belgische Ware	Rs, TN, Deru 1996, C 13, Rdm: 9 cm, 18537
Belgische Ware	Rs, TN, Topf, Rdm: 11 cm, 18537
Glanztonware	Bs, Ho 22, Bdm: 5 cm, Üz: orange, Gries, 18537
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 13 cm, 18537
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 18537

Halterner Kochtöpfe 3 Rs, Ha 91/Mittag 1999 Form 1, Rdm: ?, 18537
 Rauwandige Ware Rs, Ho 94 B, Rdm: 16 cm, 18537
 Rauwandige Ware Rs, Ho 85, Rdm: 8 cm, 18537

FK: 18552

Schnitt: übergreifend 79er
 Streufunde Hpr. W 79/03A bis C
 Stein vollständiger Mühlstein, 18552
 Varia Ziegel, 18552
 Stein Kalksteinfrgm., 18552
 Tongrundig-glattwandige Ware Halsfragm. Ho 57, Rdm: 7 cm, 18552
 Rauwandige Ware 2 Rs, Nie 89, Rdm: 18 cm, 18552
 VariaHL Rotlehmbröckchen mit Rutenabdrücken, 18552

FK: 18554

Schnitt: übergreifend 79er
 Streufunde Hpr. N 79/03C, 79/04A bis C, 79/01A
 Stein Kalksteine, 18554
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 18554
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 62, Rdm: 18 cm, 18554
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 62, Rdm: 16 cm, 18554
 Belgische Ware 2 Ws, Deru 1996 P 61, 18554
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 62, Rdm: 15 cm, 18554
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 25 cm, 18554
 Arretina Rs, Consp. 22, Rdm: 12 cm, 18554
 Arretina 2 Rs, Consp. 18, Rdm: 14 cm, 18554
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 18554
 Handgemachte Ware Rs, Topf, Rdm: 22 cm?, 18554
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 62, Rdm: 10 cm, 18554
 Belgische Ware Rs/Bs, TN, Deru 1996 A 45, Rdm: 24 cm, 18554
 Südgallische Terra sigillata Bs, Ho 8, Bdm: 3 cm, Stempel: unleserlich, 18554, Taf. 15
 Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 15 cm, 18554
 Stein Fragm. Platte aus blaugrauem Marmor, L: 4, 5 cm x 3, 5 cm, St: 1, 2 cm, 18554
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 33 cm, Rand gepicht, 18554
 Arretina Rs, Consp. 18, Rdm: 20 cm, 18554

FK: 18554i1

Schnitt: übergreifend 79er
 Streufunde Hpr. N 79/03C, 79/04A bis C, 79/01A
 Streufunde
 Ziegel Ziegelplattenfragm, 25 cm x 36 cm, St: 6 cm, 18554 i1

FK: 18703

Schnitt: 79/01C
 21,10-19,80 müNN
 mehrere Schichten
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 24/25, Rdm: 9 cm, 18703

FK: 18704

Schnitt: 79/01C
 Streufunde Hpr. S
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 37, Rdm: ?, Stilgr. Planck/Helligmann nicht bestimmbar, Dek:
 Eisen Eierstab, 18704, Taf. 15
 Eisen Nagel, L: 10 cm, 18704

FK: 18729

Schnitt: 79/01C
 20,15-19,65 müNN
 mehrere Befunde: 410, 416
 Rauwandige Ware Rs/Knauf, Deckel, Rdm: 15 cm, 18729
 Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 18 cm, Sch: dunkelchromgelb, sek. verbr., 18729

FK: 18734

Schnitt: 79/01C
 20,15 müNN - UK
 mehrere Befunde: 412, 414, 418
 Südgallische Terra Ws, Ho 9, Rdm: 12 cm, 18734
 sigillata

+FK: 18739

Schnitt: 79/01C
 20,15 müNN - UK
 Planum
 Periode: I.5.A
 Arretina Bs, Consp. 18. 2, Bdm: 8 cm, 18739
 Eisen Nägelfrgm., stark korr., 18739

FK: 18743

Schnitt: 79/01C
 20,15 müNN - UK
 mehrere Befunde: 413, 414 u. a. m.
 Eisen Nägelfrgm., stark korr
 Südgallische Terra Ws, Drag. 15/17, 18743
 sigillata
 Belgische Ware Bs, TR, Topf, Bdm: 11 cm, 18743
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 B, Rdm: 15 cm, 18743
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 14 cm, 18743
 Südgallische Terra Ws, Drag. 11, Dek: Fries aus tordierten Kränzen mit
 sigillata Mittelbuckeln, begrenzt von Perlenstäben, 18743, Taf. 15

FK: 18743a1

Schnitt: 79/01C
 20,15 müNN - UK
 mehrere Befunde: 413, 414 u. a. m.
 Südgallische Terra Bs, Drag. 27, Bdm: 4 cm, Stempelrest: [---]IN, 18743a1, Taf. 15
 sigillata

FK: 19684d2

Schnitt: übergreifend 79er
 Militaria Blech in opus interasile-Technik, 7 cm x 5, 0 cm, Dat: tiberisch-claudisch,Lit:
 LENZ 2006, Nr. 436, 19684d2

FK: 20085

Schnitt: 80/09
 Gelände-OK - 21,60 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Eisen Nagel, L: 13 cm, 20085

FK: 20088

Schnitt: 80/08
 Gelände-OK - 21,40 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht

FK: 20089

Schnitt: 80/11
 Gelände-OK - 21,40 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 18 cm, 20089
 Ziegel Ziegelfragm. 20089

FK: 20090

Schnitt: 80/10
 Gelände-OK - 21,20 müNN
 Eisen Nägelfragm, 20090
 Knochen Knochen, 20090

FK: 20094

Schnitt: 80/05
 Gelände-OK - 21,80 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 20 cm, 20094

FK: 20097

Schnitt: 80/07
 Gelände-OK - 21,60 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Ostgallische/Obergermanische Terra sigillata Rs, Drag. 18/31, Rdm: 16 cm, 20097
 Tongrundig-glattwandige Ware Bs, Nie 62, Bdm: 2 cm, 20097
 MA/NZ Keramik Ws/Henkel, Gefäß mit Glasur, 20097
 Eisen Nagel, L: 13 cm, 20097

FK: 20098

Schnitt: 80/04
 Gelände-OK - 21,60 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 MA/NZ Keramik Rs, glasierte Ware, Rdm: 18 cm, Dat: 19. Jh., Sch: orange, Glasur: braun, 20098
 Rauwandige Ware Deckelfrag., 20098
 Rauwandige Ware Rs, Nie 104, Rdm: 30 cm, 20098
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: ca. 26 cm, 20098
 Glanztonware Bs, Nie 32, Bdm: 6, 5 cm, Üz: orange, 20098
 Rauwandige Ware Rs, Nie 113, Rdm: ?, 20098
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 20098
 Varia Brocken von Kalkmörtel mit Ziegelsplitt, 20098
 Tongrundig-glattwandige Ware 2 Rs, Ho 62, Rdm: 14 cm, 20098

FK: 20099

Schnitt: 80/06
 Gelände-OK - 21,40 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 A 24, Rdm: 27 cm, 20099
 Eisen Plattenfragm., gebogen, 16 cm, 20099
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 24 cm, 20099

FK: 20099i1

Schnitt: 80/06
 Gelände-OK - 21,40 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Ziegelstempel tegula, Stempel: LEG X[---] 22. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 20099i1

FK: 20200

Schnitt: 80/05
 21,80-21,70 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 20200
 Dolia Rs, Ho 97, Rdm: 36 ? Cm, 20200
 Glas Fragm. Blaugrün, 20200
 Eisen Nagel, 20200

FK: 20201

Schnitt: 80/12
 Gelände-OK - 21,20 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 MA/NZ Keramik Ws, Steinzeug, Glasur grau und blau, 20201
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Nie 79a, Rdm: 12 cm, 20201
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 36 cm, 20201
 Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 26 cm, 20201

+FK: 20206

Schnitt: 80/05

21,70-21,60 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 4 cm, 20206

+FK: 20207

Schnitt: 80/07
 21,60-21,50 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 14 cm, 20207

+FK: 20213

Schnitt: 80/04
 21,60-21,40 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Rauwandige Ware Deckelfragm., 20213
 Ostgallische/Obergermanische Terra sigillata Ws, Drag. 37, Trier, Dek: Eierstab, Lit: FÖLZER 1913, Taf. 32, 944, 20213, Taf. 15
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm ?, 20213
 Arretina Rs, Ha 2/Consp. 18, Rdm: 20 cm, 20213
 Rauwandige Ware Rs, Ho 94, Rdm: 26 cm, 20213
 Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 33 cm ?, 20213
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 50 cm, 20213

+FK: 20215

Schnitt: 80/05
 21,60-21,40 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 10 cm, 20215
 Knochen Knochen

+FK: 20215i1

Schnitt: 80/05
 21,60-21,40 müNN
 Planum
 R: 1883,42
 H: 1528,32
 Höhe: 21,46 m ü. NN
 Periode: Abr.
 Ziegelstempel Stempel: LXGPF, 10. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 20215i1

+FK: 20216

Schnitt: 80/07
 21,50-21,40 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 27, Bdm: 6 cm, 20216
 MA/NZ Keramik Bs, Topf mit Wellenfuß, Bdm: 10 cm, 20216

+FK: 20217

Schnitt: 80/09
 21,60-21,40 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Ziegelstempel tegula, ---]NANA, tegularia transrhenana, 20217
 Rauwandige Ware Rs, Nie 104, Rdm: 24 cm, 20217
 Rauwandige Ware Rs, Nie 95, Rdm: 10 cm, 20217
 Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 20, 20217
 Rauwandige Ware Rs, Nie 109, Rdm: 14 cm, 20217
 Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 16 cm, 20217
 Ostgallische/Obergermanische Terra Rs, Drag. 18/31, Rdm: 16 cm, 20217

- sigillata
Glanztonware Rs/2Ws/Bs, Nie 32c, Rdm: 10 cm, Üz: schwarz, 20217
- +FK: 20217a2**
Schnitt: 80/09
Planum
R: 1894,28
H: 1528,99
Höhe: 21,47 m ü. NN
Periode: Abr.
Südgallische Terra sigillata Bs, Stempel: AGE[--- des Flav. Germanus, Lit: Polak 2000, Nr. G 38, 20217a2, Taf. 15
- +FK: 20217i1**
Schnitt: 80/09
21,60-21,40 müNN
Planum
Periode: Abr.
Ziegelstempel tegula, Stempel: unleserlich, 20217i1.
- +FK: 20218**
Schnitt: 80/04
21,40-21,20 müNN
Planum
Periode: Abr.
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 20213
Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 1c, Dek: umlaufende Wellenranke mit Stengelknoten und Büschelblättern, Vögel nach rechts, in den Wellenbergen Ornament mit Rispe und Ranken mit Dreiecksblättern, 20218, Taf. 15
Südgallische Terra sigillata Bs, unleserlicher Stempel, 20218, Taf. 15.
Belgische Ware Rs, Deru 1996 P 47 ?, Rdm: 18 cm, 20218
Belgische Ware Rs, Deru 1996, P 61, Rdm: 14 cm, 20218
Tongrundig-glatte Ware Rs, Ho 50, Rdm: 5 cm, 20218
Arretina Rs, Napf, Bdm: 3, 5 cm, Stempel: Cresti ?, 20218
Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: ?, Barbotine, Üz: schwarzorange, 20218
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 14 cm, 20218
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 13 cm, 20218
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 24/25, Rdm: ?. 20218
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: ?, 20218
Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 15 cm, 20218
Tongrundig-glatte Ware Rs, Ho 55, Rdm: ca. 4 cm, 20218
Glanztonware Ws, Ho 26, 20218
Ostgallische/Obergermanische Terra sigillata Ws, Drag. 33, 20218
- +FK: 20281d1**
Schnitt: 80/04
Planum
R: 1885,33
H: 1535,22
Höhe: 21,29 m ü. NN
Periode: Abr.
Fibeln Almgren 15, Lit: BOELICKE 2002, Nr. 171, 20218d1
- +FK: 20219**
Schnitt: 80/06
21,40-21,20 müNN
Planum
Periode: Abr.
Südgallische Terra sigillata Rs, Déchelette 67, Rdm: 8 cm, 20219

Südgallische Terra sigillata	Ws, Drag. 30, Dm: 14 cm, Stilgr. Planck 1, Dek: umlaufende Wellenranke mit Herzblättern mit umgebogenen Spitzen, tordierte Fruchtkolben, Büschelblättern mit Ranken, Vögel nach links, 20219, Taf. 15
Südgallische Terra sigillata	Rs, Drag. 15/17, Rdm: ?, 20219
Rauwandige Ware	Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 20219
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 B; Rdm: 20 cm, 20219
Amphoren	Rs, Gaul. 4, Rdm: 13 cm, 20219
Ziegel	Ziegelfragm., 20219
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87, Rdm: 20 cm, 20219
Glanztonware	Bs/Ws, Nie 32c, Bdm: 4 cm, 20219

+FK: 20220

Schnitt: 80/08
21,40-21,20 müNN
Planum

Periode: Abr.

Südgallische Terra sigillata

Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20220

Mortaria

Rs, Ho 80, Rdm: 24 cm., 20220

Tongrundig-glattwandige Ware

Rs, Ho 51, Rdm: 5 cm, 20220

Belgische Ware

Rs, TN, Deru 1996, BT 1, Rdm: 9 cm, 20220

MA/NZ Keramik

Rs, Topf, Steinzeug., Rdm: 18 cm, graue Glasur, 20220

Südgallische Terra sigillata

Rs, Drag. 37, Rdm: 20 cm, Dek. Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Eierstab, 20220, Taf. 15

Südgallische Terra sigillata

Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 20220

Rauwandige Ware

Rs, Ho 93, Rdm: 28 cm, 20220

Mortaria

Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 20220

+FK: 20220a2

Schnitt: 80/08
21,40-21,20 müNN
Planum

Periode: Abr.

Arretina

Bs, Teller, Graffito auf dem Boden: ---JA, post cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb., Nr. 345, 20220a2

+FK: 20223

Schnitt: 80/05
21,40-21,30 müNN
Planum
Periode: Abr.

-

+FK: 20224

Schnitt: 80/05
21,40-21,30 müNN
Planum
Periode: Abr.

-

+FK: 20224a2

Schnitt: 80/05
21,40-21,30 müNN
Planum

R: 1882,76

H: 1528,97

Höhe: 21,36 m ü. NN

Periode: Abr.

Südgallische Terra sigillata

Bs, Bdm: 6 cm, Stempel: SECVNDI, 20224a2, Taf. 16

+FK: 20224 d1

Schnitt: 80/05
21,40-21,30 müNN
Planum

R: 1882,58

H: 1527,93

Höhe: 21,34 m ü. NN
 Periode: Abr.
 Militaria Anhänger (?), L: 3, 4 cm, Dat: 1./frühes 2. Jh., Lit: LENZ 2006, Nr. 603, 20224d1

+FK: 20226

Schnitt: 80/05
 21,30 müNN
 Planum
 Periode: St.2.2
 Südgalische Terra Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 20226
 sigillata

+FK: 20226a2

Schnitt: 80/05
 21,29 müNN
 Planum
 R: 1885,66
 H: 1529,10
 Höhe: 21,29 m ü. NN
 Periode: St.2.2
 Südgalische Terra Drag. 27, Rdm: 8 cm, Bdm: 3, 8 cm, Stempel: unleserlich, 20226a2, Taf. 16
 Sigillata

+FK: 20227

Schnitt: 80/07
 21,40-21,20 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Südgalische Terra Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 14 cm, 20227
 sigillata
 Tongrundig-glatte Wand Rs, Ho 50, Rdm: 9cm, 20227
 ige Ware
 Ziegel Ziegelfragm., 20227

+FK: 20227i1

Schnitt: 80/07
 Planum
 R: 1889,16
 H: 1529,34
 Höhe: 21,27 m ü. NN
 Periode: Abr.
 Ziegelstempel tegulafragm., Stempel: [---] XXIIIPFI[.], 22. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 20227i1

+FK: 20227i2

Schnitt: 80/07
 Planum
 Periode: Abr.
 Ziegelstempel Frgm., Stempel: unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 20227i2

+FK: 20229

Schnitt: 80/09
 21,40-21,20 müNN
 Planum
 Periode: Abr.

+FK: 20229i1

Schnitt: 80/09
 Planum
 Periode: Abr.
 Ziegelstempel tegula, Stempel: C[---], Lit: BRANDL in Vorb., 20229i1

FK: 20238

Schnitt: 80/05
 21,30-21,20 müNN
 mehrere Befunde: 2, 24

+FK: 20239

Schnitt: 80/05

21,30-21,20 müNN
Planum
Periode: St.2.2
Knochen

Knochen

+FK: 20240

Schnitt: 80/11
21,40-21,20 müNN
Planum
Periode: Abr.
Lampen
Ostgallische/Oberger
manische Terra
sigillata

Frgm., LOESCHCKE XI, 20240
Ws, Drag. 37, Trier, Dek: GARD 1934, R 23, Rosetten: ebd., V 91; Säulen:
ebd., V 25, kleine Rosetten: ebd. V 120. Primanus, 20240, Taf. 16

+FK: 20240i1

Schnitt: 80/11
21,40-21,20 müNN
Planum
Periode: Abr.
Ziegelstempel

tegula, Stempel: TRANSRH[---], tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in
Vorb., 20240i1

+FK: 20251

Schnitt: 80/13
21,30-21,20 müNN
Planum
Periode: Abr.
Rauwandige Ware
Rauwandige Ware

Rs, Ho 87, Rdm: 18 cm, 20251
Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 20251

+FK: 20252

Schnitt: 80/12
21,20-21,00 müNN
Planum
Periode: Abr.
Ostgallische/Oberger
manische Terra
sigillata
Tongrundig-glattwand
ige Ware
Amphoren
Tongrundig-glattwand
ige Ware
Rauwandige Ware
Stein

Rs, Nie 1, Rdm: 30 cm, 20252
Rs, Ho 66, Rdm: 8 cm, 20252
Rs, Dressel 9 similis, Rdm: 12 cm, 20252
Rs, Ho 65, Rdm: 34 cm, 20252
Nie 104, Rdm: 28 cm, 20252
Kalkstein, unbearbeitet, 20252

+FK: 20263

Schnitt: 80/10
21,20-21,00 müNN
Planum
Periode: Abr.
Südgallische Terra
sigillata
Südgallische Terra
sigillata
Mortaria
Varia
Tongrundig-glattwand
ige Ware
Südgallische Terra
sigillata
Eisen
Südgallische Terra
sigillata
Knochen
Mortaria
Rauwandige Ware

Bs, Drag. 27, Rdm: 5 cm, 20263
Ws, Drag. 33a/Ho 10, 20263
Rs, Ho 80, Rdm: 40 cm, 20263
Mörtelbrocken, 20263
Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 20263
Ws, Drag. 30, Dm: ca. 18 cm, Stilgr. Planck 2, Dek: Metopierung durch
Wellenbänder, Hase nach rechts springend, darunter Andreaskreuz mit drei
Mohnkolben, 20263, Taf. 16.
Nägelfragm., 20263
Ws, Drag. 30, Dm: ca. 20 cm, Stilgr. Planck 2, Dek: Eierstab mit
rechtsanliegenden Beistrich mit kugeligen Enden, Metopierung aus
Wellenbändern, Andreaskreuz, daneben. Hasen nach links, 20263, Taf. 16
Knochen, 20263
Rs, Ho 80, Rdm: 28 cm, 20263
Rs, Nie 89, Rdm: 20 cm, 20263

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 20263
 Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20263
 sigillata
 Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 24 cm, 20263
 sigillata

+FK: 20263i1

Schnitt: 80/10
 Planum
 R: 1899,11
 H: 1533,47
 Höhe: 21,08 m ü. NN
 Periode: Abr.
 Ziegelstempel Frgm., Stempel unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 20263i1

+FK: 20263i2

Schnitt: 80/10
 Planum
 R: 1900,68
 H: 1533,09
 Höhe: 21,05 m ü. NN
 Periode: Abr.
 Ziegelstempel tegula, Stempel: [---]CPF (10. Leg?), Lit: BRANDL in Vorb., 20263i2

+FK: 20264

Schnitt: 80/08
 21,20-21,00 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Südgallische Terra Bs, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Bdm: 6 cm, 20264, Taf. 16
 sigillata
 Rauwandige Ware Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 20264
 Südgallische Terra Rs, Drag. 18R, Rdm: 26 cm, 20264
 sigillata
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 62/Stuart 1962, Typ 132b, Lit: Liesen 1994, Taf. 8, 3-4, Rdm: 14 cm, 20264
 Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20264
 sigillata
 Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20264
 sigillata
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 20264
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 20264

+FK: 20264a2

Schnitt: 80/08
 Planum
 Periode: Abr.
 Lampen Frgm., LOESCHCKE XI, 20264a2

+FK: 20267

Schnitt: 80/06
 21,20-21,00 müNN
 Planum
 Periode: St.2.1/2.2/Abr.
 Südgallische Terra 2 Rs, Drag. 18, Rdm: 22 cm, 20267
 sigillata
 Glanztonware Rs, Ho 25, Rdm: 6 cm, 20267
 Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/Mittag 1999 Form 5, 20267
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 20267

+FK: 20267 d1

Schnitt: 80/06
 21,20-21,00 müNN
 Planum
 Periode: St.2.1/2.2/Abr.
 Bronze Blechfragment, unbestimmt, 20267 d1

+FK: 20269

Schnitt: 80/06
 21,20-21,00 müNN

Planum

Periode: St.2.1/2.2/Abr.

Südgallische Terra Rs, Drag. 36, Rdm: 16 cm, 20269

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20269

sigillata

Mortaria Rs, Ho 80 mit Ausguß, Rdm: ?, 20269

+FK: 20271a1

Schnitt: 80/06

Planum

R: 1890,44

H: 1532,28

Höhe: 21,02 m ü. NN

Periode: St.2.1/2.2/Abr.

Südgallische Terra Bs, Bdm: 8 cm, Stempel: ---]ATRIC, 20271a2, Taf. 16

sigillata

+FK: 20272

Schnitt: 80/04

21,20-21,00 müNN

Planum

Periode: II.B/Abr.

Tongrundig-glattwand Rs, Ho 51, Rdm: 3 cm, 20272

ige Ware

***+FK: 20276d1**

Schnitt: 80/04

Planum

R: 1885,94

H: 1536,53

Höhe: 21,02 m ü. NN

Periode: II.B/Abr.

Bronze Bronzegegenstand, 20276d1

+FK: 20276i1

R: 1882,34

H: 1535,26

Höhe: 21,00 m ü. NN

Periode: II.B

Ziegelstempel tegula, Stempel: LEG X[---], 15. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 20276i1

+FK: 20277

Schnitt: 80/05

21,20-21,00 müNN

Planum

Periode: Abr.

Ostgallische/Obergerger Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20277

manische Terra

sigillata

Glas Ws, Isings 1957 Form 3, 20277

Tongrundig-glattwand Rs, Ha 58, Rdm: 14 cm, 20277

ige Ware

Tongrundig-glattwand Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm 20277

ige Ware

+FK: 20277a2

Schnitt: 80/05

21,20-21,00 müNN

Planum

Periode: St.2.2

Südgallische Terra Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 1b, Dek: Metopierung durch

sigillata

Wellenbänder, im oberen Register: Girlanden an Astragalen, im mittleren Register:

Medaillons mit Tier (nicht bestimmbar) abwechselnd mit Blattschuppenfeldern, V-Blattfries, Taf. 16

+FK: 20277c1

Schnitt: 80/05

21,20-21,00 müNN

Periode: St.2.2

Eisen Scheibenkopfnagel, mit rundem Scheibenkopf von Dm: und quadratischen

Schaft.

+FK: 20277c3

Schnitt: 80/05
21,20-21,00 müNN
Planum

R: 1885,46
H: 1525,26
Höhe: 21,02 m ü. NN
Periode: St.2.2

Eisen Kette, bestehend aus 7 gleichmässig grossen achterförmigen Gliedern, L: 28 cm, L. eines Gliedes: 4 cm, B. eines Gliedes: 2 cm, St: 5 mm, Gew: 63, 8 gr., 20277c3

+FK: 20281

Schnitt: 80/13
21,20-21,00 müNN
Planum

Periode: Abr.
Südgallische Terra Bs, Drag. 37, Rdm: 10 cm, 20281
sigillata
Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 16 cm, 20281
Rauwandige Ware Rs, Nie 104, Rdm: 30 cm, 20281
Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 14 cm, 20281
Glanztonware Rs, Nie 32, Rdm: 10 cm, 20281
Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 26 cm, 20281
Knochen Knochen, 20281
Rotbemaltes Geschirr Rs, Nie 53a, Rdm: 18 cm, 20281
Rauwandige Ware Rs, Nie 111, Rdm: 24 cm, 20281
Tongrundig-glattwand Rs, Nie 62, Rdm: 5 cm, 20281
ige Ware
Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 14 cm, 20281
Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 20281
Rauwandige Ware Rs, ho 94, Rdm: 22 cm, 20281

+FK: 20281c2

Schnitt: 80/13
Planum

R: 1905,04
H: 1525,80
Höhe: 21,00 m ü. NN
Periode: Abr.

Eisen Frgm. eines Scheibenkopfnagels mit vierkantigem Dorn, Dm des Nagelkopfes: 3, 7 cm, L des Dorn: noch 4 cm, St: 1 cm x 1 cm, Gew: 41, 5 gr., 20277c3

***+FK: 20281d1**

Schnitt: 80/13
Planum

R: 1903,00
H: 1524,56
Höhe: 20,99 m ü. NN
Periode: Abr.
Bronze

+FK: 20281i1

Schnitt: 80/13
Planum

R: 1903,65
H: 1526,35
Höhe: 20,99 m ü. NN
Periode: Abr.
Ziegelstempel

tegula, Stempel: [---] XGPFI, 10. Legion, Lit: BRANDL in Vorb., 20281i1

+FK: 20282

Schnitt: 80/05
21,20-21,00 müNN
Planum
Periode: St.2.2

Tongrundig-glattwand Rs, Ho 50, Rdm: 7 cm, 20282
ige Ware

Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 20282
sigillata
Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 5 cm, 20282

+FK: 20283d1

Schnitt: 80/05
21,00-20,80 müNN
Planum
R: 1883,66
H: 1525,88
Höhe: 21,00 m ü. NN
Periode: II.A
Bronze Armreif, an der Aussenseite Querrillen, L: noch 3, 5 m, St: 1 mm, Gew: 0, 7 gr.,
20283d1.

+FK: 20284

Schnitt: 80/07
21,20-21,00 müNN
Planum
Periode: Abr.
Ostgallische/Obergermanische Terra Ws, Drag. 43, 20284
sigillata

+FK: 20284a1

Schnitt: 80/07
Planum
R: 1888,15
H: 1529,63
Höhe: 21,03 m ü. NN
Periode: II.B/St.2
Südgallische Terra Bs, Drag. 27, Bdm: 5 cm, Stempel: ---JA, 20284a1, Taf. 16.
sigillata

***+FK: 20284a2**

Schnitt: 80/07
Planum
R: 1888,35
H: 1529,74
Höhe: 21,06 m ü. NN
Periode: II.B/St.2
Lampen -

+FK: 20287a2

Schnitt: 80/07
21,20-21,00 müNN
Planum
Periode: Abr.
Ostgallische/Obergermanische Terra Ws, Drag. 37, Rheinzabern, Dek: RICKEN/FISCHER 1963, E 25, Blattkreuz:
sigillata ebd. O 32, Stütze: ebd. O 182, glatte Doppelbögen: ebd. KB 71; Kreuze: ebd. O
53; Töpfergruppe II, Julius II-Iulianus I, 20287a2, Taf. 16.

+FK: 20287e1

Schnitt: 80/07
Planum
R: 1889,92
H: 1524,18
Höhe: 21,08 m ü. NN
Periode: II.B/St.2
Münzen Hadrian, As, Typ?, 117/138, 20287e1

+FK: 20287e2

Schnitt: 80/07
Planum
R: 1889,12
H: 1525,36
Höhe: 21,00 m ü. NN
Periode: II.B/St.2
Münzen Antoninus Pius, Sesterz, 139, Rom, RIC¹ 548, 20287e2

+FK: 20288d2

Schnitt: 80/13

Planum

R: 1903,80

H: 1526,31

Höhe: 21,00 m ü. NN

Periode: Abr.

Bronze Frgm. eines rundstabigen, an einer Seite gebogenen Gegenstandes, L: noch 4, 4 cm, St: 1-2 mm, Gew: 0, 8 gr., 20288d2.

FK: 20290

Schnitt: 80/09

21,20-21,00 müNN

mehrere Befunde: 2, 32 u. a. m.

War nicht von 20292 zu trennen

FK: 20293

Schnitt: 80/09

21,20-21,00 müNN

mehrere Befunde: 77 u. a. m.

Glanztonware Bs Ho 25, Bdm 3 cm, Üz: schwarzorange, 20293

+FK: 20294f1

Schnitt: 80/09

Planum

R: 1894,62

H: 1526,60

Höhe: 20,99 m ü. NN

Periode: Abr.

Blei Rechteckige gebogene Platte unbekannter Funktion L: 9 cm x 5 cm, St: 0, 09 cm, Gew: 326, 3 gr., 20294f1.

+FK: 20297

Schnitt: 80/11

21,20-21,00 müNN

Planum

Periode: Abr.

Südgallische Terra Rs, Drag. 35/36, Rdm: 20 cm, 20297

sigillata

***+FK: 20297d1**

Schnitt: 80/11

Planum

R: 1888,06

H: 1529,95

Höhe: 21,04 m ü. NN

Periode: Abr.

Bronze Bronzeobjekt

+FK: 20298

Schnitt: 80/12

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: Abr.

Südgallische Terra Rs, Drag. 15/17, Rdm: 16 cm, 20298

sigillata

Marmorierte Ware Rs, Haalebos/Koster 1981, Form 4, Rdm: 18 cm, 20298

Marmorierte Ware Rs, Haalebos/Koster 1981, Form 4, Rdm: 14 cm, 20298

Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, sek. verbrannt, 20298

sigillata

Glanztonware Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm, Üz: orange, 20298

Glanztonware Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm, Üz: orange, Dek: Barbotine. 20298

Tongrundig-glatte Ware Rs, Ho 71, Rdm: 15 cm, 20298

ige Ware

Tongrundig-glatte Ware Halsfragm., Ho 50, Rdm: 6 cm, 20298

ige Ware

Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 20 cm, 20298

Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 20298

Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 12 cm, 20298

+FK: 20298i1

Schnitt: 80/12

Planum

R: 1902,90

H: 1536,00

Höhe: 21,10 m ü. NN

Periode: Abr.

Stein Bearb. Kalkstein

+FK: 20298i3

Schnitt: 80/12

Planum

R: 1903,38

H: 1536,44

Höhe: 20,96 m ü. NN

Periode: Abr.

Ziegelstempel tegula, Stempel: TRANSRHENANA, tegularia transrhenana, Lit: BRANDL in Vorb., 20298i3

+FK: 20298m1

Schnitt: 80/12

Planum

R: 1902,90

H: 1535,90

Höhe: 21,02 m ü. NN

Periode: Abr.

Stein Halber Mühlstein, Basaltlava (40 cm Dm), 20298m1

FK: 20600

Schnitt: 80/13

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: Abr.

Glanztonware Rs, Nie 40, Rdm: 26 cm, 20600

Rauwandige Ware Rs, Nie 104, Rdm: 24 cm, 20600

+FK: 20601

Schnitt: 80/13

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: Abr.

Ostgallische/Oberger Rs, Drag. 45, Rdm: ca. 30 cm, 20601

manische Terra

sigillata

Glanztonware Rs, Nie 32, Rdm: 10 cm, 20601

Ostgallische/Oberger Rs, Nie 1, Rdm: 28 cm, 20601

manische Terra

sigillata

Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: orange, 20601

Stein Schieferplatten mit Nagellöchern, 20601

Rauwandige Ware Rs, Nie 104, Rdm: 24 cm, 20601

Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 17 cm, 20601

Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 20 cm, 20601

Eisen Nägelfragm. 20601

Knochen Knochen, 20601

Glanztonware Bs, Ho 25, Rdm: 2, 5 cm, Üz: Braunorange, 20601

Glanztonware Bs, Ho 25, Bdm: 3, 8 m, Üz. Schwarzorange, 20601

Glanztonware Bs/Ws, Ho 26, Bdm: 6 cm, Üz: braunorange, Dek: Barbotine, 20601

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 34 cm, 20601

+FK: 20601a1

Schnitt: 80/13

Planum

R: 1904,00

H: 1525,52

Höhe: 20,78 m ü. NN

Periode: Abr.

Südgallische Terra Bs, Stempelrest: ---JO, 20601a1, Taf. 16.

sigillata

+FK: 20602

Schnitt: 80/13
21,00-20,80 müNN
Planum

Periode: Abr.

Marmorierte Ware Rs, Haalebos/Koster 1981, Form 4, Rdm: 18 cm, 20602
Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 18 cm, 20602

FK: 20611

Schnitt: 80/13
Gelände-OK - 21,30 müNN
Abtrag inkl. Pflugschicht

Ostgallische/Obergerger Rs, Drag. 37, Trier, Rdm: Fölzer 1913, Taf. 32, 947; GARD 1934, R 4 oder 5.
manische Terra Dexter, 20611, Taf. 16.

sigillata

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Nie 62, Rdm: 7 cm, 20611

Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 14 cm, 20611

Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 12 cm, 20611

Glanztonware Rs, Nie 40, Rdm: 26 cm, Üz: braun, 20611

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 36 cm, 20611

Stein Kalksteine, unbearbeitet, 20611

FK: 20616

Schnitt: 80/12
Gelände-OK - 20,80 müNN
Abtrag inkl. Pflugschicht

Ostgallische/Obergerger Ws, Drag. 37, Dek: Doppelt gerahmtes Medaillon, 20616, Taf. 16.

manische Terra

sigillata

FK: 20617

Schnitt: 80/12
20,80-20,60 müNN
Planum
Periode: Abr.

+FK: 20620

Schnitt: 80/11
21,00-20,80 müNN
Planum

Periode: Abr.

Prähistorische Funde Rs/40Ws/Bs, Topf, Dat: spätneolithisch-frühhallstattzeitlich, Bdm: ca. 16 cm, 20620

+FK: 20623

Schnitt: 80/10
21,00-20,80 müNN
Planum

Periode: II.B

Südgallische Terra Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 1b, Dek: Grasbüschel, Fries aus
sigillata V-förmigen Doppelblättern, 20623, Taf. 16

+FK: 20626

Schnitt: 80/11
21,00-20,80 müNN
Planum

Periode: Abr.

Südgallische Terra Bs, Drag. 30, Bdm: 10 cm, 20626

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20626

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 24/25, Rdm: 6 cm, 20626

sigillata

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 26 cm, 20626

Ziegel Ziegel, 20626

+FK: 20627

Schnitt: 80/05
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: II.B/St.2.1
 Lampen Rs mit Schnauze, Loeschcke Ic, Rdm: 7 cm ?, Üz: Orange, 20627
 Südgallische Terra Ws, Drag. 15/17, 20627
 sigillata

FK: 20267g

Schnitt: 80/05
 Planum, evtl. 27?
 R: 1885,11
 H: 1524,15
 Höhe: 20,96 m ü. NN
 Periode:
 Glas Rs, braunes Glas mit buntem Überzug", Rdm: 6 cm, 20627

FK: 20629

Schnitt: 80/05
 21,20-21,00 müNN
 21,00-20,80 müNN
 mehrere Befunde: 24, 38 u. a. m.
 Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20629
 sigillata
 Rauwandige Ware Rs, Ho 83, Rdm: 20 cm, 20629

+FK: 20629 h1

Schnitt: 80/05
 R: 1885,61
 H: 1529,05
 Höhe: 20,91 m ü. NN
 Periode: II.B
 Bein Messergriff, innen hohl, ovaler Querschnitt, L: noch 7 cm, Eisenreste, 20629 h1

+FK: 20631a2

Schnitt: 80/11
 Planum
 R: 1897,40
 H: 1529,70
 Höhe: 20,81 m ü. NN
 Periode: Abr.
 Südgallische Terra Frgm., Drag. 18, Bdm: 8 cm, Rdm: 16 cm, Stempel: ---]AQVI, 20631a2, Taf. 16
 sigillata

+FK: 20634i1

Schnitt: 80/10
 Planum
 R: 1898,50
 H: 1531,70
 Höhe: 21,08 m ü. NN
 Periode: II.B
 Stein 2 Mühlsteinfragment, 20634i1

+FK: 20634i2

Schnitt: 80/10
 Planum
 R: 1898,35
 H: 1532,50
 Höhe: 20,85 m ü. NN
 Periode: II.B
 Stein Mühlsteinfragment, 20634i2

+FK: 20634i3

Schnitt: 80/10
 Planum
 R: 1898,25
 H: 1532,75
 Höhe: 20,82 m ü. NN
 Periode: II.B
 Stein Mühlsteinfragment, 20634i3

+FK: 20635

Schnitt: 80/08
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: II.A/B
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 12 cm, 20635
 Glanztonware 2 Rs/40 Ws, Ho 26, Rdm: 11 cm, 20635
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: ca. 10 cm, Sch. orange, Fehlbrand?, 20635
 Stein Fragm. Mühlstein, Unterteil, ca. 40 cm, 20635

+FK: 20637

Schnitt: 80/08
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: II.A/B
 Südgallische Terra sigillata 3 Ws, Drag. 27, 20637
 Glanztonware 2 Rs/Ws/Bs, Ho 25, Rdm: 10 cm, 20637
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 26 cm, 20637
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 20637
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 24/25, Rdm: 10 cm, 20637
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 29, Rdm: ?, Dek: geriefter Randwulst, 20637

+FK: 20641

Schnitt: 80/06
 21,00-20,80 müNN
 Planum
 Periode: II.A/B
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 37, Rdm: ?, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek: Eierstab, 20641, Taf. 16.
 Rauwandige Ware Rs, Ho 89, Rdm: 18 cm, 20641
 Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 20641
 Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 20641
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20641
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 14 cm, 20641

FK: 20642

Schnitt: 80/12
 Gelände-OK - 20,80 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Stein Schieferplatte mit Nagelloch, 20642

FK: 20643

Schnitt: 80/13
 Gelände-OK - 21,80 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 13 cm, Üz: orangebraun, 20643
 Rauwandige Ware Rs, Deckel, 12 cm, 20643
 Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 8 cm, Üz: orange, 20643
 Stein Kalksteinbrocken, unbearbeitet, 20634
 Rauwandige Ware Rs, Nie 104, Rdm: 26 cm, 20634
 Glanztonware Rs, Nie 32, Rdm: 5 cm, 20643

FK: 20644

Schnitt: 80/09
 21,00-20,80 müNN
 mehrere Befunde: 32 u. a. m.
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 65, Rdm: 28 cm, 20644
 Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 14 cm, 20644

FK: 20646

Schnitt: 80/09

21,00-20,80 müNN
mehrere Befunde: 77 u. a. m.

+FK: 20648

Schnitt: 80/07

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: Abr.

Ostgallische/Obergerger Rs, Drag. 18/31, Rdm: 16 cm, 20648

manische Terra

sigillata

Periode: II.A/B

Südgallische Terra Rs, Drag. 29, Rdm: 22 cm, Dek: Geriefter Randwulst, 20648, Taf. 16.

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 24/25, Rdm: 12 cm, 20648

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 24/25, Rdm: 10 cm, 20648

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 33a/Ho 10, Rdm: 14 cm, 20648

sigillata

Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 20 cm, 20648

Amphoren Rs, Dressel 2-4, Rdm: 11 cm, 20648

+FK: 20648d1

Schnitt: 80/07

Planum

R: 1888,10

H: 1525,30

Höhe: 20,92 m ü. NN

Periode: II.A/B

Fibeln Langton Down, Riha 4.4.1., Lit: BOELICKE 2002, Nr. 757, 20648d1

+FK: 20650

Schnitt: 80/06

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: II.A/B

Südgallische Terra Ws, Drag. 30, Dm: 12 cm, 20650

sigillata

Eisen Nägelfragm., 20650

Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 12 cm, 20650

sigillata

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 26 cm, 20650

Südgallische Terra Ws, Drag. 29, Stilgr. nicht bestimmbar, Dek: Fries aus kleinen Blütenrosetten, darunter Fries aus grossen Blütenrosetten, 20650, Taf. 16

sigillata

***+FK: 20650c1**

Schnitt: 80/06

Planum

R: 1890,14

H: 1535,70

Höhe: 20,87 m ü. NN

Periode: II.A

Eisen

+FK: 20653

Schnitt: 80/04

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: II.A/B

Tongrundig-glattwand Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 6 cm, 20653

ige Ware

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 30 m, 20653

Südgallische Terra Ws, Drag. 37, Stilgr. Planck/Heiligmann 4a, Dek. Metopierung aus

sigillata

Perlenstäben, im oberen Register Medaillons ?, im mittleren Register: Medaillons, dann zweigeteiltes Register im oberen Perlenstäbe, im unteren Pegasus., V-Blattfries, Taf. 16.

Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20653

sigillata

+FK: 20653g1

Schnitt: 80/04

Planum

R: 1885,17

H: 1535,81

Höhe: 20,85 m ü. NN

Periode: II.A/B

Glas Frgm. Glasgefäß in Millefiori-Technik, dunkelgrün mit weissen Flecken, 20653g1

+FK: 20654

Schnitt: 80/07

21,00-20,80 müNN

Planum

Periode: II.A/B

Südgallische Terra Rs, Drag. 29, Rdm: 18 cm, Dek: geriefter Randwulst, 20654

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 36, Rdm: 20 cm, 20654

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 15/17, Rdm: 20 cm, 20654

sigillata

Knochen, 20654

Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 14 cm, 20654

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 62, Rdm: 10 cm, 20654

Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Nie 62, Rdm: 7 cm, 20654

Belgische Ware

Rs, TN, Deru 1996, A 41-43, Rdm: 24 cm, 20654

Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, 20654

sigillata

+FK: 20658

Schnitt: 80/13

20,80-20,60 müNN

Planum

Periode: Abr.

Südgallische Terra Rs, Drag. 29, Rdm: 24 cm, Dek: geriefelter Randwulst, 20658

sigillata

Glanztonware Rs, Ho 25, Rdm: 8 cm, Üz: Schwarzgelb, 20658

Tongrundig-glattwandige Ware Halsfragm. Ho 50, Rdm: 6 cm, 20658

Eisen

Nägelfragm. 20658

Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 12 cm, 20658

Glanztonware Rs, Nie 44, Rdm: 26 cm, 20658

Belgische Ware Rs, Deru 1996, BT 1, Rdm: 8 cm, 20658

Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 14 cm, 20658

sigillata

Südgallische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 24 cm, 20658

sigillata

Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 16 cm, Üz: schwarzorange, Dek: Barbotine, 20658

Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 18 cm, 20658

Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 20658

Knochen

Knochen, 20658

+FK: 20658a2

Schnitt: 80/13

Planum

R: 1905,53

H: 1526,10

Höhe: 20,68 m ü. NN

Periode: Abr.

Südgallische Terra Bs, unleserlicher Stempel, 20658a2, Taf. 16

sigillata

FK: 20659

Schnitt: 80/13

20,80-20,60 müNN

mehrere Befunde: 2, 135

Periode:

Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm:10 cm, Üz: orangerot, Dek: Gries, 20659

Knochen Knochen, 20659

FK: 20661

Schnitt: 80/13
20,80-20,60 müNN
Planum, 142

Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 15/17, Bdm: 6 cm, 20661
Rauwandige Ware Rs, Nie 111, Rdm: 18 cm, 20661
Rauwandige Ware Rs, Nie 104, Rdm: 22 cm, 20661
Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 24 cm, 20661
Tongrundig-glatte Ware Rs, Nie 62, Rdm: 5, 5 cm, 20661
Eisen Nägelfragm., 20661
Glanztonware Bs, Nie 32c, Bdm: 5 cm, 20661
Rauwandige Ware Rs, Nie 89, rdm: 26 cm, 20661
Glanztonware Bs Ho 26, Bdm: 6 cm, Üz: orangebraun, 20661

FK: 20670

Schnitt: 80/12
20,80-20,60 müNN

mehrere Befunde: 2, 108, 118 u. a. m.

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 37, Rdm: ca. 14 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann 3a, Dek: Eierstab mit linksdanliegendem Beistrich mit Sternchenrosetten, Wellenband, Fries aus Doppelblättern, Wellenband, Tierfries mit Hase und Raubtier nach rechts springend, dazwischen Grasbüschel, Doppelblattfries, Doppelblattfries, Taf. 17

FK: 20682

Schnitt: 80/07
20,80-20,60 müNN
mehrere Befunde: 50, 55

Belgische Ware Rs, TR, Deru 1996 A 5, Rdm: 24 cm, 20682
Rauwandige Ware Rs, Ho 94, Rdm: 24 cm, 20682
Knochen Knochen, 20682

FK: 20683

Schnitt: 80/07
20,80-20,60 müNN
mehrere Befunde: 51, 53, 54, 55, 59 u. a. m.

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 20683
Rauwandige Ware Rs, Ho 85, Rdm: 10 cm, 20683

FK: 20686

Schnitt: 80/05
20,80-20,60 müNN
mehrere Befunde: 24, 26 u. a. m.

FK: 20688

Schnitt: 80/05
20,80-20,60 müNN
mehrere Befunde: 25, 28

Handgemachte Ware 2 Rs (n. anp.) Topf, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: ca. 20 cm, Sch: grauschwarz, Mag: fein, Of: poliert, Lit: vgl. V. USLAR 1938 Form III.-JOACHIM 1999, 9, 20688.
Handgemachte Ware Rs, Topf, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: ca. 16 cm, Sch: grauschwarz, Mag: fein, Of: poliert, 20688
Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: ?, 20688
Belgische Ware Rs, Deru 1996, B 44 ?, Rdm: 24 cm, 20688
Südgallische Terra Sigillata Ws, Drag. 24/25, 20688

***+FK: 20692**

Schnitt: 80/13
20,60-20,40 müNN
Planum
Periode: Abr.

FK: 20693

Schnitt: 80/13
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 138 u. a. m.
 Bronze Schuhnagel, L: 1, 2 cm, 20693
 Bronze Schuhnagel, L: 1, 5 cm, 20693

+FK: 20693a2

Schnitt: 80/13
 Planum, evtl. 148
 R: 1906,18
 H: 1525,38
 Höhe: 20,46 m ü. NN
 Südgallische Terra Drag. 27, Bdm: 5, 5 cm, Stempel: FLAB des Labio, Lit: Polak 2000, Nr. L 3,
 sigillata Graffito auf dem Boden (Ornament), post cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb. 94,
 20693a2, Taf. 17

+FK: 20693a3

Schnitt: 80/13
 Planum, evtl. 148
 R: 1906,09
 H: 1525,08
 Höhe: 20,49 m ü. NN
 Südgallische Terra Bs, Teller, Stempel: ---JO FEC, 20693a3, Taf. 17
 sigillata

+FK: 20693d1

Schnitt: 80/13
 Planum, evtl. 148
 R: 1906,39
 H: 1525,10
 Höhe: 20,44 m ü. NN
 Bronze Frgm. eines rundstabigen, sich nach einer Seite verjüngenden, nach der
 anderen Seite bandförmig verbreiternden Gegenstandes unbekannter Funktion, L:
 noch 9 cm, B des bandförmigen Endes 0, 08 cm, St: 0, 02-0, 03 cm, Gew: 7, 7 gr.,

***FK: 20694**

Schnitt: 80/13
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 137, 142 u. a. m.

+FK: 20697

Schnitt: 80/11
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Ostgallische/Obergerger Rs, Drag. 45, 20697
 manische Terra
 sigillata

+FK: 20700

Schnitt: 80/11
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Belgische Ware Ws, Deru 1996, P 61, 20700
 Rauwandige Ware Rs, Ho 93, Rdm: 34 cm, 20700
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 16 cm, 20700

FK: 20705

Schnitt: 80/12
 20,60-20,50 müNN
 mehrere Befunde: 108, 116, 118
 Tongrundig-glatte Ware Rs, Ho 62, Rdm: 9 cm, 20705.
 Marmorierte Ware HAALEBOS/KOSTER 1981 Form 8, Rdm: 9 cm, Bdm: 4 cm, sek. verbr., 20705
 Tongrundig-glatte Ware Halsfrgm., Ho 59, Rdm: 7 cm, 20705.
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 10 cm, 20705
 Rauwandige Ware Ho 87?, Rdm: 10, 20705

Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, Sch: grauorange, 20705
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 20705
Stein	Bearbeitete Kalksteine, 20705
Belgische Ware	Bs, TN, Topf, Rdm: 12 cm, 20705
Rauwandige Ware	Rs, Ho 91 B, Sch: orange, Rdm: 16 cm, 20705
Mortaria	Rs, Ho 80, Rdm. 34 cm, 20705.
Rauwandige Ware	Rs, Ho 87 A, Rdm: 16 cm, Sch: grauorange, 20705
Eisen	Nagelfrgm., stark korr.
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Ho 62/STUART 1962, 132b, Lit: LIESEN 1994, Taf. 8, 3-4, Rdm: 18 cm, sek. verbr., 20705
Tongrundig-glattwandige Ware	Rs, Rdm: 9 cm, 20705

FK: 20705a2

Schnitt: 80/12
 20,60-20,50 müNN
 mehrere Befunde: 108, 116, 118
 Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 27, Bdm: 6 cm, Stempel: VAPVSO, 20705a2, Taf. 17.

FK: 20705d1

Schnitt: 80/12
 20,60-20,50 müNN
 mehrere Befunde: 108, 116, 118
 Bronze Frgm. eines rundstabigen Gegenstandes, der sich zu einer Seite verjüngt, L: noch 5, 5 cm, St: 2-3 mm, Gew: 1, 9 gr., 20705d1.

+FK: 20706

Schnitt: 80/12
 20,60-20,50 müNN
 Planum
 Periode: II.A
 Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 15/17, Rdm: 8 cm, 20706
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20706
 Stein Basalllava, 20706

FK: 20710

Schnitt: 80/04
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde: 10, 19 u. a. m.
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 15/17, 20710
 Arretina Rs, Consp. 18, Rdm: 18 cm, 20710
 Rauwandige Ware Rs, Deckel, 20710
 Eisen Nägel, 20710
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 57 B, Rdm: 9 cm, 20710
 Amphoren Henkel, Dressel 20, 20710

FK: 20711

Schnitt: 80/04
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde: 7, 8 u. a. m.
 Rauwandige Ware Rs, Ho 94 A, Rdm: 24 cm, 20711
 Mortaria Rs, Ho 80; Rdm: 30 cm, 20711
 Glas 2 Ws, blaugrün, 20711
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 12 cm, 20711

+FK: 20714

Schnitt: 80/06
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Periode: II.A/B
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 20714

FK: 20715

Schnitt: 80/06
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde?: 43 u. a. m.
 Knochen Knochen, 20715

+FK: 20717

Schnitt: 80/08
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Periode: II.A/B
 Südgalische Terra Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20717
 sigillata

FK: 20718

Schnitt: 80/08
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde: 66, 68
 Periode:
 Südgalische Terra Rs, Ho 12, Rdm: 24, 20718
 sigillata
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 20718
 Südgalische Terra Rs/Bs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20718
 sigillata
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 20 cm, 20718
 Rauwandige Ware Deckelfragm. ,20718
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 36 cm, 20718
 Varia Wandputzfragm., 20718

+FK: 20719

Schnitt: 80/08
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Periode: II.A/B

FK: 20721

Schnitt: 80/10
 20,80-20,60 müNN
 mehrere Befunde: 89, 60 u. a. m.
 Südgalische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 20721
 sigillata
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, 30 cm, 20721
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 30 cm, 20721

+FK: 20723

Schnitt: 80/10
 20,80-20,60 müNN
 Planum
 Periode: II.B
 Südgalische Terra Bs, Drag. 37, Bdm: 10 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann nicht bestimmbar, Dek:
 sigillata Wellenranke ?, 20723, Taf. 17.
 Südgalische Terra Rs, Drag. 36, Rdm: 24 cm, 20723
 sigillata
 Tongrundig-glattwand Rs, Ho 50, Rdm: 14 cm, 20723
 ige Ware

FK: 20733

Schnitt: 80/05
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 25, 28
 Handgemachte Ware Rs, Topf, handgemachte Ware, 20733
 Tongrundig-glattwand Ws, Grafitto auf dem Gefäßkörper: ---]AD[---, unklassifiziert, post cocturam, Lit:
 ige Ware Weiss-König in Vorb. Nr. 492, 20733

FK: 20737

Schnitt: 80/05
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 24, 29, 30 u. a. m.
 Eisen Nägelfragm. 20737

FK: 20739

Schnitt: 80/07
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 54, 2
 Dolia Rs, Ha 97, Rdm: 32 cm, Sch: br., Mag: grob, 20739.

FK: 20740

Schnitt: 80/07
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 50, 55
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 A 1, Rdm: 24 cm, 20740.
 Glanztonware Bs, Ho 22, Bdm: 3, 8 cm, Üz: orange, Dek: Gries, 20740

FK: 20744

Schnitt: 80/12
 Gelände-OK - 20,60 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Marmorierte Ware Rs, Haalebos/Koster 1981, Form 4, Rdm: 24 cm, 20744
 Glanztonware Ws, Ho 26, Üz: braunschwarz, Dek: Schuppen, 20744
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Nie 62, Rdm: 6 cm, 20744
 Varia Mörtelbrocken, 20744
 Rauwandige Ware Rs, Schüssel, Rdm: 26 cm, 20744
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 51, Rdm: 4 cm, 20744

FK: 20745

Schnitt: 80/13
 Gelände-OK - 21,60 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Ostgallische/Obergermanische Terra sigillata 2 Rs/Ws, Drag. 45, Rdm: 28 cm, 20745
 Glanztonware Rs, Nie 32c, Rdm: 10 cm, 20745
 Glanztonware Ws, Ho 26, Üz: braunorange, Dek. Federndes Blättchen, 20745
 Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 16 cm, 20745
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Nie 62, Rdm: 5 cm, 20745
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 34 cm, 20745
 Glanztonware Ws, Ho 26, Üz: orange, Dek: Barbotine
 Rauwandige Ware Rs, Nie 120 b, Rdm: 18 cm, 20745
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, R, Rdm: 24 cm, 20745
 MA/NZ Keramik Rs, Topf, Rdm: 16 cm, Sch: orange, innen glasiert, 20745
 Rauwandige Ware Rs, Gose 505, Rdm: 27 cm, 20745
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 26 cm, 20745
 Ostgallische/Obergermanische Terra sigillata Ws, Drag. 33, 20745

FK: 20745a2

Schnitt: 80/13
 Gelände-OK - 21,60 müNN
 Abtrag inkl. Pflugschicht
 Marmorierte Ware Rs, Haalebos/Koster 1981, Form 4/Stuart 11, Rdm: 18 cm, Graffito auf dem Gefäßkörper: IVL, Personennamen, post cocturam, Lit: Weiss-König in Vorb. Nr. 429, 20745a2

FK: 20748

Schnitt: 80/10
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 89 u. a. m.

FK: 20751i1

Schnitt: 80/09
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 2, 77
 Ziegelstempel Frgm. unbekannter Art, Stempel: [---]IVAR, Lit: BRANDL in Vorb., 20751i1

FK: 20759

Schnitt: 80/04
 20,60-20,40 müNN
 Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 16 cm, 20759
 Belgische Ware 2 Ws, Deru 1996, P 61, 20759
 Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 20759
 sigillata
 Tongrundig-glatte Wandige Ware Rs, Nie 79 a, Rdm: 12 cm, 20759
 Belgische Ware Rs, Deru 1996 A 41-43, Rdm: 26 cm, 20759

+FK: 20759a2

Schnitt: 80/04
 Grube
 R: 1884,70
 H: 1534,76
 Höhe: 20,47 m ü. NN
 Periode:
 Südgallische Terra Bs, Stempel: REGENVS, 20759a2, Taf. 17
 Sigillata

FK: 20760

Schnitt: 80/04
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 18-20
 Amphoren Rs/Henkel, Dressel 20, Rdm: 20 cm, 20760
 Glas Rs, blaugrün, 20760
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 32 cm, 20760
 Glanztonware Bs, Ho 22, Bdm: 4 cm, 20760

FK: 20764

Schnitt: 80/04
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 7, 15
 Südgallische Terra 2 Rs/2 Ws/Bs, Drag. 18, Rdm: 20 cm, 20764
 sigillata
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91, Rdm: 32 cm, 20764

FK: 20766

Schnitt: 80/04
 20,60-20,40 müNN
 mehrere Befunde: 8, 23 u. a. m.
 Tongrundig-glatte Wandige Ware Rs Ho 50, Rdm: 8 cm, 20766
 Rauwandige Ware 2 Rs/*24 Ws, Ho 87, Rdm: 24 cm, 20766

FK: 20767

Schnitt: 80/05
 20,40-20,30 müNN
 mehrere Befunde: 25, 28, 38
 Tongrundig-glatte Wandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 5 cm, 20766

+FK: 20771

Schnitt: 80/12
 20,50-20,30 müNN
 Planum
 Periode: II.A
 Südgallische Terra Frgm, Drag. 27, Rdm: 8 cm, Bdm: 3, 6 cm, sek. verbr., 20771.
 sigillata
 Rauwandige Ware Rs, Ho 93, Rdm: 18, Sch: orange, 20771
 Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 10 cm, 20771.
 sigillata

FK: 20772

Schnitt: 80/12
 20,50-20,30 müNN
 mehrere Befunde: 108, 112, 113
 Südgallische Terra Bs, Drag. 27, Bdm: unleserlicher Rest eines Stempels, sek. verbr., 20772, Taf. 17.

sigillata
 Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 20772
 Eisen Nagelfrgm., stark korr.
 Glanztonware Rs, Ho 25, Üz: hellrötlichgrau, 20772
 Glanztonware Ws, Üz: orangebraun, Dek: Barbotine, 20772
 Tongrundig-glattwandige Ware Halsfragm, Ho 50, Rdm: 6, 4 cm, 20772.
 Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 24 cm, 20772
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 15/17, Rdm: 18 cm, 20772.
 Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, Stempel: [---]ONI, sek. verbr., 20772, Taf. 17
 Südgallische Terra sigillata Bs, Drag. 18, Bdm: 10 cm, Stempel: OF[---], sek. verbr., 20772, Taf. 17
 Marmorierte Ware Rs, HAALEBOS/KOSTER 1981 Form 8, Rdm: 14 cm, 20772
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 20772.
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, sek. verbr., 20772.
 Sigillata

+FK: 20773

Schnitt: 80/12
 20,50-20,30 müNN
 Planum
 Periode: II.A

+FK: 20776

Schnitt: 80/13
 20,60-20,40 müNN
 Planum
 Periode: Abr.
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 22 cm, 20776
 Knochen Knochen, 20776
 Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 13 cm, 20776

***FK: 20786**

Schnitt: 80/10
 20,40-20,30 müNN
 mehrere Befunde: 89 u. a. m.

FK: 20791

Schnitt: 80/09
 20,40 müNN - UK
 mehrere Befunde: 2, 78
 Periode:

FK: 20792

Schnitt: 80/04
 21,00-20,35 müNN
 mehrere Schichten
 Stein Mühlsteinfragm. Lavabasalt, Rdm: 32 cm, 20792
 Mortaria Rs, Ho 80, Rdm: 33 cm ?, 20792

FK: 20792i1

Schnitt: 80/04
 20,71 müNN
 Schicht unter 4
 Stein Mühlsteinfragment, 20792i

FK: 20799

Schnitt: 80/04
 20,40-20,30 müNN
 mehrere Befunde: 19, 20
 Belgische Ware 2 Ws, Deru 1996, P 61, 20799
 Rauwandige Ware Rs, Ho 81, Rdm ?, 20799
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91B, Rdm: 20 cm, 20799

FK: 21011

Schnitt: 80/05
 20,30-20,20 müNN
 mehrere Befunde: 25, 28
 Halterner Kochtöpfe Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Mdm: 10 cm, 21011
 Belgische Ware 4 Rs, TN, DERU 1996 B 38, Rdm: 20 cm, 21011
 Handgemachte Ware Rs, Topf, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: 14 cm, Sch: grauschwarz,
 Mag: fein, Of: poliert, Dat: kaiserzeitlich, Lit: JOACHIM 1999, 9, 21011
 Handgemachte Ware Rs, Schale, einheimisch-niederrheinische Ware, Rdm: 26 cm ?, Sch:
 grauschwarz, Mag: fein, Of: poliert, Dat: kaiserzeitlich, Lit: JOACHIM 1999, 9,
 21011
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 P 6-P 9, Rdm: 17 cm, 21011
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 21011

FK: 21015

Schnitt: 80/08
 20,60-20,50 müNN
 mehrere Befunde: 66, 68
 -

FK: 21022

Schnitt: 80/08
 21,00-20,50 müNN
 mehrere Befunde: 4, 65, 66
 Südgallische Terra sigillata Ws, Drag. 29, Stilgr. CUT 3, Dek: Blattrispen, glatter Zonenteiler, umlaufende
 Wellenranke, in den Wellenbergen Medaillons mit Hasen nach rechts, 21022, Taf. 17.
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, 21022
 Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 30 cm, 21022
 Knochen Knochen

FK: 21029

Schnitt: 80/04
 20,30-20,20 müNN
 mehrere Befunde: 18, 1
 Rauwandige Ware Rs, Ho 85, Rdm: 5 cm, Sch: orange, 21029
 Eisen Nagelfragmente, 21029
 Glanztonware Rs, Ho 25, Rdm: 10 cm, Üz: orange, 21029
 Südgallische Terra sigillata Bs, Teller, Bdm: 10 cm, 21029
 Knochen Knochen, 21097

FK: 21097a2

Schnitt: 80/04
 mehrere Befunde: 18, 1
 Belgische Ware Bs, TN, Stempel: ASMO, 21029a2

FK: 21032

Schnitt: 80/08
 21,20-20,50 müNN
 mehrere Befunde: 4, 60?, 69
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Schüssel mit Wandknick, Rdm: 20 cm, Sch: orange, 20032

FK: 21035

Schnitt: 80/08
 20,50-20,30 müNN
 mehrere Befunde: 1?, 65, 66
 Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 12 cm, Sch: mittelgelblichorange, 21035
 Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 B 26, Rdm: 16 cm, 21035
 Eisen Nägelfragm., stark korr.,
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 66, Rdm: 9 cm, 21035
 Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 66, Rdm: 9 cm, 21035
 Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 16 cm, sek. verbr., 21035

FK: 21040

Schnitt: 80/06

21,40-20,50 müNN, Streufunde N-Pr. 5

mehrere Befunde: 4, 39 u. a. m.

Knochen Knochen

FK: 21043

Schnitt: 80/06

21,25-19,95 müNN

Schicht unter 4

FK: 21044

Schnitt: 80/06

21,20-20,50 müNN

mehrere Befunde: 39 u. a. m.

Südgallische Terra Ws, Drag. 33a/Ho 10, 21044

Sigillata

FK: 21051

Schnitt: 80/04

21,40-20,20 müNN, Streufunde S-Pr. 2

mehrere Schichten

Mortaria Rs, Ho 80, 21051

FK: 21052

Schnitt: 80/08

20,30 müNN - UK

mehrere Befunde: 65, 66, 68

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 21052

Südgallische Terra 3 Bs/Rs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 21052.

sigillata

Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 30 cm, 21052

Eisen Nägelfragm., stark korr.,

Südgallische Terra Rs, Drag. 27, Rdm: 13 cm, 21052

sigillata

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 21052

Rauwandige Ware Rs, Ho 87 A, Rdm: 18 cm, 21052

Mortaria Rs, Ho 80 A, Rdm: 32 cm, 21052

FK: 21058i1

Schnitt: übergreifend 80er

Streufund

Ziegelstempel tegula, Stempel: unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 21058i1

FK: 21059

Schnitt: 80/04

21,30-20,55 müNN

Schicht unter 4

Südgallische Terra 2 Rs, Drag. 27, Rdm: 11 cm, 21059

sigillata

Glas Ws, grünblau, 21059

Rauwandige Ware Rs/Ws, Ho 87, Rdm: 18 cm, 21059

FK: 21059a2

Schnitt: 80/04

21,30-20,55 müNN

Schicht unter 4

Belgische Ware Bs, TN, Teller, unleserlicher Stempel, 21059a2

FK: 21075

Schnitt: 80/10

20,20-18,50 müNN

mehrere Befunde: 1, 85 u. a. m.

Südgallische Terra Rs, Drag. 29, Rdm: 26 cm, 21075, Taf. 17

sigillata

Knochen Knochen

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 21075

FK: 21075m1

Schnitt: 80/10

20,20-18,50 müNN

mehrere Befunde: 1, 85 u. a. m.

Prähistorische Funde Feuerstein, basales Klingenbruchstück, beidseitig dorsal retouchiert, Schlagfläche und Bruchfläche abgerollt, jung- bis endneolithisch (Michelsbergerkultur bis Schnurkeramik/Glockenbecherkultur) L: noch 6 cm, Br: 3 cm-2, 2, cm, 21075 m1

FK: 21078

Schnitt: 80/07

20,40-19,25 müNN

mehrere Befunde: 50, 55

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 18, Rdm: 24 cm, 21078

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 22 cm, 21078

Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 B 30, Rdm: 20 cm, 21078.

Belgische Ware Rs, TN, DERU 1996 A 1, Rdm: 28 cm, 21078

Haltekeramik Kochtöpfe Rs, Ha 91/MITTAG 1999 Form 2, Rdm: ?, schräger Besenstrich, gepicht, 21078

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 27, Rdm: 8 cm, 21078

Sigillata

FK: 21098i1

Schnitt: übergreifend 80er

Streifunde

Ziegelstempel unbestimmtes Fragment, Stempel: unleserlich

FK: 21149

Schnitt: 80/07

Gelände-OK - 20,30 müNN

mehrere Befunde: 50, 55

Südgallische Terra sigillata Bs/Ws, Drag. 24/25, Bdm: 5 cm, 21149

Tongrundig-glatte Ware Rs, Ho 50, Rdm: 9 cm, 21149

Arretina Rs, Consp. 12, Rdm: 18 cm, 21149.

Tongrundig-glatte Ware Halsfrgm., Ho 50, Rdm: 5 cm, 21149

FK: 21156

Schnitt: 80/11

Streifunde Hpr. S

Abtrag inkl. Pflugschicht

Südgallische Terra sigillata Rs, Drag. 37, Rdm: 18 cm, Stilgr. Planck/Heiligmann 1b, Dek: Eierstab mit linksanliegendem Beistrich, Wellenband, Löwe nach rechts springend zwischen Grasbüscheln, Wellenband, Fries aus S-Ornamenten, 21156, Taf. 17.

Rauwandige Ware Rs, Ho 91 B, Rdm: 28 cm, 21156

Südgallische Terra sigillata Rs/Bs, Drag. 18, Rdm: 18 cm, 21156

Belgische Ware Rs, TN, Deru 1996, P 61, Rdm: 10 cm, 21156

FK: 21157

Schnitt: 80/07

Gelände-OK - 20,20 müNN

mehrere Befunde: 2, 49, 54?

Tongrundig-glatte Ware Rs, Krug, Rdm: 12 cm, 21157

Rauwandige Ware Rs, Deckel, Rdm: 22 cm, 21157

Knochen Knochen, 21157

FK: 21215i1

Schnitt: 80/05

21,60müNN-21,40 müNN

Planum

Periode: Abr.

Ziegelstempel tegula, Stempel: unleserlich, Lit: BRANDL in Vorb., 21215i1

FK: 21405

Schnitt: 80/13

20,40-20,30 müNN

mehrere Befunde: 137, 142, 148 u. a. m.

Marmorierte Ware Rs, Kragenrandschüssel, Haalebos/Koster 1981, Form 13, Rdm: 26 cm, 21405

Amphoren Rs, Dressel 20, Rdm: 16 cm, 21405

Eisen Nagelfragm. 21405

Amphoren Rs, Gaul. 4, Rdm: 14 cm, 21405

Tongrundig-glatte Ware Rs, Ho 59, Rdm: 8 cm, 21405

ige Ware
Knochen Knochen, 21405

FK: 21409

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Marmorierte Ware 2 Rs/3Ws/Bs, Haalebos/Koster, Form 4, Rdm: 26 cm, Bdm: 19 cm, 21409 Form
überprüfen
Belgische Ware Rs, Deru 1996 A 43, Rm: 24 cm, 21409
Amphoren Henkel, Dressel 20, 21409
Glanztonware Bs, Ho 26, Bdm: 4 cm, Üzorangebraun, Dek: Gries, 21409
Rauwandige Ware Rs, ähnlich Ho 91 B, Rdm: 14 cm, Sch: orangerot, Dekorband, 21409
Tongrundig-glattwand Rs, Ho 55, Rdm: 4 cm, 21409
ige Ware
Rauwandige Ware Rs, Ho 87, Rdm: 10 cm, 21409
Mortaria Rs, Nie 69, Rdm: 27 cm, 21409
Mortaria Rs, Ha 59, Rdm: 34 cm, 21409
Rauwandige Ware Rs, Nie 103, rdm: 14 cm, 21409
Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 14 cm, 21409
Glanztonware Rs, Ho 25, Rdm: 12 cm, Üz: orange, 21409
Rauwandige Ware Rs, Nie 120b, Rdm. 18 cm, 21409
Belgische Ware Rs, Deru 1996 BT 1, Rdm: 7 cm, 21409
Dünnwandige Ware Bs, Ha 40, Rdm: 4, 5 cm, 21409
Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 20 cm, 21409
Glanztonware Bs, Ho 25, Bdm: 4 cm, Üz: braun, Dek: Gries, 21409
Rauwandige Ware Rs, Ho 91B, Rdm: 28 cm, 21409
Rauwandige Ware Rs, deckel, Rdm: 14 cm, 21409
Glanztonware Rs, Ho 26, Rdm: 12 cm, Üz: braun, 21409

FK: 21409i1

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Ziegelstempel later, Stempel: LEG[.] XXII[--], 22. Legion, 21409

FK: 21409i2

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Ziegelstempel tegula, Stempel: unleserlich, 21409i2

FK: 21409i3

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Ziegelstempel unbestimmte Ziegelart, Stempel: [--]IIFI, Graffito: [--]XV[--]21409i3

FK: 21409i4

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Ziegelstempel later, Stempel: L[--], 21409

FK: 21409i5

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Ziegelstempel tegula, Stempel: unleserlich, 21409i5

FK: 21409i6

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Ziegelstempel tegula, Stempel: [LE]G XXX VV, 30. Legion, 21409i6

FK: 21409i7

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Ziegelstempel later, Stempel: unleserlich, 21409i7

FK: 21409i8

Schnitt: übergreifend 80er
Streifunde Schnitte 80/02 bis 80/13
Ziegelstempel tegula, Stempel: unleserlich, 21409i8

+FK: 21415

Schnitt: 80/13
20,40-20,30 müNN
Planum
Periode: Abr.
Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Gose 385, Rdm: 8 cm, 21415
Amphoren Rs, Gaul. 4 Rdm: 14 cm, 21415
Tongrundig-glattwandige Ware Rs, Ho 50, Rdm: 10 cm, 21415
Rauwandige Ware Rs, Nie 89, Rdm: 13 cm, 21415
Stein Kalkstein, unbearbeitet, 21415
Knochen Knochen, 21415

FK: 21700d

Schnitt: übergreifend 79er
Militaria Ösenknopf mit aufgesetzter Scheibe, L: 3, 0 cm, Dat.
Tiberisch-neronisch/vespasianisch, Lit: LENZ 2006 Nr. 481, 21700d

8. 3. Anhänge

8. 3. 1. Anhang 1: Stratigrafische Beziehungen

1 Ausbruchgraben der inneren Temenosmauer

Stratigrafisch gleich: 16?, 17?
Stratigrafisch über: 4, 7, 12, 15, 18, 39, 45, 65, 66, 68, 73, 84, 85, 87, 89, 91

2 Ausbruchgraben der äußeren Temenosmauer

Stratigrafisch unter: 56, 77?, 134
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 6, 24, 25, 26, 28, 32, 37, 49, 52, 54, 64, 73, 75, 78, 93, 96?, 100, 109, 116, 118, 119, 120, 124, 135, 136, 141, 142

3 Baugrube des Hafentempelfundamentes

Stratigrafisch unter: 183, 220, 267, 276, 300, 324, 340?, 370, 380?
Stratigrafisch gleich: 299?, 396?; >332?; <252
Stratigrafisch über: 166, 169, 171, 174, 175, 187, 192, 199, 201, 212, 236, 241, 246, 247, 255, 273, 278, 292, 311, 312, 313, 321, 325, 332, 339, 344, 363, 364, 369, 372, 374, 376, 381, 382, 384?, 457

4 Traufenfundament der Temenosportikus

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 39, 40, 44, 60?, 69

5 Fundament des Hafentempels

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 255
Stratigrafisch über:

6 Baugrube der äußeren Temenosmauer

Stratigrafisch unter: 2, 61?
Stratigrafisch gleich: 37, 64?
Stratigrafisch über: 24, 25, 26, 28, 63

7 Grube [tief]

Stratigrafisch unter: 8, 15, 60
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 14, 26?, 30?

8 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 7

9 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

10 Grube [quadrat.]

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

11 Grube

Stratigrafisch unter: 17, 15
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

12 Grube

Stratigrafisch unter: 1, 19?, 40
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

Stratigrafisch unter:

13 Pfostengrube

Stratigrafisch unter: 16
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

14 Grube

Stratigrafisch unter: 7
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

15 Grube

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 7, 11

16 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 1?
Stratigrafisch über: 13

17 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 1?
Stratigrafisch über: 11

18 Grube

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich: >21
Stratigrafisch über: 19

19 Grube

Stratigrafisch unter: 18
Stratigrafisch gleich: >20, 22
Stratigrafisch über: 12?

20 Grube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: <19
Stratigrafisch über:

21 Grube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: <18
Stratigrafisch über:

22 Stakenspur

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: <19
Stratigrafisch über:

23 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 60

24 Brunnen

Stratigrafisch unter: 2, 6
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 30

25 Grube

Stratigrafisch unter: 2, 6, 28

Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

26 Grube

Stratigrafisch unter: 2, 6, 7?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

27 Grube

Stratigrafisch unter: 32, 61
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 62, 60, 55?

28 Grube

Stratigrafisch unter: 2, 6
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 25

30 Grube

Stratigrafisch unter: 7?, 24, 60
Stratigrafisch gleich: 14?
Stratigrafisch über: 34?

31 Grube? (Geolog.)

Stratigrafisch unter: 32, 61?, 62?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

32 Schicht mit viel Wandputz u. Mörtel

Stratigrafisch unter: 2, 53, 56
Stratigrafisch gleich: >93?
Stratigrafisch über: 27, 31, 50, 55, 58, 59, 60, 61, 76, 79, 80, 97?

33 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 64

34 Grube

Stratigrafisch unter: 30?, 60
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 35

35 Grube

Stratigrafisch unter: 34, 60, 62
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 36

36 Grube? (geolog.?)

Stratigrafisch unter: 35
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

37 Fundament der äußeren Temenosmauer

Stratigrafisch unter: 2, 119
Stratigrafisch gleich: 6
Stratigrafisch über: 132

39 Grube

Stratigrafisch unter: 1, 4
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 149

40 Grube

Stratigrafisch unter: 4
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 12

41 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

42 Grube/Gräbchen?

Stratigrafisch unter: 62
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

44 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 4
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

45 Grube

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

46 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 149

47 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

48 Stakenspur

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

49 Grube [Kastengrube, tief]

Stratigrafisch unter: 2, 54?, 60, 62
Stratigrafisch gleich: 43
Stratigrafisch über:

50 Brunnen

Stratigrafisch unter: 32, 61
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 55, 60

51 Grube

Stratigrafisch unter: 54?, 55?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

52 Grube [tief]

Stratigrafisch unter: 2
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 42?, 57, 62

53 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 32, 55

54 Grube

Stratigrafisch unter: 2
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 49?, 51?

55 Grube

Stratigrafisch unter: 27?, 32, 50, 53, 60
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 51?

56 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 78?
Stratigrafisch über: 2, 32

57 Grube

Stratigrafisch unter: 52, 62
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

58 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 32, 61?, 62?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

59 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 32, 61?, 62?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

60 Planierschicht aus hellem Lehm

Stratigrafisch unter: 4?, 32, 50, 61, 63, 81?, 82,
144, 96, 108, 118
Stratigrafisch gleich: 91?
Stratigrafisch über: 7, 30, 34, 35, 49, 55, 62, 65,
69?, 73, 75, 86, 88, 101, 110, 115, 116, 117?, 118?

61 Schicht aus sand. Humus

Stratigrafisch unter: 32
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 6?, 27, 31?, 50, 58?, 59?, 60

62 Schicht aus hum. Sand

Stratigrafisch unter: 27?, 31?, 60
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 35?, 49, 52, 55?, 57, 58?,
59?

63 Schicht aus lehm. Sand

Stratigrafisch unter: 6, 64
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 60

64 Schicht aus lehm. Sand

Stratigrafisch unter: 2, 33
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 63

65 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 1, 60, 72
Stratigrafisch gleich: 98, 100, 181
Stratigrafisch über: 66

66 Grube

Stratigrafisch unter: 1, 65, 68
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

67 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 73?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

68 Grube

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 60, 66

69 Grube

Stratigrafisch unter: 4, 60?

Stratigrafisch gleich:

Stratigrafisch über:

70 Gräbchen?

Stratigrafisch unter: 71?, 73
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

71 Grube

Stratigrafisch unter: 74
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 70?

72 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 65

73 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 1, 2, 60
Stratigrafisch gleich: 79?, 149?, 179?, 180
Stratigrafisch über: 67?, 70

74 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 71, 144

75 Grube?

Stratigrafisch unter: 2, 60
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

76 Graben?

Stratigrafisch unter: 32
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

77 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 2?

78 Grube

Stratigrafisch unter: 2?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

79 Schwellbalkengraben?

Stratigrafisch unter: 32
Stratigrafisch gleich: 73?, 149?, 179?, 180
Stratigrafisch über:

80 Grube?

Stratigrafisch unter: 32
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

81 Ziegelfundament einer Herdstelle

Stratigrafisch unter: 144
Stratigrafisch gleich: 82; 83
Stratigrafisch über: 60

82 Ziegelfundament?

Stratigrafisch unter: 144
Stratigrafisch gleich: 81
Stratigrafisch über: 60

83 Aschegrube einer Herdstelle

Stratigrafisch unter:

Stratigrafisch gleich: <81?
Stratigrafisch über:

84 Grube

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 85, 90

85 Grube

Stratigrafisch unter: 1, 84
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 86, 90

86 Graben

Stratigrafisch unter: 1, 60, 85
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 90

87 Grube

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

88 Grube? (geolog.?)

Stratigrafisch unter: 60
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

89 Grube?

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 60

90 Grube? (geolog.?)

Stratigrafisch unter: 84, 85, 86
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

91 Lehm- und Brandschichtpaket

Stratigrafisch unter: 1
Stratigrafisch gleich: 60
Stratigrafisch über:

93 Ziegelbruchkonzentration

Stratigrafisch unter: 2
Stratigrafisch gleich: <32?
Stratigrafisch über: 136, 144

95 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 98

96 Grube

Stratigrafisch unter: 2?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 60

97 Grube

Stratigrafisch unter: 32?, 144
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

98 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 95, 182
Stratigrafisch gleich: 65, 100, 181
Stratigrafisch über: 1

99 Grube

Stratigrafisch unter:

Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

100 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 2, 136, 141, 144
Stratigrafisch gleich: 65, 98, 181
Stratigrafisch über:

101 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 60
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

102 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

103 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

104 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

105 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

106 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

107 Stakenstellungen

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 125?, 146?
Stratigrafisch über:

108 Grube

Stratigrafisch unter: 2
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 60, 111, 118?

109 Grube

Stratigrafisch unter: 118
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

110 Grube

Stratigrafisch unter: 60
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

111 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 108, 118
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

112 Grube

Stratigrafisch unter: 113?, 118, 120?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

113 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 118

Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	112?
114 Grube	
Stratigrafisch unter:	118, 120?
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
115 Grube	
Stratigrafisch unter:	60
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
116 Grube	
Stratigrafisch unter:	2, 60, 118
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
117 Schwellbalkengraben	
Stratigrafisch unter:	60
Stratigrafisch gleich:	123?, 141?, 471
Stratigrafisch über:	
118 Grube?	
Stratigrafisch unter:	2
Stratigrafisch gleich:	119?
Stratigrafisch über:	60, 109, 111, 112, 113, 114, 116
119 Ausbruchsraben der äußeren Temenosmauer?	
Stratigrafisch unter:	2
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	37, 120, 122, 123, 133, 137, 147
120 Brandschuttschicht	
Stratigrafisch unter:	2, 119, 122?, 123
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	112?, 114?, 121?, 126, 127, 130?
121 Grube	
Stratigrafisch unter:	120?, (125)
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
122 Pfostengrube?	
Stratigrafisch unter:	119
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	120?
123 Schwellbalkengraben?	
Stratigrafisch unter:	119, (125)
Stratigrafisch gleich:	117?, 141, 471
Stratigrafisch über:	120, 124
124 Pfostengrube?	
Stratigrafisch unter:	2, 123, (125)
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
125 Stakenspuren	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	107?, (146?)
Stratigrafisch über:	(121, 123, 124, 129, 131)
126 Pfostengrube?	
Stratigrafisch unter:	120
Stratigrafisch gleich:	

Stratigrafisch über:	
127 Pfostengrube?	
Stratigrafisch unter:	120
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
128 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
129 Pfostengrube?	
Stratigrafisch unter:	(125)
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
130 Grube	
Stratigrafisch unter:	120?
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
131 Grube	
Stratigrafisch unter:	(125)
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
132 Grube (quadrat.)	
Stratigrafisch unter:	37
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
133 Fundament aus Grauwacke	
Stratigrafisch unter:	119
Stratigrafisch gleich:	147?
Stratigrafisch über:	
134 Pfostengrubenreihe	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	2
135 Graben?	
Stratigrafisch unter:	2
Stratigrafisch gleich:	136?
Stratigrafisch über:	
136 Grube/Graben?	
Stratigrafisch unter:	2, 93
Stratigrafisch gleich:	135?
Stratigrafisch über:	100, 182, 144
137 Graben	
Stratigrafisch unter:	119
Stratigrafisch gleich:	>147?
Stratigrafisch über:	146
138 Brunnen?	
Stratigrafisch unter:	142, 143
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
139 Grube	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
140 Grube	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	

Stratigrafisch über:

141 Schwellbalkengraben?

Stratigrafisch unter: 2
Stratigrafisch gleich: 117?, 471
Stratigrafisch über: 100, 181

142 Graben?

Stratigrafisch unter: 2
Stratigrafisch gleich: >143
Stratigrafisch über: 138

143 Grube

Stratigrafisch unter: 2
Stratigrafisch gleich: <142
Stratigrafisch über: 138

144 Werkzollhorizont

Stratigrafisch unter: 93, 136
Stratigrafisch gleich: 94, 92
Stratigrafisch über: 60, 81, 82, 97, 100, 182

145 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

146 Zwei Stakenstellungen

Stratigrafisch unter: 137
Stratigrafisch gleich: 107?, (125?)
Stratigrafisch über:

147 Fundament aus Grauwacke

Stratigrafisch unter: 119
Stratigrafisch gleich: 133?; <137?
Stratigrafisch über:

148 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

149 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 39
Stratigrafisch gleich: 73?, 79?, 179?, 180
Stratigrafisch über:

150 Grube

Stratigrafisch unter: 152, 371, 379
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 151, 374?

151 Schwellbalkengraben?

Stratigrafisch unter: 150, 152, 379
Stratigrafisch gleich: 159, 234
Stratigrafisch über: 461

152 Schichtpaket

Stratigrafisch unter: 156
Stratigrafisch gleich: 256, 464
Stratigrafisch über: 461, 150, 151

153 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 461

154 Pfostengrube

Stratigrafisch unter: 460
Stratigrafisch gleich: 234?

Stratigrafisch über: 461

155 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

156 Schichtpaket

Stratigrafisch unter: 459
Stratigrafisch gleich: 379
Stratigrafisch über: 152

157 Grube (Kastengrube)

Stratigrafisch unter: 458
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 460

158 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 464, 467
Stratigrafisch gleich: 151, 159, 234, 453?
Stratigrafisch über: 161

159 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 151, 158, 234
Stratigrafisch über:

160 Grube [tief]

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 161, 455, 457

161 Grube

Stratigrafisch unter: 158, 160
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

162 Dolium in Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

163 Grube

Stratigrafisch unter: 270
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 271

164 Grube [tief]

Stratigrafisch unter: 369
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 165, 166, 178

165 Grube

Stratigrafisch unter: 164, 178, 369
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 167?, 372

166 Grube [tief]

Stratigrafisch unter: 3, 164, 369
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 167

167 Grube

Stratigrafisch unter: 165?, 166, 369
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

168 Grube

Stratigrafisch unter: 169, 178, 368, 372?
Stratigrafisch gleich:

Stratigrafisch über:

169 Grube [tief]

Stratigrafisch unter: 3, 175, 178
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 168, 372

170 Grube [tief]

Stratigrafisch unter: 171, 364
 Stratigrafisch gleich: 365
 Stratigrafisch über:

171 Grube

Stratigrafisch unter: 3
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 170

172 Grube

Stratigrafisch unter: 173, 178, 366, 366
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über:

173 Grube

Stratigrafisch unter: 370
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 172, 178, 276?

174 Grube (Latrine)

Stratigrafisch unter: 3, 370
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 372

175 Graben

Stratigrafisch unter: 3, 370
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 169, 178

176 Grube

Stratigrafisch unter: 328, 370
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 372

177 Grube

Stratigrafisch unter: 328?, 370, 372
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über:

178 Schicht

Stratigrafisch unter: 164, 173, 175, 366, 369
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 165?, 168, 169?, 172, 372

179 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 62
 Stratigrafisch gleich: 73, 79?, 149?, 180
 Stratigrafisch über:

180 Gebäudegrundriss

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 73, 79, 149, 179, 181?
 Stratigrafisch über:

181 Gebäudegrundriss

Stratigrafisch unter: 141, 471
 Stratigrafisch gleich: 65, 98, 100, 180
 Stratigrafisch über:

182 Graben

Stratigrafisch unter: 136, 144
 Stratigrafisch gleich:

Stratigrafisch über: 98

183 Planierschicht

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 324?, 370
 Stratigrafisch über: 3, 184, 185, 186, 187, 189, 276

184 Werkzollhorizont

Stratigrafisch unter: 183
 Stratigrafisch gleich: >185; 189?, 380
 Stratigrafisch über: 185, 186?, 187, 192, 193, 194, 195, 196

185 Grube (?) mit Brandschutt

Stratigrafisch unter: 183, 184
 Stratigrafisch gleich: <184
 Stratigrafisch über: 193, 194

186 Schichtpaket

Stratigrafisch unter: 3, 183, 276
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 184, 188, 193, 277

187 Ausbruchgraben von Gebäude Y

Stratigrafisch unter: 3, 183, 184, 189?
 Stratigrafisch gleich: 288, 298
 Stratigrafisch über: 194, 195, 196, 198, 217, 218, 295

188 Stakenstellungen u. Pfostengruben?

Stratigrafisch unter: 186
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 193

189 Schicht

Stratigrafisch unter: 183
 Stratigrafisch gleich: 184?
 Stratigrafisch über: 187, 190, 191, 195, 196

190 Brunnen?

Stratigrafisch unter: 189
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 191

191 Baugrube eines Brunnens

Stratigrafisch unter: 189, 190, 195?
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 194, 196, 217

192 HK- und Fundkonzentration

Stratigrafisch unter: 3, 184
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über:

193 Schichtpaket [Planierschichten]

Stratigrafisch unter: 3, 184, 185, 186, 188, 225, 228, 236?, 237, 238, 277
 Stratigrafisch gleich: 194
 Stratigrafisch über: 197, 203, 208, 227, 232?, 240, 275, 279, 281

194 Schichtpaket

Stratigrafisch unter: 184, 185, 187, 191, 195
 Stratigrafisch gleich: 193
 Stratigrafisch über: 203, 208

195 Schichtpaket

Stratigrafisch unter: 184, 187, 189
 Stratigrafisch gleich: 222?

Stratigrafisch über:	191?, 194	Stratigrafisch über:	203
196 Schichtpaket?		210 Schicht	
Stratigrafisch unter:	184, 187, 189, 191	Stratigrafisch unter:	197?, 208
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	<203?
Stratigrafisch über:	202, 222	Stratigrafisch über:	204?
197 Schichtpaket		211 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:	193	Stratigrafisch unter:	197
Stratigrafisch gleich:	279	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	204, 208?, 210?, 212, 213	Stratigrafisch über:	204
198 Grube		212 Grube? (geolog.?)	
Stratigrafisch unter:	187	Stratigrafisch unter:	3, 197
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	199?, 200	Stratigrafisch über:	213
199 Grube		213 Schwellbalkengraben	
Stratigrafisch unter:	3, 198?	Stratigrafisch unter:	197, 204?, 212
Stratigrafisch gleich:	<187	Stratigrafisch gleich:	208
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	214
200 Grube/Grab?		214 Grab	
Stratigrafisch unter:	198	Stratigrafisch unter:	213
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	206?
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
201 Grube/Grab?		215 Schicht	
Stratigrafisch unter:	3, 220	Stratigrafisch unter:	202, 216, 222
Stratigrafisch gleich:	206?	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
202 Schichtpaket		216 Grube	
Stratigrafisch unter:	196, 222	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	203?	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	215	Stratigrafisch über:	215?
203 Schichtpaket		217 Grube	
Stratigrafisch unter:	193, 194, 208, 209	Stratigrafisch unter:	187, 191, 203
Stratigrafisch gleich:	202?; >210?	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	217, 221	Stratigrafisch über:	
204 Grube? (geolog.?)		218 Pfostengrube?	
Stratigrafisch unter:	197, 210?, 211	Stratigrafisch unter:	187
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	213?	Stratigrafisch über:	
205 Grube		219 Stakenstellungen?	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
206 Leichenbrandkonzentration		220 Ausbruchgrube des Hafentempelfundamentes?	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	201?, 214?	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	3, 201, 224, 225, 229, 233, 276?
207 Grube		221 Grube? (geolog.?)	
Stratigrafisch unter:	341	Stratigrafisch unter:	203
Stratigrafisch gleich:	264	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	260	Stratigrafisch über:	
208 Pfostengrube?		222 Schichtpaket (in Grube?)	
Stratigrafisch unter:	193, 194	Stratigrafisch unter:	196
Stratigrafisch gleich:	213	Stratigrafisch gleich:	195?, 293?
Stratigrafisch über:	203, 209, 210	Stratigrafisch über:	202, 215
209 Schwellbalkengraben		223 Grube	
Stratigrafisch unter:	208	Stratigrafisch unter:	225?, 279?
Stratigrafisch gleich:			

Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	274	Stratigrafisch über:	193
224 Graben		239 Grube	
Stratigrafisch unter:	220	Stratigrafisch unter:	279
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	274	Stratigrafisch über:	274
225 Grube		240 Grube?	
Stratigrafisch unter:	220, 226?, 276	Stratigrafisch unter:	193
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	223?, 227?, 274, 277?, 193	Stratigrafisch über:	232?, 275
226 Grube		241 Brandschuttschicht	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	3, 243, 267, 268, 269
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	341?, 455
Stratigrafisch über:	225?, 227, 233	Stratigrafisch über:	270
227 Schwellbalkengraben		242 Grube	
Stratigrafisch unter:	225?, 226, 193	Stratigrafisch unter:	266
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	230?, 281	Stratigrafisch über:	268, 269
228 Grube/Graben?		243 Graben	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	269
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	193	Stratigrafisch über:	241
229 Grube		244 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:	220	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	270
230 Grab		245 Schicht	
Stratigrafisch unter:	227?	Stratigrafisch unter:	246, 271
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	463?
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	248, 249?
231 Grab		246 Grube [tief]	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	3
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	274	Stratigrafisch über:	245
232 Grube		247 Grube	
Stratigrafisch unter:	240?, 193	Stratigrafisch unter:	3
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	281	Stratigrafisch über:	248
233 Grube?		248 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	220, 226	Stratigrafisch unter:	245, 247, 249
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	251?
234 Gebäudegrundriss		249 Schwellbalkengraben	
Stratigrafisch unter:	150, 152, 379, 464, 467	Stratigrafisch unter:	245?, 248
Stratigrafisch gleich:	151, 154?, 158, 159, 453	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	161	Stratigrafisch über:	
236 Grube		250 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:	3	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	385
Stratigrafisch über:	193	Stratigrafisch über:	380
237 Grube		251 Drei Pfostenstellungen	
Stratigrafisch unter:	277	Stratigrafisch unter:	248?
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	193	Stratigrafisch über:	
238 Grube		252 Drei Pfostenstellungen	
Stratigrafisch unter:	277	Stratigrafisch unter:	

Stratigrafisch gleich:	>3	Stratigrafisch gleich:	267?, 269?
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	241
253 Pfostengrube?		269 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	242, 266
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	267, 268
Stratigrafisch über:	267, 268	Stratigrafisch über:	241, 243
254 Grube		270 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	457	Stratigrafisch unter:	241, 244
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	267, 455	Stratigrafisch über:	163, 271, 272
255 Vorsprung im Fundament des Hafentempels		271 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	3	Stratigrafisch unter:	163, 270, 272
Stratigrafisch gleich:	5	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	245
256 Schichtpaket		272 Grube?	
Stratigrafisch unter:	379	Stratigrafisch unter:	270
Stratigrafisch gleich:	152	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	150, 151	Stratigrafisch über:	271
257 Pfostengrube		273 Feuerstelle	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	3
Stratigrafisch gleich:	258, 259, 265, 260	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
258 Schwellbalkengraben		274 Grube? (geolog).	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	223, 224, 225, 231, 239
Stratigrafisch gleich:	257, 259, 265, 260	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
259 Pfostengrube		275 Grube ? (geolog.?)	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	240, 193
Stratigrafisch gleich:	257, 258, 265, 260	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
260 Schwellbalkengraben/Pfostenstellung ?		276 Planierschicht mit Brandschutt	
Stratigrafisch unter:	341, 207	Stratigrafisch unter:	183, 220?
Stratigrafisch gleich:	265	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	3, 186, 193, 225, 340
262 Pfostengrube		277 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	186, 225?, 276
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	237, 238, 193
264 Grube/Graben?		279 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	324	Stratigrafisch unter:	193
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	197
Stratigrafisch über:	325	Stratigrafisch über:	239
265 Schwellbalkengraben		281 Schicht	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	227, 232, 193
Stratigrafisch gleich:	257, 258, 259, 260	Stratigrafisch gleich:	372
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
266 Schichtpaket		282 Grube mit Abfällen der Messingverarbeitung	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	288
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	242, 268, 269	Stratigrafisch über:	287
267 Schicht		283 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:	253, 254	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	267, 268	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	3, 241	Stratigrafisch über:	
268 Schichtpaket		284 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:	242, 253, 266	Stratigrafisch unter:	

Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

285 Stakenstellungen

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

286 Grube?

Stratigrafisch unter: 288
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

287 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 282
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

288 Ausbruchsraben von Gebäude Y

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 187, 298
Stratigrafisch über: 282, 286, 295, 322

289 Grube

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

291 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

292 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 3, 326
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 323, 327

293 Grube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

294 Grube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

295 Graben?

Stratigrafisch unter: 187, 288
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 322

297 Kochgrube (Scherbenherd)

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

298 Gebäudegrundriss (Gebäude Y)

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 187, 288
Stratigrafisch über:

299 Grube?

Stratigrafisch unter:
Stratigrafisch gleich: 3?
Stratigrafisch über: 323

300 Grube

Stratigrafisch unter: 315

Stratigrafisch gleich:

Stratigrafisch über: 3, 303, 321, 350

301 Lehmschicht mit HK

Stratigrafisch unter: 313, 321, 351
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 304, 307?, 317, 320

302 Grube

Stratigrafisch unter: 351
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 320

303 Grube

Stratigrafisch unter: 300
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 304?

304 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 301, 303?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 305, 320

305 Pfostengrube

Stratigrafisch unter: 304, 320?
Stratigrafisch gleich: 358, 356, 357
Stratigrafisch über:

306 Pfostengrube

Stratigrafisch unter: 320
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

307 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 301?
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 320

308 Pfostengrube

Stratigrafisch unter: 320
Stratigrafisch gleich: 359?
Stratigrafisch über:

309 Pfostengrube

Stratigrafisch unter: 314
Stratigrafisch gleich: 359?
Stratigrafisch über:

310 Grube

Stratigrafisch unter: 319, 351
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 317, 400

311 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 3
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 320

312 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 3
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über:

313 Grube

Stratigrafisch unter: 3
Stratigrafisch gleich:
Stratigrafisch über: 301, 320

314 Graben

Stratigrafisch unter: 320

Stratigrafisch gleich:	468
Stratigrafisch über:	309
315 Grube	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	300, 321
316 Grube/Graben?	
Stratigrafisch unter:	317?
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
317 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	301, 310
Stratigrafisch gleich:	400, 355
Stratigrafisch über:	316?, 320
318 Stakenstellungen	
Stratigrafisch unter:	320, 400?
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
319 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	321, 382?
Stratigrafisch gleich:	389?, 447
Stratigrafisch über:	310, 351, 400, 403?
320 Brandschuttschicht	
Stratigrafisch unter:	301, 302, 304, 307, 311, 313, 317, 400
Stratigrafisch gleich:	346, 350?, 356, 357, 358
Stratigrafisch über:	305?, 306, 308, 314, (318), 359
321 Planierschicht	
Stratigrafisch unter:	3, 300, 315, 328, 329, 332, 347
Stratigrafisch gleich:	349, 382; <348
Stratigrafisch über:	301, 319, 331, 334, 335, 353, 400, 360
322 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	288, 295
Stratigrafisch gleich:	323?
Stratigrafisch über:	
323 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	292, 299
Stratigrafisch gleich:	322?
Stratigrafisch über:	
324 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	183?
Stratigrafisch über:	3, 264, 325, 341
325 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	3, 264, 324
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	326
326 Keramikschiicht	
Stratigrafisch unter:	325
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	292, 327
327 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	326, 292
Stratigrafisch gleich:	

Stratigrafisch über:	342
328 Grube [tief]	
Stratigrafisch unter:	370?
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	176, 177?, 321
329 Graben?	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	321
330 Pfostengrube?	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	331
331 Graben?	
Stratigrafisch unter:	321, 330
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
332 Grube	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	<3?
Stratigrafisch über:	321, 335, 362?
333 Grube	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
334 Grube	
Stratigrafisch unter:	321
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	345?, 360
335 Graben	
Stratigrafisch unter:	321, 332, 353?
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	346, 361
336 Grube	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	346?
337 Töpferofen	
Stratigrafisch unter:	338
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	359
338 Töpferofenfüllung	
Stratigrafisch unter:	352
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	337
339 Grube	
Stratigrafisch unter:	3
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	346
340 Verziegelter Bereich	
Stratigrafisch unter:	276
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	3?
341 Brandschicht	
Stratigrafisch unter:	324
Stratigrafisch gleich:	241?

Stratigrafisch über:	260	Stratigrafisch über:	438
342 Planierschicht		356 Stakenreihe	
Stratigrafisch unter:	327	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	320, 357, 305
Stratigrafisch über:	344	Stratigrafisch über:	
343 Schicht		357 Gebäudegrundriss	
Stratigrafisch unter:	344	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	320, 356, 358, 305
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
344 Schichtpaket		358 Schwellbalkengraben	
Stratigrafisch unter:	3, 342	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	320, 357, 305
Stratigrafisch über:	343	Stratigrafisch über:	
345 Grube		359 Schicht	
Stratigrafisch unter:	334?	Stratigrafisch unter:	320, 337
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	308?, 309?
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
346 Brandschicht		360 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	335, 336?, 339, 353	Stratigrafisch unter:	321, 334
Stratigrafisch gleich:	320	Stratigrafisch gleich:	353
Stratigrafisch über:	352	Stratigrafisch über:	361
347 Grube?		361 Schicht	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	335, 360
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	352
Stratigrafisch über:	321	Stratigrafisch über:	362
348 Grube?		362 Graben	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	332?, 352, 361
Stratigrafisch gleich:	>321	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
349 Grube?		363 Grube	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	3, 364
Stratigrafisch gleich:	321	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
350 Verziegelter Bereich		364 Grube	
Stratigrafisch unter:	300	Stratigrafisch unter:	3
Stratigrafisch gleich:	320?	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	170, 363
351 Graben		365 Grube	
Stratigrafisch unter:	319	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	170?
Stratigrafisch über:	301, 302, 310, 400	Stratigrafisch über:	
352 Schicht		366 Grube	
Stratigrafisch unter:	346	Stratigrafisch unter:	370
Stratigrafisch gleich:	361	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	338, 362	Stratigrafisch über:	172, 178
353 Schichtpaket		367 Grube	
Stratigrafisch unter:	321	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	360	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	335?, 336?, 346	Stratigrafisch über:	172
354 Graben		368 Grube	
Stratigrafisch unter:	320	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	168
355 Schichtpaket		369 Brandschuttschicht	
Stratigrafisch unter:	310, 319, 395, 403, 408	Stratigrafisch unter:	3
Stratigrafisch gleich:	317	Stratigrafisch gleich:	370?

Stratigrafisch über: 164, 165, 166, 167, 178

370 Planierschicht

Stratigrafisch unter: 373
 Stratigrafisch gleich: 183, 369?
 Stratigrafisch über: 3, 173, 174, 175, 176, 177, 328?, 366

371 Grube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 150, 374, 378?

372 Schicht

Stratigrafisch unter: 3, 165, 169, 172?, 174?, 176, 178
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 168?, 177?

373 Ausbruchsrube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 370

374 Grube

Stratigrafisch unter: 3, 150?, 371
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über:

375 Brandschuttschicht

Stratigrafisch unter: 376
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 377

376 Schicht

Stratigrafisch unter: 3
 Stratigrafisch gleich: 457
 Stratigrafisch über: 375

377 Schichtpaket

Stratigrafisch unter: 375
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 378

378 Schicht

Stratigrafisch unter: 371?, 377
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 379

379 Schichtpaket

Stratigrafisch unter: 378
 Stratigrafisch gleich: 156
 Stratigrafisch über: 256

380 Werkzollhorizont

Stratigrafisch unter: 381, 385, 452
 Stratigrafisch gleich: 184
 Stratigrafisch über: 3?, 386, (387), 388, 397, 398

381 Grube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 380

382 Planierschicht

Stratigrafisch unter: 3, 380, 383, 384, 386, (387), 388, 397?, 398?
 Stratigrafisch gleich: 321
 Stratigrafisch über: 319, 389, 393, 394, 405, 447, 449

383 Pfofengrube?

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 387?
 Stratigrafisch über: 382

384 Pfofengrube?

Stratigrafisch unter: 3?
 Stratigrafisch gleich: 387?
 Stratigrafisch über: 382

385 Pfofengrube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 387?, 250
 Stratigrafisch über: 380

386 Pfofengrube?

Stratigrafisch unter: 380
 Stratigrafisch gleich: 387?
 Stratigrafisch über: 382

387 Pfofengruben?

Stratigrafisch unter: (380)
 Stratigrafisch gleich: 383?, 384?, 385?, 386?
 Stratigrafisch über: (382)

388 Feuerstelle?

Stratigrafisch unter: 380
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 382

389 Brandschuttschicht

Stratigrafisch unter: 382, 393, 394, 449
 Stratigrafisch gleich: 390, 447?
 Stratigrafisch über: 390, 391, 392

390 Verkohlter Holzfußboden

Stratigrafisch unter: 389
 Stratigrafisch gleich: 391, 446, 470
 Stratigrafisch über: 391

391 Gebrannter Lehmfußboden

Stratigrafisch unter: 392, 389
 Stratigrafisch gleich: 390, 443, 446, 470
 Stratigrafisch über: 402, 403

392 Estrich

Stratigrafisch unter: 389
 Stratigrafisch gleich: 470
 Stratigrafisch über: 391

393 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 382
 Stratigrafisch gleich: 394, 449
 Stratigrafisch über:

394 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 382
 Stratigrafisch gleich: 393, 449
 Stratigrafisch über: 389

395 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 446?, 470
 Stratigrafisch über:

396 Baugrubenrampe

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 3?
 Stratigrafisch über: 413, 414

397 Grube

Stratigrafisch unter: 380
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 382?, 389

398 Graben mit Holzverschalung

Stratigrafisch unter: 380, 444
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über:

399 Ziegelfundament einer Herdstelle

Stratigrafisch unter: 403?
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 400

400 Brandschuttschicht

Stratigrafisch unter: 310, 319, 321, 351, 399, 403, 408, 410
 Stratigrafisch gleich: 320
 Stratigrafisch über: (318?), 320, 406, 413, 414, 422, 438, 451

401 Grube

Stratigrafisch unter: 445
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 403, 447?

402 Grube

Stratigrafisch unter: 391
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 403

403 Schichtpaket

Stratigrafisch unter: 319?, 391, 401, 402
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 399?, 400, 408

405 Grube

Stratigrafisch unter: 382
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 406

406 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 400, 405, 407
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 438

407 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 406

408 Grube

Stratigrafisch unter: 403
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 400

409 Schwellbalkengraben mit Pfostengrube

Stratigrafisch unter: 410, 413, 414
 Stratigrafisch gleich: 411, 412, 439?
 Stratigrafisch über:

410 Graben ?

Stratigrafisch unter: 403, 415
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 400, 409, 414

411 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 413
 Stratigrafisch gleich: 409, 412, 439?

Stratigrafisch über:

412 Feuerstelle

Stratigrafisch unter: 414
 Stratigrafisch gleich: 409, 411, 439?
 Stratigrafisch über:

413 Verkohlter Holzfußboden

Stratigrafisch unter: 396, 400
 Stratigrafisch gleich: 417, 440, 451
 Stratigrafisch über: 409, 411, 414

414 Lehmschicht

Stratigrafisch unter: 396, 400, 410, 413, 450
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 409, 412, 418, 437

415 Grube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 410, 413?

416 Pfostengrube?

Stratigrafisch unter: 418
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 438?

417 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 413?, 418?, 451?
 Stratigrafisch über: 438?

418 Schicht

Stratigrafisch unter: 414
 Stratigrafisch gleich: 417?
 Stratigrafisch über: 416, 419, 438, 441

419 Grube

Stratigrafisch unter: 418
 Stratigrafisch gleich:
 Stratigrafisch über: 438

420 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 443
 Stratigrafisch gleich: 451?
 Stratigrafisch über:

421 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 425, 426, 427, 437
 Stratigrafisch gleich: 451
 Stratigrafisch über:

422 Schwellbalkengraben

Stratigrafisch unter: 400
 Stratigrafisch gleich: 451
 Stratigrafisch über:

423 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 451
 Stratigrafisch über:

424 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 451
 Stratigrafisch über:

425 Pfostengrube

Stratigrafisch unter:
 Stratigrafisch gleich: 451

Stratigrafisch über:	421	Stratigrafisch über:	
426 Pfostengrube		440 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	451	Stratigrafisch gleich:	413, 451?
Stratigrafisch über:	421	Stratigrafisch über:	
427 Pfostengrube		441 Grube?	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	418
Stratigrafisch gleich:	451	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	421	Stratigrafisch über:	
428 Pfostengrube		442 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	451	Stratigrafisch gleich:	451?
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
429 Pfostengrube		443 Lehmschicht	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	447
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	391, 470
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	420
430 Pfostengrube		444 Brandschuttschicht	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	380
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	445
431 Feuerstelle		445 Lehmschicht	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	444
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	401, 447
432 Pfostengrube		446 Fußboden eines Korridors?	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	390, 391, 395?, 470
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
433 Pfostengrube		447 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	382, 445
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	389?
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	443
434 Gräbchen (?) mit Stakenstellung		449 Gebäudegrundriss	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	382
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	393, 394
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	389
435 Stakenreihe		450 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	451?
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	414
436 Pfostengrube		451 Gebäudegrundriss	
Stratigrafisch unter:		Stratigrafisch unter:	400
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	413, 417?, 420?, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428?, 437, 440, 442?, 450?
Stratigrafisch über:		Stratigrafisch über:	
437 Pfostengrube		452 Grube	
Stratigrafisch unter:	414	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	451	Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	421	Stratigrafisch über:	380
438 Schicht		453 Pfostengrube	
Stratigrafisch unter:	400, 416?, 417?, 418, 419	Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:		Stratigrafisch gleich:	158?
Stratigrafisch über:	439?	Stratigrafisch über:	
439 Schwellbalkengraben?		454 Schicht mit Wandputz	
Stratigrafisch unter:	438	Stratigrafisch unter:	456
Stratigrafisch gleich:	409?, 411?, 412?		

Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	455
455 Brandschuttschicht mit Brandschicht	
Stratigrafisch unter:	160, 254, 454, 456
Stratigrafisch gleich:	241
Stratigrafisch über:	458, 459, 465
456 Brandschicht	
Stratigrafisch unter:	457
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	454, 455
457 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	3, 160
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	254, 456
458 Lehmschicht	
Stratigrafisch unter:	455
Stratigrafisch gleich:	>459
Stratigrafisch über:	465
459 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	455
Stratigrafisch gleich:	<458
Stratigrafisch über:	156
460 Schicht	
Stratigrafisch unter:	157
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	154
461 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	151, 153, 154, 152?
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
462 Ungeklärter Bereich	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	
463 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	465
Stratigrafisch gleich:	245?
Stratigrafisch über:	464
464 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	463, 465, 467
Stratigrafisch gleich:	152
Stratigrafisch über:	158
465 Schichtpaket	
Stratigrafisch unter:	455, 458
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	463, 464, 467
467 Grube	
Stratigrafisch unter:	465
Stratigrafisch gleich:	
Stratigrafisch über:	158, 464
468 Graben	
Stratigrafisch unter:	
Stratigrafisch gleich:	314
Stratigrafisch über:	
469 Gebäudegrundriss	
Stratigrafisch unter:	

Stratigrafisch gleich:	409, 411, 412, 439?
Stratigrafisch über:	
470 Gebäudegrundriss	
Stratigrafisch unter:	389
Stratigrafisch gleich:	390, 391, 392?, 395, 443, 446
Stratigrafisch über:	
473 Gebäudegrundriss	
Stratigrafisch unter:	125
Stratigrafisch gleich:	117, 123, 141
Stratigrafisch über:	100, 181

8. 3. 2. Anhang 2: Konkordanz: Inventarnummer– Befundnummer

<u>FK</u>	<u>Befundnr.</u>										
17351	e2	o	321	17468	a2	+	3	17525	+	391	
17352	d1	o	370	17469		o	3	17526	o	446	
17376	a2	o	300	17470		+	3	17527	+	446	
17380		+	329	17471		+	350	17528	+	391	
17381		o	321	17472		+	350	17529	o	446	
17387	d2	o	382	17473		+	300	17530	+	395	
17388	c1	+	267	17475	a2	+	319	17531	+	394	
17390		+	381	17476		o	321	17532	o	389	
17391	a2	o	460	17478	m1	o	400	17533	o	321	
17392	g1	+	3	17479	e1	o	183	17534	o	334	
17395		o	3	17481	i1	+	373	17535	o	360	
17396		o	3	17483		o	276	17536	o	334	
17398		o	321	17485	g1	o	170	17537	i	+	392
17399		o	3	17486	a1	o	276	17538	o	391	
17402		o	321	17491		+	184	17539	+	3	
17403		o	3	17494	a	o	276	17540	+	332	
17404		+	328	17495		o	369	17541	+	360	
17406		+	380	17496	e1	o	173	17542	o	3	
17407		+	380	17498		o	3	17543	+	389	
17408		+	380	17499		o	269	17544	d1	+	389
17412	d3	+	160	17500		+	328	17545	+	320	
17413	g1	+	3	17501		+	328	17546	+	320	
17414		+	321	17502		+	328	17547	+	300	
17415		o	382	17503		+	328	17548	+	300	
17416		o	381	17504		+	328	17549	+	301	
17417	a2	+	3	17505		+	333	17551	a2	+	3
17418		+	380	17506		+	389	17552		+	301
17421		o	444	17507		o	391	17555		+	300
17423	a3	+	3	17508		+	446	17556		+	300
17424		o	376	17509		o	446	17557		+	301
17428	e1	+	160	17510		o	446	17558		o	353
17429		o	380	17511		o	446	17559		+	334
17434		o	455	17512		+	390	17560		+	334
17450	g1	o	268	17513		+	446	17561		+	334
17451	a3	+	389	17514		o	446	17562		+	334
17452	d2	+	321	17515		+	332	17563		+	332
17454	a2	+	162	17516		o	360	17565		+	353
17455		+	162	17517		+	332	17566		o	353
17456		+	382	17518		+	360	17567		o	3
17457		o	381	17519		o	446	17568		+	360
17458		o	319	17520		+	394	17570		+	332
17460		o	389	17521		+	446	17571		o	360
17461		+	389	17522		o	446	17572		+	334
17462		+	333	17523		+	446	17573		+	334
				17524		+	390	17574		+	334

17575	+	334	17738	a3	o	276	17806	o	320	
17576	+	3	17741		o	193	17807	o	320	
17577	d1	o	389	17744	+	465	17808	+	351	
17578	o	320	17746	a1	o	3	17809	o	320	
17579	o	313	17748	o	465	17810	+	320		
17580	a4	+	302	17752	o	236	17811	i1	+	351
17582	+	3	17753	o	277	17812	o	391		
17583	+	375	17754	+	277	17813	+	389		
17584	o	376	17755	o	277	17814	o	389		
17585	+	377	17756	+	459	17815	+	389		
17586	+	377	17757	+	277	17816	+	443		
17589	+	300	17758	+	193	17817	+	389		
17590	+	300	17760	+	459	17818	+	389		
17592	+	311	17764	+	3	17819	+	396		
17593	+	3	17766	+	192	17820	+	391		
17595	+	302	17767	o	186	17821	+	396		
17596	o	400	17768	o	193	17822	o	377		
17597	o	395	17772	+	220	17824	i1	o	377	
17598	g	+	389	17773	o	3	17825	o	3	
17599	+	317	17774	o	271	17826	o	3		
17700	o	243	17775	+	187	17827	o	371		
17701	+	241	17776	o	196	17829	o	375		
17702	+	242	17777	o	246	17830	o	377		
17703	+	268	17778	o	245	17831	o	377		
17704	+	268	17780	o	196	17832	+	377		
17705	o	268	17781	i1	o	189	17833	o	403	
17707	+	241	17782	+	189	17834	o	400		
17710	d2	+	186	17783	o	183	17835	o	395	
17711	e2	+	3	17784	+	244	17836	o	3	
17716	+	270	17785	+	245	17837	+	313		
17718	o	270	17786	+	163	17838	+	300		
17719	+	244	17787	o	163	17839	o	317		
17720	d1	+	270	17788	o	271	17840	+	313	
17721	+	270	17789	+	465	17841	+	320		
17722	+	270	17791	o	465	17842	+	320		
17723	+	3	17792	+	160	17843	o	405		
17724	+	270	17794	+	173	17844	o	313		
17725	+	270	17796	o	465	17845	+	320		
17726	+	242	17797	+	3	17846	o	320		
17727	+	241	17798	o	3	17847	o	313		
17730	a2	+	366	17799	o	3	17848	+	313	
17731	+	270	17800	a2	o	313	17849	o	320	
17732	d1	o	3	17801	o	313	17850	+	359	
17733	a2	o	340	17802	+	3	17851	+	3	
17734	a2	+	160	17803	o	400	17852	o	3	
17735	o	220	17804	+	313	17853	d1	+	320	
17737	+	465	17805	+	351	17854	+	359		

17855	+	335	17904	o	313	17953	+	3		
17856	+	361	17905	+	3	17954	+	313		
17857	o	334	17906	o	313	17955	o	3		
17858	+	346	17907	+	313	17956	+	3		
17859	+	334	17908	+	320	17957	+	307		
17860	o	332	17909	a2	+	311	17958	+	309	
17861	+	346	17910	o	396	17959	+	308		
17862	+	336	17911	o	396	17960	+	306		
17863	+	352	17912	+	403	17961	+	3		
17864	+	352	17913	o	403	17962	a2	+	3	
17865	+	336	17914	o	400	17963	+	336		
17866	+	336	17915	+	403	17964	+	338		
17867	o	317	17916	+	403	17965	+	303		
17868	+	300	17917	o	403	17966	+	3		
17869	o	317	17918	+	400	17968	o	374		
17870	d1	o	403	17919	+	400	17969	o	374	
17871	+	391	17920	+	402	17971	+	304		
17872	i	+	399	17921	o	438	17972	o	3	
17873	o	399	17922	+	438	17973	+	3		
17874	o	399	17923	+	400	17974	+	3		
17875	o	399	17924	o	362	17975	o	3		
17876	o	399	17925	o	338	17976	o	3		
17877	o	399	17926	o	332	17978	+	371		
17878	o	3	17927	o	3	17979	+	371		
17879	a1	+	379	17928	+	405	17981	o	150	
17880	+	379	17929	+	468	17982	+	150		
17881	+	379	17930	o	400	17983	+	150		
17882	+	379	17932	+	379	17984	o	3		
17883	o	378	17933	+	379	17985	+	313		
17884	o	371	17934	+	379	17986	+	313		
17885	a2	+	310	17935	a2	+	313	17987	+	313
17887	o	3	17936	+	334	17988	+	313		
17888	+	443	17937	+	256	17990	a2	o	3	
17889	+	401	17938	+	256	17991	+	3		
17890	o	3	17939	+	256	17994	+	318		
17891	o	403	17940	+	256	17995	+	3		
17892	+	391	17941	+	256	17996	o	374		
17893	+	389	17942	+	256	17997	+	3		
17894	+	391	17943	+	256	17998	+	371		
17895	+	403	17944	+	256	17999	+	371		
17896	o	391	17946	+	256	18000	a2	+	248	
17898	+	306	17947	+	256	18001	c1	o	178	
17899	+	359	17948	+	256	18002	+	173		
17900	+	300	17949	+	256	18003	o	367		
17901	o	317	17950	+	256	18004	i1	o	178	
17902	+	3	17951	+	256	18006	o	178		
17903	o	313	17952	+	334	18007	o	178		

18008	i1	o	178	18071	+	176	18227	+	3	
18009		o	178	18072	+	176	18230	+	3	
18011		o	170	18073	+	176	18231	o	173	
18012		o	170	18074	+	176	18234	o	173	
18013		o	171	18075	+	195	18237	e1	o	223
18014		o	170	18076	o	196	18238	e1	+	223
18015		o	364	18077	+	189	18239	e1	+	225
18016		o	364	18078	o	372	18240	o	295	
18017		o	178	18079	o	164	18241	+	293	
18018	+	175		18080	o	164	18242	+	293	
18019	+	3		18081	o	164	18243	o	288	
18020	+	3		18082	c1	o	167	18244	+	279
18021	+	169		18083	a2	+	197	18245	+	279
18023	+	193		18085	o	167	18246	+	236	
18024	o	169		18086	+	3	18247	g1	+	236
18026	d1	o	369	18087	o	372	18248	+	230	
18028	+	164		18088	c1	+	368	18249	+	236
18033	+	176		18090	+	295	18251	+	294	
18035	+	176		18091	+	169	18252	+	227	
18036	o	177		18092	+	175	18253	+	279	
18037	e1	+	220	18093	o	175	18254	+	281	
18042	e1	o	228	18096	+	175	18255	+	220	
18043	+	279		18097	a3	+	3	18256	o	292
18044	o	279		18098	+	169	18260	x	o	274
18046	o	225		18099	+	364	18261	+	236	
18048	d1	o	225	18201	a2	+	292	18262	+	292
18049	+	279		18202	a2	+	170	18264	+	236
18050	x	o	3	18204	+	170	18265	+	245	
18051	o	236		18205	+	3	18266	+	236	
18052	o	236		18207	a2	+	292	18267	+	279
18053	+	220		18208	+	171	18268	+	248	
18054	o	279		18209	o	372	18269	+	247	
18055	o	237		18210	+	367	18272	+	246	
18056	o	236		18211	+	197	18276	+	3	
18057	o	3		18212	o	172	18278	+	160	
18058	+	238		18213	+	372	18279	+	159	
18059	o	279		18214	o	372	18280	o	463	
18060	o	279		18215	o	203	18281	o	159	
18061	o	279		18216	o	366	18282	+	467	
18062	+	194		18218	o	173	18283	+	465	
18063	a2	+	328	18219	+	372	18284	+	459	
18064	+	279		18220	+	199	18285	+	156	
18065	+	193		18221	+	3	18286	o	465	
18066	+	187		18223	+	173	18287	+	156	
18067	+	222		18224	+	198	18288	+	246	
18069	o	372		18225	+	187	18289	+	153	
18070	+	176		18226	+	173	18290	a2	+	159

18291	o	248	18363	i1	o	338	18417	+	197		
18292	+	279	18364	+	345	18418	+	294			
18293	o	245	18365	+	345	18419	+	197			
18294	a2	o	248	18366	+	345	18420	o	3		
18295	+	177	18367	+	345	18421	o	292			
18296	+	3	18368	+	345	18422	+	220			
18297	+	202	18369	o	345	18423	k	+	231		
18299	+	222	18370	+	300	18424	+	225			
18300	+	150	18371	+	301	18426	+	3			
18301	+	150	18372	+	321	18427	+	174			
18302	+	321	18376	o	407	18428	k	+	230		
18303	+	306	18377	+	407	18429	+	174			
18304	+	321	18378	+	407	18432	+	173			
18305	+	3	18379	+	405	18434	e1	+	342		
18306	+	321	18380	+	405	18436	d1	o	259		
18307	o	353	18381	+	405	18437	+	3			
18308	+	353	18382	+	405	18438	+	173			
18309	+	346	18383	o	407	18439	e1	o	3		
18312	+	3	18384	+	405	18443	o	166			
18313	+	374	18385	c1	+	422	18444	o	164		
18314	+	371	18386	+	422	18445	o	203			
18315	+	150	18387	+	422	18446	o	203			
18316	i1	+	5	18388	+	435	18447	+	203		
18317	+	346	18389	+	435	18448	a2	o	191		
18318	+	405	18390	+	436	18450	+	215			
18319	a1	o	418	18391	d1	+	424	18451	a2	+	171
18320	i1	+	3	18392	o	421	18452	e1	+	363	
18321	i1	o	403	18393	+	408	18453	+	215		
18322	o	403	18394	+	429	18455	o	166			
18323	a1	o	400	18395	+	402	18456	+	190		
18324	+	352	18396	+	421	18458	+	169			
18325	+	338	18397	+	425	18460	o	292			
18327	m1-	+	400	18398	+	430	18461	-	246		
	3			18399	+	426	18462	+	175		
18328	+	339	18400	+	191	18465	a2	+	246		
18329	c1	o	415	18401	o	191	18466	+	159		
18330	+	371	18402	+	190	18467	o	171			
18331	+	371	18403	o	191	18468	a1	+	159		
18333	o	359	18405	e1	+	288	18470	o	160		
18334	+	339	18406	+	187	18471	o	292			
18335	+	3	18407	+	198	18472	a2	+	226		
18336	+	3	18408	+	200	18474	+	3			
18356	+	310	18409	+	200	18477	+	225			
18357	d1	+	300	18410	+	199	18478	+	201		
18359	+	413	18412	o	3	18479	+	200			
18360	k1	+	414	18413	o	3	18480	k	o	213	
18361	m1	+	400	18414	+	201	18481	+	187		

18482	+	343	18541	o	3	18738	+	414
18483	+	3	18542	i o	370	18740	a2 +	410
18484	+	203	18543	o	164	18741	+	450
18486	+	216	18544	+	366	18742	+	450
18487	a2 -	216	18545	+	165	18744	+	447
18491	+	156	18546	a1 +	164	18745	+	443
18492	+	156	18547	k o	173	18746	o	420
18494	o	3	18548	+	169	18747	+	380
18496	a2 +	166	18549	a1 o	178	18748	o	447
18497	+	167	18550	+	178	18749	o	403
18498	o	220	18551	+	372	18750	+	418
18499	+	3	18553	a2 o	3	18751	a1 +	398
18500	+	175	18564	a2 +	455	18752	+	397
18503	a2 +	165	18700	+	427	18753	+	403
18504	+	170	18701	+	421	18754	a1 +	389
18505	o	220	18702	+	433	18755	+	382
18506	a2 +	367	18705	+	396	18756	+	403
18507	+	172	18706	+	410	18757	+	403
18508	a2 +	172	18707	+	3	18758	o	403
18510	+	173	18708	o	414	18759	o	400
18511	+	220	18709	o	3	18760	i +	391
18512	o	220	18710	o	408	20214	o	32
18513	e1 +	152	18711	o	408	20217	i2 o	93
18515	+	153	18712	+	408	20221	i2 o	93
18516	o	152	18713	d1 +	410	20222	+	32
18517	+	154	18714	+	396	20225	o	32
18518	+	172	18715	+	3	20228	o	32
18519	+	172	18716	o	418	20230	o	2
18520	b +	172	18717	+	415	20231	o	32
18521	b +	172	18718	+	414	20237	d1 o	93
18522	k +	172	18719	+	414	20265	+	1
18523	+	152	18720	+	414	20266	o	144
18524	+	176	18721	+	409	20270	o	144
18526	+	282	18722	+	409	20271	o	1
18527	+	282	18723	o	418	20273	a2 +	8
18528	+	282	18724	o	438	20275	i1 o	1
18529	+	173	18725	o	418	20276	c1 o	1
18530	+	172	18726	+	414	20278	o	2
18531	+	171	18727	+	414	20279	+	2
18532	+	174	18728	+	409	20280	c +	2
18533	d1 +	169	18730	+	410	20281	i2 +	93
18534	a2 +	170	18731	+	410	20282	d1 o	144
18535	+	166	18732	o	418	20285	o	2
18536	+	3	18733	o	438	20286	+	2
18538	o	365	18735	o	438	20289	o	32
18539	e1 +	170	18736	+	414	20291	o	144
18540	o	365	18737	+	440	20292	+	2

20295	o	2	20721	d1	o	89	21008	+	30	
20296	o	2	20722		o	1	21010	+	2	
20297	d2	o	32	20733	a2	o	25	21013	+	1
20299	+	2	20734		+	27	21016	o	65	
20603	o	2	20735		+	31	21018	+	84	
20604	+	2	20736		+	2	21019	+	1	
20605	+	2	20738		+	51	21022	d1	o	66
20606	o	2	20741	a2	+	52	21024	+	11	
20614	a2	+	95	20742		o	2	21025	+	15
20615	o	1	20743		+	49	21026	+	12	
20621	+	95	20746		+	84	21027	+	10	
20622	o	144	20747		+	83	21028	+	19	
20625	o	2	20749		+	1	21030	+	1	
20628	o	2	20752		+	1	21031	+	1	
20632	d1	+	1	20753		+	78	21034	+	1
20633	i	+	1	20758		+	10	21041	+	1
20636	+	1	20760	a2	+	18	21045	+	39	
20645	+	2	20761	a2	+	84	21047	i1	+	81
20648	i1	o	50	20763		+	1	21048	o	81
20649	o	1	20765		+	11	21049	i	+	81
20652	o	2	20768		+	2	21055	o	40	
20660	o	2	20769		o	119	21058	+	40	
20662	d1	o	1	20770		+	30	21060	+	40
20668	+	2	20771	a2	o	110	21067	+	84	
20671	o	2	20774		+	24	21072	a1	o	144
20679	o	52	20775		+	18	21076	+	10	
20680	+	49	20777		+	2	21077	+	51	
20681	o	2	20778		+	67	21079	+	54	
20684	h1	+	50	20781		o	2	21080	+	85
20685	d1	+	49	20782		+	84	21081	+	98
20687	+	2	20783		+	2	21082	+	95	
20689	o	31	20785		o	120	21083	+	2	
20690	+	27	20787		o	1	21084	+	97	
20691	o	2	20789		+	77	21088	+	49	
20695	+	2	20790		o	120	21089	+	24	
20696	+	77	20795		+	15	21090	+	25	
20698	o	2	20796		+	11	21091	+	24	
20699	a3	+	95	20797		+	1	21092	+	24
20701	+	97	20798		+	18	21093	+	24	
20702	+	2	20799		+	19	21096	+	103	
20703	+	2	21000		+	10	21097	+	52	
20704	+	2	21001		+	12	21118	+	25	
20709	+	1	21002	e1	o	2	21125	o	84	
20712	+	39	21004		+	1	21126	+	85	
20713	+	42	21005		+	39	21127	+	1	
20716	+	1	21006		+	7	21135	+	24	
20720	+	1	21007		+	24	21136	+	87	

21137	+	24	21442	o	143
21138	+	49	21444 i1	+	142
21147	+	2	21447	+	121
21148	+	2	21448	o	2
21150	+	24	21449 a2	+	2
21154	+	50	21450	o	2
21159	+	97	21451	o	120
21160	+	97	21452	o	119
21161 a2	+	50	21453	+	119
21170	+	60	21454	o	2
21171	+	30	21455	+	123
21172	+	7	21456	+	124
21176	+	11	21457	+	124
21177	+	139	21458	o	2
21178	+	15	21459	+	132
21179	+	15			
21180	+	7			
21184	+	116			
21185	+	140			
21187	+	7			
21188	+	21			
21189	+	109			
21190	+	110			
21191	+	111			
21192	+	108			
21193	+	108			
21194	+	108			
21195	+	108			
21198	+	112			
21404	o	142			
21406	+	138			
21410	+	113			
21411	o	120			
21412	+	114			
21416	+	112			
21418	o	2			
21422	+	141			
21423	o	136			
21427	+	108			
21434	o	2			
21435	+	148			
21436	+	138			
21437	o	2			
21438	o	142			
21439	+	137			
21440	+	137			
21441	+	142			